

# **Statistik von Baden-Württemberg**

**Band  
556**

**Lange Reihen**

**zur demographischen,  
wirtschaftlichen und  
gesellschaftlichen  
Entwicklung 1950 bis 1999**

ISSN 0408 - 1714 (Schriftenreihe)  
ISSN 0946 - 7890 (Lange Reihen)

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg  
Postfach 10 60 33 · 70049 Stuttgart

Herausgeber und Vertrieb: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Böblinger Str. 68, 70199 Stuttgart,  
E-Mail: [poststelle@stala.bwl.de](mailto:poststelle@stala.bwl.de), Internet: <http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de>,  
Telefon (0711) 6 41-28 66, Fax (0711) 6 41-21 30 oder 24 40

Preis DM 30,80  
zuzüglich Versandkosten

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2000  
Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit  
Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger  
bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

## **Vorwort**

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg hat 1994 erstmals in dieser Form die gesellschaftliche Entwicklung aus der Perspektive der amtlichen Statistik anhand „Langer Reihen“ dargestellt. Die gute Resonanz auf die damalige Veröffentlichung und der von unseren Kunden oft geäußerte Wunsch, stets aktualisierte Zeitreihen zu erhalten, haben zu dieser komplett überarbeiteten Neuauflage geführt.

Die Datenbestände wurden bis zum Erhebungsjahr 1999 ergänzt, sodass nun statistische Sachverhalte für einen Zeitraum von fünfzig Jahren seit 1950 vorliegen. Aufgrund wesentlicher Umstellungen im Bereich der Wirtschaftssystematiken oder neuer gesetzlicher Grundlagen für einzelne Statistiken wurde die Neuauflage um einige Tabellen ergänzt. Darüber hinaus wurden einzelne Kapitel um aussagekräftige Sachthemen erweitert. Erstmals wird diese Veröffentlichung in Form einer CD-ROM und als Nachschlagewerk in DIN-A4-Format angeboten.

Beide Veröffentlichungsformen erlauben es, bestehende Zusammenhänge in den Verläufen festzustellen, Zeitreihen zu analysieren und somit neue Erkenntnisse zu gewinnen. Das breite Spektrum der dargestellten Ergebnisse aus der amtlichen Statistik informiert über die zentralen Veränderungen in Baden-Württemberg von der Bevölkerungszunahme bis zur Expansion im Bereich der Wirtschaft umfassend, objektiv und unabhängig.

Stuttgart, im Dezember 2000

Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg

Dr. Eberhard Leibing  
Präsident

# Inhalt

	Seite
Vorwort	3
Zeichenerklärung	17

## Kapitel 1: Bevölkerung

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	21
--	----

### Tabellen

1. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg seit 1950 nach Regierungsbezirken	25
2. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg 1871 bis 1950 nach ehemaligen Regierungsbezirken	26
3. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg seit 1950 nach ehemaligen Regierungsbezirken	27
4. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg seit 1950 nach Altersgruppen und Geschlecht	28
5. Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene in Baden-Württemberg 1820 bis 1950	29
6. Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene in Baden-Württemberg seit 1950	30
7. Durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt ihrer lebendgeborenen Kinder in Baden-Württemberg seit 1960	31
8. Eheschließende in Baden Württemberg seit 1950 nach beiderseitiger Religionszugehörigkeit	32
9. Eheschließende in Baden-Württemberg seit 1950 nach beiderseitigem Familienstand vor der Eheschließung	33
10. Durchschnittliches Heiratsalter in Baden-Württemberg seit 1950	34
11. Eheschließungen und Ehelösungen in Baden-Württemberg seit 1950	35
12. Ehescheidungen in Baden-Württemberg seit 1950 nach der Ehedauer	36
13. Säuglingssterblichkeit und perinatale Sterblichkeit in Baden-Württemberg seit 1950	37
14. Wanderungen in Baden-Württemberg seit 1950	38
15. Bevölkerungsbilanz in Baden-Württemberg seit 1950	39
16. Privathaushalte in Baden-Württemberg seit 1950 nach Anzahl der Personen im Haushalt	40

## Kapitel 2: Gesundheitswesen

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	43
--	----

### Tabellen

17. An Geschlechtskrankheiten gemeldete Erkrankte in Baden-Württemberg seit 1971 nach Art der Erkrankung	45
18. Sterbefälle in Baden-Württemberg seit 1952 nach ausgewählten Todesursachen	46



19. Tuberkulosesterblichkeit in Baden-Württemberg seit 1952	47
20. Sterblichkeit an bösartigen Neubildungen in Baden-Württemberg seit 1952	48
21. Krankenhäuser und stationär behandelte Kranke in Baden-Württemberg seit 1953 nach Geschlecht	49
22. Ärzte in den Krankenhäusern in Baden-Württemberg seit 1953	50
23. Berufstätige Ärzte und Zahnärzte in Baden-Württemberg 1952 bis 1998	51
24. Schwangerschaftsabbrüche in Baden-Württemberg seit 1976 nach der Begründung des Abbruchs	52

### Kapitel 3: Bildungswesen

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	55
--	----

#### Tabellen

25. Schüler an öffentlichen und privaten allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1980/81 nach Schularten und Geschlecht	59
26. Abiturienten an öffentlichen und privaten allgemein bildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1970/71 nach Schularten	60
27. Studenten an Hochschulen in Baden-Württemberg seit dem Wintersemester 1950/51 nach Hochschularten und Geschlecht	61
28. Studienanfänger an Hochschulen in Baden-Württemberg seit dem Wintersemester 1972/73 nach Hochschularten und Geschlecht	62
29. Studenten mit einem angestrebten Lehramt an den Hochschulen in Baden-Württemberg seit dem Wintersemester 1975/76	63
30. Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und Abschlussprüfungen in Baden-Württemberg seit 1980	64
31. Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1952/53 nach Schularten und Geschlecht	65

### Kapitel 4: Rechtswesen

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	69
--	----

#### Tabellen

32. Personal der Polizei, erfasste Verbrechen und Vergehen sowie Tatverdächtige in Baden-Württemberg seit 1950	71
33. Tatverdächtige in Baden-Württemberg seit 1950 nach Personengruppen und Geschlecht	72

34. Rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte in Baden-Württemberg seit 1950 nach Personengruppen	73
35. Rechtskräftig Verurteilte in Baden-Württemberg seit 1950 nach strafbaren Handlungen und Art der Strafe	74

## **Kapitel 5: Erwerbsleben und Arbeitsmarkt**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	77
--	----

### **Tabellen**

36. Bevölkerung in Baden-Württemberg seit 1963 nach Beteiligung am Erwerbsleben	81
37. Erwerbstätige in Baden-Württemberg seit 1950 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	82
38. Erwerbstätige in Baden-Württemberg seit 1950 nach Stellung im Beruf	83
39. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Arbeitern/Angestellten, Ausländern sowie Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten	84
40. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg 1974 bis 1998 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht	85
41. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg 1975 bis 1998 nach Wirtschaftsabteilungen	86
42. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Arbeitern/Angestellten, Ausländern und Geschlecht	87
43. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Altersgruppen	88
44. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1979 nach beruflicher Ausbildung und Nationalität	89
45. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1977 in beruflicher Ausbildung nach Nationalität und Geschlecht	90
46. Arbeitslose, offene Stellen und Kurzarbeiter auf dem Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg seit 1950	91

## **Kapitel 6: Ausländer**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	95
--	----

### **Tabellen**

47. Entwicklung der gesamten und der ausländischen Bevölkerung in Baden-Württemberg seit 1950	101
48. Ausländische Bevölkerung in Baden-Württemberg seit 1950 nach ausgewählter Staatsangehörigkeit	102

49. Natürliche Bevölkerungsbewegung der Ausländer in Baden-Württemberg seit 1950	103
50. Wanderungen der Ausländer in Baden-Württemberg seit 1961	104
51. Zu- und Fortzüge von Ausländern in Baden-Württemberg seit 1964 über die Auslandsgrenze nach Geschlecht	105
52. Bevölkerungsbilanz der ausländischen Bevölkerung in Baden-Württemberg seit 1953	106
53. Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1970/71 nach Schularten	107
54. Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1970/71 nach Staatsangehörigkeit	108
55. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg 1976 bis 1998 nach ausgewählter Staatsangehörigkeit	109
56. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Altersgruppen	110
57. Arbeitslose Ausländer in Baden-Württemberg seit 1974 nach Staatsangehörigkeit	111
58. Ausländische Studenten an Hochschulen in Baden-Württemberg seit dem Wintersemester 1980/81 nach Staatsangehörigkeit	112

## **Kapitel 7: Land- und Forstwirtschaft**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	115
--	-----

### **Tabellen**

59. Wirtschaftsfläche und landwirtschaftlich genutzte Fläche in Baden-Württemberg 1950 bis 1989 nach Hauptnutzungsarten	119
60. Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Baden-Württemberg seit 1979 nach Nutzungs-(Kultur)arten	120
61. Anbau auf dem Ackerland in Baden-Württemberg 1950 bis 1979 nach Pflanzengruppen und -arten	121
62. Anbau auf dem Ackerland in Baden-Württemberg seit 1979 nach Pflanzengruppen und -arten	122
63. Ernten ausgewählter landwirtschaftlicher Feldfrüchte in Baden-Württemberg seit 1952	123
64. Gemüseernte in Baden-Württemberg seit 1952	127
65. Obsternte in Baden-Württemberg 1952 bis 1996	128
66. Obsternte im Marktoftbau in Baden-Württemberg seit 1990	129
67. Viehbestände in Baden-Württemberg seit 1950 nach Tierarten	130

68. Landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg seit 1950 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	131
69. Pflanzliche und tierische Bruttoproduktion in Baden-Württemberg in den Wirtschaftsjahren 1951/52 bis 1995/96	132
70. Pflanzliche und tierische Nahrungsmittelproduktion in Baden-Württemberg in den Wirtschaftsjahren 1951/52 bis 1995/96	133
71. Verkaufserlöse landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Baden-Württemberg in den Wirtschaftsjahren 1951/52 bis 1995/96	134
72. Holzeinschlag in Baden-Württemberg seit dem Forstwirtschaftsjahr 1950/51 nach Holzarten	135
73. Arbeitskräftebestand und Arbeitseinsatz in den landwirtschaftlichen Betrieben in Baden-Württemberg seit 1981	136
74. Landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg seit 1971 nach sozialökonomischen Betriebstypen	136

## **Kapitel 8: Umwelt**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	139
--	-----

### **Tabellen**

75. Kommunales Abfallaufkommen in Baden-Württemberg seit 1980 nach Abfallarten	145
76. Kommunales Abfallaufkommen in Baden-Württemberg seit 1984 nach Art der Entsorgung	145
77. Kommunales Abfallaufkommen mit Pro-Kopf-Aufkommen in Baden-Württemberg seit 1980 für ausgewählte Abfallarten	146
78. In Hausmüllentsorgungsanlagen entsorgte Abfallmengen in Baden-Württemberg seit 1984 nach Abfallarten	146
79. An Hausmüllentsorgungsanlagen angeschlossene Einwohner und Beseitigungskapazitäten in Baden-Württemberg seit 1975	147
80. Einbauvolumen und Restlaufzeit der Hausmüll- sowie Bodenaushub-, Bauschuttdeponien in Baden-Württemberg seit 1977	147
81. Abfall- und Reststoffaufkommen im Produzierenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1980 bis 1993 nach Art der Entsorgung	148
82. Abfall- und Reststoffaufkommen im Produzierenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1977 bis 1993 nach Abfallhauptgruppen	148
83. Öffentliche Wasserversorgung in Baden-Württemberg 1957 bis 1998	149
84. Qualität des von der öffentlichen Wasserversorgung gewonnenen Wassers in Baden-Württemberg 1977 bis 1998	149

85. Öffentliche Abwasserbeseitigung in Baden-Württemberg 1963 bis 1995	150
86. Öffentliche Kläranlagen in Baden-Württemberg 1963 bis 1997	150
87. Ausgewählte wasserwirtschaftliche Merkmale in Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1971 bis 1995	151
88. Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1975 bis 1998	151
89. Umweltschutzinvestitionen im Bereich der Energiewirtschaft in Baden-Württemberg 1975 bis 1997	152
90. Stickoxid (NO <sub>x</sub> )-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger in Baden-Württemberg 1980 bis 1998 nach Emittentengruppen	153
91. Schwefeldioxid (SO <sub>2</sub> )-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger in Baden-Württemberg 1980 bis 1998 nach Emittentengruppen	153
92. Kohlendioxid (CO <sub>2</sub> )-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger in Baden-Württemberg 1975 bis 1998 nach Emittentengruppen	154

## Kapitel 9: Verarbeitendes Gewerbe

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	157
--	-----

### Tabellen

93. Eckdaten aus dem Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1950	159
94. Umsatz und Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1994 nach Wirtschaftshauptgruppen	160
95. Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1994 nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	161
96. Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1953 bis 1994 nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	162
97. Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1994 nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	163
98. Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1995 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	164
99. Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1995 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	164
100. Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1995 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	164
101. Produktionsindizes im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1998 nach ausgewählten Basisjahren	165

## **Kapitel 10: Energie**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	169
--	-----

### **Tabellen**

102. Energieverbrauch in Baden-Württemberg 1950 bis 1998 nach ausgewählten Verbrauchergruppen	171
103. Struktur und Entwicklung des Energieverbrauchs in Baden-Württemberg 1965 bis 1998 nach Verbrauchsart und Verbrauchergruppen	172
104. Struktur und Entwicklung des Primärenergieverbrauchs in Baden-Württemberg 1965 bis 1998 nach Energieträgern	173
105. Struktur und Entwicklung des Endenergieverbrauchs in Baden-Württemberg 1965 bis 1998 nach Energieträgern	174
106. Endenergieverbrauch der Haushalte und sonstigen Verbraucher je Einwohner in Baden-Württemberg 1965 bis 1998	175
107. Endenergieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1965 bis 1998 nach Energieträgern	176

## **Kapitel 11: Handwerk**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	179
--	-----

### **Tabellen**

108. Unternehmen der Zählungen im Handwerk in Baden-Württemberg 1956, 1963, 1968, 1977 und 1995 nach Gewerbegruppen	181
109. Tätige Personen der Zählungen im Handwerk in Baden-Württemberg 1956, 1963, 1968, 1977 und 1995 nach Gewerbegruppen	181
110. Umsatz der Zählungen im Handwerk in Baden-Württemberg 1956, 1963, 1968, 1977 und 1995 nach Gewerbegruppen	182

## **Kapitel 12: Bauwirtschaft**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	185
--	-----

### **Tabellen**

111. Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter, baugewerblicher Umsatz sowie ausgewählte Baugeräte im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1995	189
112. Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1995 nach der Stellung im Betrieb und Staatsangehörigkeit	190

113. Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg seit 1995 nach der Stellung im Betrieb und Staatsangehörigkeit	191
114. Löhne und Gehälter im Bauhauptgewerbe sowie baugewerblicher Umsatz in Baden-Württemberg seit 1995 nach Bauarten	191
115. Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1995 nach Bauarten	192
116. Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg seit 1995 nach Bauarten	193
117. Bautätigkeit (Baugenehmigungen) in Baden-Württemberg seit 1950	194
118. Bautätigkeit (Baufertigstellungen) in Baden-Württemberg seit 1952	195
119. Bestand an Wohngebäuden, Wohnungen und Räumen in Baden-Württemberg seit 1950	196
120. Bewilligtes Förderungsvolumen im Wohnungsbau in Baden-Württemberg seit 1973	197
121. Baupreisentwicklung für Wohngebäude in Baden-Württemberg seit 1950 nach verschiedenen Basisjahren	198
122. Baupreisindizes in Baden-Württemberg seit 1968 nach Gebäudearten sowie nach Roh- und Ausbauarbeiten	199
123. Durchschnittliche Kaufwerte von Bauland in Baden-Württemberg seit 1962	200
124. Bauspargeschäft in Baden-Württemberg seit 1950	201

## **Kapitel 13: Außenwirtschaft**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	205
--	-----

### **Tabellen**

125. Außenhandel in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet seit 1950	207
126. Ausfuhr Baden-Württembergs seit 1950 nach ausgewählten Bestimmungsländern	208
127. Ausfuhr Baden-Württembergs seit 1950 nach ausgewählten Wirtschaftsräumen	209
128. Ausfuhr Baden-Württembergs seit 1950 nach ausgewählten Waren	210
129. Einfuhr Baden-Württembergs seit 1970 nach ausgewählten Ursprungsländern	211
130. Einfuhr Baden-Württembergs seit 1970 nach ausgewählten Wirtschaftsräumen	212
131. Einfuhr Baden-Württembergs seit 1970 nach ausgewählten Waren	213
132. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen baden-württembergischer Unternehmen im Ausland 1976 bis 1998 nach wichtigen Zielländern	214

133. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in Baden-Württemberg 1976 bis 1998 nach wichtigen Herkunftsländern	215
134. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen baden-württembergischer Unternehmen im Ausland 1976 bis 1998 nach Branchen	216
135. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in Baden-Württemberg 1976 bis 1998 nach Branchen	217

## **Kapitel 14: Reiseverkehr**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	221
--	-----

### **Tabellen**

136. Reiseverkehr in Baden-Württemberg seit 1950 nach Betrieben, Betten, Ankünften, Übernachtungen sowie durchschnittlicher Aufenthaltsdauer	223
137. Reiseverkehr in Baden-Württemberg seit 1960 nach Ankünften, Übernachtungen sowie ausgewählten EU-Herkunftsländern	224
138. Reiseverkehr in Baden-Württemberg seit 1960 nach Ankünften, Übernachtungen sowie ausgewählten Herkunftsländern	225

## **Kapitel 15: Verkehr**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	229
--	-----

### **Tabellen**

139. Öffentliche Straßen und Straßenverkehrsunfälle in Baden-Württemberg seit 1950	231
140. Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge in Baden-Württemberg seit 1950	232
141. Bestand an Kraftfahrzeugen in Baden-Württemberg seit 1950	233
142. Eisenbahnverkehr, Binnenschifffahrt und Luftverkehr in Baden-Württemberg seit 1950	234
143. Beförderte Güter in Baden-Württemberg seit 1950 nach Verkehrsträgern	235
144. Kraftfahrzeugbestand und Kraftstoffverbrauch im Straßenverkehr in Baden-Württemberg seit 1950	236
145. Endenergieverbrauch des Verkehrs in Baden-Württemberg 1965 bis 1998 nach Energieträgern und Verkehrszweigen	237



## **Kapitel 16: Insolvenzverfahren**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	241
--	-----

### **Tabellen**

146. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg 1950 bis 1998	243
147. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg 1999	244
148. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg 1950 bis 1994 nach Wirtschaftsabteilungen	245
149. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg seit 1995 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	246
150. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg seit 1950 nach Rechtsformen	247

## **Kapitel 17: Öffentliche Sozialleistungen**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	251
--	-----

### **Tabellen**

151. Mitgliederstruktur der auf Landesebene nachweisbaren Kassenarten in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet seit 1957	253
152. Mitgliederstruktur der nicht auf Landesebene nachweisbaren Kassenarten in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet seit 1957	254
153. Ausgewählte Maßnahmen der Jugendhilfe in Baden-Württemberg 1970 bis 1990	255
154. Ausgewählte Maßnahmen der Jugendhilfe in Baden-Württemberg seit 1991	255
155. Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Jugendhilfe in Baden-Württemberg 1952 bis 1990	256
156. Einnahmen und Ausgaben der Träger der öffentlichen Jugendhilfe in Baden-Württemberg 1991 bis 1998	257
157. Empfänger von Tabellenwohngeld in Baden-Württemberg seit 1965 nach der Höhe des Wohngeldes sowie nach der sozialen Stellung	258
158. Empfänger von pauschalisiertem Wohngeld in Baden-Württemberg seit 1991 nach Haushaltsgröße, Höhe der durchschnittlichen monatlichen Miete und des durchschnittlichen monatlichen Wohngeldanspruchs	259
159. Empfänger von Sozialhilfe außerhalb von und in Einrichtungen sowie Bruttoausgaben der Sozialhilfe in Baden-Württemberg seit 1952	260
160. Empfänger von Sozialhilfe in Baden-Württemberg 1963 bis 1993 nach Altersgruppen	261
161. Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Baden-Württemberg seit 1963 nach Altersgruppen	262
162. Bruttoausgaben der Hilfe zum Lebensunterhalt in Baden-Württemberg seit 1963	263

163. Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Baden-Württemberg seit 1963	264
164. Bruttoausgaben der Hilfe in besonderen Lebenslagen in Baden-Württemberg seit 1963	265
165. Einnahmen und reine Ausgaben der Sozialhilfe in Baden-Württemberg seit 1963	266

## **Kapitel 18: Öffentliche Finanzen und Steuern**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	269
--	-----

### **Tabellen**

166. Einnahmen des Landes Baden-Württemberg seit 1953	273
167. Einnahmen der Gemeinden/Gv. Baden-Württembergs 1953 bis 1998 nach Einnahmearten	274
168. Ausgaben des Landes Baden-Württemberg seit 1953 für ausgewählte Aufgabenbereiche	275
169. Ausgaben der Gemeinden/Gv. Baden-Württembergs 1950 bis 1998 für ausgewählte Funktionsbereiche	276
170. Personalausgaben, Sachinvestitionen und Schuldenstand des Landes und der Gemeinden/Gv. in Baden-Württemberg seit 1953	277
171. Personal des Landes Baden-Württemberg seit 1952 nach Aufgabenbereichen	278
172. Personal der Gemeinden/Gv. Baden-Württembergs seit 1952 nach Aufgabenbereichen	279
173. Personal des Landes und der Gemeinden/Gv. in Baden-Württemberg seit 1952 nach Dienstverhältnissen und Laufbahngruppen	280
174. Staatliches Steueraufkommen in Baden-Württemberg seit 1952 nach Steuerarten	281
175. Lohnsteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1950 bis 1986 nach ausgewählten Bruttolohngruppen	282
176. Lohnsteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1989 bis 1995 nach ausgewählten Bruttolohngruppen	282
177. Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1950 bis 1986 nach ausgewählten Bruttolohngruppen	283
178. Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1989 bis 1995 nach ausgewählten Bruttolohngruppen	283
179. Einbehaltene Lohnsteuer der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1950 bis 1986 nach ausgewählten Bruttolohngruppen	284
180. Einbehaltene Lohnsteuer der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1989 bis 1995 nach ausgewählten Bruttolohngruppen	284
181. Unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1961 bis 1989 nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte	285
182. Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1989 bis 1995 nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte	285

183. Von unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1961 bis 1989 bezogener Gesamtbetrag der Einkünfte	286
184. Von unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1989 bis 1995 bezogener Gesamtbetrag der Einkünfte	286
185. Festgesetzte Einkommensteuer der unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1961 bis 1989	287
186. Festgesetzte Einkommensteuer der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1989 bis 1995	287
187. Mit Einkommen veranlagte unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1950 bis 1995 nach Rechtsformen	288
188. Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz in Baden-Württemberg 1968 bis 1992 nach Wirtschaftsbereichen	289
189. Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz in Baden-Württemberg 1994 bis 1998 nach Wirtschaftsbereichen	289
190. Vermögen und Jahressteuerschuld der unbeschränkt Steuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1969 bis 1995	290

## **Kapitel 19: Verdienste**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	293
--	-----

### **Tabellen**

191. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe (einschließlich Hoch- und Tiefbau), Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe in Baden-Württemberg seit 1957	295
192. Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe (einschließlich Hoch- und Tiefbau) in Baden-Württemberg seit 1950	296
193. Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk in Baden-Württemberg 1958 bis 1996	297
194. Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste der Arbeiter im Handwerk in Baden-Württemberg seit 1997	298

## **Kapitel 20: Preise und Verbrauch**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	301
--	-----

### **Tabellen**

195. Preisindex für die Lebenshaltung (Basisjahr 1991) aller privaten Haushalte in Baden-Württemberg 1968 bis 1994 nach Hauptgruppen	303
--	-----

196. Preisindex für die Lebenshaltung (Basisjahr 1995) aller privaten Haushalte in Baden-Württemberg seit 1991 nach Hauptgruppen	303
197. Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Baden-Württemberg seit 1968 nach verschiedenen Basisjahren sowie für Wohnungsmieten nach dem Basisjahr 1995	304
198. Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen in Baden-Württemberg seit 1950 nach verschiedenen Basisjahren	305
199. Ausgewählte Verbraucherpreise in Baden-Württemberg seit 1950	306
200. Ausgaben ausgewählter privater 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt und Monat in Baden-Württemberg 1950 bis 1998 nach Verwendungszweck	307

## **Kapitel 21: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen**

Begriffsbestimmungen und Erläuterungen	311
--	-----

### **Tabellen**

201. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in Baden-Württemberg seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen in jeweiligen Preisen	313
202. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in Baden-Württemberg seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen in Preisen von 1995	313
203. Bruttolöhne und -gehälter (Inland) in Baden-Württemberg seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen	314
204. Arbeitnehmerentgelt (Inland) in Baden-Württemberg seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen	314
205. Erwerbstätige (Inland) in Baden-Württemberg seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen	315

### **Zeichenerklärung**

- Zahlenwert genau null
- 0 Zahlenwert nicht null, aber kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheit
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ( ) Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweisen kann
- ... Zahlen zurzeit der Berichterstattung nicht verfügbar
- x Nachweis nicht sinnvoll

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

# **Kapitel 1**

## **Bevölkerung**

## Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

### Bevölkerungsstand bzw. -entwicklung

#### Gebietsstand

Die Angaben beziehen sich im Allgemeinen auf den jeweiligen Gebietsstand, wie er im Zeitpunkt oder Zeitraum der jeweiligen Erhebung bzw. Erfassung bestand. Sofern ein besonderer Gebietsstand zutrifft, ist er bei der betreffenden Tabelle angegeben.

#### Bevölkerung

Zur Bevölkerung zählen alle Personen, die in dem betreffenden Gebiet ihren ständigen Wohnsitz haben. Personen, die mehrere Wohnungen innehaben, werden der Bevölkerung der Gemeinde zugerechnet, in der sich die Hauptwohnung im Sinne des § 17 Absatz 2 Meldegesetz (Fassung vom 23. Februar 1996) befindet. Nicht zur Bevölkerung zählen die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Vor dem 27. April 1983 wurden Personen mit Wohnraum in mehreren Gemeinden der Gemeinde zugeordnet, von der aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gingen. Soweit sie weder berufstätig waren noch in Ausbildung standen, war die Wohnung oder Unterkunft maßgebend, in der sie sich überwiegend aufhielten.

Mit Wirkung vom 27. April 1983 werden bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes aufgrund von An- und Abmeldungen diejenigen Personen, die mehrere Wohnungen innehaben, der Bevölkerung der Gemeinde zugerechnet, in der sich ihre Hauptwohnung im Sinne des neuen Landesmeldegesetzes befindet.

#### Bevölkerungsfortschreibung

Die Bevölkerungszahlen werden auf der Grundlage der jeweils letzten allgemeinen Zählung der Bevölkerung nach den Ergebnissen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) und der Wanderungsstatistik (Zu- und Fortzüge, Mitteilungen über den Wechsel der Hauptwohnung) fortgeschrieben (letzte Volkszählung vom 25. Mai 1987). Für die Bevölkerungsfortschreibung nach Deutschen und Ausländern werden auch die Änderungen der Staatsangehörigkeit berücksichtigt.

Seit dem 27. April 1983 werden auch Mitteilungen über den Wechsel der Hauptwohnung als Zu- und Abgang in der Bevölkerungsfortschreibung gewertet. Bis zur Volkszählung 1987 wurde die so genannte Wohnbevölkerung fortgeschrieben. Seither erfolgt die Zuordnung von Personen mit mehreren Wohnungen am Ort der Hauptwohnung nach § 12 (2) MRG.

### Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung umfasst die Veränderung von Zahl und Struktur der Bevölkerung durch Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und gerichtliche Ehelösungen.

Hierin sind nur Fälle enthalten, die von deutschen Standesämtern beurkundet wurden. So wird zum Beispiel ein erheblicher Anteil von Geburten ausländischer Kinder im jeweiligen Heimatland beurkundet.

Seit 1987 werden die Daten der natürlichen Bevölkerungsbewegung jeweils am Jahresende genau nach dem Ereignistermin aufbereitet.

#### Eheschließungen

Alle standesamtlichen Trauungen im Inland, mit Ausnahme der Fälle, in denen beide Ehegatten Mitglieder der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte sind.

#### Lebendgeborene

Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

#### Totgeborene

Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib weder das Herz geschlagen noch die Nabelschnur pulsiert noch die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat und die mindestens 500 Gramm schwer sind. Sie werden im Rahmen der Geburtenstatistik nachgewiesen.

Ist die Leibesfrucht weniger als 500 Gramm schwer, so handelt es sich um eine Fehlgeburt; diese Fehlgeburten werden vom Standesbeamten nicht registriert und bleiben daher in der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung außer Betracht.

#### Gestorbene

Ohne Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

#### Säuglingssterbefälle

Gestorbene im ersten Lebensjahr.

#### Perinatale Sterbefälle

Totgeborene und Gestorbene in den ersten sieben Lebens-  
tagen.

## Gerichtliche Ehelösungen

### Ehelösungen

Am 1. Juli 1977 trat das Erste Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts vom 14. Juni 1976 (1. EheRG) in Kraft. In der Statistik der gerichtlichen Ehelösungen wurde dadurch eine weitgehende Umgestaltung des Tabellenprogramms erforderlich, weil das neue Gesetz nicht nur Änderungen im Prozessverfahren, sondern auch solche inhaltlicher Art (unter anderem Wegfall des Schuldprinzips) gebracht hat.

Auch nach dem neuen Gesetz werden drei Arten der Ehelösung unterschieden: Nichtigkeit der Ehe, Aufhebung der Ehe und Ehescheidung.

Die Voraussetzungen, unter denen die Scheidung begehrt werden kann, sind in den §§ 1 565 bis 1 568 BGB aufgeführt.

Diese Paragraphen lauten:

#### § 1 565

(1) Eine Ehe kann geschieden werden, wenn sie gescheitert ist. Die Ehe ist gescheitert, wenn die Lebensgemeinschaft der Ehegatten nicht mehr besteht und nicht erwartet werden kann, dass die Ehegatten sie wiederherstellen.

(2) Leben die Ehegatten noch nicht ein Jahr getrennt, so kann die Ehe nur geschieden werden, wenn die Fortsetzung der Ehe für den Antragsteller aus Gründen, die in der Person des anderen Ehegatten liegen, eine unzumutbare Härte darstellen würde.

#### § 1 566

(1) Es wird unwiderlegbar vermutet, dass die Ehe gescheitert ist, wenn die Ehegatten seit einem Jahr getrennt leben und beide Ehegatten die Scheidung beantragen oder der Antragsgegner der Scheidung zustimmt.

(2) Es wird unwiderlegbar vermutet, dass die Ehe gescheitert ist, wenn die Ehegatten seit drei Jahren getrennt leben.

#### § 1 567

(1) Die Ehegatten leben getrennt, wenn zwischen ihnen keine häusliche Gemeinschaft besteht und ein Ehegatte sie erkennbar nicht herstellen will, weil er die eheliche Lebensgemeinschaft ablehnt. Die häusliche Gemeinschaft besteht auch dann nicht mehr, wenn die Ehegatten innerhalb der ehelichen Wohnung getrennt leben.

(2) Ein Zusammenleben über kürzere Zeit, das der Versöhnung der Ehegatten dienen soll, unterbricht oder hemmt die in § 1 566 bestimmten Fristen nicht.

#### § 1 568

(1) Die Ehe soll nicht geschieden werden, obwohl sie gescheitert ist, wenn und solange die Aufrechterhaltung der Ehe im Interesse der aus der Ehe hervorgegangenen minderjährigen Kinder aus besonderen Gründen ausnahmsweise notwendig ist oder wenn und solange die Scheidung für den Antragsgegner, der sie ablehnt, aufgrund außergewöhnlicher Umstände eine so schwere Härte

darstellen würde, dass die Aufrechterhaltung der Ehe auch unter Berücksichtigung der Belange des Antragstellers ausnahmsweise geboten erscheint.

(2) Absatz 1 ist nicht anzuwenden, wenn die Ehegatten länger als fünf Jahre getrennt leben.

## Räumliche Bevölkerungsbewegung

Die räumliche Bevölkerungsbewegung, auch Wanderungsbewegung genannt, umfasst die Veränderung der Bevölkerung nach Zahl und Struktur (Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit) durch Zu- bzw. Fortzüge. Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge).

Die Zahl der Wanderungen in einem bestimmten Zeitraum ist in der Regel etwas größer als die Zahl der in dieser Zeit gewanderten Personen, da bei einer Person, die mehrmals umzieht, jeder Wanderungsfall entsprechend oft erfasst wird. Die Wanderungsstatistik umfasst die Landesaußenwanderung und die Landesbinnenwanderung.

Ab dem 27. April 1983 sind auch die Fälle eingeschlossen, in denen jemand unter Beibehaltung einer weiteren Wohnung eine Hauptwohnung bezieht. Mitteilungen über den Wechsel einer Hauptwohnung werden ebenso berücksichtigt.

Bis zum Stichtag der Volkszählung 1987 (25. Mai) wurde auch die Aufgabe einer weiteren Wohnung unter Rückkehr in die beibehaltene Hauptwohnung ausgewertet (Altfall).

### Wanderungen

Umzüge von einer Gemeinde in eine andere Gemeinde durch Bezug einer Hauptwohnung.

### Landesaußenwanderung

Zur Landesaußenwanderung gehören die Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Landes Baden-Württemberg. Diese Wanderung über die Landesgrenze teilt sich auf in die Wanderung mit den anderen Bundesländern und mit dem Ausland.

### Landesbinnenwanderung

Wanderungen zwischen den Gemeinden innerhalb des Landes Baden-Württemberg.

### Haushalt (Privathaushalt)

Als Haushalt (Privathaushalt) zählt jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalt) sowie jede für sich allein wohnende und wirtschaftende Einzelperson (Einpersenhaushalt). Zu einem Haushalt können verwand-

te und familienfremde Personen gehören; Untermieter bilden einen eigenen Haushalt. Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte sind keine Haushalte, können aber solche in ihrem Bereich umfassen (zum Beispiel Haushalt des Hausmeisters oder des Heimleiters).

### **Haushaltsgröße**

Als Haushaltsgröße wird die Gliederung der Haushalte nach der Zahl der Haushaltsmitglieder bezeichnet, wobei in der Regel von der „Bevölkerung in Privathaushalten“ ausgegangen wird.



# 1. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg seit 1950 nach Regierungsbezirken

Jahr	Bevölkerungsstand					
	Regierungsbezirk <sup>1)</sup>				Baden-Württemberg <sup>1)</sup>	Deutschland <sup>2)</sup>
	Stuttgart	Karlsruhe	Freiburg	Tübingen		
					1 000	
1950	2 371 308	1 742 435	1 280 001	1 036 481	6 430 225	68 696,1
1951					6 587 405	69 076,0
1952	2 455 855	1 801 019	1 362 355	1 077 513	6 696 756	69 351,9
1953	2 518 207	1 836 946	1 402 504	1 105 541	6 863 212	69 751,6
1954	2 580 574	1 868 175	1 429 619	1 129 757	7 008 139	70 128,8
1955	2 649 933	1 906 498	1 453 053	1 147 160	7 156 658	70 530,3
1956	2 656 191	1 893 300	1 440 827	1 142 923	7 133 241	70 922,8
1957	2 728 981	1 934 850	1 473 773	1 164 307	7 301 925	71 404,8
1958	2 781 515	1 966 981	1 498 632	1 185 865	7 433 007	71 918,0
1959	2 837 998	1 998 271	1 522 139	1 202 276	7 560 698	72 409,4
1960	2 909 717	2 039 658	1 552 354	1 225 116	7 726 859	72 972,8
1961	2 924 034	2 047 718	1 557 498	1 229 904	7 759 154	73 668,1
1962	3 011 128	2 110 199	1 600 267	1 269 044	7 990 638	74 383,2
1963	3 053 419	2 141 642	1 624 726	1 288 548	8 108 335	75 045,5
1964	3 108 603	2 177 917	1 658 451	1 312 426	8 257 397	75 591,5
1965	3 172 138	2 219 293	1 693 239	1 341 532	8 426 202	76 336,6
1966	3 208 052	2 247 482	1 718 400	1 360 172	8 534 106	76 863,9
1967	3 213 600	2 250 584	1 732 973	1 368 314	8 565 471	77 038,5
1968	3 277 273	2 284 868	1 760 336	1 391 418	8 713 895	77 550,0
1969	3 359 921	2 330 716	1 797 277	1 421 785	8 909 699	78 269,6
1970	3 366 955	2 328 483	1 782 265	1 417 345	8 895 048	78 069,2
1971	3 424 795	2 363 008	1 818 368	1 448 943	9 055 114	78 556,5
1972	3 459 991	2 383 168	1 843 321	1 467 672	9 154 152	78 820,4
1973	3 493 040	2 400 336	1 863 465	1 482 535	9 239 376	79 052,4
1974	3 481 942	2 396 646	1 865 618	1 482 034	9 226 240	78 882,5
1975	3 443 890	2 379 443	1 852 477	1 476 938	9 152 748	78 464,6
1976	3 426 374	2 369 033	1 845 915	1 477 944	9 119 266	78 209,0
1977	3 428 351	2 367 928	1 843 404	1 480 770	9 120 453	78 110,7
1978	3 439 604	2 369 266	1 844 101	1 484 819	9 137 790	78 072,7
1979	3 459 542	2 380 613	1 853 148	1 496 749	9 190 052	78 179,3
1980	3 481 816	2 400 396	1 865 282	1 511 453	9 258 947	78 397,9
1981	3 489 731	2 409 600	1 870 739	1 517 851	9 287 921	78 418,7
1982	3 473 607	2 407 693	1 871 655	1 517 653	9 270 608	78 252,1
1983	3 459 739	2 397 987	1 869 341	1 516 234	9 243 301	78 015,7
1984	3 453 655	2 396 234	1 873 762	1 517 432	9 241 083	77 720,3
1985	3 467 081	2 400 024	1 880 475	1 523 790	9 271 370	77 675,5
1986	3 490 434	2 410 098	1 891 169	1 535 079	9 326 780	77 780,5
1987	3 491 787	2 395 523	1 869 032	1 530 045	9 286 387	77 899,1
1988	3 547 234	2 433 836	1 896 377	1 555 262	9 432 709	78 390,1
1989	3 609 981	2 484 022	1 934 784	1 589 909	9 618 696	79 113,0
1990	3 683 075	2 532 487	1 977 857	1 628 608	9 822 027	79 753,2
1991	3 751 157	2 577 270	2 012 915	1 660 498	10 001 840	80 274,6
1992	3 807 446	2 612 799	2 041 039	1 687 424	10 148 708	80 974,6
1993	3 832 118	2 636 941	2 058 634	1 706 333	10 234 026	81 338,1
1994	3 841 565	2 645 136	2 071 050	1 714 318	10 272 069	81 538,6
1995	3 862 311	2 644 430	2 087 042	1 725 584	10 319 367	81 817,5
1996	3 881 961	2 656 721	2 099 757	1 736 066	10 374 505	82 012,2
1997	3 888 668	2 660 608	2 106 615	1 740 719	10 396 610	82 057,4
1998	3 898 171	2 666 127	2 114 486	1 747 256	10 426 040	82 037,0
1999	3 917 305	2 676 257	2 125 364	1 757 006	10 475 932	82 163,5

1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987: Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende; angepasst an den Gemeindegebietsstand zum 31.12.1999; bei der Rückrechnung der Regierungsbezirke ist in den Jahren 1952 bis 1955 und 1957 bis 1960 die Gebietsabtretung an die Schweiz mit Wirkung vom 20.7.1967 (14 Personen) nicht enthalten. Dadurch ergibt sich eine Differenz zur Landessumme von 14 Personen. ~ 2) Stand jeweils zum 31.12.; die Daten können nicht zur Berechnung des Finanzausgleichs der Länder verwendet werden.

2. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg 1871 bis 1950 nach ehemaligen Regierungsbezirken

Jahr <sup>1)</sup>	Bevölkerung im Regierungsbezirk							
	Nordbaden		Südbaden		Nordwürttemberg		Südwestfalen-Hohenzollern	
	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich
	Anzahl							
1871	624 463	306 222	836 650	406 266	1 147 772	555 134	740 524	354 670
1880	698 609	341 552	871 488	423 858	1 263 396	612 319	779 343	373 550
1890	767 583	377 130	890 898	434 051	1 311 641	634 893	792 930	379 099
1900	910 297	452 197	962 141	476 018	1 410 591	688 128	824 296	395 692
1910	1 084 734	535 244	1 066 973	528 971	1 596 623	784 393	905 246	438 627
1925	1 192 378	572 996	1 129 982	548 935	1 699 360	819 766	942 486	452 422
1933	1 243 040	597 612	1 185 183	577 924	1 786 812	862 727	970 583	473 237
1939	1 271 383	609 124	1 247 410	610 875	1 946 645	949 901	1 010 958	490 156
1950	1 466 993	680 449	1 357 589	627 323	2 441 081	1 135 137	1 164 562	536 442

1) Volkszählungsergebnisse; angepasst an den Gemeindegebietsstand zum 31.12.1999.

Anmerkung: Zu Fortschreibungsergebnissen ab 1950 siehe Tabelle 3.

### 3. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg seit 1950 nach ehemaligen Regierungsbezirken

Jahr <sup>1)</sup>	Bevölkerung im Regierungsbezirk							
	Nordbaden		Südbaden		Nordwürttemberg		Südwestfalen-Lippe	
	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich
	Anzahl							
1950	1 466 993	680 449	1 357 589	627 323	2 441 081	1 135 137	1 164 562	536 442
1956	1 575 262	734 886	1 524 826	711 000	2 758 060	1 302 293	1 275 093	592 073
1961	1 713 466	807 217	1 667 391	784 446	3 071 004	1 472 631	1 386 821	653 480
1962	1 742 561	824 721	1 699 557	801 169	3 130 860	1 511 522	1 417 660	670 995
1963	1 765 934	836 533	1 728 271	815 148	3 174 405	1 533 120	1 439 725	681 417
1964	1 793 876	853 154	1 763 680	834 718	3 230 961	1 566 099	1 468 880	697 321
1965	1 825 362	871 725	1 800 702	855 406	3 295 693	1 603 451	1 504 445	717 714
1966	1 846 537	880 600	1 828 793	867 912	3 330 387	1 615 020	1 528 389	727 383
1967	1 848 261	877 561	1 843 886	873 403	3 334 783	1 609 943	1 538 541	731 309
1968	1 874 345	893 638	1 873 602	889 662	3 401 676	1 650 160	1 564 272	745 873
1969	1 908 953	915 115	1 914 267	913 002	3 488 771	1 703 901	1 597 708	764 764
1970	1 920 265	922 219	1 908 639	911 759	3 520 479	1 709 349	1 604 224	768 290
1971	1 937 318	931 391	1 933 743	926 202	3 557 078	1 728 003	1 626 975	780 666
1972	1 952 513	939 831	1 960 656	940 701	3 592 756	1 748 039	1 648 227	792 611
1973	1 964 637	946 958	1 981 027	950 547	3 627 373	1 768 339	1 666 339	802 607
1974	1 961 496	942 877	1 984 175	949 458	3 615 722	1 752 779	1 664 847	799 525
1975	1 946 033	932 427	1 971 870	941 452	3 578 736	1 727 402	1 656 109	793 731
1976	1 934 239	925 191	1 966 577	937 615	3 563 627	1 718 115	1 654 823	793 136
1977	1 931 272	923 905	1 965 827	936 730	3 567 239	1 720 316	1 656 115	793 523
1978	1 930 564	923 741	1 967 536	937 324	3 579 837	1 728 613	1 659 853	795 903
1979	1 937 431	928 839	1 978 094	943 733	3 602 568	1 744 404	1 671 959	803 329
1980	1 953 140	938 962	1 991 049	951 006	3 626 873	1 761 005	1 687 885	812 879
1981	1 959 521	942 397	1 998 231	954 589	3 635 088	1 764 520	1 695 081	816 129
1982	1 958 055	941 469	1 999 292	954 414	3 617 723	1 752 110	1 695 538	815 934
1983	1 948 677	935 969	1 997 496	953 311	3 602 220	1 743 072	1 694 908	815 327
1984	1 946 231	934 317	2 002 478	956 245	3 595 614	1 738 968	1 696 760	816 365
1985	1 947 945	935 535	2 010 629	961 009	3 610 503	1 748 678	1 702 293	819 948
1986	1 954 844	939 996	2 023 473	968 134	3 634 763	1 763 768	1 713 700	826 694
1987	1 948 739	939 927	2 007 499	962 183	3 656 332	1 779 632	1 717 918	830 704
1988	1 967 988	950 365	2 030 287	974 045	3 697 271	1 801 817	1 737 163	841 923
1989	2 004 280	970 343	2 071 578	996 471	3 762 947	1 837 633	1 779 891	865 721
1990	2 041 446	991 511	2 115 297	1 019 810	3 839 343	1 881 543	1 825 941	890 788
1991	2 077 410	1 011 546	2 150 852	1 038 756	3 909 519	1 920 345	1 864 059	910 928
1992	2 105 562	1 028 053	2 180 972	1 055 948	3 967 052	1 953 542	1 895 122	929 054
1993	2 117 059	1 033 599	2 205 497	1 068 119	3 992 048	1 964 946	1 919 422	941 279
1994	2 122 200	1 035 395	2 221 268	1 075 782	4 001 127	1 966 499	1 927 474	944 909
1995	2 126 652	1 037 061	2 233 306	1 082 861	4 021 945	1 976 661	1 937 464	950 264
1996	2 137 875	1 043 197	2 246 959	1 090 287	4 041 630	1 987 328	1 948 041	955 908
1997	2 140 977	1 044 829	2 254 535	1 094 309	4 048 387	1 991 079	1 952 711	958 416
1998	2 145 090	1 047 768	2 263 220	1 098 961	4 057 970	1 996 505	1 959 760	962 299
1999	2 152 176	1 051 666	2 275 501	1 105 658	4 078 035	2 006 999	1 970 220	968 042

1) 1950 und 1956: Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende; angepasst an den Gemeindegebietsstand zum 31.12.1999.

4. Bevölkerungsentwicklung in Baden-Württemberg seit 1950 nach Altersgruppen und Geschlecht

Jahr <sup>1)</sup>	Bevölkerung		Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
	insgesamt	darunter männlich	unter 15	darunter männlich	15 – 40	darunter männlich	40 – 65	darunter männlich	65 und älter	darunter männlich
	Anzahl									
1950	6 430 225	2 979 351	1 536 135	782 194	2 258 947	1 026 698	2 029 431	901 812	605 712	268 647
1951	6 587 405	3 061 142	1 543 148	786 532	2 319 714	1 069 106	2 097 499	930 422	627 044	275 082
1952	6 696 756	3 118 745	1 547 443	789 395	2 356 435	1 097 342	2 149 862	952 291	643 016	279 717
1953	6 863 212	3 204 870	1 557 409	794 494	2 434 706	1 147 586	2 215 505	980 613	655 592	282 177
1954	7 008 139	3 279 366	1 551 639	792 075	2 512 035	1 196 878	2 270 234	1 003 229	674 231	287 184
1955	7 156 658	3 361 339	1 542 817	788 283	2 626 422	1 266 914	2 299 030	1 015 953	688 389	290 189
1956	7 133 241	3 340 252	1 513 845	773 099	2 639 198	1 257 085	2 273 426	1 013 128	706 772	296 940
1957	7 301 925	3 424 404	1 581 907	808 302	2 741 632	1 313 910	2 267 968	1 008 339	710 418	293 853
1958	7 433 007	3 493 226	1 618 057	827 947	2 823 166	1 362 374	2 262 764	1 004 580	729 020	298 325
1959	7 560 698	3 566 333	1 655 897	847 817	2 876 461	1 404 301	2 280 240	1 012 034	748 100	302 181
1960	7 726 859	3 672 625	1 728 027	885 236	2 908 518	1 449 602	2 324 904	1 031 689	765 410	306 098
1961	7 759 154	3 676 808	1 702 619	870 844	2 864 515	1 447 109	2 366 969	1 032 615	825 051	326 240
1962	7 990 638	3 808 407	1 847 013	944 662	2 929 146	1 500 953	2 391 979	1 042 331	822 500	320 461
1963	8 108 335	3 866 218	1 900 806	972 014	2 954 830	1 520 995	2 405 130	1 045 061	847 569	328 148
1964	8 257 397	3 951 292	1 952 731	998 856	3 008 627	1 563 912	2 416 135	1 048 183	879 904	340 341
1965	8 426 202	4 048 296	2 004 130	1 026 034	3 076 261	1 611 608	2 436 761	1 058 966	909 050	351 688
1966	8 534 106	4 090 915	2 056 970	1 053 038	3 093 890	1 614 545	2 441 074	1 058 719	942 172	364 613
1967	8 565 471	4 092 216	2 094 626	1 072 011	3 060 693	1 587 548	2 435 574	1 055 419	974 578	377 238
1968	8 713 895	4 179 333	2 137 796	1 094 648	3 120 349	1 626 093	2 455 225	1 071 475	1 000 525	387 117
1969	8 909 699	4 296 782	2 172 017	1 112 374	3 232 488	1 696 431	2 475 528	1 089 911	1 029 666	398 066
1970	8 895 048	4 286 209	2 158 940	1 105 675	3 219 619	1 682 069	2 478 410	1 095 921	1 038 079	402 544
1971	9 055 114	4 366 262	2 179 093	1 116 496	3 295 778	1 716 489	2 490 813	1 112 716	1 089 430	420 561
1972	9 154 152	4 421 182	2 168 499	1 110 724	3 367 139	1 754 857	2 495 896	1 124 062	1 122 618	431 539
1973	9 239 376	4 468 451	2 143 846	1 097 649	3 441 863	1 793 679	2 498 374	1 135 359	1 155 293	441 764
1974	9 226 240	4 444 639	2 106 243	1 077 920	3 427 150	1 769 673	2 505 975	1 145 786	1 186 872	451 260
1975	9 152 748	4 395 012	2 039 072	1 042 902	3 383 004	1 736 046	2 516 701	1 157 449	1 213 971	458 615
1976	9 119 266	4 374 057	1 968 546	1 006 326	3 373 404	1 726 660	2 538 387	1 176 209	1 238 929	464 862
1977	9 120 453	4 374 474	1 900 132	970 565	3 386 021	1 731 979	2 562 702	1 197 432	1 271 598	474 498
1978	9 137 790	4 385 581	1 832 970	936 297	3 406 169	1 742 665	2 601 190	1 226 006	1 297 461	480 613
1979	9 190 052	4 420 305	1 771 775	905 034	3 441 304	1 765 836	2 654 125	1 263 282	1 322 848	486 153
1980	9 258 947	4 463 852	1 722 395	880 323	3 479 719	1 791 125	2 731 824	1 309 782	1 325 009	482 622
1981	9 287 921	4 477 635	1 664 149	850 237	3 502 183	1 800 316	2 814 267	1 355 232	1 307 322	471 850
1982	9 270 608	4 463 927	1 600 688	817 211	3 515 109	1 800 628	2 869 721	1 386 678	1 285 090	459 410
1983	9 243 301	4 447 679	1 534 542	782 488	3 523 588	1 801 964	2 922 231	1 416 410	1 262 940	446 817
1984	9 241 083	4 445 895	1 478 965	753 659	3 549 802	1 815 477	2 941 304	1 430 450	1 271 012	446 309
1985	9 271 370	4 465 170	1 449 224	738 529	3 604 828	1 845 268	2 918 046	1 428 280	1 299 272	453 093
1986	9 326 780	4 498 592	1 438 021	732 951	3 651 227	1 871 356	2 911 067	1 433 979	1 326 465	460 306
1987	9 286 387	4 488 152	1 426 302	730 364	3 611 531	1 848 671	2 918 087	1 448 775	1 330 467	460 342
1988	9 432 709	4 568 150	1 467 989	752 398	3 646 089	1 866 464	2 956 925	1 480 625	1 361 706	468 663
1989	9 618 696	4 670 168	1 520 829	779 674	3 713 016	1 905 110	3 005 244	1 511 649	1 379 607	473 735
1990	9 822 027	4 783 652	1 582 252	811 007	3 778 508	1 946 535	3 057 105	1 542 194	1 404 162	483 916
1991	10 001 840	4 881 575	1 637 313	839 324	3 839 031	1 981 467	3 098 012	1 565 329	1 427 484	495 455
1992	10 148 708	4 966 597	1 682 488	862 866	3 875 604	2 006 570	3 140 250	1 588 108	1 450 366	509 053
1993	10 234 026	5 007 943	1 719 341	881 486	3 872 019	2 002 968	3 164 717	1 596 745	1 477 949	526 744
1994	10 272 069	5 022 585	1 736 169	890 376	3 839 229	1 980 091	3 191 217	1 607 322	1 505 454	544 796
1995	10 319 367	5 046 847	1 745 332	895 440	3 822 130	1 968 399	3 218 655	1 619 720	1 533 250	563 288
1996	10 374 505	5 076 720	1 755 947	901 182	3 804 561	1 956 551	3 260 269	1 640 294	1 553 728	578 693
1997	10 396 610	5 088 633	1 757 674	902 230	3 764 981	1 932 472	3 301 959	1 660 707	1 571 996	593 224
1998	10 426 040	5 105 533	1 758 722	903 013	3 727 554	1 910 355	3 349 877	1 684 587	1 589 887	607 578
1999	10 475 932	5 132 365	1 762 397	904 870	3 696 142	1 891 233	3 392 493	1 706 077	1 624 900	630 185

1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987: Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende.

## 5. Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene in Baden-Württemberg 1820 bis 1950

Jahr	Ehe- schließungen	Lebendgeborene				Gestorbene				Geburten- über- schuss (+) bzw. -defi- zit (-)
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht ehelich	männlich	weiblich	insgesamt	darunter im ersten Lebensjahr	
Anzahl										
1820	17 995	.	.	97 718	.	.	.	68 761	.	+ 28 957
1830	21 610	.	.	103 679	.	.	.	74 652	.	+ 29 027
1840	22 957	.	.	121 297	15 498	.	.	88 604	.	+ 32 693
1850	22 701	.	.	125 852	18 617	.	.	88 166	.	+ 37 686
1860	22 416	.	.	113 648	18 472	.	.	73 180	29 411	+ 40 468
1870	24 981	69 638	67 795	137 433	16 792	.	.	110 899	45 604	+ 26 534
1880	23 502	69 797	67 024	136 821	10 924	.	.	98 003	37 750	+ 38 818
1890	26 104	61 449	58 992	120 441	11 078	.	.	89 180	28 193	+ 31 261
1900	33 025	71 776	68 175	139 951	12 170	.	.	93 783	33 730	+ 46 168
1910	33 173	70 182	67 309	137 491	11 004	39 795	38 903	78 698	22 258	+ 58 793
1920	64 823	63 423	60 019	123 442	12 200	33 490	35 791	69 281	14 057	+ 54 161
1930	41 559	47 372	44 838	92 210	10 379	29 016	28 358	57 374	6 444	+ 34 836
1940	46 585	58 556	55 508	114 064	7 014	31 866	31 855	63 721	6 222	+ 50 343
1950	65 151	55 033	52 189	107 222	10 315	33 535	33 818	67 353	5 458	+ 39 869

Anmerkung: Zu Fortschreibungsergebnissen ab 1950 siehe Tabelle 6.

# 6. Eheschließungen, Lebendgeborene und Gestorbene in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr	Ehe- schließungen	Lebendgeborene				Gestorbene				Geburten- über- schuss (+) bzw. -defi- zit (-)
		männlich	weiblich	insgesamt	darunter nicht verheiratete Mütter	männlich	weiblich	insgesamt	darunter im ersten Lebensjahr	
Anzahl										
1950	65 151	55 033	52 189	107 222	10 315	33 535	33 818	67 353	5 458	+ 39 869
1951	66 008	54 772	51 525	106 297	10 334	35 161	34 787	69 948	5 239	+ 36 349
1952	61 592	56 229	52 692	108 921	10 047	35 039	34 293	69 332	4 820	+ 39 589
1953	60 275	56 603	54 031	110 634	10 218	38 269	37 362	75 631	4 584	+ 35 003
1954	61 160	58 882	55 684	114 566	10 332	35 644	34 464	70 108	4 460	+ 44 458
1955	63 295	60 911	57 104	118 015	9 884	37 442	36 201	73 643	4 346	+ 44 372
1956	66 177	64 725	61 216	125 941	9 765	38 641	37 143	75 784	4 296	+ 50 157
1957	66 361	67 071	63 231	130 302	9 832	40 528	38 889	79 417	4 268	+ 50 885
1958	67 209	69 061	64 745	133 806	9 468	37 892	36 934	74 826	4 460	+ 58 980
1959	70 110	72 437	68 405	140 842	9 833	39 184	37 456	76 640	4 274	+ 64 202
1960	71 412	74 577	70 776	145 353	9 273	41 749	40 502	82 251	4 400	+ 63 102
1961	72 132	78 196	74 291	152 487	9 323	40 603	38 594	79 197	4 393	+ 73 290
1962	72 503	79 231	74 816	154 047	8 879	41 570	39 070	80 640	4 114	+ 73 407
1963	70 293	81 395	77 355	158 750	8 321	43 935	42 040	85 975	4 044	+ 72 775
1964	70 799	82 785	78 203	160 988	7 981	41 886	39 729	81 615	3 785	+ 79 373
1965	67 699	81 765	76 977	158 742	7 404	43 824	42 117	85 941	3 687	+ 72 801
1966	66 553	82 629	78 173	160 802	7 170	44 017	42 583	86 600	3 498	+ 74 202
1967	64 226	79 887	75 730	155 617	6 953	43 933	43 343	87 276	3 219	+ 68 341
1968	62 525	75 680	72 281	147 961	6 844	46 736	46 527	93 263	3 037	+ 54 698
1969	61 889	71 942	68 145	140 087	6 709	47 675	46 953	94 628	3 051	+ 45 459
1970	62 158	65 688	62 524	128 212	6 461	46 328	46 300	92 628	2 704	+ 35 584
1971	60 810	63 626	60 245	123 871	6 369	46 100	46 571	92 671	2 566	+ 31 200
1972	59 037	57 642	55 203	112 845	6 041	46 740	46 000	92 740	2 191	+ 20 105
1973	55 849	52 577	50 298	102 875	5 683	46 272	46 646	92 918	2 022	+ 9 957
1974	53 647	52 329	49 877	102 206	5 516	46 366	46 761	93 127	1 826	+ 9 079
1975	53 637	49 799	47 220	97 019	5 066	47 522	48 124	95 646	1 649	+ 1 373
1976	51 129	48 928	46 564	95 492	5 137	46 701	47 725	94 426	1 341	+ 1 066
1977	50 129	46 791	44 190	90 981	4 960	44 654	45 863	90 517	1 147	+ 464
1978	46 943	46 191	43 733	89 924	5 280	46 160	47 827	93 987	1 054	- 4 063
1979	49 491	47 146	45 279	92 425	5 655	44 678	46 835	91 513	964	+ 912
1980	52 646	51 106	48 615	99 721	6 244	45 192	47 226	92 418	1 023	+ 7 303
1981	52 521	51 488	49 185	100 673	6 636	45 491	48 488	93 979	974	+ 6 694
1982	53 768	51 440	48 828	100 268	7 036	45 350	47 847	93 197	974	+ 7 071
1983	54 785	48 724	46 723	95 447	7 030	46 478	49 272	95 750	816	- 303
1984	54 349	48 627	45 787	94 414	7 045	44 015	46 855	90 870	708	+ 3 544
1985	54 901	48 345	46 097	94 442	7 432	44 778	48 517	93 295	679	+ 1 147
1986	55 705	52 045	49 571	101 616	7 770	44 554	48 449	93 003	685	+ 8 613
1987	56 780	53 307	50 283	103 590	8 364	43 589	47 998	91 587	732	+ 12 003
1988	58 939	56 653	53 974	110 627	9 140	43 792	48 626	92 418	707	+ 18 209
1989	58 835	57 259	54 341	111 600	9 397	44 567	49 695	94 262	752	+ 17 338
1990	61 448	60 680	57 899	118 579	10 316	45 667	51 903	97 570	762	+ 21 009
1991	59 373	60 363	57 165	117 528	10 909	45 539	51 607	97 146	709	+ 20 382
1992	60 724	60 600	56 959	117 559	11 781	44 849	51 128	97 977	594	+ 21 582
1993	59 885	60 594	57 388	117 982	11 927	46 028	52 544	98 572	628	+ 19 410
1994	59 591	58 497	54 901	113 398	12 045	45 173	51 465	96 638	577	+ 16 760
1995	58 198	57 878	54 581	112 459	12 250	45 781	51 952	97 733	534	+ 14 726
1996	57 898	58 903	55 754	114 657	13 181	45 942	52 966	98 908	527	+ 15 749
1997	57 094	59 724	56 695	116 419	14 017	44 838	52 329	97 167	485	+ 19 252
1998	55 693	57 010	54 046	111 056	14 837	45 000	51 810	96 810	471	+ 14 246
1999	56 437	55 794	52 179	107 973	15 888	44 847	52 086	96 933	466	+ 11 040

## 7. Durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt ihrer lebendgeborenen Kinder in Baden-Württemberg seit 1960

Jahr	Lebend- geborene insgesamt	Durchschnitt- liches Alter der Mütter bei der Geburt	Ehelich Lebendgeborene <sup>1)</sup>					Von der Gesamtzahl der ehelich Lebendgeborenen waren ... Kinder <sup>1)</sup>		
			Anzahl	durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt ihrer ... Kinder				1.	2.	3.
				zusammen	1. Kinder	2. Kinder	3. Kinder			
	Anzahl	Jahre		Jahre				Prozent		
1960	145 353	27,9	136 080	28,2	25,3	28,2	30,7	40,0	30,5	15,7
1961	152 487	27,8	143 164	28,0	25,1	28,0	30,6	39,8	30,7	15,8
1962	154 047	27,7	145 168	27,9	25,1	27,8	30,4	39,5	31,0	15,7
1963	158 750	27,7	150 429	27,9	25,1	27,7	30,2	38,8	31,2	16,0
1965	158 742	27,7	151 338	27,9	25,1	27,7	30,2	38,4	31,8	16,3
1966	160 802	27,7	153 632	27,8	25,0	27,7	30,1	38,1	31,9	16,5
1967	155 617	27,6	148 664	27,8	25,0	27,7	30,1	38,0	32,4	16,5
1968	147 961	27,6	141 117	27,8	24,9	27,7	30,3	38,2	32,4	16,5
1969	140 087	27,6	133 378	27,8	24,7	27,9	30,5	39,0	32,5	16,1
1970	128 212	27,5	121 751	27,7	24,6	27,9	30,7	40,1	32,3	15,6
1971	123 871	27,3	117 502	27,6	24,6	27,8	30,7	41,6	32,3	14,8
1972	112 845	27,3	106 804	27,5	24,6	27,8	30,8	42,4	33,0	14,0
1973	102 875	27,2	97 192	27,4	24,7	27,7	30,7	43,3	33,5	13,3
1974	102 206	27,0	96 690	27,3	24,8	27,6	30,4	44,3	33,9	12,7
1975	97 019	27,1	91 953	27,3	24,9	27,6	30,4	44,4	34,5	12,6
1976	95 492	27,1	90 355	27,3	25,1	27,6	30,4	44,5	35,4	12,3
1977	90 981	27,1	86 021	27,3	25,2	27,7	30,3	45,5	35,6	12,1
1978	89 924	27,0	84 644	27,3	25,3	27,7	30,3	45,8	36,1	11,8
1979	92 425	27,1	86 770	27,3	25,4	27,9	30,3	45,7	36,1	11,9
1980	99 721	27,1	93 477	27,3	25,4	27,9	30,3	46,4	35,6	12,0
1981	100 673	27,2	94 037	27,4	25,5	28,0	30,3	46,7	35,1	12,2
1982	100 268	27,2	93 232	27,5	25,7	28,0	30,4	46,9	35,8	11,8
1983	95 447	27,3	88 417	27,6	25,9	28,1	30,5	47,3	35,9	11,5
1984	94 414	27,5	87 369	27,8	26,1	28,0	30,5	46,5	36,7	12,0
1985	94 442	27,7	87 010	27,9	26,4	28,4	30,5	46,9	36,6	11,9
1986	101 616	27,9	93 846	28,1	26,6	28,5	30,6	45,9	37,1	12,3
1987	103 590	28,0	95 226	28,2	26,7	28,7	30,7	46,4	36,2	12,6
1988	110 627	28,1	101 487	28,3	26,8	28,8	30,7	45,8	36,4	13,0
1989	111 600	28,3	102 203	28,5	26,9	28,9	30,8	45,2	36,6	13,1
1990	118 579	28,4	108 263	28,6	27,0	29,0	39,9	45,3	36,4	13,1
1991	117 528	28,5	106 619	28,7	27,2	29,1	30,9	45,7	36,1	13,1
1992	117 559	28,6	105 778	28,8	27,4	29,2	31,0	45,0	36,3	13,2
1993	117 982	28,8	106 055	29,0	27,6	29,4	31,1	45,0	36,7	12,9
1994	113 398	29,0	101 353	29,2	27,9	29,7	31,3	45,9	36,4	12,7
1995	112 459	29,3	100 209	29,5	28,2	29,8	31,5	45,0	37,5	12,6
1996	114 657	29,5	101 476	29,7	28,4	30,0	31,6	44,6	37,3	12,9
1997	116 419	29,7	102 402	29,9	28,6	30,3	31,9	44,0	37,7	13,3
1998	111 056	29,9	96 219	30,1	28,8	30,5	32,0	43,8	38,2	12,9
1999	107 973	30,0	92 085	30,3	28,9	30,7	32,1	43,2	38,5	13,2

1) Gemäß des Gesetzes zur Reform des Kindschaftsrechts vom 16. Dezember 1997 tritt ab 1. Juli 1998 anstelle des Begriffs "ehelich" die Bezeichnung "miteinander verheirateter Eltern".

# 8. Eheschließende in Baden-Württemberg seit 1950 nach beiderseitiger Religionszugehörigkeit

Jahr	Ehe- schließungen	Religionszugehörigkeit der Frau								
		evangelisch			römisch-katholisch			sonstige		
		Religionszugehörigkeit des Mannes								
		evangelisch	römisch- katholisch	sonstige	evangelisch	römisch- katholisch	sonstige	evangelisch	römisch- katholisch	sonstige
Anzahl										
1950	65 151	23 586	7 084	1 249	7 113	23 727	583	611	404	794
1951	66 008	24 532	7 480	1 102	7 648	23 700	588	436	243	279
1952	61 592	22 754	6 973	973	7 268	22 281	505	342	188	308
1953	60 275	22 232	6 635	1 017	7 274	21 631	547	363	188	388
1954	61 160	21 521	7 099	1 132	7 373	21 589	626	499	299	1 022
1955	63 295	22 125	7 548	1 154	8 004	21 974	655	570	314	951
1956	66 177	23 693	7 997	1 277	8 194	22 496	608	565	326	1 021
1957	66 361	23 696	8 133	1 196	8 398	22 515	616	530	334	943
1958	67 209	24 026	8 436	1 164	8 359	22 867	602	548	309	898
1959	70 110	25 405	8 733	1 252	8 841	23 442	621	567	316	933
1960	71 412	25 448	9 128	1 263	9 132	23 933	580	580	358	990
1961	72 132	25 495	9 178	1 219	9 327	24 419	649	575	328	942
1962	72 503	25 697	9 330	1 279	9 511	23 930	688	667	351	1 050
1963	70 293	24 634	9 434	1 232	9 408	22 779	731	602	390	1 083
1964	70 799	24 563	9 274	1 300	9 517	22 919	735	699	386	1 406
1965	67 699	22 958	9 184	1 214	9 397	21 475	734	717	402	1 618
1966	66 553	22 259	9 098	1 272	9 491	20 454	763	723	448	2 045
1967	64 226	20 926	8 918	1 213	9 531	19 870	752	700	400	1 916
1968	62 525	20 733	8 854	1 158	9 371	19 104	780	717	419	1 389
1969	61 889	19 868	8 795	1 147	9 439	19 154	730	734	463	1 559
1970	62 158	19 044	8 802	1 301	9 576	19 174	902	748	509	2 102
1971	60 810	17 998	8 518	1 360	9 465	18 726	1 018	754	557	2 414
1972	59 037	16 735	8 525	1 500	9 208	18 142	1 104	781	575	2 467
1973	55 849	15 463	8 048	1 587	8 526	17 076	1 120	840	611	2 578
1974	53 647	14 354	7 691	1 587	8 282	16 457	1 190	850	657	2 579
1975	53 637	13 967	7 919	1 718	8 349	16 537	1 379	897	641	2 230
1976	51 129	13 078	7 637	1 787	7 929	15 722	1 364	864	651	2 097
1977	50 129	12 800	7 287	1 700	7 715	15 449	1 371	905	704	2 198
1978	46 943	11 664	6 856	1 672	7 168	14 527	1 394	784	673	2 205
1979	49 491	12 182	7 336	1 968	7 543	14 967	1 581	844	676	2 394
1980	52 646	12 998	7 621	2 195	7 954	16 032	1 784	875	705	2 482
1981	52 521	12 600	7 630	2 306	7 887	15 899	1 908	854	710	2 727
1982	53 768	12 933	7 795	2 322	7 995	16 291	1 958	978	723	2 773
1983	54 785	13 314	8 283	2 387	8 271	16 058	1 995	1 029	779	2 669
1984	54 349	13 005	8 004	2 345	8 276	16 295	1 894	1 039	774	2 717
1985	54 901	13 129	7 941	2 338	8 186	16 129	1 949	1 051	842	3 336
1986	55 705	13 229	8 178	2 496	8 306	15 995	2 139	1 143	865	3 354
1987	56 780	13 370	8 264	2 741	8 482	16 355	2 335	1 164	985	3 084
1988	58 939	13 824	8 471	2 870	8 755	17 101	2 542	1 194	1 020	3 162
1989	58 835	13 442	8 567	3 098	8 613	16 730	2 613	1 290	1 122	3 360
1990	61 448	13 815	8 625	3 195	8 829	17 113	2 873	1 466	1 313	4 219
1991	59 373	13 195	8 131	3 306	8 153	15 995	2 976	1 669	1 454	4 494
1992	60 724	12 982	8 151	3 608	8 024	15 962	3 241	1 870	1 596	5 290
1993	59 885	12 430	7 769	3 651	7 753	15 505	3 449	1 914	1 778	5 636
1994	59 591	11 925	7 350	3 904	7 618	15 159	3 769	2 063	1 824	5 979
1995	58 198	11 073	7 158	3 907	7 089	14 513	3 941	2 150	1 945	6 422
1996	57 898	10 903	6 877	4 167	7 039	13 677	4 072	2 204	2 132	6 827
1997	57 094	10 366	6 723	4 345	6 696	12 869	4 360	2 320	2 241	7 174
1998	55 693	10 004	6 389	4 309	6 480	12 210	4 184	2 439	2 308	7 370
1999	56 437	10 135	6 359	4 370	6 254	12 368	4 203	2 592	2 452	7 704



# 9. Eheschließende in Baden-Württemberg seit 1950 nach beiderseitigem Familienstand vor der Eheschließung

Jahr	Ehe- schließungen	Familienstand der Frau vor der Eheschließung								
		ledig			verwitwet			geschieden		
		Familienstand des Mannes vor der Eheschließung								
		ledig	verwitwet	geschieden	ledig	verwitwet	geschieden	ledig	verwitwet	geschieden
		Anzahl								
1950	65 151	47 660	2 271	3 948	3 722	1 447	1 793	2 183	544	1 583
1951	66 008	50 500	2 003	3 718	3 185	1 258	1 558	1 832	522	1 432
1952	61 592	48 874	1 767	3 311	2 191	1 085	1 027	1 584	425	1 328
1953	60 275	48 867	1 717	3 061	1 488	964	871	1 512	491	1 304
1954	61 160	49 807	1 676	3 272	1 175	901	799	1 590	465	1 475
1955	63 295	52 153	1 650	3 371	990	804	651	1 678	487	1 511
1956	66 177	55 454	1 708	3 325	792	683	553	1 659	512	1 491
1957	66 361	55 634	1 713	3 282	719	743	564	1 630	543	1 533
1958	67 209	56 989	1 665	3 230	598	736	456	1 601	574	1 360
1959	70 110	59 861	1 742	3 204	574	696	444	1 565	542	1 482
1960	71 412	61 109	1 703	3 250	504	754	491	1 586	547	1 468
1961	72 132	61 937	1 599	3 200	502	723	458	1 675	544	1 494
1962	72 503	62 385	1 496	3 083	526	791	442	1 798	542	1 440
1963	70 293	60 092	1 536	3 208	450	807	427	1 773	514	1 486
1964	70 799	60 233	1 544	3 269	479	757	417	2 044	566	1 490
1965	67 699	56 983	1 375	3 263	505	805	392	2 182	577	1 617
1966	66 553	55 985	1 406	3 143	495	805	394	2 204	521	1 600
1967	64 226	53 545	1 447	3 019	526	837	410	2 243	565	1 634
1968	62 525	52 077	1 309	3 008	454	734	325	2 294	632	1 692
1969	61 889	51 123	1 257	3 092	394	758	375	2 385	644	1 861
1970	62 158	51 148	1 163	3 065	434	780	332	2 553	597	2 086
1971	60 810	49 921	1 153	3 084	347	705	343	2 509	623	2 125
1972	59 037	47 800	1 016	3 319	396	738	327	2 539	664	2 238
1973	55 849	44 976	972	3 156	367	646	314	2 447	629	2 342
1974	53 647	42 536	905	3 272	354	577	351	2 532	610	2 510
1975	53 637	42 274	841	3 359	299	598	317	2 646	619	2 684
1976	51 129	39 500	739	3 449	279	547	302	2 687	636	2 990
1977	50 129	38 496	682	3 352	311	545	270	2 854	625	2 994
1978	46 943	36 835	610	3 106	286	438	222	2 547	516	2 383
1979	49 491	38 617	619	3 404	310	470	250	2 685	531	2 605
1980	52 646	41 010	580	3 684	278	462	264	2 989	551	2 828
1981	52 521	40 444	540	3 825	278	403	293	3 169	586	2 983
1982	53 768	41 053	491	4 021	251	404	308	3 294	567	3 379
1983	54 785	40 831	462	4 055	481	765	511	3 572	603	3 505
1984	54 349	40 861	433	4 404	150	221	158	3 645	650	3 827
1985	54 901	41 366	415	4 356	179	270	200	3 679	615	3 821
1986	55 705	41 614	397	4 543	201	239	191	3 813	604	4 103
1987	56 780	42 445	427	4 587	193	273	194	3 942	557	4 162
1988	58 939	43 703	364	4 933	190	273	211	4 227	628	4 410
1989	58 835	43 467	340	4 760	182	254	228	4 360	625	4 619
1990	61 448	45 328	331	4 944	220	223	249	4 602	606	4 945
1991	59 373	43 709	291	4 832	196	223	237	4 571	653	4 661
1992	60 724	44 130	336	4 989	203	227	262	5 016	644	4 917
1993	59 885	43 540	317	4 803	240	233	272	4 942	656	4 882
1994	59 591	42 977	308	4 813	257	211	243	5 172	680	4 930
1995	58 198	41 592	289	4 864	222	184	286	5 128	626	5 007
1996	57 898	41 209	273	4 764	228	197	245	5 452	594	4 936
1997	57 094	40 103	251	4 729	232	156	264	5 619	639	5 101
1998	55 693	38 140	276	4 853	203	185	296	5 569	614	5 557
1999	56 437	38 531	257	4 915	233	175	272	5 656	680	5 718

10. Durchschnittliches Heiratsalter in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr	Durchschnittliches Heiratsalter der Männer in Jahren				Durchschnittliches Heiratsalter der Frauen in Jahren			
	insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung			insgesamt	Familienstand vor der Eheschließung		
		ledig	verwitwet	geschieden		ledig	verwitwet	geschieden
Anzahl								
1950	31,3	28,7	49,6	39,6	27,7	26,0	36,3	35,2
1951	30,6	28,2	50,0	39,9	27,3	25,7	37,0	35,4
1952	30,3	28,0	50,7	40,4	27,1	25,6	38,3	35,6
1953	30,0	27,6	51,7	40,5	26,7	25,4	39,6	36,0
1954	29,8	27,4	51,5	40,4	26,5	25,2	40,5	35,9
1955	29,4	27,2	51,9	40,0	26,2	24,9	41,2	36,1
1956	29,0	26,8	52,0	40,1	25,8	24,6	41,5	36,1
1957	29,0	26,7	53,1	40,5	25,6	24,4	43,1	36,4
1958	28,7	26,5	53,2	40,5	25,4	24,2	43,7	36,5
1959	28,4	26,2	53,4	40,2	25,1	24,0	44,4	36,3
1960	28,3	26,1	54,0	40,1	25,1	24,0	44,6	36,1
1961	28,2	26,1	54,2	40,0	25,1	24,0	45,2	35,9
1962	28,1	26,1	54,2	39,6	25,1	24,0	45,4	35,8
1963	28,2	26,1	54,8	39,7	25,1	24,0	45,7	35,5
1964	28,3	26,2	54,7	39,3	25,3	24,1	45,9	35,0
1965	28,4	26,3	55,2	39,1	25,3	24,1	45,8	35,1
1966	28,5	26,4	54,9	39,0	25,3	24,0	45,9	34,7
1967	28,7	26,4	55,3	38,9	25,4	24,0	46,4	35,1
1968	28,5	26,2	55,7	38,6	25,1	23,7	46,0	35,2
1969	28,5	26,1	55,9	38,7	25,1	23,6	46,6	35,1
1970	28,3	26,0	56,3	38,4	24,9	23,4	46,7	34,6
1971	28,3	25,9	56,7	38,6	24,9	23,4	47,7	34,7
1972	28,3	25,9	56,6	38,3	25,0	23,3	47,1	35,0
1973	28,4	25,9	57,0	38,5	25,1	23,3	48,2	34,9
1974	28,5	25,9	57,2	38,1	25,1	23,4	47,1	34,6
1975	28,3	25,7	57,2	38,0	25,0	23,1	48,1	34,6
1976	28,7	25,9	57,6	37,9	25,3	23,3	49,3	34,6
1977	28,8	26,1	57,1	37,9	25,4	23,4	48,7	34,6
1978	28,7	26,2	57,9	38,3	25,4	23,5	48,1	35,0
1979	28,9	26,3	56,7	39,1	25,6	23,7	48,9	35,2
1980	28,9	26,4	56,9	38,5	25,6	23,8	48,3	35,3
1981	29,1	26,6	56,4	38,5	25,9	24,0	47,9	35,3
1982	29,3	26,8	57,5	38,8	26,1	24,2	49,0	35,2
1983	30,0	27,1	58,4	39,6	26,8	24,4	48,9	35,7
1984	29,8	27,2	56,6	39,4	26,6	24,7	47,7	35,9
1985	30,0	27,4	57,6	39,7	26,9	24,9	48,5	36,3
1986	30,3	27,6	56,8	40,0	27,1	25,1	47,7	36,4
1987	30,5	27,9	57,0	40,4	27,4	25,5	48,1	36,5
1988	30,8	28,2	57,5	40,6	27,8	25,8	48,5	37,0
1989	31,1	28,4	57,6	41,3	28,1	26,0	47,9	37,3
1990	31,2	28,6	57,4	41,2	28,3	26,2	47,7	37,3
1991	31,5	28,8	58,2	41,5	28,6	26,5	47,7	37,9
1992	31,8	29,1	58,4	41,9	28,9	26,7	48,5	38,1
1993	32,2	29,5	59,1	42,3	29,3	27,0	48,5	38,5
1994	32,4	29,7	58,8	42,5	29,6	27,3	48,0	38,6
1995	32,7	29,9	58,8	42,6	29,8	27,5	47,8	38,7
1996	32,9	30,2	59,0	42,9	30,1	27,7	47,2	38,7
1997	33,2	30,4	58,8	43,0	30,4	27,9	48,0	39,0
1998	33,7	30,7	60,1	43,4	30,8	28,2	49,2	39,4
1999	34,1	31,1	60,1	43,8	31,1	28,4	49,1	39,9

11. Eheschließungen und Ehelösungen in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr	Ehe- schließungen	Ehelösungen	Davon						
			durch Tod			durch gerichtliches Urteil			
			zusammen	des Mannes	der Frau	zusammen	davon		
							Nichtigkeit	Aufhebung	Scheidung
	der Ehe								
insgesamt	Anzahl								
1950	65 151	37 257	29 236	18 469	10 767	8 021	76	83	7 862
1951	66 008	36 860	30 559	19 563	10 996	6 301	59	71	6 171
1952	61 592	36 496	30 568	19 755	10 813	5 928	44	50	5 834
1953	60 275	38 852	33 147	21 628	11 519	5 705	42	53	5 610
1954	61 160	36 488	31 167	20 461	10 706	5 321	35	40	5 246
1955	63 295	37 853	32 601	21 755	10 846	5 252	40	49	5 163
1956	66 177	38 986	33 836	22 680	11 156	5 150	23	40	5 087
1957	66 361	40 872	35 518	23 941	11 577	5 354	28	34	5 292
1958	67 209	39 030	33 479	22 473	11 006	5 551	27	36	5 488
1959	70 110	40 222	34 621	23 485	11 136	5 601	21	40	5 540
1960	71 412	42 802	36 774	25 129	11 645	6 028	36	37	5 955
1961	72 132	41 856	35 922	24 770	11 152	5 934	26	33	5 875
1962	72 503	42 653	36 628	25 456	11 172	6 025	18	38	5 969
1963	70 293	45 170	39 000	27 086	11 914	6 170	18	38	6 114
1964	70 799	44 190	37 666	26 318	11 348	6 524	16	26	6 482
1965	67 699	46 090	39 205	27 385	11 820	6 885	14	29	6 842
1966	66 553	46 608	39 687	28 002	11 685	6 921	6	21	6 894
1967	64 226	47 036	39 825	28 008	11 817	7 211	12	34	7 165
1968	62 525	50 676	42 439	29 921	12 518	8 237	7	25	8 205
1969	61 889	52 492	43 562	30 754	12 808	8 930	10	27	8 893
1970	62 158	52 139	42 179	29 769	12 410	9 960	10	24	9 926
1971	60 810	52 168	41 734	29 595	12 139	10 434	5	15	10 414
1972	59 037	53 057	41 890	30 031	11 859	11 167	1	22	11 144
1973	55 849	53 749	42 139	29 978	12 161	11 610	2	16	11 592
1974	53 647	55 709	42 422	30 419	12 003	13 287	7	12	13 268
1975	53 637	57 183	43 248	31 171	12 077	13 935	6	8	13 921
1976	51 129	57 214	42 395	30 459	11 936	14 819	10	14	14 795
1977	50 129	50 891	40 630	29 212	11 418	10 261	2	8	10 251
1978	46 943	45 954	41 848	30 127	11 721	4 106	4	13	4 089
1979	49 491	51 325	41 002	29 427	11 575	10 323	3	15	10 305
1980	52 646	54 056	41 132	29 707	11 425	12 924	13	12	12 899
1981	52 521	55 217	41 190	29 718	11 472	14 027	8	13	14 006
1982	53 768	55 756	41 010	29 537	11 473	14 746	4	6	14 736
1983	54 785	57 423	41 769	30 237	11 532	15 654	7	15	15 632
1984	54 349	55 917	39 640	28 761	10 879	16 277	10	15	16 252
1985	54 901	55 961	39 977	29 066	10 911	15 984	4	9	15 971
1986	55 705	54 860	39 566	28 899	10 667	15 294	5	11	15 278
1987	56 780	55 930	39 149	28 241	10 908	16 781	4	22	16 755
1988	58 939	56 343	39 139	28 269	10 870	17 204	5	9	17 190
1989	58 835	56 225	39 272	28 399	10 873	16 953	9	16	16 928
1990	61 448	56 961	40 273	29 111	11 162	16 688	5	14	16 669
1991	59 373	57 175	39 951	28 925	11 026	17 224	5	26	17 193
1992	60 724	56 917	39 628	28 763	10 865	17 289	10	18	17 261
1993	59 885	59 566	40 458	29 291	11 167	19 108	–	23	19 085
1994	59 591	59 695	39 751	28 711	11 040	19 944	10	24	19 910
1995	58 198	60 217	40 263	29 233	11 030	19 954	10	23	19 921
1996	57 898	61 135	40 342	29 063	11 279	20 793	7	27	20 759
1997	57 094	61 228	39 624	28 477	11 147	21 604	6	26	21 572
1998	55 693	61 335	39 473	28 616	10 857	21 862	3	26	21 833
1999	56 437	61 287	39 555	28 249	11 306	21 732	–	35	21 697

12. Ehescheidungen in Baden-Württemberg seit 1950 nach der Ehedauer

Jahr	Ehescheidungen			Davon mit einer Ehedauer von ... bis unter ... Jahren						Anzahl der betroffenen minder-jährigen Kinder <sup>1)</sup>
	insgesamt	auf 10 000		unter 3	3 – 6	6 – 11	11 – 16	16 – 21	21 und mehr	
		bestehende Ehen	der mittleren Bevölkerung							
1950	7 862	54,7	12,2	796	1 402	2 369	1 539	925	831	7 773
1951	6 171	.	9,4	597	1 307	1 443	1 264	762	798	6 075
1952	5 834	.	8,8	595	1 325	1 340	1 058	775	741	5 849
1953	5 610	.	8,3	654	1 340	1 355	928	644	689	5 533
1954	5 246	.	7,6	542	1 261	1 388	787	604	664	5 182
1955	5 163	.	7,3	543	1 259	1 356	718	614	673	5 116
1956	5 087	.	7,2	560	1 160	1 516	682	580	589	4 991
1957	5 292	30,8	7,3	651	1 248	1 596	666	530	601	5 051
1958	5 488	31,2	7,4	689	1 297	1 583	779	494	646	5 235
1959	5 540	31,3	7,4	695	1 384	1 511	794	521	635	5 429
1960	5 955	33,1	7,8	776	1 482	1 570	874	492	761	5 889
1961	5 875	32,2	7,6	747	1 464	1 597	924	454	689	5 870
1962	5 969	31,8	7,5	828	1 524	1 583	990	435	609	6 047
1963	6 114	32,0	7,6	851	1 606	1 618	988	471	580	6 375
1964	6 482	33,2	7,9	869	1 758	1 750	991	538	576	6 848
1965	6 842	34,4	8,2	913	1 782	1 870	1 043	569	665	7 418
1966	6 894	34,0	8,1	867	1 756	1 944	1 027	682	618	7 621
1967	7 165	35,0	8,4	966	1 876	1 949	1 006	711	657	8 202
1968	8 205	39,5	9,5	1 111	2 143	2 298	1 127	783	743	9 454
1969	8 893	42,3	10,1	1 123	2 243	2 556	1 309	859	803	10 356
1970	9 926	46,4	11,2	1 318	2 494	2 726	1 510	916	962	11 645
1971	10 414	48,0	11,6	1 304	2 437	2 970	1 667	983	1 053	12 634
1972	11 144	50,6	12,2	1 379	2 598	3 129	1 836	1 021	1 181	12 888
1973	11 592	52,3	12,6	1 381	2 808	3 245	1 880	1 110	1 168	13 357
1974	13 268	59,6	14,4	1 591	3 104	3 641	2 277	1 275	1 380	14 887
1975	13 921	62,8	15,1	1 644	3 278	3 808	2 373	1 439	1 379	14 706
1976	14 795	67,1	16,2	1 750	3 297	4 033	2 628	1 673	1 414	15 606
1977	10 251	46,7	11,2	1 286	2 433	2 873	1 743	1 010	906	9 121
1978	4 089	18,6	4,5	624	919	971	573	385	617	2 747
1979	10 305	46,8	11,2	762	2 171	2 711	1 914	1 323	1 424	8 912
1980	12 899	58,3	13,9	844	2 666	3 439	2 411	1 798	1 741	11 583
1981	14 006	63,3	15,1	859	2 762	3 948	2 611	1 932	1 894	11 959
1982	14 736	66,7	15,9	1 011	2 920	4 061	2 698	1 983	2 063	12 312
1983	15 632	70,9	16,9	955	2 829	4 158	2 958	2 230	2 502	12 885
1984	16 252	73,7	17,5	1 013	2 993	4 065	2 993	2 331	2 857	13 067
1985	15 971	72,7	17,3	1 002	3 205	4 021	2 710	2 268	2 765	12 558
1986	15 278	69,4	16,4	1 063	3 167	3 811	2 588	2 033	2 616	11 439
1987	16 755	75,2	18,0	1 046	3 414	4 170	2 799	2 258	3 068	12 683
1988	17 190	76,0	18,3	1 094	3 402	4 288	2 843	2 247	3 316	12 947
1989	16 928	73,8	17,8	1 054	3 254	4 367	2 676	2 179	3 398	12 588
1990	16 669	71,1	17,1	1 114	3 380	4 278	2 557	2 065	3 275	12 470
1991	17 193	72,2	17,4	1 153	3 500	4 430	2 766	2 060	3 284	13 181
1992	17 261	71,3	17,1	1 080	3 602	4 619	2 704	1 991	3 265	13 777
1993	19 085	78,3	18,7	1 066	4 019	5 099	3 096	2 167	3 638	15 688
1994	19 910	81,3	19,4	1 133	4 166	5 538	3 159	2 135	3 779	16 458
1995	19 921	81,1	19,3	969	3 951	5 616	3 507	2 198	3 680	17 104
1996	20 759	84,1	20,1	1 012	4 028	6 028	3 602	2 338	3 751	17 946
1997	21 572	87,7	20,8	962	3 880	6 416	3 890	2 506	3 918	19 506
1998	21 833	88,9	21,0	1 034	3 849	6 355	3 989	2 678	3 928	19 376
1999	21 697	88,4	20,8	1 001	3 772	6 353	4 058	2 628	3 885	18 125

1) Zum Zeitpunkt der Urteilsverkündung; Zahlen für 1950 bis 1962 teilweise geschätzt

### 13. Säuglingssterblichkeit und perinatale Sterblichkeit in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr	Lebendgeborene	Gestorbene Säuglinge			Totgeborene		Perinatale Sterblichkeit <sup>1)</sup>	
		im ersten Lebensjahr		in den ersten sieben Lebenstagen				
		Anzahl	auf 1 000 Lebend- geborene <sup>2)</sup>		Anzahl	auf 1 000 Lebend- und Totgeborene	Anzahl	auf 1 000 Lebend- und Totgeborene
1950	107 222	5 458	50,9	2 925	2 289	20,9	5 214	47,6
1951	106 297	5 239	49,3	2 846	2 240	20,6	5 086	46,9
1952	108 921	4 820	44,3	2 824	2 048	18,5	4 872	43,9
1953	110 634	4 584	41,4	2 548	2 040	18,1	4 588	40,7
1954	114 566	4 460	38,9	2 516	2 303	19,7	4 819	41,2
1955	118 015	4 346	36,8	2 634	2 312	19,2	4 946	41,1
1956	125 941	4 296	34,1	2 569	2 188	17,1	4 757	37,1
1957	130 302	4 268	32,8	2 470	2 287	17,2	4 757	35,9
1958	133 806	4 460	33,5	2 740	2 005	14,8	4 745	34,9
1959	140 842	4 274	30,6	2 712	2 179	15,2	4 891	34,2
1960	145 353	4 400	30,4	2 834	2 144	14,5	4 978	33,7
1961	152 487	4 393	29,0	2 876	2 094	13,5	4 970	32,2
1962	154 047	4 114	26,7	2 727	2 107	13,5	4 834	31,0
1963	158 750	4 044	25,6	2 732	1 917	11,9	4 649	28,9
1964	160 988	3 785	23,6	2 648	1 919	11,8	4 567	28,0
1965	158 742	3 687	23,2	2 634	1 861	11,6	4 495	28,0
1966	160 802	3 498	21,8	2 502	1 759	10,8	4 261	26,2
1967	155 617	3 219	20,6	2 255	1 629	10,4	3 884	24,7
1968	147 961	3 037	20,4	2 141	1 490	10,0	3 631	24,3
1969	140 087	3 051	21,6	2 184	1 390	9,8	3 574	25,3
1970	128 212	2 704	20,8	1 904	1 239	9,6	3 143	24,3
1971	123 871	2 566	20,6	1 749	1 137	9,1	2 886	23,1
1972	112 845	2 191	19,2	1 478	964	8,5	2 442	21,5
1973	102 875	2 022	19,5	1 299	800	7,7	2 099	20,2
1974	102 206	1 826	17,9	1 165	763	7,4	1 928	18,7
1975	97 019	1 649	16,9	995	632	6,5	1 627	16,7
1976	95 492	1 341	14,0	757	632	6,6	1 389	14,5
1977	90 981	1 147	12,5	633	519	5,7	1 152	12,6
1978	89 924	1 054	11,7	542	505	5,6	1 047	11,6
1979	92 425	964	10,5	507	475	5,1	982	10,6
1980	99 721	1 023	10,3	485	482	4,8	967	9,7
1981	100 673	974	9,7	433	452	4,5	885	8,8
1982	100 268	974	9,7	447	461	4,6	908	9,0
1983	95 447	816	8,5	416	383	4,0	799	8,3
1984	94 414	708	7,5	324	390	4,1	714	7,5
1985	94 442	679	7,2	289	344	3,6	633	6,7
1986	101 616	685	6,8	305	399	3,9	704	6,9
1987	103 590	732	7,1	320	324	3,1	644	6,2
1988	110 627	707	6,4	297	377	3,4	674	6,1
1989	111 600	752	6,7	313	366	3,3	679	6,1
1990	118 579	762	6,5	304	386	3,2	690	5,8
1991	117 528	709	6,0	258	388	3,3	646	5,5
1992	117 559	594	5,1	265	331	2,8	596	5,1
1993	117 982	628	5,3	257	351	3,0	608	5,1
1994	113 398	577	5,1	265	465	4,1	730	6,4
1995	112 459	534	4,7	238	466	4,1	704	6,2
1996	114 657	527	4,6	252	475	4,1	727	6,3
1997	116 419	485	4,2	219	501	4,3	720	6,2
1998	111 056	471	4,2	221	387	3,5	608	5,5
1999	107 973	466	4,3	230	313	2,9	543	5,0

1) Totgeborene und Gestorbene in den ersten sieben Lebenstagen. – 2) Ab 1958: unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung der letzten dreizehn Monate.

# 14. Wanderungen in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr	Wanderungen insgesamt			Davon					
				innerhalb des Landes	über die Landesgrenze Baden-Württembergs <sup>1)</sup>				
					zusammen		darunter über die Grenze des Bundesgebiets <sup>2)</sup>		
	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs-saldo	Zuzüge bzw. Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs-saldo
1950	.	.	+ 118 142	.	.	.	.	.	.
1951	.	.	+ 72 676	.	.	.	.	.	.
1952	.	.	+ 69 762	.	192 978	123 216	.	.	.
1953	.	.	+ 131 453	.	245 810	114 357	.	.	.
1954	.	.	+ 100 469	.	233 243	132 774	.	.	.
1955	.	.	+ 104 147	.	241 761	137 614	.	.	.
1956	.	.	+ 93 062	.	255 230	162 168	.	.	.
1957	.	.	+ 86 307	.	262 540	176 233	.	.	.
1958	.	.	+ 72 102	.	247 654	175 552	.	.	.
1959	.	.	+ 63 489	.	244 520	181 031	.	.	.
1960	.	.	+ 103 059	.	307 201	204 142	.	.	.
1961	.	.	+ 107 200	.	333 659	226 459	.	.	.
1962	.	.	+ 78 549	.	324 288	245 739	.	.	.
1963	.	.	+ 44 922	.	329 156	284 234	.	.	.
1964	.	.	+ 69 689	.	370 885	301 196	.	.	.
1965	.	.	+ 96 004	.	402 576	306 572	.	.	.
1966	.	.	+ 33 702	.	373 697	339 995	.	.	.
1967	.	.	- 36 962	.	274 573	311 535	.	.	.
1968	.	.	+ 93 724	.	358 881	265 157	.	.	.
1969	.	.	+ 150 347	.	445 621	295 274	.	.	.
1970	927 744	818 283	+ 109 461	497 395	430 349	320 888	273 192	162 211	+ 110 981
1971	904 021	833 714	+ 70 307	509 871	394 150	323 843	232 812	167 226	+ 65 586
1972	911 641	832 708	+ 78 933	521 452	390 189	311 256	220 971	163 484	+ 57 487
1973	915 863	840 596	+ 75 267	531 831	384 032	308 765	230 442	164 393	+ 66 049
1974	776 306	798 521	- 22 215	501 646	274 660	296 875	143 183	169 969	- 26 513
1975	628 875	703 740	- 74 865	425 414	203 461	278 326	95 256	165 746	- 70 490
1976	632 251	666 799	- 34 548	420 800	211 451	245 999	105 209	138 495	- 33 286
1977	655 171	654 448	+ 723	425 467	229 704	228 981	117 112	120 006	- 2 894
1978	665 708	644 308	+ 21 400	428 611	237 097	215 697	122 553	105 653	+ 16 900
1979	682 600	631 250	+ 51 350	423 727	258 873	207 523	144 150	101 471	+ 42 679
1980	719 519	657 927	+ 61 592	442 204	277 315	215 723	159 632	108 206	+ 51 426
1981	665 788	643 508	+ 22 280	432 908	232 880	210 600	118 365	105 740	+ 12 625
1982	617 922	642 306	- 24 384	425 661	192 261	216 645	81 554	111 932	- 30 378
1983	567 993	594 997	- 27 004	402 795	165 198	192 202	75 410	99 463	- 24 053
1984	560 695	566 457	- 5 762	377 050	183 645	189 407	86 339	113 734	- 27 395
1985	569 642	540 502	+ 29 140	378 760	190 882	161 742	92 969	84 535	+ 8 434
1986	577 268	530 471	+ 46 797	372 013	205 255	158 458	106 748	77 817	+ 28 931
1987	580 553	529 304	+ 51 249	362 562	217 991	166 742	115 359	80 760	+ 34 599
1988	624 153	540 141	+ 84 012	369 082	255 071	171 059	154 371	81 401	+ 72 970
1989	775 327	606 678	+ 168 649	416 543	358 784	190 135	231 183	94 183	+ 137 000
1990	824 452	642 130	+ 182 322	438 057	386 395	204 073	250 197	103 039	+ 147 158
1991	813 217	653 786	+ 159 431	433 140	380 077	220 646	231 066	109 984	+ 121 082
1992	857 908	732 622	+ 125 286	456 288	401 620	276 334	271 541	159 501	+ 112 040
1993	850 461	784 553	+ 65 908	506 388	344 073	278 165	230 400	160 053	+ 70 347
1994	816 539	795 256	+ 21 283	522 275	294 264	272 981	178 968	149 665	+ 29 303
1995	802 015	769 443	+ 32 572	505 800	296 215	263 643	179 761	140 026	+ 39 735
1996	769 833	730 444	+ 39 389	492 360	277 473	238 084	164 580	117 648	+ 46 932
1997	742 439	739 586	+ 2 853	485 333	257 106	254 253	145 056	136 009	+ 9 047
1998	742 508	727 324	+ 15 184	478 942	263 566	248 382	144 979	131 713	+ 13 266
1999	742 511	703 659	+ 38 852	468 222	274 289	235 437	151 727	121 471	+ 30 256

1) Der Wanderungssaldo über die Landesgrenze von Baden-Württemberg ist identisch mit dem Gesamt-Wanderungssaldo, da der Wanderungssaldo innerhalb des Landes 0 ist. – 2) Der Beitritt der ehemaligen DDR am 3.10.1990 wurde erst ab Berichtsjahr 1991 berücksichtigt.

# 15. Bevölkerungsbilanz in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr <sup>1)</sup>	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüber- schuss (+) bzw. -defizit (-)	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs- saldo	Bevölkerungs- zu- (+) bzw. -abnahme (-) insgesamt	Bevölkerung am Jahresende
				über die Landesgrenze				
				Anzahl				
1950	107 222	67 353	+ 39 869	.	.	+ 118 142	+ 158 011	6 478 380
1951	106 297	69 948	+ 36 349	.	.	+ 72 676	+ 109 025	6 587 405
1952	108 921	69 332	+ 39 589	192 978	123 216	+ 69 762	+ 109 351	6 696 756
1953	110 634	75 631	+ 35 003	245 810	114 357	+ 131 453	+ 166 456	6 863 212
1954	114 566	70 108	+ 44 458	233 243	132 774	+ 100 469	+ 144 927	7 008 139
1955	118 015	73 643	+ 44 372	241 761	137 614	+ 104 147	+ 148 519	7 156 658
1956	125 941	75 784	+ 50 157	255 230	162 168	+ 93 062	+ 143 219	7 164 733
1957	130 302	79 417	+ 50 885	262 540	176 233	+ 86 307	+ 137 192	7 301 925
1958	133 806	74 826	+ 58 980	247 654	175 552	+ 72 102	+ 131 028	7 433 007
1959	140 842	76 640	+ 64 202	244 520	181 031	+ 63 489	+ 127 691	7 560 698
1960	145 353	82 251	+ 63 102	307 201	204 142	+ 103 059	+ 166 161	7 726 859
1961	152 487	79 197	+ 73 290	333 659	226 459	+ 107 200	+ 180 490	7 838 682
1962	154 047	80 640	+ 73 407	324 288	245 739	+ 78 549	+ 151 956	7 990 638
1963	158 750	85 975	+ 72 775	329 156	284 234	+ 44 922	+ 117 697	8 108 335
1964	160 988	81 615	+ 79 373	370 885	301 196	+ 69 689	+ 149 062	8 257 397
1965	158 742	85 941	+ 72 801	402 576	306 572	+ 96 004	+ 168 805	8 426 202
1966	160 802	86 600	+ 74 202	373 697	339 995	+ 33 702	+ 107 904	8 534 106
1967	155 617	87 276	+ 68 341	274 573	311 535	- 36 962	+ 31 379	8 565 471
1968	147 961	93 263	+ 54 698	358 881	265 157	+ 93 724	+ 148 422	8 713 895
1969	140 087	94 628	+ 45 459	445 621	295 274	+ 150 347	+ 195 806	8 909 699
1970	128 212	92 628	+ 35 584	430 349	320 888	+ 109 461	+ 145 045	8 953 607
1971	123 871	92 671	+ 31 200	394 150	323 843	+ 70 307	+ 101 507	9 055 114
1972	112 845	92 740	+ 20 105	390 189	311 256	+ 78 933	+ 99 038	9 154 152
1973	102 875	92 918	+ 9 957	384 032	308 765	+ 75 267	+ 85 224	9 239 376
1974	102 206	93 127	+ 9 079	274 660	296 875	- 22 215	- 13 136	9 226 240
1975	97 019	95 646	+ 1 373	203 461	278 326	- 74 865	- 73 492	9 152 748
1976	95 492	94 426	+ 1 066	211 451	245 999	- 34 548	- 33 482	9 119 266
1977	90 981	90 517	+ 464	229 704	228 981	+ 723	+ 1 187	9 120 453
1978	89 924	93 987	- 4 063	237 097	215 697	+ 21 400	+ 17 337	9 137 790
1979	92 425	91 513	+ 912	258 873	207 523	+ 51 350	+ 52 262	9 190 052
1980	99 721	92 418	+ 7 303	277 315	215 723	+ 61 592	+ 68 895	9 258 947
1981	100 673	93 979	+ 6 694	232 880	210 600	+ 22 280	+ 28 974	9 287 921
1982	100 268	93 197	+ 7 071	192 261	216 645	- 24 384	- 17 313	9 270 608
1983	95 447	95 750	- 303	165 198	192 202	- 27 004	- 27 307	9 243 301
1984	94 414	90 870	+ 3 544	182 645	189 407	- 5 762	- 2 218	9 241 083
1985	94 442	93 295	+ 1 147	190 882	161 742	+ 29 140	+ 30 287	9 271 370
1986	101 616	93 003	+ 8 613	205 255	158 458	+ 46 797	+ 55 410	9 326 780
1987	103 590	91 587	+ 12 003	217 991	166 742	+ 51 249	+ 63 252	9 330 488
1988	110 627	92 418	+ 18 209	255 071	171 059	+ 84 012	+ 102 221	9 432 709
1989	111 600	94 262	+ 17 338	358 784	190 135	+ 168 649	+ 185 987	9 618 696
1990	118 579	97 570	+ 21 009	386 395	204 073	+ 182 322	+ 203 331	9 822 027
1991	117 528	97 146	+ 20 382	380 077	220 646	+ 159 431	+ 179 813	10 001 840
1992	117 559	95 977	+ 21 582	401 620	276 334	+ 125 286	+ 146 868	10 148 708
1993	117 982	98 572	+ 19 410	344 073	278 165	+ 65 908	+ 85 318	10 234 026
1994	113 398	96 638	+ 16 760	294 264	272 981	+ 21 283	+ 38 043	10 272 069
1995	112 459	97 733	+ 14 726	296 215	263 643	+ 32 572	+ 47 298	10 319 367
1996	114 657	98 908	+ 15 749	277 473	238 084	+ 39 389	+ 55 138	10 374 505
1997	116 419	97 167	+ 19 252	257 106	254 253	+ 2 853	+ 22 105	10 396 610
1998	111 056	96 810	+ 14 246	263 566	248 382	+ 15 184	+ 29 430	10 426 040
1999	107 973	96 933	+ 11 040	274 289	235 437	+ 38 852	+ 49 892	10 475 932

1) In den Jahren 1956, 1961, 1970 und 1987 wurden die fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen aufgrund der Ergebnisse aus den Bevölkerungszählungen dieser vier Jahre bereinigt. Daher stimmen die Zu- und Abnahmen dieser Jahre mit den Angaben über Geburtenüberschuss bzw. -defizit und Wanderungssaldo rechnerisch nicht überein; 1967: Gebietsabtretung an die Schweiz mit Wirkung vom 20.7. (14 Personen).

16. Privathaushalte in Baden-Württemberg seit 1950 nach Anzahl der Personen im Haushalt

Jahr <sup>1)</sup>	Privathaushalte insgesamt	Einpersonen- haushalte zusammen	Davon				
			Mehrpersonenhaushalte				
			zusammen	davon mit ... Personen			
				2	3	4	5 und mehr
1 000							
1950	2 100,5	417,9	1 682,6	504,5	474,9	355,4	347,8
1961	2 624,1	570,9	2 053,2	670,7	576,0	426,7	379,8
1962	2 755,0	612,0	2 143,0	730,0	600,0	440,0	373,0
1963	2 766,0	614,0	2 162,0	732,0	602,0	448,0	380,0
1964	2 883,0	727,0	2 156,0	776,0	597,0	428,0	355,0
1965	2 939,0	711,0	2 228,0	784,0	612,0	463,0	369,0
1966	2 992,0	730,0	2 262,0	806,0	605,0	468,0	383,0
1967	3 019,0	754,0	2 266,0	805,0	590,0	476,0	395,0
1968	3 093,0	814,0	2 280,0	814,0	593,0	480,0	393,0
1969	3 158,0	835,0	2 324,0	837,0	601,0	491,0	395,0
1970	3 128,1	770,6	2 357,5	805,0	599,2	510,0	443,2
1971	3 257,0	850,0	2 407,0	874,0	604,0	520,0	409,0
1972	3 396,6	906,2	2 463,4	890,8	603,1	523,8	445,7
1973	3 414,9	908,9	2 506,0	908,1	618,9	533,6	445,4
1974	3 506,1	974,1	2 532,0	932,3	637,4	540,2	422,1
1975	3 449,6	947,2	2 502,4	889,8	621,6	566,4	424,6
1976	3 502,0	1 024,7	2 477,3	919,1	606,4	561,6	390,2
1977	3 546,8	1 056,8	2 490,0	933,8	613,5	561,1	381,6
1978	3 536,3	1 030,1	2 506,2	950,1	612,2	574,5	369,4
1979	3 581,3	1 063,4	2 517,9	964,2	616,2	569,1	368,4
1980	3 642,9	1 084,9	2 558,0	1 000,0	622,3	580,1	355,6
1981	3 701,5	1 109,9	2 591,6	1 016,7	640,3	590,2	344,4
1982	3 728,9	1 148,4	2 580,5	1 016,2	645,2	590,5	328,6
1985	3 864,6	1 279,0	2 585,6	1 067,7	641,8	584,8	291,3
1986	3 962,6	1 346,0	2 616,6	1 084,4	661,5	594,7	276,0
1987	3 900,1	1 272,6	2 627,5	1 057,3	681,5	596,9	291,7
1988	4 060,2	1 419,2	2 641,0	1 119,3	670,3	583,6	267,8
1989	4 164,6	1 513,3	2 651,3	1 139,9	668,4	579,2	263,8
1990	4 307,8	1 562,7	2 745,1	1 192,9	706,2	596,9	249,1
1991	4 383,2	1 576,1	2 807,0	1 240,2	714,0	600,6	252,2
1992	4 479,7	1 619,4	2 860,3	1 275,7	719,4	610,9	254,3
1993	4 564,9	1 667,3	2 897,5	1 320,5	712,9	611,5	252,6
1994	4 635,6	1 698,2	2 937,4	1 367,5	704,8	618,3	246,8
1995	4 701,7	1 750,4	2 951,3	1 404,2	697,1	608,6	241,4
1996	4 718,4	1 756,0	2 962,4	1 422,2	680,2	615,1	244,9
1997	4 724,4	1 753,7	2 970,7	1 424,5	674,6	620,9	250,8
1998	4 699,6	1 708,5	2 991,1	1 453,2	666,9	621,1	249,8
1999	4 718,3	1 711,3	3 007,0	1 467,1	667,3	610,2	262,5

1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987: Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse des Mikrozensus



## **Kapitel 2**

# **Gesundheitswesen**

## Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

### Apotheken

Apotheken, Apotheker und sonstiges Apothekenpersonal werden von der Landesapothekerkammer Baden-Württemberg gemeldet.

### Ärzte und Zahnärzte

Angaben über Ärzte und Zahnärzte werden uns von der Bezirksärzte- bzw. Landes Zahnärztekammer Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt.

### Bettenausstattung

Die Bettenausstattung wird für den Jahresdurchschnitt nachgewiesen. Es werden nur Betten zur vollstationären Behandlung gezählt. Seit 1990 werden zwei Bettenarten, unabhängig von der Form ihrer Förderung, unterschieden:

**Planbetten** sind Betten, die in den Krankenhausplan eines Landes aufgenommen sind.

**Aufgestellte Betten** sind alle Betten, die im Krankenhaus betriebsbereit aufgestellt sind. Nicht berücksichtigt sind Betten in Untersuchungs- und Funktionsräumen sowie Betten für gesunde Neugeborene.

### Krankenhäuser

**Krankenhäuser im Sinne der Statistik** sind seit 1990 Einrichtungen, die:

- der Krankenhausbehandlung oder Geburtshilfe dienen,
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Leitung stehen, über ausreichende, ihrem Versorgungsauftrag entsprechende diagnostische und therapeutische Möglichkeiten verfügen und nach wissenschaftlich anerkannten Methoden arbeiten,
- mithilfe von jederzeit verfügbarem ärztlichen, Pflege-, Funktions- und medizinisch-technischen Personal darauf eingerichtet sind, vorwiegend durch ärztliche und pflegerische Hilfeleistung Krankheiten der Patienten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhindern, Krankheitsbeschwerden zu lindern oder Geburtshilfe zu leisten,

und in denen

- die Patienten untergebracht und gepflegt werden können.

Die Statistik beinhaltet auch die mit den Krankenhäusern verbundenen Ausbildungsstätten. Ausgenommen sind Krankenhäuser im Straf- oder Maßregelvollzug sowie Polizeikrankenhäuser.

Verwaltungsrechtlich wird zwischen öffentlichen, freigemeinnützigen und privaten Krankenhäusern unterschieden.

### Bis 1989 waren Krankenhäuser definiert als

a) Einrichtungen, in denen Kranke untergebracht und gepflegt sind und in denen durch ärztliche Hilfeleistung erstrebt wird, Krankheiten, Leiden oder Körperschäden festzustellen, zu heilen oder zu lindern.

b) Entbindungsheime.

Nicht einbezogen waren solche Einrichtungen, in denen nur eine ärztliche Überwachung ohne regelmäßige ärztliche Betreuung erfolgt. Vom medizinischen Standpunkt aus wurde noch zwischen Krankenhäusern für Akutkranke und Sonderkrankenhäusern unterschieden.

Als **Krankenhäuser für Akutkranke** galten Krankenhäuser für Patienten, deren Gesundheitszustand einer sofortigen, zumindest nicht länger aufschiebbaren Behandlung bedurfte. Sie gliederten sich in Allgemeine Krankenhäuser mit abgegrenzten und ohne abgegrenzte Fachabteilungen, Fachkliniken oder Spezialkliniken, die ausschließlich auf eine Disziplin ausgerichtet waren, und Universitätskliniken, die vorrangig der Lehre und Forschung dienten. Letztgenannte erfüllten daneben die Funktion von Allgemeinen Krankenhäusern.

### Meldepflichtige Krankheiten

Aufgrund des Bundes-Seuchengesetzes vom 18. Dezember 1979 werden Erkrankungs- und Sterbefälle an bestimmten übertragbaren Krankheiten (einschließlich Tuberkulose) dem für den Aufenthalt des Betroffenen zuständigen Gesundheitsamt unverzüglich gemeldet.

### Tuberkulose

Diese Krankheit nimmt innerhalb der meldepflichtigen Krankheiten als besonders wichtige Krankheit eine Sonderstellung ein. Von den Gesundheitsämtern werden im Rahmen der Tuberkulosebekämpfung die an einer aktiven Tuberkulose erkrankten Personen (Neuerkrankungen) gemeldet.

### Geschlechtskrankheiten

Die Statistik der Geschlechtskrankheiten wurde Mitte 1970 aufgrund des Gesetzes zur Änderung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vom 25. August 1969 aufgenommen. Die Meldung erfolgt von Ärzten an die zuständigen Gesundheitsämter.

## Lebendgeborene

Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

## Totgeborene

Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib weder das Herz geschlagen noch die Nabelschnur pulsiert noch die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat und die mindestens 500 Gramm schwer sind. Sie werden im Rahmen der Geburtenstatistik nachgewiesen.

Ist die Leibesfrucht weniger als 500 Gramm schwer, so handelt es sich um eine Fehlgeburt; diese Fehlgeburten werden vom Standesbeamten nicht registriert und bleiben daher in der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung außer Betracht.

## Gestorbene

Ohne Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

## Säuglingssterbefälle

Gestorbene im ersten Lebensjahr.

## Perinatale Sterbefälle

Totgeborene und Gestorbene in den ersten sieben Lebenstagen.

## Todesursachen

Grundlage der Todesursachenstatistik ist das Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes vom 14. März 1980. Der zur Angabe der Todesursache zu verwendende vertrauliche Leichenschauschein ist in der Rechtsverordnung des Innenministeriums zur Durchführung des Bestattungsgesetzes (Bestattungsverordnung) vom 10. Dezember 1970 festgelegt. Die vertraulichen Leichenschauscheine sind den Gesundheitsämtern von den Standesämtern zuzuleiten. Die Einordnung der Todesursachen erfolgt seit 1979 nach der Internationalen Klassifikation der Krankheiten, Verletzungen und Todesursachen (ICD 9 / 1979). Im Jahr 1998 wurde mit der ICD 10 eine neue und umfangreichere Systematik eingeführt.

## Schwangerschaftsabbrüche

Rechtsgrundlage für die Statistik der Schwangerschaftsabbrüche sind die §§ 15 bis 18 des Gesetzes zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten vom 27. Juli 1992, das durch das Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz vom 21. August 1995 modifiziert wurde.

Für die Daten vor 1996 ist von einer deutlichen Untererfassung auszugehen, da ein Teil der Ärzte seiner gesetzlichen Auskunftspflicht nicht bzw. nur unzureichend nachkam. Mit der Neuregelung der Bundesstatistik über Schwangerschaftsabbrüche ab 1. Januar 1996 sind die Inhaber von Arztpraxen sowie die Leiter von Krankenhäusern, in denen bis zu zwei Jahre vor der Erhebung Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt wurden, auskunftspflichtig. Die auskunftspflichtige Einrichtung bleibt im Gegensatz zu früher nicht mehr anonym.

## Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen

Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sind Einrichtungen, die:

- der stationären Behandlung dienen, um
- eine Schwächung der Gesundheit, die in absehbarer Zeit voraussichtlich zu einer Krankheit führen würde, zu beseitigen oder einer Gefährdung der gesundheitlichen Entwicklung eines Kindes entgegenzuwirken (Vorsorge)

oder

- eine Krankheit zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheiten zu lindern oder im Anschluss an eine Krankenhausbehandlung den dabei erzielten Behandlungserfolg zu sichern oder zu festigen, auch mit dem Ziel, einer drohenden Behinderung vorzubeugen, eine Behinderung zu beseitigen, zu bessern oder eine Verschlimmerung zu verhüten oder Pflegebedürftigkeit zu vermeiden oder zu mindern (Rehabilitation),
- fachlich-medizinisch unter ständiger ärztlicher Verantwortung und unter Mitwirkung von besonders geschultem Personal darauf eingerichtet sind, den Gesundheitszustand der Patienten nach einem ärztlichen Behandlungsplan vorwiegend durch Anwendung von Heilmitteln einschließlich Krankengymnastik, Bewegungstherapie, Sprachtherapie oder Arbeits- und Beschäftigungstherapie, ferner durch andere geeignete Hilfen, auch durch geistige und seelische Einwirkungen, zu verbessern und den Patienten bei der Entwicklung eigener Abwehr- und Heilungskräfte zu helfen,

und in denen

- die Patienten untergebracht und gepflegt werden können.

Verwaltungsrechtlich wird – wie bei den Krankenhäusern – zwischen öffentlichen, freigemeinnützigen und privaten Einrichtungen unterschieden.

# 17. An Geschlechtskrankheiten gemeldete Erkrankte in Baden-Württemberg seit 1971 nach Art der Erkrankung

Jahr	Insgesamt			Syphilis			Tripper			Übrige		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
	Anzahl											
1971	9 461	6 842	2 619	631	439	192	8 796	6 380	2 416	34	23	11
1972	11 311	8 103	3 208	715	495	220	10 559	7 588	2 971	37	20	17
1973	10 710	7 776	2 934	629	465	164	10 042	7 280	2 762	39	31	8
1974	10 578	7 690	2 888	732	521	211	9 793	7 144	2 649	53	25	28
1975	9 398	6 886	2 512	799	575	224	8 542	6 269	2 273	57	42	15
1976	8 659	6 218	2 441	996	652	344	7 620	5 538	2 082	43	28	15
1977	8 674	6 206	2 468	1 276	847	429	7 345	5 323	2 022	53	36	17
1978	7 386	5 351	2 035	1 073	709	364	6 270	4 615	1 655	43	27	16
1979	6 840	5 002	1 838	841	584	257	5 951	4 380	1 571	48	38	10
1980	6 392	4 770	1 622	696	470	226	5 655	4 265	1 390	41	35	6
1981	6 160	4 614	1 546	580	435	145	5 531	4 141	1 390	49	38	11
1982	5 584	4 153	1 431	484	365	119	5 060	3 755	1 305	40	33	7
1983	5 548	3 842	1 706	455	334	121	5 051	3 473	1 578	42	35	7
1984	4 846	3 353	1 493	446	346	100	4 370	2 980	1 390	30	27	3
1985	3 947	2 813	1 134	360	273	87	3 574	2 529	1 045	13	11	2
1986	2 628	1 917	711	287	211	76	2 324	1 691	633	17	15	2
1987	1 357	997	360	183	145	38	1 166	845	321	8	7	1
1988	651	472	179	110	82	28	536	386	150	5	4	1
1989	513	399	114	106	76	30	405	322	83	2	1	1
1990	529	438	91	70	53	17	453	380	73	6	5	1
1991	449	385	64	71	55	16	371	324	47	7	6	1
1992	377	294	83	86	69	17	287	222	65	4	3	1
1993	378	299	79	89	54	35	285	244	41	4	1	3
1994	273	226	47	53	42	11	215	180	35	4	3	1
1995	230	179	51	88	63	25	139	115	24	3	1	2
1996	228	181	47	77	54	23	148	124	24	3	3	.
1997	226	150	76	84	43	41	141	106	35	1	1	.
1998	225	150	75	90	42	48	135	108	27	–	–	–
1999	180	128	52	74	45	29	104	81	23	2	2	–

# 18. Sterbefälle in Baden-Württemberg seit 1952 nach ausgewählten Todesursachen

Jahr	Gestorbene insgesamt	Darunter Gestorbene an nachstehenden Todesursachen							
		Tuberkulose	bösartige Neubildungen <sup>1)</sup>	Krankheiten des Kreislaufsystems		Krankheiten der Verdauungsorgane	Krankheiten der Atmungsorgane	Selbstmord	Unfälle einschließlich Vergiftungen
				zusammen	darunter Hirngefäßkrankheiten				
1952	69 332	1 582	11 749	25 850	9 230	3 665	4 232	1 141	3 349
1953	75 631	1 275	11 777	27 745	10 308	3 719	8 836	1 241	3 668
1954	70 108	1 185	12 073	27 630	10 458	3 788	4 246	1 305	3 704
1955	73 643	1 273	12 215	28 882	11 461	3 829	4 763	1 387	3 935
1956	75 784	1 200	12 820	29 933	12 288	4 116	4 608	1 385	4 063
1957	79 417	1 238	13 285	31 249	12 626	4 538	6 156	1 411	4 075
1958	74 826	1 130	13 199	30 037	12 254	4 235	4 201	1 394	3 780
1959	76 640	1 133	13 667	30 312	12 460	4 653	4 480	1 416	4 243
1960	82 251	1 108	14 102	32 779	13 671	4 913	6 507	1 420	4 164
1961	79 197	994	14 410	32 546	13 450	5 060	3 697	1 432	4 320
1962	80 640	1 007	14 502	32 954	13 506	5 362	4 233	1 375	4 297
1963	85 975	1 049	15 241	34 834	13 905	5 390	6 417	1 507	4 499
1964	81 615	893	15 487	34 241	13 614	5 404	3 935	1 607	4 607
1965	85 941	965	15 987	36 438	14 407	5 817	4 194	1 547	4 949
1966	86 600	912	15 940	37 634	14 897	6 150	3 305	1 659	5 093
1967	87 276	792	16 010	38 297	14 760	6 192	3 183	1 721	5 091
1968	93 263	768	16 790	41 996	15 220	6 196	5 334	1 585	4 776
1969	94 628	809	16 958	43 429	15 741	6 359	5 539	1 660	4 693
1970	92 628	623	16 643	42 200	15 402	6 162	5 783	1 778	4 897
1971	92 671	552	17 634	44 002	15 822	5 940	4 679	1 788	4 790
1972	92 740	541	17 759	44 601	16 027	5 853	4 873	1 730	4 543
1973	92 918	470	17 814	44 882	15 779	5 916	4 944	1 827	4 490
1974	93 127	442	18 328	45 481	15 552	6 200	4 765	2 020	3 958
1975	95 646	477	18 921	45 755	15 285	6 348	5 968	1 810	3 980
1976	94 426	450	19 046	46 180	15 586	6 022	5 096	1 884	3 760
1977	90 517	333	18 431	44 534	14 111	5 851	4 744	1 949	3 945
1978	93 987	348	18 727	47 040	14 569	5 466	5 310	1 986	3 956
1979	91 513	304	18 555	45 538	13 660	5 590	5 433	1 996	3 966
1980	92 418	264	18 744	46 833	14 070	5 326	5 167	1 843	3 800
1981	93 979	291	19 369	46 262	14 009	5 684	6 125	2 021	3 666
1982	93 197	232	19 741	45 189	13 800	5 550	6 721	2 024	3 622
1983	95 750	243	20 070	46 117	14 047	5 593	7 449	2 008	3 636
1984	90 870	191	19 612	44 419	13 145	4 943	6 531	1 931	3 230
1985	93 295	196	20 426	45 670	13 030	4 918	6 969	1 981	2 887
1986	93 003	165	20 291	45 358	12 977	4 710	7 499	1 861	3 048
1987	91 587	171	20 526	44 967	12 324	4 483	5 959	1 925	2 788
1988	92 418	178	20 907	44 681	11 317	4 701	6 170	1 799	2 897
1989	94 262	208	21 049	45 218	12 249	4 769	7 137	1 702	3 136
1990	97 570	186	21 602	45 986	12 683	4 814	7 934	1 738	3 294
1991	97 146	166	21 840	44 795	12 042	4 663	7 761	1 715	3 221
1992	95 977	158	22 206	44 460	12 087	4 552	7 196	1 705	3 072
1993	98 572	146	22 295	45 275	12 313	4 821	6 794	1 730	3 114
1994	96 638	157	22 085	44 112	12 000	4 858	6 955	1 674	2 939
1995	97 733	128	22 287	44 159	11 899	4 813	6 564	1 685	2 922
1996	98 908	123	22 020	44 239	11 847	5 090	5 508	1 586	3 166
1997	97 167	103	21 649	44 366	11 829	5 030	5 401	1 565	2 987
1998	96 810	110	21 918	43 943	11 128	4 947	5 452	1 565	2 310
1999	96 933	76	21 980	42 959	10 522	4 869	5 993	1 514	2 232

1) Ausgenommen bösartige Neubildungen des lymphatischen und hämatopoetischen Gewebes

19. Tuberkulosesterblichkeit in Baden-Württemberg seit 1952

Jahr	Sterbefälle an Tuberkulose aller Formen			Davon an Tuberkulose								
				der Atmungsorgane			anderer Organe			Spätfolgen		
	insge- samt	männlich	weiblich	zu- sammen	männlich	weiblich	zu- sammen	männlich	weiblich	zu- sammen	männlich	weiblich
Anzahl												
1952	1 582	960	622	1 278	823	455	304	137	167	.	.	.
1953	1 275	780	495	1 050	679	371	225	101	124	.	.	.
1954	1 185	754	431	993	656	337	192	98	94	.	.	.
1955	1 273	830	443	1 084	744	340	189	86	103	.	.	.
1956	1 200	787	413	1 044	707	337	156	80	76	.	.	.
1957	1 238	834	404	1 093	764	329	145	70	75	.	.	.
1958	1 130	748	382	987	685	302	143	63	80	.	.	.
1959	1 133	791	342	1 009	726	283	124	65	59	.	.	.
1960	1 108	797	311	998	735	263	110	62	48	.	.	.
1961	994	699	295	888	646	242	106	53	53	.	.	.
1962	1 007	767	240	902	714	188	105	53	52	.	.	.
1963	1 049	748	301	969	703	266	80	45	35	.	.	.
1964	893	664	229	825	631	194	68	33	35	.	.	.
1965	965	722	243	886	677	209	79	45	34	.	.	.
1966	912	684	228	835	647	188	77	37	40	.	.	.
1967	792	582	210	719	549	170	73	33	40	.	.	.
1968	768	567	201	660	496	164	56	32	24	52	39	13
1969	809	575	234	659	486	173	63	32	31	87	57	30
1970	623	462	161	505	391	114	50	24	26	68	47	21
1971	552	405	147	418	322	96	58	30	28	76	53	23
1972	541	400	141	436	343	93	49	22	27	56	35	21
1973	470	345	125	381	282	99	36	18	18	53	45	8
1974	442	313	129	356	263	93	40	19	21	46	31	15
1975	477	357	120	340	257	83	39	26	13	98	74	24
1976	450	314	136	298	225	73	31	15	16	121	74	47
1977	333	237	96	219	167	52	26	11	15	88	59	29
1978	348	242	106	209	149	60	20	8	12	119	85	34
1979	304	220	84	169	127	42	24	12	12	111	81	30
1980	264	190	74	152	111	41	23	8	15	89	71	18
1981	291	202	89	170	131	39	12	6	6	109	65	44
1982	232	166	66	162	122	40	13	5	8	57	39	18
1983	243	180	63	155	114	41	12	6	6	76	60	16
1984	191	128	63	114	76	38	15	9	6	61	42	19
1985	196	135	61	133	96	37	15	9	6	48	30	18
1986	165	120	45	107	82	25	14	8	6	44	30	14
1987	171	117	54	115	77	38	8	5	3	48	35	13
1988	178	122	56	123	88	35	15	6	9	40	28	12
1989	208	147	61	133	91	42	19	14	5	56	42	14
1990	186	129	57	94	70	24	16	7	9	76	52	24
1991	166	122	44	96	77	19	9	6	3	61	39	22
1992	158	93	65	88	53	35	15	8	7	56	33	23
1993	146	85	61	93	58	35	10	2	8	43	25	18
1994	157	103	54	116	78	38	8	5	3	33	20	13
1995	128	78	50	88	54	34	10	7	3	30	17	13
1996	123	83	40	75	56	19	7	5	2	41	22	19
1997	103	58	45	60	32	28	13	7	6	30	19	11
1998	110	68	42	57	39	18	21	9	12	32	20	12
1999	76	47	29	43	29	14	13	5	8	20	13	7

## 20. Sterblichkeit an bösartigen Neubildungen in Baden-Württemberg seit 1952

Jahr	An bösartiger Neubildung Gestorbene <sup>1)</sup>			Darunter an bösartiger Neubildung						
	insgesamt	Männer	Frauen	des Magens <sup>2)</sup>			der Luftröhre, Bronchien und Lunge <sup>3)</sup>			der Brustdrüsen <sup>4)</sup>
				Gestorbene			Gestorbene			Frauen
				zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	
1952	12 281	5 810	6 471	3 503	1 881	1 622	887	693	194	794
1953	12 296	5 883	6 413	3 428	1 816	1 612	960	764	196	829
1954	12 664	6 096	6 568	3 510	1 865	1 645	1 019	808	211	830
1955	12 867	6 215	6 652	3 448	1 836	1 612	1 100	900	200	835
1956	13 498	6 440	7 058	3 479	1 875	1 604	1 207	996	211	919
1957	13 945	6 653	7 292	3 539	1 887	1 652	1 285	1 062	223	979
1958	13 915	6 741	7 174	3 499	1 870	1 629	1 326	1 105	221	946
1959	14 424	6 931	7 493	3 576	1 892	1 684	1 430	1 166	264	983
1960	14 956	7 210	7 746	3 546	1 852	1 694	1 592	1 306	286	961
1961	15 295	7 407	7 888	3 484	1 870	1 614	1 670	1 400	270	1 110
1962	15 326	7 491	7 835	3 392	1 841	1 551	1 752	1 470	282	1 072
1963	16 140	7 832	8 308	3 569	1 906	1 663	1 850	1 571	279	1 181
1964	16 416	7 996	8 420	3 430	1 860	1 570	1 918	1 601	317	1 210
1965	17 015	8 171	8 844	3 442	1 770	1 672	1 982	1 651	331	1 259
1966	16 985	8 313	8 672	3 359	1 759	1 600	2 039	1 692	347	1 220
1967	17 074	8 176	8 898	3 282	1 730	1 552	1 996	1 675	321	1 287
1968	17 846	8 670	9 176	3 284	1 731	1 553	2 127	1 811	316	1 383
1969	18 011	8 784	9 227	3 215	1 698	1 517	2 099	1 819	280	1 422
1970	17 728	8 649	9 079	3 084	1 618	1 466	2 194	1 885	309	1 376
1971	18 691	9 181	9 510	3 084	1 623	1 461	2 359	2 040	319	1 451
1972	18 912	9 348	9 564	3 080	1 700	1 380	2 338	2 007	331	1 550
1973	18 975	9 312	9 663	2 983	1 579	1 404	2 335	2 014	321	1 620
1974	19 518	9 651	9 867	2 936	1 583	1 353	2 421	2 097	324	1 674
1975	20 121	9 998	10 123	2 987	1 569	1 418	2 575	2 214	361	1 603
1976	20 381	10 179	10 202	2 768	1 441	1 327	2 689	2 325	364	1 567
1977	19 696	9 710	9 986	2 664	1 461	1 203	2 505	2 131	374	1 638
1978	20 111	9 994	10 117	2 621	1 337	1 284	2 604	2 231	373	1 584
1979	19 667	9 737	9 930	2 552	1 321	1 231	2 507	2 142	365	1 686
1980	19 825	9 858	9 967	2 356	1 218	1 138	2 635	2 260	375	1 634
1981	20 581	10 180	10 401	2 372	1 212	1 160	2 679	2 266	413	1 807
1982	21 026	10 445	10 581	2 428	1 236	1 192	2 717	2 283	434	1 777
1983	21 299	10 632	10 667	2 256	1 135	1 121	2 839	2 406	433	1 803
1984	20 842	10 221	10 621	2 157	1 072	1 085	2 842	2 343	499	1 804
1985	21 792	10 852	10 940	2 178	1 078	1 100	2 895	2 402	493	1 907
1986	21 629	10 835	10 794	2 017	1 032	985	2 949	2 418	531	1 932
1987	22 155	10 902	11 253	2 068	1 028	1 040	2 912	2 368	544	2 007
1988	22 631	11 265	11 366	1 940	985	955	3 020	2 472	548	2 010
1989	22 672	11 459	11 213	1 970	1 004	966	3 080	2 486	594	1 997
1990	23 307	11 712	11 595	2 004	1 037	967	3 157	2 582	575	2 111
1991	23 636	11 807	11 829	1 942	973	969	3 181	2 527	654	2 198
1992	24 040	12 095	11 945	1 760	874	886	3 332	2 682	650	2 220
1993	24 115	12 260	11 855	1 748	892	856	3 427	2 702	725	2 241
1994	23 901	12 111	11 790	1 802	938	864	3 435	2 703	732	2 213
1995	24 212	12 378	11 834	1 704	903	801	3 560	2 766	794	2 371
1996	23 943	12 284	11 659	1 767	916	851	3 504	2 709	795	2 281
1997	23 555	12 054	11 501	1 656	843	813	3 506	2 667	839	2 283
1998	23 762	12 196	11 566	1 498	761	737	3 494	2 653	841	2 167
1999	23 915	12 259	11 656	1 430	744	686	3 523	2 657	866	2 131

1) Pos.-Nr. 140 bis 208 der ICD 1979 sowie die entsprechenden Pos.-Nr. der vorangegangenen Systematiken. – 2) Pos.-Nr. 151 der ICD 1979 sowie die entsprechenden Pos.-Nr. der vorangegangenen Systematiken. – 3) Pos.-Nr. 162 der ICD 1979 sowie die entsprechenden Pos.-Nr. der vorangegangenen Systematiken. – 4) Pos.-Nr. 174 der ICD 1979 sowie die entsprechenden Pos.-Nr. der vorangegangenen Systematiken.

## 21. Krankenhäuser und stationär behandelte Kranke in Baden-Württemberg seit 1953 nach Geschlecht

Jahr <sup>1)</sup>	Krankenhäuser		Planmäßige Betten <sup>2)</sup>		Stationär behandelte Kranke <sup>3)</sup>			Pflegetage
	insgesamt <sup>4)</sup>	darunter für Akutkranke <sup>5)</sup>	insgesamt	darunter in Krankenhäusern für Akutkranke	insgesamt	männlich	weiblich	
Anzahl								
1953	531	410	72 913	50 450	836 035	357 872	478 163	24 034 834
1959	605	424	82 982	54 178	996 970	443 781	533 189	27 753 805
1966	674	429	95 021	58 656	1 216 706	530 830	685 876	30 667 339
1967	681	435	96 286	59 594	1 257 291	545 618	711 673	31 061 160
1968	688	439	98 359	60 537	1 299 715	562 452	737 263	31 318 178
1969	690	436	99 456	61 082	1 347 487	591 992	755 495	31 482 929
1970	689	434	99 643	61 472	1 376 479	606 885	769 594	31 252 365
1971	678	425	99 822	61 965	1 427 436	631 524	795 912	31 875 701
1972	680	416	103 260	63 636	1 461 397	655 852	805 545	32 169 620
1973	676	412	103 662	64 320	1 488 876	669 851	819 025	32 344 526
1974	678	407	105 278	65 466	1 549 105	698 604	850 501	32 025 235
1975	683	395	107 320	65 423	1 590 115	715 400	874 715	31 929 683
1976	669	380	106 986	64 391	1 632 485	725 583	906 902	31 586 952
1977	676	380	108 825	64 757	1 694 610	752 739	941 871	31 735 020
1978	656	361	107 347	64 125	1 758 712	783 176	975 536	32 236 719
1979	654	358	107 657	64 451	1 853 469	830 684	1 022 785	32 801 601
1980	640	349	106 496	64 273	1 873 763	844 388	1 029 375	32 602 685
1981	641	344	106 231	63 565	1 868 246	844 739	1 023 507	32 214 508
1982	637	342	103 903	63 456	1 872 003	844 407	1 027 596	31 086 575
1983	613	327	101 609	62 310	1 874 850	843 609	1 031 241	30 330 951
1984	626	334	102 041	63 097	1 938 492	866 895	1 071 597	31 423 006
1985	620	327	99 745	63 109	1 986 580	894 332	1 092 248	31 014 362
1986	604	323	98 819	62 843	2 059 544	925 749	1 133 795	31 300 565
1987	603	318	99 226	62 553	2 112 254	950 867	1 161 387	31 294 606
1988	602	312	99 463	62 235	2 173 884	980 207	1 193 677	31 288 856
1989	595	306	99 340	61 596	2 182 909	983 105	1 199 804	30 872 077
1990	560	317	97 819	69 328	1 887 206	.	.	30 574 914
1991	557	318	97 892	69 280	1 934 811	.	.	30 821 153
1992	557	314	97 936	68 864	1 958 959	.	.	30 892 772
1993	558	315	98 419	68 891	1 979 589	.	.	30 623 889
1994	565	317	99 217	68 623	2 000 361	.	.	30 729 757
1995	568	320	98 781	67 904	2 034 527	.	.	30 696 132
1996	567	317	99 410	67 407	2 051 884	.	.	29 595 941
1997	558	317	98 072	66 478	2 034 393	.	.	26 885 381
1998	560	317	97 870	65 383	2 103 500	.	.	27 384 432
1999	561	320	96 275	64 523	2 222 141	.	.	27 673 174

1) Jeweils am 31. Dezember. – 2) Ab 1990: aufgestellte Betten; ab 1995: ohne Bundeswehrkrankenhaus. – 3) Ab 1990: nur noch Fallzahlen ohne Trennung in männlich-weiblich; Fallzahl = (Aufnahmen von außen + Patientenabgang - 2 x Stundenfälle) / 2. – 4) Ab 1991 werden Krankenhäuser und Vorsorge- bzw. Rehabilitationseinrichtungen getrennt erhoben. In dieser Zeitreihe werden sie weiterhin zusammengefasst dargestellt. – 5) Ab 1990: mit den Vorjahren nur noch bedingt vergleichbar. So sind jetzt die psychiatrischen Krankenhäuser in der Zahl der Krankenhäuser für Akutkranke mit enthalten.



22. Ärzte in den Krankenhäusern in Baden-Württemberg seit 1953 \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Ärzte		Davon				
	insgesamt	darunter mit anerkannter Gebiets- bezeichnung <sup>2)</sup>	hauptamtliche Ärzte			Belegärzte	sonstige Ärzte
			Leitende Ärzte	nachgeordnete Ärzte			
				Oberärzte	Assistenzärzte		
Anzahl							
1953	4 241	2 571	585	256	2 376	734	290
1954	4 366	2 572	613	283	2 475	774	221
1955	4 367	2 253	619	303	2 447	802	196
1956	4 357	2 305	656	343	2 385	837	136
1957	4 377	2 280	681	356	2 385	819	136
1958	4 388	2 340	698	387	2 413	793	97
1959	4 473	2 434	706	408	2 456	867	36
1960	4 455	2 447	731	444	2 383	880	17
1961	4 556	2 541	756	496	2 287	890	127
1962	4 702	2 629	773	535	2 302	915	177
1963	4 756	2 662	798	559	2 310	885	204
1964	4 921	2 764	816	590	2 389	881	245
1965	5 142	2 851	820	678	2 638	892	114
1966	5 244	2 845	833	712	2 691	885	123
1967	5 549	2 887	873	794	2 876	865	141
1968	5 811	2 935	922	841	3 071	853	124
1969	6 202	3 064	956	881	3 390	858	117
1970	6 851	3 109	990	961	3 902	861	137
1971	7 336	3 330	1 057	1 092	4 190	850	147
1972	7 612	3 375	1 094	1 069	4 472	823	154
1973	8 085	3 622	1 137	1 134	4 841	822	151
1974	8 441	3 786	1 197	1 242	5 036	816	150
1975	9 102	4 231	1 295	1 287	5 471	829	220
1976	9 232	4 217	1 307	1 374	5 556	824	171
1977	9 753	4 472	1 393	1 505	5 813	837	205
1978	10 269	4 516	1 413	1 614	6 219	811	212
1979	10 938	4 661	1 447	1 679	6 770	803	239
1980	11 383	4 815	1 442	1 759	7 139	800	243
1981	11 739	4 969	1 490	1 911	7 294	788	256
1982	11 940	5 113	1 509	1 990	7 410	756	275
1983	12 257	5 493	1 509	1 999	7 658	762	329
1984	12 571	5 358	1 523	2 090	7 871	740	347
1985	12 897	5 501	1 519	2 108	8 077	740	453
1986	13 179	5 637	1 522	2 183	8 315	730	429
1987	13 440	5 868	1 568	2 256	8 473	732	411
1988	13 632	5 943	1 597	2 397	8 483	729	426
1989	13 931	6 074	1 583	2 377	8 794	702	475
1991	13 893	6 817	1 553	2 872	8 693	775	.
1992	14 175	6 998	1 577	2 695	9 131	772	.
1993	14 231	7 218	1 576	2 774	9 099	782	.
1994	14 621	7 948	1 576	2 854	9 404	787	.
1995	14 999	7 810	1 568	2 938	9 679	814	.
1996	14 373	7 656	1 586	2 985	9 801	835	.
1997	14 308	7 562	1 586	2 991	9 731	855	.
1998	14 667	7 945	1 652	2 968	10 047	858	.
1999	14 943	8 207	1 691	3 011	10 241	800	.

\*) Ab 1991 werden Krankenhäuser und Vorsorge- bzw. Rehabilitationseinrichtungen getrennt erhoben. In dieser Zeitreihe werden sie weiterhin zusammengefasst dargestellt.

1) Jeweils am 31. Dezember; 1990 fand keine Erfassung der Ärzte in den Krankenhäusern statt. -- 2) Ohne Allgemeinärzte.

23. Berufstätige Ärzte und Zahnärzte in Baden-Württemberg 1952 bis 1998

Jahr <sup>1)</sup>	Ärzte				Zahnärzte	
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter in freier Praxis tätig
		Gebietsärzte <sup>2)</sup>	in freier Praxis tätig			
			zusammen	als Allgemeinarzt/ praktischer Arzt		
Anzahl						
1952	9 512	3 165	5 776	.	4 048	3 954
1953	9 575	3 366	5 889	3 948	4 242	4 162
1954	9 917	3 477	5 922	3 911	4 467	4 378
1955	10 135	3 597	6 106	4 079	4 633	4 529
1956	10 309	3 678	6 166	4 093	4 624	4 510
1957	10 342	3 866	6 186	4 066	4 786	4 676
1958	10 523	4 044	6 292	4 091	4 835	4 723
1959	10 951	4 299	6 545	4 235	4 849	4 747
1960	11 628	4 578	6 928	4 424	4 905	4 791
1961	11 591	4 749	6 910	4 319	4 931	4 825
1962	11 752	4 889	7 055	4 386	5 005	4 886
1963	12 184	5 048	7 107	4 315	4 985	4 855
1964	12 625	5 305	7 258	4 373	4 998	4 832
1965	12 479	5 442	7 172	4 238	4 821	4 678
1966	12 552	5 485	7 081	4 175	4 886	4 723
1967	13 004	5 642	7 204	4 157	4 843	4 679
1968	13 576	5 880	7 303	4 128	4 916	4 707
1969	14 120	6 082	7 412	4 150	4 911	4 713
1970	14 827	6 182	7 450	4 152	4 907	4 712
1971	15 534	6 681	7 523	4 128	4 940	4 716
1972	16 182	6 911	7 782	4 146	4 968	4 723
1973	16 693	7 185	7 939	4 123	4 842	4 636
1974	17 289	7 494	8 210	4 300	5 015	4 734
1975	18 193	8 097	8 549	4 394	5 055	4 794
1976	18 642	8 478	8 751	4 328	5 203	4 958
1977	19 347	8 714	8 971	4 433	5 278	5 034
1978	19 984	8 804	9 127	4 490	5 252	5 003
1979	21 001	9 181	9 495	4 603	5 355	5 099
1980	21 691	9 532	9 628	4 640	5 384	5 135
1981	22 361	9 880	9 826	4 669	5 448	5 172
1982	22 913	10 292	10 023	4 706	5 502	5 235
1983	23 613	11 443	10 397	4 943	5 475	5 189
1984	24 560	11 279	10 814	5 170	5 503	5 215
1985	25 173	11 481	10 868	4 915	5 635	5 325
1986	25 330	11 771	10 677	4 570	5 933	5 556
1987	26 283	12 092	11 166	5 027	6 040	5 650
1988	27 141	12 517	11 444	5 186	6 164	5 774
1989	28 851	13 034	11 719	5 287	6 507	6 106
1990	30 040	13 811	11 964	5 121	6 597	6 216
1991	30 809	14 320	12 246	5 221	6 781	6 403
1992	31 865	14 853	12 765	5 428	6 951	6 562
1993	32 910	15 559	14 133	6 077	7 242	6 891
1994	33 654	15 995	14 314	6 130	7 335	6 977
1995	34 479	16 372	14 487	6 304	7 506	7 174
1996	35 177	17 027	14 676	6 133	7 577	7 244
1997	35 875	18 008	14 974	6 179	7 658	7 331
1998	36 368	18 515	16 373	7 137	7 669	7 358
1999	...	...	...	...	...	...

1) Jeweils am 31. Dezember. – 2) Ohne Allgemeinärzte.

Quelle: Landesärztekammer (ab 1985) und Landeszahnärztekammer Baden-Württemberg (ab 1986).

24. Schwangerschaftsabbrüche in Baden-Württemberg seit 1976 nach der Begründung des Abbruchs

Jahr <sup>1)</sup>	Insgesamt	Davon nach Begründung des Abbruchs					
		allgemein- medizinische Indikation	psychiatrische Indikation	eugenische Indikation <sup>2)</sup>	ethische (kriminologische) Indikation <sup>3)</sup>	ohne Indikation nach der Beratungs- regelung <sup>4)</sup>	unbekannt <sup>2)</sup>
		Anzahl					
1976	2 078	749	286	137	7	881	18
1977	8 517	2 522	680	409	19	4 811	76
1978	10 958	2 438	525	440	10	7 443	102
1979	10 133	2 091	511	447	8	6 933	143
1980	11 350	2 170	361	457	10	8 235	117
1981	10 660	1 745	284	403	12	8 046	170
1982	10 094	1 510	202	405	10	7 832	135
1983	9 221	1 402	175	344	10	7 195	95
1984	7 910	1 255	130	300	12	6 138	75
1985	7 093	938	162	228	9	5 711	45
1986	6 337	907	112	200	13	5 025	80
1987	6 440	831	123	197	14	5 202	73
1988	5 412	618	122	191	19	4 402	60
1989	4 701	400	67	152	8	4 008	66
1990	4 260	300	39	114	4	3 572	231
1991	5 390	271	58	134	2	4 576	349
1992	7 715	255	97	174	6	7 127	56
1993	9 838	340	67	148	9	9 243	31
1994	10 167	318	42	118	8	9 593	88
1995	9 847	220	40	107	12	9 444	24
1996	14 486	469	70	–	4	13 943	–
1997	14 588	493	43	–	4	14 048	–
1998	14 474	559	50	–	7	13 858	–
1999	13 879	407	35	–	3	13 434	–

1) 1976: vom 22. Juni bis 31. Dezember; ab 1996 neue Erhebungsmethodik; Vergleiche zu den Vorjahren sind nicht möglich. – 2) Entfällt ab 1996. – 3) Ab 1996 nur noch kriminologische Indikation. – 4) Bis 1993: sonstige schwere Notlage; ab 1996 nur noch Beratungsregelung.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## **Kapitel 3**

# **Bildungswesen**

## Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

### Abendgymnasium

Führt nach einem einjährigen Vorkurs, einer einjährigen Einführungsphase und dem zweijährigen Kurssystem zur Hochschulreife. Der Unterricht findet mit Ausnahme des letzten Jahres abends statt.

### Abendrealschule

Baut auf dem Hauptschulabschluss auf und bietet die Möglichkeit, neben dem Beruf in einem Lehrgang von mindestens zwei Jahren den Realschulabschluss zu erlangen.

### Allgemein bildende Gymnasien

Gliedern sich in das Gymnasium in Normalform (8- oder 9-jährig), das Pro-Gymnasium (nicht voll ausgebaut) und das Gymnasium in der Aufbauform (baut in der Regel auf der 7. Klassenstufe auf).

### Allgemein bildende Schulen

Insbesondere Grund- und Hauptschulen, Sonderschulen, Realschulen und Gymnasien.

### Ausbildungsbereich

Die Berufsbildungsstatistik unterscheidet folgende Ausbildungsbereiche:

- Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe)
- Handwerk
- Landwirtschaft
- Öffentlicher Dienst
- Hauswirtschaft (städtischer Bereich)
- Freie Berufe.

Die Zuordnung der einzelnen Ausbildungsberufe zu den Ausbildungsbereichen richtet sich nach der allgemeinen Zuständigkeit für die jeweilige Berufsausbildung aufgrund des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) und der Handwerksordnung (HwO).

### Auszubildende

Erfasst werden in der Berufsbildungsstatistik alle Auszubildenden, die in einer außerschulischen Ausbildungsstätte

bzw. einem Ausbildungsbetrieb aufgrund eines Ausbildungsvertrages nach dem BBiG beschäftigt und ausgebildet werden.

Nicht als Auszubildende zählen Personen, die ihre berufliche Bildung an Vollzeitschulen erhalten, zum Beispiel an Berufsfachschulen des Gesundheitswesens, oder die in einem öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis ausgebildet werden, zum Beispiel Beamte im Vorbereitungsdienst.

Als neu abgeschlossene Ausbildungsverträge werden diejenigen gezählt, die im Berichtsjahr in Kraft treten und am 31. Dezember noch bestehen. Da unter bestimmten Voraussetzungen (zum Beispiel Abschluss des Berufsgrundbildungsjahres oder einer Berufsfachschule) ein Eintritt unmittelbar in das zweite Ausbildungsjahr möglich ist, ist die Zahl der neu begonnenen Ausbildungsverhältnisse regelmäßig größer als die der Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr.

Am Ende der Berufsausbildung sind nach dem Berufsbildungsgesetz in den anerkannten Ausbildungsberufen Abschlussprüfungen durchzuführen. Durch die Abschlussprüfung wird festgestellt, ob der Auszubildende über die in der Ausbildungsordnung geforderten Fertigkeiten und Kenntnisse verfügt. Die Abschlussprüfung kann zweimal wiederholt werden, wenn sie nicht bestanden wurde.

Zur Abschlussprüfung ist zuzulassen, wer eine der Ausbildungsordnung entsprechende Berufsausbildung beendet hat. Darüber hinaus können unter bestimmten Voraussetzungen auch Berufstätige ohne ordnungsgemäße Berufsausbildung (zum Beispiel Berufskraftfahrer) oder Personen, die in berufsbildenden Schulen oder sonstigen Einrichtungen ausgebildet worden sind, zur Abschlussprüfung zugelassen werden. Auch diese so genannten „externen“ Prüfungsteilnehmer werden in der Berufsausbildungsstatistik bei den Abschlussprüfungen erfasst.

### Berufliche Gymnasien

Die beruflichen Gymnasien werden in der Regel in der dreijährigen Aufbauform geführt, daneben existieren auch Schulen in sechsjähriger Aufbauform. Sie umfassen folgende Richtungen:

- wirtschaftswissenschaftliche Richtung
- technische Richtung
- ernährungswissenschaftliche Richtung
- agrarwissenschaftliche Richtung
- sozialpädagogische Richtung.

## Berufsfachschule

Sie vermittelt je nach Dauer eine berufliche Grundbildung (einjährige Berufsfachschule), eine berufliche Vorbereitung oder einen Berufsabschluss und fördert die allgemeine Bildung. So führen bestimmte zweijährige Vollzeitschulen zur Fachschulreife.

## Berufskolleg

Baut auf der Fachschulreife, dem Realschulabschluss oder einem gleichwertigen Bildungsstand auf. Es wird in der Regel als Vollzeitschule geführt und vermittelt nach ein bis drei Jahren eine berufliche Qualifikation. Es kann durch Zusatzunterricht oder in einem besonderen Bildungsgang zur Fachhochschulreife führen.

## Berufsoberschule

Baut auf einer praktischen Berufserfahrung auf und vermittelt vor allem eine weiter gehende allgemeine Bildung. Sie gliedert sich in Mittelstufe (Berufsaufbauschule) und Oberstufe (Technische Oberschule, Wirtschaftsoberschule). Die Berufsaufbauschule umfasst ein Schuljahr und führt zur Fachschulreife. Die Oberstufe umfasst zwei Schuljahre und führt zur fachgebundenen oder allgemeinen Hochschulreife.

## Berufsschule

Sie vermittelt die für den Beruf erforderlichen fachtheoretischen Kenntnisse und vertieft die allgemeine Bildung. Sie führt über eine Grundbildung und eine darauf aufbauende Fachbildung gemeinsam mit Berufsausbildung oder Berufsausübung zu einem berufsqualifizierenden oder berufsbefähigenden Abschluss. Die Grundstufe der Berufsschule kann auch als Berufsgrundbildungsjahr gestaltet sein.

## Fachhochschule

Sie bereitet in einem aus sechs Studiensemestern und zwei Praxissemestern bestehenden Studium auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden oder die Fähigkeit zu künstlerischer Gestaltung erfordern. Zugangsvoraussetzung ist in der Regel die Fachhochschulreife.

## Fachsemester

Semester, die im Hinblick auf die im Erhebungssemester angestrebte Abschlussprüfung im Studienfach verbracht

worden sind. Dazu können auch einzelne Semester aus einem anderen Studienfach oder Studiengang gehören, wenn sie angerechnet werden.

## Fachschule

Sie hat die Aufgabe, nach abgeschlossener Berufsausbildung und praktischer Bewährung oder nach einer geeigneten beruflichen Tätigkeit von mindestens fünf Jahren eine weiter gehende fachliche Ausbildung im Beruf zu vermitteln (zum Beispiel Fachschule für Technik, Meisterschule, Landwirtschaftsschule). Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung dauern bei Vollzeitunterricht meist ein Jahr. Fachschulen für Technik sind in der Regel zweijährige Vollzeitschulen. Lehrgänge bei Abend- oder Wochenendunterricht sind entsprechend länger.

## Freie Waldorfschule

Private Ersatzschule mit besonderer pädagogischer Prägung (R. Steiner). Die Klassenstufen 1 bis 12 werden weitgehend als einheitlicher Bildungsgang geführt, Klassenstufe 13 bereitet auf die Hochschulreife (Abitur) vor.

## Grundschule

Ihr Auftrag ist die Vermittlung von Grundkenntnissen und Grundfertigkeiten sowie die Entfaltung der verschiedenen Begabungen in einem gemeinsamen Bildungsgang. Sie umfasst vier Schuljahre. Danach erfolgt der Übergang auf eine weiterführende Schule.

**Gymnasium** (siehe auch „Allgemein bildende Gymnasien“ und „Berufliche Gymnasien“)

Es vermittelt eine breite und vertiefte Allgemeinbildung, die zur Studierfähigkeit führt. In der Normalform baut das Gymnasium auf der Grundschule auf und umfasst acht oder neun Schuljahre, wobei nicht voll ausgebaute Gymnasien die Bezeichnung Pro-Gymnasium führen. In der Aufbauform umfasst das Gymnasium die Klassenstufen 8 bis 13 oder 11 bis 13.

## Hauptschule

Vermittelt eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine Berufsausbildung und für weiterführende Bildungsgänge. Sie baut auf der Grundschule auf, umfasst in der Regel fünf Schuljahre und schließt mit einem Abschlussverfahren (Hauptschulabschluss) ab. An zentralen Hauptschulen wird ein sechstes Schuljahr angeboten, das eine erweiterte allgemeine Bildung vermittelt und mit einem Abschlussverfahren (Realschulabschluss) endet.

## Hochschulsemester

Semester, die insgesamt an einer deutschen Hochschule (einschließlich Urlaubssemester) verbracht worden sind. Sie müssen nicht in Beziehung zum Studienfach des Studenten im Erhebungssemester stehen.

## Kolleg

Vermittelt bei entsprechendem Bildungsstand (zum Beispiel Fachschulreife oder Realschulabschluss) nach einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder einem gleichwertigen beruflichen Werdegang eine auf der Berufserfahrung aufbauende allgemeine Bildung. Es umfasst mindestens zweieinhalb Schuljahre in Tagesunterricht und führt zur Hochschulreife.

## Kunsthochschule

Sie dient der Kunst auf den Gebieten der Musik, der darstellenden Kunst und der bildenden Kunst durch Lehre, durch die Entwicklung künstlerischer Formen und Ausdrucksmittel und durch freie Kunstausbildung. Im Rahmen ihrer Aufgaben bereitet sie insbesondere auf künstlerische Berufe sowie auf diejenigen kunstpädagogischen Berufe vor, deren Ausübung besondere künstlerische Fähigkeiten erfordert.

## Lehramt

Der Begriff bezieht sich auf die höchste vom Lehrer abgelegte Lehramtsprüfung bzw. die erworbene Unterrichtsberechtigung. Die „Studenten mit einem angestrebten Lehramt“ enthalten nur Studierende im Erst- und Zweitstudium, ohne Studierende in Aufbau-, Ergänzungs-, Erweiterungs- und Zusatzstudiengängen.

## Öffentliche Schulen

Schulen, die von einer Gemeinde, einem Landkreis, einem Regionalverband oder einem Schulverband gemeinsam mit dem Land oder vom Land allein getragen werden.

## Pädagogische Hochschulen

Wissenschaftliche Hochschulen, die Studiengänge für die Ausbildung der Lehrer an Grund-, Haupt-, Real- und Sonderschulen anbieten. Ihr Besuch ist in der Regel nur mit der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife möglich.

## Private Schulen

Schulen in nicht öffentlicher (freier) Trägerschaft. Der Begriff beinhaltet keine Aussage über die Form des Zugangs, da auch Privatschulen grundsätzlich allen offen stehen.

## Realschule

Sie baut auf der Grundschule auf und umfasst sechs Schuljahre. Sie vermittelt eine erweiterte allgemeine Bildung als Grundlage einer Berufsausbildung oder weiterführender, insbesondere berufsbezogener schulischer Bildungsgänge und schließt mit einem Abschlussverfahren (Realschulabschluss) ab.

## Schulen besonderer Art (früher: Gesamtschulen)

Werden in den Klassenstufen 5 bis 10 ohne Gliederung nach Schularten geführt. Soweit die Jahrgangsstufen 11 bis 13 organisatorisch mit Schulen besonderer Art verbunden sind, werden die Schülerzahlen in diesen Jahrgangsstufen ebenfalls bei den „Schulen besonderer Art“ ausgewiesen.

## Schulen des zweiten Bildungsweges

Sie bieten Weiterbildungswilligen, die der Schulpflicht entwachsen sind und sich bereits im Berufsleben befinden, die Möglichkeit, einen höherwertigen Schulabschluss nachzuholen.

Folgende Bildungseinrichtungen stehen zur Verfügung:

- Abendrealschule
- Abendgymnasium
- Kolleg
- Berufsaufbauschule
- Berufsoberschule (Oberstufe)
- Einjähriges Berufskolleg zum Erwerb der Fachhochschulreife
- Telekolleg.

## Sonderschule

Sie dient der Erziehung und Ausbildung von behinderten Kindern und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in den allgemeinen Schulen nicht die ihnen zukommende Erziehung und Ausbildung erfahren können. Sonderschulen führen je nach Förderfähigkeit der Schüler zu den Bildungszielen der übrigen Schularten, soweit der besondere Förderbedarf der Schüler nicht eigene Bildungsgänge erfordert.

Sonderschulen sind insbesondere Schulen für Blinde, Gehörlose, Geistigbehinderte, Körperbehinderte, Schwerhörige, Sehbehinderte, Sprachbehinderte, Erziehungshilfe und für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung sowie Förderschulen (früher: Schulen für Lernbehinderte).

## **Studenten**

In einem Fachstudium immatrikulierte (eingeschriebene) männliche und weibliche Studierende (ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten, Gast- und Nebenhörer).

## **Studienanfänger**

Studenten im ersten Hochschulsemester (Erstimmatrikulierte) oder im ersten Fachsemester eines bestimmten Studienganges.

## **Theologische Hochschulen**

Kirchliche oder staatliche Hochschulen ohne die theologischen Fakultäten oder Fachbereiche der Universitäten.

## **Universitäten**

Wissenschaftliche Hochschulen, die Forschung, Lehre und Studium im Dienst der Wissenschaft vereinigen. Sie bereiten auf berufliche Tätigkeiten vor, die die Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse und wissenschaftlicher Methoden erfordern. Ihr Besuch setzt in der Regel die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife voraus.

## **Verwaltungsfachhochschulen**

An diesen Fachhochschulen mit Ausbildungsgängen für den öffentlichen Dienst werden Bundes- oder Landesbeamte des gehobenen Dienstes ausgebildet. Das Studium ist Bestandteil des Vorbereitungsdienstes der Beamtenanwärter.



**25. Schüler an öffentlichen und privaten allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg  
seit dem Schuljahr 1980/81 nach Schularten und Geschlecht**

Schuljahr	Schüler an allgemein bildenden Schulen <sup>1)</sup>		Darunter an ...							
			Grund- und Hauptschulen		Sonderschulen		Realschulen		Gymnasien	
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
Anzahl										
1980/81	1 395 240	679 634	715 795	338 886	58 032	23 017	256 490	138 346	339 696	167 106
1981/82	1 345 164	655 733	676 073	319 508	55 303	21 807	252 704	135 787	336 059	166 354
1982/83	1 286 151	627 611	640 143	302 323	52 779	20 738	243 380	130 647	324 303	161 372
1983/84	1 218 258	595 122	605 069	286 215	50 232	19 772	230 909	123 481	307 103	153 426
1984/85	1 149 689	562 421	573 397	272 122	47 336	18 479	216 307	115 462	288 363	144 456
1985/86	1 091 316	533 907	551 682	262 632	45 168	17 562	202 157	107 421	268 370	134 461
1986/87	1 052 628	515 137	542 919	259 333	43 731	16 990	190 031	100 721	252 427	126 415
1987/88	1 028 299	503 308	540 446	258 587	42 943	16 667	179 889	95 093	241 326	121 162
1988/89	1 019 662	498 880	548 449	262 922	42 483	16 414	173 291	91 028	233 802	117 571
1989/90	1 028 431	502 939	563 859	270 455	42 769	16 276	170 273	89 034	230 087	116 520
1990/91	1 055 224	516 762	585 841	281 014	43 978	16 515	172 920	90 430	230 916	117 862
1991/92	1 075 574	526 675	596 639	285 620	45 064	16 764	176 413	91 768	235 834	121 574
1992/93	1 103 375	540 590	610 879	291 897	46 313	17 191	182 338	94 691	241 834	125 615
1993/94	1 133 068	554 692	626 819	298 646	47 336	17 467	188 602	97 462	247 654	129 593
1994/95	1 162 694	569 105	646 120	307 491	48 025	17 771	193 921	99 704	251 767	132 477
1995/96	1 196 738	586 594	667 918	318 064	49 088	18 050	199 732	102 752	256 979	135 942
1996/97	1 224 403	600 310	682 527	324 769	49 647	18 241	205 711	105 596	263 142	139 772
1997/98	1 249 228	612 824	693 322	329 958	50 068	18 426	210 949	107 862	271 236	144 506
1998/99	1 264 264	620 855	694 123	330 548	50 600	18 608	216 465	110 722	279 141	148 675
1999/00	1 279 762	628 545	694 515	330 333	51 217	18 789	223 230	114 028	286 491	152 977

1) Ohne Schüler an Schulen des zweiten Bildungsweges: Abendrealschulen, -gymnasien und Kollegs.

**26. Abiturienten an öffentlichen und privaten allgemein bildenden und beruflichen Schulen in Baden-Württemberg  
seit dem Schuljahr 1970/71 nach Schularten \*)**

Schuljahr	Allgemein bildende Schulen zusammen	Davon			Berufliche Gymnasien zusammen <sup>3)</sup>	Davon				Abiturienten insgesamt
		Öffentliche allgemein bildende Gymnasien <sup>1)</sup>	Private allgemein bildende Gymnasien <sup>2)</sup>	Abendgym- nasien und Kollegs		Öffentliche berufliche Gymnasien	Technische Ober- schulen <sup>4)</sup>	Private berufliche Gymnasien	Berufliche Abend- gymnasien <sup>5)</sup>	
		Anzahl								
1970/71	11 568	10 071	1 324	173	2 552	2 347	173	13	19	14 120
1971/72	11 999	10 424	1 349	226	3 086	2 819	240	14	13	15 085
1972/73	13 006	11 369	1 338	299	3 752	3 388	283	26	55	16 751
1973/74	14 074	12 304	1 411	359	4 366	4 002	278	36	50	18 390
1974/75	15 477	13 420	1 643	414	4 836	4 397	353	49	37	20 310
1975/76	15 815	13 856	1 530	429	5 180	4 750	335	70	25	20 995
1976/77	17 383	15 340	1 639	404	5 902	5 516	282	75	29	23 285
1977/78	18 419	16 374	1 665	380	5 901	5 541	245	76	39	24 320
1978/79	19 132	16 915	1 840	377	6 130	5 754	283	74	19	25 267
1979/80	16 356	14 342	1 690	324	6 158	5 717	347	72	22	22 519
1980/81	22 052	19 722	2 002	328	6 542	6 114	331	52	45	28 594
1981/82	26 049	23 472	2 178	399	7 355	6 904	362	72	17	33 404
1982/83	27 296	24 579	2 247	470	8 709	8 133	489	74	13	36 005
1983/84	28 938	26 128	2 376	434	9 756	9 168	501	72	15	38 702
1984/85	29 650	26 766	2 474	410	10 060	9 550	428	70	12	39 710
1985/86	30 969	27 973	2 541	455	10 365	9 814	442	100	9	41 334
1986/87	27 890	25 078	2 369	443	8 857	8 364	396	88	9	36 747
1987/88	28 162	25 047	2 673	442	8 987	8 474	420	93	.	37 149
1988/89	28 356	25 194	2 738	424	9 228	8 688	448	92	.	37 584
1989/90	26 358	23 225	2 671	462	9 143	8 534	511	98	.	35 501
1990/91	25 019	22 089	2 433	497	9 228	8 527	599	102	.	34 247
1991/92	23 713	20 775	2 371	567	9 475	8 769	595	111	.	33 188
1992/93	22 150	19 105	2 482	563	9 457	8 720	622	115	.	31 607
1993/94	21 126	18 135	2 423	568	9 123	8 368	633	122	.	30 249
1994/95	21 630	18 626	2 413	591	9 702	8 930	592	180	.	31 332
1995/96	21 107	18 218	2 379	510	9 877	9 177	506	194	.	30 984
1996/97	21 548	18 718	2 424	406	9 775	9 100	433	242	.	31 323
1997/98	21 811	18 947	2 463	401	9 517	8 807	471	239	.	31 328
1998/99	22 474	19 415	2 645	414	9 945	9 290	378	277	.	32 419
1999/00	24 009	20 939	2 750	320	10 330	9 665	393	272	.	34 339

\*) Die Angaben wurden im betreffenden Schuljahr erhoben, die Abiturientenzahlen beziehen sich jedoch auf das Ende des vorangegangenen Schuljahres.

1) Einschließlich der gymnasialen Oberstufe der Schulen besonderer Art (bis 1988: Integrierte Gesamtschulen), Aufbaugymnasien, Evangelisch-theologische Seminare und Abiturienten aus öffentlichen und privaten Sonderschulen. – 2) Und Freie Waldorfschulen. – 3) Einschließlich fachgebundene Hochschulreife. – 4) Einschließlich Wirtschaftsoberschule und einer geringen Zahl allgemeiner Hochschulreife. – 5) Einschließlich Externe; ab 1987 wird das berufliche Abendgymnasium bei den Abendgymnasien und Kollegs der allgemein bildenden Schulen geführt.

**27. Studenten an Hochschulen in Baden-Württemberg seit dem Wintersemester 1950/51 nach Hochschularten und Geschlecht**

Wintersemester <sup>1)</sup>	Studenten an Hochschulen		Davon an ...							
			Universitäten <sup>2)</sup>		Pädagogischen Hochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen <sup>3)</sup>	
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
Anzahl										
1950/51	.	.	21 146	3 327	.	.	1 329	642	.	.
1951/52	.	.	21 069	3 330	.	.	1 401	678	.	.
1952/53	.	.	21 625	3 408	.	.	1 376	646	.	.
1953/54	.	.	22 507	3 797	.	.	1 409	656	.	.
1954/55	.	.	23 387	4 129	.	.	1 344	638	.	.
1955/56	.	.	24 741	4 500	.	.	1 624	782	.	.
1956/57	.	.	26 796	5 057	.	.	1 789	844	.	.
1957/58	.	.	29 307	5 687	.	.	1 861	846	.	.
1958/59	.	.	32 791	6 554	.	.	1 959	835	.	.
1959/60	.	.	35 688	7 718	.	.	2 014	835	.	.
1960/61	.	.	38 044	8 397	.	.	2 100	907	.	.
1961/62	.	.	40 993	9 251	.	.	2 111	879	.	.
1962/63	.	.	43 551	9 765	.	.	2 051	841	.	.
1963/64	.	.	45 288	10 402	.	.	2 046	849	.	.
1964/65	.	.	45 551	10 196	.	.	2 039	893	.	.
1965/66	.	.	45 974	10 221	.	.	2 043	891	.	.
1966/67	.	.	48 689	11 512	7 265	4 459	2 138	967	.	.
1967/68	.	.	49 533	12 287	8 785	5 608	2 192	976	.	.
1968/69	.	.	53 100	13 319	10 504	6 578	2 199	1 000	.	.
1969/70	.	.	57 552	14 272	12 581	7 483	2 273	989	.	.
1970/71	.	.	61 509	15 773	14 464	8 620	2 520	1 081	.	.
1971/72	.	.	67 832	18 029	16 734	10 114	2 621	1 157	.	.
1972/73	.	.	74 346	19 834	16 454	10 130	2 665	1 191	.	.
1973/74	118 746	39 111	79 924	22 220	20 873	12 929	2 623	1 150	15 326	2 812
1974/75	127 224	43 243	84 228	24 301	22 751	14 101	2 836	1 281	17 409	3 560
1975/76	132 093	44 765	86 388	25 555	22 248	13 674	2 960	1 356	20 497	4 176
1976/77	136 770	45 949	90 635	27 347	19 861	12 354	2 855	1 328	23 419	4 920
1977/78	139 270	47 827	94 198	29 752	17 904	11 447	2 900	1 394	24 268	5 234
1978/79	139 597	48 480	96 471	31 327	15 403	10 029	3 050	1 487	24 673	5 637
1979/80	140 026	49 035	96 277	31 747	13 923	9 162	3 172	1 546	26 654	6 580
1980/81	147 768	52 377	102 124	34 468	13 127	8 741	3 332	1 598	29 185	7 570
1981/82	161 885	58 337	110 448	30 308	12 514	8 502	3 541	1 695	35 382	9 832
1982/83	171 358	62 609	116 429	41 177	12 242	8 485	3 600	1 775	39 087	11 172
1983/84	180 789	65 781	123 657	43 915	11 629	8 165	3 691	1 843	41 794	11 858
1984/85	187 054	67 832	129 153	46 243	10 349	7 324	3 803	1 900	43 749	12 365
1985/86	190 301	69 001	132 224	47 653	9 785	6 929	3 848	1 937	44 444	12 482
1986/87	193 419	69 408	135 886	49 146	8 227	5 772	3 778	1 871	45 528	12 619
1987/88	196 961	70 768	139 392	50 660	7 378	5 140	3 833	1 923	46 358	13 045
1988/89	203 084	73 503	143 884	52 516	7 893	5 658	3 893	1 955	47 414	13 374
1989/90	207 649	75 684	145 615	52 961	9 145	6 711	3 992	2 032	48 897	13 980
1990/91	215 242	79 204	148 780	53 757	11 851	8 850	4 028	2 083	50 583	14 514
1991/92	220 933	82 329	151 135	54 891	13 818	10 290	3 949	2 095	52 031	15 053
1992/93	226 301	85 132	152 728	56 071	14 755	10 951	3 976	2 146	54 842	15 964
1993/94	230 980	88 549	152 364	57 194	16 153	11 935	4 024	2 155	58 439	17 265
1994/95	231 540	90 160	149 248	57 067	18 375	13 450	4 183	2 257	59 734	17 386
1995/96	226 512	89 638	142 960	55 729	19 038	13 840	4 105	2 262	60 409	17 807
1996/97	219 353	88 523	137 771	55 199	18 657	13 537	4 060	2 276	58 865	17 511
1997/98	206 550	84 954	127 412	52 187	17 739	13 010	3 995	2 210	57 404	17 547
1998/99	186 674	78 170	111 534	46 704	15 557	11 689	3 967	2 244	55 616	17 533
1999/00	187 453	80 684	111 297	47 881	15 249	11 620	4 040	2 302	56 867	18 881

1) Bis zum Wintersemester 1978/79: einschließlich Nebenhörer. – 2) Ab Wintersemester 1980/81: einschließlich Theologische Hochschule; ab Wintersemester 1990/91: einschließlich Private Wissenschaftliche Hochschulen. – 3) Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen.

**28. Studienanfänger an Hochschulen in Baden-Württemberg seit dem Wintersemester 1972/73  
nach Hochschularten und Geschlecht**

Winter- semester <sup>1)</sup>	Studienanfänger im 1. Hochschulsemester		Davon an ...							
			Universitäten <sup>2)</sup>		Pädagogischen Hochschulen		Kunsthochschulen		Fachhochschulen <sup>3)</sup>	
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
Anzahl										
1972/73	19 444	7 691	.	.	.	.	.	.	.	.
1973/74	21 323	8 692	.	.	.	.	.	.	.	.
1974/75	22 288	9 474	.	.	.	.	.	.	.	.
1975/76	21 654	8 020	13 176	4 536	3 328	2 256	343	173	4 807	1 055
1976/77	22 027	8 140	14 151	4 849	2 634	1 851	326	177	4 916	1 263
1977/78	20 039	8 043	13 006	4 957	2 049	1 552	388	205	4 596	1 329
1978/79	21 101	8 223	14 136	5 126	1 999	1 501	421	207	4 545	1 389
1979/80	21 388	8 012	13 879	4 878	1 742	1 284	389	202	5 378	1 648
1980/81	23 697	9 339	15 476	5 949	1 578	1 211	456	221	6 187	1 958
1981/82	28 167	11 387	18 136	7 183	1 625	1 332	484	248	7 922	2 624
1982/83	27 915	11 180	18 150	6 964	1 485	1 219	455	258	7 825	2 739
1983/84	28 585	10 922	19 072	7 122	1 199	954	454	238	7 860	2 608
1984/85	26 980	10 677	17 830	6 892	1 068	877	436	228	7 646	2 680
1985/86	25 808	10 195	17 221	6 795	827	693	415	216	7 345	2 491
1986/87	25 376	9 782	16 900	6 576	533	448	386	188	7 557	2 570
1987/88	26 895	10 693	18 203	7 198	783	644	357	191	7 552	2 660
1988/89	28 674	11 461	19 184	7 472	1 269	1 074	412	223	7 809	2 692
1989/90	29 581	11 901	19 321	7 376	1 774	1 472	474	263	8 012	2 790
1990/91	32 576	13 122	21 001	7 698	2 688	2 196	432	237	8 455	2 991
1991/92	31 728	12 864	20 526	7 923	1 874	1 500	383	212	8 945	3 229
1992/93	31 912	13 262	19 534	7 829	2 158	1 745	428	236	9 792	3 452
1993/94	31 782	13 734	18 895	8 174	2 322	1 871	419	233	10 146	3 456
1994/95	30 312	13 198	18 131	7 999	2 285	1 815	454	237	9 442	3 147
1995/96	28 743	13 033	16 324	7 401	2 356	1 947	470	274	9 593	3 411
1996/97	27 823	12 653	16 522	7 578	2 270	1 849	484	274	8 547	2 952
1997/98	28 305	12 977	16 992	7 729	2 089	1 733	529	288	8 695	3 227
1998/99	28 522	13 011	17 069	7 896	1 734	1 446	560	325	9 159	3 344
1999/00	32 442	15 368	19 370	9 168	2 420	2 024	477	289	10 175	3 887

1) Wintersemester 1975/76 bis einschließlich Wintersemester 1978/79: Haupt- und Nebenhörer. – 2) Ab Wintersemester 1980/81: einschließlich Theologische Hochschule; ab Wintersemester 1990/91: einschließlich Private Wissenschaftliche Hochschule; ab Wintersemester 1998/99: einschließlich International University Bruchsal. – 3) Einschließlich Verwaltungsfachhochschulen.

**29. Studenten mit einem angestrebten Lehramt an den Hochschulen in Baden-Württemberg  
seit dem Wintersemester 1975/76**

Winter- semester	Lehramts- studenten insgesamt	Darunter im ersten		Darunter Lehramt an ...								
				Grund- und Hauptschulen			Realschulen			Gymnasien		
		Hoch- schul-  semester	Fach-  semester	zu- sammen	darunter im ersten		zu- sammen	darunter im ersten		zu- sammen	darunter im ersten	
					Hoch- schul-  semester	Fach-  semester		Hoch- schul-  semester	Fach-  semester		Hoch- schul-  semester	Fach-  semester
1975/76	41 351	6 497	8 111	15 726	2 493	2 694	3 915	516	1 087	18 507	2 993	3 330
1976/77	39 202	5 513	6 815	13 273	1 841	2 020	4 079	448	949	18 579	2 710	3 085
1977/78	37 059	4 222	5 267	11 659	1 379	1 556	4 098	391	745	18 459	2 041	2 313
1978/79	32 868	3 928	5 023	9 142	1 235	1 418	3 943	421	1 009	16 631	1 815	2 036
1979/80	30 541	3 277	4 554	7 647	1 061	1 222	3 964	319	881	15 642	1 439	1 694
1980/81	28 227	2 976	3 787	6 747	974	1 057	3 709	317	779	15 088	1 343	1 513
1981/82	26 348	2 759	3 484	6 121	985	1 090	3 315	325	733	14 313	1 104	1 247
1982/83	24 100	2 481	3 378	5 721	1 003	1 117	3 239	313	713	12 593	958	1 156
1983/84	22 281	2 455	3 233	5 312	756	846	2 931	317	483	11 879	1 220	1 593
1984/85	19 842	2 094	2 845	4 921	707	817	2 210	268	374	11 071	1 018	1 390
1985/86	17 311	1 524	2 099	4 563	595	663	1 936	216	290	9 537	691	995
1986/87	14 282	1 203	1 736	3 686	393	463	1 616	119	183	8 059	675	962
1987/88	12 946	1 665	2 384	3 320	568	656	1 488	194	288	7 421	833	1 230
1988/89	13 488	2 461	3 470	3 829	985	1 135	1 469	261	332	7 403	1 142	1 659
1989/90	15 295	3 194	4 369	4 815	1 361	1 589	1 738	389	487	7 842	1 368	2 031
1990/91	19 151	4 519	5 861	6 987	2 031	2 309	2 454	616	751	8 909	1 779	2 588
1991/92	22 292	3 770	5 296	8 407	1 379	1 638	3 040	461	592	10 230	1 929	2 955
1992/93	24 413	3 978	5 005	8 976	1 606	1 923	3 451	493	633	11 594	1 879	2 379
1993/94	26 562	4 005	5 126	9 117	1 627	1 970	3 642	453	602	12 713	1 809	2 311
1994/95	28 656	3 855	4 897	10 304	1 621	1 971	4 005	443	611	13 283	1 693	2 192
1995/96	28 950	3 647	4 592	10 556	1 644	1 958	4 029	476	625	13 212	1 420	1 871
1996/97	28 501	3 654	4 521	10 226	1 537	1 803	3 900	486	609	13 154	1 527	1 969
1997/98	26 963	3 332	4 032	9 903	1 382	1 598	3 719	449	564	12 201	1 386	1 733
1998/99	23 357	2 710	3 258	8 679	1 071	1 252	3 297	338	440	10 292	1 129	1 361
1999/00	22 382	3 449	4 071	8 388	1 519	1 736	3 339	505	616	9 451	1 199	1 464

**30. Auszubildende, neu abgeschlossene Ausbildungsverträge und Abschlussprüfungen  
in Baden-Württemberg seit 1980**

Jahr	Auszubildende		Neu abgeschlossene Ausbildungs- verträge	Von den Auszubildenden standen im ...				Abschlussprüfungen bestanden			
				1.	2.	3.	4.	insgesamt	darunter weiblich		
	Ausbildungsjahr										
	Anzahl										
1980	260 190	99 850	100 800	74 693	96 732	76 270	12 495	85 262	34 868		
1981	255 437	98 803	95 933	69 120	93 331	80 389	12 597	92 824	38 977		
1982	253 054	98 444	97 592	70 320	89 184	80 067	13 483	97 116	40 296		
1983	257 368	100 880	104 214	78 104	90 163	75 397	13 704	96 258	40 516		
1984	270 260	107 555	108 740	81 472	99 067	76 507	13 214	94 293	39 662		
1985	274 578	112 540	105 542	79 198	100 446	82 308	12 626	98 723	41 576		
1986	271 031	113 762	104 137	79 629	96 180	82 557	12 665	105 417	44 899		
1987	262 130	112 549	99 864	77 808	93 936	78 392	11 994	106 979	46 661		
1988	251 080	110 747	92 971	72 192	88 849	77 899	12 140	99 820	43 640		
1989	234 732	103 775	85 731	67 297	81 915	73 466	12 054	92 437	43 029		
1990	223 436	97 171	81 512	64 313	76 255	68 335	14 533	82 571	39 087		
1991	216 814	92 741	80 126	63 571	73 216	65 908	14 119	76 389	36 248		
1992	207 403	87 794	73 330	56 622	70 615	64 099	16 067	72 672	33 185		
1993	199 688	83 737	69 922	55 106	65 935	62 556	16 091	68 730	31 210		
1994	190 964	78 735	68 106	54 087	63 158	58 151	15 568	67 382	30 259		
1995	186 648	76 651	68 545	54 217	62 689	56 527	13 215	63 813	27 900		
1996	183 998	75 601	67 740	51 199	62 178	57 796	12 825	60 715	26 548		
1997	185 865	76 208	69 889	54 694	61 539	57 623	12 009	59 545	25 430		
1998	192 240	78 973	73 542	58 894	63 179	57 574	12 593	58 024	24 949		
1999	200 689	83 644	76 638	60 367	67 702	60 089	12 531	58 678	25 317		

1) Ab 1987: einschließlich Ausbildungsberufe für Behinderte gemäß § 48 BBiG und § 42 HwO

**31. Schüler an öffentlichen und privaten beruflichen Schulen in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 1952/53 nach Schularten und Geschlecht**

Schuljahr	Schüler an beruflichen Schulen		Darunter an									
			Berufsschulen <sup>1)</sup>		Berufsfachschulen <sup>2) 3) 4)</sup>		Berufskollegs <sup>3) 5)</sup>		Berufl. Gymnasien, Berufsobersch. <sup>6)</sup>		Fachschulen <sup>4) 5) 7)</sup>	
	insgesamt	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich	zusammen	darunter weiblich
Anzahl												
1952/53	.	.	291 078	120 285	26 694	21 124	–	–	1 907	748	.	.
1953/54	342 515	152 372	297 963	123 742	28 317	21 750	–	–	2 316	925	11 163	3 286
1954/55	354 631	158 770	305 082	126 880	32 389	24 630	–	–	2 718	1 051	11 534	3 400
1955/56	361 341	166 319	308 951	132 746	33 989	25 699	–	–	2 899	1 163	12 441	3 669
1956/57	345 450	159 799	293 158	125 955	32 859	25 630	–	–	2 972	1 149	13 302	4 006
1957/58	329 457	153 963	272 125	116 992	36 348	28 174	–	–	3 074	1 226	14 597	4 240
1958/59	312 331	145 726	253 469	109 009	36 096	27 532	–	–	3 250	1 186	15 997	4 585
1959/60	280 854	130 431	225 288	97 178	32 233	23 904	–	–	3 410	1 204	16 247	4 726
1960/61	250 533	114 820	199 443	85 202	27 159	19 794	–	–	3 566	1 165	16 177	4 575
1961/62	244 505	111 874	192 935	82 448	26 875	19 520	–	–	3 364	1 158	16 351	4 495
1962/63	252 561	116 298	200 821	86 813	27 760	19 770	–	–	3 311	1 082	15 163	4 215
1963/64	274 130	127 715	220 094	97 104	30 471	21 099	–	–	3 150	984	14 026	3 860
1964/65	286 599	133 925	230 023	101 776	33 603	23 110	–	–	3 310	991	12 952	3 328
1965/66	292 983	137 138	233 244	103 214	35 781	24 395	–	–	3 897	1 187	12 524	3 324
1966/67	282 484	131 521	218 916	97 000	35 001	23 476	–	–	5 091	1 603	13 945	3 808
1967/68	295 593	.	229 008	100 093	35 718	24 066	–	–	.	.	14 016	3 863
1968/69	293 330	.	224 613	99 226	35 567	23 482	–	–	.	.	.	.
1969/70	304 131	140 120	231 244	101 410	37 151	24 386	–	–	11 881	3 974	13 220	3 301
1970/71	315 387	139 020	238 164	98 840	38 596	24 753	–	–	14 329	4 647	14 248	.
1971/72	323 135	141 744	238 238	98 626	42 818	27 366	–	–	16 481	5 336	14 614	2 585
1972/73	334 645	145 864	241 034	98 018	48 508	30 581	–	–	18 370	6 312	14 902	2 560
1973/74	346 642	151 544	243 271	97 227	52 064	32 048	–	–	20 007	7 241	18 204	5 933
1974/75	354 860	156 593	240 797	94 965	58 230	35 940	–	–	21 178	8 077	20 569	7 650
1975/76	341 833	151 616	226 710	88 231	56 129	34 530	–	–	22 367	8 769	21 225	8 822
1976/77	335 077	149 506	217 962	.	50 807	29 385	15 072	12 464	22 416	8 737	12 614	2 977
1977/78	352 277	158 032	229 204	.	55 335	31 007	15 700	12 645	23 123	9 116	11 274	2 944
1978/79	384 829	174 061	254 314	100 716	61 730	35 226	17 038	13 499	24 481	9 727	11 979	3 284
1979/80	411 990	185 623	274 063	109 719	63 017	35 295	17 126	13 296	27 621	11 205	13 424	3 625
1980/81	436 004	195 169	288 207	115 483	63 479	34 601	19 579	14 611	31 186	13 012	14 820	3 852
1981/82	445 046	198 791	289 183	115 531	62 582	34 022	22 252	16 057	34 336	14 420	16 164	4 240
1982/83	442 268	.	280 204	112 060	63 689	34 216	25 409	18 110	35 447	14 914	15 683	.
1983/84	444 701	200 312	282 229	112 379	63 325	33 932	27 548	19 650	34 310	14 308	15 045	4 135
1984/85	447 838	202 958	291 891	118 844	58 265	30 605	28 188	19 976	32 785	13 500	14 618	3 966
1985/86	446 780	203 564	295 668	123 010	53 440	27 537	28 978	19 899	31 724	12 935	15 176	4 238
1986/87	438 637	201 837	288 864	122 777	51 047	26 409	28 671	19 052	31 868	12 803	16 745	4 608
1987/88	425 344	197 068	275 486	119 324	50 109	25 956	28 612	18 222	31 689	12 740	17 972	4 948
1988/89	413 099	191 821	262 641	115 614	49 315	25 160	28 533	17 464	31 941	13 004	19 433	5 376
1989/90	395 658	183 736	245 054	107 982	47 793	24 500	28 372	16 716	32 016	13 327	20 542	5 612
1990/91	382 884	175 736	233 378	101 219	48 161	25 283	28 199	16 373	31 952	13 766	19 256	3 983
1991/92	377 585	171 468	226 888	96 916	48 270	25 523	29 168	16 806	32 284	14 164	19 803	3 895
1992/93	371 989	168 036	218 345	92 169	48 503	25 384	29 251	16 869	32 959	14 825	20 692	4 093
1993/94	365 946	165 063	209 189	87 479	50 178	26 015	28 656	16 838	33 716	15 410	20 724	4 103
1994/95	359 806	162 670	200 394	82 800	51 684	26 827	29 784	17 642	33 706	15 502	19 503	4 187
1995/96	354 902	161 771	195 062	79 698	51 105	26 703	30 965	18 901	34 092	16 084	18 001	4 223
1996/97	359 032	166 369	192 916	79 329	52 075	27 501	33 304	20 438	35 320	16 839	17 171	4 459
1997/98	364 870	169 804	193 494	79 220	53 978	28 243	35 618	21 905	36 817	17 726	16 168	4 540
1998/99	371 248	173 358	197 994	80 905	54 335	28 503	37 138	22 957	37 484	18 073	15 802	4 667
1999/00	378 799	177 173	204 930	84 065	53 086	27 658	39 032	23 843	38 122	18 618	16 138	5 097

1) Einschließlich Sonderberufsschulen und Berufsgrundbildungsjahr kooperativ. – 2) Einschließlich Sonderberufsfachschulen. – 3) Mit Beginn des Schuljahres 1976/77 wurden die auf der Fachschulreife aufbauenden Berufsfachschulen zu Berufskollegs. – 4) Mit Beginn des Schuljahres 1990/91 wurden die Fachschulen für Altenpflege in Berufsfachschulen umgewandelt. – 5) Mit Beginn des Schuljahres 1976/77 wurden die Fachschulen für Sozialpädagogik den Berufskollegs zugeordnet. – 6) Ohne Berufsaufbauschulen; ab 1987: ohne berufliche Abendgymnasien. – 7) Einschließlich Technikerschulen; ohne Höhere Fachschulen, Ingenieurschulen und verwaltungsbezogene Fachschulen.

## **Kapitel 4**

# **Rechtswesen**



## Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

### Abgeurteilte

Abgeurteilte sind Angeklagte, gegen die Strafbefehle erlassen wurden bzw. Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung durch Urteil oder Einstellungsbeschluss rechtskräftig abgeschlossen worden sind. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten und aus Personen, gegen die andere Entscheidungen getroffen wurden. Bei der Aburteilung von Straftaten, die in Tateinheit (§ 52 StGB) oder Tatmehrheit (§ 53 StGB) begangen wurden, ist nur die Straftat statistisch erfasst, die nach dem Gesetz mit der schwersten Strafe bedroht ist. Werden mehrere Straftaten der gleichen Person in mehreren Verfahren abgeurteilt, so wird der Angeklagte für jedes Strafverfahren gesondert gezählt.

### Aufgeklärter Fall

Aufgeklärter Fall ist die Straftat, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis ein mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger begangen hat.

### Erwachsene

Erwachsene sind 21 Jahre oder älter; sie werden nach dem allgemeinen Strafrecht abgeurteilt.

### Erziehungsmaßregeln

Erziehungsmaßregeln sind Erteilung von Weisungen, Erziehungsbeistandschaft und Fürsorgeerziehung (§ 9 JGG).

### Freiheitsstrafe

Freiheitsstrafe ist zeitig, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß der zeitigen Freiheitsstrafe ist 15 Jahre, das Mindestmaß 1 Monat (§ 38 StGB).

### Geldstrafe

Geldstrafe ist nur bei Verurteilungen nach allgemeinem Strafrecht möglich. Sie wird in Tagessätzen verhängt und beträgt mindestens 5 und, wenn das Gericht nichts anderes bestimmt, höchstens 360 volle Tagessätze. Die Höhe eines Tagessatzes wird unter Berücksichtigung der persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Täters festgesetzt (§ 40 StGB).

### Heranwachsende

Heranwachsende sind 18 bis unter 21 Jahre alt; sie können entweder nach dem allgemeinen oder nach dem Jugendstrafrecht abgeurteilt werden.

### Jugendliche

Jugendliche sind 14 bis unter 18 Jahre alt; ihre Aburteilung erfolgt nach dem Jugendstrafrecht.

### Jugendstrafe

Jugendstrafe ist die einzige kriminelle Strafe des Jugendgerichtsgesetzes. Sie wird verhängt, wenn die übrigen Maßnahmen nach dem JGG – Erziehungsmaßregeln oder Zuchtmittel – zur Erziehung nicht ausreichen oder wenn wegen der Schwere der Schuld Strafe erforderlich ist (§ 17 JGG). Zuchtmittel und Erziehungsmaßregeln haben nicht die Rechtswirkungen einer Strafe und führen auch zu keiner Eintragung ins Strafregister.

### Kinder

Kinder sind bis 14 Jahre alt. Gegen sie wird zwar polizeilich ermittelt, sofern sie straffällig wurden, doch sind sie im Sinne des Gesetzes noch nicht strafmündig, sodass eine gerichtliche Verurteilung nicht möglich ist.

### Schwerste Strafe

Von mehreren verhängten Strafen oder Maßnahmen wird nur die schwerste ausgewiesen, zum Beispiel Freiheitsstrafe (von Geldstrafe neben Freiheitsstrafe) oder Jugendstrafe (von Erziehungsbeistandschaft neben Jugendstrafe).

### Tatverdächtige

Tatverdächtig ist jede Person, die aufgrund des polizeilichen Ermittlungsergebnisses hinreichend verdächtig ist, eine mit Strafe bedrohte Handlung (Verbrechen oder Vergehen) begangen zu haben.

### Verbrechen

Verbrechen sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit Freiheitsstrafe von einem Jahr oder darüber bedroht sind.

## **Vergehen**

Vergehen sind rechtswidrige Taten, die im Mindestmaß mit weniger als einem Jahr Freiheitsstrafe oder mit Geldstrafe bedroht sind.

## **Verurteilte**

Verurteilte sind Straffällige, gegen die nach allgemeinem Strafrecht Freiheitsstrafe, Strafarrest oder Geldstrafe (auch durch einen rechtskräftigen Strafbefehl) verhängt worden ist oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßregel geahndet wurde. Verurteilt kann nur eine Person werden, die zum Zeitpunkt der Tat strafmündig, das heißt 14 Jahre oder älter war.

## **Vorbestrafte**

Als solche zählt die Statistik alle Personen, die in einem früheren Verfahren wegen eines Verbrechens oder eines Vergehens rechtskräftig zu einer Freiheitsstrafe oder zu Geldstrafe verurteilt wurden. Unter Freiheitsstrafe wird hierbei außer Zuchthaus, Gefängnis, Einschließung und Haft auch Jugendstrafe und Strafarrest verstanden. Bei den nach Jugendstrafrecht Verurteilten, jedoch nur bei diesen, wird auch eine frühere Anordnung von Maßnahmen als Verurteilung gewertet.

## **Zuchtmittel**

Zuchtmittel sind Jugendarrest (§ 16 JGG), Erteilung von Auflagen (§ 15 JGG) und Verwarnung (§ 14 JGG).

# 32. Personal der Polizei, erfasste Verbrechen und Vergehen sowie Tatverdächtige in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr <sup>1) 2)</sup>	Personal der Polizei <sup>3)</sup>	Verbrechen und Vergehen <sup>4)</sup>				Tatverdächtige			
		erfasste Fälle <sup>5)</sup>	Aufklärungs- quote	darunter		insgesamt	darunter Ausländer	KBZ <sup>7)</sup>	
				Diebstahl	Mord, Totschlag <sup>6)</sup>			Baden- Württemberg	Bundes- gebiet <sup>8)</sup>
Anzahl		%	Anzahl						
1950	.	161 219	69,2	49 009	120	115 385	3 618	.	.
1951	.	178 638	71,8	59 892	115	131 151	3 518	.	.
1952	7 850	226 492	77,1	67 776	107	171 854	3 265	2 609	.
1953	8 532	224 088	77,4	64 540	127	173 633	4 041	2 593	2 115
1954	8 913	226 479	78,5	63 181	119	181 341	3 515	2 642	2 140
1955	9 094	234 170	78,4	67 236	130	186 549	3 982	2 662	2 173
1956	.	242 631	76,5	72 518	157	189 437	4 061	2 698	2 160
1957	.	246 376	74,9	81 753	156	191 205	4 253	2 669	2 105
1958	.	251 036	75,4	79 111	139	194 442	4 505	2 663	2 084
1959	.	251 944	74,7	80 454	153	195 005	5 321	2 624	2 358
1960	11 894	258 158	72,5	86 998	163	193 877	6 813	2 564	2 351
1961	11 979	268 588	72,5	89 862	162	199 579	10 130	2 583	2 374
1962	12 249	266 232	71,7	90 804	194	194 669	12 445	2 483	2 320
1963	12 312	200 955	62,3	94 306	198	123 712	8 344	1 548	1 485
1964	12 481	204 126	60,7	98 130	225	123 017	9 095	1 517	1 493
1965	12 849	206 131	58,2	102 936	261	120 032	10 742	1 454	1 457
1966	12 916	221 851	58,4	114 894	311	128 999	13 541	1 531	1 538
1967	13 170	240 576	57,9	127 359	283	137 293	13 485	1 609	1 609
1968	13 335	252 353	55,5	137 852	289	139 161	12 599	1 625	1 629
1969	13 464	263 492	53,9	147 104	300	140 585	14 869	1 613	1 625
1970	13 752	292 939	51,2	171 498	400	150 936	19 866	1 694	1 669
1971	14 723	300 953	50,5	176 462	392	141 026	23 683	1 585	1 633
1972	16 641	305 484	47,8	188 070	445	142 777	24 740	1 577	1 685
1973	18 753	309 651	47,7	189 936	470	136 663	25 835	1 493	1 651
1974	18 662	343 015	48,8	212 131	427	149 529	27 135	1 618	1 712
1975	19 394	359 138	47,6	218 673	445	154 672	26 949	1 676	1 800
1976	19 953	372 313	49,5	221 483	406	163 765	28 364	1 789	2 216
1977	20 857	394 489	48,1	236 725	427	168 825	30 908	1 851	2 241
1978	21 911	408 930	47,3	251 060	437	170 176	31 869	1 866	2 264
1979	23 681	435 231	47,8	263 933	385	178 100	35 036	1 949	2 338
1980	24 755	467 824	49,3	271 628	437	192 837	39 733	2 098	2 515
1981	25 532	506 846	51,4	290 195	515	203 754	43 988	2 201	2 681
1982	25 978	538 594	53,1	310 360	482	219 585	45 612	2 364	2 830
1983	26 294	542 667	51,0	314 363	459	231 252	44 508	2 494	.
1984	26 305	443 540	51,9	249 128	374	149 332	31 927	1 756	2 211
1985	26 684	513 356	51,7	287 775	454	163 316	36 678	1 920	2 284
1986	26 774	526 437	48,1	299 955	382	163 017	39 035	1 910	2 314
1987	26 735	527 165	48,2	295 811	443	163 803	42 377	1 910	2 283
1988	26 752	509 775	50,8	277 608	360	165 818	45 448	1 923	2 323
1989	27 181	500 268	52,1	263 661	327	167 327	48 098	1 935	2 409
1990	27 475	503 997	52,8	268 711	312	174 216	53 053	1 979	.
1991	27 652	523 496	52,3	281 994	355	176 024	57 712	1 963	2 197
1992	27 755	586 425	49,9	335 938	408	188 010	70 690	2 063	2 337
1993	28 278	619 352	52,5	346 412	429	205 876	85 258	2 231	2 771
1994	28 932	583 476	52,6	318 669	444	205 943	79 416	2 215	2 086
1995	29 549	579 325	53,7	306 575	377	208 976	75 775	2 238	2 212
1996	29 910	590 097	54,7	297 212	360	217 038	78 658	2 312	2 312
1997	30 208	598 647	56,2	291 384	374	227 394	81 291	2 406	2 382
1998	30 014	577 353	57,3	266 109	340	229 213	79 137	2 417	.
1999	29 574	567 655	58,1	255 912	290	227 753	79 336	2 390	.

1) Durch Änderung der Erfassungsmethode ab 1984 nur bedingte Vergleichbarkeit früherer Jahre bei Tatverdächtigen. – 2) Ab 1963: ohne Verkehrsdelikte und die mit ihnen unmittelbar zusammenhängenden Straftaten. – 3) Vollbeschäftigte; 1956 bis 1959: keine Erhebung. – 4) Bis 1962: mit Verkehrsdelikten, seit 1963: ohne Staatsschutz- und Verkehrsdelikte (ausgenommen § 315, 315 b und 316 c StGB). – 5) 1950 und 1951: ohne Südbaden. – 6) Einschließlich Versuche. – 7) Kriminalitätsbelastungsziffer = Tatverdächtige auf 100 000 der entsprechenden Einwohner (-gruppe). – 8) Bis 1956: ohne Saarland; ab 1991: einschließlich neuer Länder; ab 1994: KBZ-Wert nur für Deutsche im Bundesgebiet.

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik, Landeskriminalamt Baden-Württemberg.

33. Tatverdächtige in Baden-Württemberg seit 1950 nach Personengruppen und Geschlecht

Jahr <sup>1)</sup>	Tatverdächtige		Davon							
			Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche		Kinder	
	insgesamt	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich
Anzahl										
1950	115 385	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	131 151	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1952	171 854	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1953	173 633	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1954	181 341	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1955	186 549	161 515	151 015	.	18 298	.	13 384	.	3 852	.
1956	189 437	165 052	150 770	.	20 352	.	14 299	.	4 016	.
1957	191 205	166 679	149 135	.	21 716	.	16 171	.	4 183	.
1958	194 442	169 612	153 326	.	22 821	.	14 458	.	3 837	.
1959	195 005	170 329	153 713	.	24 005	.	13 325	.	3 962	.
1960	193 877	169 557	152 614	.	23 865	.	13 004	.	4 394	.
1961	199 579	174 844	154 658	.	25 450	.	14 901	.	4 570	.
1962	194 669	170 959	154 435	.	21 977	.	13 279	.	4 978	.
1963	123 712	104 587	99 194	82 694	11 269	.	9 002	.	4 247	.
1964	123 017	105 131	98 671	83 221	10 009	8 890	9 786	8 910	4 551	4 110
1965	120 032	102 497	95 174	80 177	9 945	8 858	10 225	9 258	4 688	4 204
1966	128 999	110 695	99 060	83 469	11 786	10 736	12 625	11 474	5 528	5 016
1967	137 293	117 153	103 850	86 920	13 124	11 841	14 144	12 841	6 175	5 551
1968	139 161	118 920	102 962	86 265	14 106	12 725	14 991	13 528	7 102	6 402
1969	140 585	119 459	101 395	84 410	15 186	13 650	16 186	14 403	7 818	6 996
1970	150 936	127 516	105 330	87 264	17 697	15 699	19 309	16 965	8 600	7 588
1971	141 026	117 699	97 352	79 539	18 760	16 628	18 495	15 937	6 419	5 595
1972	142 777	119 391	95 816	78 387	19 577	17 412	20 989	18 155	6 395	5 436
1973	136 663	114 120	92 657	75 896	18 517	16 290	19 469	16 724	6 020	5 210
1974	149 529	125 155	101 840	83 641	20 724	18 240	20 171	17 388	6 794	5 886
1975	154 672	128 950	104 533	85 463	22 214	19 354	21 327	18 417	6 598	5 716
1976	163 765	134 635	110 182	88 482	22 977	19 814	22 745	19 536	7 861	6 803
1977	168 825	138 512	111 302	88 927	23 917	20 655	25 470	21 917	8 136	7 013
1978	170 176	138 402	111 551	88 113	23 939	20 678	25 840	22 087	8 846	7 524
1979	178 100	144 449	115 462	90 866	25 735	22 267	28 343	24 073	8 560	7 243
1980	192 837	158 022	125 635	100 314	28 956	25 081	29 806	25 588	8 440	7 039
1981	203 754	166 200	133 741	106 776	30 860	26 625	30 700	25 861	8 453	6 938
1982	219 585	177 796	146 304	115 968	32 791	28 308	32 426	26 890	8 064	6 630
1983	231 252	186 075	155 928	122 472	33 782	29 136	33 303	27 668	8 239	6 799
1984	149 332	113 314	107 642	80 725	17 648	14 336	17 953	13 530	6 089	4 723
1985	163 316	123 928	120 319	90 450	18 694	14 996	18 398	13 868	5 905	4 614
1986	163 017	123 202	120 157	89 993	18 626	14 819	17 696	13 375	6 538	5 015
1987	163 803	124 397	122 965	92 250	18 165	14 653	16 237	12 525	6 436	4 969
1988	165 818	125 961	126 561	95 071	17 347	13 902	15 622	12 098	6 288	4 890
1989	167 327	127 556	128 127	96 478	16 846	13 603	15 442	12 060	6 912	5 415
1990	174 216	133 467	133 303	101 014	17 297	14 114	16 124	12 485	7 492	5 854
1991	176 024	135 605	134 690	102 868	17 954	14 627	16 120	12 483	7 260	5 627
1992	188 010	145 620	143 014	109 966	19 037	15 599	17 942	13 924	8 017	6 131
1993	205 876	160 235	159 198	123 157	20 512	16 842	18 459	14 273	7 707	5 963
1994	205 943	158 430	156 014	119 375	19 535	15 811	20 781	15 899	9 613	7 345
1995	208 976	159 957	154 153	117 576	20 016	16 174	23 356	17 502	11 451	8 705
1996	217 038	165 525	157 404	120 116	20 709	16 697	26 101	19 308	12 824	9 404
1997	227 394	174 113	164 112	126 401	21 282	17 163	27 456	20 066	15 544	10 483
1998	229 213	174 634	162 311	124 062	22 208	18 045	28 849	21 276	15 845	11 251
1999	227 753	173 058	158 883	120 907	23 000	18 562	29 095	21 581	16 775	12 008

1) Durch Änderung der Erfassungsmethode ab 1984 nur bedingte Vergleichbarkeit früherer Jahre; ab 1963: ohne Verkehrsdelikte und die mit ihnen unmittelbar zusammenhängenden Straftaten.

Quelle: Polizeiliche Kriminalstatistik, Landeskriminalamt Baden-Württemberg.

34. Rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte in Baden-Württemberg seit 1950 nach Personengruppen \*)

Jahr	Abgeurteilte insgesamt	zusam- men <sup>1)</sup>	Verurteilte								
			und zwar								
			VUZ <sup>2)</sup>	Ausländer	Vorbefristete	Erwachsene		Heranwachsende		Jugendliche	
						zusammen	VUZ <sup>2)</sup>	zusammen	VUZ <sup>2)</sup>	zusammen	VUZ <sup>2)</sup>
1950	56 042	46 477	.	1 106	14 008	37 574		.		5 734	
1951	66 606	59 668	.	1 298	18 512	48 390	1 111	6 951	2 454	4 327	1 056
1952	76 726	68 091	.	1 527	23 317	56 233	1 266	7 432	2 704	4 426	1 005
1953	82 186	73 789	.	1 744	24 179	60 447	1 337	8 713	3 015	4 629	1 001
1954	93 812	82 260	.	1 493	28 307	66 874	1 445	10 447	3 273	4 939	1 006
1955	100 877	91 318	.	1 487	31 540	72 920	1 544	12 090	3 417	6 308	1 225
1956	102 795	94 930	.	1 642	35 439	74 164	1 563	13 791	3 734	6 975	1 345
1957	103 104	94 232	.	1 573	36 537	73 300	1 515	13 936	3 668	6 996	1 391
1958	105 433	96 394	.	1 751	39 050	74 499	1 507	14 511	3 580	7 384	1 549
1959	108 978	99 572	.	2 277	41 046	76 547	1 516	16 115	3 794	6 910	1 552
1960	97 470	89 341	.	2 844	37 890	68 986	1 337	14 632	3 429	5 723	1 450
1961	102 015	93 512	.	4 271	39 546	71 171	1 340	15 326	3 855	7 015	1 850
1962	102 159	93 798	.	5 743	39 985	72 434	1 338	14 339	3 949	7 025	1 891
1963	96 431	87 679	.	5 962	37 941	69 673	1 259	11 578	3 401	6 428	1 724
1964	98 324	89 896	.	7 080	38 648	72 348	1 292	10 548	3 401	7 000	1 715
1965	91 932	83 752	.	7 986	36 022	68 081	1 196	9 177	3 136	6 494	1 495
1966	96 155	88 622	.	9 906	37 069	71 830	1 240	10 111	3 465	6 681	1 488
1967	99 759	91 487	.	9 889	38 070	73 235	1 260	10 935	3 406	7 317	1 602
1968	104 074	94 402	.	9 248	39 188	74 658	1 289	11 872	3 526	7 872	1 729
1969	102 097	92 101	.	10 570	37 149	70 712	1 204	12 471	3 490	8 918	1 923
1970	103 172	93 357	1 361	14 592	36 266	72 111	1 200	12 863	3 459	8 383	1 755
1971	110 975	99 740	1 443	17 523	37 409	76 300	1 262	14 000	3 779	9 440	1 917
1972	115 170	104 512	1 491	18 816	31 647	79 655	1 301	14 769	3 969	10 088	1 963
1973	113 992	102 934	1 445	18 966	27 777	78 688	1 268	14 456	3 776	9 790	1 837
1974	111 676	100 602	1 390	18 657	28 894	76 637	1 218	13 892	3 555	10 073	1 806
1975	114 559	101 840	1 401	17 476	33 159	76 709	1 218	14 472	3 636	10 659	1 859
1976	117 457	102 462	1 410	15 927	35 436	76 302	1 215	15 628	3 901	10 532	1 790
1977	122 078	104 768	1 434	15 954	37 003	76 752	1 221	16 217	3 932	11 799	1 950
1978	120 697	101 822	1 380	15 107	37 124	74 227	1 172	15 631	3 676	11 964	1 923
1979	124 528	103 951	1 392	16 254	38 074	75 359	1 180	15 638	3 539	12 954	2 033
1980	126 558	105 179	1 388	17 623	39 194	75 479	1 167	16 499	3 560	13 201	2 036
1981	128 439	106 281	1 380	17 950	40 029	74 988	1 143	17 077	3 554	14 216	2 154
1982	135 604	111 912	1 438	18 099	44 557	78 800	1 188	17 480	3 551	15 632	2 388
1983	138 852	115 372	1 475	17 181	47 534	82 589	1 235	17 754	3 560	15 029	2 362
1984	136 779	112 839	1 438	15 674	47 705	82 966	1 231	16 781	3 356	13 092	2 141
1985	134 502	110 037	1 395	15 939	47 029	82 835	1 216	15 828	3 168	11 374	1 981
1986	133 891	109 292	1 376	17 308	47 379	84 395	1 221	15 049	3 072	9 848	1 821
1987	133 013	108 487	1 356	18 250	46 275	84 907	1 210	14 831	3 098	8 749	1 746
1988	135 158	110 671	1 385	19 553	47 073	87 884	1 242	14 476	3 146	8 311	1 812
1989	133 011	109 132	1 354	21 132	46 647	89 352	1 242	12 890	2 967	6 890	1 597
1990	129 821	106 343	1 298	22 079	43 817	88 556	1 202	11 708	2 825	6 079	1 480
1991	126 667	105 668	1 267	25 118	42 765	90 052	1 194	10 803	2 752	4 813	1 190
1992	126 309	106 502	1 259	30 941	42 687	90 540	1 179	11 028	2 957	4 934	1 210
1993	139 604	120 076	1 402	44 006	46 447	102 449	1 313	12 358	3 496	5 269	1 292
1994	143 587	122 730	1 424	44 825	51 324	105 158	1 337	12 460	3 686	5 112	1 236
1995	139 519	118 293	1 368	39 396	49 845	101 168	1 282	11 474	3 445	5 651	1 335
1996	140 179	118 550	1 365	37 926	49 697	100 027	1 263	12 096	3 684	6 427	1 475
1997	141 363	120 474	1 380	37 969	52 112	101 321	1 273	12 170	3 707	6 983	1 556
1998	145 732	123 953	1 417	37 789	54 287	104 110	1 307	12 306	3 750	7 537	1 659
1999	141 114	119 213	1 358	36 335	51 830	98 917	1 239	12 722	3 751	7 574	1 673

\*) Einschließlich Verkehrsdelikte.

1) Bis 1968: einschließlich Vergehen, die im Rahmen der Entkriminalisierung ab 1968 zu Ordnungswidrigkeiten und damit nicht mehr erfasst wurden. – 2) Verurteilungsziffer = Verurteilte auf 100 000 der entsprechenden strafmündigen Bevölkerung (-gruppe).

35. Rechtskräftig Verurteilte in Baden-Württemberg seit 1950 nach strafbaren Handlungen und Art der Strafe

Jahr	Rechtskräftig Verurteilte insgesamt	Davon wegen				Art der schwersten Strafe oder Maßnahme nach						
		Straftaten ohne Straßenverkehrsdelikte		Straftaten im Straßenverkehr		allgemeinem Strafrecht			Jugendstrafrecht			
		zusammen	darunter Diebstahl 1)	zusammen	darunter in Trunkenheit	Freiheitsstrafe		Geldstrafe	Jugendstrafe		Zuchtmittel	Erziehungsmaßregel
						zusammen	mit Bewährung		zusammen	mit Bewährung		
1950	46 477	40 211	10 041	6 266	.	12 750	.	30 558	172	.	2 972	25
1951	59 668	51 412	13 411	8 256	.	13 586	.	41 755	217	.	4 069	41
1952	68 091	59 184	14 537	8 907	.	18 180	.	45 485	234	.	4 161	31
1953	73 789	57 869	12 857	15 920	.	18 746	.	50 414	248	.	4 334	47
1954	82 260	48 784	12 102	33 476	.	19 562	.	56 305	545	.	5 616	232
1955	91 318	51 091	12 916	40 227	.	20 611	5 828	62 641	731	.	7 146	189
1956	94 930	53 039	13 429	41 891	.	23 242	7 292	63 143	848	285	7 453	244
1957	94 232	52 325	13 457	41 907	.	23 331	7 780	61 520	1 098	442	8 011	272
1958	96 394	57 210	14 296	39 184	.	25 028	7 379	61 313	1 272	518	8 658	89
1959	99 572	58 707	13 863	40 865	.	25 337	8 486	64 238	1 270	480	8 519	93
1960	89 341	53 333	12 327	36 008	2 798	23 103	7 716	57 692	1 197	489	7 134	116
1961	93 512	50 972	12 903	42 540	3 129	23 869	7 826	59 588	1 180	521	8 685	79
1962	93 798	50 261	12 666	43 537	3 069	22 969	7 455	60 826	1 162	514	8 667	70
1963	87 679	56 889	12 437	30 790	3 308	22 725	7 486	55 572	1 103	466	7 856	324
1964	89 896	48 023	12 737	41 873	3 712	23 573	7 599	56 463	1 103	531	7 869	809
1965	83 752	43 317	11 481	40 435	6 744	23 131	8 234	51 619	909	406	7 307	708
1966	88 622	43 896	12 090	44 726	10 298	24 900	9 249	54 201	1 026	437	7 596	826
1967	91 487	43 318	13 344	48 169	11 756	26 422	9 535	54 844	1 153	547	8 151	817
1968	94 402	46 636	14 222	47 766	11 546	26 003	9 869	57 438	1 225	574	8 778	903
1969	92 101	49 230	15 491	42 871	11 988	20 143	8 591	59 256	1 355	703	10 024	1 247
1970	93 357	50 082	17 139	43 275	12 990	11 314	5 483	69 925	1 383	722	9 444	1 191
1971	99 740	52 607	17 797	47 133	14 678	12 183	6 024	74 100	1 462	745	10 561	1 368
1972	104 512	56 633	19 592	47 879	16 073	12 756	6 575	77 409	1 998	1 036	10 860	1 431
1973	102 934	54 761	19 050	48 173	16 841	12 495	6 700	76 388	2 072	1 164	10 523	1 386
1974	100 602	56 152	19 111	44 450	16 556	13 013	7 110	73 061	2 242	1 229	10 671	1 562
1975	101 840	55 028	19 446	46 812	18 972	12 397	7 268	73 946	2 542	1 430	10 433	2 411
1976	102 462	54 694	19 429	47 768	19 422	13 059	8 058	73 511	2 633	1 507	10 598	2 522
1977	104 768	56 915	19 062	47 853	20 407	13 198	8 682	74 082	2 904	1 605	11 363	3 104
1978	101 822	55 977	19 471	45 845	20 647	13 146	8 055	71 262	2 923	1 726	11 054	3 354
1979	103 951	57 178	19 977	46 773	20 872	13 391	8 285	71 878	2 843	1 687	11 960	3 792
1980	105 179	56 663	19 535	48 516	22 055	13 103	8 684	72 549	2 883	1 698	12 665	3 874
1981	106 281	59 428	20 382	46 853	21 220	13 962	9 069	71 115	3 292	2 018	13 625	4 207
1982	111 912	65 277	23 418	46 635	21 413	15 050	9 825	73 196	3 520	2 021	14 685	5 389
1983	115 372	68 187	25 078	47 185	22 557	15 809	10 183	76 285	3 441	2 010	13 888	5 898
1984	112 839	68 072	23 581	44 767	21 990	15 482	10 234	76 741	3 064	1 737	12 129	5 390
1985	110 037	67 342	23 027	42 695	18 317	15 029	9 953	76 356	2 751	1 533	10 997	4 856
1986	109 292	66 791	22 657	42 501	21 699	15 091	10 413	77 322	2 505	1 454	10 240	4 088
1987	108 487	65 904	22 116	42 583	21 923	15 264	10 649	77 561	2 401	1 383	9 325	3 905
1988	110 671	66 390	22 463	44 281	23 305	15 379	10 665	80 223	2 451	1 415	8 796	3 793
1989	109 132	64 747	20 577	44 385	24 469	14 919	10 420	81 426	2 181	1 294	7 436	3 154
1990	106 343	62 959	20 422	43 384	24 543	14 262	10 050	80 514	2 020	1 157	6 732	2 799
1991	105 668	62 636	20 984	43 032	25 066	13 995	9 596	81 697	2 038	1 152	6 066	1 862
1992	106 502	65 132	22 818	41 370	23 707	13 773	9 663	82 698	1 964	1 157	6 701	1 346
1993	120 076	78 207	27 888	41 868	23 511	14 867	10 230	94 759	2 157	1 260	7 268	1 016
1994	122 730	79 557	24 563	43 173	24 411	16 258	11 008	96 274	2 350	1 462	7 089	755
1995	118 293	76 298	21 637	41 995	23 447	16 582	11 439	91 064	2 353	1 581	7 475	803
1996	118 550	77 868	21 508	40 682	23 276	17 575	12 156	89 159	2 432	1 540	8 657	706
1997	120 474	79 597	21 987	40 877	23 886	18 392	12 852	89 592	2 718	1 731	9 218	538
1998	123 953	83 878	22 150	40 075	22 750	18 596	12 996	92 483	2 719	1 580	9 585	544
1999	119 213	82 235	21 036	36 978	20 787	18 754	13 452	87 223	2 735	1 568	10 030	448

1) Und Unterschlagung.

## **Kapitel 5**

# **Erwerbsleben und Arbeitsmarkt**

# Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

## Erwerbsleben

In diesem Kapitel wird die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung des Landes nach Merkmalen dargestellt, die sich von der Person her ergeben. Die dafür entwickelten Konzepte haben sowohl der Volkszählung 1987 als auch dem Mikrozensus zugrunde gelegen. Beim **Mikrozensus** handelt es sich um eine Repräsentativstatistik der Bevölkerung und des Erwerbslebens, die in der Regel jährlich durchgeführt wird und in die 1 % der Haushalte einbezogen ist.

## Beteiligung am Erwerbsleben (Erwerbskonzept)

Die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung gliedert sich nach der Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbspersonen und Nichterwerbspersonen.

## Erwerbspersonen

Zu den Erwerbspersonen rechnen die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen.

## Erwerbstätige

Alle Personen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit während eines Berichtszeitraumes (Berichtswoche) ausübten – unabhängig von der geleisteten Arbeitszeit und der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt – werden als Erwerbstätige bezeichnet.

## Erwerbslose

Als erwerbslos gelten Personen ohne Arbeitsverhältnis, die sich um eine Arbeitsstelle bemühen, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt als Arbeitslose gemeldet sind.

## Nichterwerbspersonen

Alle nicht im Erwerbsleben stehenden Personen (zum Beispiel Kinder, Rentner und Nur-Hausfrauen).

## Wirtschaftsbereich / Wirtschaftsunterbereich

Zur Darstellung der Mikrozensusergebnisse nach Wirtschaftszweigen wurde 1995 erstmals die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93), auf der Basis der Systematik der Wirtschaftszweige in der EU (NACE Rev. 1) verwendet. Hierdurch ergaben sich teilweise deutliche Verschiebungen unter den einzelnen Gliederungspositionen, sodass ein Vergleich der Ergebnisse ab 1995 mit den Vorjahren nur noch sehr eingeschränkt möglich ist. Von den Umgruppierungen sind alle vier Wirtschaftsbereiche betroffen. Teilweise sind zwar die verbalen Be-

schreibungen der einzelnen Positionen gleich geblieben, nicht aber deren Inhalte. Zum Beispiel wird das Gastgewerbe, das bislang dem übrigen Wirtschaftsbereich zugeordnet war, nun gemeinsam mit dem Bereich Handel, Verkehr, Nachrichten ausgewiesen. Aber auch innerhalb der feineren Gliederung nach Wirtschaftsunterabschnitten (früher Wirtschaftsunterabteilungen) ergaben sich Verschiebungen und Neugliederungen. In den Tabellen ist nunmehr die folgende Gliederung der Wirtschaftsbereiche und -unterbereiche (früher Wirtschaftsabteilungen) enthalten:

*Land- und Forstwirtschaft, Fischerei*

*Produzierendes Gewerbe*

- Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe
- Energie- und Wasserversorgung
- Baugewerbe

*Handel, Gastgewerbe und Verkehr*

- Handel und Gastgewerbe
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung

*Sonstige Dienstleistungen*

- Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe

*Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen*

- Öffentliche Verwaltung u. Ä.
- Öffentliche und persönliche Dienstleistungen

## Beschäftigung

### Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer

Der Kreis der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer umfasst alle Arbeitnehmer, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. In der Regel gehören zu diesem Personenkreis alle Arbeiter, Angestellten und Personen in beruflicher Ausbildung.

Für die örtliche Abgrenzung betrieblicher Einheiten gilt der Gemeindebereich. Alle in einer Gemeinde liegenden Niederlassungen desselben Unternehmens können als eine örtliche Betriebseinheit angesehen werden. Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Betriebseinheit, die regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort. Ausgewiesen werden nicht Beschäftigungsfälle, sondern beschäftigte Personen, Personen mit mehreren sozialversicherungspflichtigen Tätigkeiten werden nur einmal erfasst.



Die Aufgliederung von Ergebnissen nach Arbeitern und Angestellten erfolgt nach der Zugehörigkeit zum Rentenversicherungsträger.

### **Alter**

Mit dem Stichtag 31. März 1980 beginnend, wird bei jeder Auszählung das genaue Alter der Beschäftigten am jeweiligen Stichtag ermittelt. Die Berechnung des Alters erfolgt danach nicht wie früher nach der „Geburtsjahrmethode“, sondern nach der „Altersjahrmethode“.

### **Arbeiter/-innen und Angestellte (zusammengefasste Gliederung)**

Für die Differenzierung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer nach Arbeitern/Arbeiterinnen und Angestellten ist die Zugehörigkeit der Beschäftigten zum jeweiligen Träger der Rentenversicherung maßgebend.

### **Ausbildung**

Nachgewiesen werden sowohl der erreichte allgemeine Schulabschluss als auch die abgeschlossene Berufsausbildung der Beschäftigten. Der Abschluss an einer Fachhochschule und Hochschule/Universität gilt als abgeschlossene Berufsausbildung. Die Angaben beziehen sich auf den höchsten Abschluss, auch wenn diese Ausbildung für die derzeit ausgeübte Tätigkeit nicht vorgeschrieben oder verlangt ist.

Als abgeschlossene Berufsausbildung wird die Ausbildung in einem anerkannten Lehr- oder Anlernberuf (Ausbildung im Sinne des Berufsbildungsgesetzes), Abschluss einer Berufsfach- oder Fachschule, Abschluss einer Fachhochschule, an einer wissenschaftlichen Hochschule bzw. Universität angesehen.

### **Ausländer**

Als Ausländer gelten alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Personen, die staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist.

Personen, die neben der deutschen noch eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, sind nicht als Ausländer gezählt. Ebenfalls nicht erfasst sind die nicht zur Bevölkerung zählenden Mitglieder der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

### **Beschäftigte am Arbeitsort**

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die am Ort der Betriebsstätte ihren Wohnort haben, sowie die aus anderen Gemeinden einpendelnden Beschäftigten.

### **Beschäftigte in beruflicher Ausbildung**

Personen, die als Auszubildende (öffentlich-rechtlicher Vertrag) oder zu ihrer Ausbildung im Angestellten- oder Arbeitsverhältnis beschäftigt sind. Zu diesem Kreis zählen neben den Auszubildenden nach dem Berufsbildungsgesetz vom 14. August 1969 (BBiG) auch Anlernlinge, Praktikanten, Volontäre, Schüler an Schulen des Gesundheitswesens sowie Teilnehmer an den von der Bundesanstalt für Arbeit geförderten Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung, Umschulung und betrieblichen Einarbeitung. Die Beschäftigten in beruflicher Ausbildung werden zum 30. Juni jedes Jahres ausgewiesen.

### **Voll-/Teilzeitbeschäftigte**

Der Unterscheidung der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer nach Voll- und Teilzeitbeschäftigten liegen die von den Arbeitgebern in den Meldebelegen zu machenden Angaben über die arbeitsvertraglich vereinbarte Wochenarbeitszeit zugrunde, und zwar in folgender Gliederung:

- vollzeitbeschäftigt
- teilzeitbeschäftigt mit einer Wochenarbeitszeit von weniger als 18 Stunden (bis 1993: weniger als 20 Stunden) und
- teilzeitbeschäftigt mit einer Wochenarbeitszeit von 18 Stunden (bis 1993: 20 Stunden) und mehr, jedoch nicht vollbeschäftigt.

### **Arbeitsmarkt**

Die Ergebnisse der Arbeitsmarktstatistik beschränken sich auf den Nachweis der Arbeitslosen, der Arbeitslosenquote, der offenen Stellen und der Kurzarbeiter.

### **Arbeitslose**

Arbeitslose sind Arbeit Suchende, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen (oder nur eine kurzzeitige Beschäftigung ausüben) und sich persönlich beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet haben. Im Übrigen gelten die Voraussetzungen der §§ 101-103 des Arbeitsförderungsgesetzes.

### **Arbeitslosenquote**

Arbeitslosenquote ist der Anteil der beim Arbeitsamt registrierten Arbeitslosen an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen (sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose), ausgedrückt in Prozent.

### **Offene Stellen**

Als offene Stellen gelten die dem Arbeitsamt zur Vermittlung gemeldeten Arbeitsplätze für namentlich nicht be-

nannte Arbeitnehmer und Heimarbeiter. Erfasst werden nur offene Stellen, für die eine Beschäftigung von voraussichtlich mehr als sieben Kalendertagen vorgesehen ist (keine kurzfristige Beschäftigung). Stellen für Heimarbeit werden bei den offenen Stellen für Teilzeitarbeit erfasst.

### **Kurzarbeiter**

Personen, die wegen vorübergehendem Arbeitsausfall mindestens 10 Prozent weniger als die übliche Arbeitszeit beschäftigt sind und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben.

### 36. Bevölkerung in Baden-Württemberg seit 1963 nach Beteiligung am Erwerbsleben

Jahr <sup>1)</sup>	Bevölkerung <sup>2)</sup>		Erwerbspersonen <sup>3)</sup>		Davon				Nichterwerbspersonen <sup>3)</sup>	
					Erwerbstätige		Erwerbslose			
	insgesamt	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich
	1 000									
1963	8 041,4	3 842,2	4 062,5	2 425,9	4 059,0	2 424,5	3,5	1,4	3 978,9	1 416,3
1964	8 165,4	3 904,9	4 017,7	2 405,2	4 017,2	2 404,7	0,5	0,5	4 147,7	1 499,7
1965	8 334,5	4 005,8	4 053,4	2 445,7	4 049,2	2 444,1	4,2	1,6	4 281,1	1 560,1
1966	8 490,5	4 090,7	4 079,2	2 472,8	4 075,8	2 471,0	3,4	1,8	4 411,3	1 617,9
1967	8 539,4	4 089,5	3 959,5	2 399,0	3 941,1	2 387,8	18,4	11,2	4 579,9	1 690,5
1968	8 605,5	4 117,2	3 995,7	2 418,2	3 952,5	2 399,3	43,2	18,9	4 609,8	1 699,0
1969	8 787,4	4 227,5	4 082,1	2 476,7	4 052,8	2 460,8	29,3	15,9	4 705,3	1 750,8
1970	8 895,0	4 286,3	4 202,5	2 565,9	4 176,9	2 556,2	25,6	9,7	4 692,5	1 720,4
1971	8 999,0	4 342,9	4 182,9	2 545,0	4 148,1	2 528,5	34,8	16,5	4 816,1	1 797,9
1972	9 096,7	4 394,5	4 249,4	2 621,1	4 230,1	2 610,6	19,3	10,5	4 847,3	1 773,4
1973	9 190,0	4 446,3	4 323,7	2 653,8	4 305,8	2 645,8	17,9	8,0	4 866,3	1 792,5
1974	9 239,5	4 466,2	4 285,2	2 626,9	4 246,7	2 607,1	38,5	19,8	4 954,3	1 839,3
1975	9 208,6	4 432,6	4 185,2	2 544,8	4 077,8	2 482,2	107,4	62,6	5 023,4	1 887,8
1976	9 139,9	4 387,4	4 123,5	2 497,3	4 017,5	2 440,1	106,0	57,2	5 016,4	1 890,1
1977	9 121,0	4 375,5	4 160,2	2 507,8	4 058,4	2 461,5	101,8	46,3	4 960,8	1 867,7
1978	9 125,3	4 378,6	4 162,4	2 516,6	4 076,6	2 477,2	85,8	39,4	4 962,9	1 862,0
1979	9 148,4	4 393,4	4 197,4	2 524,4	4 111,8	2 488,6	85,6	35,8	4 951,0	1 869,0
1980	9 223,6	4 445,4	4 338,5	2 617,3	4 251,1	2 570,3	87,4	47,0	4 885,1	1 828,1
1981	9 276,8	4 468,8	4 358,4	2 614,0	4 238,1	2 562,8	120,3	51,2	4 918,4	1 854,8
1982	9 282,8	4 473,3	4 459,6	2 655,0	4 280,1	2 566,2	179,5	88,8	4 823,2	1 818,3
1983	9 257,6	4 456,4	4 527,4	2 675,8	4 296,0	2 561,8	231,4	114,0	4 730,2	1 780,6
1984	9 242,6	4 447,0	4 575,9	2 703,4	4 338,8	2 601,3	237,1	102,1	4 666,7	1 743,6
1985	9 250,2	4 452,4	4 546,1	2 698,5	4 298,6	2 585,5	247,5	113,0	4 704,1	1 753,9
1986	9 282,0	4 472,4	4 573,4	2 717,1	4 336,3	2 612,0	237,1	105,1	4 708,6	1 755,3
1987	9 286,4	4 488,2	4 578,7	2 742,0	4 343,8	2 623,2	234,9	118,8	4 707,7	1 746,2
1988	9 355,9	4 526,9	4 644,9	2 766,6	4 414,9	2 658,1	230,0	108,5	4 711,0	1 760,3
1989	9 463,6	4 582,6	4 645,8	2 776,1	4 447,0	2 681,6	198,8	94,5	4 817,8	1 806,5
1990	9 684,2	4 708,4	4 942,0	2 897,2	4 759,0	2 811,6	183,0	85,6	4 742,2	1 811,2
1991	9 859,5	4 805,5	4 990,6	2 929,0	4 830,8	2 853,0	159,8	76,0	4 868,9	1 876,5
1992	10 044,1	4 908,8	5 091,4	2 973,4	4 884,0	2 863,2	207,4	110,3	4 952,6	1 935,3
1993	10 175,8	4 982,0	5 137,6	2 994,2	4 837,5	2 827,1	300,1	167,1	5 038,2	1 987,8
1994	10 239,9	5 008,9	5 129,4	2 962,4	4 744,2	2 743,2	385,3	219,2	5 110,5	2 046,5
1995	10 277,2	5 026,2	5 110,3	2 943,1	4 735,2	2 736,8	375,1	206,2	5 166,9	2 083,1
1996	10 330,8	5 054,3	5 119,3	2 935,8	4 764,4	2 729,2	354,9	206,6	5 211,5	2 118,5
1997	10 379,6	5 080,1	5 161,3	2 947,4	4 769,4	2 723,3	391,9	224,0	5 218,3	2 132,8
1998	10 397,4	5 089,7	5 163,0	2 937,9	4 794,5	2 733,3	368,5	204,5	5 234,4	2 151,7
1999	10 428,2	5 107,9	5 173,5	2 930,5	4 842,8	2 748,1	330,7	182,4	5 254,7	2 177,4

<sup>1)</sup> 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987: Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse des Mikrozensus; 1983, 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch unterschiedliche Auswahlätze in der Stichprobe. – <sup>2)</sup> Einschließlich Soldaten. – <sup>3)</sup> 1957 bis 1960, 1962 bis 1965 sowie ab 1972: einschließlich Soldaten.

### 37. Erwerbstätige in Baden-Württemberg seit 1950 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht

Jahr	Erwerbstätige <sup>1)</sup>		Davon im Wirtschaftsbereich <sup>2)</sup>							
			Land- und Forstwirtschaft		Produzierendes Gewerbe <sup>3)</sup>		Handel und Verkehr <sup>4)</sup>		Sonstige Wirtschaftsbereiche <sup>4) 5)</sup>	
	insgesamt	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich
	1 000									
1950	3 145,9	1 874,5	842,1	350,1	1 413,3	1 021,4	403,4	271,3	487,1	231,7
1957	3 762,0	2 238,0	673,0	290,0	1 903,0	1 308,0	618,0	368,0	568,0	272,0
1958	3 833,2	2 252,7	676,6	282,6	1 988,1	1 358,0	583,0	340,0	585,5	272,1
1959	3 879,5	2 279,4	657,8	275,8	2 013,7	1 386,8	605,5	351,7	602,5	265,1
1960	3 955,4	2 331,4	618,9	260,2	2 092,0	1 445,4	630,9	355,3	613,6	270,5
1961	4 013,2	2 373,2	636,9	255,6	2 104,0	1 458,5	544,9	320,1	727,4	339,0
1962	4 008,2	2 376,4	605,3	248,4	2 125,2	1 466,1	551,6	318,2	726,1	343,7
1963	4 059,0	2 424,5	581,5	237,6	2 162,3	1 502,9	563,0	324,0	752,2	360,0
1964	4 017,2	2 404,7	481,7	204,1	2 164,3	1 507,9	570,8	331,6	800,4	361,1
1965	4 049,2	2 444,1	465,0	196,4	2 195,5	1 540,0	575,7	329,2	813,0	378,5
1966	4 075,8	2 471,0	471,1	196,9	2 245,4	1 578,8	558,6	316,5	800,7	378,8
1967	3 941,1	2 387,8	453,2	189,1	2 112,3	1 483,2	564,1	327,1	811,5	388,4
1968	3 952,5	2 399,3	445,1	189,2	2 091,2	1 477,7	561,9	332,2	854,3	400,2
1969	4 052,8	2 460,8	422,5	183,0	2 207,6	1 554,8	549,9	319,0	872,8	404,0
1970	4 176,9	2 556,2	396,7	171,5	2 333,8	1 633,6	552,7	315,3	893,7	435,8
1971	4 148,1	2 528,5	368,4	158,9	2 286,0	1 610,0	571,9	321,0	921,8	438,6
1972	4 230,1	2 610,6	318,9	142,6	2 332,6	1 638,1	587,9	329,3	990,7	500,6
1973	4 305,8	2 645,8	313,7	137,5	2 371,0	1 661,4	609,3	340,2	1 011,8	506,7
1974	4 246,7	2 607,1	278,4	121,8	2 323,2	1 634,6	573,1	317,0	1 072,0	533,7
1975	4 077,8	2 482,2	284,2	126,6	2 181,2	1 522,4	564,8	317,4	1 047,6	515,8
1976	4 017,5	2 440,1	265,9	117,7	2 072,5	1 449,6	590,9	333,9	1 088,2	538,9
1977	4 058,4	2 461,5	264,0	116,4	2 104,0	1 484,0	565,2	319,6	1 125,2	541,5
1978	4 076,6	2 477,2	239,9	111,2	2 095,5	1 483,1	601,7	344,5	1 139,5	538,4
1979	4 111,8	2 488,6	221,3	101,3	2 128,5	1 504,0	578,7	324,5	1 183,3	558,8
1980	4 251,1	2 570,3	209,7	100,7	2 203,7	1 554,1	607,4	332,2	1 230,3	583,3
1981	4 238,1	2 562,8	189,1	91,2	2 205,3	1 560,7	601,8	328,6	1 241,9	582,3
1982	4 280,1	2 566,2	210,0	102,1	2 143,7	1 518,9	614,4	328,8	1 312,0	616,4
1983	4 296,0	2 561,8	247,0	122,4	2 094,2	1 487,0	602,6	312,4	1 352,2	640,0
1984	4 338,8	2 601,3	237,3	116,9	2 105,5	1 511,1	658,8	357,3	1 337,2	616,0
1985	4 298,6	2 585,5	218,2	115,7	2 038,3	1 477,8	669,7	353,7	1 372,4	638,3
1986	4 336,3	2 612,0	201,9	108,7	1 969,9	1 437,6	700,9	376,7	1 463,6	689,0
1987	4 343,8	2 623,2	175,8	94,9	2 005,8	1 452,5	699,8	378,2	1 462,4	697,6
1988	4 414,9	2 658,1	184,6	99,3	2 112,9	1 516,4	655,2	346,3	1 462,2	696,1
1989	4 447,0	2 681,6	142,5	80,7	2 099,7	1 524,2	664,7	339,2	1 540,1	737,5
1990	4 759,0	2 811,6	153,9	85,5	2 247,8	1 595,5	727,6	376,9	1 629,7	753,7
1991	4 830,8	2 853,0	159,8	90,2	2 285,9	1 646,2	728,7	372,8	1 656,4	743,8
1992	4 884,0	2 863,2	156,7	90,8	2 279,0	1 641,3	744,0	381,7	1 704,3	749,4
1993	4 837,5	2 827,1	146,7	84,4	2 184,1	1 597,1	750,6	386,8	1 756,1	758,8
1994	4 744,2	2 743,2	139,0	81,8	2 080,3	1 517,3	743,4	380,4	1 781,4	763,7
1995	4 735,2	2 736,8	130,3	75,1	2 028,8	1 477,1	958,2	492,2	1 617,8	692,4
1996	4 764,4	2 729,2	119,7	71,3	1 990,6	1 457,5	961,9	482,5	1 692,2	718,0
1997	4 769,4	2 723,3	122,6	75,2	1 958,5	1 423,8	951,7	484,8	1 736,5	739,6
1998	4 794,5	2 733,3	119,6	72,9	1 957,3	1 423,4	951,9	479,9	1 765,6	757,2
1999	4 842,8	2 748,1	116,8	73,7	1 978,0	1 431,4	937,6	469,3	1 810,4	773,7

1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987: Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse des Mikrozensus; 1957 bis 1960, 1962 bis 1965 sowie ab 1972: einschließlich Soldaten; 1983, 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch unterschiedliche Auswahlätze in der Stichprobe. – 2) Zur Darstellung der Wirtschaftsbereiche ab 1995 vgl. Begriffsbestimmungen und Erläuterungen zum Kapitel Erwerbsleben und Arbeitsmarkt. – 3) Bis 1984: einschließlich ohne Angabe. – 4) 1950, 1959 und 1960: einschließlich Mithelfende Familienangehörige in der Sozialvorsorge; ab 1995: Handel, Gastgewerbe und Verkehr. – 5) Bis einschließlich 1979: ohne Soldaten.

### 38. Erwerbstätige in Baden-Württemberg seit 1950 nach Stellung im Beruf

Jahr	Erwerbstätige insgesamt <sup>1)</sup>	Davon					
		Selbstständige	Mithelfende Familienangehörige	Abhängig Erwerbstätige zusammen	davon		
					Beamte	Angestellte <sup>2)</sup>	Arbeiter <sup>3)</sup>
1 000							
1950	3 145,9	537,8	569,6	2 038,6	118,3	465,0	1 455,3
1961	4 013,2	519,3	464,4	3 029,5	161,7	832,1	1 856,7
1970	4 176,9	389,1	293,8	3 493,2	253,6	1 168,0	1 888,8
1971	4 148,1	416,2	276,0	3 455,9	204,6	1 188,6	1 893,7
1972	4 230,1	400,7	244,5	3 584,9	265,7	1 204,2	1 965,9
1973	4 305,8	404,0	242,0	3 659,8	266,0	1 243,7	1 993,9
1974	4 246,7	364,7	234,4	3 647,6	279,8	1 293,4	1 925,2
1975	4 077,8	370,8	221,8	3 485,2	276,2	1 265,4	1 803,4
1976	4 017,5	355,9	199,2	3 462,4	292,6	1 305,8	1 732,9
1977	4 058,4	347,9	199,9	3 510,6	301,3	1 332,4	1 741,5
1978	4 076,6	350,1	174,6	3 551,9	310,4	1 381,2	1 726,6
1979	4 111,8	347,6	153,4	3 610,8	304,5	1 411,2	1 719,9
1980	4 251,1	352,2	142,1	3 756,8	307,4	1 471,9	1 786,4
1981	4 238,1	343,4	125,9	3 768,8	300,1	1 490,4	1 779,5
1982	4 280,1	361,4	125,1	3 793,6	310,1	1 515,9	1 759,2
1983	4 296,0	392,2	151,6	3 752,2	.	.	.
1984	4 338,8	420,0	146,5	3 772,3	.	.	.
1985	4 298,6	423,0	107,5	3 768,1	306,4	1 647,9	1 813,8
1986	4 336,3	409,4	102,0	3 824,9	320,4	1 699,6	1 804,9
1987	4 343,8	406,9	86,1	3 850,8	321,0	1 720,3	1 809,5
1988	4 414,9	419,3	96,9	3 898,7	319,2	1 856,7	1 722,8
1989	4 447,0	411,3	75,6	3 960,1	327,5	1 837,1	1 795,5
1990	4 759,0	424,7	76,7	4 257,7	346,8	2 057,7	1 853,1
1991	4 830,8	427,3	76,3	4 327,2	336,9	2 098,6	1 891,7
1992	4 884,0	433,9	78,2	4 372,0	328,5	2 149,5	1 894,0
1993	4 837,5	448,6	68,9	4 320,0	306,8	2 168,7	1 844,5
1994	4 744,2	447,8	69,9	4 226,5	308,1	2 166,3	1 752,0
1995	4 735,2	468,8	73,2	4 193,1	304,7	2 161,9	1 726,5
1996	4 764,4	474,5	65,4	4 224,5	301,2	2 176,3	1 747,0
1997	4 769,4	484,7	61,0	4 223,7	313,7	2 225,5	1 684,6
1998	4 794,5	485,7	67,3	4 241,5	303,9	2 269,5	1 668,2
1999	4 842,8	476,6	54,1	4 312,2	298,6	2 318,7	1 694,9

1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987: Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse des Mikrozensus; 1957 bis 1960, 1962 bis 1965 sowie ab 1972: einschließlich Soldaten; 1983, 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch unterschiedliche Auswahlätze in der Stichprobe. – 2) Ab 1985: einschließlich kaufmännische/technische Auszubildende. – 3) Ab 1985: einschließlich Heimarbeiter und gewerbliche Auszubildende.

39. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Arbeitern/Angestellten, Ausländern sowie Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten

Jahr <sup>1)</sup>	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte insgesamt	Und zwar				
		Arbeiter <sup>2)</sup>	Angestellte <sup>2)</sup>	Ausländer	Vollzeit-	Teilzeit-
					beschäftigte	
Anzahl						
1974	3 394 934	2 058 826	1 336 108	.	.	.
1975	3 251 482	1 939 687	1 311 795	502 781	.	.
1976	3 199 448	1 861 645	1 337 803	461 825	.	.
1977	3 211 393	1 874 428	1 336 965	454 656	2 975 638	235 755
1978	3 262 282	1 904 057	1 358 225	449 434	3 012 896	249 386
1979	3 349 616	1 928 568	1 421 048	464 149	3 082 995	266 621
1980	3 437 982	1 952 504	1 485 478	494 522	3 154 831	283 151
1981	3 437 390	1 920 941	1 516 449	462 231	3 145 279	292 111
1982	3 387 610	1 875 718	1 511 892	431 413	3 091 534	296 076
1983	3 346 516	1 829 430	1 517 086	406 835	3 050 031	296 485
1984	3 278 856	1 740 274	1 538 582	358 249	2 972 383	306 473
1985	3 420 984	1 853 812	1 567 172	378 008	3 101 889	319 095
1986	3 495 633	1 896 776	1 598 857	379 326	3 164 602	331 031
1987	3 556 637	1 891 194	1 665 443	377 382	3 211 205	345 432
1988	3 596 836	1 888 604	1 708 232	382 672	3 238 854	357 982
1989	3 661 723	1 903 302	1 758 421	395 377	3 286 724	374 999
1990	3 785 977	1 958 354	1 827 623	413 969	3 379 547	406 430
1991	3 905 857	2 002 897	1 902 960	439 564	3 474 557	431 300
1992	3 953 867	1 990 058	1 963 809	470 413	3 499 643	454 224
1993	3 848 321	1 880 020	1 968 301	499 461	3 383 575	464 746
1994	3 761 726	1 798 695	1 963 031	486 969	3 288 648	473 078
1995	3 737 740	1 774 211	1 963 529	484 352	3 255 682	482 058
1996	3 697 295	1 723 088	1 974 207	472 608	3 198 905	498 390
1997	3 661 158	1 685 390	1 975 768	458 134	3 158 599	502 559
1998	3 667 360	1 688 935	1 978 425	457 955	3 157 432	509 928
1999	3 700 886	1 708 349	1 992 537	456 186	.	.

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie. – 2) Einschließlich Auszubildende.

**40. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg 1974 bis 1998  
nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht**

Jahr <sup>1)</sup>	Beschäftigte im Wirtschaftsbereich								Beschäftigte insgesamt	Darunter männlich
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	darunter männlich	Produzierendes Gewerbe <sup>2)</sup>	darunter männlich	Handel und Verkehr	darunter männlich	Sonstige (Dienstleistungen)	darunter männlich		
	Anzahl									
1974	25 709	19 038	2 117 836	1 480 061	510 992	271 401	740 397	295 455	3 394 934	2 065 955
1975	25 457	18 848	1 976 116	1 392 726	494 357	262 683	755 552	300 568	3 251 482	1 974 825
1976	25 296	18 465	1 905 253	1 348 351	494 109	260 870	774 790	308 509	3 199 448	1 936 195
1977	26 991	19 630	1 918 922	1 359 983	488 392	257 952	777 088	310 074	3 211 393	1 947 639
1978	27 947	20 306	1 930 135	1 370 018	496 478	260 943	807 722	320 339	3 262 282	1 971 606
1979	30 776	22 434	1 966 776	1 394 211	509 649	265 378	842 415	331 339	3 349 616	2 013 362
1980	31 937	23 431	2 006 786	1 420 051	523 820	269 760	875 439	340 700	3 437 982	2 053 942
1981	32 216	23 534	1 980 221	1 409 867	530 500	271 745	894 453	345 503	3 437 390	2 050 649
1982	33 577	24 410	1 928 521	1 383 752	520 786	265 744	904 726	347 402	3 387 610	2 021 308
1983	33 943	24 436	1 882 722	1 361 085	513 441	260 841	916 410	351 462	3 346 516	1 997 824
1984	34 985	25 156	1 790 967	1 284 089	516 180	261 693	936 724	358 084	3 278 856	1 929 022
1985	34 349	24 596	1 906 743	1 374 474	522 191	264 116	957 701	364 507	3 420 984	2 027 693
1986	34 586	24 660	1 949 626	1 405 766	522 789	264 842	988 632	375 696	3 495 633	2 070 964
1987	33 718	23 759	1 967 066	1 418 413	535 890	269 463	1 019 963	386 317	3 556 637	2 097 952
1988	33 147	23 113	1 966 225	1 419 393	550 464	275 875	1 047 000	396 262	3 596 836	2 114 643
1989	32 350	22 347	1 992 395	1 435 905	561 850	280 494	1 075 128	405 336	3 661 723	2 144 082
1990	33 480	23 297	2 045 079	1 473 082	585 041	290 672	1 122 377	420 333	3 785 977	2 207 384
1991	33 019	22 757	2 087 686	1 505 961	614 223	305 135	1 170 929	435 898	3 905 857	2 269 751
1992	32 918	22 941	2 073 766	1 502 078	632 775	314 142	1 214 408	447 162	3 953 867	2 286 323
1993	32 732	22 988	1 950 526	1 420 097	630 904	313 368	1 234 156	448 522	3 848 321	2 204 982
1994	32 110	22 480	1 853 347	1 352 297	622 031	307 968	1 254 238	451 965	3 761 726	2 134 710
1995	31 038	21 694	1 816 764	1 330 567	619 834	310 199	1 270 104	459 880	3 737 740	2 122 340
1996	29 292	20 546	1 763 379	1 296 251	615 898	309 677	1 288 726	468 168	3 697 295	2 094 642
1997	28 785	20 064	1 727 881	1 273 812	607 101	306 184	1 297 391	477 355	3 661 158	2 077 415
1998	28 331	19 566	1 729 214	1 278 117	601 746	305 270	1 308 069	485 073	3 667 360	2 088 026

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie. – 2) Einschließlich der Personen ohne Angabe des Wirtschaftsbereichs.

Anmerkung: Die Tabelle kann in dieser Form wegen Systematikwechsels auf WZ 93 nicht mehr fortgeschrieben werden. Ergebnisse für den 30.6.1999 nach neuer Wirtschaftsgliederung (WZ 93) lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.

41. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg 1975 bis 1998  
nach Wirtschaftsabteilungen \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Beschäftigte insgesamt	Davon in der Wirtschaftsabteilung									
		Land- und Forstwirtschaft	Energie-, Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	Organisationen ohne Erwerbszweck u. pr. Haushalte	Gebietskörperschaften, Sozialversicherung
		Anzahl									
1975	3 251 482	25 457	30 174	1 688 503	257 439	378 211	116 146	111 501	415 847	39 730	188 474
1976	3 199 448	25 296	30 036	1 624 450	250 767	382 433	111 676	110 397	434 827	41 963	187 603
1977	3 211 393	26 991	30 000	1 645 678	243 244	378 737	109 655	105 949	439 780	42 903	188 456
1978	3 262 282	27 947	30 146	1 653 200	246 789	384 038	112 440	110 068	463 466	44 820	189 368
1979	3 349 616	30 776	30 252	1 682 794	253 730	392 587	117 062	112 356	491 050	47 082	191 927
1980	3 437 982	31 937	30 702	1 713 134	262 950	402 225	121 595	115 872	515 998	48 927	194 642
1981	3 437 390	32 216	32 107	1 685 842	262 272	406 046	124 454	118 043	528 821	50 524	197 065
1982	3 387 610	33 577	32 638	1 637 952	257 931	397 816	122 970	118 430	537 029	52 460	196 807
1983	3 346 516	33 943	32 920	1 590 172	259 630	392 598	120 843	120 519	541 846	54 363	199 682
1984	3 278 856	34 985	33 587	1 499 162	258 218	395 464	120 716	121 721	556 493	57 752	200 758
1985	3 420 984	34 349	33 993	1 627 664	245 086	397 317	124 874	123 658	572 639	59 682	201 722
1986	3 495 633	34 586	32 562	1 676 132	240 932	397 769	125 020	127 384	594 355	61 130	205 763
1987	3 556 637	33 718	35 480	1 692 203	239 383	408 801	127 089	131 321	618 291	62 243	208 108
1988	3 596 836	33 147	35 448	1 693 009	237 768	421 137	129 327	133 844	641 731	63 150	208 275
1989	3 661 723	32 350	35 606	1 722 674	234 115	430 301	131 549	136 431	665 033	64 400	209 264
1990	3 785 977	33 480	35 801	1 768 516	240 762	446 546	138 495	139 766	704 674	66 716	211 221
1991	3 905 857	33 019	36 155	1 802 446	249 085	468 888	145 335	143 939	742 766	69 858	214 366
1992	3 953 867	32 918	36 576	1 777 175	260 015	481 573	151 202	147 776	776 246	73 245	217 141
1993	3 848 321	32 732	36 509	1 652 275	261 745	482 078	148 826	150 666	793 576	75 743	214 171
1994	3 761 726	32 110	36 229	1 556 070	261 048	477 118	144 913	151 727	813 140	76 852	212 519
1995	3 737 740	31 038	35 638	1 524 123	257 003	474 185	145 649	150 407	830 982	78 497	210 218
1996	3 697 295	29 292	34 820	1 487 333	241 226	472 926	142 972	148 214	853 616	79 759	207 137
1997	3 661 158	28 785	34 782	1 464 504	228 595	465 728	141 373	145 876	864 461	83 319	203 735
1998	3 667 360	28 331	33 597	1 474 843	220 774	461 518	140 228	145 206	875 233	84 268	203 362

\*) Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für die Berufszählung 1970).

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie. – 2) Einschließlich der Personen ohne Angabe der Wirtschaftsabteilung.

Anmerkung: Die Tabelle kann in dieser Form wegen Systematikwechsels auf WZ 93 nicht mehr fortgeschrieben werden. Ergebnisse für den 30.6.1999 nach neuer Wirtschaftsgliederung (WZ 93) lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.



**42. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Arbeitern/Angestellten, Ausländern und Geschlecht**

Jahr <sup>1)</sup>	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte		Davon							
			deutsche				ausländische			
			Arbeiter <sup>2)</sup>		Angestellte <sup>2)</sup>		Arbeiter <sup>2)</sup>		Angestellte <sup>2)</sup>	
	insgesamt	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich
	Anzahl									
1974	3 394 934	2 065 955	1 520 623	1 056 019	1 297 163	622 178	538 203	368 419	38 945	19 339
1975	3 251 482	1 974 825	1 473 051	1 029 550	1 275 650	610 390	466 636	317 080	36 145	17 805
1976	3 199 448	1 936 195	1 436 933	1 008 371	1 300 690	619 269	424 712	290 232	37 113	18 323
1977	3 211 393	1 947 639	1 456 643	1 024 912	1 300 094	618 212	417 785	286 006	36 871	18 509
1978	3 262 282	1 971 606	1 491 935	1 040 333	1 320 913	628 062	412 122	284 173	37 312	19 038
1979	3 349 616	2 013 362	1 505 035	1 053 928	1 380 432	645 858	423 533	292 683	40 616	20 893
1980	3 437 982	2 053 942	1 505 973	1 057 321	1 437 487	660 956	446 531	311 567	47 991	24 098
1981	3 437 390	2 050 649	1 502 695	1 061 121	1 472 464	674 684	418 246	292 767	43 985	22 077
1982	3 387 610	2 021 308	1 486 405	1 055 296	1 469 792	671 726	389 313	273 066	42 100	21 220
1983	3 346 516	1 997 842	1 464 889	1 048 139	1 474 792	671 667	364 541	256 844	42 294	21 174
1984	3 278 856	1 929 022	1 423 548	1 010 329	1 497 059	678 097	316 726	219 759	41 523	20 837
1985	3 420 984	2 027 693	1 517 320	1 082 590	1 525 656	687 408	336 492	236 852	41 516	20 843
1986	3 495 633	2 070 964	1 559 749	1 113 625	1 556 558	698 684	337 027	237 421	42 299	21 234
1987	3 556 637	2 097 952	1 558 226	1 115 240	1 621 029	724 885	332 968	235 689	44 414	22 138
1988	3 596 836	2 114 643	1 553 279	1 113 721	1 660 885	740 506	335 325	237 075	47 347	23 341
1989	3 661 723	2 144 082	1 558 977	1 117 305	1 707 369	759 445	344 325	242 673	51 052	24 659
1990	3 785 977	2 207 384	1 601 032	1 148 053	1 770 976	782 562	357 322	250 438	56 647	26 331
1991	3 905 857	2 269 751	1 627 038	1 168 231	1 839 255	809 841	375 859	263 322	63 705	28 357
1992	3 953 867	2 286 323	1 591 288	1 145 507	1 892 166	827 212	398 779	283 023	71 643	30 581
1993	3 848 321	2 204 982	1 466 001	1 059 692	1 882 859	817 182	414 019	293 544	85 442	34 564
1994	3 761 726	2 134 710	1 400 416	1 014 287	1 874 341	803 820	398 279	281 984	88 690	34 619
1995	3 737 740	2 122 340	1 379 272	1 003 282	1 874 116	803 673	394 939	281 044	89 413	34 341
1996	3 697 295	2 094 642	1 341 346	978 039	1 883 341	810 128	381 742	272 001	90 866	34 474
1997	3 661 158	2 077 415	1 318 535	965 407	1 884 489	815 236	366 855	262 041	91 279	34 731
1998	3 667 360	2 088 026	1 323 291	972 568	1 886 114	817 407	365 644	262 762	92 311	35 289
1999	3 700 886	2 109 086	1 347 052	980 719	1 897 648	836 039	361 297	260 052	94 889	32 276

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie. – 2) Einschließlich Auszubildende

43. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1974 nach Altersgruppen

Jahr <sup>1)</sup>	Beschäftigte insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		unter 20	20 – 25	25 – 30	30 – 40	40 – 50	50 – 55	55 – 60	60 – 65	65 und mehr
		Anzahl								
1974	3 394 934	294 363	431 623	409 077	934 216	710 543	285 710	153 161	135 788	40 453
1975	3 251 482	266 336	401 319	403 222	866 656	708 677	279 553	168 832	119 570	37 317
1976	3 199 448	253 866	399 912	402 488	830 669	719 111	276 666	191 018	95 951	29 767
1977	3 211 393	246 750	415 152	404 977	810 813	738 092	279 129	212 443	77 139	26 898
1978	3 262 282	249 677	435 717	406 784	797 861	762 102	289 951	232 121	64 169	23 900
1979	3 349 616	250 757	465 933	412 100	790 257	797 008	303 640	238 352	68 572	22 997
1980	3 437 982	306 818	485 797	421 557	786 625	817 349	307 184	232 875	60 532	19 245
1981	3 437 390	301 200	486 415	417 578	763 966	836 003	313 088	232 950	68 691	17 499
1982	3 387 610	288 845	478 847	407 641	735 649	845 278	313 223	232 024	70 857	15 246
1983	3 346 516	270 721	481 857	405 807	718 490	842 075	310 188	234 995	69 844	12 539
1984	3 278 856	264 245	488 212	409 490	687 290	816 888	300 532	235 600	65 927	10 672
1985	3 420 984	261 958	520 911	443 898	723 190	824 994	321 842	247 823	65 292	11 076
1986	3 495 633	255 707	539 883	465 806	758 366	803 743	338 845	253 979	68 790	10 514
1987	3 556 637	241 819	545 982	487 692	786 280	798 512	360 687	256 438	68 812	10 415
1988	3 596 836	223 550	548 619	510 165	809 301	785 951	381 995	254 260	71 395	11 600
1989	3 661 723	206 093	540 635	539 134	842 468	784 321	409 139	256 255	72 487	11 191
1990	3 785 977	192 611	537 011	572 066	898 089	785 754	434 544	276 412	77 284	12 206
1991	3 905 857	179 023	526 703	602 867	957 819	794 729	450 595	296 861	83 541	13 719
1992	3 953 867	167 733	503 475	615 957	1 004 611	798 668	455 589	311 628	81 692	14 514
1993	3 848 321	150 936	446 832	599 785	1 022 115	793 138	437 085	311 218	73 135	14 077
1994	3 761 726	140 184	398 256	580 326	1 045 912	783 646	411 431	318 240	70 409	13 322
1995	3 737 740	134 486	372 670	560 567	1 078 243	802 278	375 551	327 644	73 847	12 454
1996	3 697 295	128 000	344 287	532 727	1 098 057	833 451	338 867	331 877	78 105	11 924
1997	3 661 158	124 202	327 974	507 548	1 111 981	848 580	320 693	329 419	79 014	11 747
1998	3 667 360	126 940	327 399	479 759	1 132 545	871 613	318 246	318 949	81 141	10 768
1999	3 700 886	132 755	326 123	451 031	1 151 239	901 766	325 325	311 052	89 035	12 560

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie

**44. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1979  
nach beruflicher Ausbildung und Nationalität**

Jahr <sup>1)</sup>	Beschäftigte insgesamt <sup>2)</sup>	Darunter			Ausländische Beschäftigte zusammen	Darunter		
		ohne	mit	mit Abschluss an einer höheren Schule <sup>3)</sup>		ohne	mit	mit Abschluss an einer höheren Schule <sup>3)</sup>
		abgeschlossener Ausbildung				abgeschlossener Ausbildung		
		Anzahl						
1979	3 349 616	1 236 934	1 816 995	137 533	464 149	286 834	114 578	8 623
1980	3 437 982	1 270 827	1 863 733	146 802	494 522	304 450	124 182	9 126
1981	3 437 390	1 244 285	1 899 234	152 382	462 231	284 851	117 526	8 954
1982	3 387 610	1 193 711	1 904 599	150 186	431 413	268 572	102 900	8 643
1983	3 346 516	1 168 433	1 889 619	152 697	406 835	252 778	96 357	8 543
1984	3 278 856	1 113 248	1 879 312	158 267	358 249	219 243	89 322	8 231
1985	3 420 984	1 155 303	1 966 963	165 846	378 008	232 814	94 188	8 177
1986	3 495 633	1 162 921	2 021 956	176 006	379 326	232 675	96 066	8 486
1987	3 556 637	1 141 667	2 089 070	189 703	377 382	229 085	97 702	8 865
1988	3 596 836	1 120 909	2 136 726	201 526	382 672	230 371	100 697	9 358
1989	3 661 723	1 107 421	2 198 246	213 869	395 377	236 773	105 573	9 954
1990	3 785 977	1 113 354	2 293 212	226 901	413 969	246 974	112 496	10 448
1991	3 905 857	1 117 941	2 381 152	241 616	439 564	259 281	121 766	11 121
1992	3 953 867	1 086 546	2 438 459	253 037	470 413	270 864	135 075	11 762
1993	3 848 321	1 004 289	2 408 344	258 513	499 461	276 462	151 524	13 047
1994	3 761 726	945 724	2 376 392	261 855	486 969	262 288	153 962	13 031
1995	3 737 740	921 661	2 364 864	269 140	484 352	258 189	155 916	12 932
1996	3 697 295	881 200	2 347 744	280 911	472 608	246 954	155 478	13 124
1997	3 661 158	854 242	2 322 192	292 672	458 134	235 029	154 125	13 316
1998	3 667 360	850 360	2 320 835	293 225	457 955	231 607	156 688	13 437
1999	3 700 886	835 649	2 281 785	311 513	456 186	218 563	155 113	14 407

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie. – 2) Einschließlich Fälle ohne Angabe. – 3) Höhere Fachschule, Fachhochschule oder Hochschule/Universität.

45. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg seit 1977

in beruflicher Ausbildung nach Nationalität und Geschlecht

Jahr <sup>1)</sup>	Auszubildende insgesamt	Davon in				Ausländische Auszubildende zusammen	Davon in			
		gewerblichen		kaufmännischen			gewerblichen		kaufmännischen	
		Ausbildungsberufen					Ausbildungsberufen			
		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich		zusammen	darunter männlich	zusammen	darunter männlich
Anzahl										
1977	202 453	108 710	90 938	93 743	27 045	5 945	4 386	3 365	1 559	569
1978	218 223	118 106	97 606	100 117	28 077	5 737	4 209	3 235	1 528	554
1979	242 014	130 542	107 764	111 472	29 622	6 195	4 498	3 504	1 697	622
1980	258 132	140 832	115 672	117 300	29 909	7 419	5 268	4 058	2 151	773
1981	260 370	144 111	117 849	116 259	28 670	7 594	5 565	4 318	2 029	622
1982	245 537	133 918	109 037	111 619	26 067	7 917	6 048	4 832	1 869	532
1983	270 220	149 994	122 110	120 226	27 799	9 449	7 350	5 958	2 099	553
1984	276 842	150 029	120 703	126 813	29 398	8 778	6 703	5 322	2 075	580
1985	288 611	154 754	123 125	133 857	31 682	8 758	6 644	5 289	2 114	558
1986	294 426	156 939	123 783	137 487	32 931	8 505	6 283	5 017	2 222	584
1987	288 042	150 839	118 516	137 203	33 501	9 591	7 010	5 510	2 581	681
1988	280 159	143 649	112 186	136 510	33 851	11 012	7 765	5 970	3 247	819
1989	266 245	132 404	103 007	133 841	33 341	12 541	8 513	6 531	4 028	977
1990	256 738	124 508	96 839	132 230	33 889	15 871	10 253	7 912	5 618	1 336
1991	245 207	115 800	90 793	129 407	34 772	18 383	11 392	8 912	6 991	1 578
1992	225 840	105 820	82 942	120 020	34 003	20 603	12 324	9 707	8 279	1 907
1993	210 237	95 932	75 544	114 305	33 284	26 279	14 923	11 878	11 356	2 655
1994	203 069	91 713	72 382	111 356	32 423	27 522	15 397	12 360	12 125	2 909
1995	204 827	90 016	71 512	114 811	33 240	27 709	15 175	12 293	12 534	3 031
1996	203 566	89 957	71 351	113 609	32 751	26 529	14 763	11 812	11 766	2 770
1997	205 220	90 954	71 974	114 266	33 362	25 274	14 012	11 218	11 262	2 649
1998	207 356	92 475	73 055	114 881	33 144	23 809	12 969	10 400	10 840	2 623
1999	206 149	92 566	72 646	113 583	32 794	21 119	11 230	8 983	9 889	2 515

1) Jeweils am 30.6. des Jahres.

# 46. Arbeitslose, offene Stellen und Kurzarbeiter auf dem Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr <sup>1)</sup>	Arbeitslose insgesamt	Und zwar			Arbeitslosen- quote	Offene Stellen		Kurzarbeiter	
		männlich	Ausländer	darunter männlich		insgesamt <sup>2)</sup>	darunter männlich	insgesamt	darunter männlich
Anzahl					%	Anzahl			
1950	65 437	43 360	.	.	4,3	10 631	5 737	2 938	1 204
1951	55 303	34 392	.	.	3,5	11 013	5 648	10 718	3 736
1952	63 866	37 970	.	.	3,4	14 072	6 985	12 988	5 415
1953	82 695	53 545	.	.	3,5	18 831	8 864	16 493	10 417
1954	85 238	56 590	.	.	3,4	24 062	13 073	8 493	2 954
1955	58 466	37 050	.	.	2,2	37 854	22 205	3 037	1 027
1956	47 219	31 901	.	.	1,7	41 916	24 538	2 884	1 787
1957	45 364	31 957	.	.	1,6	40 974	19 873	3 113	2 335
1958	48 217	36 240	.	.	1,7	43 276	22 701	4 530	1 799
1959	26 836	19 698	.	.	0,9	65 907	36 005	1 988	897
1960	8 897	6 232	.	.	0,3	98 556	55 156	11	3
1961	5 695	3 875	265	235	0,2	105 066	60 247	36	9
1962	4 314	2 983	105	82	0,1	102 670	58 125	180	115
1963	6 540	5 020	133	91	0,2	106 023	61 365	438	286
1964	4 779	3 283	133	91	0,2	120 198	69 325	52	22
1965	4 819	3 483	133	79	0,2	120 949	66 384	21	1
1966	6 509	4 556	506	327	0,2	94 793	47 517	1 975	1 283
1967	24 177	15 933	2 155	1 279	0,7	56 769	27 868	18 700	11 150
1968	13 110	8 641	556	328	0,4	98 486	54 902	745	289
1969	7 222	4 679	364	215	0,2	141 537	84 221	55	24
1970	8 051	4 661	904	429	0,2	133 970	82 976	2 289	1 082
1971	13 069	5 645	2 346	847	0,4	110 181	70 511	16 271	9 593
1972	15 630	7 360	2 575	951	0,5	99 526	62 847	10 680	7 092
1973	18 303	9 464	3 242	1 421	0,5	102 955	67 950	4 705	1 622
1974	51 662	26 913	12 750	6 635	1,4	51 919	30 456	52 947	32 022
1975	128 106	71 174	32 913	18 843	3,5	37 038	19 742	184 789	120 586
1976	119 287	60 408	20 999	10 564	3,4	42 521	25 503	51 354	35 627
1977	101 377	46 807	14 932	7 392	2,9	44 872	28 130	29 727	18 291
1978	91 728	40 132	14 947	7 313	2,6	47 474	30 234	22 301	13 614
1979	75 556	32 396	14 712	6 253	2,1	59 076	35 763	10 987	6 372
1980	81 326	36 629	16 970	8 844	2,3	58 946	33 998	19 757	11 411
1981	120 797	55 210	25 170	11 962	3,4	41 326	22 246	65 017	37 703
1982	182 366	91 112	38 849	20 625	4,8	20 544	10 204	114 817	78 700
1983	230 676	117 076	46 715	25 546	5,9	14 954	.	113 424	82 534
1984	217 168	109 597	41 125	22 634	5,6	18 992	.	53 766	41 020
1985	209 832	106 667	37 411	21 051	5,4	23 118	.	44 777	35 884
1986	198 911	96 587	34 996	18 713	5,1	31 559	.	28 824	21 850
1987	198 381	98 397	36 198	19 669	5,1	35 858	.	34 195	24 737
1988	201 470	100 784	37 899	20 766	5,0	40 471	.	31 384	23 368
1989	182 409	89 224	31 667	17 306	4,5	58 954	.	11 142	7 775
1990	172 043	81 837	26 421	14 499	4,1	75 939	.	8 329	6 065
1991	159 318	78 974	28 275	16 486	3,7	77 904	.	20 827	15 134
1992	191 970	100 576	40 173	24 395	4,4	64 122	.	63 004	45 367
1993	281 496	156 783	63 192	40 185	6,3	37 952	.	187 986	146 354
1994	333 416	188 679	76 970	49 364	7,5	37 827	.	64 354	49 430
1995	328 298	182 777	76 645	48 682	7,4	44 777	.	24 920	18 005
1996	353 919	198 900	85 646	55 479	8,0	44 838	.	39 323	30 577
1997	382 008	212 802	92 193	59 615	8,7	48 993	.	25 029	18 731
1998	351 319	189 120	83 286	52 209	8,0	62 728	.	13 655	9 756
1999	324 589	170 919	75 127	45 725	7,3	69 881	.	15 612	11 054

1) Errechneter Jahresdurchschnitt. – 2) Ab 1979: einschließlich offene Stellen, die alternativ zu besetzen sind.

Quelle: Landesarbeitsamt Baden-Württemberg.

## **Kapitel 6**

### **Ausländer**

# Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

## Bevölkerungsstand bzw. -entwicklung

### Bevölkerung

Zur Bevölkerung zählen alle Personen, die in dem betreffenden Gebiet ihren ständigen Wohnsitz haben. Personen, die mehrere Wohnungen innehaben, werden der Bevölkerung der Gemeinde zugerechnet, in der sich die Hauptwohnung im Sinne des § 17 Absatz 2 Meldegesetz (Fassung vom 23. Februar 1996) befindet. Nicht zur Bevölkerung zählen die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Vor dem 27. April 1983 wurden Personen mit Wohnraum in mehreren Gemeinden der Gemeinde zugeordnet, von der aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gingen. Soweit sie weder berufstätig waren noch in Ausbildung standen, war die Wohnung oder Unterkunft maßgebend, in der sie sich überwiegend aufhielten.

Mit Wirkung vom 27. April 1983 werden bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes aufgrund von An- und Abmeldungen diejenigen Personen, die mehrere Wohnungen innehaben, der Bevölkerung der Gemeinde zugerechnet, in der sich ihre Hauptwohnung im Sinne des neuen Landesmeldegesetzes befindet.

### Bevölkerungsfortschreibung

Die Bevölkerungszahlen werden auf der Grundlage der jeweils letzten allgemeinen Zählung der Bevölkerung nach den Ergebnissen der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung (Geburten und Sterbefälle) und der Wanderungsstatistik (Zu- und Fortzüge, Mitteilungen über den Wechsel der Hauptwohnung) fortgeschrieben (letzte Volkszählung vom 25. Mai 1987). Für die Bevölkerungsfortschreibung nach Deutschen und Ausländern werden auch die Änderungen der Staatsangehörigkeit berücksichtigt.

Seit dem 27. April 1983 werden auch Mitteilungen über den Wechsel der Hauptwohnung als Zu- und Abgang in der Bevölkerungsfortschreibung gewertet. Bis zur Volkszählung 1987 wurde die so genannte Wohnbevölkerung fortgeschrieben. Seither erfolgt die Zuordnung von Personen mit mehreren Wohnungen am Ort der Hauptwohnung nach § 12 (2) MRG.

## Natürliche Bevölkerungsbewegung

Die natürliche Bevölkerungsbewegung umfasst die Veränderung von Zahl und Struktur der Bevölkerung durch Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und gerichtliche Ehelösungen.

Hierin sind nur Fälle enthalten, die von deutschen Standesämtern beurkundet wurden. So wird zum Beispiel ein erheblicher Anteil von Geburten ausländischer Kinder im jeweiligen Heimatland beurkundet.

Seit 1987 werden die Daten der natürlichen Bevölkerungsbewegung jeweils am Jahresende genau nach dem Ereignistermin aufbereitet.

### Eheschließungen

Alle standesamtlichen Trauungen im Inland, mit Ausnahme der Fälle, in denen beide Ehegatten Mitglieder der im Bundesgebiet stationierten ausländischen Streitkräfte sind.

### Lebendgeborene

Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen oder die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat.

### Totgeborene

Kinder, bei denen nach der Scheidung vom Mutterleib weder das Herz geschlagen noch die Nabelschnur pulsiert noch die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat und die mindestens 500 Gramm schwer sind. Sie werden im Rahmen der Geburtenstatistik nachgewiesen.

Ist die Leibesfrucht weniger als 500 Gramm schwer, so handelt es sich um eine Fehlgeburt; diese Fehlgeburten werden vom Standesbeamten nicht registriert und bleiben daher in der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung außer Betracht.

### Gestorbene

Ohne Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegsterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.

### Säuglingssterbefälle

Gestorbene im ersten Lebensjahr.

### Perinatale Sterbefälle

Totgeborene und Gestorbene in den ersten sieben Lebenstagen.

## Gerichtliche Ehelösungen

### Ehelösungen

Am 1. Juli 1977 trat das Erste Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts vom 14. Juni 1976 (1. EheRG) in Kraft. In der Statistik der gerichtlichen Ehelösungen

wurde dadurch eine weitgehende Umgestaltung des Tabellenprogramms erforderlich, weil das neue Gesetz nicht nur Änderungen im Prozessverfahren, sondern auch solche inhaltlicher Art (unter anderem Wegfall des Schuldprinzips) gebracht hat.

Auch nach dem neuen Gesetz werden drei Arten der Ehelösung unterschieden: Nichtigkeit der Ehe, Aufhebung der Ehe und Ehescheidung.

Die Voraussetzungen, unter denen die Scheidung begehrt werden kann, sind in den §§ 1 565 bis 1 568 BGB aufgeführt.

Diese Paragraphen lauten:

**§ 1 565**

(1) Eine Ehe kann geschieden werden, wenn sie gescheitert ist. Die Ehe ist gescheitert, wenn die Lebensgemeinschaft der Ehegatten nicht mehr besteht und nicht erwartet werden kann, dass die Ehegatten sie wiederherstellen.

(2) Leben die Ehegatten noch nicht ein Jahr getrennt, so kann die Ehe nur geschieden werden, wenn die Fortsetzung der Ehe für den Antragsteller aus Gründen, die in der Person des anderen Ehegatten liegen, eine unzumutbare Härte darstellen würde.

**§ 1 566**

(1) Es wird unwiderlegbar vermutet, dass die Ehe gescheitert ist, wenn die Ehegatten seit einem Jahr getrennt leben und beide Ehegatten die Scheidung beantragen oder der Antragsgegner der Scheidung zustimmt.

(2) Es wird unwiderlegbar vermutet, dass die Ehe gescheitert ist, wenn die Ehegatten seit drei Jahren getrennt leben.

**§ 1 567**

(1) Die Ehegatten leben getrennt, wenn zwischen ihnen keine häusliche Gemeinschaft besteht und ein Ehegatte sie erkennbar nicht herstellen will, weil er die eheliche Lebensgemeinschaft ablehnt. Die häusliche Gemeinschaft besteht auch dann nicht mehr, wenn die Ehegatten innerhalb der ehelichen Wohnung getrennt leben.

(2) Ein Zusammenleben über kürzere Zeit, das der Versöhnung der Ehegatten dienen soll, unterbricht oder hemmt die in § 1 566 bestimmten Fristen nicht.

**§ 1 568**

(1) Die Ehe soll nicht geschieden werden, obwohl sie gescheitert ist, wenn und solange die Aufrechterhaltung der Ehe im Interesse der aus der Ehe hervorgegangenen minderjährigen Kinder aus besonderen Gründen ausnahmsweise notwendig ist oder wenn und solange die Scheidung für den Antragsgegner, der sie ablehnt, aufgrund außergewöhnlicher Umstände eine so schwere Härte

darstellen würde, dass die Aufrechterhaltung der Ehe auch unter Berücksichtigung der Belange des Antragstellers ausnahmsweise geboten erscheint.

(2) Absatz 1 ist nicht anzuwenden, wenn die Ehegatten länger als fünf Jahre getrennt leben.

**Räumliche Bevölkerungsbewegung**

Die räumliche Bevölkerungsbewegung, auch Wanderungsbewegung genannt, umfasst die Veränderung der Bevölkerung nach Zahl und Struktur (Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit) durch Zu- bzw. Fortzüge. Unberücksichtigt bleiben Umzüge innerhalb der Gemeinden (Ortsumzüge).

Die Zahl der Wanderungen in einem bestimmten Zeitraum ist in der Regel etwas größer als die Zahl der in dieser Zeit gewanderten Personen, da bei einer Person, die mehrmals umzieht, jeder Wanderungsfall entsprechend oft erfasst wird. Die Wanderungsstatistik umfasst die Landesaußenwanderung und die Landesbinnenwanderung.

Ab dem 27. April 1983 sind auch die Fälle eingeschlossen, in denen jemand unter Beibehaltung einer weiteren Wohnung eine Hauptwohnung bezieht. Mitteilungen über den Wechsel einer Hauptwohnung werden ebenso berücksichtigt.

Bis zum Stichtag der Volkszählung 1987 (25. Mai) wurde auch die Aufgabe einer weiteren Wohnung unter Rückkehr in die beibehaltene Hauptwohnung ausgewertet (Altfall).

**Wanderungen**

Umzüge von einer Gemeinde in eine andere Gemeinde durch Bezug einer Hauptwohnung.

**Landesaußenwanderung**

Zur Landesaußenwanderung gehören die Zu- und Fortzüge über die Grenzen des Landes Baden-Württemberg. Diese Wanderung über die Landesgrenze teilt sich auf in die Wanderung mit den anderen Bundesländern und mit dem Ausland.

**Landesbinnenwanderung**

Wanderungen zwischen den Gemeinden innerhalb des Landes Baden-Württemberg.

**Staatsangehörigkeit**

Unter Staatsangehörigkeit wird die rechtliche Zugehörigkeit einer Person zu einem bestimmten Staat verstanden. Personen, die nach dem Grundgesetz (Artikel 116, Abs. 1)



den Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit gleichgestellt sind, werden als Deutsche nachgewiesen. Personen, die sowohl die deutsche als auch eine ausländische Staatsangehörigkeit angeben, werden ebenfalls als Deutsche erfasst.

## Ausländer

Als Ausländer gelten alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Artikels 116 des Grundgesetzes sind. Dazu zählen auch Personen, die staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist.

Personen, die neben der deutschen noch eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, sind nicht als Ausländer gezählt. Ebenfalls nicht erfasst sind die nicht zur Bevölkerung zählenden Mitglieder der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

## Einbürgerungen

Seit dem 1. Januar 1981 wird bundeseinheitlich eine Einbürgerungstatistik durchgeführt. Bis dahin sind die Einbürgerungen der Staatsangehörigkeitsstatistik entnommen worden.

Die Einbürgerungen erfolgen bislang überwiegend nach folgenden Gesetzen:

- Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz (RuStAG) vom 22. Juli 1913 (RGBl. S. 583), bislang geändert durch Artikel 4 des Gesetzes vom 30. Juni 1993 (BGBl. I S. 1 062),
- Gesetz zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit (StaRegG) vom 22. Februar 1955 (BGBl. I S. 65), geändert durch Gesetz vom 18. Juli 1979 (BGBl. I S. 1 061),
- Gesetz über die Einreise und den Aufenthalt von Ausländern im Bundesgebiet (AuslG) vom 9. Juli 1990 (BGBl. I S. 1 354), geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 30. Juni 1993 (BGBl. I S. 1 062).

Man unterscheidet:

### Anspruchseinbürgerungen

Einen Anspruch auf Einbürgerung hat, wer zu dem in den Staatsangehörigkeitsgesetzen erwähnten Personenkreis gehört, der bei Erfüllung der gesetzlichen Bestimmungen einzubürgern ist.

In der überwiegenden Zahl der Fälle handelte es sich um Spätaussiedler, die in Deutschland Aufnahme gefunden haben und nach Artikel 116 Absatz 1 des Grundgesetzes bereits einen staatsangehörigkeitsrechtlichen Status besitzen, der dem der deutschen Staatsangehörigen vergleichbar ist (Statusdeutsche). Diese werden nach der

Rechtsordnung wie Inländer behandelt, sind aber erst durch die Anspruchseinbürgerung deutsche Staatsangehörige im Rechtssinne.

Des Weiteren wurden seit dem 30. Juni 1993 die erleichterten Einbürgerungen nach § 85 und § 86 Absatz 1 Ausländergesetz (AuslG) als Anspruchseinbürgerungen gewertet. Hier handelt es sich zum einen um Ausländer zwischen 16 und 22 Jahren, die seit acht Jahren ihren gewöhnlichen Aufenthalt im Bundesgebiet haben, davon sechs Jahre eine Schule (mindestens vier Jahre eine allgemein bildende Schule) besuchten und nicht wegen einer Straftat verurteilt wurden (§ 85 AuslG), sowie um Ausländer, die seit 15 Jahren im Bundesgebiet leben, nicht wegen einer Straftat verurteilt wurden und ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten können (§ 86 Abs. 1 AuslG).

### Ermessenseinbürgerungen

Im Ermessenswege können oder sollen Ausländer und Staatenlose eingebürgert werden, die keinen Einbürgerungsanspruch besitzen, aber die sonstigen Einbürgerungsvoraussetzungen erfüllen.

### Allgemein bildende Gymnasien

Gliedern sich in das Gymnasium in Normalform (8- oder 9-jährig), das Pro-Gymnasium (nicht voll ausgebaut) und das Gymnasium in der Aufbauform (baut in der Regel auf der 7. Klassenstufe auf).

### Allgemein bildende Schulen

Insbesondere Grund- und Hauptschulen, Sonderschulen, Realschulen und Gymnasien.

### Freie Waldorfschule

Private Ersatzschule mit besonderer pädagogischer Prägung (R. Steiner). Die Klassenstufen 1 bis 12 werden weitgehend als einheitlicher Bildungsgang geführt, Klassenstufe 13 bereitet auf die Hochschulreife (Abitur) vor.

### Grundschule

Ihr Auftrag ist die Vermittlung von Grundkenntnissen und Grundfertigkeiten sowie die Entfaltung der verschiedenen Begabungen in einem gemeinsamen Bildungsgang. Sie umfasst vier Schuljahre. Danach erfolgt der Übergang auf eine weiterführende Schule.

**Gymnasium** (siehe auch „Allgemein bildende Gymnasien“ und „Berufliche Gymnasien“)

Es vermittelt eine breite und vertiefte Allgemeinbildung, die zur Studierfähigkeit führt. In der Normalform baut das Gymnasium auf der Grundschule auf und umfasst acht oder neun Schuljahre, wobei nicht voll ausgebaute Gymnasien die Bezeichnung Progymnasium führen. In der Aufbauform umfasst das Gymnasium die Klassenstufen 8 bis 13 oder 11 bis 13.

## Hauptschule

Vermittelt eine allgemeine Bildung als Grundlage für eine Berufsausbildung und für weiterführende Bildungsgänge. Sie baut auf der Grundschule auf, umfasst in der Regel fünf Schuljahre und schließt mit einem Abschlussverfahren (Hauptschulabschluss) ab. An zentralen Hauptschulen wird ein sechstes Schuljahr angeboten, das eine erweiterte allgemeine Bildung vermittelt und mit einem Abschlussverfahren (Realschulabschluss) endet.

## Öffentliche Schulen

Schulen, die von einer Gemeinde, einem Landkreis, einem Regionalverband oder einem Schulverband gemeinsam mit dem Land oder vom Land allein getragen werden.

## Private Schulen

Schulen in nicht öffentlicher (freier) Trägerschaft. Der Begriff beinhaltet keine Aussage über die Form des Zugangs, da auch Privatschulen grundsätzlich allen offen stehen.

## Realschule

Sie baut auf der Grundschule auf und umfasst sechs Schuljahre. Sie vermittelt eine erweiterte allgemeine Bildung als Grundlage einer Berufsausbildung oder weiterführender, insbesondere berufsbezogener schulischer Bildungsgänge und schließt mit einem Abschlussverfahren (Realschulabschluss) ab.

## Schulen besonderer Art (früher: Gesamtschulen)

Werden in den Klassenstufen 5 bis 10 ohne Gliederung nach Schularten geführt. Soweit die Jahrgangsstufen 11 bis 13 organisatorisch mit Schulen besonderer Art verbunden sind, werden die Schülerzahlen in diesen Jahrgangsstufen ebenfalls bei den „Schulen besonderer Art“ ausgewiesen.

## Sonderschule

Sie dient der Erziehung und Ausbildung von Kindern und Jugendlichen, die schulfähig sind, aber infolge körperlicher, geistiger oder seelischer Besonderheiten in den allgemeinen Schulen nicht die ihnen zukommende Erziehung und Ausbildung erfahren können. Sonderschulen führen je nach Förderungsfähigkeit der Schüler zu den Bildungszielen der übrigen Schularten, soweit der besondere Förderbedarf der Schüler nicht eigene Bildungsgänge erfordert.

Sonderschulen sind insbesondere Schulen für Blinde, Gehörlose, Geistigbehinderte, Körperbehinderte, Schwerhörige, Sehbehinderte, Sprachbehinderte, Erziehungshilfe und für Kranke in längerer Krankenhausbehandlung und Förderschulen (früher: Schulen für Lernbehinderte).

## Studenten

In einem Fachstudium immatrikulierte (eingeschriebene) männliche und weibliche Studierende (ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten, Gast- und Nebenhörer).

## Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer

Der Kreis der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer umfasst alle Arbeitnehmer, die krankenversicherungspflichtig, rentenversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Arbeitsförderungsgesetz sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zu den gesetzlichen Rentenversicherungen zu entrichten sind. In der Regel gehören zu diesem Personenkreis alle Arbeiter, Angestellten und Personen in beruflicher Ausbildung.

Für die örtliche Abgrenzung betrieblicher Einheiten gilt der Gemeindebereich. Alle in einer Gemeinde liegenden Niederlassungen desselben Unternehmens können als eine örtliche Betriebseinheit angesehen werden. Die wirtschaftssystematische Zuordnung der Beschäftigten erfolgt nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt der örtlichen Betriebseinheit, die regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort. Ausgewiesen werden nicht Beschäftigungsfälle, sondern beschäftigte Personen, Personen mit mehreren sozialversicherungspflichtigen Tätigkeiten werden nur einmal erfasst.

Die Aufgliederung von Ergebnissen nach Arbeitern und Angestellten erfolgt nach der Zugehörigkeit zum Rentenversicherungsträger.

## Beschäftigte am Arbeitsort

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die am Ort der Betriebsstätte ihren Wohnort haben, sowie die aus anderen Gemeinden einpendelnden Beschäftigten.

## **Arbeitslose**

Arbeitslose sind Arbeit Suchende, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen (oder nur eine

kurzzeitige Beschäftigung ausüben) und sich persönlich beim Arbeitsamt arbeitslos gemeldet haben. Im Übrigen gelten die Voraussetzungen der §§ 101-103 des Arbeitsförderungsgesetzes.

# 47. Entwicklung der gesamten und der ausländischen Bevölkerung in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr	Bevölkerung <sup>1)</sup>			Darunter Ausländer <sup>2)</sup>		
	insgesamt	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich
	Anzahl					
1950	6 430 225	2 979 351	3 450 874	.	.	.
1951	6 587 405	3 061 142	3 526 263	.	.	.
1952	6 696 756	3 118 745	3 578 011	.	.	.
1953	6 863 212	3 204 870	3 658 342	61 775	40 543	21 232
1954	7 008 139	3 279 366	3 728 773	64 505	42 818	21 687
1955	7 156 658	3 361 339	3 795 319	67 349	45 680	21 669
1956	7 133 241	3 340 252	3 792 989	70 283	42 395	27 888
1957	7 301 925	3 424 404	3 877 521	73 641	45 678	27 963
1958	7 433 007	3 493 226	3 939 781	79 562	51 154	28 408
1959	7 560 698	3 566 333	3 994 365	94 064	64 327	29 737
1960	7 726 859	3 672 625	4 054 234	147 336	111 382	35 954
1961	7 759 154	3 676 808	4 082 346	211 463	161 520	49 943
1962	7 990 638	3 808 407	4 182 231	266 088	197 131	68 957
1963	8 108 335	3 866 218	4 242 117	306 944	222 930	84 014
1964	8 257 397	3 951 292	4 306 105	361 922	260 250	101 672
1965	8 426 202	4 048 296	4 377 906	443 303	315 301	128 002
1966	8 534 106	4 090 915	4 443 191	498 985	342 890	156 095
1967	8 565 471	4 092 216	4 473 255	411 851	288 863	122 988
1968	8 713 895	4 179 333	4 534 562	461 900	327 804	134 096
1969	8 909 699	4 296 782	4 612 917	588 626	419 998	168 628
1970	8 895 048	4 286 209	4 608 839	641 725	400 256	241 469
1971	9 055 114	4 366 262	4 688 852	751 317	452 676	298 641
1972	9 154 152	4 421 182	4 732 970	827 738	494 871	332 867
1973	9 239 376	4 468 451	4 770 925	907 717	538 251	369 466
1974	9 226 240	4 444 639	4 781 601	895 597	514 600	380 997
1975	9 152 748	4 395 012	4 757 736	838 213	472 695	365 518
1976	9 119 266	4 374 057	4 745 209	813 283	454 884	358 399
1977	9 120 453	4 374 474	4 745 979	813 245	452 806	360 439
1978	9 137 790	4 385 581	4 752 209	829 207	461 382	367 825
1979	9 190 052	4 420 305	4 769 747	873 436	489 848	383 588
1980	9 258 947	4 463 852	4 795 095	926 353	523 289	403 064
1981	9 287 921	4 477 635	4 810 286	942 424	527 997	414 427
1982	9 270 608	4 463 927	4 806 681	916 871	507 497	409 374
1983	9 243 301	4 447 679	4 795 622	893 856	491 915	401 941
1984	9 241 083	4 445 895	4 795 188	862 781	472 022	390 759
1985	9 271 370	4 465 170	4 806 200	869 935	476 068	393 867
1986	9 326 780	4 498 592	4 828 188	896 521	490 382	406 139
1987	9 286 387	4 488 152	4 798 235	849 677	472 568	377 109
1988	9 432 709	4 568 150	4 864 559	925 126	509 555	415 571
1989	9 618 696	4 670 168	4 948 528	980 768	538 208	442 560
1990	9 822 027	4 783 652	5 038 375	1 046 820	574 088	472 732
1991	10 001 840	4 881 575	5 120 265	1 154 541	631 342	523 199
1992	10 148 708	4 966 597	5 182 111	1 257 338	691 682	565 656
1993	10 234 026	5 007 943	5 226 083	1 312 257	715 399	596 858
1994	10 272 069	5 022 585	5 249 484	1 327 704	715 476	612 228
1995	10 319 367	5 046 847	5 272 520	1 348 130	722 649	625 481
1996	10 374 505	5 076 720	5 297 785	1 370 407	732 310	638 097
1997	10 396 610	5 088 633	5 307 977	1 316 464	701 947	614 517
1998	10 426 040	5 105 533	5 320 507	1 303 828	693 357	610 471
1999	10 475 932	5 132 365	5 343 567	1 305 175	691 492	613 683

1) 1950, 1956, 1961, 1970 und 1987: Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende; Gebietsstand 31.12.1999. – 2) 1953 bis 1969: Ergebnisse der Ausländerstatistik, Stand jeweils 30.9.; 1970 und 1987: Volkszählungsergebnisse; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende.

# 48. Ausländische Bevölkerung in Baden-Württemberg seit 1950 nach ausgewählter Staatsangehörigkeit

Jahr <sup>1)</sup>	Ausländer insgesamt <sup>2)</sup>	Darunter nach der Staatsangehörigkeit							
		Griechenland	Italien	Spanien	ehemaliges Jugoslawien <sup>3)</sup>	Polen	ehemalige Sowjetunion <sup>4)</sup>	ehemalige Tschecho- slowakei <sup>5)</sup>	Türkei
		Anzahl							
1950	56 566	699	4 377	346	1 796	12 711	1 508	1 955	125
1951	58 502	656	4 850	377	1 642	11 379	1 675	2 094	154
1952	59 861	649	4 914	400	1 501	10 890	1 552	1 785	172
1953	61 858	692	5 018	416	1 574	11 005	1 784	1 756	182
1954	64 505	693	5 070	448	1 630	11 683	1 795	1 694	218
1955	67 349	784	5 458	510	1 715	12 640	1 844	1 589	252
1956	70 283	1 033	8 845	620	1 946	12 814	1 735	1 456	345
1957	73 641	1 606	10 096	729	2 575	12 048	1 632	1 402	425
1958	79 562	2 009	13 655	889	3 182	11 749	1 598	1 359	475
1959	94 064	2 776	23 498	1 177	4 760	11 793	1 529	1 379	599
1960	147 336	8 590	59 403	4 157	5 793	11 551	1 434	1 384	1 366
1961	211 463	17 916	92 410	14 791	8 691	11 220	1 404	1 356	3 116
1962	266 088	24 281	118 628	21 722	16 704	11 285	1 358	1 349	4 704
1963	306 944	34 880	128 916	28 235	23 069	11 120	1 332	1 328	7 397
1964	361 922	47 259	137 869	36 378	28 517	10 934	1 343	1 565	20 707
1965	443 303	59 333	171 020	45 004	35 986	10 816	1 279	1 670	33 235
1966	498 985	64 111	187 514	46 433	53 218	10 635	1 241	1 818	42 898
1967	411 851	52 421	141 259	35 419	50 643	9 213	1 139	1 592	37 444
1968	461 900	57 333	160 551	35 197	60 071	9 223	1 485	2 759	47 972
1969	588 626	72 778	178 233	40 406	114 942	9 022	1 344	5 311	70 134
1970	724 312	89 611	196 383	45 972	170 272	8 923	1 341	5 578	95 303
1971	793 066	98 947	198 780	48 735	182 595	8 841	1 206	5 248	123 010
1972	802 069	96 793	193 996	46 251	192 629	4 852	605	4 706	137 663
1973	891 520	100 866	207 355	48 973	213 394	5 561	427	4 705	171 504
1974	914 162	103 267	205 071	46 875	215 254	5 658	440	4 556	188 016
1975	882 114	99 830	192 955	42 410	204 542	5 806	410	4 524	189 049
1976	831 882	89 547	179 086	37 329	192 832	5 594	397	4 369	183 956
1977	821 746	82 150	178 809	33 913	189 128	5 436	409	4 323	189 061
1978	826 887	76 826	180 966	31 752	187 481	5 434	440	4 008	199 512
1979	852 073	74 101	187 578	30 564	186 593	5 703	464	3 626	216 471
1980	912 885	73 527	194 683	29 966	187 051	6 989	526	3 661	253 770
1981	933 103	73 662	197 019	29 647	187 366	9 286	541	3 702	264 126
1982	919 845	73 453	188 046	28 803	184 009	8 783	544	3 851	265 320
1983	874 785	69 650	172 832	26 909	176 492	8 023	502	3 844	247 103
1984	845 212	68 314	166 585	25 840	172 501	8 819	480	4 035	240 790
1985	839 962	66 493	162 513	25 089	168 740	9 805	496	4 163	236 507
1986	863 485	66 065	165 458	24 579	168 017	11 324	562	4 440	241 681
1987	887 669	67 023	168 856	24 113	169 116	14 269	687	4 675	250 671
1988	912 075	70 955	168 123	23 116	170 222	18 169	965	4 824	267 778
1989	968 594	75 773	171 275	23 237	177 193	23 074	1 442	5 563	283 877
1990	1 010 515	79 432	174 120	22 860	181 132	23 992	2 229	5 581	293 941
1991	1 093 295	83 422	175 677	22 653	213 725	24 062	3 581	7 256	309 873
1992	1 190 785	85 722	175 070	22 384	226 937	26 146	6 098	8 271	324 463
1993	1 254 896	85 852	175 356	22 072	216 152	23 076	9 078	7 183	336 541
1994	1 265 322	85 345	176 742	21 715	185 158	23 367	10 922	6 931	343 026
1995	1 281 317	85 634	179 858	21 620	174 830	23 680	12 825	6 629	350 506
1996	1 290 761	85 456	182 692	21 479	169 488	23 613	14 257	6 603	354 593
1997	1 280 020	84 851	184 509	21 298	157 743	23 466	15 945	6 751	358 793
1998	1 269 005	84 500	186 383	21 028	154 955	23 739	17 695	6 937	357 548
1999	1 268 966	84 630	187 759	20 925	156 145	24 950	20 127	7 533	347 006

1) 1952 und 1971: am 31.12.; sonst bis 1984: jeweils am 30.9.; ab 1985: am 31.12. des Jahres; 1988 und 1989: an die Ergebnisse der Volkszählung 1987 angepasste AZR-Ergebnisse. – 2) Einschließlich Staatenlose, ungeklärt und ohne Angabe. – 3) Ab 1992: ohne die Staatsangehörigen der zum jeweiligen Stichtag selbstständigen Staaten des einstigen Jugoslawiens. – 4) Ab 1992: europäische Nachfolgestaaten der ehemaligen GUS. – 5) Ehemalige CSFR bzw. die Nachfolgestaaten.

Quelle : Bundesverwaltungsamt (Ausländerzentralregister), Köln.

49. Natürliche Bevölkerungsbewegung der Ausländer in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr	Durchschnittliche Bevölkerung	Ehe- schließungen <sup>1)</sup>	Ehe- scheidungen <sup>1)</sup>	Lebendgeborene <sup>2)</sup>			Gestorbene <sup>2)</sup>		Geburten- überschuss (+) bzw. -defizit (-)
				insgesamt	und zwar		insgesamt	darunter im ersten Lebensjahr	
					männlich	nicht ehelich			
	1 000	Anzahl							
1950	.	3 323	.	.	.	.	.	.	.
1951	.	2 396	.	.	.	.	.	.	.
1952	.	2 663	.	.	.	.	.	.	.
1953	.	2 543	.	1 312	680	.	513	.	+ 799
1954	.	3 040	.	1 174	614	.	435	.	+ 739
1955	.	3 886	.	1 217	639	.	420	.	+ 797
1956	.	3 587	.	1 238	620	.	441	.	+ 797
1957	.	3 431	.	1 243	631	.	443	.	+ 800
1958	.	3 469	.	1 336	670	.	431	.	+ 905
1959	.	3 940	.	1 568	782	103	463	.	+ 1 105
1960	.	3 937	.	1 969	986	143	499	43	+ 1 470
1961	.	4 705	.	2 937	1 474	219	587	84	+ 2 350
1962	.	5 458	.	4 362	2 264	267	686	101	+ 3 676
1963	.	5 809	.	5 880	2 958	352	815	149	+ 5 065
1964	.	6 385	.	7 499	3 847	453	849	187	+ 6 650
1965	.	6 646	.	9 287	4 781	489	971	213	+ 8 316
1966	.	7 163	.	11 374	5 881	587	1 106	269	+ 10 268
1967	.	6 713	.	12 020	6 107	577	1 111	307	+ 10 909
1968	.	6 006	.	11 591	5 953	540	1 158	280	+ 10 433
1969	.	6 464	.	13 289	6 809	695	1 403	337	+ 11 886
1970	641,7	6 943	.	16 315	8 371	855	1 678	410	+ 14 637
1971	728,4	7 223	.	19 712	10 135	901	1 782	479	+ 17 930
1972	798,9	7 054	.	21 352	10 894	984	1 820	520	+ 19 532
1973	877,9	6 838	.	22 789	11 776	982	1 809	492	+ 20 980
1974	906,5	6 657	.	24 504	12 598	940	1 767	474	+ 22 737
1975	872,5	6 338	.	21 200	10 922	814	1 734	435	+ 19 466
1976	826,2	5 751	.	18 839	9 719	730	1 481	285	+ 17 358
1977	816,4	5 539	.	16 745	8 645	691	1 499	251	+ 15 246
1978	822,9	5 176	524	16 029	8 223	646	1 411	214	+ 14 618
1979	849,5	5 555	967	16 107	8 203	657	1 486	189	+ 14 621
1980	908,5	6 160	1 153	17 354	8 904	759	1 511	213	+ 15 843
1981	937,5	6 538	1 238	17 111	8 830	718	1 510	207	+ 15 601
1982	931,5	6 470	1 333	15 395	7 874	749	1 562	199	+ 13 833
1983	905,8	6 140	1 390	12 404	6 405	690	1 492	134	+ 10 912
1984	878,2	5 757	1 592	10 897	5 583	631	1 335	106	+ 9 562
1985	866,2	6 154	1 583	10 456	5 405	697	1 256	92	+ 9 200
1986	882,5	6 568	1 627	11 138	5 676	711	1 356	92	+ 9 782
1987	849,7	6 480	1 782	12 337	6 315	843	1 422	117	+ 10 915
1988	897,6	7 043	2 038	13 600	6 984	939	1 463	108	+ 12 137
1989	952,6	7 650	2 233	14 988	7 760	1 005	1 519	116	+ 13 469
1990	1 013,9	8 437	2 031	16 230	8 262	1 105	1 781	138	+ 14 449
1991	1 088,3	9 056	2 322	16 721	8 547	1 264	1 864	144	+ 14 857
1992	1 205,7	10 071	2 495	18 608	9 631	1 612	2 027	122	+ 16 581
1993	1 290,1	10 878	2 739	19 621	10 035	1 737	2 208	127	+ 17 413
1994	1 318,4	11 752	3 082	19 031	9 711	1 800	2 337	118	+ 16 694
1995	1 338,9	12 124	3 325	18 723	9 596	1 714	2 284	97	+ 16 439
1996	1 362,5	12 416	3 503	19 323	9 870	1 883	2 377	114	+ 16 946
1997	1 329,1	13 035	3 918	19 559	10 062	1 898	2 394	125	+ 17 165
1998	1 311,2	12 315	4 194	17 981	9 133	1 956	2 485	92	+ 15 496
1999	1 305,3	12 318	4 320	16 908	8 755	2 078	2 619	105	+ 14 289

1) Mindestens ein Partner Ausländer. – 2) Nach jeweils geltendem Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz

50. Wanderungen der Ausländer in Baden-Württemberg seit 1961

Jahr	Wanderungen innerhalb des Landes	Wanderungen über die Landesgrenze			Darunter Wanderungen über die Landesgrenze mit dem Ausland		
	Zuzüge bzw. Fortzüge	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungssaldo
	Anzahl						
1961	.	.	.	.	124 480	63 332	+ 61 148
1962	.	.	.	.	142 497	80 118	+ 62 379
1963	.	.	.	.	145 562	119 850	+ 25 712
1964	.	.	.	.	180 493	123 692	+ 56 801
1965	.	233 725	156 889	+ 76 836	215 148	134 344	+ 80 804
1966	.	209 170	191 691	+ 17 479	189 790	167 671	+ 22 119
1967	.	114 154	171 603	- 57 449	100 602	158 626	- 58 024
1968	62 457	199 055	123 945	+ 75 110	183 722	109 179	+ 74 543
1969	83 652	285 692	155 041	+ 130 651	264 947	130 769	+ 134 178
1970	107 392	282 467	185 872	+ 96 595	256 327	149 084	+ 107 243
1971	115 826	247 117	193 825	+ 53 292	214 813	156 249	+ 58 564
1972	117 571	243 716	186 817	+ 56 899	204 559	152 844	+ 51 715
1973	121 601	249 353	190 354	+ 58 999	214 956	154 413	+ 60 543
1974	104 269	149 056	183 913	- 34 857	128 221	159 168	- 30 947
1975	63 766	91 517	168 367	- 76 850	80 510	155 536	- 75 026
1976	55 991	97 752	140 040	- 42 288	87 400	127 747	- 40 347
1977	54 499	109 551	123 124	- 13 573	96 706	109 626	- 12 920
1978	50 197	114 572	108 981	+ 5 591	100 983	94 992	+ 5 991
1979	49 988	136 659	103 967	+ 32 692	122 850	90 484	+ 32 366
1980	54 897	151 356	111 314	+ 40 042	136 712	97 124	+ 39 588
1981	50 923	111 603	108 399	+ 3 204	96 129	94 201	+ 1 928
1982	47 062	75 131	112 067	- 36 936	62 372	99 392	- 37 020
1983	43 431	65 781	97 274	- 31 493	54 857	86 718	- 31 861
1984	43 320	72 621	110 709	- 38 088	61 064	101 131	- 40 067
1985	47 386	82 265	81 959	+ 306	69 719	72 055	- 2 336
1986	47 239	95 797	76 481	+ 19 316	82 939	65 852	+ 17 087
1987	38 693	99 740	77 955	+ 21 785	85 894	66 720	+ 19 174
1988	45 236	123 336	79 614	+ 43 722	108 539	68 068	+ 40 471
1989	51 640	136 740	91 750	+ 44 990	121 208	79 310	+ 41 898
1990	57 227	152 094	96 080	+ 56 014	136 529	83 540	+ 52 989
1991	53 702	207 938	109 072	+ 98 866	194 718	95 974	+ 98 744
1992	70 592	250 304	161 416	+ 88 888	234 807	145 220	+ 89 587
1993	97 763	205 063	163 017	+ 42 046	190 131	144 947	+ 45 184
1994	91 249	161 211	146 249	+ 14 962	146 109	127 648	+ 18 461
1995	98 421	158 314	137 088	+ 21 226	142 270	117 987	+ 24 283
1996	96 961	141 784	115 762	+ 26 022	125 861	97 816	+ 28 045
1997	90 368	120 525	133 120	- 12 595	104 843	116 028	- 11 185
1998	84 878	122 673	128 904	- 6 231	106 027	112 904	- 6 877
1999	84 436	135 210	119 742	+ 15 468	117 877	103 003	+ 14 874

# 51. Zu- und Fortzüge von Ausländern in Baden-Württemberg seit 1964 über die Auslandsgrenze nach Geschlecht

Jahr	Zuzüge			Fortzüge			Wanderungssaldo		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich		männlich	weiblich
Personen insgesamt <sup>1)</sup>									
1964	180 493	137 472	43 021	123 692	98 905	24 787	+ 56 801	+ 38 567	+ 18 234
1965	215 148	159 423	55 725	134 344	107 017	27 327	+ 80 804	+ 52 406	+ 28 398
1966	189 790	131 494	58 296	167 671	129 925	37 746	+ 22 119	+ 1 569	+ 20 550
1967	100 602	66 159	34 443	158 626	111 372	47 254	- 58 024	- 45 213	- 12 811
1968	183 722	124 418	59 304	109 179	76 336	32 843	+ 74 543	+ 48 082	+ 26 461
1969	264 947	181 767	83 180	130 769	94 084	36 685	+ 134 178	+ 87 683	+ 46 495
1970	256 327	174 659	81 668	149 084	107 677	41 407	+ 107 243	+ 66 982	+ 40 261
1971	214 813	145 348	69 465	156 249	112 221	44 028	+ 58 564	+ 33 127	+ 25 437
1972	204 559	136 699	67 860	152 844	107 045	45 799	+ 51 715	+ 29 654	+ 22 061
1973	214 956	141 131	73 825	154 413	106 320	48 093	+ 60 543	+ 34 811	+ 25 732
1974	128 221	73 944	54 277	159 168	105 689	53 479	- 30 947	- 31 745	+ 798
1975	80 510	45 198	35 312	155 536	95 466	60 070	- 75 026	- 50 268	- 24 758
1976	87 400	49 652	37 748	127 747	74 782	52 965	- 40 347	- 25 130	- 15 217
1977	96 706	55 719	40 987	109 626	64 071	45 555	- 12 920	- 8 352	- 4 568
1978	100 983	59 656	41 327	94 992	55 757	39 235	+ 5 991	+ 3 899	+ 2 092
1979	122 850	77 905	44 945	90 484	55 026	35 458	+ 32 366	+ 22 879	+ 9 487
1980	136 712	89 150	47 562	97 124	62 482	34 642	+ 39 588	+ 26 668	+ 12 920
1981	96 129	56 972	39 157	94 201	59 793	34 408	+ 1 928	- 2 821	+ 4 749
1982	62 372	35 217	27 155	99 392	61 437	37 955	- 37 020	- 26 220	- 10 800
1983	54 857	30 650	24 207	86 718	50 705	36 013	- 31 861	- 20 055	- 11 806
1984	61 064	33 391	27 673	101 131	57 943	43 188	- 40 067	- 24 552	- 15 515
1985	69 719	39 002	30 717	72 055	40 171	31 884	- 2 336	- 1 169	- 1 167
1986	82 939	46 394	36 545	65 852	36 992	28 860	+ 17 087	+ 9 402	+ 7 685
1987	85 894	46 018	39 876	66 720	37 777	28 943	+ 19 174	+ 8 241	+ 10 933
1988	108 539	59 076	49 463	68 068	38 914	29 154	+ 40 471	+ 20 162	+ 20 309
1989	121 208	67 863	53 345	79 310	46 187	33 123	+ 41 898	+ 21 676	+ 20 222
1990	136 529	79 541	56 988	83 540	49 875	33 665	+ 52 989	+ 29 666	+ 23 323
1991	194 718	113 320	81 398	95 974	60 231	35 743	+ 98 744	+ 53 089	+ 45 655
1992	234 807	143 219	91 588	145 220	89 430	55 790	+ 89 587	+ 53 789	+ 35 798
1993	190 131	115 694	74 437	144 947	96 307	48 640	+ 45 184	+ 19 387	+ 25 797
1994	146 109	85 251	60 858	127 648	83 277	44 371	+ 18 461	+ 1 974	+ 16 487
1995	142 270	82 546	59 724	117 987	73 461	44 526	+ 24 283	+ 9 085	+ 15 198
1996	125 861	72 415	53 446	97 816	59 983	37 833	+ 28 045	+ 12 432	+ 15 613
1997	104 843	60 195	44 648	116 028	69 943	46 085	- 11 185	- 9 748	- 1 437
1998	106 027	60 967	45 060	112 904	66 891	46 013	- 6 877	- 5 924	- 953
1999	117 877	65 926	51 951	103 003	62 038	40 965	+ 14 874	+ 3 888	+ 10 986

1) Bis 1990 galten Berlin (Ost), ehemalige DDR und Deutsche Ostgebiete als Ausland. Danach Grenzen der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.



52. Bevölkerungsbilanz der ausländischen Bevölkerung in Baden-Württemberg seit 1953

Jahr <sup>1)</sup>	Lebend- geborene <sup>2)</sup>	Gestorbene <sup>2)</sup>	Geburten- überschuss (+) bzw. -defizit (-)	Zuzüge	Fortzüge	Wanderungs- saldo	Einbürg- erungen <sup>3)</sup>	Bevölkerungs- zu- (+) bzw. -abnahme (-) insgesamt <sup>4)</sup>	Bevölkerung am Jahresende
				über die Landesgrenze					
				Anzahl					
1953	1 312	513	+ 799	.	.	.	.	.	62 141
1954	1 174	435	+ 739	.	.	.	.	.	65 231
1955	1 217	420	+ 797	.	.	.	.	.	66 012
1956	1 238	441	+ 797	.	.	.	.	.	69 160
1957	1 243	443	+ 800	.	.	.	.	.	72 885
1958	1 336	431	+ 905	.	.	.	.	.	79 075
1959	1 568	463	+ 1 105	.	.	.	.	.	96 355
1960	1 969	499	+ 1 470	.	.	.	.	.	154 642
1961	2 937	587	+ 2 350	.	.	.	.	.	180 929
1962	4 362	686	+ 3 676	.	.	+ 62 379	.	+ 66 055	246 984
1963	5 880	815	+ 5 065	.	.	+ 25 712	.	+ 30 777	277 761
1964	7 499	849	+ 6 650	.	.	+ 55 599	.	+ 62 249	340 010
1965	9 287	971	+ 8 316	233 725	156 889	+ 76 836	.	+ 85 152	425 162
1966	11 374	1 106	+ 10 268	209 170	191 691	+ 17 479	.	+ 27 747	452 909
1967	12 020	1 111	+ 10 909	114 154	171 603	- 57 449	.	- 46 540	406 369
1968	11 591	1 158	+ 10 433	199 055	123 945	+ 75 110	.	+ 85 543	491 912
1969	13 289	1 403	+ 11 886	285 692	155 041	+ 130 651	.	+ 142 537	634 449
1970	16 315	1 678	+ 14 637	282 467	185 872	+ 96 595	.	+ 111 232	680 095
1971	19 712	1 782	+ 17 930	247 117	193 825	+ 53 292	.	+ 71 222	751 317
1972	21 352	1 820	+ 19 532	243 716	186 817	+ 56 899	.	+ 76 431	827 738
1973	22 789	1 809	+ 20 980	249 353	190 354	+ 58 999	.	+ 79 979	907 717
1974	24 504	1 767	+ 22 737	149 056	183 913	- 34 857	- 3 204	- 12 120	895 597
1975	21 200	1 734	+ 19 466	91 517	168 367	- 76 850	.	- 57 384	838 213
1976	18 839	1 481	+ 17 358	97 752	140 040	- 42 288	.	- 24 930	813 283
1977	16 745	1 499	+ 15 246	109 551	123 124	- 13 573	- 1 711	- 38	813 245
1978	16 029	1 411	+ 14 618	114 572	108 981	+ 5 591	- 4 247	+ 15 962	829 207
1979	16 107	1 486	+ 14 621	136 659	103 967	+ 32 692	- 3 084	+ 44 229	873 436
1980	17 354	1 511	+ 15 843	151 356	111 314	+ 40 042	- 2 968	+ 52 917	926 353
1981	17 111	1 510	+ 15 601	111 603	108 399	+ 3 204	- 2 734	+ 16 071	942 424
1982	15 395	1 562	+ 13 833	75 131	112 067	- 36 936	- 2 450	- 25 553	916 871
1983	12 404	1 492	+ 10 912	65 781	97 274	- 31 493	- 2 434	- 23 015	893 856
1984	10 897	1 335	+ 9 562	72 621	110 709	- 38 088	- 2 549	- 31 075	862 781
1985	10 456	1 256	+ 9 200	82 265	81 959	+ 306	- 2 352	+ 7 154	869 935
1986	11 138	1 356	+ 9 782	95 797	76 481	+ 19 316	- 2 512	+ 26 586	896 521
1987	12 337	1 422	+ 10 915	99 740	77 955	+ 21 785	- 2 359	+ 30 341	871 848
1988	13 600	1 463	+ 12 137	123 336	79 614	+ 43 722	- 2 581	+ 53 278	925 126
1989	14 988	1 519	+ 13 469	136 740	91 750	+ 44 990	- 2 817	+ 55 642	980 768
1990	16 230	1 781	+ 14 449	157 761	101 747	+ 56 014	- 4 411	+ 66 052	1 046 820
1991	16 721	1 864	+ 14 857	207 938	109 072	+ 98 866	- 6 002	+ 107 721	1 154 541
1992	18 608	2 027	+ 16 581	250 304	161 416	+ 88 888	- 2 672	+ 102 797	1 257 338
1993	19 621	2 208	+ 17 413	205 063	163 017	+ 42 046	- 4 540	+ 54 919	1 312 257
1994	19 031	2 337	+ 16 694	161 211	146 249	+ 14 962	- 16 209	+ 15 447	1 327 704
1995	18 723	2 284	+ 16 439	158 314	137 088	+ 21 226	- 17 239	+ 20 426	1 348 130
1996	19 323	2 377	+ 16 946	141 784	115 762	+ 26 022	- 20 691	+ 22 277	1 370 407
1997	19 559	2 394	+ 17 165	120 525	133 120	- 12 595	- 58 513	- 53 943	1 316 464
1998	17 981	2 485	+ 15 496	122 673	128 904	- 6 231	- 21 901	- 12 636	1 303 828
1999	16 908	2 619	+ 14 289	135 210	119 742	+ 15 468	- 28 562	+ 1 347	1 305 175

1) 1952 bis 1960: Ergebnisse der Ausländerstatistik; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung; in den Jahren 1970 und 1987 wurden die fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen aufgrund der Ergebnisse der Bevölkerungszählungen dieser Jahre bereinigt. Daher stimmen die Zu- und Abnahmen dieser Jahre mit den Angaben über Geburtenüberschuss bzw. -defizit und Wanderungssaldo rechnerisch nicht überein. – 2) Nach jeweils geltendem Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz. – 3) Ab 1991: Einschließlich sonstiger Änderungen der Staatsangehörigkeit, die im Melderegister berücksichtigt wurden; 1997: einschließlich nachträglich registrierter Staatsangehörigkeitswechsel aus den Jahren 1993 bis 1996. – 4) 1999: Einschließlich Korrekturen der Bevölkerungsfortschreibung.

**53. Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg  
seit dem Schuljahr 1970/71 nach Schularten**

seit dem Schuljahr 1970/71 nach Schularten							
Schuljahr	Ausländische Schüler insgesamt	Davon an ...					
		Grund- und Hauptschulen <sup>1)</sup>	Sonderschulen	Realschulen	Gymnasien	Schulen besonderer Art, Integrierten Orientierungsstufen	Freien Waldorfschulen
	Anzahl						
1970/71	41 234	36 559	1 260	930	2 276	24	185
1971/72	52 156	46 419	1 728	1 140	2 628	58	183
1972/73	60 585	53 101	2 236	1 736	3 236	49	227
1973/74	69 300	60 033	3 028	2 027	3 812	163	237
1974/75	79 997	68 141	4 025	2 754	4 545	277	255
1975/76	83 562	69 836	4 869	3 402	4 841	374	240
1976/77	85 600	69 606	5 877	4 171	5 231	461	254
1977/78	90 891	72 899	6 995	4 623	5 632	441	301
1978/79	100 889	80 428	7 885	5 780	5 930	552	314
1979/80	112 435	89 992	8 461	6 346	6 636	665	335
1980/81	127 039	101 849	9 329	7 361	7 357	767	376
1981/82	138 110	109 735	10 241	8 673	8 193	857	411
1982/83	142 740	111 635	11 216	9 786	8 716	933	454
1983/84	140 285	107 055	11 747	10 859	9 161	1 004	459
1984/85	133 745	99 473	11 334	11 673	9 703	1 109	453
1985/86	132 842	97 550	10 977	12 606	10 043	1 150	516
1986/87	135 508	98 854	11 096	13 521	10 312	1 249	476
1987/88	140 653	102 337	10 932	14 248	11 335	1 322	479
1988/89	146 402	106 761	11 139	14 846	12 144	1 001	511
1989/90	149 616	109 146	11 340	15 316	12 358	956	500
1990/91	150 953	109 895	11 694	15 993	12 033	886	452
1991/92	153 236	111 080	12 054	16 322	12 454	877	449
1992/93	159 391	116 295	12 516	16 492	12 696	899	493
1993/94	162 804	119 563	12 903	15 926	12 982	926	504
1994/95	164 717	120 651	13 026	16 842	12 799	891	508
1995/96	167 576	123 781	13 369	16 399	12 711	779	537
1996/97	169 559	125 822	13 446	16 239	12 713	765	574
1997/98	168 767	125 367	13 279	16 060	12 785	732	544
1998/99	165 510	122 627	13 152	15 801	12 677	705	548
1999/00	166 586	123 697	13 204	15 865	12 523	692	605

1) 1977 bis 1990: einschließlich Förderschulen.

**54. Ausländische Schüler an öffentlichen und privaten allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg  
seit dem Schuljahr 1970/71 nach Staatsangehörigkeit**

Schuljahr	Ausländischer Schüler insgesamt	Davon nach der Staatsangehörigkeit						
		Griechenland	Italien	Jugoslawien	Portugal	Spanien	Türkei	sonstige <sup>1)</sup>
	Anzahl							
1970/71	41 234	7 622	12 070	4 959	34	3 703	6 424	6 422
1971/72	52 156	10 289	14 385	6 579	912	4 237	9 045	6 709
1972/73	60 585	11 478	16 039	8 142	1 187	4 656	11 881	7 202
1973/74	69 300	11 151	18 256	9 921	1 528	5 014	15 050	8 380
1974/75	79 997	13 278	20 365	11 316	1 868	5 259	18 138	9 773
1975/76	83 562	13 150	20 319	11 988	2 166	5 173	20 701	10 065
1976/77	85 600	12 662	20 277	12 682	2 445	5 099	21 854	10 581
1977/78	90 891	12 818	20 942	14 114	2 585	4 778	24 667	10 987
1978/79	100 889	13 881	21 971	15 923	2 883	4 679	30 517	11 035
1979/80	112 435	13 886	22 990	18 115	3 093	4 464	38 494	11 393
1980/81	127 039	13 759	24 067	20 576	3 173	4 419	48 201	12 844
1981/82	138 110	14 302	25 589	22 986	3 301	4 458	54 335	13 139
1982/83	142 740	14 302	25 637	24 460	3 142	4 369	57 531	13 299
1983/84	140 285	13 478	24 494	25 195	2 892	4 072	56 693	13 461
1984/85	133 745	12 826	23 565	25 609	2 279	3 799	51 850	13 817
1985/86	132 842	12 075	23 042	26 488	2 105	3 635	51 134	14 363
1986/87	135 508	11 412	23 543	27 367	2 001	3 441	52 063	15 681
1987/88	140 653	11 558	24 208	28 359	1 979	3 245	54 245	17 059
1988/89	146 402	11 679	24 898	29 220	1 997	3 042	56 547	19 019
1989/90	149 616	11 735	25 169	29 770	2 103	2 939	57 758	20 142
1990/91	150 953	10 827	24 897	28 535	2 129	2 659	58 758	23 148
1991/92	153 236	10 668	24 723	29 618	2 305	2 419	58 850	24 653
1992/93	159 391	10 853	24 321	32 214	2 256	2 235	58 861	28 651
1993/94	162 804	10 159	24 222	18 482	2 483	1 967	59 016	46 475
1994/95	164 717	9 880	24 482	16 744	2 688	1 873	59 585	49 465
1995/96	167 576	9 569	25 042	16 579	2 903	1 765	61 526	50 192
1996/97	169 559	9 226	25 469	16 159	3 071	1 695	63 512	50 427
1997/98	168 767	8 868	25 636	15 670	3 163	1 642	65 396	48 392
1998/99	165 510	8 761	25 452	15 377	3 224	1 520	66 997	44 179
1999/00	166 586	8 646	25 254	17 045	3 232	1 472	67 888	43 049

1) Ab 1993/94: einschließlich Kroatien und Slowenien.

55. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg 1976 bis 1998  
nach ausgewählter Staatsangehörigkeit

Jahr <sup>1)</sup>	Beschäftigte insgesamt	Ausländische Beschäftigte	Darunter nach der Staatsangehörigkeit					
			Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien	Portugal	Spanien	Türkei
			Anzahl					
1976	3 199 448	461 825	47 735	95 837	127 814	11 428	20 157	99 018
1977	3 211 393	454 656	43 729	99 325	124 264	10 936	18 383	97 792
1978	3 262 282	449 434	39 860	101 837	120 798	10 800	16 927	97 641
1979	3 349 616	464 149	38 228	107 161	119 452	10 853	16 435	102 450
1980	3 437 982	494 522	36 666	110 545	115 215	10 860	15 759	119 684
1981	3 437 390	462 231	34 453	103 891	109 939	10 049	14 953	113 746
1982	3 387 610	431 413	32 740	92 287	104 571	9 438	13 906	109 624
1983	3 346 516	406 835	31 005	84 337	99 737	8 740	13 287	104 339
1984	3 278 856	358 249	24 292	73 136	89 685	6 795	12 074	90 561
1985	3 420 984	378 008	30 290	72 546	96 005	6 560	12 613	97 502
1986	3 495 633	379 326	30 142	69 611	96 084	6 605	12 380	100 379
1987	3 556 637	377 382	30 081	65 809	95 170	6 786	12 174	101 326
1988	3 596 836	382 672	29 917	63 816	95 579	7 190	12 051	104 276
1989	3 661 723	395 377	30 824	64 042	96 894	7 944	11 868	108 883
1990	3 785 977	413 969	31 785	62 749	100 525	9 484	11 953	114 712
1991	3 905 857	439 564	31 813	61 636	104 850	11 285	11 878	122 559
1992	3 953 867	470 413	30 630	58 453	123 956	10 726	10 732	126 202
1993	3 848 321	499 461	34 381	66 771	131 766	12 134	10 692	120 796
1994	3 761 726	486 969	33 285	68 886	129 390	12 038	10 206	114 643
1995	3 737 740	484 352	32 670	69 736	126 873	12 380	9 785	114 380
1996	3 697 295	472 608	31 564	69 091	122 457	12 101	9 413	111 067
1997	3 661 158	458 134	30 605	68 399	113 978	12 152	8 897	108 850
1998	3 667 360	457 955	30 569	69 618	107 258	12 494	8 699	111 553
1999	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie

56. Sozialversicherungspflichtig beschäftigte ausländische Arbeitnehmer am Arbeitsort in Baden-Württemberg  
seit 1974 nach Altersgruppen

Jahr <sup>1)</sup>	Ausländische Beschäftigte insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren								
		unter 20	20 – 25	25 – 30	30 – 40	40 – 50	50 – 55	55 – 60	60 – 65	65 und mehr
		Anzahl								
1974	577 150	37 203	82 031	118 977	194 355	108 090	22 208	8 237	4 993	1 056
1975	502 781	25 355	60 998	104 505	174 646	101 577	21 276	8 707	4 681	1 036
1976	461 825	20 221	50 926	91 145	163 599	99 220	22 082	9 585	4 203	844
1977	454 656	19 309	48 530	83 412	162 147	101 964	23 441	11 200	3 770	883
1978	449 434	18 748	47 416	74 628	161 172	105 228	25 143	12 747	3 556	796
1979	464 149	19 846	50 042	70 593	164 914	111 796	27 755	14 388	3 915	900
1980	494 522	27 140	60 046	75 579	167 950	115 293	28 890	14 709	4 082	833
1981	462 231	25 018	51 010	65 749	157 095	114 131	29 492	14 852	4 192	692
1982	431 413	23 113	43 865	56 396	145 323	112 221	30 090	15 407	4 473	525
1983	406 835	19 796	40 150	48 798	134 957	109 957	31 612	16 289	4 859	417
1984	358 249	17 469	38 306	41 970	113 057	96 070	30 309	15 775	4 920	373
1985	378 008	16 162	41 068	42 642	117 974	104 310	32 860	17 631	4 963	398
1986	379 326	14 930	43 327	40 799	115 438	106 053	34 599	18 628	5 172	380
1987	377 382	15 744	42 646	40 133	109 115	108 213	36 041	19 860	5 259	371
1988	382 672	17 042	43 144	42 318	104 320	110 749	37 491	21 447	5 662	499
1989	395 377	18 594	44 260	46 772	101 883	115 198	39 260	23 179	5 764	467
1990	413 969	21 837	45 554	51 565	101 194	119 026	42 578	25 273	6 436	506
1991	439 564	24 492	49 985	59 564	103 529	121 762	44 924	27 353	7 309	646
1992	470 413	27 197	60 787	66 738	110 115	122 695	46 082	28 167	7 925	707
1993	499 461	29 630	68 991	73 800	119 251	124 497	47 025	27 732	7 787	748
1994	486 969	26 672	67 729	73 076	119 531	118 843	45 082	27 257	8 048	731
1995	484 352	24 863	67 107	72 554	122 258	116 822	44 006	28 048	8 021	673
1996	472 608	21 751	63 442	70 289	122 001	114 360	43 522	28 404	8 182	657
1997	458 134	19 826	59 744	69 361	120 082	108 072	44 208	28 242	7 943	656
1998	457 955	18 851	58 209	70 350	122 942	104 226	46 015	28 663	7 998	701
1999	456 186	18 001	55 749	70 137	125 816	100 201	47 708	29 175	8 550	849

1) Jeweils am 30.6. des Jahres; 1984: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch Streik in der Metallindustrie

# 57. Arbeitslose Ausländer in Baden-Württemberg seit 1974 nach Staatsangehörigkeit

Jahr <sup>1)</sup>	Deutsche und Ausländer insgesamt	Ausländer	Davon nach der Staatsangehörigkeit						
			Griechenland	Italien	ehemaliges Jugoslawien	Portugal	Spanien	Türkei	sonstige
			Anzahl						
1974	96 612	26 586	3 252	7 635	5 393	307	873	7 230	1 896
1976	112 735	16 394	1 567	4 880	2 999	143	539	3 650	2 616
1978	89 099	16 205	1 212	4 396	2 867	148	440	3 987	3 155
1979	76 450	16 024	931	3 609	2 232	134	347	4 685	4 086
1980	104 316	21 394	1 248	5 576	3 565	194	459	6 776	3 576
1981	167 244	35 405	2 225	9 219	6 452	367	725	11 557	4 860
1982	229 060	47 795	3 073	11 589	9 206	544	1 033	15 763	6 587
1983	234 071	46 378	2 978	10 879	9 032	513	989	15 398	6 589
1984	214 777	39 238	2 379	9 608	7 749	346	826	12 040	6 296
1985	213 253	37 977	2 250	8 969	7 189	286	818	11 979	6 486
1986	197 388	35 713	2 160	8 429	6 476	305	796	11 156	6 391
1987	205 927	38 641	2 387	8 639	6 947	286	819	11 949	7 614
1988	194 986	36 613	2 476	7 965	6 389	284	740	11 181	7 578
1989	187 545	29 738	2 104	6 077	5 121	244	620	8 882	6 690
1990	167 776	26 104	1 417	5 322	4 511	249	523	7 165	6 917
1991	168 742	33 060	2 450	6 254	5 664	346	574	9 824	7 948
1992	234 870	51 271	4 020	9 014	9 202	619	825	16 144	11 447
1993	319 652	74 172	5 408	12 249	13 180	1 016	1 071	23 187	18 061
1994	329 888	76 114	5 579	12 568	11 082	1 169	1 052	22 910	21 754
1995	337 379	81 355	5 833	12 858	11 122	1 386	939	23 909	25 308
1996	372 524	91 614	6 191	14 371	11 753	1 578	1 026	27 727	28 968
1997	378 095	91 174	6 100	14 516	10 937	1 565	1 061	28 231	28 764
1998	341 655	80 926	5 391	13 200	9 048	1 357	985	25 641	25 304
1999	309 424	71 375	4 779	11 734	7 617	1 183	827	22 566	22 669

1) Jeweils am 31.12. des Jahres.

Quelle: Landesarbeitsamt Baden-Württemberg.

58. Ausländische Studenten an Hochschulen in Baden-Württemberg seit dem Wintersemester 1980/81  
nach Staatsangehörigkeit

Winter- semester	Ausländische Studenten insgesamt	Davon aus ...							
		EU-Ländern	anderen europäischen Ländern	Afrika	Amerika	Asien	Australien und Ozeanien	Staatenlos	ohne Angabe/ ungeklärt
		Anzahl							
1980/81	9 170	2 529	2 269	531	1 603	2 112	34	72	20
1981/82	9 584	2 713	2 398	530	1 578	2 229	31	87	18
1982/83	9 926	2 848	2 521	531	1 622	2 262	41	86	15
1983/84	10 294	2 952	2 660	516	1 690	2 324	48	84	20
1984/85	10 469	3 006	2 676	509	1 688	2 438	38	98	16
1985/86	10 740	3 124	2 763	531	1 692	2 460	35	108	27
1986/87	11 143	3 154	2 865	581	1 715	2 615	34	107	72
1987/88	11 743	3 330	3 045	610	1 771	2 825	32	95	35
1988/89	12 674	3 555	3 415	639	1 829	3 089	31	91	25
1989/90	13 512	3 755	3 699	681	1 853	3 360	43	80	41
1990/91	14 770	4 013	4 147	782	1 969	3 682	34	77	66
1991/92	16 073	4 321	4 692	915	2 028	3 942	40	74	61
1992/93	17 552	4 666	5 404	1 093	2 075	4 134	43	59	78
1993/94	19 164	5 154	6 257	1 230	2 116	4 191	42	67	107
1994/95	20 149	5 430	6 830	1 301	2 118	4 213	58	66	133
1995/96	20 427	6 618	6 337	1 345	1 825	4 132	49	60	61
1996/97	21 365	6 758	7 027	1 425	1 878	4 115	50	58	54
1997/98	21 476	6 667	7 530	1 381	1 862	3 900	42	51	43
1998/99	21 410	6 345	7 988	1 400	1 672	3 876	52	43	34
1999/00	23 657	6 646	8 933	1 585	1 807	4 535	56	48	47

## **Kapitel 7**

### **Land- und Forstwirtschaft**



# Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

## Pflanzliche Produktion

### Flächenkategorien der Bodennutzungshaupterhebung (Nachweisungen nach dem Betriebsprinzip)

#### Ackerland

Zum Ackerland zählen alle Flächen, die in die Fruchtfolge einbezogen sind und regelmäßig oder in gewissen Zeitabständen beackert und bestellt werden. Im Einzelnen rechnen zum Ackerland die Flächen der als Hauptfrüchte angebauten Getreidearten, Hülsenfrüchte zur Körnergewinnung, Hackfrüchte, Gartenbauerzeugnisse (auch unter Glas), Ölsaaten, Handelsgewächse und der Ackerfutterbau sowie stillgelegte Ackerflächen im Rahmen des Stilllegungsprogramms, wie zum Beispiel Dauer- und Rotationsbrache ohne Anbau von nachwachsenden Rohstoffen, und sonstige Brache (Gründungspflanzen, Schwarzbrache).

#### Baumschulen

Hierzu zählen Flächen zur Anzucht und Vermehrung von Obst- und Ziergehölzen sowie von Forstpflanzen, jedoch nicht forstliche Saat- und Pflanzgärten für den Eigenbedarf der Forstbetriebe.

#### Betriebsfläche / Wirtschaftsfläche

Als Betriebsfläche wird die selbst bewirtschaftete Gesamtfläche eines Betriebes bezeichnet. Sie umfasst die von einem Betrieb aus bewirtschaftete oder verwaltete Bodenfläche, unabhängig davon, ob es sich um eigene, gepachtete oder unentgeltlich zur Bewirtschaftung übernommene Flächen handelt. Zur Betriebsfläche zählen neben der landwirtschaftlich genutzten Fläche auch die nicht mehr landwirtschaftlich genutzte Fläche, Öd- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Waldflächen, Gewässerflächen, Gebäude- und Hofflächen, Parkanlagen sowie Ziergärten.

#### Dauergrünland

Zum Dauergrünland rechnen Wiesen, Mähweiden, sonstige Dauerweiden und Hutungen, auch Wiesen und Weiden unter Obstbäumen, soweit nicht die obstbauliche Nutzung überwiegt.

#### Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Zur landwirtschaftlich genutzten Fläche zählen alle Flächen, die als Ackerland, Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebland, Korbweiden-, Pappelanlagen und Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes genutzt werden.

#### Obstanlagen

Als Obstanlagen zählen die ertragsfähigen und noch nicht ertragsfähigen Anlagen von Obstbäumen und -sträuchern ohne Unterkultur oder mit Unterkultur, wenn Obst die Hauptnutzung darstellt.

Nicht zu den Obstanlagen rechnen reine Erdbeeranlagen, Obstanlagen auf Äckern, Wiesen und Weiden, bei denen die Hauptnutzung die landwirtschaftlichen Feldfrüchte (zum Beispiel Getreide, Kartoffeln) oder der Futterertrag (Gras, Heu) bilden, und der Obstbau in Haus- und Kleingärten für den Eigenbedarf der Gartenbesitzer.

#### Rebland

Zum Rebland gehören alle im Ertrag und nicht im Ertrag stehenden Rebflächen einschließlich Rebbrache zur Wiederbestockung sowie Rebschulen und Unterlagenschnittgärten.

#### Siedlungsfläche

Gebäude- und Hofflächen, Straßen, Wegeland, Plätze, Schienenverkehrswege, Ziergärten, Parks, Friedhöfe, Sport-, Flug- und Militärübungsplätze.

#### Waldfläche

Unter dieser Bezeichnung werden die Holzbodenfläche und forstliche Pflanzgärten für den Eigenbedarf zusammengefasst. Zur Holzbodenfläche gehören auch Wege unter 5 m Breite, Blößen (Kahlflächen, die wieder aufgeforstet werden), gering bestockte (Nichtwirtschaftswald) und unbestockte Flächen (zum Beispiel Holzlagerplätze), deren Größe den Zuwachs nicht wesentlich mindert.

## Betriebs- und Produktionsstruktur

### Betrieb

Technisch-wirtschaftliche Einheit, die für Rechnung eines Inhabers bewirtschaftet wird, einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und land- und/oder forstwirtschaftliche Erzeugnisse hervorbringt.

Der Erfassungsbereich der **Bodennutzungshaupterhebung** bezieht sich bis 1998 auf alle Betriebe bzw. Wirtschaftseinheiten ab 1 Hektar (ha) selbst bewirtschafteter Gesamtfläche, soweit diese Fläche ganz oder teilweise land- oder forstwirtschaftlich genutzt wird, sowie auf kleinere Betriebe/Wirtschaftseinheiten mit natürlichen Mindesterzeugungseinheiten (Sonderkulturen, Viehbestände), die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen Markterzeugung von 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche entsprechen.

che entsprechen, oder mit Anbau von Sonderkulturen (Reben, Obst, Gemüse, Zierpflanzen, Hopfen, Tabak, Heil- und Gewürzpflanzen und Baumschulerzeugnisse) zum Verkauf.

Ab 1999 werden nur noch landwirtschaftliche Betriebe einbezogen, die über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von mindestens 2 ha oder bestimmte Erzeugungseinheiten (30 Ar Rebfläche, Obstfläche, Hopfen, Tabak, Baumschulen, Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen im Freiland, Heil- und Gewürzpflanzen, Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder 3 Ar Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen für Erwerbszwecke unter Glas oder 8 Rinder oder Schweine oder 20 Schafe oder 200 Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähne, -hühner und sonstige Hähne oder Gänse, Enten und Truthühner) verfügen.

Der Erfassungsbereich der **Agrarberichterstattung** erstreckt sich bis 1997 dagegen auf die Betriebe mit mindestens 1 ha land- oder forstwirtschaftlich genutzter Fläche sowie Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche unter 1 ha, sofern sie bestimmte Mindesterzeugungseinheiten aufweisen, deren durchschnittlicher Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche entspricht.

Ab 1999 werden nur noch landwirtschaftliche Betriebe einbezogen, die über eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von mindestens 2 ha oder bestimmte Erzeugungseinheiten (30 Ar Rebfläche, Obstfläche, Hopfen, Tabak, Baumschulen, Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen im Freiland, Heil- und Gewürzpflanzen, Gartenbausämereien für Erwerbszwecke oder 3 Ar Gemüse oder Blumen und Zierpflanzen für Erwerbszwecke unter Glas oder 8 Rinder oder Schweine oder 20 Schafe oder 200 Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähne, -hühner und sonstige Hähne oder Gänse, Enten und Truthühner) verfügen.

### **Betriebsinhaber**

Betriebsinhaber ist diejenige natürliche oder juristische Person, für deren Rechnung der Betrieb bewirtschaftet wird, ohne Rücksicht auf die jeweiligen individuell gestalteten Eigentumsverhältnisse.

### **Sozialökonomische Betriebstypen**

Unter den Betrieben, deren Inhaber natürliche Personen sind, wird folgendermaßen unterschieden:

#### *Haupterwerbsbetriebe*

Betriebe ohne außerbetriebliches Einkommen des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten sowie Betriebe mit außerbetrieblichem Einkommen des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten, in denen das betriebliche Einkommen größer ist als das außerbetriebliche Einkommen.

Neue Definition ab 1997: Hierzu zählen Betriebe, in denen

- das betriebliche Arbeitsvolumen, berechnet in AK-Einheiten, 1,5 AK-Einheiten und mehr beträgt,
- das betriebliche Arbeitsvolumen mindestens 0,75 und weniger als 1,5 AK-Einheiten beträgt und das außerbetriebliche Einkommen des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten kleiner ist als das betriebliche Einkommen bzw. kein außerbetriebliches Einkommen vorliegt.

#### *Nebenerwerbsbetriebe*

Betriebe mit außerbetrieblichem Einkommen des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten, in denen das betriebliche Einkommen kleiner ist als das außerbetriebliche Einkommen.

Zum außerbetrieblichen Einkommen zählen Einkünfte aus Erwerbstätigkeit außerhalb des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes und aus sonstigen außerbetrieblichen Quellen (zum Beispiel Rente, Altersgeld für Landwirte, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung usw.).

Neue Definition ab 1997: Hierzu zählen Betriebe, in denen

- das betriebliche Arbeitsvolumen, berechnet in AK-Einheiten, weniger als 0,75 AK-Einheiten beträgt,
- das betriebliche Arbeitsvolumen mindestens 0,75 und weniger als 1,5 AK-Einheiten beträgt und das außerbetriebliche Einkommen des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten größer ist als das betriebliche Einkommen.

### **Arbeitskräfte**

Im landwirtschaftlichen Betrieb und/oder im Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigte Personen im Alter von 15 Jahren und darüber.

### **Arbeitskräfte nach Beschäftigtengruppen**

Die Unterscheidung nach Vollbeschäftigten und Teilbeschäftigten im jeweiligen Arbeitsbereich erfolgt aufgrund der individuellen Arbeitsleistung der Personen in den Arbeitsbereichen Betrieb, Haushalt des Betriebsinhabers, Betrieb einschließlich Haushalt des Betriebsinhabers.

### **Familienarbeitskräfte**

Hierzu zählen der Betriebsinhaber und seine auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen, Verwandten und Verschwägerten, sofern sie 15 Jahre und älter sowie während des Berichtszeitraumes im landwirtschaftlichen Betrieb oder in dem mit diesem verbundenen Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigt waren.

### **Teilbeschäftigte Arbeitskräfte**

Als „teilbeschäftigt“ gelten Familienarbeitskräfte sowie ständige familienfremde Arbeitskräfte dann, wenn sie die Mindestzeiten für vollbeschäftigte Arbeitskräfte in der Zahl der Arbeitswochen und/oder in der Zahl der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitsstunden nicht erreichen.

### **Überwiegend im Betrieb beschäftigte Arbeitskräfte**

Als „überwiegend im Betrieb beschäftigt“ wird eine Arbeitskraft bezeichnet, wenn ihre betriebliche Arbeitszeit während des Berichtszeitraumes (Zahl der Wochen, Zahl der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitsstunden) größer war als die Arbeitszeit im Haushalt des Betriebsinhabers und/oder in anderer Erwerbstätigkeit.

### **Vollbeschäftigte Arbeitskräfte**

Als „vollbeschäftigt“ gelten Familienarbeitskräfte sowie ständige familienfremde Arbeitskräfte dann, wenn sie in jeder der vier Wochen des Berichtszeitraumes im Betrieb und/oder Haushalt des Betriebsinhabers beschäftigt waren und die durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit mindestens 42 Stunden (Familienarbeitskräfte) bzw. 38 Stunden (ständige familienfremde Arbeitskräfte) beträgt.

### **Arbeitskraft-Einheit (AK-Einheit)**

Die AK-Einheit ist die Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Person. Sie wird aus der je Arbeitskraft für den Arbeitsbereich Betrieb angegebenen Arbeitszeit (Zahl der Wochen und Zahl der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitsstunden) ermittelt. Dabei wird die Arbeitsleistung der mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten

- Betriebsinhaber, sonstigen Familienangehörigen im Alter von 16 bis unter 65 Jahren, ständigen familienfremden Arbeitskräften im Alter von 16 Jahren und darüber mit 1,0 AK-Einheiten
- Familienarbeitskräfte (ohne Betriebsinhaber) und ständigen familienfremden Arbeitskräfte im Alter von 15 Jahren mit 0,5 AK-Einheiten
- Familienarbeitskräfte (ohne Betriebsinhaber) im Alter von 65 Jahren und darüber mit 0,3 AK-Einheiten

bewertet. Die Arbeitsleistung der teilbeschäftigten Arbeitskräfte wird an der durchschnittlichen Arbeitsleistung der vollbeschäftigten Arbeitskräfte gemessen und in Bruchteilen einer AK-Einheit errechnet.

### **Erntestatistik**

#### **Ernteerträge für Gemüse und Obst**

Marktfähige Ware, gleichgültig, ob sie voll verwendet werden kann oder nicht.

Die Ergebnisse der Obsternte der Jahre 1952 bis 1996 basieren bei Äpfeln, Birnen, Süßkirschen, Pflaumen/Zwetschgen, Mirabellen/Renekloden und Pfirsichen auf der Ergänzenden Ernteermittlung, bei Sauerkirschen, Aprikosen, Walnüssen und Beerenobst auf den Schätzungen der amtlichen Berichtersteller.

Die Darstellung der Obsternten im Marktbobstbau seit 1990 beruht auf den Schätzungen der amtlichen Berichtersteller. Lediglich bei Äpfeln handelt es sich um die durch Messung ermittelten Ergebnisse der Ergänzenden Ernteermittlung.

### **Ernteerträge für landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland**

Eingebrachte Ernte; für Getreide auf 14 % Feuchtigkeit umgerechnet.

Bei den Hektarerträgen handelt es sich um die endgültigen Ernteschätzungen der amtlichen Berichtersteller, die mit den auf Stichprobenbasis gewonnenen Messungsergebnissen der Besonderen Ernteermittlung (Getreide und Kartoffeln) koordiniert werden.

### **Marktbobstbau**

Unter der Bezeichnung „Marktbobstbau“ wird die Obstproduktion aller Inhaber und Eigentümer von mindestens 15 Ar Baumobstflächen in Hauptnutzung verstanden, sofern das auf dieser Fläche erzeugte Obst oder die daraus hergestellten Produkte zum Verkauf bestimmt sind (Marktbobstbau). Baumobst als Hauptnutzung liegt vor, wenn auf einer Fläche nur Obstbäume vorhanden sind. Stehen Obstbäume zusammen mit anderen Kulturen, so gilt Baumobst auch dann als Hauptnutzung, wenn sich die Bäume noch nicht im Ertragsalter befinden (Neupflanzungen) oder wenn in ertragsfähigen Anlagen der erzielbare Erlös aus der Obsternte normalerweise höher ist als der Erzeugungswert aus der Unter- oder Zwischenkultur.

### **Zur Gesamtrechnung, Typologie**

#### **Bruttoproduktion**

Die Bruttoproduktion umfasst die gesamte pflanzliche und tierische Erzeugung einschließlich der für die Viehhaltung bereitgestellten Wirtschaftsfuttermittel.

#### **Nahrungsmittelproduktion**

Die Nahrungsmittelproduktion schließt dagegen nur die Mengen ein, die für den menschlichen Verzehr und als

Rohprodukte für gewerbliche Zwecke (einschließlich Eigenverbrauch) verfügbar sind. Darunter fallen sowohl die pflanzlichen Erzeugnisse, die für die menschliche Ernährung direkt verwendet werden oder zur Verarbeitung im Nahrungsmittel produzierenden Gewerbe dienen, als auch die tierischen Erzeugnisse aus den verschiedenen Zweigen der landwirtschaftlichen Veredelungswirtschaft.

### **Bezeichnung der Zeiträume**

Jahreszahlen (zum Beispiel 1996) gelten für Kalenderjahre bzw. Erhebungsjahre; Jahreszahlen, die durch einen Schrägstrich verbunden sind (zum Beispiel 1995/96), beziehen sich auf einen Zeitraum von 12 Monaten aus beiden Kalenderjahren, wie Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni, Forstwirtschaftsjahr 1. Oktober bis 30. September und dergleichen.

59. Wirtschaftsfläche und landwirtschaftlich genutzte Fläche in Baden-Württemberg 1950 bis 1989  
nach Hauptnutzungsarten \*)

Jahr	Wirtschaftsfläche insgesamt	Darunter						Waldfläche	Siedlungsfläche
		landwirtschaft- lich genutzte Fläche (LF) <sup>1)</sup>	darunter						
			Ackerland	Dauergrünland	Obstanlagen	Rebland			
1 000 ha									
1950	3 549,6	1 970,2	1 062,8	843,8	11,2	17,4	1 252,5	212,3	
1951	3 553,2	1 978,0	1 072,7	842,6	9,7	17,5	1 254,3	211,7	
1952	3 551,9	1 971,5	1 079,9	828,3	9,9	17,7	1 254,6	216,2	
1953	3 552,0	1 967,1	1 080,5	823,2	10,0	17,8	1 255,0	220,3	
1954	3 560,9	1 970,8	1 091,1	816,2	9,9	18,0	1 256,4	228,0	
1955	3 550,8	1 954,6	1 063,0	824,1	11,3	18,7	1 263,2	232,4	
1956	3 548,6	1 954,6	1 059,2	828,3	11,1	18,4	1 260,7	232,7	
1957	3 549,9	1 950,3	1 063,8	820,1	9,8	18,3	1 263,3	234,5	
1958	3 549,8	1 946,9	1 060,4	819,7	9,9	18,3	1 264,5	236,7	
1959	3 549,6	1 940,0	1 053,2	819,4	10,1	18,3	1 267,0	240,8	
1960	3 550,0	1 928,0	1 031,8	823,0	12,3	19,3	1 269,6	249,0	
1961	3 550,6	1 919,6	1 027,2	818,2	12,8	19,4	1 273,8	254,1	
1962	3 550,9	1 909,5	1 020,8	813,6	13,0	19,4	1 279,8	258,4	
1963	3 550,7	1 902,8	1 014,7	812,0	13,5	19,5	1 282,8	262,8	
1964	3 550,7	1 894,7	1 010,8	801,7	18,5	19,0	1 285,4	268,1	
1965	3 547,5	1 886,1	999,1	800,4	22,3	19,3	1 287,0	272,7	
1966	3 547,5	1 878,2	992,7	796,7	23,8	19,5	1 289,3	278,1	
1967	3 547,4	1 873,0	988,5	794,0	24,7	19,8	1 290,7	282,2	
1968	3 548,6	1 861,3	974,5	800,3	25,2	19,7	1 293,6	290,9	
1969	3 546,7	1 852,6	969,6	795,6	25,7	20,0	1 293,4	298,1	
1970	3 552,2	1 811,5	955,2	774,5	25,9	20,4	1 295,1	310,5	
1971	3 547,9	1 762,9	933,1	746,4	25,9	22,6	1 298,2	326,5	
1972	3 548,2	1 761,1	931,3	747,2	25,0	22,7	1 300,0	332,3	
1973	3 547,2	1 752,5	926,0	743,9	24,7	23,6	1 299,5	341,1	
1974	3 547,6	1 739,7	923,4	732,7	25,2	24,3	1 301,4	351,0	
1975	3 546,6	1 735,3	922,3	728,8	25,3	24,7	1 301,4	356,3	
1976	3 546,2	1 730,5	919,3	727,1	25,1	24,9	1 301,4	362,1	
1977	3 549,9	1 717,2	910,5	721,4	24,9	25,5	1 303,9	373,8	
1978	3 546,1	1 716,2	909,6	720,8	24,5	25,7	1 303,2	377,6	
1979	3 544,3	1 706,1	906,7	711,7	24,6	26,6	1 301,2	388,5	
1980	3 541,6	1 702,3	906,0	708,1	24,5	26,9	1 300,1	392,0	
1981	3 539,7	1 697,4	906,0	703,1	24,2	26,9	1 300,0	395,6	
1982	3 539,1	1 694,2	904,4	701,2	23,9	27,1	1 299,6	401,7	
1983	3 538,1	1 688,8	901,1	699,4	23,7	27,3	1 302,0	406,4	
1984	3 539,9	1 685,8	901,0	696,1	23,5	27,6	1 303,2	411,2	
1985	3 539,4	1 683,7	901,4	693,8	23,5	27,8	1 302,6	414,1	
1986	3 540,4	1 680,5	900,6	691,3	23,5	27,8	1 303,9	417,5	
1987	3 539,5	1 676,1	899,6	688,0	23,3	27,9	1 304,9	420,9	
1988	3 539,0	1 672,5	899,5	684,2	23,2	28,0	1 305,2	423,8	
1989	3 539,4	1 668,3	899,3	679,7	23,8	28,1	1 306,2	427,3	

\*) Gesamtflächennachweis - einschließlich Klein- und Schätzflächen - nach der Bodennutzungshaupterhebung.  
1) Bis einschließlich 1969: landwirtschaftliche Nutzfläche.

Anmerkung: Die Tabelle wird in dieser Form nicht mehr fortgeschrieben. Ergebnisse zur landwirtschaftlich genutzten Fläche ab 1979 als betrieblicher Flächennachweis sind in der Tabelle 60 aufgeführt.

60. Landwirtschaftlich genutzte Fläche in Baden-Württemberg seit 1979 nach Nutzungs-(Kultur)arten \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Landwirtschaftlich genutzte Fläche insgesamt	Darunter						
		Ackerland	Obstanlagen	Baumschulen	Dauergrünland	darunter		Rebland
						Wiesen	Weiden	
1 000 ha								
1979	1 548,0	849,6	18,5	2,4	648,8	525,6	112,6	22,9
1980	1 545,1	848,2	18,4	2,6	647,0	521,2	111,5	23,2
1981	1 539,1	847,7	18,0	2,8	641,1	512,5	114,9	24,0
1982	1 532,7	845,3	17,7	2,7	637,6	510,2	113,8	24,0
1983	1 524,8	840,5	17,5	2,6	634,6	508,6	111,4	24,4
1984	1 519,9	839,9	17,3	2,9	630,1	505,8	110,0	24,7
1985	1 515,3	839,7	17,2	2,2	626,3	502,8	109,0	24,9
1986	1 509,9	838,8	17,0	2,3	622,0	499,6	108,8	24,9
1987	1 502,6	836,5	17,2	2,2	617,0	494,9	107,2	25,0
1988	1 497,8	836,7	17,1	2,5	611,7	490,6	106,2	25,1
1989	1 493,5	837,1	17,8	2,4	606,3	485,5	105,7	25,3
1990	1 490,4	838,0	18,1	2,4	601,7	481,1	105,4	25,8
1991	1 483,2	838,4	19,0	2,5	593,2	473,0	104,2	25,7
1992	1 481,9	838,5	19,8	2,5	591,1	471,3	103,6	25,6
1993	1 484,7	841,7	20,0	2,5	590,8	470,9	103,7	25,5
1994	1 483,3	841,1	20,3	2,7	589,7	469,4	104,7	25,5
1995	1 476,9	840,4	20,5	3,0	583,7	464,7	104,1	25,1
1996	1 475,4	840,3	21,0	3,1	582,0	463,0	104,5	25,0
1997	1 469,6	836,3	21,1	3,0	580,1	461,2	104,1	24,9
1998	1 496,8	853,5	23,2	2,8	588,7	449,0	118,0	24,9
1999	1 473,1	849,5	21,1	2,7	573,7	436,3	115,7	23,6

\*) Ergebnisse der allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung; Betrieblicher Flächennachweis.

1) Durch Anhebung der Erfassungsgrenze sowie methodische Veränderungen sind die Angaben von 1999 mit denen der Vorjahre nur eingeschränkt vergleichbar.

61. Anbau auf dem Ackerland in Baden-Württemberg 1950 bis 1979 nach Pflanzengruppen und -arten \*)

Jahr	Ackerland insgesamt	Darunter								
		Getreide zusammen <sup>1)</sup>	darunter		Hackfrüchte zusammen	darunter Kartoffeln	Garten- gewächse	Hülsen- früchte und Handels- gewächse	Futter- pflanzen zusammen	darunter Silomais
			Weizen <sup>2)</sup>	Gerste						
1 000 ha										
1950	1 062,8	520,8	202,5	121,3	205,7	120,6	13,2	27,4	288,9	16,9
1951	1 072,7	519,8	202,6	126,5	203,3	121,1	11,6	26,0	305,9	15,0
1952	1 079,9	547,1	225,9	130,8	211,0	129,9	12,1	22,6	280,6	14,4
1953	1 080,5	566,0	226,8	142,1	213,7	133,5	12,7	19,3	263,2	15,3
1954	1 091,1	586,5	213,6	165,6	214,4	135,8	11,8	17,8	254,8	14,6
1955	1 063,0	572,4	235,1	151,1	207,6	127,3	12,1	17,9	246,2	13,8
1956	1 059,2	568,3	204,6	175,2	210,2	132,4	14,1	17,3	241,6	12,9
1957	1 063,8	562,4	229,5	154,2	214,0	134,3	14,5	16,4	249,3	14,2
1958	1 060,4	567,1	247,4	150,9	210,2	129,9	14,8	17,0	245,0	13,5
1959	1 053,2	568,0	248,1	153,9	206,4	127,5	14,1	14,6	243,7	10,9
1960	1 031,8	557,7	246,2	152,5	203,8	125,1	14,3	14,6	231,8	10,6
1961	1 027,2	555,0	246,1	155,7	191,6	117,0	13,2	13,7	243,5	7,9
1962	1 020,8	556,6	193,5	180,2	195,4	117,7	14,3	15,0	229,3	11,2
1963	1 014,7	552,2	232,1	153,8	186,7	112,0	14,3	16,6	232,3	7,9
1964	1 010,8	565,4	250,6	150,6	176,5	102,7	13,7	12,8	230,3	8,9
1965	999,1	560,5	237,3	151,5	171,2	102,4	13,9	15,0	220,4	16,5
1966	992,7	562,0	235,2	155,6	168,9	100,7	14,5	15,4	213,6	17,0
1967	988,5	572,0	241,8	152,8	164,1	97,0	15,2	15,8	204,0	18,6
1968	974,5	589,2	253,6	152,6	150,5	84,5	14,2	15,5	185,0	17,7
1969	969,6	596,1	249,6	156,7	142,9	77,4	13,8	14,4	182,3	22,4
1970	955,2	602,5	250,3	160,0	138,9	75,2	14,0	14,4	182,2	29,4
1971	933,1	602,5	253,6	157,5	127,8	67,8	13,7	15,7	170,0	38,7
1972	931,3	604,7	253,2	163,3	119,6	60,8	13,0	15,3	173,3	44,8
1973	926,0	606,2	245,1	172,3	115,5	58,5	13,5	16,9	169,4	51,7
1974	923,4	609,1	254,5	165,7	110,3	55,4	13,1	19,9	166,3	55,4
1975	922,3	612,4	241,0	177,4	107,3	50,6	13,4	22,4	162,2	64,1
1976	919,3	606,7	248,7	168,0	105,5	49,6	12,7	21,2	168,7	67,6
1977	910,5	612,1	246,0	178,1	98,2	45,2	12,7	18,1	163,6	74,2
1978	909,6	615,5	235,5	188,2	89,9	40,3	12,0	20,0	166,9	80,6
1979	906,7	626,0	239,9	197,8	86,2	37,9	12,4	20,2	158,0	83,1

\*) Gesamtflächennachweis -einschließlich Klein- und Schätzflächen- nach der Bodennutzungshaupterhebung.

1) Einschließlich Körnermais. – 2) Einschließlich Dinkel.

Anmerkung: Die Tabelle wird in dieser Form nicht mehr fortgeschrieben. Ergebnisse zum Anbau auf dem Ackerland ab 1979 als betrieblicher Flächennachweis sind in der Tabelle 62 aufgeführt.

62. Anbau auf dem Ackerland in Baden-Württemberg seit 1979 nach Pflanzengruppen und -arten \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Ackerland insgesamt	Davon								Brache <sup>3)</sup>
		Getreide zusammen <sup>2)</sup>	darunter		Hackfrüchte und Garten- gewächse	Hülsen- früchte und Handels- gewächse zusammen	darunter Ölfrüchte	Futter- pflanzen zusammen	darunter Silomais	
			Weizen	Gerste						
1 000 ha										
1979	849,6	591,0	223,4	188,9	81,5	19,9	11,4	154,1	82,7	3,1
1980	848,2	597,0	230,0	195,1	75,0	24,8	16,4	148,8	83,7	2,6
1981	847,7	588,2	224,3	193,8	74,2	28,5	19,9	154,2	88,5	2,6
1982	845,3	584,5	215,9	202,2	69,1	34,6	26,6	154,9	91,9	2,2
1983	840,5	579,4	223,1	198,8	67,0	38,5	31,0	152,9	92,0	2,8
1984	839,9	574,5	222,4	197,8	65,1	43,5	34,6	154,8	96,8	2,0
1985	839,7	571,0	218,6	200,8	61,4	46,2	34,1	158,9	100,5	2,1
1986	838,8	560,2	216,3	197,4	60,6	62,5	42,7	152,8	95,6	2,6
1987	836,5	553,2	220,1	190,2	57,6	75,2	54,1	147,8	91,6	2,6
1988	836,7	565,2	214,0	202,7	53,2	70,5	53,2	145,3	91,0	2,6
1989	837,1	559,0	216,9	201,6	50,4	71,7	55,3	137,0	84,7	19,0
1990	838,0	538,6	210,2	200,4	50,5	90,8	77,2	132,9	81,2	25,2
1991	838,4	531,6	205,2	199,9	49,5	93,3	82,1	127,3	79,0	36,7
1992	838,5	525,8	206,1	195,6	50,0	85,1	73,5	128,7	79,9	48,9
1993	841,7	521,7	199,1	193,5	48,0	59,8	48,8	123,1	73,9	89,1
1994	841,1	534,7	204,7	194,6	45,1	67,1	56,0	118,1	70,4	76,0
1995	840,4	540,5	214,9	191,1	46,1	64,7	55,1	116,1	72,1	73,0
1996	840,3	554,7	214,7	202,9	45,7	59,9	50,0	119,2	75,3	60,8
1997	836,3	572,8	217,7	211,8	43,0	61,2	49,6	118,9	74,9	40,3
1998	853,5	565,2	226,6	203,1	44,7	80,6	65,9	122,6	73,7	40,4
1999	849,5	538,6	210,6	199,0	44,3	96,9	83,1	120,1	72,7	49,7

\*) Betrieblicher Flächennachweis.  
1) 1979, 1983, 1987, 1991, 1995 und 1999: Ergebnisse der allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung; übrige Jahre: Repräsentativerhebung. Durch Anhebung der Erfassungsgrenze sowie methodische Veränderungen sind die Angaben von 1999 mit denen der Vorjahre nur eingeschränkt vergleichbar. – 2) Einschließlich Körnermais. – 3) Ab 1989: einschließlich Stilllegungsflächen als Dauer- bzw. Rotationsbrache.



63. Ernten ausgewählter landwirtschaftlicher Feldfrüchte in Baden-Württemberg seit 1952 \*)

Jahr	Getreide insgesamt <sup>1)</sup>			Davon					
	Ertrag			Brotgetreide			Futter- und Industriegetreide <sup>1)</sup>		
				Ertrag			Ertrag		
	Anbaufläche	je ha	insgesamt	Anbaufläche	je ha	insgesamt	Anbaufläche	je ha	insgesamt
	ha	dt	1 000 dt	ha	dt	1 000 dt	ha	dt	1 000 dt
1952	547 141	22,1	12 085,9	290 046	23,2	6 737,3	257 095	20,8	5 348,6
1953	565 957	22,9	12 959,6	294 158	23,8	6 996,1	271 799	21,9	5 963,4
1954	586 526	26,8	15 730,9	290 340	27,2	7 907,0	296 186	26,4	7 824,0
1955	572 448	24,4	13 962,9	298 010	25,2	7 517,3	274 438	23,5	6 445,7
1956	568 275	26,2	14 893,4	260 762	28,4	7 407,2	307 513	24,3	7 486,2
1957	562 352	27,3	15 357,2	282 524	29,3	8 291,6	279 828	25,2	7 065,6
1958	567 084	26,4	14 951,1	297 926	27,5	8 195,6	269 158	25,1	6 755,4
1959	567 978	28,9	16 389,3	295 155	31,1	9 182,1	272 823	26,4	7 207,3
1960	557 674	31,2	17 410,8	289 401	33,5	9 686,3	268 273	28,8	7 724,5
1961	554 970	26,2	14 543,4	282 329	28,4	8 023,8	272 641	23,9	6 519,6
1962	556 603	33,1	18 434,4	223 912	33,4	7 468,1	332 691	33,0	10 966,3
1963	552 241	30,7	16 978,8	267 483	33,4	8 929,0	284 758	28,3	8 049,8
1964	565 407	32,8	18 528,6	282 470	33,8	9 552,9	282 937	31,7	8 975,8
1965	560 525	26,7	14 946,0	279 464	28,8	8 054,5	281 061	24,5	6 891,5
1966	562 025	31,2	17 536,3	270 330	32,9	8 889,4	291 695	29,6	8 646,8
1967	572 041	37,3	21 336,4	274 062	41,0	11 238,4	297 979	33,9	10 098,0
1968	589 192	34,9	20 585,1	280 866	37,9	10 636,4	308 326	32,3	9 948,8
1969	596 068	35,2	20 955,8	273 214	36,6	9 988,4	322 854	34,0	10 967,4
1970	602 489	32,2	19 384,0	273 759	32,9	8 999,8	328 730	31,6	10 384,1
1971	602 476	40,9	24 668,9	277 528	44,8	12 446,2	324 948	37,6	12 222,7
1972	604 675	37,8	22 834,3	275 822	37,8	10 433,1	328 853	37,7	12 401,2
1973	606 153	40,5	24 529,0	266 708	41,4	11 034,2	339 445	39,8	13 494,8
1974	609 060	42,6	25 963,6	274 453	44,1	12 095,4	334 607	41,4	13 868,2
1975	612 427	38,0	23 244,3	260 261	38,6	10 039,0	352 166	37,5	13 205,4
1976	603 067	37,2	22 407,3	270 887	39,3	10 639,6	332 180	35,4	11 767,7
1977	612 124	40,0	24 473,6	270 966	39,9	10 804,7	341 158	40,1	13 668,9
1978	611 796	42,6	26 081,7	261 270	43,5	11 370,8	350 526	42,0	14 710,9
1979	591 001	44,5	26 308,5	244 867	46,5	11 384,6	346 134	43,1	14 924,0
1980	594 980	42,9	25 510,7	252 474	44,6	11 272,5	342 506	41,6	14 238,2
1981	587 699	45,5	26 751,5	244 882	48,6	11 905,6	342 817	43,3	14 845,9
1982	584 526	46,5	27 173,4	231 909	48,9	11 344,0	352 617	44,9	15 829,4
1983	573 938	43,4	24 898,7	239 066	46,3	11 073,8	334 872	41,3	13 824,8
1984	573 007	51,3	29 369,3	240 401	56,6	13 612,7	332 606	47,4	15 756,6
1985	569 517	52,2	29 746,0	236 595	55,3	13 088,5	332 922	50,0	16 657,5
1986	558 397	45,1	25 194,4	234 954	49,0	11 506,4	323 443	42,3	13 688,0
1987	550 813	46,6	25 653,6	238 322	48,0	11 431,3	312 491	45,5	14 222,2
1988	563 818	57,1	32 209,4	232 849	60,7	14 132,8	330 969	54,6	18 076,5
1989	557 368	55,1	30 738,5	235 264	59,5	14 002,0	322 104	52,0	16 736,5
1990	538 079	56,9	30 625,3	229 155	59,8	13 706,8	308 924	54,8	16 918,5
1991	530 176	60,9	32 265,7	222 394	66,1	14 698,4	307 782	57,1	17 567,3
1992	524 951	57,0	29 908,8	221 396	61,0	13 503,6	303 555	54,0	16 405,2
1993	520 495	61,1	31 778,7	214 665	63,8	13 701,0	305 830	59,1	18 077,7
1994	533 535	55,0	29 349,5	220 218	59,1	13 010,9	313 319	52,1	16 338,6
1995	536 286	52,7	28 269,3	231 589	54,6	12 637,9	304 697	51,3	15 631,4
1996	553 059	66,3	36 669,1	228 649	72,4	16 560,0	324 410	62,0	20 109,1
1997	570 235	63,3	36 075,3	230 178	65,7	15 122,2	340 057	61,6	20 953,1
1998	561 025	66,5	37 330,8	238 898	71,4	17 059,5	322 126	62,9	20 271,3
1999	536 067	60,3	32 321,9	221 880	62,3	13 823,6	314 187	58,9	18 498,3

\*) Bis 1978: einschließlich Kleinflächen.

1) Einschließlich Körnermais.

Noch: 63. Ernten ausgewählter landwirtschaftlicher Feldfrüchte in Baden-Württemberg seit 1952 \*)

Jahr	Winterweizen			Wintergerste			Sommergerste		
	Anbaufläche	Ertrag		Anbaufläche	Ertrag		Anbaufläche	Ertrag	
		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
	ha	dt	1 000 dt	ha	dt	1 000 dt	ha	dt	1 000 dt
1952	220 313	23,9	5 266,5	5 165	22,3	115,0	125 629	21,1	2 654,8
1953	217 936	24,8	5 403,2	6 131	22,2	135,9	135 982	22,1	3 005,2
1954	199 806	27,2	5 427,7	4 924	26,0	128,0	160 704	26,9	4 322,9
1955	225 322	26,5	5 966,2	4 609	23,9	110,2	146 442	23,2	3 397,5
1956	194 956	29,6	5 767,8	3 360	28,2	94,8	171 880	24,1	4 142,3
1957	218 295	30,7	6 693,5	4 635	27,5	127,5	149 524	26,2	3 917,5
1958	242 924	27,9	6 784,4	4 538	25,9	117,4	146 346	25,5	3 734,8
1959	243 533	32,2	7 850,4	4 728	29,6	139,9	149 124	27,7	4 130,7
1960	239 912	34,4	8 250,0	9 274	32,7	303,3	143 244	28,6	4 096,8
1961	236 532	29,3	6 918,6	9 717	25,0	242,9	145 953	22,4	3 267,9
1962	165 313	33,8	5 579,3	2 608	31,8	82,9	177 588	33,8	5 993,6
1963	214 722	34,4	7 388,6	5 658	28,4	160,7	148 137	28,0	4 147,8
1964	233 729	34,5	8 054,3	5 291	31,6	167,5	145 318	33,2	4 830,4
1965	225 127	29,8	6 719,7	5 696	27,3	155,5	145 839	22,8	3 317,8
1966	213 301	33,9	7 234,1	8 408	30,8	258,8	147 145	28,7	4 224,5
1967	220 193	42,6	9 372,5	9 176	39,4	361,8	143 589	33,7	4 843,3
1968	234 034	39,0	9 129,3	10 694	35,4	378,6	141 922	31,1	4 408,1
1969	223 654	37,6	8 404,9	10 472	33,6	351,5	146 276	33,3	4 876,8
1970	224 153	33,5	7 517,7	11 574	33,7	390,3	148 431	29,4	4 360,9
1971	225 076	45,9	10 330,5	16 086	38,7	621,9	141 463	36,4	5 150,7
1972	226 349	38,6	8 725,9	18 178	38,7	704,0	145 105	35,5	5 151,2
1973	210 842	42,3	8 918,6	19 654	43,1	846,5	152 678	38,2	5 838,4
1974	218 565	45,3	9 905,4	21 425	44,8	959,0	144 265	37,6	5 417,2
1975	190 971	39,2	7 491,8	21 111	39,8	839,6	156 254	33,6	5 256,4
1976	213 031	40,8	8 687,4	27 126	40,1	1 087,8	140 867	35,7	5 026,1
1977	218 929	40,8	8 925,7	35 607	42,1	1 499,1	142 447	36,8	5 247,7
1978	210 947	45,2	9 532,7	45 447	45,6	2 070,6	142 720	37,2	5 312,0
1979	204 439	47,8	9 766,0	57 100	45,9	2 618,0	131 787	38,4	5 065,9
1980	210 940	45,8	9 669,5	68 898	45,7	3 147,3	126 245	37,6	4 751,9
1981	205 839	49,9	10 281,7	80 136	43,4	3 476,3	113 682	40,0	4 550,7
1982	192 515	50,0	9 627,7	77 728	47,3	3 676,5	124 514	42,9	5 336,7
1983	206 784	47,5	9 828,4	78 497	48,1	3 773,4	120 320	36,9	4 441,0
1984	210 174	57,8	12 156,5	89 589	53,8	4 818,1	108 260	43,7	4 732,0
1985	205 012	56,7	11 628,3	84 953	52,1	4 429,4	115 853	43,9	5 088,3
1986	201 068	50,3	10 109,7	91 873	42,9	3 940,4	105 566	36,0	3 800,4
1987	207 134	49,0	10 151,6	92 883	47,3	4 392,4	97 320	38,1	3 705,9
1988	203 319	62,5	12 705,4	93 293	54,5	5 081,7	109 440	47,3	5 172,1
1989	207 499	61,1	12 686,5	89 482	58,8	5 262,4	112 165	44,2	4 958,8
1990	203 062	61,2	12 433,5	93 190	62,5	5 825,3	107 200	48,4	5 184,2
1991	198 305	67,9	13 460,9	88 414	59,0	5 213,8	111 495	51,5	5 742,0
1992	198 242	62,2	12 326,7	87 619	61,4	5 378,1	108 014	45,9	4 955,7
1993	188 691	65,3	12 323,4	84 395	55,3	4 667,0	109 107	52,9	5 772,9
1994	192 552	60,4	11 634,0	84 036	53,7	4 515,2	110 538	43,0	4 753,1
1995	208 397	55,4	11 549,3	90 151	53,5	4 821,3	100 986	40,0	4 035,4
1996	208 479	73,8	15 379,5	95 085	58,7	5 581,5	107 789	56,8	6 118,1
1997	210 230	67,7	14 030,8	98 424	60,6	5 967,4	113 376	50,9	5 773,1
1998	218 724	72,7	15 890,3	101 829	64,3	6 547,6	101 301	53,2	5 392,2
1999	199 151	63,3	12 616,2	96 456	54,5	5 254,9	102 538	46,7	4 786,5

\*) Bis 1978: einschließlich Kleinflächen.

Noch: 63. Ernten ausgewählter landwirtschaftlicher Feldfrüchte in Baden-Württemberg seit 1952 \*)

Jahr	Hafer			Hülsenfrüchte			Silomais <sup>2)</sup>		
	Anbaufläche	Ertrag		Anbaufläche	Ertrag		Anbaufläche <sup>3)</sup>	Ertrag	
		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
		ha	dt		1 000 dt	ha		dt	1 000 dt
1952	100 813	20,4	2 051,9	5 554	14,1	78,2	14 404	236,3	3 404,3
1953	99 856	21,3	2 131,9	5 779	18,1	104,9	15 311	341,3	5 226,0
1954	93 144	25,6	2 384,5	5 745	19,2	110,3	14 619	396,4	5 795,5
1955	87 357	23,5	2 052,9	5 812	19,3	112,4	13 753	410,5	5 645,7
1956	87 727	24,2	2 123,0	5 388	17,9	96,7	12 940	395,3	5 115,2
1957	84 226	23,7	1 996,2	5 959	19,2	114,6	14 192	402,2	5 708,0
1958	77 515	24,3	1 882,6	5 982	20,1	120,0	13 517	434,5	5 872,8
1959	75 465	24,2	1 826,3	4 593	19,3	88,7	10 854	352,3	3 823,6
1960	67 242	28,2	1 896,2	4 688	21,4	100,2	10 564	400,8	4 233,6
1961	64 064	25,4	1 629,7	4 551	22,6	102,9	7 902	413,0	3 263,7
1962	86 931	31,7	2 752,2	6 566	24,0	157,3	11 160	374,4	4 178,1
1963	75 517	27,7	2 092,6	8 037	23,7	190,5	7 880	397,7	3 134,2
1964	74 136	29,1	2 153,7	4 831	19,0	91,7	8 915	299,0	2 665,7
1965	70 623	25,0	1 765,6	7 410	20,0	148,5	16 475	378,1	6 228,7
1966	74 574	28,9	2 156,3	7 375	23,9	176,2	17 043	411,4	7 011,8
1967	79 276	31,0	2 454,4	7 880	26,2	206,2	18 647	436,5	8 139,1
1968	80 769	29,8	2 409,3	8 656	24,5	211,8	17 679	411,4	7 273,7
1969	83 994	31,5	2 641,6	7 934	27,9	221,3	22 440	423,6	9 504,7
1970	84 865	29,4	2 493,3	7 415	26,8	199,0	29 444	454,1	13 369,7
1971	84 733	35,2	2 981,8	7 191	25,8	185,2	38 715	396,6	15 355,9
1972	85 093	38,8	3 299,9	5 774	25,8	149,1	44 847	430,0	19 281,8
1973	90 155	38,4	3 459,2	6 631	27,6	182,9	51 692	461,7	23 864,6
1974	91 787	43,7	4 008,3	9 098	28,9	262,7	55 392	461,3	25 553,3
1975	99 987	37,6	3 758,5	8 917	28,0	249,6	64 090	470,7	30 164,5
1976	96 320	31,2	3 007,1	7 374	17,1	125,9	67 606	376,6	25 460,1
1977	92 240	38,4	3 542,9	4 698	27,7	130,0	74 174	489,5	36 305,3
1978	95 043	43,5	4 136,3	5 043	30,8	155,1	84 286	441,5	37 212,1
1979	94 106	41,2	3 877,2	4 408	27,7	121,9	82 737	510,2	42 215,9
1980	89 794	38,9	3 492,1	3 756	27,2	102,1	83 704	408,1	34 978,3
1981	93 654	41,1	3 852,0	3 866	26,0	100,7	88 968	459,7	40 898,6
1982	93 232	39,7	3 701,3	3 399	27,3	92,8	91 941	520,4	47 848,4
1983	87 009	38,7	3 370,7	3 487	24,3	84,8	97 430	394,2	38 406,9
1984	86 285	43,2	3 731,0	4 387	28,7	125,9	98 278	460,8	45 286,5
1985	85 323	49,2	4 197,0	7 576	32,9	249,4	102 004	475,4	48 492,7
1986	77 684	40,5	3 142,3	15 053	30,7	462,3	97 463	496,2	48 361,1
1987	74 236	44,8	3 328,7	16 583	27,8	461,2	93 983	446,0	41 916,4
1988	77 550	52,4	4 065,2	12 154	34,6	420,1	92 340	505,5	46 675,3
1989	72 011	45,2	3 257,8	11 200	31,4	351,7	86 366	493,9	42 656,7
1990	63 752	47,8	3 044,2	8 454	33,1	279,5	81 726	448,1	36 624,7
1991	59 754	53,2	3 180,7	6 732	32,5	218,6	80 388	427,9	34 399,9
1992	58 186	44,4	2 581,1	6 676	32,9	219,7	80 785	475,4	38 403,1
1993	58 233	54,3	3 160,9	6 360	34,0	216,1	75 082	505,5	37 956,8
1994	63 364	46,4	2 940,7	6 386	31,9	203,9	71 578	456,2	32 656,9
1995	55 600	45,7	2 542,6	5 652	32,2	181,8	76 333	428,3	32 689,4
1996	54 713	59,3	3 245,0	5 158	35,5	183,0	76 860	484,4	37 230,2
1997	54 767	53,8	2 948,7	6 446	34,9	224,7	77 464	465,7	36 078,4
1998	46 122	53,2	2 452,8	9 795	35,7	349,7	77 830	469,1	36 510,0
1999	40 263	49,8	2 005,5	8 634	35,4	305,3	75 153	457,7	34 400,1

\*) Bis 1978: einschließlich Kleinflächen.

2) Ertrag als Grünmasse. – 3) Erntefläche (abweichend von Anbaufläche, da Körnermais teilweise als Silomais geerntet wurde).

Noch: 63. Ernten ausgewählter landwirtschaftlicher Feldfrüchte in Baden-Württemberg seit 1952 \*)

Jahr	Zuckerrüben			Kartoffeln <sup>4)</sup>		
	Anbaufläche	Ertrag		Anbaufläche	Ertrag	
		je ha	insgesamt		je ha	insgesamt
	ha	dt	1 000 dt	ha	dt	1 000 dt
1952	12 944	282,3	3 653,8	129 935	175,8	22 839,7
1953	13 259	388,7	5 154,0	133 480	175,5	23 421,1
1954	15 783	404,4	6 382,2	135 792	236,3	32 087,8
1955	15 567	382,6	5 955,8	127 318	181,6	23 117,1
1956	15 559	397,7	6 187,8	132 368	241,9	32 023,7
1957	17 432	422,8	7 369,7	134 260	213,3	28 643,0
1958	18 008	443,9	7 994,0	129 897	228,9	29 732,8
1959	18 140	342,4	6 211,8	127 467	235,2	29 981,3
1960	18 718	476,8	8 924,7	125 055	230,7	28 850,1
1961	15 867	429,1	6 809,2	117 006	228,3	26 715,9
1962	17 876	375,9	6 719,1	117 662	252,9	29 755,1
1963	19 640	458,5	9 005,1	111 999	264,6	29 632,3
1964	21 821	382,7	8 351,4	102 731	207,7	21 336,5
1965	18 230	409,8	7 471,3	102 390	213,3	21 836,1
1966	18 306	494,9	9 060,4	100 680	260,7	26 249,8
1967	17 692	495,8	8 771,7	97 006	298,5	28 958,2
1968	18 258	495,0	9 038,2	84 490	267,0	22 557,2
1969	19 127	475,9	9 102,7	77 354	261,6	20 235,8
1970	19 778	460,2	9 101,6	75 191	248,7	18 701,8
1971	19 941	433,4	8 642,2	67 843	282,5	19 169,0
1972	20 681	490,0	10 134,5	60 832	278,7	16 956,6
1973	21 365	502,5	10 735,9	58 521	300,0	17 558,2
1974	21 963	499,2	10 963,0	55 421	316,0	17 515,2
1975	25 139	493,3	12 401,1	50 638	240,1	12 156,0
1976	25 312	461,8	11 690,3	49 586	287,5	14 257,6
1977	23 914	504,8	12 072,0	45 176	259,8	11 736,7
1978	22 665	497,5	11 276,9	40 277	280,6	11 301,5
1979	22 541	502,9	11 335,0	27 316	317,1	8 663,2
1980	22 710	502,4	11 408,5	23 745	223,9	5 315,4
1981	24 410	532,1	12 987,9	22 974	301,8	6 933,6
1982	22 626	545,3	12 338,3	20 387	286,8	5 847,4
1983	22 292	421,7	9 401,5	19 033	222,0	4 226,3
1984	23 672	532,6	12 607,7	17 391	321,8	5 596,1
1985	23 364	521,6	12 187,4	15 499	313,0	4 851,5
1986	23 319	550,2	12 830,2	14 902	307,4	4 581,6
1987	22 375	545,1	12 196,9	14 024	217,2	3 045,8
1988	22 605	537,6	12 151,5	12 400	322,3	3 996,1
1989	22 058	540,8	11 929,3	10 838	312,7	3 389,1
1990	23 516	519,4	12 213,1	10 632	290,2	3 085,5
1991	23 551	486,9	11 466,9	10 700	268,1	2 868,4
1992	24 536	554,1	13 595,6	10 921	334,3	3 650,4
1993	24 067	621,4	14 955,9	9 722	381,0	3 704,0
1994	22 486	556,8	12 519,7	9 664	304,3	2 940,9
1995	22 529	572,5	12 898,1	9 688	283,5	2 746,7
1996	22 520	593,3	13 362,1	9 708	403,5	3 917,4
1997	21 986	568,1	12 491,1	8 342	323,9	2 701,8
1998	23 225	579,0	13 447,8	8 226	339,8	2 795,1
1999	22 730	603,2	13 710,5	8 073	289,5	2 337,2

\*) Bis 1978: einschließlich Kleinflächen.

4) Einschließlich mittelfrühe Kartoffeln.

64. Gemüseernte in Baden-Württemberg seit 1952

Jahr	Freilandgemüse <sup>1)</sup>			Gemüse in Unterglasanlagen <sup>2)</sup>		
	Anbaufläche	Ertrag je ha	Ertrag insgesamt	Anbaufläche	Ertrag je m²	Ertrag insgesamt
	ha	dt	1 000 dt	ha	kg	1 000 dt
1952	6 662	142,3	948,1	.	.	.
1953	7 501	165,9	1 244,3	.	.	.
1954	6 820	156,1	1 064,3	.	.	.
1955	7 200	180,8	1 301,4	.	.	.
1956	7 130	173,9	1 240,1	.	.	.
1957	7 927	172,3	1 366,0	.	.	.
1958	7 859	176,8	1 389,1	.	.	.
1959	7 683	159,3	1 224,0	.	.	.
1960	8 341	168,8	1 408,4	.	.	.
1961	9 027	164,8	1 487,8	.	.	.
1962	10 176	159,6	1 624,3	.	.	.
1963	9 665	170,6	1 648,5	.	.	.
1964	9 025	159,3	1 437,6	.	.	.
1965	7 985	166,3	1 328,0	.	.	.
1966	8 704	197,8	1 721,5	.	.	.
1967	9 389	194,6	1 826,7	.	.	.
1968	9 347	189,7	1 773,5	.	.	.
1969	8 129	198,3	1 611,7	.	.	.
1970	8 331	223,0	1 858,1	.	.	.
1971	9 074	207,2	1 880,4	.	.	.
1972	8 680	208,1	1 806,6	.	.	.
1973	8 853	261,5	2 314,9	.	.	.
1974	8 837	226,6	2 002,8	.	.	.
1975	8 663	225,0	1 949,4	.	.	.
1976	7 941	194,9	1 547,5	411	5,1	209,9
1977	8 083	254,3	2 055,3	453	5,3	238,3
1978	7 604	251,9	1 915,6	435	5,3	230,8
1979	7 452	260,1	1 938,4	446	5,0	223,5
1980	6 875	258,0	1 773,5	439	5,3	230,8
1981	6 884	277,7	1 911,8	447	5,7	255,0
1982	7 148	273,4	1 954,3	439	5,4	237,1
1983	7 030	246,7	1 734,4	445	5,9	260,6
1984	6 889	280,0	1 928,9	445	5,1	227,5
1985	7 031	291,9	2 052,2	439	5,3	231,1
1986	7 451	270,1	2 012,3	468	6,1	284,8
1987	7 220	278,3	2 009,4	453	5,7	260,3
1988	7 160	297,2	2 128,2	421	5,8	245,2
1989	7 024	257,6	1 809,1	428	6,0	256,8
1990	6 938	258,8	1 795,8	430	6,1	262,0
1991	7 157	263,3	1 884,7	415	6,1	254,5
1992	7 483	271,7	2 033,0	409	6,9	283,2
1993	7 448	293,7	2 187,4	423	6,1	259,0
1994	7 121	289,0	2 058,1	399	6,2	246,4
1995	7 626	266,6	2 032,8	402	6,2	250,8
1996	8 261	268,3	2 216,6	423	6,4	270,0
1997	7 900	252,9	1 998,1	441	6,3	277,4
1998	8 676	239,5	2 078,1	419	7,1	298,3
1999	7 807	251,5	1 963,2	420	6,5	274,7

1) Bis 1995: Herbst- und Dauerweißkohl nach der Ergänzenden Erntermittlung; bei Späten Möhren bis 1979: Ergänzende Erntermittlung; 1980 bis 1995 Berücksichtigung der langjährigen Unterschätzung; ab 1996: ohne Grünkohl und Dicke Bohnen. – 2) Wird seit 1976 erhoben.

65. Obsternte in Baden-Württemberg 1952 bis 1996 \*)

Jahr	Obst insgesamt <sup>1)</sup>	Davon						Beerenobst zusammen <sup>1)</sup>
		Baumobst zusammen	darunter					
			Äpfel	darunter Marktobstbau <sup>2)</sup>	Birnen	Kirschen	Pflaumen/ Zwetschgen	
1 000 dt								
1952	5 893,9	5 610,4	3 050,4	.	1 248,6	340,2	782,0	283,6
1953	6 338,4	6 063,2	3 003,9	.	1 426,4	262,6	1 217,4	275,1
1954	7 727,0	7 390,5	4 995,4	.	913,1	324,6	953,2	336,5
1955	6 686,4	6 342,1	2 933,6	.	1 992,8	370,2	854,1	344,3
1956	7 525,9	7 198,8	5 303,8	.	818,2	317,0	733,1	327,1
1957	2 926,1	2 664,5	1 264,1	.	469,4	253,4	613,6	261,6
1958	12 678,2	12 326,4	8 197,2	.	2 759,9	299,8	902,6	351,7
1959	3 388,0	3 082,3	1 627,5	.	581,1	135,1	636,7	305,8
1960	11 964,5	11 627,5	7 182,4	.	2 460,8	525,4	1 236,4	337,0
1961	7 160,1	6 789,8	2 431,9	.	1 913,4	388,3	1 790,7	370,3
1962	9 530,3	9 205,6	6 129,3	.	1 902,1	414,7	568,4	324,7
1963	10 469,5	14 295,3	9 057,5	.	2 717,0	649,6	1 534,4	422,3
1964	11 755,9	11 343,8	4 229,1	.	5 469,1	654,0	736,5	412,1
1965	9 993,6	9 625,1	4 755,2	.	2 968,9	305,3	1 390,0	368,5
1966	12 618,1	12 150,0	5 678,3	977,5	3 018,4	834,9	2 304,7	504,1
1967	21 149,5	20 811,7	14 627,9	1 295,9	4 315,8	527,7	1 110,0	337,7
1968	15 825,6	15 378,7	6 247,7	1 218,9	4 977,2	1 212,9	2 451,8	446,8
1969	22 812,1	22 379,3	17 561,8	2 108,4	2 749,8	539,9	1 319,5	432,8
1970	16 717,4	16 226,8	9 047,1	1 415,7	3 880,6	933,8	1 992,7	490,7
1971	17 493,5	17 028,5	10 650,6	2 080,9	3 371,3	1 075,1	1 542,4	464,9
1972	8 252,8	7 785,6	4 441,1	1 438,2	2 026,8	172,7	1 047,6	467,2
1973	20 615,6	20 123,7	12 651,5	2 168,4	4 108,0	911,7	2 068,4	491,9
1974	12 071,1	11 669,3	6 259,3	1 656,3	2 677,8	669,0	1 778,7	401,8
1975	21 077,0	20 594,9	14 015,0	3 804,6	5 036,6	731,7	699,9	482,1
1976	14 913,2	14 521,6	7 459,8	2 003,8	4 411,7	732,8	1 671,7	391,6
1977	10 614,5	10 259,9	6 252,9	1 796,6	2 668,0	265,2	989,6	354,5
1978	17 333,0	16 822,1	9 568,4	2 421,2	3 321,3	851,9	2 628,2	510,9
1979	17 915,2	17 437,7	11 928,3	2 740,5	3 345,0	934,7	1 047,7	477,5
1980	17 392,4	16 852,6	10 307,7	2 461,9	3 321,8	521,1	2 310,3	539,8
1981	8 082,9	7 693,7	3 518,2	624,2	2 822,6	462,2	779,0	389,2
1982	26 516,2	26 057,2	16 726,7	2 943,8	5 021,2	1 173,3	2 721,5	459,0
1983	13 487,4	13 039,9	5 960,6	1 844,2	4 524,9	882,6	1 421,4	447,5
1984	18 047,6	17 625,6	10 514,5	1 996,1	3 586,7	1 190,7	1 927,2	422,0
1985	9 977,3	9 572,5	4 642,2	1 975,7	2 261,0	632,6	1 868,7	404,8
1986	21 928,2	21 484,0	13 595,8	2 557,5	4 648,4	743,2	2 111,1	444,2
1987	7 767,8	7 341,5	3 164,3	1 757,9	1 768,5	807,7	1 350,3	426,4
1988	23 940,8	23 514,2	15 894,1	3 558,5	4 962,1	583,9	1 797,4	426,6
1989	12 229,0	11 801,8	7 273,5	2 796,8	2 543,3	713,8	1 027,7	427,2
1990	19 355,7	18 897,5	12 937,6	3 328,0	2 949,6	745,7	1 870,0	458,1
1991	5 080,6	4 733,2	2 514,9	1 087,7	1 684,7	120,4	350,6	347,4
1992	26 568,8	26 083,8	16 790,0	4 163,4	4 781,9	1 112,9	2 913,8	485,0
1993	11 145,0	10 688,9	5 480,4	2 377,4	3 390,2	746,4	908,4	456,2
1994	17 109,9	16 668,9	11 837,0	3 370,8	2 658,6	403,0	1 544,6	440,9
1995	10 556,6	10 101,3	4 947,8	1 749,4	2 888,0	904,5	1 138,6	455,3
1996	18 755,3	18 261,8	12 552,1	3 318,5	2 776,3	717,7	1 862,8	493,5

\*) Ergebnisse der Ergänzenden Ernteeermittlung.

1) Einschließlich Erdbeeren. – 2) Separate Erfassung des Marktobstbaus seit 1966.

Anmerkung: Die Tabelle wird in dieser Form nicht mehr fortgeschrieben. Ergebnisse zur Obsternte im Marktobstbau ab 1990 aus der Berichterstatterschätzung sind in der Tabelle 66 aufgeführt.

66. Obsternte im Markto Obstbau in Baden-Württemberg seit 1990 \*)

Jahr	Äpfel 1)	Birnen	Mirabellen/ Renekloden	Pfirsiche	Pflaumen/ Zwetschgen	Sauerkirschen	Süßkirschen	Walnüsse	Baumobst zusammen 2)
dt									
1990	3 328 037	112 027	7 953	2 199	205 457	54 234	122 118	1 090	3 833 115
1991	1 087 655	27 301	1 325	569	45 226	17 953	21 572	199	1 201 800
1992	4 163 420	256 078	12 084	2 447	331 854	60 233	180 471	1 424	5 008 011
1993	2 377 379	138 701	3 947	1 090	120 027	46 263	121 898	1 115	2 810 420
1994	3 370 781	146 894	5 523	1 242	208 409	34 913	72 526	934	3 841 222
1995	1 749 399	125 502	5 139	1 216	160 124	38 004	124 207	1 005	2 204 596
1996	3 318 465	145 067	7 778	1 939	220 348	40 560	123 868	801	3 858 826
1997	2 534 352	197 640	4 476	669	131 560	14 177	54 562	605	2 938 041
1998	3 595 365	315 835	6 541	1 773	283 832	25 741	142 451	1 503	4 373 041
1999	3 422 747	268 203	7 997	1 754	285 324	24 784	142 517	1 341	4 154 667

\*) Ergebnisse der Berichterstatterschätzung.  
1) Ergebnisse der Ergänzenden Ernteeermittlung. – 2) Ohne Aprikosen.

67. Viehbestände in Baden-Württemberg seit 1950 nach Tierarten

Jahr <sup>1)</sup>	Pferde	Rindvieh		Schafe	Schweine <sup>2)</sup>		Hühner <sup>2) 3)</sup>	Gänse, Enten, Truthühner <sup>2) 3)</sup>
		insgesamt	darunter Milchkühe		insgesamt	darunter Zuchtsauen		
1950	145 593	1 631 079	875 416	229 385	1 219 259	108 981	5 615 707	499 748
1951	142 126	1 676 062	885 488	231 212	1 429 370	107 804	6 253 394	488 314
1952	137 303	1 680 522	873 640	209 752	1 279 668	94 815	6 650 097	453 571
1953	132 634	1 680 630	874 899	190 460	1 227 256	100 863	7 201 827	467 418
1954	126 916	1 669 241	872 093	178 333	1 508 806	123 622	7 242 963	441 535
1955	122 062	1 694 420	862 456	175 162	1 532 387	118 646	7 018 486	418 795
1956	117 166	1 733 173	862 716	168 019	1 494 149	124 258	7 103 236	418 364
1957	112 452	1 747 960	859 766	165 939	1 622 940	138 049	7 415 579	437 220
1958	106 874	1 749 354	864 170	157 542	1 513 441	128 077	7 358 021	416 528
1959	98 161	1 787 303	873 190	152 808	1 612 592	145 678	7 574 745	411 999
1960	88 732	1 823 481	875 024	152 015	1 724 016	159 064	7 545 453	369 915
1961	80 336	1 880 506	878 977	147 368	1 876 136	171 555	7 796 515	318 531
1962	70 568	1 841 072	866 711	145 102	1 822 252	161 998	7 768 914	260 986
1963	62 733	1 794 132	849 130	132 326	1 824 059	178 206	8 384 329	246 831
1964	52 064	1 758 038	832 612	121 681	2 000 676	181 779	8 916 606	216 641
1965	45 601	1 836 037	827 992	109 924	1 860 043	172 287	9 134 214	187 905
1966	38 383	1 898 094	828 046	115 902	1 943 663	188 169	8 711 001	181 730
1967	34 089	1 905 005	830 911	120 255	2 134 527	203 915	9 641 032	204 407
1968	30 706	1 901 970	820 692	126 239	2 119 283	200 285	9 560 215	166 620
1969	29 274	1 910 668	798 866	121 743	2 094 261	212 990	9 590 229	154 949
1970	28 933	1 855 436	744 852	125 694	2 232 511	224 704	9 228 078	167 201
1971	30 276	1 788 444	718 123	127 428	2 106 996	217 285	9 128 833	148 518
1972	32 536	1 800 452	715 263	142 033	2 146 201	223 121	9 086 715	154 083
1973	38 141	1 848 280	707 397	168 132	2 182 729	231 756	8 868 703	152 811
1974	38 818	1 831 840	699 607	155 363	2 155 129	231 103	8 235 176	151 825
1975	40 267	1 827 438	697 949	161 661	2 056 006	237 884	7 560 445	140 338
1976	41 511	1 823 810	694 100	165 978	2 122 027	249 759	7 448 899	168 892
1977	43 404	1 850 036	695 735	181 499	2 165 674	264 965	7 244 734	175 240
1978	44 078	1 872 197	695 011	185 361	2 243 157	275 352	7 180 996	172 461
1979	46 050	1 870 139	691 992	194 862	2 180 058	278 973	6 715 695	266 989
1980	47 794	1 855 524	688 148	205 184	2 210 986	283 863	6 321 123	276 799
1981	47 800	1 833 300	678 000	193 200	2 176 200	282 200	6 109 400	289 300
1982	49 985	1 832 799	683 422	199 374	2 201 836	293 591	6 054 972	346 322
1983	48 200	1 849 600	694 300	213 600	2 260 200	304 100	5 757 000	323 300
1984	50 615	1 840 646	677 208	223 843	2 259 986	311 251	6 065 044	394 760
1985	.	1 769 300	641 400	212 700	2 375 400	332 300	5 537 400	389 000
1986	51 516	1 770 918	656 969	231 529	2 380 545	330 676	5 582 756	422 453
1987	.	1 708 200	625 600	236 000	2 310 200	320 600	.	.
1988	52 904	1 656 606	612 129	239 892	2 247 473	306 706	5 393 038	532 193
1989	.	1 625 000	599 800	250 900	2 227 200	309 200	.	.
1990	58 651	1 583 962	573 744	279 727	2 224 062	308 467	4 912 724	598 952
1991	.	1 497 500	543 000	275 700	2 166 800	309 700	.	.
1992	67 635	1 435 197	518 057	273 275	2 239 688	320 473	4 755 961	704 618
1993	.	1 406 800	509 400	265 600	2 297 500	322 600	.	.
1994	75 789	1 410 605	503 341	281 087	2 250 514	314 825	4 807 709	762 324
1995	.	1 400 400	498 500	291 300	2 175 800	307 300	.	.
1996	80 231	1 381 977	490 321	286 506	2 231 281	306 335	4 739 822	750 673
1997	.	1 327 100	465 700	285 300	2 275 800	311 000	.	.
1998	.	1 283 800	447 400	.	2 397 600	314 700	.	.
1999	56 949	1 269 310	443 141	294 681	2 320 044	324 615	4 365 939	755 885

1) 1983, 1985, 1987, 1989, 1991, 1993, 1995 und 1997: repräsentative Zählungen jeweils am 3. Dezember; 1998: repräsentative Zählung am 3. November. Durch Anhebung der Erfassungsgrenze sowie methodische Veränderungen sind die Angaben von 1999 mit denen der Vorjahre nur eingeschränkt vergleichbar. – 2) Ab 1981: ohne Kleinbetriebe (Betriebe unter 1 ha LF ohne Rinder, Pferde, Schafe und Zuchtschweine bzw. mit weniger als 20 Hühnern und weniger als 20 Stück einer anderen Geflügelart). – 3) 1950 und 1951: einschließlich Perlhühner.



**68. Landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg seit 1950 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche \*)**

Jahr <sup>1)</sup>	Landwirtschaftliche Betriebe <sup>2)</sup>		Davon Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha <sup>3)</sup>					
	ab 1 ha	ab 2 ha	1 – 2	2 – 5	5 – 10	10 – 20	20 – 50	50 und mehr
	Anzahl							
1950	322 655	253 443	69 212	134 119	78 854	31 686	7 893	891
1960	263 939	208 327	55 612	89 995	70 640	38 767	8 276	649
1971	179 709	146 569	33 140	48 060	41 439	40 177	16 082	811
1972	177 698	144 489	33 209	47 262	40 324	39 196	16 823	884
1973	172 443	139 640	32 803	45 446	37 995	37 333	17 847	1 019
1974	166 638	134 843	31 795	43 089	36 226	35 749	18 628	1 151
1975	162 698	131 707	30 991	41 625	34 897	34 796	19 139	1 250
1976	159 606	129 116	30 490	40 375	33 926	33 975	19 523	1 317
1977	152 686	123 883	28 803	37 764	31 963	32 771	19 914	1 471
1978	149 618	121 366	28 252	36 476	31 100	31 970	20 247	1 573
1979	142 001	116 044	25 957	33 708	29 379	30 551	20 677	1 729
1980	138 208	113 025	25 183	32 556	28 125	29 481	20 977	1 886
1981	134 687	110 201	24 486	31 317	27 169	28 568	21 129	2 018
1982	131 855	107 901	23 954	30 372	26 316	27 880	21 197	2 136
1983	128 917	105 710	23 207	29 329	25 697	27 150	21 289	2 245
1984	126 185	103 640	22 545	28 508	24 930	26 483	21 330	2 389
1985	123 434	101 573	21 861	27 680	24 255	25 781	21 275	2 582
1986	120 466	99 454	21 012	26 828	23 522	25 068	21 290	2 746
1987	116 052	96 012	20 040	25 488	22 328	24 019	21 151	3 026
1988	112 769	93 142	19 627	24 520	21 298	22 965	21 038	3 321
1989	109 438	90 201	19 237	23 561	20 280	22 020	20 701	3 639
1990	106 273	87 543	18 730	22 692	19 502	20 977	20 366	4 006
1991	100 659	83 512	17 147	20 925	18 424	19 758	19 914	4 491
1992	97 504	80 900	16 604	20 235	17 562	18 818	19 365	4 920
1993	94 473	78 544	15 929	19 343	16 969	18 051	18 841	5 340
1994	91 700	76 040	15 660	18 616	16 185	17 196	18 349	5 694
1995	86 832	72 258	14 574	17 230	15 069	16 112	17 706	6 141
1996	83 976	69 790	14 186	16 568	14 306	15 211	17 273	6 432
1997	80 789	67 205	13 584	15 773	13 598	14 549	16 632	6 653
1998	78 553	65 447	13 106	15 136	13 092	13 848	16 124	7 247
1999	x	63 220	x	13 998	12 596	13 547	15 489	7 590

\*) Ergebnisse der allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung.  
1) 1950: Zahlenwert aus dem Jahre 1949. – 2) 1979 bis 1998 landwirtschaftliche Betriebe ab 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder mit Mindesterzeugungseinheiten. 1999 landwirtschaftliche Betriebe ab 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit Erzeugungseinheiten. – 3) Bis einschließlich 1969: landwirtschaftliche Nutzfläche (LN), danach landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF).

69. Pflanzliche und tierische Bruttonproduktion in Baden-Württemberg in den Wirtschaftsjahren 1951/52 bis 1995/96

Wirtschafts- jahr <sup>1)</sup>	Bruttonproduktion					
	insgesamt		pflanzliche		tierische	
	1 000 t GE <sup>2)</sup>	Mill. DM	1 000 t GE <sup>2)</sup>	Mill. DM	1 000 t GE <sup>2)</sup>	Mill. DM <sup>3)</sup>
1951/52	10 392,0	3 336,1	6 397,4	1 872,8	3 994,6	1 463,3
1952/53	9 313,1	3 479,3	5 179,6	2 061,0	4 133,5	1 418,3
1953/54	10 325,4	3 621,7	6 068,4	2 103,1	4 257,0	1 518,6
1954/55	11 232,0	3 974,8	6 735,1	2 370,1	4 496,9	1 604,7
1955/56	10 902,3	3 832,5	6 279,6	2 065,9	4 622,7	1 766,6
1956/57	11 328,3	4 213,5	6 597,6	2 284,8	4 730,7	1 928,7
1957/58	11 389,0	4 480,2	6 369,7	2 437,8	5 019,3	2 042,4
1958/59	12 789,8	5 197,6	7 631,1	2 974,1	5 158,7	2 223,5
1959/60	11 719,6	5 098,0	6 457,7	2 790,4	5 261,9	2 307,6
1960/61	13 245,8	5 599,9	7 821,9	3 130,0	5 423,9	2 469,9
1961/62	12 493,5	5 499,3	7 020,4	2 986,3	5 473,1	2 513,0
1962/63	12 818,0	6 342,5	7 418,6	3 776,8	5 399,4	2 565,7
1963/64	13 427,6	6 640,6	7 919,9	3 776,9	5 507,7	2 863,7
1964/65	12 568,0	6 781,4	6 948,1	3 758,1	5 619,9	3 023,3
1965/66	12 458,9	6 987,2	6 966,0	3 810,5	5 492,9	3 176,7
1966/67	13 257,8	6 965,4	7 658,0	3 901,0	5 599,8	3 064,4
1967/68	13 609,5	7 273,8	7 718,6	4 139,4	5 890,9	3 134,4
1968/69	13 377,5	7 433,5	7 710,6	4 276,0	5 666,9	3 157,5
1969/70	13 480,4	7 602,7	7 768,9	4 336,2	5 711,5	3 266,5
1970/71	13 130,2	7 833,6	7 356,7	4 645,3	5 773,5	3 188,3
1971/72	13 104,5	8 162,8	7 404,3	4 791,0	5 700,2	3 371,8
1972/73	12 922,8	7 973,9	7 194,9	4 278,8	5 727,9	3 695,1
1973/74	13 858,2	8 733,3	8 097,7	4 849,4	5 760,5	3 883,9
1974/75	13 851,4	8 787,9	7 967,0	4 843,9	5 884,4	3 944,0
1975/76	13 863,5	10 203,1	7 928,0	5 691,5	5 935,5	4 511,6
1976/77	13 190,0	11 135,9	7 161,9	6 557,7	6 028,1	4 578,2
1977/78	13 674,1	10 040,5	7 607,7	5 392,6	6 066,4	4 647,9
1978/79	14 077,9	10 181,0	7 901,6	5 655,5	6 176,3	4 525,5
1979/80	14 623,2	11 232,3	8 306,0	6 426,9	6 317,2	4 805,4
1980/81	15 831,1	10 816,5	9 595,3	6 162,3	6 235,8	4 654,2
1981/82	15 391,1	11 291,1	9 332,2	6 386,4	6 058,9	4 904,7
1982/83	17 488,5	12 834,7	11 220,2	7 576,9	6 268,3	5 257,8
1983/84	15 471,1	11 700,0	9 033,6	6 409,3	6 437,5	5 290,7
1984/85	16 789,6	12 650,0	10 384,4	7 341,9	6 405,2	5 308,1
1985/86	16 339,5	11 809,2	9 726,0	6 395,8	6 613,5	5 413,4
1986/87	16 961,0	12 151,4	10 381,3	7 112,7	6 579,7	5 038,7
1987/88	15 547,9	10 938,9	9 165,8	6 278,7	6 382,1	4 660,2
1988/89	17 958,9	11 442,6	11 481,4	6 447,7	6 477,5	4 994,9
1989/90	16 625,0	11 501,7	10 351,7	6 473,3	6 273,3	5 028,4
1990/91	16 903,2	11 187,4	10 646,2	6 655,3	6 257,0	4 532,1
1991/92	15 510,6	11 007,4	9 411,3	6 579,3	6 099,3	4 428,1
1992/93	17 225,3	11 532,1	11 088,1	7 214,1	6 137,2	4 318,0
1993/94	16 311,3	9 982,2	10 166,3	5 772,9	6 145,0	4 209,3
1994/95	16 337,2	10 003,1	10 166,7	5 780,4	6 170,5	4 222,7
1995/96	15 332,6	9 697,9	9 348,0	5 552,8	5 984,6	4 145,1

1) Ab Januar 1968: einschließlich Mehrwertsteuer. – 2) Getreideeinheiten; nach methodischer Änderung 1980/81 mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar. – 3) Nach methodischer Änderung 1987/88 mit den Vorjahren nicht mehr uneingeschränkt vergleichbar.

Anmerkung: Die Tabelle wird in dieser Form nicht mehr fortgeschrieben.

**70. Pflanzliche und tierische Nahrungsmittelproduktion in Baden-Württemberg in den Wirtschaftsjahren 1951/52 bis 1995/96**

Wirtschafts- jahr <sup>1)</sup>	Nahrungsmittelproduktion					
	insgesamt		pflanzliche		tierische	
	1 000 t GE <sup>2)</sup>	Mill. DM	1 000 t GE <sup>2)</sup>	Mill. DM	1 000 t GE <sup>2)</sup>	Mill. DM <sup>3)</sup>
1951/52	5 172,5	2 216,4	1 417,6	814,2	3 754,9	1 402,2
1952/53	5 005,8	2 056,8	1 326,8	802,0	3 679,0	1 254,8
1953/54	5 253,2	2 210,6	1 412,1	794,4	3 841,1	1 416,2
1954/55	5 779,7	2 450,6	1 724,7	933,2	4 055,0	1 517,4
1955/56	5 692,9	2 571,2	1 528,9	922,5	4 164,0	1 648,7
1956/57	5 871,5	2 736,7	1 526,4	916,0	4 345,1	1 820,7
1957/58	5 963,6	2 915,8	1 403,5	1 024,2	4 560,1	1 891,6
1958/59	7 072,2	3 531,0	2 357,4	1 439,4	4 714,8	2 091,6
1959/60	6 396,2	3 462,4	1 682,7	1 339,7	4 713,5	2 122,7
1960/61	7 375,4	3 823,3	2 513,1	1 544,9	4 862,3	2 278,4
1961/62	6 574,4	3 788,4	1 663,1	1 470,5	4 911,3	2 317,9
1962/63	7 204,1	4 309,8	2 368,3	1 949,5	4 835,8	2 360,3
1963/64	7 209,8	4 455,3	2 264,4	1 806,5	4 945,4	2 648,8
1964/65	7 195,8	4 745,7	2 094,8	1 929,9	5 101,0	2 815,8
1965/66	6 766,0	4 769,1	1 759,0	1 793,9	5 007,0	2 975,2
1966/67	7 168,2	4 842,1	2 038,4	1 964,4	5 129,8	2 877,7
1967/68	7 425,6	5 067,5	1 976,6	2 122,4	5 449,0	2 945,1
1968/69	6 974,5	5 129,6	1 728,6	2 146,9	5 245,9	2 982,7
1969/70	7 109,7	5 173,1	1 812,4	2 080,5	5 297,3	3 092,6
1970/71	7 137,2	5 247,4	1 670,2	2 225,7	5 467,0	3 021,7
1971/72	7 279,6	5 487,7	1 859,9	2 281,7	5 419,7	3 206,0
1972/73	7 093,8	5 853,6	1 582,5	2 286,5	5 511,3	3 567,1
1973/74	7 566,7	6 368,0	2 008,8	2 615,3	5 557,9	3 752,7
1974/75	7 408,3	6 048,4	1 733,3	2 242,2	5 675,0	3 806,2
1975/76	7 647,9	7 070,2	1 911,9	2 700,4	5 736,0	4 369,8
1976/77	7 586,6	7 352,0	1 750,8	2 914,7	5 835,8	4 437,3
1977/78	7 685,2	7 444,5	1 802,5	2 933,2	5 882,7	4 511,3
1978/79	7 989,8	7 428,0	1 988,1	3 032,6	6 001,7	4 395,4
1979/80	8 340,0	7 907,9	2 194,6	3 232,7	6 145,4	4 675,2
1980/81	9 582,8	7 504,8	3 519,4	2 976,4	6 063,4	4 528,4
1981/82	8 988,7	7 928,5	3 094,9	3 149,8	5 893,8	4 778,7
1982/83	10 909,5	9 156,1	4 803,4	4 030,3	6 106,1	5 125,8
1983/84	9 713,9	8 857,1	3 443,6	3 705,9	6 270,3	5 151,2
1984/85	10 377,9	8 933,7	4 167,4	3 786,2	6 210,5	5 147,5
1985/86	9 843,2	8 587,4	3 418,5	3 333,8	6 424,7	5 253,6
1986/87	10 676,1	8 827,2	4 279,3	3 939,6	6 396,8	4 887,6
1987/88	9 262,3	7 803,8	3 057,8	3 290,3	6 204,5	4 513,5
1988/89	11 007,9	8 603,5	4 693,8	3 753,8	6 314,1	4 849,7
1989/90	10 050,5	8 798,9	3 933,2	3 909,7	6 117,3	4 889,2
1990/91	10 306,7	8 220,5	4 205,1	3 819,4	6 101,6	4 401,1
1991/92	9 266,1	7 649,1	3 321,9	3 345,6	5 944,2	4 303,5
1992/93	10 979,6	8 446,0	5 002,5	4 256,7	5 977,1	4 189,3
1993/94	9 695,0	7 557,9	3 723,6	3 484,4	5 971,4	4 073,5
1994/95	9 900,9	7 892,1	3 892,8	3 796,6	6 008,1	4 095,5
1995/96	9 249,1	7 735,2	3 430,5	3 722,0	5 816,6	4 013,2

- 1) Ab Januar 1968: einschließlich Mehrwertsteuer. – 2) Getreideeinheiten; nach methodischer Änderung 1980/81 mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar. – 3) Nach methodischer Änderung 1987/88 mit den Vorjahren nicht mehr uneingeschränkt vergleichbar.

Anmerkung: Die Tabelle wird in dieser Form nicht mehr fortgeschrieben.

**71. Verkaufserlöse landwirtschaftlicher Erzeugnisse in Baden-Württemberg in den Wirtschaftsjahren 1951/52 bis 1995/96**

Wirtschafts- jahr	Verkaufserlöse insgesamt		Davon			
			pflanzliche Erzeugnisse		tierische Erzeugnisse	
	1 000 t GE <sup>1)</sup>	Mill. DM	1 000 t GE <sup>1)</sup>	Mill. DM	1 000 t GE <sup>1)</sup>	Mill. DM <sup>2)</sup>
1951/52	3 725,5	1 476,8	916,6	508,6	2 808,9	968,2
1952/53	3 743,6	1 425,3	811,0	493,2	2 932,6	932,1
1953/54	4 017,5	1 552,6	922,2	525,4	3 095,3	1 027,2
1954/55	4 430,0	1 720,0	1 147,9	610,6	3 282,1	1 109,4
1955/56	4 456,2	1 889,8	1 040,3	636,5	3 415,9	1 253,3
1956/57	4 594,3	2 006,5	1 137,9	652,9	3 456,4	1 353,6
1957/58	4 827,8	2 205,1	1 058,4	720,2	3 769,4	1 484,9
1958/59	5 642,1	2 717,5	1 691,7	1 045,7	3 950,4	1 671,8
1959/60	5 425,9	2 743,7	1 284,9	962,3	4 141,0	1 781,4
1960/61	6 124,0	3 057,6	1 881,7	1 147,7	4 242,3	1 909,9
1961/62	5 545,2	3 045,7	1 240,9	1 075,6	4 304,3	1 970,1
1962/63	6 117,4	3 513,5	1 807,1	1 489,1	4 310,3	2 024,4
1963/64	6 333,9	3 745,2	1 838,7	1 421,1	4 495,2	2 324,1
1964/65	6 345,0	3 951,4	1 722,4	1 452,6	4 622,6	2 498,8
1965/66	5 975,4	4 022,3	1 413,9	1 350,3	4 561,5	2 672,0
1966/67	6 374,2	4 140,5	1 696,6	1 528,3	4 677,6	2 612,2
1967/68	6 664,4	4 348,9	1 699,8	1 693,5	4 964,6	2 655,4
1968/69	6 316,7	4 379,5	1 509,9	1 686,1	4 806,8	2 693,4
1969/70	6 504,7	4 435,8	1 590,2	1 626,3	4 914,5	2 809,5
1970/71	6 468,3	4 535,0	1 486,1	1 775,3	4 982,2	2 759,7
1971/72	6 712,0	4 826,1	1 739,4	1 879,8	4 972,6	2 946,3
1972/73	6 544,4	5 150,1	1 501,4	1 881,3	5 043,0	3 268,8
1973/74	6 918,7	5 549,3	1 849,2	2 140,6	5 069,5	3 408,7
1974/75	6 867,4	5 353,8	1 674,9	1 874,7	5 192,5	3 479,1
1975/76	7 012,9	6 271,5	1 774,4	2 256,7	5 238,5	4 014,8
1976/77	7 035,7	6 487,0	1 658,2	2 414,0	5 377,5	4 073,0
1977/78	7 290,3	6 692,3	1 817,4	2 514,6	5 472,9	4 177,7
1978/79	7 587,8	6 661,1	1 988,0	2 565,0	5 599,8	4 096,1
1979/80	7 986,2	7 210,9	2 222,2	2 837,4	5 764,0	4 373,5
1980/81	8 702,6	6 815,7	2 941,1	2 541,5	5 761,5	4 274,2
1981/82	8 462,9	7 265,9	2 821,7	2 709,9	5 641,2	4 556,0
1982/83	9 730,7	8 360,6	4 037,0	3 540,8	5 693,7	4 819,8
1983/84	8 894,9	8 053,3	2 961,4	3 189,8	5 933,5	4 863,5
1984/85	9 542,0	8 117,4	3 602,3	3 240,7	5 939,7	4 876,7
1985/86	9 326,7	7 926,4	3 216,7	2 947,0	6 110,0	4 979,4
1986/87	9 887,9	8 099,2	3 640,5	3 363,7	6 247,4	4 735,5
1987/88	8 899,3	7 281,7	2 866,1	2 906,1	6 033,2	4 375,6
1988/89	10 332,6	8 001,8	4 196,2	3 297,4	6 136,4	4 704,4
1989/90	9 687,9	8 244,9	3 686,6	3 468,1	6 001,3	4 776,8
1990/91	9 574,9	7 462,8	3 672,0	3 217,4	5 902,9	4 245,4
1991/92	9 105,7	7 164,0	3 208,4	2 942,4	5 897,3	4 221,6
1992/93	10 138,6	7 617,8	4 342,3	3 563,2	5 796,3	4 054,6
1993/94	9 360,5	6 964,2	3 602,8	3 030,8	5 757,7	3 933,4
1994/95	9 261,2	7 090,2	3 538,6	3 180,8	5 722,6	3 909,4
1995/96	8 934,9	7 001,5	3 233,8	3 066,6	5 701,1	3 934,9

1) Getreideeinheiten; nach methodischer Änderung 1980/81 mit den Vorjahren nicht mehr vergleichbar. – 2) Nach methodischer Änderung ab 1987/88 mit den Vorjahren nicht mehr uneingeschränkt vergleichbar.

Anmerkung: Die Tabelle wird in dieser Form nicht mehr fortgeschrieben.

72. Holzeinschlag in Baden-Württemberg seit dem Forstwirtschaftsjahr 1950/51 nach Holzarten

Forstwirtschaftsjahr <sup>1)</sup>	Laub- und Nadelderholz insgesamt	Davon							
		Laubderbholz				Nadelderbholz			
		zusammen	Stammholz, Derbstangen <sup>2)</sup>	Industrieholz lang und kurz	Schichtholz	zusammen	Stammholz, Derbstangen <sup>2)</sup>	Industrieholz lang und kurz	Schichtholz
1 000 fm (ohne Rinde)									
1950/51	6 604	.	.	.	.	.	.	.	.
1952/53	6 044	.	.	.	.	.	.	.	.
1953/54	5 455	.	.	.	.	.	.	.	.
1954/55	6 995	.	.	.	.	.	.	.	.
1955/56	5 256	.	.	.	.	.	.	.	.
1956/57	6 322	.	.	.	.	.	.	.	.
1957/58	6 425	.	.	.	.	.	.	.	.
1958/59	6 322	.	.	.	.	.	.	.	.
1959/60	6 252	.	.	.	.	.	.	.	.
1960/61	6 190	.	.	.	.	.	.	.	.
1961/62	6 286	.	.	.	.	.	.	.	.
1962/63	5 975	.	.	.	.	.	.	.	.
1963/64	6 507	.	.	.	.	.	.	.	.
1964/65	5 975	.	.	.	.	.	.	.	.
1965/66	7 229	.	.	.	.	.	.	.	.
1966/67	7 924	1 583	569	208	806	6 341	4 950	1 136	255
1967/68	6 382	1 381	442	217	722	5 001	3 703	1 068	230
1968/69	6 989	1 778	616	332	830	5 211	4 041	949	221
1969/70	7 341	1 917	693	441	783	5 424	4 154	1 082	188
1970/71	7 454	1 855	616	568	671	5 599	4 095	1 356	148
1971/72	6 545	1 450	481	452	517	5 095	3 986	985	124
1972/73	6 461	1 543	642	438	463	4 918	3 893	908	117
1973/74	7 828	1 869	771	521	577	5 959	4 626	1 181	152
1974/75	6 406	1 691	653	545	493	4 715	3 436	1 152	127
1975/76	7 279	1 626	649	490	487	5 653	4 506	990	157
1976/77	7 895	1 866	864	517	485	6 029	4 831	1 027	171
1977/78	7 581	1 970	904	576	490	5 611	4 389	1 018	204
1978/79	7 322	1 807	841	568	397	5 515	4 430	1 013	72
1979/80	7 642	1 931	813	551	567	5 711	4 581	1 035	95
1980/81	7 335	1 898	786	555	557	5 437	4 265	1 071	101
1981/82	7 269	1 729	658	523	549	5 540	4 112	1 294	134
1982/83	6 469	1 586	631	465	490	4 883	3 817	949	116
1983/84	7 398	1 555	645	461	449	5 843	4 721	992	130
1984/85	6 296	1 574	647	448	479	4 722	3 680	923	119
1985/86	7 387	1 644	668	489	488	5 743	4 567	1 049	127
1986/87	6 959	1 690	688	569	432	5 269	4 143	1 020	106
1987/88	7 570	1 575	638	566	371	5 995	4 761	1 145	90
1988/89	8 192	1 622	708	607	307	6 570	5 274	1 222	74
1989/90	16 166	1 712	1 007	428	277	14 454	12 866	1 517	70
1990/91	7 002	1 161	526	396	239	5 841	4 586	1 202	53
1991/92	6 059	1 309	578	476	255	4 749	3 594	1 101	54
1992/93	6 280	1 374	586	522	266	4 907	3 732	1 123	52
1993/94	8 606	1 392	612	518	262	7 214	5 989	1 169	57
1994/95	8 832	1 671	726	722	222	7 162	5 752	1 355	55
1995/96	8 199	1 695	735	700	261	6 504	5 251	1 201	52
1996/97	8 727	1 386	691	371	323	7 341	6 184	1 102	55
1997/98	8 456	1 850	878	670	301	6 606	5 563	994	49
1998/99	7 369	1 677	840	589	249	5 692	4 974	699	19

1) Forstwirtschaftsjahr: 1. Oktober bis 30. September. – 2) Einschließlich Schwellen-, Grubenholz.

Quelle: Ministerium Ländlicher Raum Baden-Württemberg.

73. Arbeitskräftebestand und Arbeitseinsatz in den landwirtschaftlichen Betrieben in Baden-Württemberg seit 1981 \*)

Jahr	Zahl der Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) der Betriebe	Arbeitskräfte insgesamt	Davon				Arbeitskraft-Einheiten (AKE)		
				Familienarbeitskräfte	darunter vollbeschäftigt	Fremdarbeitskräfte	darunter vollbeschäftigt	insgesamt	Durchschnitt	
									je Betrieb	je 100 ha LF
	1 000	1 000 ha LF	1 000 Personen				1 000 AKE	AKE		
1981	138,8	1 504,9	352,0	323,8	71,0	28,2	10,1	157,2	1,1	10,4
1983	136,3	1 492,0	331,5	306,2	64,3	25,3	9,5	143,9	1,1	9,6
1985	130,7	1 492,0	328,8	299,4	62,9	29,4	11,4	143,4	1,1	9,6
1987	124,3	1 475,3	303,4	276,5	58,4	26,9	10,0	132,3	1,1	9,0
1989	116,9	1 467,4	290,0	261,5	53,5	28,6	8,5	123,3	1,1	8,4
1991	109,9	1 460,0	273,4	243,0	49,5	30,5	9,0	111,7	1,0	7,7
1993	101,6	1 468,6	248,7	219,8	43,8	28,8	9,5	102,0	1,0	6,9
1995	94,2	1 478,4	222,9	198,4	39,3	24,5	7,2	87,9	0,9	5,9
1997	87,3	1 447,1	205,5	177,3	34,4	28,2	8,5	82,0	0,9	5,7
1999	74,7	1 466,5	245,2	155,5	30,8	89,7	10,2	78,7	1,1	5,4

\*) Ergebnisse der repräsentativen Agrarberichterstattung/Agrarstrukturerhebung. Die Angaben für 1997 (Umgliederung von Familienarbeitskräften der Betriebe in der Rechtsform Personengesellschaften zu den Fremdarbeitskräften) und 1999 (zusätzlich: Anhebung der Erfassungsgrenze, Ausweitung des Erhebungszeitraums) sind mit den Vorjahren nur sehr eingeschränkt vergleichbar.

74. Landwirtschaftliche Betriebe in Baden-Württemberg seit 1971 nach sozialökonomischen Betriebstypen \*)

Jahr	Betriebe insgesamt	Betriebe, deren Inhaber natürliche Personen sind	Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen	Darunter			
				davon			
				Haupterwerbsbetriebe		Nebenerwerbsbetriebe	
				Anzahl	ha LF	Anzahl	ha LF
1971	190 347	187 110	x	85 618	1 114 615	101 490	410 177
1979	152 428	151 099	x	56 548	1 038 826	94 551	462 626
1983	139 964	138 747	x	50 420	1 018 633	88 327	462 251
1987	126 836	125 816	x	43 331	980 915	82 485	479 188
1991	111 250	110 344	x	37 235	975 403	73 109	467 795
1995	96 642	95 867	93 835	30 055	958 259	65 812	483 677
1999	75 850	75 476	73 044	25 235	914 649	47 809	436 447

\*) Ergebnisse der allgemeinen Agrarberichterstattung/Agrarstrukturerhebung. Durch Anhebung der Erfassungsgrenze sowie methodische Veränderungen sind die Angaben von 1999 mit denen von 1995 und denen der Vorjahre nur eingeschränkt vergleichbar

## **Kapitel 8**

### **Umwelt**

## Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

### Öffentliche und gewerbliche Abfallwirtschaft

Statistiken über die Abfallwirtschaft wurden mit dem Gesetz über Umweltstatistiken erstmals für das Jahr 1975 eingeführt. Eine schrittweise Weiterentwicklung führte zu einer Gesetzesnovelle, die seit 1980 bundesweit vergleichbare abfallwirtschaftliche Erhebungen in zwei- bzw. dreijährigem Turnus erlaubte. 1994 wurde ein neues Umweltstatistikgesetz (UStatG) verabschiedet, das ab dem Erhebungsjahr 1996 zu einer Neuordnung der Abfallstatistiken führte. Vor allem im gewerblichen Bereich bewirkte das neue UStatG eine grundlegende Umstellung der Strukturinhalte und Berichtskreise, sodass eine direkte Fortführung der Zeitreihe in den Tabellen 81 und 82 nicht möglich ist. Zudem sind in Baden-Württemberg die entsorgungspflichtigen Stadt- und Landkreise nach dem Landesabfallgesetz (seit 1990) verpflichtet, jährlich Abfallbilanzen für ihren Entsorgungsbereich zu erstellen. Die Angaben der Kreise über Art, Menge und Entsorgung der Abfälle oder Wertstoffe werden jährlich vom Statistischen Landesamt aufbereitet und ausgewertet.

Die Erhebung über die öffentliche Abfallentsorgung wendet sich an die zur Abfallentsorgung Verpflichteten und Dritte, derer sie sich bedienen. Sie liefert unter anderem Angaben über die Abfallentsorgungsanlagen, Art und Menge der entsorgten Abfälle, über die Zahl der angeschlossenen Einwohner sowie über die Art der Erfassung und die Menge der gesammelten Wertstoffe. Die Statistik der gewerblichen Abfallbeseitigung, die bis einschließlich 1993 bei den Betrieben des Produzierenden Gewerbes mit im Wesentlichen 20 und mehr Beschäftigten und bei Krankenhäusern durchgeführt wurde, erfasste insbesondere Daten über das gewerbliche Aufkommen, die Entsorgung und Wiederverwertung von Abfällen und Reststoffen.

### Abfall

Im Sinne des *Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes 1996*:

Abfälle sind bewegliche Sachen, deren sich der Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Abfälle zur Verwertung sind Abfälle, die verwertet werden; Abfälle, die nicht verwertet werden, sind Abfälle zur Beseitigung.

Im Sinne der *Erhebung über die Abfallbeseitigung in der Wirtschaft § 4 UStatG 1980*:

Unter Abfällen sind alle in dem Betrieb anfallenden Rückstände oder sonstige unerwünschte Stoffe zu verstehen, die nicht zum Produktionsprogramm des Betriebes gehören und deren er sich entledigen will. Es kann sich sowohl um feste als auch um flüssige (soweit sie nicht in Gewässer oder Abwasseranlagen eingeleitet werden) und pastöse Stoffe (Schlämme aller Art) sowie gefasste Gase handeln.

### Abfallaufkommen

*Kommunales Abfallaufkommen, Siedlungsabfallaufkommen*

Alle den entsorgungspflichtigen Körperschaften angetragene Abfallmengen.

### Abfallaufkommen in der Wirtschaft

Abfälle, die in den Betrieben der Wirtschaftsbereiche Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Krankenhäuser zur Beseitigung in außerbetrieblichen bzw. betriebseigenen Beseitigungsanlagen oder zur Abgabe an eine außerbetriebliche Wiederverwertung anfallen.

### Abfallentsorgungsanlagen

Deponien, Abfall-/Müllverbrennungsanlagen, Kompostierungsanlagen, Umladestationen, Sammelstellen für Gewerbeabfälle, Sonderabfallentsorgungsanlagen, Sortieranlagen, Recyclinganlagen.

### Abfallhauptgruppe

Beim Abfallaufkommen in der Wirtschaft vorgenommene Zusammenfassung von Abfallarten zu Hauptgruppen: zum Beispiel Allgemeine Betriebsabfälle, Asche, Schlacken.

### Allgemeine Betriebsabfälle (Abfallhauptgruppe)

Abfallarten: hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Verpackungsmaterialien und Kartonagen, Baustellenabfälle.

### Baustellenabfälle

Mischabfälle aus Bautätigkeiten, wie zum Beispiel Hölzer, Gebinde, Verpackungsmaterialien, mit Beimengungen mineralischer Abfälle.

### Bodenaushub-, Bauschuttdeponie

Deponie, auf der ausschließlich inerte Abfälle wie Bodenaushub, Bauschutt und Ähnliches abgelagert werden dürfen.

### Feste Produktionsabfälle (Abfallhauptgruppe)

Feste Abfälle aus der Produktion, die in Hausmüllentsorgungsanlagen entsorgt werden können.



### **Hausmüllähnliche (Allgemeine) Gewerbeabfälle**

In Gewerbebetrieben anfallende Abfälle, die meist getrennt vom Hausmüll gesammelt bzw. angeliefert, aber gemeinsam mit Hausmüll der Entsorgung zugeführt werden.

### **Hausmülldeponie**

Deponie, auf der Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Klärschlamm und Produktionsabfälle ohne besonders überwachungsbedürftige Sonderabfälle, ohne besondere Vorbehandlung abgelagert werden.

### **Inerte Produktionsabfälle (Abfallhauptgruppe)**

Umfassen im Wesentlichen chemisch inaktive Abfälle aus der Industrieproduktion, meist mineralische Abfälle.

### **Klärschlamm**

Bei der Behandlung von kommunalen Abwässern in Kläranlagen zur weiter gehenden Entsorgung anfallender ausgefauter Schlamm, der auch entwässert, getrocknet oder in sonstiger Form behandelt sein kann.

### **Klärschlammstabilisation**

Fallen in Kläranlagen frische Abwasserschlämme mit hohem Gehalt an organischen Stoffen an, setzt ihre Beseitigung eine Schlammstabilisation voraus. Übliche Verfahren hierzu sind die Schlammfäulung und die aerobe Behandlung. Bei der Schlammfäulung werden die organischen Bestandteile unter Luftabschluss abgebaut.

### **Kompostierungsanlagen**

Abfallentsorgungsanlagen, in denen biologisch abbaubare organische Stoffe in verwertbare Komposte umgewandelt werden, ausgenommen Einrichtungen zur Eigenkompostierung unabhängig von ihrer Größe.

### **Primärabfälle**

Das gesamte kommunale Abfallaufkommen vor der Verwertung und Behandlung der Abfälle (vgl. Siedlungsabfälle).

### **Produktionsschlämme (Abfallhauptgruppe)**

Schlammige und pastöse Abfälle aus der Produktion, die in Hausmüllentsorgungs- und sonstigen Anlagen entsorgt werden und keiner besonderen Nachweispflicht unterliegen.

### **Produzierendes Gewerbe**

Die Wirtschaftsbereiche Energiewirtschaft und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe.

### **Sekundärabfälle/-rückstände**

Die aus kommunalen Abfallentsorgungsanlagen anfallenden Entsorgungsrückstände wie zum Beispiel Rückstände aus Sortieranlagen, Aschen und Schlacken aus Müllverbrennungsanlagen, Müllverbrennungsanlagen-Schrott aus der Schlackenaufbereitung.

### **Siedlungsabfallaufkommen**

Alle den entsorgungspflichtigen Körperschaften angetragenen Abfallarten wie Hausmüll, Sperrmüll, hausmüllähnliche Gewerbeabfälle, Bio- und Grünabfälle, Wertstoffe, Baurestmassenabfälle, kommunale Klärschlämme, produktionsspezifische Massenabfälle, Fäkalien, Fäkal-schlamm, Rückstände aus der Kanalisation und Wasserreinigungsschlämme aus öffentlichen Anlagen (vgl. Leit-faden Siedlungsabfälle, Ministerium für Umwelt Baden-Württemberg, Heft 12, Juli 1991).

### **Sonderabfallentsorgungsanlagen**

Abfallentsorgungsanlagen, die so angelegt sind, dass dort vor allem Abfallstoffe behandelt werden können, die in der Regel einer besonderen Nachweispflicht unterliegen und mit normalem Haus- und Gewerbemüll zusammen nicht schadlos beseitigt werden können, zum Beispiel verun-reinigte Altöle, Galvanikschlämme.

### **Sonderabfälle (Abfallhauptgruppe)**

Abfälle (feste, schlammige, flüssige) aus der Produktion, die wegen ihrer Art oder Menge nicht in Hausmüll-entsorgungsanlagen entsorgt werden können. Diese be-sonders überwachungsbedürftigen, nachweispflichtigen Abfallarten sind in der Abfallbestimmungsverordnung vom 3. März 1990 neu festgelegt.

### **Sperrmüll**

Feste Abfälle, die wegen ihrer Sperrigkeit nicht in die im Entsorgungsgebiet vorgeschriebenen Behälter passen und von den Entsorgungspflichtigen selbst oder von beauftragten Dritten getrennt vom Hausmüll gesammelt und transportiert werden.

### **Verwertung**

Gewinnung von Stoffen und Stoffgruppen aus Abfällen und deren Einsatz im Wirtschaftskreislauf.

## Wertstoffe

Abfallbestandteile oder Abfallfraktionen, die für die Herstellung verwertbarer Zwischen- und Endprodukte geeignet sind.

## Öffentliche und gewerbliche Wasserwirtschaft

Die wasserwirtschaftlichen Erhebungen finden auf der Grundlage des Umweltstatistikgesetzes dreijährlich statt. Die Erhebung über die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung richtet sich an alle Gemeinden und Zweckverbände, die Trinkwasser gewinnen und/oder verteilen bzw. Anlagen zur Sammlung und Reinigung des Abwassers betreiben. Im Rahmen der Erhebung über die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau, bei der Gewinnung von Steinen und Erden und im Verarbeitenden Gewerbe werden Betriebe zur Wassergewinnung, Wasserverwendung sowie zur Behandlung und Ableitung des Abwassers befragt. Bis 1991 erfolgte die Auswahl der Betriebe gemäß dem Umweltstatistikgesetz von 1980 im Wesentlichen nach der Beschäftigtenzahl. Einbezogen waren Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Im Vorgriff auf das am 1. Januar 1997 in Kraft getretene neue Umweltstatistikgesetz vom 21. September 1994 wurde der Berichtskreis bereits bei der Erhebung für 1995 deutlich reduziert. Danach wurden Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten befragt, die

- Wasser gewinnen,
- Wasser oder Abwasser in Gewässer einleiten,
- ein Wasseraufkommen von mindestens 10 000 m³ haben.

Aufgrund des stark reduzierten Berichtskreises ist die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen der Erhebungen bis 1991 insbesondere beim Merkmal „fremdbezogenes Wasser“ eingeschränkt.

Für das Jahr 1998 wurde erstmals die Erhebung über die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in der Landwirtschaft durchgeführt, die sich an landwirtschaftliche Betriebe sowie alle Unternehmen und Einrichtungen richtet, die Wasser für die Bewässerung von Anbauflächen im Acker-, Garten- und Dauerkulturbau gewinnen. Diese Erhebung soll gemäß Umweltstatistikgesetz alle vier Jahre stattfinden.

## Abwasser

In Haushalten, Gewerbe und Industrie genutztes Wasser, das in die Sammelkanalisation (gewerbliches Abwasser: Indirekteinleitung) oder in Gewässer (dto.: Direkteinleitung) eingeleitet wird. Bei gewerblichem Abwasser kann je nach Zusammensetzung eine betriebliche Behandlung vorangestellt sein.

## Ausbaugröße der Kläranlagen

Maß für die Klärkapazität, ausgedrückt in Einwohnerwerten (EW = 60g BSB<sub>5</sub> je Einwohner und Tag).

## Biochemischer Sauerstoffbedarf (ATH-BSB<sub>5</sub>)

Menge an gelöstem Sauerstoff in mg/l, die von Mikroorganismen innerhalb von fünf Tagen benötigt wird, um im Wasser enthaltene Stoffe (aerob) abzubauen. Um die Reinigungsleistung der Kläranlagen für organische Stoffe abzubilden, wird bei der Bestimmung des BSB<sub>5</sub> die Oxidation von Ammonium zu Nitrat (Nitrifikation) durch Zugabe von Allylthioharnstoff (ATH) verhindert.

## Biologische Abwasserbehandlung

Entfernung von gelösten Schmutzstoffen, Kolloiden und Feststoffen aus dem Abwasser durch aeroben und/oder anaeroben Abbau, Aufbau neuer Zellsubstanz und Adsorption an Bakterienflocken oder biologischem Rasen, zum Beispiel in Belebungs- und Tropfkörperanlagen.

## Grundwasser

Wasser, das Hohlräume der Erdrinde zusammenhängend ausfüllt und keinen natürlichen Austritt besitzt.

## Letztverbraucher

Haushalte und Dienstleistungsunternehmen, Industriebetriebe und öffentliche Einrichtungen (zum Beispiel Krankenhäuser, Schulen), mit denen die Wasserversorgungsunternehmen unmittelbar abrechnen. Die Wasserabgabe an andere Unternehmen ist keine Abgabe an Letztverbraucher, sondern Abgabe zur Weiterverteilung, sofern diese Unternehmen mit den Letztverbrauchern selbst abrechnen.

## Mechanische Abwasserbehandlung

Abscheiden von Schwimm-, Schweb- und Sinkstoffen aus dem Abwasser auf mechanischem Wege.

## Oberflächenwasser

Wasser natürlicher und künstlicher oberirdischer Gewässer (Flüsse, Seen und Talsperren).

## Produktionswasser

Betrieblicher Einsatz des Wassers als Rohstoff, Lösungs-, Reinigungs- und Transportmittel.

## Qualität des von der öffentlichen Wasserversorgung gewonnenen Wassers

Dargestellt ist die Qualität des zur Trinkwasserversorgung genutzten Grund-, Quell- und Oberflächenwassers zum Zeitpunkt der Wassergewinnung. Je nach Qualität und Versorgungsstruktur schließt sich eine Trinkwasseraufbereitung oder Mischung mit Zusatzwasser an. Die Qualität des Trinkwassers („Leitungswasser“) ist daher getrennt von der Qualität des gewonnenen Wassers zu beschreiben. Daten zur Trinkwasserqualität werden erst seit 1987 erhoben; sie wurden daher nicht in diese Veröffentlichung aufgenommen. Der Katalog der erfassten chemischen Stoffe und physikalisch-chemischen Kenngrößen, der hier auszugsweise dargestellt ist, orientiert sich an der Trinkwasserverordnung.

### *Härtegrad (Gesamthärte, Summe Erdalkalien)*

Die Wasserhärte ist vorwiegend geogen bedingt und wird vom Gehalt an Calcium und Magnesium bestimmt. Das Waschmittelgesetz unterscheidet vier Härtebereiche: unter 7 dH weich, 7-14 dH mittel, 14-21 dH hart und über 21 dH sehr hart (dH = Deutsche Härtegrade).

### *Nitrat*

Nitrat tritt im Grund- und Trinkwasser als Folge des starken Einsatzes von mineralischen Düngern vor allem bei landwirtschaftlichen Intensivkulturen (zum Beispiel im Weinbau sowie im Tabak- und Gemüseanbau) und von Wirtschaftsdüngern bei Grünland auf. Nitrat kann über die Nitrosaminbildung an der Karzinogenese beteiligt sein und in hohen Konzentrationen eine Methämoglobinämie (Blausucht) bei Säuglingen verursachen. Der Grenzwert der Trinkwasserverordnung liegt bei 50 mg/l.

### *Pflanzenschutzmittel*

Der Begriff Pflanzenschutzmittel umfasst die zur Pflanzenbehandlung und Schädlingsbekämpfung eingesetzten organischen Stoffe einschließlich ihrer toxischen Hauptbauprodukte. Der Grenzwert der Trinkwasserverordnung für den Einzelstoff (0,1 µg/l) und für deren Summe (0,5 µg/l) trat am 1. Oktober 1989 in Kraft. Das bis zum Anwendungsverbot im Jahr 1988 eingesetzte Herbizid Atrazin und sein Hauptbauprodukt Desethylatrazin werden am häufigsten im Grund- und Trinkwasser nachgewiesen, daneben Simazin, Terbutylazin, Propazin und einige andere Wirkstoffe.

## Quellwasser

Örtlich begrenzter, natürlicher Grundwasseraustritt.

## Trockenwetterabfluss

In die Sammelkanalisation eingeleitetes häusliches und gewerbliches Schmutzwasser ohne Regenwasser.

## Gewerbliche Umweltschutzinvestitionen

In der nach dem Umweltstatistikgesetz durchzuführenden Statistik der Umweltschutzinvestitionen werden Zugänge an Sachanlagen, die dem Schutz der Umwelt dienen, bei Unternehmen des Produzierenden Gewerbes und ihren Betrieben erfasst. Die Angaben werden seit 1975 jährlich erhoben. Ab dem Berichtsjahr 1995 wurden die Statistiken im Verarbeitenden Gewerbe auf die neue „Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93)“ umgestellt. Vergleiche mit vorangehenden Jahren sind nur eingeschränkt möglich, weil nach der neuen Klassifikation einzelne Wirtschaftszweige (unter anderem Reparatur von Kraftfahrzeugen, Augenoptik) nicht mehr zum Erhebungsbereich zählen, während neuerdings unter anderem das Verlagsgewerbe und die Recyclingbetriebe zum Verarbeitenden Gewerbe gezählt werden. Darüber hinaus hat sich vielfach auch die Zuordnung und Aufteilung von Wirtschaftszweigen geändert. Ab dem Berichtsjahr 1996 werden die integrierten Umweltschutzinvestitionen nicht mehr erfasst. Umweltschutzinvestitionen für den Bereich Naturschutz werden zusätzlich erfasst.

Umweltschutzinvestitionen sind Zugänge an Sachanlagen zum Schutz vor schädigenden Einflüssen, die bei der Produktionstätigkeit entstehen (produktionsbezogene Investitionen), sowie zur Herstellung von Erzeugnissen, die bei Verwendung oder Verbrauch eine geringere Umweltbelastung hervorrufen (produktbezogene Investitionen). Zu den produktbezogenen Investitionen zählen nur solche, die aufgrund gesetzlicher oder behördlicher Vorschriften bzw. Auflagen erfolgt sind.

## Luftverhältnisse

### Emissionen

Im Gegensatz zu den Immissionen, die als Ergebnis laufender Messungen anfallen, lassen sich statistische Daten über Emissionen flächendeckend nur durch Berechnungen gewinnen. Emissionen entstehen bekanntlich im Wesentlichen bei der Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle, Heizöl oder Gas; sie lassen sich daher auf der Basis der jeweiligen Verbrauchsmengen unter Verwendung spezifischer Emissionsfaktoren ermitteln. Schwefeldioxid- und Stickoxidemissionen, die bei der industriellen Herstellung bestimmter Güter freigesetzt werden und im Allgemeinen nur örtliche Bedeutung haben, bleiben ebenso unberücksichtigt wie Emissionen aus diffusen Quellen.

### *Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>)*

Farbloses, stechend riechendes Gas, das überwiegend beim Verbrennen schwefelhaltiger Energieträger (Kohle, Erdöl) entsteht. Schwefeldioxid wirkt insbesondere in Kombination mit Staub auf die Atemwege, reizt die Haut und Schleimhäute und kann in höheren Konzentrationen zu Atembeschwerden und Brustschmerzen, in hohen Konzentrationen sogar zum Tod durch Ersticken führen.

Schwefeldioxid verursacht bei Pflanzen Absterben von Gewebepartien durch Abbau von Chlorophyll; es schädigt ebenfalls Gewässer (saurer Regen) und Materialien.

#### *Stickoxid (NO<sub>x</sub>)*

Unter NO<sub>x</sub> werden Oxide des Stickstoffes, vornehmlich Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>), verstanden. Die NO<sub>x</sub>-Emissionen werden als NO<sub>2</sub> berechnet. Stickoxide und insbesondere deren Umwandlungsprodukte wirken schädigend auf Pflanzen; sie werden als eine der Hauptursachen für die neuartigen Waldkrankungen angesehen. Durch Reaktion der Stickoxide mit Kohlenwasserstoffen entsteht Ozon, das die Entstehung von photochemischem Smog bewirkt. Bei Anwohnern stark befahrener Straßen wurde eine erhöhte Rate an Atemwegserkrankungen (Pseudokrupp) beobachtet.

#### *Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>)*

CO<sub>2</sub>-Emissionen sind wegen der Auswirkung auf das Klima („Treibhauseffekt“) umweltrelevant. Kohlendioxid ist das wichtigste Treibhausgas mit einem Wirkungsanteil von ca. 50 % an den gesamten klimarelevanten Spurenstoffen.

### **Emittentengruppen**

#### *Öffentliche Wärmekraftwerke*

Dieser Bereich umfasst die öffentlichen Wärmekraftwerke, Heizkraftwerke, Fernheizwerke, kommunale Abfallverbrennungsanlagen und Klärschlammverbrennungsanlagen.

Die Berechnung der SO<sub>2</sub>- und NO<sub>x</sub>-Emissionen erfolgte auf der Basis der Daten aus den Emissionserklärungen 1994 und 1996 sowie den amtlichen Energiestatistiken.

#### *Industrielle Feuerungsanlagen*

Dieser Bereich umfasst die Anlagen der Industriebetriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; berücksichtigt sind normale Feuerungsanlagen, Prozessfeuerungsanlagen und Abfallverbrennungsanlagen. Bei der Berechnung von SO<sub>2</sub>- und NO<sub>x</sub>-Emissionen werden zwei Kategorien von Betrieben unterschieden.

- Für Betriebe mit **Anlagen unter 1 MW Feuerungsleistung** werden die Emissionen ausgehend von den Verbrauchsmengen je Brennstoffart (laut Monatsbericht der Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes) und einheitlichen spezifischen Emissionsfaktoren berechnet.
- Für Betriebe mit **genehmigungspflichtigen Feuerungsanlagen** (umfasst Anlagen nach der TA-Luft, Großfeuerungsanlagen sowie Prozessfeuerungsanlagen) stehen die Angaben der **Emissionserklärungen** auf der Basis der Emissionserklärungsverordnung einerseits sowie jährlich in der amtlichen Statistik erhobene Brennstoffeinsatzmengen zur Ver-

fügung. Die Berechnung der Emissionen erfolgte deshalb **betriebsspezifisch** auf der Basis der jährlichen Energieverbrauchsmengen verknüpft mit den aus Emissionserklärungen ermittelten einzelbetrieblichen Emissionsfaktoren. Die Emissionsfaktoren wurden aus der Gegenüberstellung der Angaben in den Emissionserklärungen und den aus der amtlichen Statistik einzelbetrieblich verfügbaren Brennstoffeinsatzmengen für die Jahre 1994 und 1996 ermittelt. Die Berechnung der Emissionen 1995 und 1997 stützt sich auf die für die Jahre 1994 und 1996 ermittelten Emissionsfaktoren sowie die einzelbetrieblich verfügbaren Energieverbrauchsmengen 1995 und 1997.

#### *Haushalte und sonstige Kleinverbraucher*

Dieser Bereich umfasst außer den Haushalten auch Kleingewerbe und Dienstleistungsbetriebe, öffentliche Einrichtungen, landwirtschaftliche Betriebe sowie Militäreinrichtungen (= sonstige Verbraucher).

Primäre Datengrundlage für die Ermittlung der Emissionen dieses Sektors sind die Energieverbrauchsmengen, wie sie in der **Energiebilanz** für das Land Baden-Württemberg ausgewiesen werden. Die Berechnungen der Emissionen erfolgen auf der Basis dieser regionalisierten Energieverbrauchsmengen differenziert nach Brennstoffarten unter Anwendung durchschnittlicher spezifischer Emissionsfaktoren. Die hier subsumierten genehmigungspflichtigen Feuerungsanlagen sonstiger Betreiber (ohne Industrie und Kraftwerke), für die gemäß Emissionserklärungsverordnung ebenfalls Emissionserklärungen für die Jahre 1994 und 1996 vorliegen, werden als Punktquellen behandelt.

#### *Straßenverkehr*

- **Jahresfahrleistungen**

Die Berechnung der SO<sub>2</sub>-, NO<sub>x</sub>-, CO- und Staub- (Partikel)emissionen für den Straßenverkehr stützt sich auf die **Fahrleistungen**, differenziert nach **Fahrzeuggruppen-arten und Straßenkategorien**. Dabei werden folgende Fahrzeuggruppen unterschieden: Kraftäder, Pkw mit Ottomotor, Pkw mit Dieselmotor, Lkw kleiner 2,8 Tonnen, Lkw mit Anhänger, Lkw ohne Anhänger und Busse.

Die Ermittlung der **Fahrleistungen** je Fahrzeuggruppe auf Autobahnen und sonstigen Außerortsstraßen sowie auf Ortsdurchfahrten (klassifizierten Innerortsstraßen) erfolgt ausgehend von der **Straßendatenbank** des Landes sowie den Ergebnissen der aktuellen **Straßenverkehrszählung 1995**. Die aus diesen Unterlagen geschaffene Fahrleistungsdatenbank gliedert sich in einzelne Straßenabschnitte, denen die Fahrleistungsdaten in der oben genannten Gliederung zugeordnet werden. Außerdem sind die einzelnen Straßenabschnitte durch die relevanten emissionsbeeinflussenden Faktoren charakterisiert. Dabei han-

delt es sich insbesondere um die Klassifizierung der Längsneigung des Abschnitts, die Klassifikation der Straße (Bundes-, Landes-, Kreis-, Gemeindestraße), um Angaben zu bestehenden Geschwindigkeitsbeschränkungen (Autobahnen) sowie zur Anzahl der Spuren (Bundes- bzw. Landesstraßen). Die **Fortschreibung** für die Jahre zwischen den ausführlichen Straßenverkehrszählungen erfolgt anhand der laufenden Berechnungen der Fahrleistungen auf der Basis der automatischen Zählstellen.

Die Ermittlung der **Innerortsfahrleistungen** basiert auf mehreren Datenquellen. Für die **Ortsdurchfahrten**, das heißt die klassifizierten Straßen im Innerortsbereich, werden wie oben erläutert die Verkehrsstärken aus den ausführlichen Straßenverkehrszählungen abgeleitet. Die auf **nicht klassifizierten Straßen** im Innerortsbereich erbrachten Fahrleistungen werden für Stadtkreise und Landkreise getrennt ermittelt. Bei den Stadtkreisen wurde bereits für 1990 auf die für Belastungsgebiete (Katastergebiete) vorliegenden Untersuchungsergebnisse zurückgegriffen. Die Fortschreibung 1995 erfolgte auf der Grundlage einzelner aktueller Verkehrszählungen der Stadtkreise unter Berücksichtigung der Entwicklung auf den Ortsdurchfahrten laut Straßenverkehrszählung. Die Fahrleistungen auf nicht klassifizierten Innerortsstraßen der Landkreismunicipalitäten errechnen sich aus dem Vergleich der für das Land errechneten Innerortsfahrleistungen insgesamt mit den Zählergebnissen für Ortsdurchfahrten in den Landkreismunicipalitäten zuzüglich der für die Stadtkreise insgesamt ermittelten Innerortsfahrleistungen.

- **Emissionsfaktoren**

Das **Umweltbundesamt** hat mit Bezugsjahr 1990 zum **Abgasverhalten** sowohl von Personenkraftwagen als auch von Lastkraftwagen grundlegend neue umfassende Untersuchungsergebnisse vorgelegt. Diese zum Teil nach völlig neuen Gesichtspunkten zusammengestellten Emissionskenngrößen machen eine grundlegende Umstellung und Erweiterung der Berechnungsverfahren zur Ermittlung der straßenverkehrsbedingten Emissionen erforderlich. Die im so genannten „**Emissions-**

**handbuch**“ zusammengestellten Emissionskenngrößen erlauben gegenüber bisherigen Unterlagen eine deutlich differenziertere Berechnung der Emissionen, indem zusätzliche Bestimmungsfaktoren für die Höhe der spezifischen Abgasemissionen berücksichtigt werden können. Dieser wesentlich verfeinerten Berechnungsmöglichkeit wird durch das beim Statistischen Landesamt weiterentwickelte Berechnungsverfahren Rechnung getragen.

Grundlage für die Ableitung der **fahrleistungsspezifischen Emissionsfaktoren** in der Gliederung nach den oben unterschiedenen Straßenkategorien bzw. Fahrzeuggruppen sind die im Emissionshandbuch zusammengefassten Untersuchungen des TÜV-Rheinland im Auftrag des Umweltbundesamtes. Bei den vorliegenden Berechnungen werden für insgesamt **zehn verschiedene Verkehrssituationen** jeweils in Kombination mit vier unterschiedlichen **Längsneigungsklassen** für jede Fahrzeuggruppe Emissionsfaktoren ermittelt.

#### *Sonstiger Verkehr*

Dieser Sektor umfasst in Abweichung zu früheren Berechnungen neben dem **Bahn-, Schiffs- und Flugverkehr** auch die Zugmaschinen in Landwirtschaft, Baugewerbe und Militär.

Die Emissionen des Bahn-, Schiffs- und Flugverkehrs werden über die jeweiligen **Energieverbrauchsmengen** bzw. über die Verkehrsanteile (Baden-Württemberg am Bundesgebiet) und spezifischen Emissionsfaktoren berechnet.

Die Ermittlung der **Emissionen durch Zugmaschinen** basiert auf den Kraftstoffverbrauchsmengen, ausgewiesen in der Landesenergiebilanz, in Kombination mit aktualisierten spezifischen Emissionsfaktoren. Beim Flugverkehr werden die Emissionen nach Entstehung durch den Flug in großer Höhe sowie durch die Start- und Landevorgänge auf den Flughäfen differenziert.

75. Kommunales Abfallaufkommen in Baden-Württemberg seit 1980 nach Abfallarten

Jahr	Primärabfall- aufkommen insgesamt <sup>1)</sup>	Davon								Nachricht- lich: Sekundär- rückstände <sup>8)</sup>
		Haus- und Sperrmüll	Grün- und Bioabfälle	Wertstoffe und Wert- stoffge- mische <sup>2)</sup>	kommunale Klär- schlämme <sup>3)</sup>	Gewerbe- und Baustellen- abfälle <sup>4)</sup>	Produktions- spezifische Abfälle <sup>5)</sup>	Bodenaus- hub nicht verunreinigt, Bauschutt <sup>6)</sup>	sonstige Abfälle <sup>7)</sup>	
1 000 t										
1980	21 372,9	2 715,0	.	.	360,0	1 401,9	532,0	16 251,0	113,0	232,0
1984	22 275,7	2 748,0	.	.	618,0	1 796,8	556,9	16 385,0	171,0	243,8
1987	27 557,3	2 755,0	.	550,0	680,3	2 102,8	609,5	20 632,0	227,7	279,3
1990	30 856,3	2 618,6	319,9	849,3	735,0	2 526,1	682,9	22 753,0	371,5	430,9
1991	29 561,1	2 386,7	373,5	1 093,2	693,2	2 370,7	598,0	21 530,6	515,2	503,2
1992	29 044,3	2 278,7	498,6	1 224,8	752,9	1 901,5	452,8	21 567,2	367,8	436,8
1993	23 493,1	2 042,6	657,0	1 422,4	763,2	1 392,0	265,8	16 660,6	289,6	382,4
1994	21 564,0	1 943,2	791,3	1 506,7	648,3	1 166,4	221,9	15 052,0	234,2	367,9
1995	18 334,6	1 780,6	894,7	1 542,8	413,1	870,4	199,4	12 360,1	273,4	345,5
1996	16 102,4	1 726,8	1 043,3	1 555,9	133,4	663,3	123,5	10 665,1	191,3	368,8
1997	14 895,3	1 705,2	1 106,5	1 599,2	120,5	551,1	120,9	9 460,0	231,9	306,9
1998	14 428,2	1 605,2	1 172,6	1 654,3	103,6	533,9	149,2	8 679,7	529,6	299,7
1999	15 912,3	1 638,6	1 245,8	1 701,8	91,4	502,1	128,5	10 231,7	372,5	345,9

1) Vor der Behandlung in Kompostierungs-, Hausmüllverbrennungs-, Klärschlammverbrennungs- bzw. Sortieranlagen; die getrennte Ausweisung von Wertstoffen und Grün-/Bioabfällen erfolgte ab 1987 bzw. 1990. – 2) Aus kommunalen Sammlungen mittels Wertstofftonnen einschließlich entsorgter Sortierrückstände, Depolcontainer und zentralen Sammelstellen sowie aus Vereinssammlungen; ab 1992: einschließlich der über das Duale System erfassten Mengen. – 3) Bis 1990: einschließlich Kanal- und Sinkkastenschlamm; ab 1996: Mengenangabe für die Trockensubstanz. – 4) Die Aussagekraft ist durch die teilweise Mengenermittlung über Schätzung eingeschränkt; 1980, 1984 und 1987: einschließlich Shredderrückstände, sonstige produktionsspezifische Abfälle und ohne Baustellenabfälle. – 5) Einschließlich Produktionsschlämme, Shredderrückstände und ab 1991: einschließlich Formsande aus Gießereien. – 6) Und Straßenaufbruch; 1980, 1984 und 1987: einschließlich Baustellenabfälle. – 7) Umfasst: Straßenkehrschutt, Aschen, Schlacken, verunreinigten Bodenaushub, Abfälle von den Stationierungsstreitkräften; ab 1991: einschließlich Kanal- und Sinkkastenschlamm. – 8) Aus der Wertstoffsortierung, Kompostierung und Verbrennung.

76. Kommunales Abfallaufkommen in Baden-Württemberg seit 1984 nach Art der Entsorgung

Jahr	Primärabfall- aufkommen insgesamt	Davon zur ...					
		stofflichen Verwertung	biologischen <sup>1)</sup>	thermischen <sup>2)</sup>	sonstigen	Ablagerung in ...	
						Behandlung	Hausmüll- deponien <sup>3)</sup>
			1 000 t				
1984	18 620,4	—	144,2	740,4	—	9 470,2	8 265,6
1987	21 331,1	558,2	125,0	708,2	—	9 269,7	10 670,0
1990	30 856,6	2 894,0	419,2	823,7	7,5	9 281,7	17 430,4
1991	29 560,7	6 193,3	504,1	815,6	—	7 125,9	14 921,8
1992	29 044,2	6 654,1	600,1	890,1	107,7	5 476,5	15 315,8
1993	23 495,2	4 608,2	686,5	827,0	110,1	4 604,6	12 658,8
1994	21 564,0	4 832,1	828,3	825,4	135,3	3 691,8	11 251,0
1995	18 334,6	4 081,0	928,3	657,7	76,0	3 239,3	9 352,3
1996	16 102,4	3 952,7	1 032,6	589,8	10,8	2 555,5	7 961,1
1997	14 895,3	5 393,3	1 096,1	680,4	12,1	2 400,3	5 313,0
1998	14 428,2	5 077,4	1 158,4	699,5	9,0	2 206,5	5 277,5
1999	15 912,3	4 363,8	1 228,4	834,5	0,3	2 172,4	7 313,0

1) Hausmüll-, Bio-/Grünabfall- und Klärschlammkompostierungsanlagen (einschließlich Häckselanlagen); 1984 und 1987: umfasst nur in Hausmüllentsorgungsanlagen entsorgte Abfälle. – 2) Hausmüll- und Klärschlammverbrennungsanlagen. – 3) Einschließlich Restedeponien. – 4) Sowie Bauschuttdeponien.

**77. Kommunales Abfallaufkommen mit Pro-Kopf-Aufkommen in Baden-Württemberg seit 1980  
für ausgewählte Abfallarten**

Jahr	Wohnbevölkerung am 30.6.	Primärabfallaufkommen insgesamt <sup>1)</sup>		Darunter			
				Haus- und Sperrmüll <sup>2)</sup>		Gewerbe- und Baustellenabfälle <sup>3)</sup>	
	1 000	1 000 t	kg/Ea <sup>4)</sup>	1 000 t	kg/Ea <sup>4)</sup>	1 000 t	kg/Ea <sup>4)</sup>
1980	9 258,9	5 121,9	553	2 715,0	293	1 401,9	151
1984	9 242,8	5 890,7	637	2 748,0	297	1 796,8	194
1987	9 290,7	6 925,3	745	2 755,0	297	2 102,8	226
1990	9 724,2	8 103,2	833	2 618,6	269	2 526,1	260
1991	9 887,9	8 030,2	812	2 386,7	241	2 370,7	240
1992	10 075,2	7 477,0	742	2 278,7	226	1 901,5	189
1993	10 200,9	6 832,5	670	2 042,6	200	1 392,0	136
1994	10 247,5	6 512,1	635	1 943,2	190	1 166,4	114
1995	10 295,5	5 974,5	580	1 780,6	173	870,4	85
1996	10 344,0	5 437,4	526	1 714,6	166	663,3	64
1997	10 392,6	5 435,3	523	1 705,2	164	551,1	53
1998	10 408,4	5 748,4	552	1 605,2	154	533,9	51
1999	10 451,0	5 680,7	544	1 638,6	157	502,1	48

1) Vor der Behandlung in Kompostierungs-, Hausmüllverbrennungs-, Klärschlammverbrennungs- bzw. Sortieranlagen. Aufkommensmengen an Siedlungsabfällen ohne nicht verunreinigten Bodenaushub, Bauschutt und Straßenaufbruch; die Aufkommensmengen für 1984 und 1987 fallen aufgrund der Nichterfassung von Grünabfällen, Wertstoffen und Baustellenabfällen im Vergleich zu den Folgejahren zu gering aus. – 2) Ohne Wertstoffe, die aus Sperrmüll aussortiert wurden. – 3) Die Aussagekraft der Zeitreihenbetrachtung ist u. a. durch die Nichteinbeziehung der Baustellenabfälle 1984 und 1987 und der Mengenermittlung über Schätzung eingeschränkt; 1980, 1984 und 1987: einschließlich Shredderrückstände und sonstige produktionsspezifische Abfälle. – 4) Kilogramm je Einwohner im Jahr.

**78. In Hausmüllentsorgungsanlagen entsorgte Abfallmengen in Baden-Württemberg seit 1984 nach Abfallarten**

Jahr	Behandelte Abfallmengen in		In Hausmüll- deponien abgelagerte Abfallmengen insgesamt <sup>2)</sup>	Davon				
	Hausmüll-/Bio- müllkompostie- rungsanlagen <sup>1)</sup>	Hausmüllver- brennungs- anlagen		Haus- und Sperrmüll <sup>3)</sup>	Gewerbe- abfälle <sup>4)</sup>	kommunale Klärschlämme <sup>5)</sup>	Bodenaushub, Bauschutt <sup>6)</sup>	sonstige Abfälle <sup>7)</sup>
	1 000 t							
1984	144,2	731,4	9 711,6	2 174,9	1 731,9	548,4	4 851,4	405,0
1987	125,0	682,2	9 549,0	2 204,9	2 075,0	612,2	4 164,8	492,1
1990	150,7	830,3	9 616,2	1 868,8	2 557,2	689,6	3 742,9	757,7
1991	188,3	781,6	7 557,7	1 705,7	2 325,7	590,1	1 979,4	956,8
1992	186,2	809,9	5 720,9	1 676,3	1 780,2	486,1	1 154,9	623,4
1993	173,5	664,6	4 812,7	1 584,3	1 279,5	440,5	1 023,7	484,8
1994	228,8	686,5	3 860,7	1 461,8	1 037,8	306,0	675,9	379,2
1995	317,1	573,7	3 378,4	1 353,7	761,0	166,5	685,6	411,6
1996	355,9	556,6	2 665,4	1 288,4	555,2	56,1	466,2	299,5
1997	373,3	663,3	2 497,6	1 173,0	458,9	50,8	569,6	245,2
1998	404,1	689,0	2 313,7	1 072,4	430,4	35,2	488,8	287,0
1999	431,3	841,6	2 280,6	982,6	378,2	29,2	567,5	323,1

1) Ohne Grünabfälle. – 2) Einschließlich Restedeponien. – 3) Einschließlich hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle, soweit durch die öffentliche Müllabfuhr eingesammelt. – 4) Einschließlich feste Produktionsabfälle und Produktionsschlämme. – 5) Bis 1990: einschließlich Kanal- und Sinkkastenschlamm; ab 1996: Mengenangabe für die Trockensubstanz. – 6) Einschließlich inerte Produktionsabfälle; 1997 inklusive der Menge des Verbandes der Region Stuttgart. – 7) Asche, Schlacke aus Müllverbrennungsanlagen; Straßenkehrschutt, Grün-, Bioabfälle; alle Rückstände aus Sortier- und Kompostierungsanlagen; verunreinigter Bodenaushub, Shredderabfälle, Abfälle von den Stationierungsstreitkräften; ab 1991: einschließlich Sinkkastenschlamm; 1997 inklusive der Menge des Verbandes der Region Stuttgart.

79. An Hausmüllentsorgungsanlagen angeschlossene Einwohner und Beseitigungskapazitäten  
in Baden-Württemberg seit 1975

Jahr <sup>1)</sup>	Hausmülldeponien <sup>2)</sup>			Hausmüllverbrennungsanlagen			Hausmüll-/Biomüllkompostierungsanlagen <sup>3)</sup>		
	Bestand	angeschlos- sene Einwohner	genehmigtes Restvolumen	Bestand <sup>4)</sup>	angeschlos- sene Einwohner	Verbrennungs- kapazität	Bestand <sup>5)</sup>	angeschlos- sene Einwohner	Kapazität
	Anzahl	1 000	1 000 m³	Anzahl	1 000	1 000 t/a	Anzahl	1 000	1 000 t/a
1975	261	7 608,7	98 000	3	1 075,6	640,0	9	426,7	141,5
1977	128	7 470,0	84 307	3	1 089,4	640,0	6	319,0	125,0
1980	94	7 316,0	108 012	3	1 227,0	660,0	5	243,0	106,5
1982	85	7 279,9	101 296	3	1 331,5	700,0	4	178,4	103,0
1984	82	6 957,6	95 539	3	1 339,0	720,0	5	476,6	178,0
1987	74	6 738,1	87 769	3	1 202,2	710,0	5	836,7	208,0
1990	68	6 581,5	72 860	5	1 172,0	685,0	4	741,4	147,0
1991	68	.	74 489	4	.	627,5	4	.	121,9
1992	66	.	67 415	4	.	790,2	14	896,1	161,6
1993	65	8 649,1	70 983	4	1 549,4	744,3	16	1 485,0	159,2
1994	58	.	68 970	4	.	711,2	17	2 770,5	177,9
1995	61	.	63 489	4	.	640,0	26	3 365,2	244,5
1996	58	.	53 022	3	.	600,0	25	5 779,5	315,8
1997	56	.	51 829	4	.	791,2	26	6 139,0	365,0
1998	51	.	49 790	4	.	888,7	24	6 912,3	346,7
1999	49	.	50 850	7	.	1 264,2	23	7 265,6	346,6

1) Jeweils zum 31.12. des Jahres. – 2) Einschließlich Restedeponien. – 3) Ab 1992: einschließlich Grün-/Biokompostierungsanlagen. – 4) 1990: einschließlich einer Abfallverbrennungsanlage für Holzabfälle beim Humuswerk Dußlingen. – 5) 1987 und 1990: einschließlich einer kombinierten Wertstoffsortieranlage mit Kompostwerk in Dußlingen; 1991: einschließlich einer Klärschlammkompostierungsanlage im Landkreis Göppingen.

80. Einbauvolumen und Restlaufzeit der Hausmüll- sowie Bodenaushub-, Bauschuttdeponien  
in Baden-Württemberg seit 1977

Jahr	Hausmülldeponien <sup>1)</sup>				Bodenaushub-, Bauschuttdeponien			
	Bestand am 31.12.	genehmigtes Restvolumen am 31.12.	Einbauvolumen der angelieferten Abfallmengen	rechnerische Restnutzungs- dauer	Bestand am 31.12.	genehmigtes Restvolumen am 31.12.	Einbauvolumen der angelieferten Abfallmengen	rechnerische Restnutzungs- dauer
	Anzahl	1 000 m³		Jahre	Anzahl	1 000 m³		Jahre
1977	128	84 307	7 240	12	.	.	.	.
1980	94	108 012	7 652	14	643	37 953	8 070	5
1982	85	101 296	7 476	14	700	51 131	7 901	6
1984	82	95 539	8 208	14	757	62 532	8 079	8
1987	74	87 769	8 741	10	633	102 220	10 929	9
1990	68	72 860	8 800	8	606	98 478	11 366	9
1991	68	74 489	6 868	11	571	96 333	9 953	10
1992	66	67 415	5 606	12	595	95 811	10 604	9
1993	65	70 983	4 812	15	589	99 586	8 251	12
1994	58	68 970	3 688	19	581	98 258	7 288	13
1995	61	63 489	3 096	21	558	100 223	5 998	17
1996	58	53 022	2 436	22	479	91 481	4 795	19
1997	56	51 829	2 285	23	444	66 004	3 321	20
1998	51	49 790	2 265	22	430	75 222	3 222	23
1999	49	50 850	2 039	25	424	76 680	4 414	17

1) Einschließlich Restedeponien.



81. Abfall- und Reststoffaufkommen im Produzierenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1980 bis 1993 nach Art der Entsorgung \*)

Jahr	Abfall- und Reststoffaufkommen insgesamt <sup>1)</sup>	Davon					
		abgefahren zu ...			entsorgt in betriebseigenen ...		abgegeben zur Wiederverwertung
		öffentlichen Hausmüllentsorgungsanlagen	Bodenaushub-, Bauschuttdeponien	Sonderabfallentsorgungsanlagen <sup>2)</sup>	Deponien	Abfallverbrennungs-, Feuerungsanlagen	
1 000 t							
1980	7 658,1	1 597,9	455,6	342,5	487,0	1 124,3	3 651,0
1982	7 957,2	1 657,9	309,2	354,4	449,4	1 112,3	4 074,2
1984	8 201,1	1 827,7	302,3	358,1	435,6	1 162,1	4 115,5
1987	9 065,4	1 879,7	363,7	523,8	433,2	1 201,8	4 663,3
1990	9 590,6	1 983,7	232,0	465,3	438,2	1 287,5	5 184,0
1993	8 236,9	1 078,7	101,5	298,1	218,3	1 203,3	5 337,0

\*) Umfasst die Abfallhauptgruppen: Allgemeine Betriebsabfälle; Aschen, Schlacken und Stäube aus der Verbrennung; feste Produktionsabfälle; inerte Produktionsabfälle; Produktionsschlämme und Sonderabfälle.  
1) 1987 und 1990: revidierte Werte. – 2) Einschließlich Abfallbehandlungsanlagen und Kläranlagen.

Anmerkung: Die Tabelle wird in dieser Form nicht mehr fortgeschrieben.

82. Abfall- und Reststoffaufkommen im Produzierenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1977 bis 1993 nach Abfallhauptgruppen \*)

Jahr	Abfall- und Reststoffaufkommen insgesamt <sup>1)</sup>	Davon							
		allgemeine Betriebsabfälle	Asche, Schlacke und Stäube aus der Verbrennung	Bodenaushub, Bauschutt	feste Produktionsabfälle <sup>2)</sup>	inerte Produktionsabfälle <sup>2)</sup>	Produktionsschlämme <sup>2)</sup>	Sonderabfälle	
								zusammen <sup>3)</sup>	darunter nach "klassischer" Abgrenzung
1 000 t									
1977	20 723,6	926,8	310,7	14 202,1	1 769,9	1 450,0	1 710,6	353,3	.
1980	35 878,8	971,7	418,6	28 220,6	2 058,2	1 724,0	2 096,5	389,1	.
1982	32 415,1	932,2	418,3	24 457,4	1 946,0	1 685,6	2 600,6	374,5	.
1984	32 075,8	1 018,8	588,0	23 874,8	2 119,5	1 754,2	2 312,9	407,7	.
1987	37 059,7	1 097,9	701,3	27 994,3	2 393,6	1 721,1	1 075,4	2 076,0	669,4
1990	38 222,9	1 286,6	896,3	28 632,3	2 707,7	1 840,1	734,9	2 124,9	667,9
1993	28 685,0	953,3	796,4	19 105,1	2 471,8	1 659,0	920,0	1 442,0	504,5

\*) Mit Entsorgung in: öffentlichen Hausmüllentsorgungsanlagen; Bodenaushub-, Bauschuttdeponien; Sonderabfallentsorgungsanlagen; betriebseigenen Deponien, Abfallverbrennungs-, Feuerungsanlagen; abgegeben zur Wiederverwertung.  
1) 1987 und 1990: revidierte Werte. – 2) Ab 1987: geänderte Abgrenzung gemäß Sonderabfallbestimmungsverordnung vom 3. März 1990. – 3) Ab 1987: Abgrenzung gemäß Sonderabfallbestimmungsverordnung vom 3. März 1990.

Anmerkung: Die Tabelle wird in dieser Form nicht mehr fortgeschrieben.

83. Öffentliche Wasserversorgung in Baden-Württemberg 1957 bis 1998

Jahr <sup>1)</sup>	Wassergewinnung			Wasserabgabe an Letztverbraucher					Leistungs- verluste, Wasserwerks- eigenver- brauch <sup>9)</sup>
	insgesamt <sup>2)</sup>	davon		insgesamt <sup>5)</sup>	davon				
		Grund- und Quellwasser <sup>3)</sup>	Oberflächen- wasser <sup>4)</sup>		Haushalte und Kleingewerbe Dienstleistungsunternehmen <sup>6)</sup>	öffentliche Einrichtungen <sup>7)</sup>	Industrie- betriebe <sup>8)</sup>		
Mill. m³			I / ET <sup>10)</sup>		Mill. m³				
1957	448	418	30	367	.	.	.	.	81
1963	560	504	56	458	341	115	.	117	102
1969	599	520	79	490	372	115	.	118	109
1975	722	572	151	600	511	156	.	89	123
1977	722	568	154	584	425	130	76	83	133
1979	749	589	160	608	442	133	77	89	138
1981	742	586	157	596	445	132	76	75	137
1983	755	596	160	623	478	143	73	72	130
1985	744	578	166	614	473	142	69	72	128
1987	729	569	160	607	468	138	69	70	120
1989	738	565	173	628	486	139	69	73	108
1991	759	565	194	642	507	140	66	69	114
1993	723	540	183	612	486	131	59	67	108
1995	706	531	176	600	489	130	58	53	105
1998	694	503	191	594	481	127	.	.	98
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1977 und 1981: Ergebnisse einer Zusatzerhebung im Jahr 1983. – 2) Durch Lieferungen an bayerische und hessische Gemeinden zumeist etwas größer als die Summe aus der Wasserabgabe an Letztverbraucher und den Leitungsverlusten. – 3) Bis 1969: einschließlich Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser; ab 1975: echtes Grundwasser. – 4) Ab 1975: einschließlich Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser. – 5) 1977, 1981 und 1985: geschätzte Werte; 1989: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch andere Erhebungsmethodik. – 6) 1969, 1977, 1981 und 1985: geschätzte Werte; 1989: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch andere Erhebungsmethodik; bis 1975: einschließlich öffentliche Einrichtungen. – 7) Schulen, Kindergärten, Krankenhäuser, Schwimmbäder, öffentliche Brunnen, Feuerwehr und sonstige Abnehmer. – 8) Die Daten stammen aus der Erhebung über die Wasserversorgung im Verarbeitenden Gewerbe (einschließlich Energiewirtschaft) mit 20 und mehr Beschäftigten; 1995: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch veränderte Berichtskreisabgrenzung entsprechend neuem Umweltstatistikgesetz vom 28.9.1994. – 9) Statistische Differenz; 1977, 1981 und 1985: geschätzte Werte; 1989: eingeschränkte Vergleichbarkeit durch andere Erhebungsmethodik. – 10) Spezifischer Wasserbedarf in Liter je Einwohner und Tag.

84. Qualität des von der öffentlichen Wasserversorgung gewonnenen Wassers in Baden-Württemberg 1977 bis 1998 \*)

Jahr	Wassergewinnung insgesamt		Darunter Gewinnungsanlagen mit Angaben zum ...					
			Nitratgehalt		Pflanzenschutzmittelgehalt		Härtegrad	
	gewonnene Wassermenge	Gewinnungs- anlagen	insgesamt	darunter mit einem Gehalt v. 50 mg/l u. m. <sup>1)</sup>	insgesamt	darunter mit einem Gehalt v. 0,1 µg/l u. m. <sup>2)</sup>	insgesamt	darunter mit einer Härte v. 21 ° dH und mehr <sup>3)</sup>
1977	722	2 832	2 721	100	.	.	2 557	748
1979	749	2 837	2 746	114	.	.	2 582	780
1981	742	2 774	2 684	128	.	.	2 554	775
1983	755	2 718	2 667	149	.	.	2 556	792
1985	744	2 691	2 677	148	.	.	2 407	731
1987	729	2 709	2 686	164	1 217	69	2 477	804
1989	738	2 663	2 656	142	2 301	188	2 423	883
1991	759	2 595	2 592	114	2 474	169	2 325	834
1993	723	2 591	2 589	111	2 491	148	2 303	817
1995	706	2 539	2 499	104	2 249	118	2 163	716
1998	694	2 625	2 471	86	2 397	90	1 882	704
1999	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Qualität des zu Zwecken der Trinkwasserversorgung herangezogenen Grund-, Quell- und Oberflächenwassers vor einer eventuellen Aufbereitung oder Wassermischung.  
1) Grenzwert der Trinkwasserverordnung. – 2) Grenzwert der Trinkwasserverordnung je Einzelstoff. Einbezogen sind Belastungen durch mehrere Stoffe jeweils unterhalb des Grenzwertes, falls deren Summe darüber liegt. – 3) Härtebereich 4 nach dem Waschmittelgesetz.

85. Öffentliche Abwasserbeseitigung in Baden-Württemberg 1963 bis 1995

Jahr	Anschlussverhältnisse <sup>1)</sup>					Abwasseraufkommen <sup>3)</sup>				
	Einwohner insgesamt	darunter angeschlossen an ... <sup>2)</sup>				Trocken- wetterabfluss insgesamt	davon eingeleitet in ...		davon aus ...	
		biologische Kläranlagen		mechanische Kläranlagen	die Sammelka- nalisation <sup>5)</sup>		Kläranlagen	die Sammelka- nalisation <sup>6)</sup>	Haushalten und Klein- gewerbe <sup>7)</sup>	Industrie- betrieben <sup>8)</sup>
		insgesamt	weiter geh. Reinigung <sup>4)</sup>							
1 000					Mill. m³					
1963	8 081	2 005	.	2 188	2 136	409	271	138	306	103
1969	8 822	3 782	.	2 136	1 839	465	355	110	352	113
1975	9 197	5 649	.	1 593	1 270	639	554	85	488	151
1979	9 190	7 685	.	393	686	654	607	47	508	146
1983	9 243	8 570	.	47	309	668	642	25	539	128
1987	9 330	8 960	.	4	147	655	645	9	536	119
1991	10 002	9 730	6 125	0	84	677	672	5	564	113
1995	10 319	10 075	9 192	0	60	638	634	3	542	96

1) 1963 bis 1975: am 30.6. und 1979 bis 1995: am 31.12. des Jahres. Dargestellt sind alle zentral entsorgten Einwohner unabhängig vom Standort der Kläranlage (Anschlussverhältnisse nach dem Wohnortprinzip unter Einbeziehung der aus Baden-Württemberg an Kläranlagen in Bayern und der Schweiz angeschlossenen Einwohner). – 2) 1975, 1979, 1983 und 1987: revidierte Werte. – 3) 1963 und 1969: außer "Industriebetriebe" sind die Mengen geschätzt. – 4) Weiter gehende Reinigung; im Wesentlichen aerobe Schlammstabilisierung (Langzeitbelüftung), Nitrifikation, Denitrifikation, Phosphatelimination und Sandfiltration. – 5) Nicht aber an Kläranlagen angeschlossen. – 6) Nicht aber in Kläranlagen eingeleitet. – 7) Einschließlich öffentliche Einrichtungen. – 8) Energiewirtschaft, Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe.

Anmerkung: Die Tabelle wird in dieser Form nicht mehr fortgeschrieben.

86. Öffentliche Kläranlagen in Baden-Württemberg 1963 bis 1997

Jahr	Mechanische Kläranlagen				Biologische Kläranlagen			
	Anlagen	Ausbaugröße	Biochemischer Sauerstoffbedarf (BSB <sub>5</sub> ) im Kläranlagenablauf <sup>1)</sup>		Anlagen	Ausbaugröße <sup>2)</sup>	Biochemischer Sauerstoffbedarf (BSB <sub>5</sub> ) im Kläranlagenablauf <sup>1)</sup>	
	Anzahl	1 000 EW	t	mg / l	Anzahl	1 000 EW	t	mg / l <sup>3)</sup>
1963	373	.	.	.	173	.	.	.
1969	396	.	58 770	200	570	.	16 100	35
1975	320	2 523	42 666	221	795	11 467	26 730	34
1977	115	951	20 893	211	925	14 866	43 491	37
1979	110	641	9 150	176	1 042	17 716	31 123	24
1981	39	240	3 668	189	1 152	19 510	28 144	21
1983	29	59	1 160	187	1 216	20 981	26 182	16
1985	.	37	656	180	.	22 121	24 080	16
1987	9	10	118	207	1 231	22 576	12 783	7
1989	6	8	72	205	1 258	22 172	12 182	7
1991	1	0	.	.	1 251	21 874	9 923	7
1993	1	0	.	.	1 244	21 392	8 439	6
1995	1	0	.	.	1 217	21 626	9 333	5
1997	1	0	.	.	1 185	21 445	8 270	5
1999	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1969: geschätzte Werte. – 2) 1989 und 1993: Umstellung auf die Ergebnisse des Leistungsvergleichs der Kläranlagen (Quelle: ATV Baden-Württemberg); 1991: bei einigen Kläranlagen reduziert wegen baulicher Umgestaltung zur weiter gehenden Abwasserreinigung. – 3) 1987 bis 1997: gemessen unter Zugabe von Allylthiohamstoff (ATH) zur Hemmung der Nitrifikation.

87. Ausgewählte wasserwirtschaftliche Merkmale im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe  
in Baden-Württemberg 1971 bis 1995

Jahr <sup>1)</sup>	Wasseraufkommen <sup>2)</sup>					Abwassereinleitung			
	insgesamt	Eigengewinnung			Fremd- bezug <sup>4)</sup>	Oberflächengewässer / Untergrund			öffentliche Kanalisation
		zusammen	davon			zusammen	davon		
			Oberflächen- wasser	Grund- und Quellwasser <sup>3)</sup>			Kühlwasser	Produktions- abwasser <sup>5)</sup>	
	1 000 m³								
1971	995 726	896 197	537 223	358 974	99 529	741 843	447 669	294 174	162 428
1973	986 150	888 767	532 740	356 027	97 386	729 502	446 843	282 659	174 424
1975	834 009	745 786	431 811	313 975	88 222	625 074	364 167	260 907	151 122
1977	861 628	781 390	469 220	312 170	80 238	657 814	377 472	280 342	137 426
1979	900 142	822 103	504 953	317 149	78 039	695 694	441 197	254 497	135 969
1981	805 187	730 551	422 780	307 772	74 636	614 340	386 200	228 139	125 157
1983	769 783	700 578	401 818	298 760	69 205	585 500	368 543	216 956	124 390
1987	762 177	695 573	402 840	292 733	66 604	589 422	368 175	221 246	116 142
1991	755 959	695 503	443 784	251 719	60 456	592 659	383 479	209 181	100 820
1995	604 896	561 829	375 457	186 372	43 067	470 044	304 179	165 865	73 841

1) 1995: Veränderte Berichtskreisabgrenzung nach dem neuen Umweltstatistikgesetz vom 21. September 1994. Aus Vergleichbarkeitsgründen für das Jahr 1991 rückwirkend aufgewertet. – 2) Überhöht um den Fremdbezug von anderen Betrieben. – 3) Einschließlich Uferfiltrat. – 4) Aus dem öffentlichen Netz und von anderen Betrieben. – 5) Einschließlich Belegschafts- und Kesselspeisewasser.

Anmerkung: Die Tabelle wird in dieser Form nicht mehr fortgeschrieben.

88. Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1975 bis 1998

Jahr <sup>1)</sup>	Betriebe		Umweltschutz- investi- tionen <sup>2)</sup>	Davon im Bereich					
	mit Investitionen insgesamt	darunter mit Umweltinvesti- tionen		Abfallbeseiti- gung	Gewässer- schutz	Lärmbekämp- fung	Luftrein- haltung	Naturschutz und Landschafts- pflege	Boden- sanierung
	Anzahl								
1975	7 126	1 525	303,8	19,6	163,9	16,3	104,1	.	.
1976	7 542	1 166	208,2	21,9	110,5	13,0	62,8	.	.
1977	8 266	1 263	254,8	23,1	116,3	14,9	100,5	.	.
1978	8 436	1 142	302,0	26,8	83,8	14,8	176,7	.	.
1979	8 503	1 172	238,2	24,2	119,5	16,5	77,9	.	.
1980	8 460	1 125	289,7	23,2	139,7	17,7	109,1	.	.
1981	8 277	1 055	281,4	34,4	142,4	13,5	91,1	.	.
1982	8 027	805	333,7	56,0	183,4	14,0	80,4	.	.
1983	8 039	801	392,0	42,8	177,5	19,0	152,6	.	.
1984	7 914	830	322,6	29,2	135,5	10,4	147,5	.	.
1985	7 915	931	298,2	27,4	122,0	13,0	135,7	.	.
1986	7 960	1 002	367,0	45,7	141,7	12,5	167,1	.	.
1987	7 988	1 016	393,4	44,3	188,6	11,9	148,5	.	.
1988	7 898	1 175	497,1	59,4	234,8	16,6	186,3	.	.
1989	8 416	1 212	585,5	68,8	287,9	14,9	213,9	.	.
1990	8 639	1 349	706,9	66,4	277,9	37,2	325,4	.	.
1991	8 634	1 261	619,7	53,0	258,9	18,1	289,6	.	.
1992	8 506	1 239	653,1	85,4	270,3	16,6	280,8	.	.
1993	8 027	1 008	466,5	87,7	187,1	16,3	175,4	.	.
1994	7 516	939	421,7	60,7	157,8	12,0	191,2	.	.
1995	7 410	949	368,9	67,2	139,1	26,3	136,4	.	.
1996	7 260	961	385,0	55,4	157,4	15,1	151,7	1,4	3,9
1997	7 555	1 022	352,8	68,8	156,4	18,8	104,7	2,0	2,1
1998	7 716	1 052	388,4	81,1	143,2	25,3	125,7	4,5	8,7
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Bis 1985: einschließlich Bergbau; ab 1995: eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wegen Umstellung der Erhebung auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93) und damit verbundene Neuabgrenzung des Berichtskreises; ab 1996: neues Erhebungskonzept (Wegfall der Frage zu den integrierten Umweltschutzinvestitionen, Einbeziehung der Umweltbereiche Naturschutz und Landschaftspflege sowie Bodensanierung), deshalb sind die Angaben nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar. – 2) Bis 1995: einschließlich integrierte Umweltschutzinvestitionen.

89. Umweltschutzinvestitionen im Bereich der Energiewirtschaft in Baden-Württemberg 1975 bis 1997

Jahr <sup>1)</sup>	Betriebe		Umweltschutz-investi-tionen <sup>2)</sup>	Davon im Bereich					
	mit Investitionen insgesamt	darunter mit Umweltinvesti-tionen		Abfallbeseiti-gung	Gewässer-schutz	Lärmbekäm-pfung	Luftrein-haltung	Naturschutz und Landschafts-pflege	Boden-sanierung
	Anzahl			Mill. DM					
1975	.	22	4,5	0,1	3,3	0,1	1,0	.	.
1976	.	47	14,8	8,3	3,6	0,6	2,3	.	.
1977	872	30	13,0	6,6	3,7	0,5	2,2	.	.
1978	699	23	21,7	8,2	1,7	0,7	11,1	.	.
1979	661	20	31,9	0,8	13,4	0,9	16,8	.	.
1980	662	25	30,6	0,5	7,6	1,7	20,8	.	.
1981	755	30	44,9	0,5	12,1	8,1	24,3	.	.
1982	760	28	177,3	2,3	38,6	19,2	117,2	.	.
1983	791	31	189,0	11,9	15,8	8,4	152,9	.	.
1984	824	33	295,1	13,5	39,6	18,2	223,9	.	.
1985	827	36	328,9	3,2	24,3	11,0	290,3	.	.
1986	821	42	580,5	2,8	59,3	12,5	505,9	.	.
1987	822	37	468,1	2,2	31,9	16,3	417,6	.	.
1988	838	50	393,5	8,5	49,4	8,2	327,3	.	.
1989	838	35	166,4	5,2	15,4	4,9	140,9	.	.
1990	837	35	188,6	19,5	26,3	2,6	140,3	.	.
1991	833	47	188,1	2,4	8,4	8,8	168,5	.	.
1992	833	44	267,5	0,2	27,9	28,0	211,6	.	.
1993	844	43	219,4	1,2	25,3	3,5	189,5	.	.
1994	837	34	110,5	2,4	13,5	1,6	93,0	.	.
1995	828	36	51,4	1,5	14,8	1,1	33,9	.	.
1996	824	25	34,7	3,2	3,5	3,2	23,6	1,3	—
1997	726	26	133,5	0,9	6,0	0,1	125,5	0,9	—
1998	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1996: neues Erhebungskonzept (Wegfall der Frage zu den integrierten Umweltschutzinvestitionen, Einbeziehung der Umweltbereiche Naturschutz und Landschaftspflege sowie Bodensanierung), deshalb sind die Angaben nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar. – 2) Bis 1995: einschließlich integrierte Umweltschutzinvestitionen.

90. Stickoxid (NO<sub>x</sub>)-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger in Baden-Württemberg 1980 bis 1998 nach Emittentengruppen \*)

Jahr	No <sub>x</sub> -Emissionen insgesamt	Davon durch ...						
		Öffentliche Kraftwerke <sup>1)</sup>	Industrielle Feuerungs- anlagen <sup>2)</sup>	Haushalte und sonstige Klein- verbraucher <sup>3)</sup>	Straßenverkehr zusammen <sup>4) 5)</sup>	davon		Sonstiger Verkehr <sup>7)</sup>
						Pkw <sup>5) 6)</sup>	Lkw, Busse <sup>5)</sup>	
1 000 t								
1980	338,3	63,9	44,6	18,7	180,9	130,1	50,7	30,2
1985	318,0	60,0	36,5	19,0	172,2	122,8	49,5	30,3
1986	323,0	59,0	37,5	20,3	174,6	122,0	52,6	31,6
1987	310,1	53,1	35,9	18,1	172,4	117,4	55,0	30,6
1988	303,2	50,8	35,8	21,1	164,8	110,5	54,3	30,7
1989	279,2	31,7	35,3	18,6	159,9	102,5	57,5	32,9
1990	261,7	21,8	36,5	16,4	153,3	94,8	58,5	33,6
1991	259,3	22,6	35,6	18,6	149,8	89,7	60,1	32,6
1992	246,5	18,3	29,9	17,6	147,4	84,5	62,9	33,4
1993	228,1	15,9	29,3	17,8	131,0	71,5	59,4	34,1
1994	209,5	10,1	25,5	16,8	123,8	64,7	59,1	33,2
1995	205,6	11,9	25,5	17,0	118,5	60,1	58,4	32,7
1996	195,2	12,5	21,8	19,7	111,7	54,5	57,2	29,5
1997	187,7	11,3	21,2	18,8	105,8	49,3	56,5	30,6
1998	185,3	13,0	20,4	19,2	100,5	44,1	56,4	32,2
1999	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Fossile Energieträger: umfasst Kohle, Heizöl, Gas, Holz und sonstige Energieträger wie Sulfita blaugen, Raffineriegas, Altreifen usw.  
1) Einschließlich Heizkraftwerke, Fernheizwerke und kommunale Hausmüll- und Klärschlammverbrennungsanlagen. – 2) Einschließlich industrielle Wärmekraftwerke und sonstige Energieumwandlung. – 3) Dienstleistungs-, Handelsbetriebe, Kleingewerbe, öffentliche Einrichtungen, Landwirtschaft und militärische Einrichtungen. – 4) Berechnung der Emissionen mit den Emissionsfaktoren lt. UBA Emissionshandbuch Straßenverkehr, Version 1.2.1999. – 5) Ab 1986: revidierte Werte. – 6) Ab 1985: einschließlich Kräder. – 7) Schienen-, Luftverkehr, Binnenschifffahrt, landwirtschaftliche Zugmaschinen, militärischer Verkehr.

91. Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>)-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger in Baden-Württemberg 1980 bis 1998 nach Emittentengruppen \*)

Jahr	SO <sub>2</sub> -Emissionen insgesamt	Davon durch ...						Sonstiger Verkehr <sup>6)</sup>
		Öffentliche Kraftwerke <sup>1)</sup>	Industrielle Feuerungs- anlagen <sup>2)</sup>	Haushalte und sonstige Klein- verbraucher <sup>3)</sup>	Straßenverkehr zusammen <sup>4)</sup>	davon		
						Pkw <sup>5)</sup>	Lkw, Busse	
1 000 t								
1980	249,5	82,6	104,3	50,0	9,8	2,3	7,4	2,9
1985	212,2	79,6	71,9	48,1	10,5	2,8	7,7	2,1
1986	213,9	81,3	68,6	50,4	11,4	3,4	8,0	2,2
1987	180,7	65,4	60,3	41,1	11,8	3,7	8,1	2,1
1988	155,3	49,1	56,6	35,5	12,3	4,1	8,2	1,8
1989	113,7	24,0	50,1	28,8	8,9	3,0	5,9	1,9
1990	101,7	18,3	52,0	20,2	9,3	3,1	6,2	2,0
1991	94,4	22,3	38,0	22,6	9,6	3,1	6,5	1,9
1992	83,7	18,8	31,8	20,8	10,4	3,4	7,0	2,0
1993	77,9	14,9	29,0	20,8	11,2	3,9	7,2	2,0
1994	65,2	7,3	25,7	19,0	11,2	4,0	7,2	2,0
1995	64,3	9,2	25,9	18,4	8,8	3,3	5,5	2,0
1996	62,3	9,7	21,7	20,2	8,9	3,3	5,6	1,8
1997	59,1	8,3	20,6	19,3	9,0	3,3	5,7	1,9
1998	55,1	10,4	19,4	18,6	4,7	1,9	2,9	2,0
1999	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Fossile Energieträger: umfasst Kohle, Heizöl, Gas, Holz und sonstige Energieträger wie Sulfita blaugen, Raffineriegas, Altreifen usw.  
1) Einschließlich Heizkraftwerke, Fernheizwerke und kommunale Hausmüll- und Klärschlammverbrennungsanlagen. – 2) Einschließlich industrielle Wärmekraftwerke und sonstige Energieumwandlung. – 3) Dienstleistungs-, Handelsbetriebe, Kleingewerbe, öffentliche Einrichtungen, Landwirtschaft und militärische Einrichtungen. – 4) Berechnung der Emissionen mit den Emissionsfaktoren lt. UBA Emissionshandbuch Straßenverkehr, Stand 1.1.1995. – 5) Ab 1985: einschließlich Kräder. – 6) Schienen-, Luftverkehr, Binnenschifffahrt, landwirtschaftliche Zugmaschinen, militärischer Verkehr.

**92. Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>)-Emissionen aus der Verbrennung fossiler Energieträger in Baden-Württemberg  
1975 bis 1998 nach Emittentengruppen \*)**

Jahr	CO <sub>2</sub> -Emissionen insgesamt	Davon durch ...						
		Öffentliche Kraftwerke <sup>1)</sup>	Industrielle Feuerungs- anlagen <sup>2)</sup>	Haushalte und sonstige Klein- verbraucher <sup>3)</sup>	Straßenverkehr zusammen	davon		Sonstiger Verkehr <sup>5)</sup>
						Pkw <sup>4)</sup>	Lkw, Busse	
1 000 t								
1975	68 291	13 258	15 890	23 981	13 234	.	.	1 928
1980	73 843	13 192	17 356	25 427	15 959	.	.	1 909
1985	71 308	13 762	15 155	24 354	15 967	11 058	4 906	2 070
1986	77 405	16 898	15 281	26 124	16 957	11 818	5 135	2 146
1987	76 136	16 939	15 284	24 165	17 628	12 436	5 188	2 120
1988	76 958	18 101	15 073	23 363	18 313	13 026	5 287	2 108
1989	71 521	15 957	14 785	19 911	18 589	12 939	5 645	2 279
1990	74 374	17 049	15 245	20 679	19 128	13 227	5 899	2 273
1991	78 590	18 182	15 460	23 541	19 314	13 205	6 105	2 093
1992	78 036	16 918	15 220	22 603	21 297	14 746	6 546	1 999
1993	78 673	16 245	14 806	23 506	22 069	15 282	6 785	2 047
1994	74 535	14 493	14 095	22 419	21 501	14 726	6 772	2 027
1995	78 074	17 221	14 335	22 774	21 904	14 975	6 927	1 841
1996	81 848	18 675	13 721	25 829	21 939	15 180	6 755	1 684
1997	78 570	17 099	13 166	24 434	22 138	15 291	6 843	1 732
1998	80 073	18 411	12 470	24 782	22 593	15 214	7 378	1 817
1999	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Fossile Energieträger: Kohle, Mineralöle, Gas und sonstige Energieträger wie Petrolkoks, Raffineriegas, Altreifen usw.

1) Einschließlich Heizkraftwerke, Fernheizwerke, kommunale Hausmüllverbrennungsanlagen und sonstige Energieerzeuger. – 2) Einschließlich industrielle Wärmekraftwerke und sonstige Energieumwandlung. – 3) Dienstleistungs-, Handelsbetriebe, Kleingewerbe, öffentliche Einrichtungen, Landwirtschaft und militärische Einrichtungen. – 4) Ab 1985: einschließlich Kräder. – 5) Schienen-, Luftverkehr, Binnenschifffahrt, landwirtschaftliche Zugmaschinen, militärischer Verkehr.

## **Kapitel 9**

# **Verarbeitendes Gewerbe**



# Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

## Arbeiter

Arbeiter/-innen sind alle Lohnempfänger/-innen, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode, die der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung unterliegen, einschließlich der gewerblich Auszubildenden. Als Arbeiter/-innen sind auch die auf der Lohnliste geführten Lohnempfänger/-innen zu erfassen, die aufgrund besonderer Umstände von der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung befreit sind.

## Arbeiterstunden

Summe aller tatsächlich geleisteten Stunden der Arbeiter und der gewerblich Auszubildenden unter Einbeziehung von Überstunden, Sonn- und Feiertagsstunden und dergleichen. Unberücksichtigt bleiben ausgefallene oder versäumte Arbeiterstunden, auch wenn sie bezahlt werden.

## Beschäftigte

Zu den Beschäftigten zählen alle im Betrieb tätigen Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehen (zum Beispiel auch Direktoren, Lehrlinge, bezahlte mithelfende Familienangehörige), einschließlich der tätigen Inhaber und Teilhaber sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige. Einbezogen werden u.a. auch Erkrankte, Urlauber, Teilzeitbeschäftigte und Kurzarbeiter, nicht dagegen Heimarbeiter.

Als Arbeiter (einschließlich gewerbliche Lehrlinge) gelten die Beschäftigten, die der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung unterliegen. Beschäftigtenzahlen der Statistik im Verarbeitenden Gewerbe sind aus verschiedenen methodischen und konzeptionellen Gründen nicht unmittelbar mit der Zahl der versicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer vergleichbar, da zum Beispiel in der letztgenannten Kategorie keine selbstständig Tätigen, tätige Inhaber, tätige Mitinhaber u.Ä. enthalten sind und die wirtschaftssystematische Zuordnung nach anderen Kriterien als im Verarbeitenden Gewerbe vorgenommen wird.

## Betriebe

Örtlich getrennte Niederlassungen von Unternehmen. Dazu zählen örtlich getrennte Produktions-, Verwaltungs- und Hilfsbetriebe (zum Beispiel für Montage, Reparaturen, Verpackungsmittelherstellung). In den Betrieb werden auch die örtlich verbundenen Verwaltungs- und Hilfsbetriebsteile sowie „sonstige“, nicht zum Verarbeitenden Gewerbe gehörende Bauabteilungen einbezogen.

## Investitionen

Aktiviert Bruttozugänge an Sachanlagen der Unternehmen einschließlich der sich im Bau befindlichen Anlagen,

soweit aktiviert. Einbezogen sind auch selbst erstellte Anlagen und aktivierte Großreparaturen. Dazu zählen auch solche so genannten Leasing-Güter, die beim Leasing-Nehmer zu aktivieren sind (Finanzierungs-Leasing).

Bei Mehrbetriebsunternehmen werden diese Zugänge von den Unternehmen auf die zugehörigen Betriebe aufgeteilt. Somit ist auch eine regionale Darstellung der Investitionen möglich.

## Löhne und Gehälter

Bruttobezüge der Arbeiter (einschließlich gewerbliche Lehrlinge) und Angestellten (einschließlich leitende Angestellte, kaufmännische und technische Lehrlinge).

Die Lohnsummen enthalten alle Arten von Zuschlägen (zum Beispiel für Akkord- oder Schichtarbeit), Vergütungen (zum Beispiel Krankengeld) und Gratifikationen. Nicht einbezogen sind dagegen die Pflichtbeiträge des Arbeitgebers zur Sozialversicherung sowie andere Aufwendungen, die kein Arbeitseinkommen darstellen (zum Beispiel Kantinenzuschuss, Spesenersatz). Diese Bestimmungen gelten sinngemäß auch für die Gehaltsummen.

## Produktionsindex

Indikator für die reale Entwicklung der Produktionsleistung. Als Gewicht liegen die Nettoproduktionswerte der einzelnen Wirtschaftszweige der Jahre 1950, 1958, 1962, 1970, 1980, 1985 und 1995 zugrunde. Da Nettoproduktionswerte nur in mehrjährigen Abständen erhoben werden, erfolgt die Fortschreibung auf repräsentativer Grundlage mithilfe und von Ersatzreihen, zum Beispiel Mengen des Güterausstoßes, preisbereinigten Umsätzen, geleisteten Arbeiterstunden.

## Umsatz

Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und Leistungen. Die Umsätze beruhen auf Rechnungswerten (Fakturenwerten) einschließlich etwa darin enthaltener Verbrauchsteuern und Kosten für Fracht, Verpackung, Porto und Spesen, auch wenn diese gesondert berechnet werden, ohne in Rechnung gestellte Umsatz-(Mehrwert-)steuer. Innerbetriebliche Lieferungen und Leistungen sowie außerordentliche und betriebsfremde Erträge aus dem Verkauf von Anlagegütern, aus der Verpachtung von Grundstücken, Zinsen, Dividenden u.Ä. sind nicht enthalten. Gewisse Ungenauigkeiten in der regionalen Zuordnung des Umsatzes können dadurch eintreten, dass – vor allem bei Großunternehmen – die Umsatzangaben von Zweigbetrieben nur von der Hauptniederlassung gemeldet werden, da dort die Buchhaltung zusammengefasst ist.

Als **Auslandsumsatz** gelten dabei alle Direktumsätze der Industrie mit Abnehmern im Ausland und Umsätze mit deutschen Exporteuren.

### **Unternehmen**

Rechtliche und zugleich kleinste bilanzierende Einheit (ohne rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften).

### 93. Eckdaten aus dem Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1950 \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Betriebe	Gesamtumsatz	Beschäftigte	Darunter Arbeiter	Geleistete Arbeiter- stunden	Löhne und Gehälter
	Anzahl	1 000 DM	Anzahl		1 000 Std.	1 000 DM
1950	.	12 693 369	814 843	684 105	1 536 942	.
1951	.	17 302 194	919 632	772 986	1 721 660	.
1952	9 286	18 306 676	958 796	800 957	1 792 566	.
1953	9 287	19 566 574	1 001 119	834 306	1 860 396	.
1954	9 116	21 860 557	1 056 171	879 936	1 986 497	4 128 457
1955	9 267	26 006 795	1 156 045	964 093	2 173 445	4 831 571
1956	9 870	29 101 634	1 242 540	1 031 239	2 267 303	5 554 054
1957	9 899	31 364 659	1 283 993	1 059 041	2 209 546	5 954 600
1958	10 046	33 032 066	1 309 816	1 072 802	2 209 370	6 505 537
1959	10 056	36 525 939	1 328 893	1 077 917	2 204 403	7 019 546
1960	10 199	41 314 198	1 394 355	1 122 664	2 292 256	8 211 354
1961	10 588	45 524 674	1 442 813	1 149 907	2 295 507	9 351 617
1962	10 680	48 905 797	1 448 978	1 141 042	2 220 118	10 345 990
1963	10 814	50 705 797	1 448 415	1 128 464	2 151 501	11 004 250
1964	10 772	56 541 228	1 458 710	1 128 163	2 169 413	12 181 018
1965	10 780	61 757 756	1 497 592	1 151 130	2 196 547	13 842 544
1966	10 829	64 574 784	1 501 293	1 141 989	2 145 620	14 922 689
1967	10 748	62 399 255	1 419 530	1 058 187	1 942 693	14 614 390
1968	10 629	66 594 067	1 441 766	1 073 042	2 020 299	16 058 219
1969	10 622	78 311 978	1 539 824	1 150 070	2 172 057	19 061 921
1970	10 561	98 152 119	1 655 650	1 222 090	2 269 956	23 102 321
1971	10 451	104 131 010	1 633 333	1 187 192	2 125 980	25 084 881
1972	10 376	112 254 324	1 605 100	1 153 108	2 071 792	27 402 870
1973	10 358	125 137 516	1 623 096	1 158 244	2 066 611	31 271 346
1974	10 362	136 122 130	1 588 690	1 122 129	1 943 330	34 451 762
1975	10 237	135 681 158	1 480 442	1 031 153	1 713 278	34 368 083
1976	10 014	151 551 593	1 447 207	1 007 906	1 750 983	36 877 070
1977	10 153	163 577 777	1 442 260	1 011 579	1 755 130	40 372 454
1978	10 493	171 049 483	1 447 172	1 010 280	1 718 495	42 745 668
1979	10 500	189 531 157	1 465 872	1 021 888	1 744 153	46 383 757
1980	10 409	207 747 700	1 491 577	1 035 022	1 734 545	50 639 928
1981	10 279	213 050 749	1 464 459	1 001 892	1 632 407	52 446 406
1982	9 999	218 705 885	1 415 383	956 853	1 554 913	53 047 613
1983	9 714	224 320 278	1 362 154	914 286	1 500 974	53 270 005
1984	9 505	236 555 060	1 361 131	912 913	1 488 853	54 895 230
1985	9 446	258 177 126	1 391 709	935 765	1 531 945	58 936 814
1986	9 348	268 903 064	1 424 233	956 256	1 543 794	63 073 299
1987	9 339	271 663 740	1 432 437	953 929	1 520 765	65 579 867
1988	9 272	283 126 120	1 433 567	947 333	1 508 072	67 888 428
1989	9 796	308 993 475	1 480 739	974 765	1 548 348	72 771 554
1990	9 854	330 799 209	1 521 014	1 003 529	1 572 078	78 855 574
1991	10 073	348 705 084	1 546 367	1 014 266	1 569 737	85 038 570
1992	10 082	354 845 091	1 508 619	975 363	1 499 794	87 619 028
1993	9 759	327 486 044	1 388 595	882 398	1 314 688	82 391 504
1994	9 290	335 642 103	1 293 233	814 664	1 251 186	80 069 150
1995	8 751	350 004 150	1 264 539	788 867	1 218 439	81 710 774
1996	8 580	354 692 852	1 227 998	760 027	1 157 549	81 603 667
1997	8 408	374 686 149	1 209 776	744 746	1 142 300	81 907 922
1998	8 857	405 408 736	1 244 914	765 721	1 179 826	85 192 990
1999	8 939	422 479 000	1 246 641	759 021	1 160 571	87 186 181

\*) Ergebnisse aus dem Monatsbericht für das Verarbeitende Gewerbe einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

1) Bis 1969: Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 bis 1976: Rückrechnung nach dem neuen Berichtskreis; für die Zahl der Betriebe liegt keine Rückrechnung vor; ab 1977: einschließlich Produzierendes Handwerk; ab 1989: einschließlich der im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1987 aufgefundenen Betriebe (neuer Berichtskreis); ab 1995: nach neuer Systematik (WZ 93 statt SYPRO); ab 1998: einschließlich der Auffindungen aus der Handwerkszählung 1995.

**94. Umsatz und Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1994  
nach Wirtschaftshauptgruppen**

Jahr <sup>1)</sup>	Gesamt- umsatz	Davon im ...				Beschäftigte	Davon im ...			
		Grundstoff- und Produk- tionsgüter- gewerbe	Investitions- güter produ- zierenden Gewerbe	Verbrauchs- güter produ- zierenden Gewerbe	Nahrungs- und Genuss- mittel- gewerbe		Grundstoff- und Produk- tionsgüter- gewerbe	Investitions- güter produ- zierenden Gewerbe	Verbrauchs- güter produ- zierenden Gewerbe	Nahrungs- und Genuss- mittel- gewerbe
Mill. DM						Anzahl				
1950	12 693	2 141	3 998	4 707	1 847	814 843	113 056	327 335	309 687	64 765
1951	17 302	3 121	5 856	6 074	2 251	919 632	123 469	379 943	346 275	69 945
1952	18 307	3 169	6 945	5 835	2 358	958 796	127 100	406 194	352 332	73 170
1953	19 567	3 202	7 404	6 288	2 673	1 001 119	127 750	424 159	374 996	74 218
1954	21 861	3 714	8 634	6 639	2 873	1 056 171	137 641	456 575	389 104	72 851
1955	26 007	4 342	11 045	7 411	3 209	1 156 045	146 639	529 560	405 962	73 884
1956	29 102	4 568	12 581	8 302	3 651	1 242 540	152 299	586 316	428 137	75 788
1957	31 365	4 786	13 451	9 110	4 018	1 283 993	153 586	612 500	441 091	76 816
1958	33 032	4 987	14 735	9 146	4 146	1 309 816	153 823	635 585	442 632	77 776
1959	36 526	5 578	16 769	9 829	4 350	1 328 893	159 572	658 936	433 915	76 470
1960	41 314	6 451	19 644	10 683	4 536	1 394 355	166 747	710 694	441 433	75 481
1961	45 525	6 991	22 165	11 416	4 953	1 442 813	174 866	750 157	443 007	74 793
1962	48 906	7 251	24 075	17 195	5 384	1 448 978	176 381	757 977	440 348	74 272
1963	50 706	7 938	24 630	12 623	5 515	1 448 415	177 879	758 764	438 087	73 685
1964	56 541	9 399	27 350	13 859	5 933	1 458 710	181 743	771 048	434 796	71 123
1965	61 758	10 479	29 943	15 118	6 268	1 497 592	187 988	800 924	439 001	69 679
1966	64 575	10 809	31 748	15 842	6 177	1 501 293	186 570	806 406	439 782	68 535
1967	62 399	10 823	30 264	14 918	6 395	1 419 530	177 594	765 062	411 212	65 662
1968	66 594	13 341	31 613	15 294	6 346	1 441 766	190 311	785 732	402 057	63 666
1969	78 312	15 339	38 852	17 345	6 776	1 539 824	201 168	855 713	419 481	63 462
1970	98 152	19 406	50 090	19 899	8 757	1 655 650	220 500	931 818	427 249	76 083
1971	104 131	20 071	53 131	21 577	9 352	1 633 333	216 228	927 042	415 223	74 840
1972	112 254	21 421	57 544	23 152	10 138	1 605 100	211 168	913 200	407 367	73 365
1973	125 138	23 992	64 828	24 877	11 441	1 623 096	210 008	939 957	400 857	72 274
1974	136 122	26 800	70 029	26 812	12 481	1 588 690	202 031	939 108	377 226	70 325
1975	135 681	25 427	71 408	26 143	12 704	1 480 442	182 446	880 988	351 124	65 884
1976	151 552	29 184	79 951	28 847	13 570	1 447 207	179 994	861 438	342 669	63 106
1977	163 578	29 968	88 843	30 590	14 177	1 442 260	173 192	871 190	338 681	59 197
1978	171 049	31 042	93 382	31 496	15 129	1 447 172	173 523	879 128	335 762	58 759
1979	189 531	35 074	104 475	34 232	15 749	1 465 872	173 106	897 912	336 315	58 539
1980	207 748	38 330	115 372	37 056	16 990	1 491 577	174 598	919 381	338 090	59 508
1981	213 051	39 478	119 222	36 798	17 553	1 464 459	170 906	909 965	324 008	59 580
1982	218 706	39 703	123 129	37 581	18 293	1 415 383	167 058	884 309	306 811	57 205
1983	224 320	40 415	127 226	37 973	18 705	1 362 154	162 293	855 285	289 486	55 090
1984	236 555	45 098	132 489	40 112	18 856	1 361 131	162 023	859 023	285 178	54 907
1985	258 177	47 769	149 874	41 349	19 186	1 391 709	163 778	891 501	281 673	54 757
1986	268 903	46 353	160 340	42 696	19 514	1 424 233	164 124	923 576	281 812	54 721
1987	271 664	45 462	163 782	43 195	19 224	1 432 437	163 596	934 515	279 070	55 256
1988	283 126	48 323	170 910	44 600	19 293	1 433 567	163 411	939 871	275 005	55 280
1989	308 993	51 761	188 775	47 860	20 597	1 480 739	166 541	976 143	278 938	59 117
1990	330 799	54 924	202 485	51 532	21 859	1 521 014	170 815	1 005 006	283 839	61 353
1991	348 705	56 265	214 681	54 942	22 817	1 546 367	172 329	1 020 011	289 809	64 218
1992	354 845	57 582	218 572	54 948	23 744	1 508 619	169 759	991 523	282 674	64 663
1993	327 486	54 183	197 041	52 388	23 245	1 388 595	159 684	903 816	262 280	62 815
1994	335 642	58 695	201 059	52 223	23 662	1 293 233	151 083	833 340	246 836	61 974

1) Bis 1969: Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 bis 1976: Rückrechnung nach dem neuen Berichtskreis; für die Zahl der Betriebe liegt keine Rückrechnung vor; ab 1977: einschließlich Produzierendes Handwerk; ab 1989: einschließlich der im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1987 aufgefundenen Betriebe (neuer Berichtskreis).

Anmerkung: Die Tabelle kann in dieser Form wegen Systematikwechsels auf WZ 93 nicht mehr fortgeschrieben werden. Ergebnisse nach neuer Wirtschaftsgliederung (WZ 93) ab 1995 siehe Tabellen 98 und 100.

95. Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1994 nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr <sup>1)</sup>	Umsatz insgesamt	Darunter in der Wirtschaftsgruppe							
		Gewinnung, Verarbeitung von Steinen und Erden	Chemische Industrie	Maschinen- bau	Straßenfahr- zeugbau	Elektro- technik	Holz- verarbeitung	Herstellung von Kunststoff- waren	Textil- gewerbe
		1 000 DM							
1950	12 693 369	280 172	694 479	1 269 424	891 433	826 084	362 098	52 700	2 439 201
1951	17 302 194	379 011	857 090	1 769 887	1 386 626	1 191 887	478 030	70 059	3 138 314
1952	18 306 676	425 923	856 279	2 194 512	1 715 985	1 354 512	498 955	89 576	2 829 837
1953	19 566 574	510 918	950 376	2 212 547	1 778 123	1 584 099	542 853	109 367	3 033 667
1954	21 860 557	548 796	1 095 585	2 555 783	1 949 401	1 950 064	616 899	135 318	3 099 241
1955	26 006 795	636 418	1 244 356	3 342 155	2 601 708	2 462 811	711 893	168 608	3 352 825
1956	29 101 634	705 299	1 364 056	3 823 674	2 935 599	2 888 448	830 057	203 505	3 728 364
1957	31 364 659	766 830	1 483 460	4 173 763	2 965 937	3 239 368	909 433	242 651	4 034 822
1958	33 032 066	812 155	1 584 600	4 562 151	3 303 712	3 697 421	965 881	292 443	3 843 109
1959	36 525 939	959 627	1 784 492	4 978 765	4 009 456	4 307 735	1 028 835	363 691	4 013 073
1960	41 314 198	1 076 577	1 987 409	5 929 737	4 595 547	5 010 514	1 156 703	464 755	4 321 645
1961	45 524 674	1 244 181	2 121 611	6 910 693	5 122 264	5 543 969	1 233 301	536 845	4 464 511
1962	48 905 797	1 367 362	2 282 838	7 650 593	5 717 393	6 004 891	1 350 016	603 740	4 826 799
1963	50 705 797	1 444 228	2 464 806	7 589 744	5 974 379	6 327 914	1 392 466	658 403	5 013 485
1964	56 541 228	1 712 166	2 767 672	8 439 811	6 261 917	7 050 738	1 552 083	803 906	5 456 138
1965	61 757 756	1 811 904	3 124 793	9 365 008	6 572 853	7 689 723	1 790 755	918 675	5 734 824
1966	64 574 784	1 834 109	3 427 619	9 738 683	7 202 496	8 215 020	1 951 193	986 174	5 827 756
1967	62 399 255	1 699 703	3 693 863	9 347 313	6 500 940	7 985 985	1 877 042	954 645	5 375 711
1968	66 594 067	1 675 895	4 215 743	9 813 687	6 713 951	8 483 448	1 931 004	1 091 374	5 707 205
1969	78 311 978	1 990 102	4 830 684	12 121 311	8 199 145	10 572 711	2 266 892	1 382 762	6 289 558
1970	98 152 119	2 606 413	6 223 773	14 511 340	11 916 873	13 487 829	2 624 316	1 520 521	7 260 404
1971	104 131 010	3 042 175	6 411 208	15 343 640	12 405 652	14 567 534	2 954 709	1 840 028	7 902 699
1972	112 254 324	3 455 746	6 864 361	15 919 719	14 077 430	16 172 754	3 338 301	2 057 849	8 060 832
1973	125 137 516	3 436 295	7 712 581	17 327 954	16 401 970	18 356 298	3 791 899	2 401 720	8 441 410
1974	136 122 130	3 375 573	8 857 333	19 262 896	17 029 825	19 963 047	3 877 351	2 797 049	9 018 583
1975	135 681 158	3 117 325	8 952 741	19 095 583	19 600 767	19 431 786	3 776 400	2 672 681	8 609 441
1976	151 551 593	3 278 830	10 143 420	21 023 273	23 192 238	21 019 534	4 400 678	3 061 784	9 296 016
1977	163 577 777	3 475 980	10 816 093	23 660 327	25 329 570	23 556 438	5 033 894	3 348 235	9 283 473
1978	171 049 483	3 739 152	11 471 493	24 800 571	26 945 642	24 653 474	5 222 276	3 548 322	9 354 745
1979	189 531 157	4 392 166	12 489 483	27 600 969	30 121 676	27 373 762	5 551 676	4 081 519	10 000 695
1980	207 747 700	4 527 118	13 190 780	31 473 048	32 032 371	30 346 453	6 025 232	4 623 595	10 304 079
1981	213 050 749	4 438 322	14 045 977	32 059 308	34 100 726	31 297 990	5 804 307	4 721 895	10 195 009
1982	218 705 885	4 439 728	14 524 492	32 332 950	36 731 996	31 750 602	5 458 342	4 886 439	10 228 275
1983	224 320 278	4 695 442	15 423 586	32 886 007	38 889 789	32 575 953	5 712 709	5 274 806	10 267 380
1984	236 555 060	4 727 219	16 977 383	34 414 215	38 197 835	33 443 017	5 821 178	6 174 600	10 452 907
1985	258 177 126	4 389 856	18 462 287	39 442 567	44 105 259	38 130 527	5 508 990	6 586 501	11 065 454
1986	268 903 064	4 721 487	19 085 504	43 100 027	47 033 767	40 536 762	5 762 723	7 098 249	10 922 310
1987	271 663 740	4 805 072	18 464 778	43 519 744	48 048 812	42 438 888	5 863 785	7 390 305	10 682 590
1988	283 126 120	5 098 688	19 676 409	47 157 190	46 990 306	44 649 921	6 085 737	7 986 009	10 478 948
1989	308 993 475	5 598 999	21 037 780	52 846 809	50 022 643	48 832 248	6 706 461	9 166 495	10 812 437
1990	330 799 209	5 977 081	21 976 842	58 925 784	51 629 256	51 858 900	7 490 026	10 189 695	11 317 855
1991	348 705 084	6 694 936	22 508 260	59 988 845	57 042 259	54 030 600	8 274 967	11 440 910	11 243 816
1992	354 845 091	7 363 414	23 337 846	59 062 908	57 538 658	56 624 730	8 621 587	11 854 628	10 652 959
1993	327 486 044	7 156 765	22 611 522	53 948 542	48 636 750	52 655 415	8 247 683	11 515 344	9 766 579
1994	335 642 103	7 832 408	24 309 324	54 438 930	51 281 175	53 368 637	8 240 205	12 117 317	9 347 851

1) Bis 1969: Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 bis 1976: Rückrechnung nach dem neuen Berichtskreis; für die Zahl der Betriebe liegt keine Rückrechnung vor; ab 1977: einschließlich Produzierendes Handwerk; ab 1989: einschließlich der im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1987 aufgefundenen Betriebe (neuer Berichtskreis).

Anmerkung: Die Tabelle kann in dieser Form wegen Systematikwechsels auf WZ 93 nicht mehr fortgeschrieben werden. Ergebnisse nach neuer Wirtschaftsgliederung (WZ 93) ab 1995 siehe Tabelle 98.

**96. Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1953 bis 1994  
nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen**

Jahr <sup>1)</sup>	Auslands- umsatz insgesamt	Darunter in der Wirtschaftsgruppe							
		Gewinnung, Verarbeitung von Steinen und Erden	Chemische Industrie	Maschinen- bau	Straßenfahr- zeugbau	Elektro- technik	Holz- verarbeitung	Herstellung von Kunststoff- waren	Textil- gewerbe
		1 000 DM							
1953	.	4 064	62 932	718 461	333 233	200 787	15 758	14 685	185 690
1954	2 772 918	4 758	95 409	806 394	490 424	263 883	20 733	22 067	222 910
1955	3 413 703	5 422	121 207	972 454	695 816	309 486	32 042	28 403	243 310
1956	4 053 774	7 503	139 089	1 161 980	849 918	408 042	38 700	33 307	269 494
1957	4 687 745	7 455	168 562	1 374 045	988 948	538 036	44 133	36 144	288 072
1958	4 976 980	8 552	169 560	1 422 224	1 207 177	623 119	53 212	35 426	245 722
1959	5 448 705	6 781	200 037	1 464 024	1 365 644	721 213	47 785	44 856	266 899
1960	6 238 228	8 403	214 810	1 793 014	1 525 504	811 355	48 868	58 102	299 490
1961	7 013 722	12 685	224 611	2 222 694	1 641 919	899 093	50 314	68 670	296 118
1962	7 502 235	11 656	241 172	2 462 733	1 713 405	945 535	56 799	83 558	308 200
1963	8 007 770	14 500	276 088	2 526 313	1 797 070	1 043 164	63 053	99 495	350 381
1964	9 120 028	17 729	337 160	2 831 902	1 994 757	1 162 741	81 688	119 671	409 949
1965	9 726 351	17 712	393 194	2 950 959	2 125 673	1 258 919	88 658	116 906	441 392
1966	11 322 547	16 930	459 179	3 568 951	2 525 483	1 416 536	95 591	137 020	508 458
1967	12 179 069	21 248	575 038	3 829 737	2 577 867	1 584 033	110 458	144 347	542 098
1968	13 475 926	25 643	788 727	4 052 132	2 773 202	1 791 600	140 341	163 609	587 679
1969	16 000 926	33 548	950 183	4 657 537	3 274 572	2 293 376	168 985	215 173	707 166
1970	18 908 477	52 041	1 163 502	5 271 174	3 890 196	2 846 978	183 672	201 647	856 654
1971	19 842 017	58 977	1 258 999	5 452 181	3 967 924	2 962 638	203 169	251 218	1 030 704
1972	22 325 436	74 590	1 427 100	6 005 264	4 806 313	3 410 099	217 631	279 808	1 040 329
1973	26 600 330	95 613	1 727 449	7 046 453	5 745 098	4 165 581	283 648	367 011	1 222 909
1974	32 100 065	115 234	2 136 838	8 588 481	6 657 376	5 067 154	337 729	465 759	1 356 446
1975	31 150 705	113 089	2 034 332	8 338 422	7 245 729	5 017 905	313 958	405 396	1 196 231
1976	36 634 252	147 233	2 580 579	9 183 684	9 015 901	5 599 482	420 301	471 061	1 506 931
1977	40 134 260	198 067	2 651 949	10 322 394	9 747 703	6 275 609	481 983	517 152	1 557 981
1978	42 003 567	205 254	2 774 155	10 413 842	10 219 267	6 862 755	498 650	546 418	1 565 087
1979	47 160 025	211 512	3 140 800	11 227 500	11 757 698	7 599 323	546 548	622 510	1 748 406
1980	53 142 575	183 388	3 438 960	13 248 186	12 608 927	8 580 803	607 649	739 146	1 849 201
1981	59 738 436	227 021	4 067 966	14 677 156	14 424 661	9 698 636	631 615	804 001	2 059 366
1982	63 754 567	244 551	4 351 407	14 874 031	16 976 143	9 692 601	630 253	881 660	2 212 566
1983	65 175 447	234 188	4 810 012	14 265 379	17 499 084	10 213 914	651 993	932 531	2 160 929
1984	73 067 143	246 260	5 736 337	15 803 448	19 067 421	10 374 053	752 896	1 245 665	2 293 872
1985	82 810 726	284 386	6 478 302	18 541 127	21 711 825	11 691 106	763 636	1 448 605	2 622 712
1986	86 581 869	280 859	6 784 417	19 551 970	23 332 000	12 553 729	870 587	1 545 759	2 671 212
1987	86 998 124	294 600	6 379 639	19 185 482	23 706 978	13 334 614	896 577	1 594 572	2 590 566
1988	91 311 005	339 990	6 927 512	21 687 149	22 007 845	14 308 036	932 984	1 722 670	2 576 886
1989	101 414 901	362 417	7 495 681	24 436 015	23 331 302	15 877 436	1 073 661	1 995 799	2 810 856
1990	103 841 037	363 198	7 774 860	25 731 859	22 601 176	16 161 142	1 157 042	2 166 156	2 920 761
1991	101 038 511	337 234	7 588 685	23 765 947	22 254 142	15 786 738	1 037 268	2 220 401	2 767 873
1992	102 140 229	328 258	7 696 760	23 133 586	23 277 924	16 591 452	972 626	2 302 483	2 661 685
1993	96 468 944	313 020	7 672 196	22 173 940	20 249 423	16 505 455	852 778	2 260 787	2 336 048
1994	103 741 382	351 826	8 367 562	23 680 230	21 809 561	18 197 389	871 547	2 496 845	2 353 364

1) Bis 1969: Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 bis 1976: Rückrechnung nach dem neuen Berichtskreis; für die Zahl der Betriebe liegt keine Rückrechnung vor; ab 1977: einschließlich Produzierendes Handwerk; ab 1989: einschließlich der im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1987 aufgefundenen Betriebe (neuer Berichtskreis).

Anmerkung: Die Tabelle kann in dieser Form wegen Systematikwechsels auf WZ 93 nicht mehr fortgeschrieben werden. Ergebnisse nach neuer Wirtschaftsgliederung (WZ 93) ab 1995 siehe Tabelle 99.

**97. Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1994**  
nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

Jahr <sup>1)</sup>	Beschäftigte insgesamt	Darunter in der Wirtschaftsgruppe							
		Gewinnung, Verarbeitung von Steinen und Erden	Chemische Industrie	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	Holzverarbeitung	Herstellung von Kunststoffwaren	Textilgewerbe
		Anzahl							
1950	814 843	24 907	28 461	101 038	57 694	66 498	38 791	5 153	140 607
1951	919 632	27 100	31 311	115 189	68 827	77 815	41 389	5 822	157 864
1952	958 796	28 278	32 023	128 904	73 398	80 810	40 888	6 114	155 208
1953	1 001 119	29 786	32 856	131 849	74 310	87 737	42 044	6 982	163 167
1954	1 056 171	30 475	34 463	139 204	74 188	103 034	44 972	8 331	163 975
1955	1 156 045	31 442	36 335	161 657	88 226	123 037	46 877	9 911	165 755
1956	1 242 540	33 870	38 122	183 936	95 495	137 816	49 690	12 207	171 952
1957	1 283 993	34 381	39 321	194 142	97 346	149 478	50 934	13 316	175 173
1958	1 309 816	33 079	40 475	202 440	98 095	162 598	51 101	15 167	171 155
1959	1 328 893	34 071	41 579	206 967	107 569	171 362	50 497	15 982	165 113
1960	1 394 355	34 728	44 008	224 252	116 494	189 279	50 367	18 514	168 721
1961	1 442 813	35 847	46 635	238 068	122 376	201 882	50 003	20 362	166 364
1962	1 448 978	36 966	48 198	243 385	127 524	202 893	49 549	20 745	164 048
1963	1 448 415	37 112	49 165	244 072	131 099	202 194	49 473	21 687	162 726
1964	1 458 710	38 346	50 240	243 826	127 778	209 159	48 108	23 583	160 617
1965	1 497 592	39 618	53 465	255 887	131 326	218 832	49 785	25 388	160 342
1966	1 501 293	38 612	55 521	259 860	133 413	218 419	50 240	26 099	158 867
1967	1 419 530	35 244	57 085	248 355	125 228	206 639	47 182	24 920	145 480
1968	1 441 766	34 724	58 079	253 330	131 673	214 971	48 298	25 973	145 219
1969	1 539 824	34 962	61 621	273 823	147 240	239 588	49 574	30 046	152 171
1970	1 655 650	38 592	65 807	273 265	179 620	262 403	50 803	29 971	155 942
1971	1 633 333	39 494	63 530	271 326	181 647	253 539	50 815	31 502	150 265
1972	1 605 100	40 172	62 503	266 220	179 522	250 035	50 913	31 986	144 486
1973	1 623 096	39 854	63 104	272 808	186 995	257 417	52 997	34 926	137 884
1974	1 588 690	36 721	63 523	275 948	186 071	259 493	51 036	36 270	125 738
1975	1 480 442	32 155	61 253	261 796	181 190	239 252	47 221	34 161	115 688
1976	1 447 207	30 410	60 158	251 161	183 959	234 266	47 569	33 654	111 295
1977	1 442 260	28 190	60 222	249 700	190 436	236 362	48 334	35 759	107 004
1978	1 447 172	27 409	60 688	249 577	196 958	236 876	49 731	36 536	103 454
1979	1 465 872	28 284	61 363	254 121	203 510	240 531	50 206	38 141	101 596
1980	1 491 577	27 274	62 659	260 767	210 461	244 993	50 849	40 139	99 924
1981	1 464 459	26 321	63 064	259 025	211 329	239 424	49 084	32 718	93 505
1982	1 415 383	24 787	63 688	252 120	210 730	228 390	45 694	38 907	86 845
1983	1 362 154	23 904	63 108	242 239	206 498	222 182	42 920	38 541	80 889
1984	1 361 131	23 683	65 049	239 924	208 989	224 244	41 862	42 284	77 364
1985	1 391 709	22 993	66 802	245 961	218 208	235 084	39 799	43 750	76 047
1986	1 424 233	21 993	67 913	255 468	223 908	244 696	39 195	45 918	74 577
1987	1 432 437	22 207	68 444	259 320	226 913	248 669	38 311	47 538	72 605
1988	1 433 567	22 287	68 808	260 484	227 989	251 174	38 137	49 141	68 876
1989	1 480 739	21 790	70 056	273 488	231 470	259 203	40 440	53 595	65 113
1990	1 521 014	22 736	71 790	289 339	235 136	262 909	41 994	57 110	62 933
1991	1 546 367	23 578	73 069	293 749	240 093	265 046	43 100	61 294	60 172
1992	1 508 619	24 639	72 767	283 884	231 208	260 903	43 142	61 489	55 907
1993	1 388 595	24 663	69 352	264 306	206 937	243 012	40 990	58 065	49 236
1994	1 293 233	24 643	65 638	243 300	189 717	225 411	39 518	55 440	44 453

1) Bis 1969: Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 bis 1976: Rückrechnung nach dem neuen Berichtskreis; für die Zahl der Betriebe liegt keine Rückrechnung vor; ab 1977: einschließlich Produzierendes Handwerk; ab 1989: einschließlich der im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1987 aufgefundenen Betriebe (neuer Berichtskreis).

Anmerkung: Die Tabelle kann in dieser Form wegen Systematikwechsels auf WZ 93 nicht mehr fortgeschrieben werden. Ergebnisse nach neuer Wirtschaftsgliederung (WZ 93) ab 1995 siehe Tabelle 100.

98. Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1995 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen \*)

Jahr	Umsatz insgesamt	Darunter im Unterabschnitt							
		Ernährungs- gewerbe und Tabakverar- beitung	Papier-, Ver- lags- und Druckgewerbe	Chemische Industrie	Herstellung von Gummi- und Kunst- stoffwaren	Herstellung von Metallerzeug- nissen <sup>1)</sup>	Maschinen- bau	Elektro- technik <sup>2)</sup>	Fahrzeug- bau
		1 000 DM							
1995	350 004 150	24 122 454	23 960 378	24 110 106	16 118 619	30 350 837	68 175 647	56 273 109	57 820 282
1996	354 692 852	24 178 625	23 674 086	24 510 959	15 117 164	29 639 824	71 509 614	53 243 566	64 316 325
1997	374 686 149	24 534 011	23 508 479	26 482 637	15 542 190	32 302 021	75 197 814	57 024 180	73 005 452
1998	405 408 736	25 044 401	25 103 441	27 661 427	16 282 211	35 392 557	80 137 093	61 054 936	86 577 317
1999	422 479 000	24 024 457	26 256 940	28 358 014	16 801 712	35 657 464	81 326 987	64 936 970	96 684 827

\*) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nach neuer Systematik WZ 93.  
1) Einschließlich Metallerzeugung und -bearbeitung. – 2) Der vollständige Unterabschnitt umfasst neben der Elektrotechnik die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen sowie die Feinmechanik und Optik.

99. Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1995 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen \*)

Jahr	Auslands- umsatz insgesamt	Darunter im Unterabschnitt							
		Ernährungs- gewerbe und Tabakverar- beitung	Papier-, Ver- lags- und Druckgewerbe	Chemische Industrie	Herstellung von Gummi- und Kunst- stoffwaren	Herstellung von Metallerzeug- nissen <sup>1)</sup>	Maschinen- bau	Elektro- technik <sup>2)</sup>	Fahrzeug- bau
		1 000 DM							
1995	110 387 517	1 900 007	4 469 865	8 173 761	3 654 530	6 103 368	29 861 374	22 575 936	26 105 785
1996	117 210 214	2 173 974	4 354 046	8 783 869	3 445 199	6 230 973	33 377 370	20 906 057	30 070 641
1997	134 900 606	2 508 695	4 321 632	10 064 359	3 816 381	7 247 076	36 318 227	25 461 224	36 626 701
1998	150 024 555	2 672 079	4 389 834	10 965 278	4 103 815	7 993 934	38 438 511	27 628 833	44 991 206
1999	164 313 205	2 391 570	4 663 837	11 611 363	4 403 959	8 394 094	39 812 990	30 397 727	53 579 616

\*) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nach neuer Systematik WZ 93.  
1) Einschließlich Metallerzeugung und -bearbeitung. – 2) Der vollständige Unterabschnitt umfasst neben der Elektrotechnik die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen sowie die Feinmechanik und Optik.

100. Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg seit 1995 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen \*)

Jahr	Beschäftigte insgesamt	Darunter im Unterabschnitt							
		Ernährungs- gewerbe und Tabakverar- beitung	Papier-, Ver- lags- und Druckgewerbe	Chemische Industrie	Herstellung von Gummi- und Kunst- stoffwaren	Herstellung von Metallerzeug- nissen <sup>1)</sup>	Maschinen- bau	Elektro- technik <sup>2)</sup>	Fahrzeug- bau
		Anzahl							
1995	1 264 539	61 129	80 972	60 439	66 323	135 755	275 070	214 759	194 311
1996	1 227 998	59 297	79 198	59 313	59 265	133 215	271 686	203 756	195 201
1997	1 209 776	58 732	77 746	59 590	59 650	133 162	263 855	198 994	200 913
1998	1 244 914	65 059	79 150	59 662	61 505	141 805	264 813	204 614	214 534
1999	1 246 641	64 998	80 323	58 936	61 369	144 021	264 414	203 814	220 374

\*) Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden; nach neuer Systematik WZ 93.  
1) Einschließlich Metallerzeugung und -bearbeitung. – 2) Der vollständige Unterabschnitt umfasst neben der Elektrotechnik die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen sowie die Feinmechanik und Optik.



101. Produktionsindizes im Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1998  
nach ausgewählten Basisjahren

Jahr <sup>1)</sup>	Produktionsindex						Veränderung gegenüber dem	Produktionsindex	Veränderung gegenüber dem
	Basisjahr						jeweiligen Vorjahr zum Basisjahr 1985	Basisjahr	jeweiligen Vorjahr zum Basisjahr 1995 <sup>2)</sup>
	1950	1958	1962	1970	1980	1985	%	1995	%
1950	100	44,2	34,6	20,9	16,9	16,3	-	-	-
1951	121,0	53,5	41,9	25,3	20,5	19,7	+ 21,0	-	-
1952	128,8	56,9	44,6	27,0	21,8	20,9	+ 6,4	-	-
1953	139,8	61,8	48,4	29,3	23,7	22,7	+ 8,5	-	-
1954	159,3	70,4	55,1	33,4	27,0	25,9	+ 13,9	-	-
1955	187,7	83,0	64,9	39,3	31,8	30,5	+ 17,8	-	-
1956	202,1	89,3	69,9	42,3	34,2	32,9	+ 7,7	-	-
1957	213,4	94,3	73,8	44,7	36,2	34,7	+ 5,6	-	-
1958	226,2	100	78,2	47,4	38,3	36,8	+ 6,0	-	-
1959	.	110,2	86,2	52,2	42,2	40,5	+ 10,2	-	-
1960	.	119,8	93,7	56,7	45,9	44,1	+ 8,7	-	-
1961	.	126,7	99,1	60,0	48,6	46,6	+ 5,8	-	-
1962	.	127,8	100	60,5	49,0	47,0	+ 0,9	-	-
1963	.	.	102,1	61,8	50,0	48,0	+ 2,1	-	-
1964	.	.	109,3	66,2	53,5	51,4	+ 7,1	-	-
1965	.	.	118,0	71,4	57,8	55,5	+ 8,0	-	-
1966	.	.	121,0	73,2	59,3	56,9	+ 2,5	-	-
1967	.	.	116,6	70,6	57,1	54,8	- 3,6	-	-
1968	.	.	130,8	79,2	64,1	61,5	+ 12,2	-	-
1969	.	.	152,7	92,4	74,8	71,8	+ 16,7	-	-
1970	.	.	165,2	100	80,9	77,7	+ 8,2	-	-
1971	.	.	.	100,1	81,0	77,7	+ 0,1	-	-
1972	.	.	.	106,4	86,1	82,6	+ 6,3	-	-
1973	.	.	.	112,0	90,6	87,0	+ 5,3	-	-
1974	.	.	.	109,7	88,8	85,2	- 2,1	-	-
1975	.	.	.	100,7	81,5	78,2	- 8,2	-	-
1976	.	.	.	108,2	87,5	84,0	+ 7,4	-	-
1977	.	.	.	112,5	91,0	87,4	+ 4,0	-	-
1978	.	.	.	114,4	92,6	88,9	+ 1,7	-	-
1979	.	.	.	121,5	98,3	94,4	+ 6,2	-	-
1980	.	.	.	123,6	100	96,0	+ 1,7	-	-
1981	.	.	.	.	97,7	92,9	- 3,2	-	-
1982	.	.	.	.	95,3	90,6	- 2,5	-	-
1983	.	.	.	.	98,2	91,9	+ 1,4	-	-
1984	.	.	.	.	101,0	93,9	+ 2,2	-	-
1985	.	.	.	.	108,2	100	+ 6,5	-	-
1986	.	.	.	.	.	104,8	+ 4,8	-	-
1987	.	.	.	.	.	104,2	- 0,6	-	-
1988	.	.	.	.	.	106,8	+ 2,5	-	-
1989	.	.	.	.	.	111,8	+ 3,9	-	-
1990	.	.	.	.	.	117,1	+ 4,7	-	-
1991	.	.	.	.	.	121,9	+ 4,1	-	-
1992	.	.	.	.	.	118,6	- 2,7	-	-
1993	.	.	.	.	.	108,2	- 8,8	-	-
1994	.	.	.	.	.	111,9	+ 3,4	-	-
1995	.	.	.	.	.	.	.	100	-
1996	.	.	.	.	.	.	.	101,0	+ 1,0
1997	.	.	.	.	.	.	.	105,9	+ 4,8
1998	.	.	.	.	.	.	.	112,4	+ 6,2
1999	.	.	.	.	.	.	.	...	...

1) Bis 1969: Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten; ab 1977: Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten; 1970 bis 1976: Rückrechnung nach dem neuen Berichtskreis; für die Zahl der Betriebe liegt keine Rückrechnung vor; ab 1977: einschließlich Produzierendes Handwerk; ab 1989: einschließlich der im Rahmen der Arbeitsstättenzählung 1987 aufgefundenen Betriebe (neuer Berichtskreis); ab 1995 nach neuer Systematik (WZ 93). -  
2) 1995: wegen Systematikumstellung ist kein Vergleich zum Vorjahr möglich.

## **Kapitel 10**

### **Energie**

## Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

### Bevölkerung

Zur Bevölkerung zählen alle Personen, die in dem betreffenden Gebiet ihren ständigen Wohnsitz haben. Personen, die mehrere Wohnungen innehaben, werden der Bevölkerung der Gemeinde zugerechnet, in der sich die Hauptwohnung im Sinne des § 17 Absatz 2 Meldegesetz (Fassung vom 23. Februar 1996) befindet. Nicht zur Bevölkerung zählen die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familienangehörigen.

Vor dem 27. April 1983 wurden Personen mit Wohnraum in mehreren Gemeinden der Gemeinde zugeordnet, von der aus sie zur Arbeit oder Ausbildung gingen. Soweit sie weder berufstätig waren noch in Ausbildung standen, war die Wohnung oder Unterkunft maßgebend, in der sie sich überwiegend aufhielten.

Mit Wirkung vom 27. April 1983 werden bei der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes aufgrund von An- und Abmeldungen diejenigen Personen, die mehrere Wohnungen innehaben, der Bevölkerung der Gemeinde zugerechnet, in der sich ihre Hauptwohnung im Sinne des neuen Landesmeldegesetzes befindet.

### Energiebilanz

Die Energiebilanz stellt in einer statistischen Übersicht detailliert die energiewirtschaftliche Struktur eines Wirtschaftsraumes für einen bestimmten Zeitraum dar.

### Endenergieverbrauch

Verbrauch von Energieträgern durch den Endverbraucher bzw. Absatz von Energieträgern an den Endverbraucher, vermindert insbesondere um den Energieeinsatz für Umwandlung bzw. Weiterverarbeitung von Primärenergieträgern (zum Beispiel Heizöl nach Umwandlung in einer Raffinerie).

### Primärenergieverbrauch

Verbrauch bzw. Absatz von Energieträgern, die noch keiner Umwandlung unterworfen wurden, wie zum Beispiel Steinkohle, Braunkohle, Rohöl oder Erdgas (Gesamtenergieverbrauch).

### Steinkohleeinheit (SKE)

Umrechnungsgröße, um den Energiegehalt der Energieträger miteinander vergleichen zu können.

1 Megajoule (MJ) = 1 Million Joule

1 Terajoule (TJ) = 1 Billion Joule

29,308 TJ entsprechen 1 000 t SKE.

102. Energieverbrauch in Baden-Württemberg 1950 bis 1998 nach ausgewählten Verbrauchergruppen

Jahr	Elektrizitäts- und Gasversorgung						Gasverbrauch insgesamt (brutto) <sup>2)</sup>
	Stromverbrauch insgesamt (brutto)	darunter an					
		Industrie <sup>1)</sup>	Handel und Gewerbe	Haushalte	öffentliche Einrichtungen	Landwirtschaft	
Mill. kWh							Mill. m³
1950	5 107	3 013	325	506	344	119	217
1951	6 060	3 678	364	566	345	125	224
1952	6 715	4 067	437	666	407	158	234
1953	6 925	4 253	494	747	442	177	256
1954	7 715	4 866	565	818	488	187	259
1955	8 544	5 442	669	924	532	216	327
1956	9 297	5 802	744	1 138	570	250	311
1957	9 804	5 930	809	1 284	601	280	315
1958	10 649	6 214	900	1 467	642	318	358
1959	11 370	6 801	918	1 572	708	304	363
1960	12 647	7 738	1 033	1 761	742	301	379
1961	13 823	8 105	1 128	1 996	804	305	386
1962	14 912	8 352	1 217	2 301	922	340	416
1963	16 262	8 799	1 346	2 643	1 044	401	464
1964	17 922	9 814	1 473	2 859	1 159	436	511
1965	20 905	10 287	1 547	3 046	1 139	446	674
1966	22 225	10 627	1 606	3 501	1 227	505	688
1967	23 279	10 736	1 918	3 957	1 280	558	697
1968	25 617	11 826	2 164	4 383	1 350	601	780
1969	28 688	13 126	2 346	4 773	1 505	638	982
1970	31 026	14 365	2 462	5 295	1 561	663	1 095
1971	33 367	14 772	2 761	5 932	1 525	684	1 277
1972	35 541	15 290	3 156	6 939	2 064	755	2 087
1973	37 795	15 449	3 325	7 271	2 242	807	2 635
1974	37 922	15 182	3 459	8 326	2 447	848	3 074
1975	38 148	14 224	3 558	8 590	2 818	830	3 027
1976	40 430	15 518	3 947	9 196	3 251	951	3 294
1977	41 825	16 224	4 254	9 707	3 393	965	3 338
1978	44 467	16 755	4 573	10 460	3 589	1 013	3 385
1979	46 703	17 545	4 685	10 809	3 789	1 047	3 962
1980	47 228	18 000	4 869	11 166	3 852	984	3 914
1981	48 127	17 955	4 814	11 701	3 812	966	3 679
1982	48 602	17 740	5 021	12 071	3 666	930	3 758
1983	49 820	18 154	5 264	12 752	3 807	1 011	3 890
1984	51 913	18 805	5 522	13 366	3 967	1 022	4 346
1985	55 050	19 521	5 709	13 905	4 025	1 013	4 522
1986	55 870	20 220	5 976	14 228	4 192	1 030	4 548
1987	57 693	20 748	6 243	14 711	4 351	1 063	5 209
1988	59 528	21 541	6 671	14 373	4 393	1 028	5 401
1989	61 517	22 714	6 951	14 551	4 484	1 029	5 666
1990	63 245	23 396	7 321	14 917	4 595	1 037	5 853
1991	65 332	23 349	7 578	16 085	4 745	1 044	6 296
1992	65 335	23 207	7 664	16 406	4 797	1 018	6 367
1993	64 758	21 964	7 939	16 819	4 682	1 005	6 677
1994	65 147	22 314	8 027	16 615	4 637	979	6 345
1995	66 493	22 685	8 097	17 273	4 699	977	7 191
1996	67 943	22 389	8 415	18 219	4 767	999	7 904
1997	67 922	23 296	8 531	17 645	4 505	989	7 618
1998	69 304	24 091	8 647	17 815	4 432	1 100	7 710
1999	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1973: ohne Stromverbrauch der Raffinerien. – 2) Einschließlich Stadtgas; 1953: geschätzter Wert; 1954, 1957 und 1963: Angaben aus der Gasstatistik des Bundesverbandes der Deutschen Gas- und Wasserwirtschaft e.V.

Quelle bis 1964: Die Elektrizitätswirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg. BMWI); ab 1965: Energiebilanzen für Baden-Württemberg; ab 1973: revidierte Werte.

103. Struktur und Entwicklung des Energieverbrauchs in Baden-Württemberg 1965 bis 1998 nach Verbrauchsart und Verbrauchergruppen

Jahr	Primärenergieverbrauch <sup>1)</sup>						
	insgesamt	Verbrauch und Verluste im Energiesektor <sup>2)</sup>	nicht energetischer Verbrauch	Endenergieverbrauch zusammen	davon		
					Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Verkehr	Haushalte und sonstige Verbraucher
	Mill. t SKE						
1965	26,01	5,64	.	20,37	6,83	4,49	9,05
1966	27,01	5,80	.	21,21	7,01	4,83	9,37
1967	26,24	5,29	.	20,96	6,70	4,97	9,29
1968	30,15	5,64	1,27	23,24	7,27	5,11	10,86
1969	32,97	6,36	1,40	25,21	7,98	5,50	11,73
1970	36,14	7,46	1,71	26,97	8,68	6,20	12,08
1971	36,05	7,32	1,52	27,21	8,77	6,59	11,84
1972	38,56	8,43	1,60	28,54	9,14	7,00	12,40
1973	39,86	7,26	2,02	30,58	8,62	6,86	15,10
1974	36,91	6,43	1,91	28,57	8,01	6,53	14,03
1975	36,42	6,45	1,62	28,35	7,49	6,82	14,05
1976	38,56	7,17	1,24	30,15	8,01	7,18	14,97
1977	39,43	7,21	1,74	30,48	8,06	7,56	14,85
1978	41,49	7,71	1,29	32,49	8,23	7,93	16,32
1979	43,70	8,32	1,31	34,07	8,38	8,20	17,49
1980	41,90	8,43	1,19	32,28	8,23	8,11	15,94
1981	40,36	8,38	1,17	30,80	7,93	7,81	15,07
1982	40,02	9,02	1,15	29,86	7,75	7,84	14,27
1983	39,72	8,67	1,06	29,99	7,76	7,94	14,30
1984	41,14	9,14	1,03	30,96	7,75	8,14	15,07
1985	45,01	11,81	1,02	32,17	7,80	8,25	16,12
1986	46,55	11,76	1,05	33,75	7,82	8,71	17,22
1987	46,78	12,28	0,99	33,52	7,91	9,03	16,57
1988	47,00	12,70	0,96	33,35	7,84	9,37	16,13
1989	47,39	14,00	0,95	32,44	8,13	9,56	14,75
1990	48,78	14,50	0,95	33,33	8,28	9,82	15,23
1991	51,68	15,58	0,94	35,17	8,47	9,84	16,86
1992	52,14	15,69	0,94	35,51	8,23	10,72	16,56
1993	52,95	15,89	0,90	36,15	7,83	11,11	17,22
1994	51,67	15,66	0,96	35,05	7,63	10,78	16,65
1995	53,09	16,34	0,90	35,85	7,80	10,91	17,14
1996	55,36	17,23	0,85	37,28	7,51	10,91	18,86
1997	53,91	16,45	0,87	36,59	7,41	11,02	18,15
1998	54,60	16,37	0,91	37,31	7,46	11,29	18,56
1999	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1973: nach der Wirkungsgradmethode. – 2) Einschließlich statistischer Differenzen.

Quelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg.

**104. Struktur und Entwicklung des Primärenergieverbrauchs in Baden-Württemberg 1965 bis 1998**  
nach Energieträgern

nach Energieträgern									
Jahr	Primärenergie- verbrauch insgesamt <sup>1)</sup>	Davon							
		Mineralöle <sup>2)</sup>	Steinkohlen	Braunkohlen	Erdgas und Erdölgas <sup>3)</sup>	Kernenergie	Nettostrom- bezüge	Wasserkraft	Sonstige Energie- träger <sup>4)</sup>
Mill. t SKE									
1965	26,01	13,87	7,63	1,02	.	.	1,80	1,28	0,40
1966	27,01	16,45	6,05	0,89	.	0,03	1,79	1,36	0,45
1967	26,24	16,87	5,64	0,84	.	0,03	1,24	1,29	0,33
1968	30,15	20,02	5,86	0,78	0,03	0,06	1,69	1,41	0,30
1969	32,97	21,94	6,13	0,75	0,23	0,74	1,74	1,18	0,25
1970	36,14	25,26	5,13	0,67	0,42	1,03	2,09	1,31	0,24
1971	36,05	25,09	5,47	0,54	0,76	0,88	2,09	0,91	0,30
1972	38,56	27,32	4,47	0,44	1,76	0,97	2,38	0,96	0,28
1973	39,86	30,00	3,94	0,44	2,74	1,02	1,02	0,40	0,31
1974	36,91	25,83	4,21	0,42	3,23	1,11	1,30	0,45	0,36
1975	36,42	26,03	3,50	0,32	3,16	1,16	1,47	0,46	0,33
1976	38,56	27,28	4,06	0,28	3,46	1,65	1,11	0,37	0,36
1977	39,43	27,12	3,37	0,26	3,51	2,93	1,35	0,51	0,38
1978	41,49	28,46	3,87	0,25	3,55	3,00	1,43	0,54	0,39
1979	43,70	29,58	3,93	0,29	4,19	3,20	1,55	0,54	0,43
1980	41,90	26,79	4,12	0,32	4,14	3,86	1,59	0,55	0,53
1981	40,36	24,91	4,51	0,32	3,90	3,86	1,78	0,57	0,51
1982	40,02	22,90	4,88	0,33	3,99	5,37	1,44	0,59	0,53
1983	39,72	21,81	5,32	0,32	4,15	5,42	1,58	0,55	0,57
1984	41,14	21,99	5,70	0,28	4,68	5,83	1,55	0,54	0,57
1985	45,01	22,89	5,50	0,27	4,88	9,55	0,84	0,48	0,60
1986	46,55	24,53	6,31	0,28	4,91	8,72	0,66	0,53	0,61
1987	46,78	23,33	6,40	0,26	5,63	9,39	0,62	0,55	0,61
1988	47,00	23,01	6,86	0,22	5,85	9,33	0,57	0,55	0,61
1989	47,39	21,27	6,09	0,19	6,13	12,36	0,26	0,47	0,62
1990	48,78	22,35	6,44	0,18	6,33	11,98	0,35	0,48	0,67
1991	51,68	23,88	6,65	0,20	6,81	12,65	0,36	0,46	0,69
1992	52,14	24,07	6,19	0,18	6,89	13,31	0,32	0,52	0,67
1993	52,95	24,63	6,09	0,18	7,23	13,12	0,47	0,52	0,72
1994	51,67	23,23	5,55	0,18	6,87	14,24	0,33	0,56	0,72
1995	53,09	23,20	6,52	0,14	7,78	14,01	0,21	0,58	0,65
1996	55,36	23,95	6,83	0,14	8,55	14,69	0,03	0,50	0,67
1997	53,91	23,20	6,29	0,14	8,24	14,46	0,26	0,55	0,77
1998	54,60	23,30	6,83	0,11	8,35	14,60	0,13	0,45	0,83
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1973: nach der Wirkungsgradmethode. – 2) Einschließlich Flüssiggas und Raffineriegas. – 3) 1973 bis 1986 einschließlich Stadtgas. – 4) Einschließlich Stadtgas bis 1972, Wind, Holz, Müll und Klärgas.

Quelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg; ab 1990: revidierte Werte.

105. Struktur und Entwicklung des Endenergieverbrauchs in Baden-Württemberg 1965 bis 1998 nach Energieträgern

Jahr	Endenergie- verbrauch insgesamt	Davon							
		Mineralöle <sup>1)</sup>	Steinkohlen	Braunkohlen	Erdgas und Erdölgas <sup>2)</sup>	Brennholz	Strom	Fernwärme	Sonstige Energie- träger <sup>3)</sup>
		Mill. t SKE							
1965	20,37	11,86	4,11	1,02	.	0,33	2,22	0,23	0,59
1966	21,21	13,46	3,25	0,89	.	0,29	2,36	0,27	0,69
1967	20,96	13,99	2,46	0,84	.	0,28	2,43	0,26	0,71
1968	23,24	15,75	2,65	0,78	0,02	0,25	2,68	0,34	0,77
1969	25,21	17,46	2,56	0,75	0,17	0,23	2,90	0,39	0,75
1970	26,97	19,59	2,14	0,67	0,23	0,22	3,14	0,38	0,61
1971	27,21	20,25	1,65	0,55	0,45	0,18	3,31	0,33	0,50
1972	28,54	21,23	1,30	0,44	0,95	0,17	3,66	0,35	0,43
1973	30,58	22,77	1,11	0,44	1,66	0,16	3,93	0,52	.
1974	28,57	20,31	1,28	0,42	1,91	0,20	3,95	0,50	.
1975	28,35	20,50	0,89	0,32	1,96	0,17	3,96	0,56	.
1976	30,15	22,03	0,73	0,28	2,09	0,18	4,27	0,58	.
1977	30,48	22,07	0,65	0,26	2,22	0,18	4,49	0,60	.
1978	32,49	23,53	0,62	0,25	2,48	0,19	4,73	0,69	.
1979	34,07	24,50	0,75	0,29	2,63	0,21	5,01	0,69	.
1980	32,28	22,33	0,69	0,32	2,90	0,28	5,10	0,67	.
1981	30,80	20,44	0,80	0,32	3,13	0,28	5,16	0,67	.
1982	29,86	19,18	1,16	0,33	3,04	0,30	5,19	0,67	.
1983	29,99	18,73	1,20	0,32	3,29	0,27	5,41	0,78	.
1984	30,96	19,16	1,14	0,28	3,67	0,27	5,63	0,80	.
1985	32,17	19,87	1,05	0,27	4,00	0,28	5,84	0,88	.
1986	33,75	21,38	0,85	0,28	4,03	0,30	6,01	0,90	.
1987	33,52	20,38	0,86	0,26	4,53	0,28	6,22	0,99	.
1988	33,35	20,19	0,83	0,22	4,61	0,27	6,31	0,91	.
1989	32,44	18,70	0,79	0,19	5,03	0,26	6,51	0,96	.
1990	33,33	19,25	0,77	0,18	5,16	0,28	6,72	0,97	.
1991	35,17	20,37	0,76	0,20	5,71	0,28	6,94	0,91	.
1992	35,51	20,67	0,73	0,18	5,83	0,25	6,99	0,87	.
1993	36,15	21,16	0,64	0,18	6,08	0,26	6,93	0,89	.
1994	35,05	20,12	0,62	0,18	6,02	0,29	6,97	0,85	.
1995	35,85	20,08	0,71	0,14	6,57	0,26	7,12	0,98	.
1996	37,28	20,69	0,53	0,14	7,31	0,26	7,31	1,04	.
1997	36,59	20,20	0,53	0,14	7,01	0,32	7,32	1,07	.
1998	37,31	20,32	0,44	0,11	7,47	0,30	7,46	1,22	.
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Einschließlich Flüssiggas und Raffineriegas. – 2) 1973 bis 1986 einschließlich Stadtgas. – 3) Einschließlich Stadtgas bis 1972, Müll und Klärgas.

Quelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg; ab 1973: revidierte Werte.

106. Endenergieverbrauch der Haushalte und sonstigen Verbraucher je Einwohner  
in Baden-Württemberg 1965 bis 1998

Jahr	Bevölkerung insgesamt <sup>1)</sup>	Endenergieverbrauch je Einwohner <sup>2)</sup>							
		insgesamt		Mineralöle <sup>3)</sup>		Erdgas, Erdölgas, Stadtgas		Strom	
		1 000	kg SKE	Megajoule	kg SKE	Megajoule	kg SKE	Megajoule	kg SKE
1965	8 426,2	1 074,5	31 437,8	549,6	16 058,8	53,0	1 553,4	99,0	2 896,3
1966	8 534,1	1 098,1	32 132,6	615,5	18 006,0	63,6	1 866,2	109,0	3 189,4
1967	8 565,5	1 084,7	31 721,6	650,4	19 021,7	65,1	1 901,5	115,7	3 385,4
1968	8 713,9	1 246,3	36 467,1	767,6	22 452,2	72,1	2 116,8	126,4	3 698,7
1969	8 909,7	1 316,4	38 519,5	833,4	24 377,9	85,3	2 501,9	129,1	3 777,0
1970	8 954,6	1 349,5	39 486,4	919,6	26 898,1	70,9	2 084,9	137,6	4 027,4
1971	9 055,1	1 307,7	38 262,5	912,2	26 681,5	75,2	2 210,6	149,0	4 358,9
1972	9 154,2	1 354,8	39 634,2	938,5	27 447,4	98,5	2 883,4	178,2	5 217,1
1973	9 239,4	1 634,5	47 906,5	1 154,5	33 837,4	114,9	3 370,2	202,9	5 948,5
1974	9 226,2	1 521,1	44 583,3	1 001,6	29 353,8	124,3	3 643,1	209,9	6 154,5
1975	9 152,7	1 534,5	44 976,5	1 023,0	29 983,4	137,2	4 021,3	226,1	6 623,6
1976	9 119,3	1 641,2	48 097,7	1 111,2	32 564,5	157,7	4 622,8	243,2	7 128,0
1977	9 120,5	1 628,6	47 733,2	1 089,3	31 926,5	159,2	4 665,5	258,0	7 560,3
1978	9 137,8	1 786,3	52 352,9	1 197,7	35 102,7	185,5	5 436,4	275,1	8 063,3
1979	9 190,1	1 902,8	55 767,7	1 268,2	37 169,7	194,2	5 692,1	291,3	8 538,1
1980	9 258,9	1 721,9	50 461,5	1 066,8	31 261,2	218,2	6 393,6	292,4	8 568,3
1981	9 287,9	1 622,4	47 546,2	956,6	28 032,1	229,8	6 734,0	298,7	8 752,5
1982	9 270,6	1 538,8	45 095,1	891,7	26 132,2	207,9	6 091,1	306,3	8 979,2
1983	9 243,3	1 547,2	45 349,7	862,9	25 291,4	227,1	6 656,5	325,2	9 532,3
1984	9 241,1	1 630,5	47 794,0	906,1	26 558,6	247,4	7 249,8	340,8	9 986,9
1985	9 271,4	1 738,7	50 953,7	966,4	28 319,9	276,4	8 100,7	351,8	10 311,8
1986	9 326,8	1 845,8	54 094,8	1 064,2	31 189,3	285,5	8 369,1	358,2	10 500,0
1987	9 330,5	1 775,9	52 047,3	947,6	27 772,1	319,5	9 363,8	373,6	10 949,9
1988	9 432,7	1 710,3	50 129,9	905,4	26 537,9	313,4	9 185,0	368,9	10 811,4
1989	9 618,7	1 533,6	44 945,2	722,6	21 177,4	330,0	9 670,5	367,2	10 762,6
1990	9 822,0	1 550,7	45 450,0	748,1	21 926,0	322,2	9 444,5	370,8	10 868,6
1991	10 001,8	1 685,9	49 417,2	830,0	24 328,6	365,1	10 702,7	386,0	11 313,9
1992	10 148,7	1 631,9	47 830,0	771,0	22 596,9	367,3	10 766,6	386,7	11 334,2
1993	10 234,0	1 682,1	49 300,4	800,5	23 459,6	381,6	11 182,3	392,8	11 513,8
1994	10 272,1	1 620,5	47 496,7	756,9	22 182,3	370,6	10 862,8	390,5	11 444,4
1995	10 319,4	1 661,0	48 682,3	726,7	21 299,0	422,9	12 393,7	398,6	11 681,9
1996	10 374,5	1 817,9	53 281,9	797,9	23 384,8	486,6	14 261,2	418,0	12 252,1
1997	10 396,6	1 746,1	51 176,9	757,3	22 196,4	458,5	13 437,3	407,0	11 925,8
1998	10 426,0	1 780,4	52 177,2	745,9	21 859,2	499,5	14 641,3	408,0	11 958,1
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) 1970 und 1987: Ergebnisse der Volkszählung; ansonsten Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende. – 2) 1965 bis 1972: unbereinigte Zahlen. – 3) Einschließlich Flüssiggas.

Quelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg; ab 1973: revidierte Werte.



**107. Endenergieverbrauch im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe in Baden-Württemberg 1965 bis 1998  
nach Energieträgern**

Jahr	Endenergie- verbrauch insgesamt	Davon							
		Steinkohlen	Sonstige feste Brennstoffe <sup>1)</sup>	Heizöl leicht	Heizöl schwer	Erdgas und Erdölgas <sup>2)</sup>	Strom	Fernwärme	Sonstige Energie- träger <sup>3)</sup>
		1 000 t SKE							
1965	6 827	1 881	61	1 048	2 040	144	1 265	158	230
1966	7 012	1 456	74	1 088	2 391	149	1 307	162	385
1967	6 696	1 111	61	1 145	2 404	148	1 320	190	317
1968	7 269	1 098	53	1 307	2 615	159	1 455	142	440
1969	7 981	1 043	47	1 483	2 955	161	1 614	182	496
1970	8 684	923	43	1 667	3 276	203	1 767	184	621
1971	8 774	733	34	1 695	3 559	260	1 817	168	508
1972	9 139	583	28	1 815	3 608	475	1 881	180	569
1973	8 616	458	26	1 818	3 569	594	1 899	135	117
1974	8 005	463	27	1 515	3 126	765	1 866	130	113
1975	7 487	380	23	1 449	2 900	702	1 750	139	144
1976	8 005	398	23	1 515	3 181	650	1 906	157	175
1977	8 063	366	24	1 621	2 974	771	1 993	173	141
1978	8 234	364	16	1 708	3 012	784	2 058	192	100
1979	8 378	355	18	1 657	3 060	845	2 155	192	96
1980	8 231	382	51	1 466	2 941	881	2 213	184	113
1981	7 929	523	82	1 248	2 493	995	2 207	192	189
1982	7 753	880	105	1 116	1 896	1 109	2 178	235	234
1983	7 756	939	138	1 055	1 685	1 190	2 227	271	251
1984	7 754	854	101	1 037	1 476	1 388	2 311	273	314
1985	7 804	779	54	1 069	1 358	1 433	2 397	305	409
1986	7 818	652	89	1 113	1 290	1 366	2 486	294	528
1987	7 913	685	108	1 120	1 063	1 549	2 551	337	500
1988	7 842	664	101	1 016	947	1 657	2 647	310	500
1989	8 131	683	97	1 000	847	1 852	2 792	322	538
1990	8 277	693	108	992	781	1 992	2 874	324	513
1991	8 469	693	103	1 132	745	2 053	2 868	301	574
1992	8 225	667	92	1 042	688	2 101	2 851	182	602
1993	7 828	586	105	980	538	2 177	2 698	184	560
1994	7 625	598	111	902	407	2 217	2 742	176	472
1995	7 796	626	94	996	368	2 205	2 789	201	517
1996	7 506	484	81	966	313	2 258	2 751	214	439
1997	7 410	476	81	846	300	2 239	2 860	220	388
1998	7 456	420	79	826	300	2 257	2 957	252	365
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Braunkohlen, Holz. – 2) Einschließlich Stadtgas. – 3) Petroleum, Petrolkoks, Flüssiggas, Raffineriegas, Dieselkraftstoff, Motorenbenzin und andere Mineralölprodukte.

Quelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg; ab 1973: revidierte Werte.

## **Kapitel 11**

### **Handwerk**

## Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

### Tätige Personen

Tätige Inhaber und tätige Mitinhaber, unbezahlte mithelfende Familienangehörige und alle Personen, die am Stichtag in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis zum Betrieb standen, **einschließlich** Auszubildende, aber **ohne** Heimarbeiter. Bezahlte mithelfende Familienangehörige sind entsprechend der Art ihrer Tätigkeit den Angestellten, Arbeitern oder Auszubildenden zugeordnet.

Einbezogen sind auch Erkrankte, Urlauber und Personen, die zum Unternehmen gehören, aber am Stichtag außerhalb tätig waren (zum Beispiel Reparatur- und Montagekolonnen, Handelsvertreter, Personen auf Fahrzeugen) sowie die in nicht handwerklichen Teilen des Unternehmens (zum Beispiel Handelsabteilungen) tätigen Personen. Personen, die am Stichtag nur einen Teil der üblichen Arbeitszeit abgeleistet haben, wie auch Schichtarbeiter sind voll mitgezählt.

Nicht einbezogen sind Heimarbeiter sowie Personen, die als Beauftragte anderer Unternehmen im meldenden Unternehmen Montage- oder Reparaturarbeiten ausführen.

### Umsatz

Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschließlich der steuerfreien Umsätze

sowie der Erlöse aus Lieferungen und Leistungen an mit dem Unternehmen verbundene selbstständige Konzern- und Verkaufsgesellschaften. Einbezogen sind auch getrennt in Rechnung gestellte Kosten für Fracht, Porto und Verpackung sowie der Eigenverbrauch zum Herstellungswert oder zum Einkaufspreis der bezogenen Waren einschließlich Beschaffungskosten. Abgesetzt sind Preisnachlässe (Rabatte, Boni, Skonti, Abzüge, die auf Beanstandungen beruhen, und dergleichen) sowie Retouren. Nicht im Umsatz enthalten sind außerordentliche und betriebsfremde Erträge, wie Erlöse aus dem Verkauf von Anlagegütern, aus der Verpachtung von Grundstücken, Zinsen, Dividenden und dergleichen.

### Unternehmen

Selbstständiges Handwerksunternehmen als kleinste rechtliche Einheit, einschließlich aller, auch der nicht-handwerklichen Unternehmensteile, jedoch ohne Zweigniederlassungen im Ausland.

### Zugehörigkeit zum Handwerk

Dem Handwerk werden diejenigen Betriebe zugerechnet, die in die Handwerksrolle eingetragen sind.

108. Unternehmen der Zählungen im Handwerk in Baden-Württemberg 1956, 1963, 1968, 1977 und 1995  
nach Gewerbegruppen \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Unternehmen insgesamt	Davon						
		Bau- und Ausbaugewerbe	Elektro- und Metallgewerbe	Holzgewerbe	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	Nahrungsmittel- gewerbe	Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege <sup>2)</sup>	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe
		Anzahl						
1956	135 638	23 545	26 244	17 293	35 636	18 895	9 923	4 012
1963	117 296	23 758	25 602	13 458	23 692	16 731	9 936	4 119
1968	106 651	22 209	25 871	11 497	18 249	15 441	9 568	3 816
1977	91 841	19 942	28 197	8 413	10 306	12 571	8 928	3 484
1995	85 401	19 684	33 166	6 630	3 934	7 893	10 891	3 203

\*) Ergebnisse der Handwerkszählungen am 30.5.1956, 31.5.1963, 31.3.1968, 31.3.1977 und 31.3.1995; ohne handwerkliche Nebenbetriebe.

1) Zählungen 1968 und 1977: nur Handwerksunternehmen, die das ganze Jahr 1967 bzw. 1976 bestanden haben; 1995: Unternehmen mit Beschäftigten am 30.9.1994. – 2) Sowie chemische und Reinigungsgewerbe.

Anmerkung: Die nächste Handwerkszählung beginnt frühestens im Jahr 2003.

109. Tätige Personen der Zählungen im Handwerk in Baden-Württemberg 1956, 1963, 1968, 1977 und 1995  
nach Gewerbegruppen \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Tätige Personen insgesamt	Davon						
		Bau- und Ausbaugewerbe	Elektro- und Metallgewerbe	Holzgewerbe	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	Nahrungsmittel- gewerbe	Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege <sup>2)</sup>	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe
		Anzahl						
1956	598 127	202 265	140 617	54 031	68 591	77 027	38 086	17 510
1963	630 605	237 656	163 389	44 204	46 686	72 088	45 511	21 071
1968	646 242	224 074	192 347	44 541	39 142	74 201	49 186	22 751
1977	655 067	201 408	222 548	38 814	26 788	75 347	68 065	22 097
1995	822 207	221 632	299 074	47 744	15 274	87 241	126 526	24 716

\*) Ergebnisse der Handwerkszählungen am 30.5.1956, 31.5.1963, 31.3.1968 (Tätige Personen am 30.9.1967), 31.3.1977 (Tätige Personen am 30.9.1976) und 31.3.1995 (Tätige Personen am 30.9.1994); ohne handwerkliche Nebenbetriebe und Heimarbeiter.

1) Zählungen 1968 und 1977: nur Handwerksunternehmen, die das ganze Jahr 1967 bzw. 1976 bestanden haben. – 2) Sowie chemische und Reinigungsgewerbe.

Anmerkung: Die nächste Handwerkszählung beginnt frühestens im Jahr 2003.

110. Umsatz der Zählungen im Handwerk in Baden-Württemberg 1956, 1963, 1968, 1977 und 1995  
nach Gewerbegruppen \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Umsatz insgesamt	Davon						
		Bau- und Ausbaugewerbe	Elektro- und Metallgewerbe	Holzgewerbe	Bekleidungs-, Textil- und Ledergewerbe	Nahrungsmittel- gewerbe	Gewerbe für Gesundheits- und Körperpflege <sup>2)</sup>	Glas-, Papier-, keramische und sonstige Gewerbe
	1 000 DM							
1956	8 279 286	2 027 990	2 509 253	598 634	588 970	2 024 219	253 076	277 144
1963	16 367 673	4 727 958	5 581 751	1 085 740	824 991	3 099 641	496 527	551 066
1968	24 528 334	7 377 626	8 546 919	1 578 991	957 025	4 480 204	747 493	840 076
1977	47 681 811	12 078 409	19 986 502	2 594 181	1 438 919	8 027 233	1 925 137	1 631 430
1995	117 179 363	32 999 152	55 732 564	6 549 603	1 825 012	10 891 031	5 276 309	3 905 691

\*) Ergebnisse der Handwerkszählungen am 30.5.1956 (Umsatz für 1955), 31.5.1963 (Umsatz für 1962), 31.3.1968 (Umsatz für 1967), 31.3.1977 (Umsatz für 1976) und 31.3.1995 (Umsatz für 1994); ohne handwerkliche Nebenbetriebe.  
1) Zählungen 1968 und 1977: nur von Handwerksunternehmen, die das ganze Jahr 1967 bzw. 1976 bestanden haben; 1995: von Unternehmen mit Beschäftigten am 30.9.1994; 1977 und 1995: ohne Umsatzsteuer im Jahr 1976 bzw. 1994. – 2) Sowie chemische und Reinigungsgewerbe.

Anmerkung: Die nächste Handwerkszählung beginnt frühestens im Jahr 2003.



**Kapitel 12**

**Bauwirtschaft**

# Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

## Baugewerbe

Ab 1996 werden für das Baugewerbe Daten nach der nunmehr verbindlichen Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993 (WZ 93) veröffentlicht. Die neue Systematik brachte für das Baugewerbe beträchtliche Verschiebungen in der Abgrenzung der Berichtskreise mit sich; dadurch sind die Ergebnisse nach WZ 93 in den neuen Tabellen – beginnend mit dem Berichtsjahr 1995 – keinesfalls mit den Ergebnissen nach den bisherigen Systematiken in den seitherigen Tabellen vergleichbar. Das Ausmaß der systematikbedingten Änderungen wird ersichtlich, wenn man das Jahr 1995 betrachtet, für das sowohl nach alter als auch nach neuer Klassifikation Ergebnisse vorliegen. Das Baugewerbe wird untergliedert in die Gruppen 45.1 „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ und 45.2 „Hoch- und Tiefbau“ (Bauhauptgewerbe) sowie die Gruppen 45.3 „Sonstiges Baugewerbe“, 45.4 „Bauinstallation“ und 45.5 „Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal“ (Ausbaugewerbe).

## Betriebe im Bauhauptgewerbe

Erhebungseinheit sind die Betriebe von Unternehmen des Bauhauptgewerbes und die bauhauptgewerblichen Betriebe von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche sowie die Arbeitsgemeinschaften des Bauhauptgewerbes, soweit sich deren Tätigkeit auf das Inland bezieht.

## Tätige Personen

Alle männlichen und weiblichen im Betrieb tätigen Inhaber, Mitinhaber, Familienangehörige und Arbeitskräfte, die in einem Arbeitsverhältnis zum Betrieb stehen, sowie unbezahlt mithelfende Familienangehörige, soweit sie mindestens 55 Stunden monatlich im Betrieb tätig sind. Nicht einbezogen sind die Bezieher von Vorruhestandsgeld.

## Löhne und Gehälter

Summe der lohnsteuerpflichtigen Bruttobezüge (Bar- und Sachbezüge) einschließlich Zahlungen für eine Beschäftigung, die nur wegen Unterschreitung der Steuerpflichtgrenzen steuerfrei sind. Diese Beträge verstehen sich ohne Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, ohne Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes sowie ohne gezahltes Vorruhestandsgeld. Die Entgelte für Poliere, Schachtmeister und Meister sind zur Brutto-lohnsumme und nicht zur Bruttogehaltssumme gerechnet. Den Gehältern sind auch die Bezüge von Gesellschaftern, Geschäftsführern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften zugerechnet, soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit anzusehen sind.

## Baugewerblicher Umsatz

Die dem Finanzamt für die Umsatzsteuer zu meldenden steuerbaren (steuerpflichtigen und steuerfreien) Beträge für Bauleistungen im Inland, und zwar einschließlich Umsätze aus Nachunternehmertätigkeit und aus Vergabe von Teilleistungen an Nachunternehmer und jeweils ohne dem Kunden in Rechnung gestellte Umsatzsteuer.

## Geleistete Arbeitsstunden

Alle auf Baustellen und Bauhöfen im Inland tatsächlich geleisteten Stunden, gleichgültig, ob sie von Arbeitern, Polieren, Schachtmeistern und Meistern, Inhabern, Familienangehörigen oder Auszubildenden geleistet werden. Nicht einbezogen sind die für Bürotätigkeiten geleisteten Arbeitsstunden.

## Bautätigkeit

### Erhebungseinheit

Erhebungseinheit ist das Gebäude bzw. die Baumaßnahme. Im Nichtwohnbau werden Bagatellbauten – mit Ausnahme von Gebäuden mit Wohnraum – bis zu einem Volumen von 350 Kubikmeter Rauminhalt oder 35 000 DM veranschlagten Kosten des Bauwerkes nicht erfasst. Unter Errichtung neuer Gebäude werden Neu- und Wiederaufbauten verstanden. Als Wiederaufbau gilt der Aufbau zerstörter oder abgerissener Gebäude ab Oberkante des noch vorhandenen Kellergeschosses. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden sind bauliche Veränderungen an bestehenden Gebäuden durch Umbau-, Ausbau-, Erweiterungs- oder Wiederherstellungsmaßnahmen.

### Baugenehmigung

Baumaßnahmen, durch die Wohn- oder Nutzraum zu- oder abgeht bzw. bauliche Veränderungen vorgenommen werden, sind genehmigungs- oder kenntnisgabepflichtig. Einzelheiten regelt die Bauordnung.

### Baufertigstellung

Als „fertiggestellt“ ist ein Bauvorhaben anzusehen, wenn die Bauarbeiten weitgehend abgeschlossen sind und wenn erkennbar ist, dass das Gebäude bzw. die Wohnungen bereits bezogen oder bei leer stehenden Gebäuden bezugsfertig sind. Hierbei ist ohne Bedeutung, ob das Gebäude verputzt ist oder ob noch Schönheitsarbeiten vorzunehmen sind. Entscheidend für die Fertigstellung ist die Ingebrauchnahme und nicht die baupolizeiliche Schlussabnahme des Bauobjekts.

## Gebäude

Als Gebäude gelten nach der Systematik der Bauwerke selbstständig benutzbare, überdachte Bauwerke, die auf Dauer errichtet sind und von Menschen betreten werden können. Sie dienen dem Schutz von Menschen, Tieren oder Sachen. Dabei kommt es auf die Umschließung durch Wände nicht an. Gebäude in diesem Sinne sind auch selbstständig benutzbare, unterirdische Bauwerke. Unterkünfte, wie zum Beispiel Baracken, Gartenlauben, Behelfsheime und dergleichen, die nur für begrenzte Dauer errichtet oder von geringem Wohnwert sind, werden – ebenso wie behelfsmäßige Nichtwohnbauten und frei stehende selbstständige Konstruktionen – nicht zu den Gebäuden gerechnet.

## Wohngebäude

Wohngebäude sind Gebäude, die mindestens zur Hälfte (gemessen an der Gesamtnutzfläche) Wohnzwecken dienen. Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser rechnen ebenfalls dazu.

## Nichtwohngebäude

Nichtwohngebäude sind Gebäude, die überwiegend für Nichtwohnzwecke (gemessen an der Gesamtnutzfläche) bestimmt sind.

## Wohneinheiten

Die Wohneinheiten werden in Wohnungen und in sonstige Wohneinheiten unterschieden.

### Wohnung

Eine Wohnung besteht aus einem oder mehreren Räumen, die die Führung eines Haushalts ermöglichen, darunter stets eine Küche oder ein Raum mit Kochgelegenheit. Eine Wohnung hat grundsätzlich einen eigenen abschließbaren Zugang unmittelbar vom Freien, einem Treppenhaus oder einem Vorraum, ferner Wasserversorgung, Abguss und Toilette, die auch außerhalb des Wohnungsabschlusses liegen können.

### Sonstige Wohneinheiten

Sonstige Wohneinheiten sind alle übrigen Wohneinheiten ohne Küche oder Kochnische. Zu ihnen zählen vor allem einzelne oder zusammenhängende Räume in Wohnheimen für die ständige wohnliche Unterbringung der Heimbewohner.

## Wohnfläche

Als Wohnfläche gelten alle Flächen innerhalb von Wohnungen (Zimmer, Küchen und Nebenräume wie Speisekammern und Ähnliches) und die Flächen von Einzelzim-

mern in Wohngebäuden. Einzelzimmer in Nichtwohngebäuden werden nicht als Wohnräume erfasst. Ihre Fläche gilt als Nutzfläche. Bei der Berechnung der Wohnfläche sind Keller, Dachboden und die Grundflächen von Treppen innerhalb abgeschlossener Wohnungen nicht mitzuzählen.

## Kosten des Bauwerkes

Als Kosten des Bauwerkes werden die zum Zeitpunkt der Baugenehmigung veranschlagten Kosten der Baukonstruktion (einschließlich Erdarbeiten), die Kosten der Installation, deren betriebstechnische Anlagen und die Kosten für betriebliche Einbauten sowie für besondere Bauausführungen erfasst. Sie schließen die Mehrwertsteuer ein.

## Nutzfläche

Als Nutzfläche (ohne Wohnfläche) gilt entsprechend DIN 277 derjenige Teil der Netto-Grundfläche (ohne Wohnfläche), der der Zweckbestimmung und Nutzung des Bauwerkes dient. Zur Nutzfläche gehören nicht die Konstruktions-, Funktions- und Verkehrsflächen.

## Wohnräume

Zu den Wohnräumen zählen alle Zimmer (Wohn- und Schlafräume mit 6 und mehr Quadratmeter Wohnfläche) und Küchen. Nicht als Zimmer gelten Nebenräume wie Abstellräume, Speisekammern, Flure, Badezimmer und Toiletten.

## Indexzahlen

Die Indexveränderung von einem Zeitpunkt zum anderen kann in Punkten oder in Prozent gemessen werden. Dieser Unterschied wird durch nachfolgende Beispiele erklärt:

- a) Die Indexentwicklung nach Punkten ergibt sich als Differenz zwischen dem neuen und dem alten Indexstand. Das Ergebnis ist je nach Wahl des Basisjahres unterschiedlich:

$$\text{Indexveränderungen in Punkten} = \text{Neuer Indexstand} - \text{Alter Indexstand}.$$

**Zahlenbeispiel:** Die Steigerung eines Index von 110 auf 120 beträgt somit  $120 - 110 = 10$  Punkte.

- b) Die Indexentwicklung in Prozent wird nach folgender Formel berechnet:

$$(\text{Neuer Indexstand} / \text{Alter Indexstand}) \times 100 - 100.$$

Das Ergebnis ist von der Wahl des Basisjahres unabhängig, wenn von geringfügigen Rundungsdifferenzen abgesehen wird.

**Zahlenbeispiel:** Die oben verwendeten Werte ergeben:  $(120 / 110) \times 100 - 100 = 109,1 - 100 = + 9,1 \%$ .



### Durchschnittliche Kaufwerte von Bauland

Erfasst wird ausschließlich das unbebaute Bauland. Die durchschnittlichen Kaufwerte werden im Rahmen dieser Veröffentlichung nach der Baulandart dargestellt. Die in der Tabelle enthaltenen Baulandarten werden nachfolgend näher erläutert.

### Baureifes Land

Eine Bebauung des Grundstücks ist sofort möglich. Das Land muss nach der baulichen Ordnung in der Gemeinde zur Bebauung anstehen.

### Freiflächen

Das Grundstück befindet sich im Baugebiet der Gemeinde, ohne dass eine Bebauung im üblichen Sinne vorgesehen ist. Vielmehr handelt es sich um Grünflächen, Parkanlagen, Sport-, Spiel-, Zeltplätze und Ähnliches, die zum Beispiel zu Erholungszwecken dem öffentlichen Gebrauch dienen.

### Industrieland

Das Grundstück ist im Bebauungsplan als reines Industriegebiet ausgewiesen oder ist für eine überwiegend industrielle Nutzung vorgesehen.

### Land für Verkehrszwecke

Das Grundstück soll für den öffentlichen Verkehr (Wege, Straßen, Brücken) verwendet werden. Als Erwerber kommt daher nur die öffentliche Hand in Frage. Land für private Verkehrsanlagen (Privatwege und Privatparkplätze) wird dieser Position nicht zugeordnet, vielmehr gehören diese Grundstücke zum baureifen Land, Rohbau- oder Industrieland.

### Rohbauland

Das Grundstück befindet sich im Baugebiet der Gemeinde und steht im Zuge der baulichen Entwicklung der Gemeinde in absehbarer Zeit zur Erschließung an.

### Bauspargeschäft

Hier handelt es sich um Bausparverträge, die mit in Baden-Württemberg ansässigen Bausparern abgeschlossen wurden. Dies ist bei den öffentlichen Bausparkassen die Regel; von den privaten Bausparkassen, die im ganzen Bundesgebiet arbeiten, wird die regionale Aufteilung ihrer Abschlüsse über ihren Verband an das Statistische Bundesamt mitgeteilt.

**111. Betriebe, Beschäftigte, Löhne, Gehälter, baugewerblicher Umsatz sowie ausgewählte Baugeräte  
im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1995 \*)**

Jahr <sup>1)</sup>	Betriebe	Beschäftigte	Löhne <sup>2)</sup>	Gehälter <sup>2)</sup>	Baugewerb- licher Umsatz <sup>3)</sup>	Ausgewählte Baugeräte			
						Betonmischer	Turmdreh- krane	Bagger	Lkw <sup>4)</sup>
Anzahl		Mill. DM			Anzahl				
1950	10 815	128 143	308	20,4	897	.	.	.	.
1951	11 070	130 616	368	25,0	1 196	.	.	.	.
1952	12 737	159 044	423	29,1	1 331	9 456	255	480	3 073
1953	12 753	174 072	500	32,9	1 497	10 662	353	569	3 361
1954	13 212	188 296	552	35,8	1 789	12 130	598	667	3 753
1955	13 104	199 647	653	42,4	2 130	13 495	819	851	4 211
1956	12 821	206 160	716	50,4	2 366	14 704	1 115	1 105	4 712
1957	12 526	195 058	750	56,5	2 401	15 869	1 227	1 242	5 275
1958	12 262	197 245	788	62,1	2 540	16 693	1 435	1 445	5 859
1959	12 114	206 209	914	71,9	3 208	18 007	1 904	1 728	6 807
1960	12 001	211 094	1 051	84,3	3 664	19 746	2 628	2 031	7 091
1961	11 966	223 444	1 267	104,1	4 431	21 555	3 547	2 401	7 912
1962	12 551	239 201	1 463	128,5	5 089	23 706	4 666	2 982	9 243
1963	13 194	256 328	1 647	151,9	5 566	25 864	5 733	3 641	10 695
1964	12 897	262 968	1 996	179,4	6 738	26 786	6 596	4 070	11 633
1965	12 799	270 120	2 197	209,3	7 069	27 495	7 477	4 548	13 032
1966	12 774	260 770	2 240	228,6	7 240	27 517	7 934	4 740	13 739
1967	12 612	222 687	1 939	232,4	6 435	26 462	7 937	4 734	13 771
1968	12 363	223 116	2 058	245,4	3 778	25 168	8 022	5 067	13 625
1969	12 258	230 868	2 257	277,5	6 255	24 563	8 360	5 395	14 455
1970	12 075	241 499	2 867	333,7	8 581	24 075	8 800	5 777	15 227
1971	11 839	248 028	3 311	402,3	10 799	22 118	9 225	6 131	16 202
1972	11 457	250 705	3 811	470,2	12 216	20 746	10 376	6 617	17 937
1973	11 118	249 928	4 038	557,2	12 472	21 033	10 950	6 865	18 657
1974	10 675	221 186	3 879	596,7	12 610	19 654	10 579	6 536	17 107
1975	10 431	193 684	3 609	579,3	11 420	18 623	10 006	6 393	16 452
1976	10 045	189 603	3 638	588,9	11 441	18 481	9 425	6 144	17 885
1977	9 964	184 508	3 544	605,0	12 866	16 867	9 164	5 938	15 685
1978	9 974	191 746	3 933	724,9	13 052	17 220	9 288	6 435	16 569
1979	10 193	196 574	4 404	819,0	15 615	17 210	9 729	6 816	17 727
1980	10 487	204 121	4 883	947,0	18 762	17 346	10 171	7 235	18 751
1981	10 406	200 757	4 984	1 027,6	19 112	16 554	10 006	7 165	18 942
1982	10 668	196 984	5 198	1 070,5	18 328	15 897	9 710	7 208	18 960
1983	10 570	195 432	5 323	1 091,2	18 188	15 524	9 587	7 164	16 748
1984	10 435	193 704	5 403	1 128,7	18 728	14 906	9 370	7 075	16 286
1985	10 310	179 455	4 721	1 110,5	17 056	13 852	8 812	7 001	15 842
1986	10 223	176 137	4 817	1 098,2	18 139	13 072	8 460	7 138	15 544
1987	9 969	171 842	4 778	1 110,5	18 804	12 373	8 033	7 160	15 302
1988	9 973	168 531	4 920	1 165,2	19 732	11 934	7 881	7 524	15 588
1989	10 368	167 223	5 190	1 238,5	20 732	11 531	7 814	7 879	16 046
1990	10 349	170 836	5 638	1 374,4	23 046	11 162	7 952	8 191	16 289
1991	10 440	177 213	6 175	1 534,8	25 940	10 866	8 273	8 538	16 647
1992	10 501	182 614	6 775	1 759,9	29 622	10 470	8 441	8 841	16 767
1993	10 520	180 262	6 830	1 908,9	27 927	10 095	8 536	9 056	16 888
1994	10 634	178 748	7 008	1 967,4	28 753	9 800	8 588	9 021	16 919
1995	10 583	174 678	6 793	1 998,8	28 169	9 281	8 374	9 065	16 762

\*) Betriebe, Beschäftigte und Baugeräte: Ergebnisse der Totalerhebung; Stand bis 1962: jeweils Ende Juli, ab 1963: jeweils Ende Juni; Löhne, Gehälter und baugewerblicher Umsatz: aus dem Monatsberichtsreis auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse.

1) 1950 und 1951: ohne Stuckateur-, Gips- und Verputzergewerbe; 1976: Betriebe, Beschäftigte und Baugeräte wegen neuer Systematik mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar; 1977: Löhne, Gehälter und baugewerblicher Umsatz wegen neuer Systematik mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar; ab 1989: aufgrund der Arbeitsstättenzählung 1987 erweiterter Berichtskreis, daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. – 2) Ohne Arbeitgeberzulage. – 3) Ab 1968: ohne Umsatz-(Mehrwert-)Steuer; daher nur eingeschränkt mit den Vorjahren vergleichbar. – 4) Einschließlich Zugmaschinen.

Anmerkung: Die Tabelle kann in dieser Form wegen Systematikwechsels auf WZ 93 nicht mehr fortgeschrieben werden. Ergebnisse der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau der WZ 93) ab 1995 siehe Tabellen 113 und 114.

112. Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1995  
nach der Stellung im Betrieb und Staatsangehörigkeit \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Davon nach der Stellung im Betrieb					Darunter Ausländer	
			tätige Inhaber und Mitinhaber <sup>2)</sup>	kaufmännische und technische Angestellte <sup>3)</sup>	Poliere, Bau- vorarbeiter, Facharbeiter	Fachwerker und Werker <sup>4)</sup>	gewerbliche Auszu- bildende <sup>5)</sup>		
			Anzahl						
1950	10 815	128 143		16 564		49 582	49 236	12 761	.
1951	11 070	130 616		17 389		51 257	49 092	12 878	.
1952	12 737	159 044	14 235	5 701		62 007	61 562	15 539	.
1953	12 753	174 072	14 350	6 205		69 085	68 578	15 854	.
1954	13 212	188 296	14 888	6 482		76 898	73 869	16 159	.
1955	13 104	199 647	14 811	7 140		82 961	79 731	15 004	.
1956	12 821	206 160	14 444	7 765		87 453	83 940	12 558	.
1957	12 526	195 058	14 138	8 269		88 742	74 458	9 451	.
1958	12 262	197 245	13 823	8 621		90 686	77 255	6 860	.
1959	12 114	206 209	13 588	9 374		95 644	82 464	5 139	.
1960	12 001	211 094	13 445	10 225	106 504	76 815	4 105		.
1961	11 966	223 444	13 427	11 225	110 389	84 514	3 889		.
1962	12 551	239 201	15 209	12 514	116 286	91 110	4 082		.
1963	13 194	256 328	16 003	14 276	119 224	102 322	4 503		.
1964	12 897	262 968	15 799	15 224	123 709	103 205	5 031		.
1965	12 799	270 120	15 583	16 487	129 256	103 543	5 251		.
1966	12 774	260 770	15 431	17 131	129 653	93 720	4 835		.
1967	12 612	222 687	15 182	16 697	117 020	70 371	3 415		.
1968	12 363	223 116	15 175	16 904	115 981	72 256	2 800		.
1969	12 258	230 868	14 872	17 750	121 930	73 655	2 661		.
1970	12 075	241 499	14 705	18 802	125 856	79 107	3 029		.
1971	11 839	248 028	14 542	20 155	129 741	80 871	2 719		.
1972	11 457	250 705	13 971	21 566	132 140	80 367	2 661		.
1973	11 118	249 928	13 490	23 153	137 261	73 022	3 002		.
1974	10 675	221 186	12 597	23 003	123 576	58 661	3 349		.
1975	10 431	193 684	12 339	20 924	109 795	46 774	3 852		.
1976	10 045	189 603	11 339	20 223	109 700	44 285	4 056	46 486	
1977	9 964	184 508	10 847	20 437	105 177	42 763	5 284	41 596	
1978	9 974	191 746	10 654	21 861	104 536	47 426	7 269	42 482	
1979	10 193	196 574	10 378	23 208	104 991	48 889	9 108	44 445	
1980	10 487	204 121	10 201	24 550	105 559	52 876	10 933	48 963	
1981	10 406	200 757	9 693	25 313	102 625	51 663	11 463	45 304	
1982	10 668	196 984	9 646	25 519	100 477	49 489	11 853	42 330	
1983	10 570	195 432	9 374	25 205	100 896	47 908	12 049	40 299	
1984	10 435	193 704	9 193	25 239	101 586	45 450	12 236	38 080	
1985	10 310	179 455	8 930	24 635	95 360	38 715	11 815	32 895	
1986	10 223	176 137	8 796	23 844	95 294	38 008	10 195	31 640	
1987	9 969	171 842	8 476	23 484	93 504	37 437	8 941	31 660	
1988	9 973	168 531	8 351	23 845	91 928	36 786	7 621	31 439	
1989	10 368	167 223	8 744	24 419	91 302	36 225	6 533	30 489	
1990	10 349	170 836	8 560	25 455	93 970	36 774	6 077	30 770	
1991	10 440	177 213	8 345	27 034	96 470	39 622	5 742	33 200	
1992	10 501	182 614	8 230	27 999	97 762	42 753	5 870	38 366	
1993	10 520	180 262	8 119	28 771	95 718	41 502	6 152	37 923	
1994	10 634	178 748	8 053	29 051	93 954	40 621	7 069	37 233	
1995	10 583	174 678	7 351	29 424	90 233	38 668	8 292	35 767	

\*) Ergebnisse der Totalerhebung; Stand bis 1962: jeweils Ende Juli, ab 1963: jeweils Ende Juni.

1) 1950 und 1951: ohne Stuckateur-, Gipser- und Verputzergewerbe; ab 1976: wegen neuer Systematik mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar; ab 1989: aufgrund der Arbeitsstättenzählung 1987 erweiterter Berichtskreis, daher mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar. – 2) Ab 1962: einschließlich unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen. – 3) Einschließlich kaufmännische und technische Auszubildende. – 4) Früher: Helfer und Hilfsarbeiter. – 5) Einschließlich Umschüler, Anlernlinge und Praktikanten.

Anmerkung: Die Tabelle kann in dieser Form wegen Systematikwechsels auf WZ 93 nicht mehr fortgeschrieben werden. Ergebnisse der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau der WZ 93) ab 1995 siehe Tabelle 113.

**113. Betriebe und Beschäftigte im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg seit 1995  
nach der Stellung im Betrieb und Staatsangehörigkeit \*)**

Jahr	Betriebe	Beschäftigte insgesamt	Davon nach der Stellung im Betrieb					Darunter Ausländer
			tätige Inhaber und Mitinhaber	kaufmännische und technische Angestellte <sup>1)</sup>	Poliere, Bau- vorarbeiter, Facharbeiter	Fachwerker und Werker	gewerbliche Auszu- bildende <sup>2)</sup>	
			Anzahl					
1995	8 134	147 385	5 469	24 455	76 182	33 876	6 870	30 719
1996	7 933	133 693	5 390	23 572	67 754	29 299	7 175	25 323
1997	7 816	123 916	5 329	22 761	62 107	26 348	6 867	21 389
1998	7 920	119 798	5 474	22 379	59 913	25 011	6 466	19 913
1999	8 232	119 378	5 627	22 386	60 299	24 450	6 000	19 877

\*) Ergebnisse der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau der WZ 93), jeweils Ende Juni.  
1) Einschließlich kaufmännische und technische Auszubildende. – 2) Einschließlich Umschüler, Anlemlinge und Praktikanten.

**114. Löhne und Gehälter im Bauhauptgewerbe sowie baugewerblicher Umsatz in Baden-Württemberg seit 1995  
nach Bauarten \*)**

Jahr	Löhne <sup>1)</sup>	Gehälter	Baugewerb- licher Umsatz insgesamt <sup>2)</sup>	Davon im ...					
				Wohnungsbau	Wirtschafts- hochbau <sup>3)</sup>	Öffentlichen Hochbau <sup>4)</sup>	Wirtschafts- tiefbau <sup>5)</sup>	Straßenbau	Öffentlichen Tiefbau
				Mill. DM					
1995	5 747	1 706	24 022	10 464	5 441	1 306	1 923	2 402	2 487
1996	5 195	1 653	22 283	9 604	4 944	1 261	1 694	2 255	2 524
1997	4 705	1 593	21 094	8 974	4 680	1 115	1 626	2 272	2 427
1998	4 534	1 581	20 787	8 907	4 665	1 089	1 711	2 228	2 188
1999	4 583	1 608	22 017	9 266	5 009	1 193	1 871	2 511	2 167

\*) Auf alle Betriebe des Bauhauptgewerbes (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau der WZ 93) hochgerechnete Landesergebnisse.  
1) Einschließlich der Gehälter für Poliere und Meister im Angestelltenverhältnis. – 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 3) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau, Deutsche Bahn AG und Postfolgeunternehmen. – 4) Einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck. – 5) Einschließlich Deutsche Bahn AG und Postfolgeunternehmen.

115. Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg 1950 bis 1995 nach Bauarten \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Geleistete Arbeitsstunden insgesamt	Davon im ...						
		Wohnungsbau	landwirtschaft- lichen Bau	gewerblichen und industriellen Bau	öffentlichen Bau und Verkehrsbau			
					zusammen	Hochbau	Straßenbau	sonstiger Tiefbau
1 000 Std.								
1950	260 019	129 900	17 291	55 246	57 582	.	.	.
1951	272 103	128 485	13 981	56 218	73 419	.	.	.
1952	275 502	126 534	11 724	50 046	87 198	.	.	.
1953	316 749	162 735	10 554	51 854	91 606	34 022		57 584
1954	335 428	184 896	9 365	52 822	88 345	31 667		56 678
1955	366 251	189 196	8 786	63 993	104 276	36 737		67 539
1956	368 851	185 340	8 311	68 987	106 213	34 754		71 459
1957	349 328	171 570	9 845	64 062	103 851	31 280		72 571
1958	337 331	164 103	9 689	59 073	104 466	29 387		75 079
1959	369 859	168 536	12 900	67 127	121 296	34 010		87 286
1960	375 766	162 248	12 807	77 931	122 780	36 785	43 391	42 604
1961	398 740	171 010	11 376	81 501	134 853	37 876	48 353	48 624
1962	408 829	173 156	10 491	77 525	147 657	41 788	50 816	55 053
1963	408 538	169 396	9 996	75 846	153 300	43 240	52 976	57 084
1964	449 558	181 256	9 656	82 275	176 371	52 602	58 758	65 011
1965	449 110	183 030	9 274	84 281	172 525	51 500	57 877	63 148
1966	436 650	185 660	8 550	81 209	161 231	47 598	56 151	57 482
1967	367 699	163 440	7 873	64 143	132 243	37 483	48 172	46 588
1968	379 289	162 642	9 209	68 861	138 577	36 971	51 416	50 190
1969	378 961	154 383	7 085	76 200	141 293	37 213	51 517	52 563
1970	403 523	159 970	4 956	83 602	154 995	40 521	56 316	58 158
1971	409 548	178 396	3 801	83 833	143 478	40 005	53 910	49 563
1972	409 228	192 623	2 981	78 875	134 749	37 582	50 864	46 303
1973	385 405	178 584	3 092	78 917	124 812	34 266	45 954	44 592
1974	334 818	144 052	2 864	65 661	122 241	34 697	43 058	44 486
1975	291 435	123 250	3 139	53 891	111 155	31 094	39 180	40 881
1976	281 618	121 708	3 192	54 604	102 114	29 283	34 998	37 833
1977	257 368	110 129	2 847	51 397	92 995	24 210	34 295	34 490
1978	270 088	118 398	3 270	51 763	96 657	25 286	35 751	35 620
1979	280 019	124 910	2 987	53 157	98 965	25 964	35 219	37 782
1980	283 918	124 840	2 537	55 844	100 696	27 988	33 918	38 790
1981	266 875	117 757	2 502	53 173	93 443	27 704	29 987	35 752
1982	260 063	115 415	2 551	55 102	86 995	27 032	27 788	32 175
1983	260 374	122 364	2 314	57 521	78 175	22 811	25 282	30 083
1984	255 015	120 765	2 059	56 815	75 376	20 190	25 056	30 131
1985	220 065	97 996	2 081	49 155	70 834	18 790	22 544	29 499
1986	223 655	95 284	1 475	52 929	73 967	18 876	23 254	31 837
1987	216 207	89 336	1 145	54 020	71 706	19 356	22 340	30 009
1988	217 248	91 038	1 165	54 054	70 992	18 904	23 248	28 839
1989	220 552	94 571	920	55 873	69 188	17 442	23 840	27 906
1990	221 778	100 605	1 011	55 330	64 832	15 721	22 236	26 874
1991	221 959	100 137		57 312	64 510	14 605	22 180	27 725
1992	231 688	109 388		57 389	64 910	14 650	22 488	27 772
1993	222 167	112 827		51 428	57 913	13 278	20 449	24 186
1994	222 964	120 792		48 429	53 743	11 874	19 506	22 363
1995	209 382	110 867		47 194	51 320	11 471	18 534	21 315

\*) Aus dem Monatsberichtskreis auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse.  
1) 1950 und 1951: ohne Stuckateur-, Gips- und Verputzergewerbe; ab 1977: wegen neuer Systematik mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar; ab 1989: aufgrund der Arbeitsstättenzählung 1987 erweiterter Berichtskreis, daher mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar.  
Anmerkung: Die Tabelle kann in dieser Form wegen Systematikwechsels auf WZ 93 nicht mehr fortgeschrieben werden. Ergebnisse der Totalerhebung im Bauhauptgewerbe (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau der WZ 93) ab 1995 siehe Tabelle 116.

116. Geleistete Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe in Baden-Württemberg seit 1995 nach Bauarten \*)

Jahr	Geleistete Arbeits- stunden insgesamt	Davon im ...							
		Hochbau zusammen	davon im ...			Tiefbau zusammen	davon im ...		
			Wohnungsbau	Wirtschafts- hochbau <sup>1)</sup>	Öffentlichen Hochbau <sup>2)</sup>		Wirtschafts- tiefbau <sup>3)</sup>	Straßenbau	Öffentlichen Tiefbau
1 000 Std.									
1995	175 307	124 935	83 924	31 747	9 264	50 372	14 306	18 339	17 727
1996	155 033	109 395	74 698	26 575	8 122	45 637	12 342	16 550	16 745
1997	144 043	100 967	69 985	23 809	7 173	43 076	11 276	16 121	15 679
1998	140 948	98 702	68 405	23 521	6 777	42 246	12 197	15 792	14 256
1999	140 691	98 122	67 236	24 199	6 687	42 569	12 331	16 135	14 103

\*) Auf alle Betriebe des Bauhauptgewerbes (Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau der WZ 93) hochgerechnete Landesergebnisse.  
1) Einschließlich landwirtschaftlicher Bau, Deutsche Bahn AG und Postfolgeunternehmen. – 2) Einschließlich Organisationen ohne Erwerbszweck. – 3) Einschließlich Deutsche Bahn AG und Postfolgeunternehmen.

**117. Bautätigkeit (Baugenehmigungen) in Baden-Württemberg seit 1950**

Jahr	Errichtung neuer Gebäude (Baugenehmigungen) <sup>1)</sup>								Wohnungen insgesamt <sup>2)</sup>
	Wohngebäude				Nichtwohngebäude <sup>3)</sup>				
	Gebäude	Wohnungen <sup>4)</sup>	Wohnfläche	veranschlagte Kosten des Bauwerks	Gebäude	Nutzfläche <sup>5)</sup>	Wohnungen	veranschlagte Kosten des Bauwerks <sup>5)</sup>	
Anzahl		1 000 m²	1 000 DM	Anzahl	1 000 m²	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	
1950	28 831	72 184	.	819 197	.	.	.	.	
1951	21 783	54 908	.	708 811	.	.	.	.	
1952	21 685	61 151	.	916 867	12 494	.	1 564	425 756	
1953	28 371	77 445	.	1 210 038	14 037	.	1 327	423 787	
1954	31 387	81 114	.	1 363 811	15 656	.	1 620	557 669	
1955	32 531	77 527	.	1 469 732	17 145	.	1 461	712 794	
1956	30 587	70 793	.	1 517 867	18 043	.	1 602	810 400	
1957	28 405	61 132	4 324,9	1 485 499	19 010	.	1 108	818 766	
1958	30 338	69 517	5 013,0	1 804 831	19 972	.	1 049	874 676	
1959	33 567	79 368	5 881,4	2 226 299	23 583	.	1 501	1 135 948	
1960	36 929	82 929	6 421,0	2 677 271	16 786	.	1 578	1 480 001	
1961	38 227	85 227	6 707,4	3 077 949	16 013	.	1 834	1 739 145	
1962	37 930	84 195	6 770,5	3 394 319	15 822	.	1 754	2 031 895	
1963	37 083	81 697	6 680,5	3 589 745	15 222	.	1 700	1 999 495	
1964	38 225	84 330	7 035,1	4 109 438	16 686	.	2 126	2 687 784	
1965	36 117	83 037	6 983,7	4 363 032	8 233	.	2 041	2 711 307	
1966	33 174	75 054	6 488,8	4 300 975	7 602	.	1 984	2 311 029	
1967	27 434	67 625	5 845,9	3 779 890	6 867	.	1 905	2 041 319	
1968	28 643	72 586	6 258,6	3 970 182	7 604	5 361,0	2 038	2 275 298	
1969	31 293	80 977	7 091,8	4 644 265	8 436	7 045,0	2 353	3 105 602	
1970	34 904	94 407	8 250,6	5 898 821	7 683	6 720,0	2 927	3 575 361	
1971	41 300	113 598	10 060,7	8 203 854	7 519	6 374,0	2 709	3 972 778	
1972	44 221	127 568	11 188,8	10 184 479	7 544	6 992,0	3 773	4 767 500	
1973	37 318	105 416	9 310,0	9 441 114	7 153	6 636,0	2 808	4 679 079	
1974	28 824	60 844	5 766,0	6 631 218	6 397	5 685,0	2 189	4 866 350	
1975	29 038	55 742	5 418,6	6 524 618	7 202	5 981,0	2 554	4 627 155	
1976	33 915	56 534	5 774,9	7 289 950	5 598	4 593,6	1 815	3 422 370	
1977	32 768	54 469	5 588,9	7 281 458	5 615	4 306,3	1 512	3 315 728	
1978	39 496	70 487	7 124,5	9 666 272	6 569	5 452,5	2 010	4 530 436	
1979	37 368	67 746	6 804,1	10 132 390	6 718	5 676,6	1 772	5 690 414	
1980	31 366	63 276	6 048,3	10 050 347	6 414	5 435,2	1 813	6 141 708	
1981	28 248	62 476	5 715,3	10 288 181	5 648	5 004,2	1 994	5 927 080	
1982	23 128	58 362	5 098,7	9 742 948	5 163	4 028,3	1 948	4 842 329	
1983	27 941	70 542	6 064,6	11 845 641	6 555	5 450,6	2 651	7 098 359	
1984	23 729	59 424	5 043,5	9 857 552	4 786	3 385,0	1 758	4 182 630	
1985	20 091	42 981	3 818,2	7 545 881	4 926	3 916,1	1 682	4 681 910	
1986	21 452	38 559	3 680,4	7 450 223	5 088	4 834,5	1 639	6 131 104	
1987	20 153	34 083	3 420,6	7 164 112	4 974	4 932,8	1 622	6 430 781	
1988	22 527	40 219	4 012,3	8 293 191	5 276	4 827,1	1 624	6 384 994	
1989	25 324	53 220	5 051,7	11 204 623	5 512	5 802,8	2 094	7 349 993	
1990	27 612	72 362	6 370,2	13 471 861	5 735	6 399,2	2 433	8 453 610	
1991	25 606	74 513	6 302,3	14 087 763	5 585	6 270,2	2 895	9 543 914	
1992	27 225	83 209	6 935,2	16 459 013	5 508	6 363,7	2 759	11 237 656	
1993	28 179	89 327	7 295,5	18 233 041	4 685	4 760,8	2 528	8 363 300	
1994	29 496	93 666	7 763,1	19 879 489	4 919	4 820,5	2 516	8 183 925	
1995	23 079	70 229	5 995,2	15 675 108	4 891	4 429,9	2 371	6 679 352	
1996	24 520	57 637	5 396,1	14 226 028	5 014	5 390,6	2 008	8 323 354	
1997	26 614	54 255	5 417,8	13 976 976	4 952	4 224,0	1 581	6 314 536	
1998	28 469	51 648	5 497,3	14 086 999	5 766	5 488,2	1 368	7 675 303	
1999	28 246	47 386	5 301,0	13 479 590	5 260	5 217,6	1 298	7 275 729	

1) Bei den Baugenehmigungen sind die Wohnheime bis 1978 zu den Nichtwohngebäuden gezählt; ab 1979 sind sie in den Wohngebäuden enthalten. – 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. – 3) Es gelten folgende Erfassungsgrenzen: 1950 bis 1958: 50 m³ Rauminhalt oder 1 000 DM veranschlagte Baukosten; 1959 bis 1964: 100 m³ oder 5 000 DM; ab 1965: 350 m³ oder 25 000 DM; ab 1997: 350 m³ oder 35 000 DM. Für Fälle unterhalb dieser Erfassungsgrenzen (Bagatelldfälle) kein Nachweis. – 4) 1951: einschließlich Wohnungen im Nichtwohnbau. – 5) Die Ergebnisse für 1992 sind überhöht, da umfangreiche Nachmeldungen aus 1991 enthalten sind.

118. Bautätigkeit (Baufertigstellungen) in Baden-Württemberg seit 1952

Jahr	Errichtung neuer Gebäude (Baufertigstellungen) <sup>1)</sup>								Wohnungen insgesamt <sup>2)</sup>
	Wohngebäude				Nichtwohngebäude <sup>3)</sup>				
	Gebäude	Wohnungen	Wohnfläche	veranschlagte Kosten des Bauwerks	Gebäude	Nutzfläche	Wohnungen	veranschlagte Kosten des Bauwerks	
Anzahl		1 000 m²	1 000 DM	Anzahl	1 000 m²	Anzahl	1 000 DM	Anzahl	
1952	20 989	53 483	3 146,3	734 927	12 410	2 285,0	1 372	331 800	62 374
1953	24 996	67 013	3 983,8	1 003 443	13 158	2 333,0	1 351	367 803	75 880
1954	28 012	73 486	4 496,3	1 188 264	13 673	2 485,0	1 246	431 832	82 632
1955	28 738	71 518	4 572,0	1 241 553	16 004	3 210,0	1 832	600 465	81 336
1956	29 507	69 458	4 603,1	1 337 570	17 076	3 590,0	1 619	740 462	79 601
1957	28 186	64 811	4 381,2	1 393 929	17 977	3 466,0	1 463	758 595	75 163
1958	26 950	59 537	4 203,7	1 432 314	18 474	3 487,0	1 090	776 862	69 736
1959	30 187	69 045	4 983,1	1 792 363	20 747	3 602,0	1 220	828 051	80 909
1960	31 080	69 933	5 226,0	1 996 930	15 154	4 271,0	1 434	1 033 837	82 612
1961	31 698	70 605	5 432,2	2 244 043	14 391	4 702,0	1 553	1 301 366	83 776
1962	34 653	76 699	6 027,7	2 714 672	14 113	4 692,0	1 593	1 421 598	90 600
1963	34 240	74 697	5 989,5	2 927 562	14 421	4 626,0	1 651	1 492 791	89 602
1964	38 857	83 645	6 807,0	3 605 959	16 305	5 360,0	1 719	1 765 572	100 220
1965	37 080	81 175	6 718,0	3 849 902	8 767	5 166,0	1 838	2 049 695	96 008
1966	37 024	86 355	7 182,0	4 379 306	8 283	5 670,0	1 990	2 398 882	101 372
1967	31 581	72 724	6 252,0	4 039 444	7 398	5 092,0	2 011	2 235 655	87 756
1968	27 299	63 017	5 481,0	3 575 139	6 650	4 701,0	1 784	2 151 706	69 266
1969	27 290	66 028	5 747,0	3 681 270	7 250	5 385,0	2 093	2 398 216	72 715
1970	27 474	68 164	5 957,0	3 898 388	6 983	5 371,0	1 825	2 276 569	74 362
1971	31 710	79 407	7 057,0	4 946 692	7 133	5 996,0	2 131	2 945 917	85 939
1972	37 206	99 960	8 837,0	6 886 985	7 018	6 390,0	2 388	3 662 027	107 361
1973	40 193	111 205	9 822,7	8 521 159	7 073	6 388,0	2 698	3 875 626	119 198
1974	35 613	97 144	8 647,0	8 328 020	6 839	6 243,0	2 930	4 454 537	105 424
1975	28 139	67 249	6 212,0	6 652 486	5 985	5 479,0	2 656	4 254 237	74 251
1976	30 762	59 921	5 816,2	6 749 189	5 833	5 084,0	2 084	4 080 676	66 314
1977	32 331	59 326	5 834,0	7 142 395	5 904	5 162,3	2 089	4 099 871	65 436
1978	33 647	56 534	5 780,9	7 377 635	5 574	4 649,9	1 557	3 702 665	61 858
1979	34 213	59 708	5 994,9	8 030 492	5 791	4 457,7	1 603	3 495 054	64 872
1980	36 047	64 925	6 517,1	9 328 391	6 087	4 786,0	1 607	4 143 087	70 709
1981	30 901	60 643	5 887,4	9 188 527	5 758	5 057,4	1 934	4 892 930	66 833
1982	26 141	55 754	5 244,7	8 940 572	5 514	4 805,5	2 496	5 396 120	62 923
1983	25 056	58 367	5 255,6	9 672 971	5 639	4 401,4	1 890	5 107 296	65 203
1984	27 025	70 381	6 045,0	11 500 992	5 810	5 076,2	2 650	6 777 287	78 102
1985	22 853	54 342	4 741,0	9 264 681	4 826	3 740,8	1 709	4 624 544	60 585
1986	22 646	48 683	4 372,3	8 627 199	4 735	3 734,2	1 604	4 480 485	54 623
1987	19 601	37 454	3 523,7	7 073 622	4 736	4 113,1	1 337	5 060 026	42 698
1988	20 347	35 984	3 535,4	7 291 282	4 794	4 610,8	1 436	6 607 898	41 205
1989	25 279	45 292	4 477,9	9 282 069	4 974	5 034,4	1 849	6 324 388	51 474
1990	20 896	43 705	4 138,6	8 513 350	5 010	5 205,8	1 687	6 921 632	50 823
1991	23 197	55 450	5 035,7	10 505 867	5 030	5 389,2	1 905	7 131 007	64 995
1992	25 279	69 493	5 990,7	13 161 566	5 236	5 526,2	2 388	7 720 903	80 437
1993	27 241	81 956	6 856,2	15 838 219	5 138	5 698,4	2 567	9 227 244	94 299
1994	29 596	89 162	7 453,7	18 319 513	4 597	4 845,1	2 702	8 490 635	101 716
1995	24 842	78 229	6 482,8	16 455 009	4 597	4 447,9	1 715	7 226 038	90 175
1996	22 836	67 538	5 783,0	14 979 670	4 686	4 367,3	2 013	7 057 119	78 800
1997	24 014	58 914	5 414,7	14 221 972	4 936	4 829,6	2 034	7 986 046	68 618
1998	26 319	56 234	5 475,9	14 246 174	4 953	4 472,0	1 612	6 532 796	64 407
1999	26 707	50 703	5 281,4	13 529 694	5 034	4 906,4	1 306	6 965 648	56 877

1) Bei den Baufertigstellungen sind die Wohnheime bis 1982 zu den Nichtwohngebäuden gezählt; ab 1983 sind sie in den Wohngebäuden enthalten. – 2) In Wohn- und Nichtwohngebäuden einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. – 3) Es gelten folgende Erfassungsgrenzen: 1950 bis 1958: 50 m³ Rauminhalt oder 1 000 DM veranschlagte Baukosten; 1959 bis 1964: 100 m² oder 5 000 DM; ab 1965: 350 m³ oder 25 000 DM; ab 1997: 350 m³ oder 35 000 DM. Für Fälle unterhalb dieser Erfassungsgrenzen (Bagatellfälle) kein Nachweis; 1952 bis 1954: nur Neubau; 1955 bis 1969: Neu- und Wiederaufbau; 1970 bis 1976: Errichtung neuer Gebäude; ab 1977: einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.



# 119. Bestand an Wohngebäuden, Wohnungen und Räumen in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr <sup>1)</sup>	Wohngebäude insgesamt <sup>2)</sup>	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohn- gebäuden insgesamt	Davon mit ... Räumen					Räume insgesamt <sup>3)</sup>	Darunter Küchen
			1 und 2	3	4	5	6 und mehr		
			Anzahl						
1950	846 108	1 439 626	111 614	377 055	479 333	471 624	5 971 567	1 420 326	
1951	880 528	1 531 340	117 826	410 299	518 885	484 330	6 325 685	1 511 727	
1952	901 623	1 593 356	122 293	432 874	545 663	492 526	6 565 646	1 573 187	
1953	927 208	1 670 654	127 606	457 778	582 068	503 202	6 863 620	1 649 679	
1954	955 266	1 753 051	133 140	481 965	622 866	515 080	7 183 660	1 730 821	
1955	985 070	1 874 366	200 948	536 814	628 001	508 603	7 400 985	1 827 280	
1956	1 014 711	1 947 764	205 137	554 929	664 609	523 089	7 698 489	1 899 698	
1957	1 042 396	2 019 192	209 758	571 426	698 620	539 388	7 989 840	1 968 583	
1958	1 068 750	2 084 441	213 433	584 469	729 833	556 706	8 263 872	2 031 909	
1959	1 098 095	2 159 626	217 689	598 245	765 212	578 480	8 582 505	2 104 827	
1960	1 128 267	2 235 778	222 462	610 331	800 158	602 827	8 910 326	2 178 081	
1961	1 152 618	2 296 580	.	.	.	.	.	.	
1962	1 186 111	2 379 061	.	.	.	.	.	.	
1963	1 219 070	2 459 220	.	.	.	.	.	.	
1964	1 256 615	2 549 043	.	.	.	.	.	.	
1965	1 292 535	2 635 615	.	.	.	.	.	.	
1966	1 328 191	2 726 851	.	.	.	.	.	.	
1967	1 321 414	2 696 955	164 480	576 440	988 728	529 285	438 022	11 630 255	
1968	1 347 151	2 763 278	169 294	584 354	1 008 223	548 783	452 624	11 937 518	
1969	1 372 685	2 832 648	174 878	592 829	1 027 986	568 719	468 236	12 257 076	
1970	1 398 387	2 903 499	181 427	601 537	1 047 243	588 751	484 541	12 580 896	
1971	1 428 113	2 985 349	188 997	612 510	1 067 502	611 715	504 625	12 956 380	
1972	1 463 386	3 088 814	199 348	627 203	1 093 999	639 299	528 965	13 420 891	
1973	1 501 737	3 204 302	212 445	644 983	1 122 189	668 778	555 907	13 933 288	
1974	1 535 484	3 306 004	226 044	660 698	1 145 429	693 304	580 529	14 380 272	
1975	1 561 681	3 376 613	235 684	670 912	1 159 014	710 197	600 806	14 700 208	
1976	1 590 660	3 439 511	243 238	678 652	1 169 372	725 829	622 420	14 998 894	
1977	1 621 242	3 501 398	250 743	686 447	1 177 997	740 857	645 354	15 296 071	
1978	1 652 928	3 559 380	256 168	692 456	1 185 631	756 142	668 983	15 586 556	
1979	1 685 517	3 620 449	262 494	699 392	1 193 896	771 568	693 099	15 886 920	
1980	1 720 063	3 687 107	269 359	706 998	1 203 892	787 657	719 201	16 213 731	
1981	1 749 667	3 750 118	277 285	715 203	1 213 565	802 395	741 670	16 511 772	
1982	1 774 866	3 809 868	285 525	724 342	1 223 501	815 728	760 772	16 785 150	
1983	1 798 972	3 872 309	294 539	735 264	1 235 254	828 956	778 296	17 061 597	
1984	1 825 055	3 947 421	306 563	750 245	1 251 102	843 236	796 275	17 380 042	
1985	1 847 010	4 005 228	315 377	761 081	1 263 189	854 451	811 130	17 629 806	
1986	1 832 309	3 816 469	275 890	652 266	1 145 903	826 992	915 418	17 432 492	
1987	1 850 821	3 855 278	279 911	658 404	1 153 167	835 453	928 343	17 615 458	
1988	1 870 059	3 892 294	283 046	663 730	1 159 392	843 978	942 148	17 797 304	
1989	1 894 213	3 940 020	287 085	670 792	1 168 024	854 592	959 527	18 029 822	
1990	1 914 111	3 986 857	291 425	678 788	1 178 609	864 398	973 637	18 248 170	
1991	1 936 625	4 049 047	298 333	690 868	1 194 609	876 205	989 032	18 523 186	
1992	1 961 422	4 127 805	308 220	708 450	1 215 828	890 372	1 004 935	18 856 555	
1993	1 988 377	4 219 390	320 942	729 631	1 240 922	905 307	1 022 588	19 236 381	
1994	2 017 436	4 317 456	335 488	753 729	1 266 695	920 360	1 041 184	19 638 688	
1995	2 041 819	4 403 407	347 633	775 499	1 290 496	932 786	1 056 993	19 990 866	
1996	2 064 041	4 477 355	356 742	794 332	1 309 918	943 884	1 072 479	20 303 720	
1997	2 087 270	4 541 564	364 465	808 459	1 324 880	954 642	1 089 118	20 587 497	
1998	2 112 625	4 601 207	370 312	820 334	1 337 482	965 598	1 107 481	20 864 603	
1999	2 138 836	4 656 326	374 939	829 341	1 348 447	977 090	1 126 509	21 131 456	

1) 1950: Stichtagserhebung zum 13.9.; ansonsten jeweils am 31.12. des Jahres; 1955: zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.9.1956; 1960: zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 6.6.1961; 1967: zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.10.1968; 1986: zurückgerechneter Bestand der Gebäude- und Wohnungszählung vom 25.5.1987; ab 1986: ohne Wohnheime. – 2) Einschließlich Wochenend-/Ferienhäuser mit 50 und mehr m² Wohnfläche. – 3) Zimmer mit 6 und mehr m² Wohnfläche einschließlich Küchen.

120. Bewilligtes Förderungsvolumen im Wohnungsbau in Baden-Württemberg seit 1973

Jahr	Förderungs- fälle	Gebäude (Neubau)	Wohnfläche	Wohnungen insgesamt	Und zwar				Sonstige Wohn- einheiten	Heimplätze (Betten)
					in Neubauten		vom Gebäude- eigentümer genutzt	Eigentums- wohnungen		
					zusammen	darunter Fertigteilbau				
	Anzahl	1 000 m²	Anzahl							
1973	14 861	11 204	2 365	24 365	23 770	1 647	10 557	3 484	3 391	3 507
1974	15 560	11 225	2 337	23 286	22 492	1 726	11 100	4 049	2 958	2 843
1975	18 812	13 143	2 539	24 207	23 256	1 615	13 297	5 201	4 314	4 330
1976	15 626	11 528	2 009	18 654	18 207	1 695	11 523	3 742	2 472	1 357
1977	15 379	12 274	1 977	17 856	17 089	1 734	12 473	2 443	1 837	802
1978	22 707	18 026	2 858	25 815	25 039	2 164	18 225	3 724	1 785	448
1979	15 793	12 632	2 013	17 978	17 120	1 809	12 917	2 291	1 619	554
1980	13 066	10 293	1 799	16 667	15 767	1 482	10 530	2 759	1 124	268
1981	9 478	7 551	1 348	12 660	12 094	1 327	7 755	2 081	867	316
1982	6 908	5 507	1 167	11 970	11 322	894	5 543	2 814	771	158
1983	10 289	7 973	1 521	14 620	14 189	1 231	7 979	2 952	2 026	952
1984	7 808	6 002	1 229	12 024	11 481	820	5 872	1 994	3 312	591
1985	7 210	5 570	1 049	9 970	9 386	629	5 601	1 413	2 234	422
1986	5 792	4 543	758	6 897	6 466	529	4 542	855	1 351	322
1987	4 973	4 038	655	5 802	5 606	434	4 010	565	1 323	247
1988	3 542	2 891	523	4 760	4 584	352	2 822	433	984	94
1989	3 290	2 740	658	7 150	6 856	299	2 139	575	525	136
1990	5 148	4 177	1 186	14 030	13 309	453	2 997	1 640	851	.
1991	5 530	4 104	1 082	12 460	11 779	536	3 224	2 649	1 111	.
1992	6 713	4 750	1 264	14 499	13 529	666	3 607	3 741	1 296	.
1993	9 871	6 778	1 811	20 526	18 921	1 021	5 596	6 390	1 298	.
1994	9 887	6 744	1 884	21 390	20 099	757	5 932	7 070	402	.
1995	7 201	4 784	1 478	17 343	16 048	505	4 411	6 624	82	18
1996	7 736	5 388	1 480	16 142	15 042	1 380	5 312	5 994	66	.
1997	6 498	5 091	1 092	10 740	10 007	1 090	5 173	3 031	102	.
1998	4 470	3 539	640	5 788	5 034	664	3 653	958	4	4
1999	5 583	4 362	744	6 258	5 653	823	4 569	1 141	.	.

# 121. Baupreisentwicklung für Wohngebäude in Baden-Württemberg seit 1950 nach verschiedenen Basisjahren \*)

Jahresdurchschnitt	Basisjahr								
	1913	1950	1962	1970	1976	1980	1985	1991	1995
	= 100								
1950	235,9	100	48,0	33,7	24,9	18,3	16,7	13,3	12,1
1951	280,6	118,9	57,1	40,1	29,6	21,8	19,9	15,9	14,3
1952	307,2	130,1	62,5	43,8	32,4	23,8	21,8	17,4	15,9
1953	299,0	126,6	60,8	42,6	31,5	23,2	21,2	16,9	15,5
1954	301,1	127,6	61,3	43,0	31,8	23,4	21,4	17,1	15,6
1955	320,4	135,8	65,2	45,7	33,8	24,9	22,8	18,2	16,6
1956	334,5	141,8	68,1	47,8	35,3	26,0	23,8	19,0	17,3
1957	348,7	147,8	71,0	49,8	36,8	27,1	24,8	19,8	18,1
1958	360,4	152,7	73,3	51,4	38,0	28,0	25,6	20,4	18,7
1959	377,3	159,0	76,8	53,9	39,8	29,3	26,8	21,4	19,5
1960	411,2	174,2	83,7	58,7	43,4	31,9	29,2	23,3	21,3
1961	452,4	191,7	92,1	64,6	47,7	35,1	32,1	25,6	23,4
1962	491,3	208,2	100	70,1	51,8	38,1	34,8	27,7	25,4
1963	517,5	219,3	105,3	73,9	54,6	40,2	36,8	29,3	26,8
1964	543,7	230,3	110,7	77,6	57,3	42,2	38,6	30,8	28,2
1965	569,4	241,2	115,9	81,3	60,0	44,2	40,4	32,2	29,5
1966	578,2	244,9	117,7	82,6	61,0	44,9	41,0	32,7	30,0
1967	552,9	234,2	112,5	78,9	58,3	42,9	39,2	31,2	28,6
1968	567,5	240,4	115,5	81,0	59,8	44,0	40,2	32,0	29,4
1969	604,8	256,2	123,1	86,3	63,7	46,9	42,9	34,2	31,3
1970	700,6	296,8	142,6	100	73,9	54,3	49,6	39,5	36,3
1971	767,0	324,9	156,1	109,5	80,9	59,5	54,4	43,4	39,7
1972	816,6	345,9	166,2	116,6	86,1	63,4	57,9	46,1	42,3
1973	875,5	370,8	178,2	125,0	92,3	67,9	62,1	49,5	45,3
1974	918,0	388,8	186,8	131,0	96,8	71,2	65,1	51,9	47,5
1975	923,6	391,2	188,0	131,8	97,4	71,7	65,5	52,2	47,8
1976	948,5	401,8	193,1	135,4	100	73,6	67,3	53,6	49,1
1977	991,2	419,8	201,7	141,5	104,5	76,9	70,3	56,0	51,3
1978	1 059,0	448,6	215,6	151,1	111,7	82,2	75,1	59,9	54,8
1979	1 159,3	491,0	236,0	165,5	122,2	89,9	82,2	65,5	60,0
1980	1 288,7	545,9	262,3	183,9	135,9	100	91,4	72,8	66,7
1981	1 348,9	571,4	274,6	192,5	142,3	104,7	95,7	76,3	69,8
1982	1 357,6	575,1	276,3	193,8	143,1	105,3	96,3	76,8	70,3
1983	1 377,9	583,7	280,4	196,7	145,3	106,9	97,7	77,9	71,3
1984	1 414,3	599,1	287,9	201,9	149,1	109,7	100,3	79,9	73,2
1985	1 409,7	597,2	286,9	201,3	148,6	109,4	100	79,7	73,0
1986	1 427,3	604,6	290,6	203,8	150,5	110,7	101,2	80,7	73,9
1987	1 459,7	618,4	297,2	208,4	153,9	113,3	103,5	82,5	75,6
1988	1 492,5	632,2	303,8	213,1	157,4	115,8	105,9	84,4	77,3
1989	1 548,9	656,1	315,3	221,1	163,3	120,2	109,9	87,6	80,2
1990	1 656,4	701,7	337,2	236,5	174,6	128,5	117,5	93,6	85,7
1991	1 769,1	749,4	360,1	252,6	186,5	137,2	125,5	100	91,6
1992	1 854,0	785,4	377,4	264,7	195,4	143,8	131,5	104,8	96,0
1993	1 903,5	806,3	387,5	271,8	200,7	147,6	135,0	107,6	98,6
1994	1 914,1	810,8	389,7	273,3	201,8	148,5	135,7	108,2	99,1
1995	1 932,2	818,5	393,3	275,9	203,7	149,9	137,1	109,2	100
1996	1 900,3	804,9	386,8	271,3	200,4	147,5	134,8	107,4	98,4
1997	1 873,7	793,7	381,4	267,5	197,6	145,4	132,9	105,9	97,0
1998	1 880,5	796,6	382,8	268,5	198,3	145,9	133,4	106,3	97,3
1999	1 886,8	799,2	384,1	269,4	198,9	146,4	133,8	106,7	97,7

\*) Bauleistungen am Bauwerk einschließlich Mehrwertsteuer.

1950 bis 1954: Preisindexziffer für den Wohnungsbau (Originalbasis 1936=100); 1955 bis 1958: bereinigte Preisindexziffer für den Wohnungsbau (Originalbasis 1936=100); 1959 bis 1961: Preisindex für Wohngebäude -Bauleistungen am Gebäude- (Originalbasis 1958=100); 1962 bis 1967: Preisindex für Wohngebäude -Bauleistungen am Gebäude- (Originalbasis 1962=100); 1968 bis 1975: Preisindex für Bauwerke -Bauleistungen am Bauwerk- (Originalbasis 1970=100); 1976 bis 1979: Preisindex für Bauwerke -Bauleistungen am Bauwerk- (Originalbasis 1976=100); 1980 bis 1984: Preisindex für Bauwerke -Bauleistungen am Bauwerk- (Originalbasis 1980=100); 1985 bis 1990: Preisindex für Bauwerke -Bauleistungen am Bauwerk- (Originalbasis 1985=100); 1991 bis 1994: Preisindex für Bauwerke -Bauleistungen am Bauwerk- (Originalbasis 1991=100); ab 1995: Preisindex für Bauwerke -Bauleistungen am Bauwerk- (Originalbasis 1995=100).

122. Baupreisindizes in Baden-Württemberg seit 1968 nach Gebäudearten sowie nach Roh- und Ausbauarbeiten \*)

Jahresdurchschnitt	Wohngebäude (einschließlich Mehrwertsteuer)			Nichtwohngebäude (ohne Mehrwertsteuer)					
	Wohngebäude insgesamt	davon		Bürogebäude insgesamt	davon		gewerbliche Betriebsgebäude insgesamt	davon	
		Rohbauarbeiten	Ausbauarbeiten		Rohbauarbeiten	Ausbauarbeiten		Rohbauarbeiten	Ausbauarbeiten
1995 = 100									
1968	29,4	31,7	27,0	31,0	34,7	28,2	30,1	31,7	27,4
1969	31,3	34,4	28,4	33,1	38,0	29,5	32,7	34,9	28,5
1970	36,3	41,0	32,1	38,7	45,5	33,6	38,6	41,9	32,1
1971	39,7	44,7	35,2	42,3	49,5	36,9	42,7	46,5	35,3
1972	42,3	47,7	37,4	44,9	52,5	39,2	45,0	49,0	37,4
1973	45,3	50,7	40,5	47,9	55,4	42,4	47,5	51,3	40,2
1974	47,5	50,9	44,0	49,9	55,2	46,1	49,0	51,8	44,0
1975	47,8	50,0	45,0	50,1	54,1	47,3	49,6	52,1	45,4
1976	49,1	51,1	46,4	51,4	55,2	48,8	51,2	53,6	47,1
1977	51,3	53,4	48,6	53,7	57,5	51,1	53,3	55,8	49,1
1978	54,8	58,1	50,8	56,7	62,3	53,0	56,1	59,5	50,5
1979	60,0	64,7	54,2	61,3	68,8	56,3	60,6	65,2	53,3
1980	66,7	72,3	59,6	67,4	76,0	61,5	66,9	72,1	58,5
1981	69,8	75,0	63,3	70,7	78,3	65,5	70,2	74,9	62,3
1982	70,3	73,4	66,0	71,8	76,2	68,6	71,5	74,9	65,9
1983	71,3	73,6	68,1	73,0	76,1	70,8	72,5	75,4	68,0
1984	73,2	75,1	70,5	74,8	77,2	72,8	74,0	76,4	70,4
1985	73,0	74,2	71,1	74,7	76,4	73,2	74,0	76,0	71,0
1986	73,9	75,1	72,0	75,9	78,2	74,1	75,4	77,5	72,1
1987	75,6	76,8	73,7	77,7	79,8	76,0	77,3	79,4	74,2
1988	77,3	78,1	75,9	79,3	81,0	77,9	78,9	80,6	76,3
1989	80,2	80,9	79,0	82,2	83,7	80,7	81,7	83,2	79,3
1990	85,7	87,4	83,2	87,0	89,7	84,8	86,9	88,9	83,8
1991	91,6	94,0	88,1	92,7	96,3	89,8	92,4	94,9	88,7
1992	96,0	98,2	92,8	96,9	99,9	94,5	96,4	98,4	93,5
1993	98,6	99,7	97,0	98,6	99,9	97,4	98,2	99,0	97,0
1994	99,1	99,6	98,5	99,1	99,5	98,6	98,7	98,9	98,5
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	98,4	97,6	99,1	98,8	97,7	99,6	99,2	98,7	99,9
1997	97,0	95,7	98,3	97,7	95,9	99,0	98,3	97,4	99,5
1998	97,3	95,9	98,8	97,5	95,4	99,0	98,1	97,1	99,6
1999	97,8	96,3	99,3	97,6	95,3	99,3	98,0	96,8	99,8

\*) Bis einschließlich 1994 waren in den Rohbauarbeiten die Naturwerkstein-, Betonwerkstein- sowie die Putz- und Stuckarbeiten enthalten. Seit 1995 sind diese Bauarbeiten den Ausbauarbeiten zugeordnet. Klempnerarbeiten waren bis 1994 bei den Ausbauarbeiten enthalten, seit 1995 werden sie bei den Rohbauarbeiten berücksichtigt. Die Indizes der Reihen Roh- und Ausbauarbeiten ab 1995 sind daher mit denen für die Zeit vor 1995 nur bedingt vergleichbar.

### 123. Durchschnittliche Kaufwerte von Bauland in Baden-Württemberg seit 1962

Jahr	Bauland insgesamt	Davon				
		baureifes Land	Rohbauland	Industrieland	Land für Verkehrszwecke	Freiflächen
	DM je m²					
1962	16,32	19,44	12,90	14,01	8,58	12,75
1963	18,73	22,02	15,50	13,25	11,06	13,31
1964	20,26	23,20	16,17	12,26	24,96	17,32
1965	21,86	24,66	18,40	11,99	20,20	17,86
1966	26,07	28,40	22,37	17,30	17,59	19,29
1967	27,28	30,74	20,98	19,03	19,26	18,80
1968	30,62	35,43	21,47	19,26	30,15	12,93
1969	30,03	35,52	24,15	15,68	17,75	16,67
1970	32,44	37,25	25,89	23,06	15,35	18,00
1971	34,26	40,53	25,37	18,70	15,54	15,95
1972	39,51	46,58	30,56	27,42	21,08	19,39
1973	39,92	47,00	31,41	30,34	8,30	13,63
1974	40,38	48,56	28,52	20,88	15,65	9,73
1975	48,11	56,78	28,98	21,11	15,88	25,50
1976	53,43	65,30	28,28	21,83	10,71	17,94
1977	59,08	72,82	31,01	23,66	26,08	39,88
1978	63,30	78,15	30,98	32,35	11,90	20,54
1979	66,77	87,77	32,53	33,03	11,09	16,21
1980	82,21	108,52	37,38	31,50	13,03	35,88
1981	92,38	127,54	37,62	39,49	14,67	34,73
1982	112,28	148,80	43,29	43,98	14,21	21,44
1983	108,27	146,43	41,06	42,06	10,27	21,70
1984	119,62	152,69	50,69	71,31	63,20	22,28
1985	124,84	154,41	44,46	94,81	26,04	65,11
1986	131,58	169,44	44,40	81,80	43,20	37,83
1987	128,28	169,49	39,77	72,84	47,95	44,56
1988	138,22	179,27	49,14	80,88	44,63	44,71
1989	144,50	179,45	46,61	118,49	34,49	65,76
1990	149,44	197,94	54,52	101,78	65,34	39,57
1991	156,61	209,85	54,88	93,84	32,48	112,86
1992	163,22	216,06	54,60	93,38	46,48	80,52
1993	178,16	235,59	65,04	81,35	82,41	58,49
1994	190,73	246,38	90,07	102,34	66,12	74,61
1995	183,55	255,70	63,06	125,21	164,54	66,02
1996	200,75	257,68	62,08	138,34	118,20	78,66
1997	226,96	298,15	56,04	120,59	99,00	78,24
1998	205,44	285,69	52,56	115,21	48,94	69,44
1999	214,06	279,66	54,44	134,42	68,57	51,45

124. Bauspargeschäft in Baden-Württemberg seit 1950 \*)

Jahr	Neuabschlüsse		Einzahlungen von Spargeld <sup>1)</sup>	Auszahlungen <sup>2)</sup>	Jahresbestand an	
	Verträge	Vertragssummen			Bauspareinlagen	Baudarlehen aus Zuteilungen
	1 000	Mill. DM				
1950	37	494	134	139	173	109
1951	.	.	.	.	.	.
1952	51	710	164	122	281	196
1953	.	.	.	.	.	.
1954	112	1 348	352	316	726	314
1955	.	.	.	.	.	.
1956	109	1 452	480	598	1 153	614
1957	.	.	.	.	.	.
1958	185	2 570	652	729	1 727	988
1959	143	2 286	782	848	2 076	1 178
1960	139	2 391	889	1 078	2 502	1 373
1961	149	2 748	1 008	1 266	2 914	1 609
1962	158	2 905	1 070	1 379	3 282	1 859
1963	184	3 485	1 124	1 500	3 671	2 125
1964	225	4 381	1 266	1 702	4 077	2 373
1965	247	5 171	1 620	2 017	4 761	2 648
1966	277	6 177	1 887	2 409	5 602	3 055
1967	177	3 896	1 720	2 450	6 038	3 614
1968	233	5 069	1 827	2 585	6 415	4 157
1969	343	7 871	2 194	3 135	7 223	4 590
1970	442	10 247	2 771	3 802	8 420	5 203
1971	468	11 165	3 094	3 952	9 597	6 063
1972	476	12 411	3 797	5 047	11 193	7 340
1973	478	12 699	3 949	6 449	12 919	8 930
1974	460	12 520	3 968	6 139	14 219	10 783
1975	455	12 594	4 214	6 490	15 782	12 119
1976	525	15 440	4 600	7 279	17 397	13 204
1977	560	16 935	4 950	7 817	18 806	14 337
1978	604	18 894	5 366	8 460	20 113	15 479
1979	618	20 775	5 921	10 170	22 000	18 383
1980	666	22 591	5 880	10 091	23 693	19 967
1981	511	18 244	5 858	10 694	25 106	22 352
1982	422	14 823	5 586	9 330	26 541	23 687
1983	420	15 125	5 726	9 836	27 853	24 312
1984	460	15 530	5 184	10 848	27 969	25 182
1985	480	16 083	4 848	10 043	27 410	25 289
1986	495	16 509	4 790	9 187	26 891	25 075
1987	515	17 388	5 052	9 608	26 219	24 597
1988	607	20 593	5 330	9 479	26 328	23 470
1989	519	19 084	5 498	10 124	27 075	22 711
1990	549	21 348	6 077	11 716	27 956	22 997
1991	554	22 795	6 421	11 900	28 668	23 279
1992	560	24 645	6 937	13 179	29 754	24 091
1993	518	23 086	7 137	13 384	30 269	24 640
1994	508	23 108	7 176	12 837	30 961	24 625
1995	516	22 328	7 069	12 735	31 329	24 639
1996	677	28 884	8 322	12 638	33 111	23 965
1997	588	25 726	8 608	12 849	34 888	23 190
1998	562	24 199	8 029	14 024	35 077	22 007
1999	591	26 598	8 574	12 758	35 845	19 071

\*) In Baden-Württemberg ansässige Bausparer.

1) Ohne Zinsgutschriften. – 2) Bauspareinlagen, Darlehen, Zwischenkredite.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

## **Kapitel 13**

# **Außenwirtschaft**

# Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

## Außenhandel

Die Außenhandelsstatistik Baden-Württembergs stellt den grenzüberschreitenden Warenverkehr unseres Landes über die Grenzen der Bundesrepublik mit dem Ausland dar. Ausland im Sinne der Außenhandelsstatistik ist das Gebiet außerhalb der Bundesrepublik Deutschland.

Ab 1993 gliedert sich die Außenhandelsstatistik wegen der unterschiedlichen Erhebungsformen in die Intra-handelsstatistik (Handel mit den EU-Ländern) und die Extrahandelsstatistik (Handel mit den übrigen Ländern der Welt). Während der Extrahandel wie bisher auf der Grundlage von Warenbegleitpapieren über die Zollämter ermittelt wird, müssen die Angaben über den Intrahandel im Rahmen einer direkten Befragung bei den betroffenen Unternehmen gewonnen werden.

Im Rahmen der Intrahandelsstatistik sind grundsätzlich alle Privatpersonen von der Auskunftspflicht befreit. Die Befreiung gilt auch für Auskunftspflichtige, deren im Intrahandel getätigten jährlichen Versendungen in andere EU-Mitgliedsstaaten oder Eingänge aus anderen EU-Mitgliedsstaaten den Statistischen Wert von 200 000 EURO im Vorjahr oder im laufenden Jahr nicht überschritten haben. Im Rahmen der Extrahandelsstatistik sind – bis auf wenige Ausnahmen – Warensendungen von weniger als 1 600 DM von der Anmeldung befreit.

Nicht einbezogen sind ferner Waren, die von ausländischen Streitkräften, die in der Bundesrepublik stationiert sind, selbst eingeführt und ausgeführt werden.

Die Werte beziehen sich grundsätzlich auf den Grenzübergangswert, der unabhängig von der fakturierten Währung stets in DM angemeldet und erfasst wird. Der Grenzübergangswert stellt den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes dar, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben. Bei der Ausfuhr oder Einfuhr nach Veredelung ist stets der volle Warenwert einschließlich der Veredelungskosten und der Vertriebskosten eingesetzt.

## Ausfuhr

Bei der Ausfuhrstatistik wird als Bestimmungsland das Land nachgewiesen, in dem die Waren gebraucht oder verbraucht, bearbeitet oder verarbeitet werden sollen.

Die Ausfuhr wird als Spezialhandel nachgewiesen und enthält nur die unmittelbare Ausfuhr aus dem freien Verkehr.

## Einfuhr

Bei der Einfuhrstatistik wird als Ursprungsland das Land nachgewiesen, in dem die Waren gewonnen oder hergestellt worden sind oder ihre letzte wesentliche und wirtschaftlich gerechtfertigte Be- oder Verarbeitung erfahren haben.

Die Einfuhr wird als Generalhandel nachgewiesen und enthält neben der unmittelbaren Einfuhr in den freien Verkehr auch die Einfuhr auf Lager (Freizone und Zollager) sowie einige Sonderfälle.

Bei der seit 1970 durchgeführten Einfuhrstatistik für Bundesländer ist zu berücksichtigen, dass in der Regel das Bundesland, für welches die Waren letztlich bestimmt sind, nicht bekannt ist und an dessen Stelle das erste bekannte Zielland tritt. Es ist somit durchaus möglich, daß die für ein bestimmtes Bundesland nachgewiesenen Einfuhrzeugnisse letztlich in einem anderen Bundesland verbraucht oder weiterverarbeitet werden.

## Unmittelbare Direktinvestitionen

Der Begriff „Direktinvestition“ erstreckt sich auf die Gründung und den Erwerb von Unternehmen, den Erwerb von Unternehmensbeteiligungen sowie auf die Errichtung und den Erwerb von Zweigniederlassungen und Betriebsstätten von Gebietsansässigen im Ausland bzw. von Gebietsfremden im Inland. Bei Tochterunternehmen und Unternehmensbeteiligungen umfassen die Direktinvestitionen den Anteil am Nominalkapital und an den Rücklagen des ausländischen (bzw. inländischen) Unternehmens, der einem Gebietsansässigen (bzw. Gebietsfremden) zuzurechnen ist. Hinzu kommen die vom Anteilseigner dem Tochterunternehmen gewährten Kredite.

Direktinvestitionen unterscheiden sich von reinen Finanzanlagen (Portfolioinvestitionen) vor allem dadurch, dass über die aufgebauten Vermögensbestände zumindest Einfluss auf die Geschäftspolitik des betreffenden Unternehmens genommen werden soll. Als Untergrenze für eine Direktinvestition wird deshalb eine Mindestbeteiligung von mehr als 20 % des Nominalkapitals oder der Stimmrechte angesehen. Bis einschließlich 1988 wurde bei der statistischen Erfassung eine Untergrenze von mehr als 25 % Anteil am Nominalkapital oder an den Stimmrechten vorgegeben. Durch die Herabsetzung der statistischen Erfassungsgrenze wurde allerdings die Vergleichbarkeit der Angaben mit den vorangegangenen Jahren nicht wesentlich beeinträchtigt.

Die Daten entstammen der Bestandsstatistik (Vermögensbestände jeweils zum Jahresende) der Deutschen Bundesbank; sie werden von der Landeszentralbank in Baden-Württemberg dem Statistischen Landesamt für Analysezwecke zur Verfügung gestellt.



125. Außenhandel in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet seit 1950

Jahr <sup>1)</sup>	Baden-Württemberg		Bundesgebiet <sup>2)</sup>		Baden-Württemberg		Bundesgebiet <sup>2)</sup>	
	Einfuhr insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Einfuhr insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Ausfuhr insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Ausfuhr insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%
1950	.	.	.	.	975,9	.	8 362,2	+102,2
1951	.	.	.	.	1 843,6	+ 88,9	14 576,8	+ 74,3
1952	.	.	16 850,7	.	2 285,3	+ 24,0	16 908,8	+ 16,0
1953	.	.	16 484,1	- 2,2	2 589,8	+ 13,3	18 525,6	+ 9,6
1954	.	.	19 892,7	+ 20,7	3 266,6	+ 26,1	22 035,2	+ 18,9
1955	.	.	25 013,8	+ 25,7	3 956,5	+ 21,1	25 716,8	+ 16,7
1956	.	.	28 616,4	+ 14,4	4 714,9	+ 19,2	30 861,0	+ 20,0
1957	.	.	32 414,3	+ 13,3	5 469,4	+ 16,0	35 968,0	+ 16,5
1958	.	.	32 097,4	- 1,0	5 780,7	+ 5,7	36 998,1	+ 2,9
1959	.	.	36 976,3	+ 15,2	6 481,8	+ 12,1	41 183,9	+ 11,3
1960	.	.	44 073,2	+ 19,2	7 459,3	+ 15,1	47 946,1	+ 16,4
1961	.	.	45 684,1	+ 3,7	8 477,8	+ 13,7	50 978,4	+ 6,3
1962	.	.	49 828,4	+ 9,1	8 935,1	+ 5,4	52 974,7	+ 3,9
1963	.	.	53 651,4	+ 7,7	9 727,3	+ 8,9	58 309,7	+ 10,1
1964	.	.	60 120,5	+ 12,1	11 214,2	+ 15,3	64 920,3	+ 11,3
1965	.	.	71 535,9	+ 19,0	12 190,0	+ 8,7	71 650,9	+ 10,4
1966	.	.	73 896,5	+ 3,3	14 192,1	+ 16,4	80 628,3	+ 12,5
1967	.	.	71 147,8	- 3,7	15 125,8	+ 6,6	87 045,1	+ 8,0
1968	.	.	82 261,5	+ 15,6	17 017,0	+ 12,5	99 551,4	+ 14,4
1969	.	.	98 762,5	+ 20,1	20 121,4	+ 18,2	113 556,7	+ 14,1
1970	15 155,7	.	111 023,5	+ 12,4	22 640,6	+ 12,5	125 276,2	+ 10,3
1971	16 409,3	+ 8,3	121 200,0	+ 9,2	23 674,6	+ 4,6	136 010,6	+ 8,6
1972	18 025,0	+ 9,8	129 993,5	+ 7,3	26 535,4	+ 12,1	149 022,7	+ 9,6
1973	20 194,8	+ 12,0	146 916,3	+ 13,0	30 802,9	+ 16,1	178 396,3	+ 19,7
1974	24 772,9	+ 22,7	186 632,5	+ 27,0	37 283,0	+ 21,0	230 578,2	+ 29,3
1975	24 900,3	+ 0,5	190 334,2	+ 2,0	35 917,1	- 3,7	221 588,6	- 3,9
1976	30 172,5	+ 21,2	229 059,5	+ 20,3	41 942,1	+ 16,8	256 641,8	+ 15,8
1977	32 223,0	+ 6,8	240 773,8	+ 5,1	45 575,4	+ 8,7	273 614,1	+ 6,6
1978	33 659,1	+ 4,5	249 605,5	+ 3,7	47 698,2	+ 4,7	284 907,1	+ 4,1
1979	39 902,4	+ 18,5	298 418,0	+ 19,6	53 109,2	+ 11,3	314 469,4	+ 10,4
1980	46 540,5	+ 16,6	350 590,3	+ 17,5	59 286,8	+ 11,6	350 327,7	+ 11,4
1981	50 105,5	+ 7,7	379 511,5	+ 8,2	66 299,0	+ 11,8	396 898,3	+ 13,3
1982	49 839,5	- 0,5	385 588,5	+ 1,6	72 105,2	+ 8,8	427 740,9	+ 7,8
1983	51 945,0	+ 4,2	398 576,4	+ 3,4	72 950,7	+ 1,2	432 281,1	+ 1,1
1984	58 527,5	+ 12,7	445 225,2	+ 11,7	81 416,7	+ 11,6	488 223,0	+ 12,9
1985	62 534,4	+ 6,8	475 201,1	+ 6,7	91 428,6	+ 12,3	537 164,2	+ 10,0
1986	57 193,2	- 8,5	424 000,1	- 10,8	95 189,1	+ 4,1	526 363,0	- 2,0
1987	58 223,0	+ 1,8	419 076,1	- 1,2	95 972,5	+ 0,8	527 376,7	+ 0,2
1988	62 032,6	+ 6,5	449 373,3	+ 7,2	100 571,7	+ 4,8	567 654,0	+ 7,6
1989	70 181,4	+ 13,1	518 779,5	+ 15,4	111 962,7	+ 11,3	641 040,7	+ 12,9
1990	77 501,2	+ 10,4	561 925,5	+ 8,3	111 837,7	- 0,1	642 784,7	+ 0,3
1991	87 402,9	+ 12,8	656 593,4	.	110 564,0	- 1,1	665 813,5	.
1992	85 762,3	- 1,9	647 592,9	- 1,4	112 629,3	+ 1,9	671 202,6	+ 0,8
1993	74 436,4	- 13,2	575 982,7	- 11,1	107 536,9	- 4,5	628 386,6	- 6,4
1994	82 679,0	+ 11,1	625 252,3	+ 8,6	118 042,3	+ 9,8	690 572,7	+ 9,9
1995	90 043,2	+ 8,9	674 094,1	+ 7,8	125 982,5	+ 6,7	749 536,9	+ 8,5
1996	93 138,7	+ 3,4	698 767,3	+ 3,7	133 810,9	+ 6,2	788 936,7	+ 5,3
1997	101 503,8	+ 9,0	783 577,3	+ 12,1	151 776,2	+ 13,4	888 615,7	+ 12,6
1998	117 040,4	+ 15,3	835 262,5	+ 6,6	167 134,6	+ 10,1	955 169,8	+ 7,5
1999	117 452,8	+ 0,4	865 149,2	+ 3,6	161 631,0	- 3,3	984 065,1	+ 3,0

1) 1999: vorläufige Ergebnisse. – 2) Ab 1991: Gebietsstand der Bundesrepublik nach dem 3. Oktober 1990.

# 126. Ausfuhr Baden-Württembergs seit 1950 nach ausgewählten Bestimmungsländern

Jahr <sup>1)</sup>	Ausfuhr insgesamt	Darunter						
		Frankreich	Niederlande	Italien	Vereinigtes Königreich	Schweiz	USA	Japan
		Mill. DM						
1950	975,9	94,0	130,0	49,4	14,0	113,0	44,9	1,1
1951	1 843,6	149,6	157,2	80,8	76,4	191,4	81,7	6,8
1952	2 285,3	131,8	147,0	126,7	102,1	222,8	139,5	7,3
1953	2 589,8	133,2	176,0	189,5	95,9	239,5	192,9	22,4
1954	3 266,6	165,0	260,8	224,5	123,0	299,7	180,1	30,7
1955	3 956,5	222,3	301,3	249,5	167,1	376,2	253,9	22,5
1956	4 714,9	318,4	394,6	280,6	200,5	443,8	341,8	32,6
1957	5 469,4	377,5	396,4	323,5	230,2	531,8	415,9	52,0
1958	5 780,7	350,9	353,4	351,5	223,3	540,4	440,4	45,7
1959	6 481,8	422,2	418,1	434,4	279,4	611,6	622,6	57,4
1960	7 459,3	487,7	507,9	551,7	365,8	732,8	644,1	77,7
1961	8 477,8	685,9	597,1	680,5	382,4	891,6	599,7	131,6
1962	8 935,1	866,4	644,0	764,2	374,3	1 041,3	650,5	143,4
1963	9 727,3	1 044,1	752,3	984,3	371,0	1 124,1	612,9	146,0
1964	11 214,2	1 307,6	897,7	882,0	498,2	1 253,1	702,0	186,0
1965	12 190,0	1 444,5	998,8	883,0	513,8	1 232,7	873,0	157,7
1966	14 192,1	1 796,7	1 091,2	1 125,9	601,8	1 321,8	1 189,4	177,0
1967	15 125,8	1 965,6	1 194,2	1 339,8	603,1	1 385,2	1 340,1	224,8
1968	17 017,0	2 364,8	1 355,6	1 572,1	660,8	1 558,2	1 623,0	310,3
1969	20 121,4	3 126,0	1 544,6	1 896,4	677,4	1 778,9	1 865,9	338,0
1970	22 640,6	3 211,2	1 832,7	2 249,1	843,7	2 136,0	2 123,1	449,0
1971	23 674,6	3 523,2	1 913,4	2 174,1	882,6	2 303,7	2 317,6	379,7
1972	26 535,4	4 004,7	1 977,2	2 327,4	1 121,1	2 481,6	2 900,7	416,6
1973	30 802,9	4 639,0	2 357,4	2 684,3	1 432,9	2 817,9	2 918,2	667,1
1974	37 283,0	5 218,5	2 766,6	3 232,9	1 657,0	3 007,7	3 130,7	820,1
1975	35 917,1	5 006,2	2 645,9	2 707,5	1 432,2	2 404,0	2 786,5	541,1
1976	41 942,1	6 445,0	3 099,4	3 183,8	1 701,0	2 910,9	3 319,0	676,5
1977	45 575,4	6 543,3	3 372,5	3 275,5	2 015,1	3 226,9	4 294,5	791,8
1978	47 698,2	6 714,3	3 514,7	3 485,9	2 606,0	3 554,2	4 472,0	840,0
1979	53 109,2	7 439,0	3 966,1	4 459,2	3 314,2	4 153,7	5 643,4	994,9
1980	59 286,8	8 347,9	3 996,4	5 330,2	3 346,9	5 073,0	5 897,6	932,6
1981	66 299,0	9 080,7	3 882,3	5 531,9	3 671,0	5 584,8	7 035,7	1 134,7
1982	72 105,2	9 980,3	4 033,7	5 525,7	4 480,4	5 595,1	8 238,0	1 173,6
1983	72 950,7	10 080,7	4 239,3	5 239,8	4 590,0	5 696,5	9 854,9	1 305,8
1984	81 416,7	10 242,1	4 713,1	6 036,7	5 302,2	6 655,5	13 170,1	1 451,2
1985	91 428,6	10 950,3	5 374,9	6 842,0	6 005,5	7 716,0	14 561,5	1 738,9
1986	95 189,1	11 547,4	5 633,4	7 485,4	6 278,9	7 997,7	16 615,7	2 083,4
1987	95 972,5	12 172,2	5 658,2	8 359,5	6 470,4	8 257,9	14 951,5	2 520,8
1988	100 571,7	13 351,6	5 899,5	9 691,9	7 535,7	8 984,4	11 659,6	2 821,4
1989	111 962,7	14 737,7	6 075,3	11 089,1	8 479,2	9 762,3	12 101,0	3 593,1
1990	111 837,7	15 021,2	6 193,5	11 119,1	7 834,7	10 088,7	11 031,5	4 709,3
1991	110 564,0	14 773,1	6 098,3	11 339,6	6 846,3	9 613,0	10 093,3	4 636,9
1992	112 629,3	14 529,1	6 181,8	11 052,3	7 072,4	9 074,7	10 004,3	4 339,2
1993	107 536,9	12 490,6	5 323,6	8 227,0	6 732,5	9 040,0	11 139,0	3 798,4
1994	118 042,3	13 717,2	5 927,2	9 441,0	7 615,8	10 050,4	12 301,9	3 691,4
1995	125 982,5	14 938,4	6 738,2	9 672,5	9 039,7	10 697,4	12 357,0	4 323,9
1996	133 810,9	14 780,1	7 211,5	9 250,8	9 561,5	10 122,5	14 223,8	5 247,8
1997	151 776,2	15 363,4	7 527,8	9 942,4	11 550,4	10 572,7	20 471,1	4 814,4
1998	167 134,6	17 715,6	8 158,1	11 543,3	12 475,3	11 337,4	25 411,1	4 105,3
1999	161 631,0	16 816,4	7 333,7	10 903,3	10 873,5	11 451,5	26 991,0	5 125,8

1) 1999: vorläufige Ergebnisse.

127. Ausfuhr Baden-Württembergs seit 1950 nach ausgewählten Wirtschaftsräumen \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Ausfuhr insgesamt	Und zwar nach ...									Entwick- lungs- länder
		Europa	darunter		Afrika	Amerika	Asien	darunter	Australien und Ozeanien	Industriali- sierte westliche Länder	
			EU	EFTA- Länder							
	Mill. DM										
1950	975,9	741,0	505,1	127,4	28,2	152,8	37,8	10,1	16,1	787,2	156,2
1951	1 843,6	1 265,6	882,6	223,9	89,8	322,1	121,8	36,4	43,8	1 412,2	401,1
1952	2 285,3	1 579,4	1 070,6	288,8	106,1	440,9	134,7	47,4	24,1	1 760,5	489,5
1953	2 589,8	1 674,4	1 218,7	322,6	138,7	550,5	189,8	41,7	36,3	1 970,0	593,1
1954	3 266,6	2 193,7	1 653,2	406,5	163,5	556,2	283,4	49,6	69,8	2 511,4	718,9
1955	3 956,5	2 626,5	1 983,1	471,9	210,2	687,7	353,1	62,0	79,0	3 046,5	870,2
1956	4 714,9	3 095,7	2 372,5	546,6	246,9	775,2	517,3	87,4	79,7	3 630,6	1 023,7
1957	5 469,4	3 532,9	2 659,0	651,1	266,4	996,2	578,8	98,9	95,1	4 172,2	1 205,8
1958	5 780,7	3 666,7	2 759,2	657,7	331,3	1 105,0	571,0	84,4	106,7	4 374,3	1 307,7
1959	6 481,8	4 121,9	3 117,7	730,4	355,9	1 279,1	613,9	87,5	111,0	5 025,8	1 351,6
1960	7 459,3	4 945,7	3 795,5	879,0	439,9	1 257,2	665,4	108,0	151,1	5 909,4	1 425,7
1961	8 477,8	5 857,1	4 534,4	1 052,3	412,3	1 305,9	778,7	130,8	123,7	6 784,1	1 557,8
1962	8 935,1	6 410,5	4 959,6	1 201,2	358,3	1 260,4	785,3	161,5	120,6	7 390,7	1 417,7
1963	9 727,3	7 257,6	5 688,2	1 292,1	441,3	1 116,7	784,3	146,0	127,4	8 216,2	1 366,8
1964	11 214,2	8 335,7	6 570,4	1 431,3	555,6	1 256,0	924,3	142,5	142,7	9 438,5	1 573,0
1965	12 190,0	8 938,5	7 097,2	1 436,7	604,1	1 458,6	1 022,9	165,4	165,9	10 226,6	1 696,2
1966	14 192,1	10 327,1	8 243,3	1 555,5	623,1	1 912,8	1 141,6	195,8	187,5	11 965,4	1 867,4
1967	15 125,8	10 983,8	8 650,7	1 626,2	642,3	2 158,7	1 155,4	213,6	185,6	12 781,2	1 902,8
1968	17 017,0	12 233,2	9 651,9	1 786,4	735,3	2 544,3	1 295,3	215,3	208,9	14 448,7	2 120,3
1969	20 121,4	14 632,1	11 497,4	2 046,4	891,2	2 892,0	1 461,5	263,0	244,7	17 067,6	2 388,7
1970	22 640,6	16 538,1	12 882,8	2 428,7	1 028,4	3 211,8	1 594,5	284,3	267,7	19 386,9	2 588,2
1971	23 674,6	17 321,6	13 412,3	2 615,6	1 023,3	3 488,9	1 584,4	292,3	256,5	20 301,8	2 685,2
1972	26 535,4	19 423,5	15 057,1	2 796,7	952,2	4 198,1	1 699,8	278,8	261,9	22 800,3	2 835,6
1973	30 802,9	22 779,2	17 623,9	3 162,8	1 231,8	4 204,8	2 254,5	345,3	332,6	26 299,7	3 296,9
1974	37 283,0	26 680,5	20 352,8	3 420,6	1 815,7	4 857,9	3 384,6	554,6	544,3	30 452,0	4 965,3
1975	35 917,1	25 233,5	18 938,8	2 860,3	1 971,5	4 401,7	3 934,3	474,7	375,9	27 729,2	5 955,7
1976	41 942,1	29 732,8	22 957,5	3 478,0	2 355,2	5 039,3	4 324,4	547,3	490,3	33 124,6	6 657,9
1977	45 575,4	31 377,5	24 372,0	3 901,7	2 649,0	6 016,8	5 015,6	580,5	516,3	36 132,9	7 600,8
1978	47 698,2	32 514,6	25 317,8	4 113,0	2 934,0	6 158,2	5 534,4	625,3	557,0	37 553,5	8 286,1
1979	53 109,2	37 241,0	29 427,1	4 699,7	2 883,3	7 429,2	4 980,9	736,9	574,8	43 812,9	7 426,2
1980	59 286,8	41 447,1	32 433,9	5 753,0	3 367,5	8 277,7	5 601,6	897,4	592,8	48 243,6	8 919,2
1981	66 299,0	44 015,8	34 481,0	6 330,6	4 640,7	9 618,0	7 279,1	1 144,7	745,3	52 905,9	11 321,6
1982	72 105,2	47 393,4	37 110,2	6 426,3	4 633,7	10 394,3	8 823,8	1 105,0	860,0	57 351,8	12 120,1
1983	72 950,7	47 366,5	37 145,6	6 467,0	3 589,6	11 646,1	9 536,4	1 244,2	812,1	58 877,5	11 565,1
1984	81 416,7	51 979,3	40 679,2	7 551,2	3 967,2	15 420,6	8 989,1	1 260,2	1 060,4	68 165,8	10 770,3
1985	91 428,6	59 380,2	45 829,8	8 795,6	3 883,4	17 278,7	9 641,4	1 132,4	1 244,9	76 646,2	11 296,2
1986	95 189,1	62 632,0	48 751,1	9 252,8	2 933,7	19 578,8	8 905,4	1 133,8	1 139,2	82 063,2	9 719,3
1987	95 972,5	65 438,1	51 635,3	9 341,1	2 615,9	17 895,8	9 028,6	1 349,7	994,0	83 596,1	9 337,0
1988	100 571,7	72 193,8	57 601,8	9 806,2	2 811,2	14 374,2	10 149,2	1 733,9	1 040,3	87 128,9	9 845,7
1989	111 962,7	80 709,6	64 045,0	10 490,8	3 197,5	14 925,4	11 860,7	1 823,5	1 266,7	96 383,1	11 023,1
1990	111 837,7	81 370,4	64 003,4	10 889,2	2 739,9	13 709,9	13 085,0	2 406,3	930,3	96 160,9	11 356,3
1991	110 564,0	79 715,7	63 154,0	10 383,5	2 499,6	13 363,3	14 289,0	2 522,2	694,4	93 406,9	12 786,2
1992	112 629,3	79 594,3	63 297,5	9 850,3	2 443,7	13 237,2	16 481,4	2 729,0	870,0	92 157,5	15 274,4
1993	107 536,9	72 338,7	54 419,5	9 825,6	2 786,8	14 714,3	16 628,4	3 124,5	972,7	84 587,7	15 329,2
1994	118 042,3	80 001,5	60 192,2	10 927,4	2 837,8	16 184,2	17 829,2	3 954,6	1 157,1	92 638,0	17 239,3
1995	125 982,5	86 532,4	65 112,5	11 662,0	2 965,2	16 291,9	18 989,3	4 581,6	1 166,8	99 646,6	17 617,4
1996	133 810,9	90 472,2	66 992,4	11 244,3	2 815,9	18 703,7	20 453,4	4 726,9	1 322,8	104 704,2	18 195,4
1997	151 776,2	100 780,6	73 137,8	11 836,7	3 130,3	25 725,2	20 690,2	4 440,0	1 415,2	118 549,9	19 629,1
1998	167 134,6	112 182,7	82 451,1	12 961,4	3 417,6	31 637,3	18 222,1	2 931,0	1 646,3	133 328,3	18 271,7
1999	161 631,0	104 945,5	76 940,6	12 805,2	3 222,4	32 672,7	19 145,0	2 869,1	1 617,8	129 380,2	17 938,5

\*) Nach Ländergruppenverzeichnis Stand 1999 angewandt auf alle Jahre.

1) 1999: vorläufige Ergebnisse.

# 128. Ausfuhr Baden-Württembergs seit 1950 nach ausgewählten Waren

Jahr <sup>1)</sup>	Ausfuhr insgesamt	Darunter								
		Maschinen	Kraft- und Luftfahr- zeuge	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmecha- nische und optische Erzeugnisse	Uhren	Textilien	Chemische Erzeugnisse	Waren aus NE- Metallen	Eisenwaren
		Mill. DM								
1950	975,9	277,2	95,3	64,0	55,1	51,7	104,2	49,3	55,8	52,1
1951	1 843,6	529,5	201,2	132,4	103,8	91,4	211,8	89,2	109,1	89,3
1952	2 285,3	796,3	276,7	204,0	132,8	109,4	226,8	67,4	127,1	83,8
1953	2 589,8	856,2	329,8	249,9	139,3	135,9	245,0	90,3	142,4	78,0
1954	3 266,6	972,9	479,2	335,1	161,5	166,3	306,2	128,1	185,3	105,9
1955	3 956,5	1 111,1	671,6	421,0	196,3	194,8	344,0	154,9	222,3	127,3
1956	4 714,9	1 333,5	825,2	535,6	235,5	202,6	386,6	171,9	248,6	154,6
1957	5 469,4	1 553,2	1 023,3	647,5	261,2	204,8	431,2	204,1	264,8	192,3
1958	5 780,7	1 629,8	1 173,2	731,8	253,9	201,5	379,9	209,5	281,5	202,6
1959	6 481,8	1 731,6	1 349,8	860,5	281,8	206,9	419,9	262,0	305,8	219,5
1960	7 459,3	2 109,3	1 547,1	930,9	311,3	224,4	495,5	316,7	342,1	256,0
1961	8 477,8	2 677,4	1 695,9	1 038,1	331,5	223,7	500,1	339,8	366,4	304,6
1962	8 935,1	2 914,4	1 747,1	1 085,3	366,8	228,2	541,2	370,5	379,4	333,1
1963	9 727,3	3 005,5	1 825,5	1 237,4	437,9	220,0	624,0	414,0	416,9	357,2
1964	11 214,2	3 411,8	2 184,4	1 386,9	444,7	249,4	732,0	488,4	482,9	401,6
1965	12 190,0	3 665,7	2 324,4	1 569,2	464,4	269,5	787,8	544,8	521,9	448,0
1966	14 192,1	4 272,4	2 828,3	1 829,7	538,7	296,2	912,2	667,9	609,3	498,7
1967	15 125,8	4 379,4	2 815,8	2 022,3	585,7	322,7	1 005,8	836,0	634,2	545,7
1968	17 017,0	4 893,4	3 008,9	2 308,0	642,3	363,0	1 203,5	1 051,0	704,1	620,3
1969	20 121,4	5 707,7	3 664,8	2 807,0	750,5	409,9	1 430,5	1 272,7	802,9	761,8
1970	22 640,6	6 740,9	4 059,9	3 233,7	813,8	425,3	1 532,2	1 409,3	848,7	833,3
1971	23 674,6	6 951,3	4 065,5	3 382,3	837,1	418,0	1 797,5	1 568,5	856,8	889,9
1972	26 535,4	7 643,0	4 977,1	3 740,0	974,2	430,0	1 862,3	1 788,4	910,8	994,8
1973	30 802,9	8 843,1	5 366,4	4 202,9	1 122,7	504,0	2 319,6	2 096,7	1 116,6	1 216,1
1974	37 283,0	10 807,5	6 487,7	4 821,0	1 230,2	560,8	2 527,8	2 688,9	1 548,1	1 599,7
1975	35 917,1	10 422,4	7 473,5	4 598,0	1 177,5	461,2	2 227,7	2 355,1	1 061,7	1 426,2
1976	41 942,1	11 328,2	8 605,4	5 644,7	1 414,7	526,3	2 671,6	3 043,8	1 321,2	1 634,1
1977	45 575,4	12 165,4	9 875,5	6 123,0	1 552,6	551,2	2 715,1	3 212,6	1 502,8	1 740,9
1978	47 698,2	12 398,8	10 092,0	6 876,9	1 664,8	582,6	2 759,2	3 449,1	1 561,8	1 882,2
1979	53 109,2	13 272,8	12 032,6	6 907,0	1 801,8	578,3	3 158,3	4 152,3	1 791,1	2 065,2
1980	59 286,8	15 201,8	13 245,4	7 713,0	2 016,3	579,4	3 298,9	4 311,5	2 037,4	2 350,9
1981	66 299,0	16 660,8	15 599,1	8 121,1	2 164,4	626,1	3 602,2	5 026,1	2 193,8	2 401,8
1982	72 105,2	16 703,9	19 459,6	8 854,3	2 340,2	607,1	3 918,5	5 208,3	2 115,0	2 480,7
1983	72 950,7	16 599,0	19 091,3	9 370,0	2 290,9	570,3	3 974,6	5 626,1	2 265,4	2 253,8
1984	81 416,7	17 874,9	21 517,7	10 651,8	2 604,8	649,4	4 458,9	6 415,8	2 575,3	2 755,5
1985	91 428,6	20 953,9	22 580,1	12 176,1	3 457,1	723,4	4 960,8	7 333,8	2 800,5	3 316,1
1986	95 189,1	22 381,8	25 440,4	12 719,2	3 167,3	712,3	4 976,4	7 536,2	2 631,7	3 317,1
1987	95 972,5	22 494,7	24 989,1	13 812,8	3 099,6	604,3	4 739,9	7 785,2	2 625,4	3 436,8
1988	100 571,7	24 488,4	24 280,2	14 718,8	3 651,2	614,0	4 552,8	8 339,3	3 037,6	3 534,6
1989	111 962,7	27 568,0	26 703,7	16 032,5	3 968,2	655,5	5 133,9	8 910,3	3 383,0	4 056,8
1990	111 837,7	28 008,5	25 579,5	16 189,7	3 876,7	654,0	5 345,9	9 158,6	3 272,3	4 067,6
1991	110 564,0	26 610,7	24 669,3	17 719,4	3 884,6	578,2	5 255,3	9 393,4	3 220,4	4 138,3
1992	112 629,3	27 186,1	25 569,9	17 246,1	4 362,0	552,1	5 283,4	9 741,3	3 279,7	4 317,4
1993	107 536,9	25 784,2	23 751,5	16 857,3	4 331,7	443,9	4 774,1	10 289,0	3 129,1	4 035,7
1994	118 042,3	27 953,6	26 565,8	18 378,8	4 485,0	444,0	4 776,3	11 829,0	3 439,3	4 332,6
1995	125 982,5	31 190,8	28 102,9	18 786,4	4 702,5	421,8	4 683,6	12 607,6	3 608,0	4 773,2
1996	133 810,9	33 970,1	30 628,5	19 684,9	5 135,5	390,8	4 667,3	13 432,1	3 674,1	5 046,3
1997	151 776,2	37 362,6	37 007,5	21 075,5	5 744,3	381,7	5 162,9	17 036,9	4 181,7	5 626,3
1998	167 134,6	40 278,7	41 338,6	22 073,0	6 218,7	401,0	5 319,7	21 475,5	4 498,7	6 319,2
1999	161 631,0	37 701,4	40 791,8	22 180,5	6 152,2	352,5	4 896,2	21 145,6	4 337,5	6 179,3

1) 1999: vorläufige Ergebnisse.

129. Einfuhr Baden-Württembergs seit 1970 nach ausgewählten Ursprungsländern

Jahr <sup>1)</sup>	Einfuhr insgesamt	Darunter						
		Frankreich	Niederlande	Italien	Vereinigtes Königreich	Schweiz	USA	Japan
	Mill. DM							
1970	15 155,7	3 023,1	1 309,0	2 210,0	456,7	1 370,1	1 396,8	219,6
1971	16 409,3	3 525,6	1 459,0	2 504,2	464,8	1 407,2	1 285,3	252,0
1972	18 025,0	3 765,2	1 484,1	2 924,4	461,4	1 580,7	1 322,2	346,1
1973	20 194,8	4 146,0	1 775,4	2 979,7	424,0	1 662,0	1 371,6	413,7
1974	24 772,9	4 729,8	2 024,4	2 912,0	661,4	1 962,0	1 844,0	422,7
1975	24 900,3	4 863,5	1 992,5	3 345,6	626,5	2 026,9	1 708,1	491,1
1976	30 172,5	5 793,3	2 084,1	3 975,8	739,8	2 864,2	2 025,6	602,5
1977	32 223,0	6 026,3	2 227,7	4 208,1	845,3	3 297,1	2 126,7	785,9
1978	33 659,1	6 354,5	2 261,1	4 729,3	932,8	3 751,6	2 291,3	758,3
1979	39 902,4	7 132,7	2 797,2	5 288,2	1 635,8	4 479,9	2 489,8	800,8
1980	46 540,5	7 820,9	2 986,1	5 471,2	1 958,1	5 123,7	3 298,6	1 032,6
1981	50 105,5	8 456,2	3 359,4	5 418,3	2 261,2	5 298,9	3 603,2	1 295,8
1982	49 839,5	7 800,7	3 510,0	5 744,5	2 326,5	5 477,0	3 850,0	1 378,7
1983	51 945,0	8 224,4	3 385,7	6 333,8	2 839,8	5 809,9	3 819,3	1 459,1
1984	58 527,5	8 288,4	3 957,4	6 818,8	3 867,3	6 482,8	4 581,0	1 579,5
1985	62 534,4	8 942,3	4 220,9	7 377,8	4 193,9	6 948,7	4 666,3	1 741,4
1986	57 193,2	8 772,4	3 914,4	7 982,6	2 734,2	7 371,4	3 753,2	2 102,0
1987	58 223,0	8 717,5	3 430,0	8 327,6	3 240,9	7 410,4	3 490,1	2 153,1
1988	62 032,6	9 638,2	3 625,1	8 550,7	3 088,0	7 528,3	4 276,5	2 580,3
1989	70 181,4	10 498,1	4 061,6	9 908,0	3 199,4	8 059,2	5 330,5	2 905,2
1990	77 501,2	11 649,9	4 390,0	11 743,5	3 153,0	8 987,0	5 404,6	2 929,7
1991	87 402,9	12 487,5	4 472,8	13 886,7	3 701,9	9 976,5	6 556,6	3 567,0
1992	85 762,3	12 217,1	4 322,7	13 059,3	3 838,7	9 729,2	6 056,4	3 417,0
1993	74 436,4	10 048,0	3 190,8	9 766,3	3 018,4	8 762,1	6 732,1	2 793,0
1994	82 679,0	11 003,2	3 561,4	11 271,2	3 823,6	9 477,1	6 739,8	2 804,5
1995	90 043,2	11 954,8	4 218,8	11 796,7	4 710,2	10 332,1	7 446,7	2 985,4
1996	93 138,7	12 001,2	4 500,0	12 110,1	5 053,9	10 160,5	8 576,5	2 731,7
1997	101 503,8	12 660,4	4 854,5	12 867,7	5 538,9	11 339,5	9 671,6	2 849,2
1998	117 040,4	14 668,4	5 243,9	13 706,8	6 093,1	12 127,0	12 154,4	3 284,3
1999	117 452,8	13 018,9	4 188,7	12 554,1	5 798,3	12 215,0	13 137,6	4 274,1

1) 1999: vorläufige Ergebnisse.

130. Einfuhr Baden-Württembergs seit 1970 nach ausgewählten Wirtschaftsräumen \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Einfuhr insgesamt	Und zwar aus ...									
		Europa	darunter		Afrika	Amerika	Asien	darunter	Australien und Ozeanien	Industriali- sierte westliche Länder	Entwick- lungs- länder
			EU	EFTA- Länder				ASEAN- Länder			
Mill. DM											
1970	15 155,7	11 350,2	9 344,1	1 499,0	1 021,8	1 898,1	840,7	124,3	44,8	12 997,7	1 825,6
1971	16 409,3	12 416,2	10 363,7	1 503,6	1 137,2	1 708,9	1 112,8	182,8	34,1	13 922,5	2 130,2
1972	18 025,0	13 867,7	11 518,9	1 718,4	1 149,2	1 774,2	1 187,1	166,2	46,8	15 488,4	2 158,0
1973	20 194,8	15 325,8	12 771,4	1 801,5	1 262,1	1 912,5	1 650,2	276,6	44,2	16 989,8	2 715,3
1974	24 772,9	17 367,4	14 298,4	2 145,6	1 969,2	2 564,1	2 838,5	294,3	33,6	19 399,3	4 731,3
1975	24 900,3	17 758,2	14 655,4	2 160,5	2 011,0	2 328,6	2 742,3	503,6	60,1	19 748,1	4 519,8
1976	30 172,5	21 528,9	17 331,1	3 096,3	2 445,0	2 707,6	3 396,3	483,6	94,7	23 901,4	5 554,9
1977	32 223,0	23 014,6	18 285,4	3 506,1	2 556,0	2 947,4	3 605,9	572,9	99,1	25 628,1	5 750,7
1978	33 659,1	25 000,7	19 728,6	3 935,4	2 247,3	2 976,1	3 339,0	484,3	96,0	27 449,1	5 210,0
1979	39 902,4	29 377,8	23 197,3	4 737,7	3 156,2	3 361,4	3 923,2	526,1	83,9	32 248,5	6 646,7
1980	46 540,5	32 338,3	25 334,0	5 421,2	3 370,3	4 322,9	5 819,7	787,0	89,3	36 205,0	9 197,2
1981	50 105,5	34 339,4	27 000,2	5 664,8	3 935,2	4 732,4	7 005,9	696,4	92,7	38 752,0	10 174,8
1982	49 839,5	34 602,0	27 004,6	5 700,5	3 993,8	5 214,5	5 843,8	800,0	185,5	39 326,7	9 175,9
1983	51 945,0	37 418,3	29 190,6	6 089,7	4 073,6	4 963,2	5 373,5	772,2	116,4	41 921,5	8 565,7
1984	58 527,5	41 889,1	32 231,2	6 792,9	4 778,4	5 720,9	6 010,9	862,6	128,1	46 888,6	9 675,3
1985	62 534,4	44 902,5	34 436,3	7 352,8	5 699,6	6 166,6	5 618,7	875,6	147,0	49 993,2	10 452,5
1986	57 193,2	44 012,9	33 243,8	8 108,3	2 666,1	5 029,1	5 364,7	705,0	120,3	49 083,3	6 555,2
1987	58 223,0	45 122,2	34 661,0	7 742,6	2 576,4	4 747,5	5 658,7	747,8	118,2	50 027,3	6 630,3
1988	62 032,6	47 298,1	36 684,5	7 995,7	2 137,2	5 772,9	6 729,6	873,2	91,6	53 693,7	6 896,6
1989	70 181,4	53 133,4	40 911,4	8 828,8	1 799,3	7 152,1	8 012,5	1 210,6	83,2	60 560,6	7 598,6
1990	77 501,2	59 383,9	45 460,0	9 792,8	2 321,5	7 099,7	8 594,4	1 316,4	101,5	66 533,1	8 386,2
1991	87 402,9	65 531,9	50 617,5	10 626,2	2 710,5	8 492,9	10 569,7	1 688,6	97,6	74 737,7	9 717,3
1992	85 762,3	64 932,5	50 005,4	10 278,1	2 299,7	7 789,3	10 641,6	2 003,4	98,9	72 808,4	9 399,9
1993	74 436,4	52 963,7	38 878,9	9 192,1	2 380,4	8 097,7	10 880,0	2 459,8	111,4	60 432,8	9 965,1
1994	82 679,0	60 950,9	45 112,3	9 969,9	2 130,4	8 450,9	11 031,0	2 750,1	115,5	67 726,0	9 827,9
1995	90 043,2	66 987,2	48 802,8	10 961,0	2 106,5	9 156,5	11 690,4	2 792,3	102,2	73 637,8	10 066,5
1996	93 138,7	68 997,4	49 855,7	10 964,3	2 385,0	10 216,7	11 398,1	2 868,8	139,3	75 652,3	9 998,5
1997	101 503,8	74 620,8	51 889,9	12 227,1	2 562,3	11 522,9	12 621,4	3 290,9	175,4	80 746,1	11 088,8
1998	117 040,4	87 698,4	62 522,2	13 008,2	2 022,6	14 116,2	12 919,4	3 137,6	282,7	95 281,9	10 379,3
1999	117 452,8	84 314,8	57 901,7	13 208,0	1 999,6	15 095,1	15 692,4	3 428,6	336,4	92 793,5	11 741,8

\*) Nach Ländergruppenverzeichnis Stand 1999 angewandt auf alle Jahre.

1) 1999: vorläufige Ergebnisse.

131. Einfuhr Baden-Württembergs seit 1970 nach ausgewählten Waren

Jahr <sup>1)</sup>	Einfuhr insgesamt	Güter der Ernährungs- wirtschaft	Güter der Gewerblichen Wirtschaft	Darunter					
				Erdöl, roh	Maschinen	Kraftfahr- zeuge <sup>2)</sup>	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Textilien
				Mill. DM					
1970	15 155,7	2 082,3	13 073,3	948,5	1 874,7	978,4	1 102,8	1 345,2	1 530,0
1971	16 409,3	2 446,5	13 962,8	1 181,0	1 915,1	1 075,7	1 115,6	1 442,6	1 806,8
1972	18 025,0	2 679,3	15 345,7	1 173,5	1 860,8	1 332,5	1 254,9	1 598,0	2 032,6
1973	20 194,8	2 890,5	17 304,3	1 433,3	1 767,7	1 396,9	1 507,8	1 813,4	2 238,3
1974	24 772,9	3 384,7	21 388,2	3 206,0	1 918,5	1 208,9	1 701,9	2 359,9	2 507,8
1975	24 900,3	3 299,1	21 601,1	2 756,5	2 126,4	1 657,3	1 776,0	2 307,9	2 627,4
1976	30 172,5	3 610,8	26 561,7	3 512,6	2 465,1	2 071,0	2 199,1	2 860,4	3 196,4
1977	32 223,0	3 863,0	28 359,9	3 350,0	2 732,5	2 189,5	2 484,8	3 187,8	3 415,1
1978	33 659,1	3 787,8	29 871,3	2 849,2	3 000,8	2 484,0	2 784,9	3 433,6	3 526,1
1979	39 902,4	3 757,4	36 145,1	4 346,8	3 497,4	2 805,0	3 128,0	4 235,0	4 038,7
1980	46 540,5	4 052,6	42 487,9	6 440,6	4 098,1	2 715,8	3 888,7	4 637,5	4 424,2
1981	50 105,5	4 493,8	45 611,7	7 566,4	4 299,0	2 808,8	4 377,3	5 006,8	4 502,7
1982	49 839,5	4 531,5	45 308,0	6 589,6	4 336,5	2 903,8	4 440,1	5 228,1	4 577,0
1983	51 945,0	4 817,9	47 127,1	6 366,5	4 803,6	3 056,5	4 603,1	5 838,9	4 791,3
1984	58 527,5	5 158,9	53 368,6	7 701,5	3 227,7	3 197,5	5 643,2	6 737,2	5 512,2
1985	62 534,4	5 491,1	57 043,3	7 987,1	5 921,7	3 656,1	5 905,5	7 483,4	5 836,2
1986	57 193,2	4 980,9	52 212,3	3 751,2	6 535,9	4 344,0	5 811,2	7 171,4	6 074,4
1987	58 223,0	5 200,3	53 022,7	3 710,3	6 529,5	4 713,6	6 272,5	7 389,8	6 292,3
1988	62 032,6	5 221,2	56 811,4	3 388,4	7 552,5	4 839,8	6 826,9	8 141,3	6 348,5
1989	70 181,4	5 395,5	64 785,9	3 362,0	9 223,6	5 966,9	7 589,5	9 073,8	7 137,3
1990	77 501,2	5 633,9	71 867,4	4 119,9	10 706,0	7 656,6	8 041,3	9 523,8	7 959,5
1991	87 402,9	6 378,7	81 024,1	3 814,5	12 177,4	9 557,8	9 676,9	10 898,6	9 215,7
1992	85 762,3	6 408,4	79 353,8	3 266,1	12 357,5	8 954,4	9 164,6	11 042,7	8 855,9
1993	74 436,4	5 821,0	68 615,4	3 397,7	10 938,8	6 439,6	8 090,6	9 696,9	7 833,1
1994	82 679,0	7 207,2	75 471,9	2 985,8	11 478,8	7 260,7	9 521,2	10 794,1	8 263,2
1995	90 043,2	7 517,8	82 525,4	2 850,6	13 323,2	7 903,8	10 247,9	11 958,8	8 357,4
1996	93 138,7	8 103,5	85 035,2	3 570,3	13 624,5	8 060,1	11 103,3	13 177,6	8 533,6
1997	101 503,8	7 532,8	93 970,9	3 662,5	15 134,2	9 604,7	12 758,2	14 201,8	8 955,7
1998	117 040,4	7 927,6	109 112,9	2 330,5	18 888,4	11 435,2	15 274,2	20 130,0	9 353,8
1999	117 452,8	7 332,6	110 120,2	3 347,3	20 432,5	11 730,8	15 173,1	21 134,0	8 554,6

1) 1999: vorläufige Ergebnisse. – 2) 1970 bis 1974: Kraft- und Luftfahrzeuge zusammen.

132. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen baden-württembergischer Unternehmen im Ausland  
1976 bis 1998 nach wichtigen Zielländern

Jahr <sup>1)</sup>	Bestände insgesamt	Darunter in ...							
		USA	Frankreich	Schweiz	Niederlande	Großbritannien	Spanien	Brasilien	Belgien
		Mill. DM							
1976	5 219	743	592	763	107	109	267	1 040	46
1977	5 982	1 102	642	1 064	117	164	230	1 016	53
1978	6 697	1 103	828	1 148	170	196	268	1 156	65
1979	7 752	1 593	965	1 141	206	296	457	1 055	83
1980	9 846	2 087	1 302	1 400	324	483	417	1 218	194
1981	11 637	2 769	1 308	1 583	276	727	456	1 542	181
1982	12 568	3 694	1 142	1 585	235	713	417	1 708	224
1983	14 476	4 897	1 142	1 911	397	649	435	1 430	282
1984	17 300	5 967	1 295	2 336	625	752	455	1 591	297
1985	18 204	6 619	1 467	2 436	769	797	616	1 559	329
1986	18 835	6 403	1 651	2 313	1 343	800	651	1 591	402
1987	19 663	5 990	1 856	2 357	1 402	1 026	734	1 670	444
1988	22 356	6 411	2 233	2 439	1 508	1 309	989	1 645	614
1989	24 177	6 706	2 417	2 790	1 957	1 433	1 208	1 807	604
1990	29 763	7 233	3 235	3 194	2 411	2 422	1 595	1 440	1 328
1991	33 498	7 857	3 894	3 406	2 590	2 290	1 791	1 702	1 595
1992	37 000	8 468	3 786	3 358	4 443	2 307	1 612	1 867	1 722
1993	41 719	9 988	4 467	3 558	4 684	2 461	1 443	1 948	2 336
1994	45 877	10 650	4 690	3 841	3 953	3 060	1 572	2 639	3 627
1995	51 302	10 630	4 979	4 186	5 194	4 939	1 804	2 513	3 371
1996	58 510	12 556	5 873	4 407	4 372	6 036	2 035	2 844	4 123
1997	70 192	16 819	5 933	5 379	4 980	7 379	2 490	3 238	4 505
1998	103 088	43 914	6 356	6 735	4 821	8 240	2 938	3 230	4 406
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Bestände jeweils zum Jahresende; Untergrenze bis 1988: mehr als 25 % Anteile am Nominalkapital oder an den Stimmrechten; ab 1989: Beteiligungen von mehr als 20 %; 1998: vorläufige Angaben.

Quelle: Landeszentralbank Baden-Württemberg.



133. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in Baden-Württemberg  
1976 bis 1998 nach wichtigen Herkunftsländern

Jahr <sup>1)</sup>	Bestände insgesamt	Darunter aus ...							
		Schweiz	USA	Niederlande	Frankreich	Italien	Großbritannien	Österreich	Japan
	Mill. DM								
1976	10 365	3 712	4 332	457	383	91	480	93	15
1977	11 037	3 804	4 543	460	393	112	799	82	15
1978	11 470	3 967	4 795	372	431	121	815	114	19
1979	11 473	3 945	4 950	404	420	121	548	133	38
1980	11 318	3 864	4 996	244	549	130	582	131	26
1981	11 879	4 030	5 124	393	566	100	769	126	60
1982	12 942	4 073	5 697	417	639	96	1 025	153	21
1983	14 506	4 714	6 556	235	716	231	1 045	194	33
1984	16 617	4 932	7 009	301	921	360	1 927	169	52
1985	17 208	4 928	7 444	354	886	436	1 682	148	114
1986	18 055	5 802	7 645	315	930	644	1 497	173	138
1987	19 513	6 047	7 555	1 349	920	776	1 508	170	122
1988	19 594	6 313	6 824	1 435	767	888	1 540	256	153
1989	23 292	7 157	8 941	3 022	879	995	383	297	152
1990	29 341	10 180	9 624	3 433	1 749	1 371	637	430	194
1991	31 155	10 288	10 234	4 103	2 030	1 673	860	474	281
1992	31 417	9 409	9 437	5 449	2 673	1 423	921	560	306
1993	32 455	9 733	7 530	7 318	2 795	1 149	1 537	600	300
1994	33 075	10 046	5 435	9 457	3 168	1 079	1 185	670	188
1995	37 011	10 704	6 205	11 079	3 702	1 181	1 248	713	337
1996	40 622	11 130	6 527	13 025	3 423	1 129	1 284	771	301
1997	45 587	13 717	7 108	11 773	4 481	1 298	1 678	1 414	292
1998	58 018	15 323	9 538	17 775	5 042	1 007	1 753	1 420	339
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Bestände jeweils zum Jahresende; Untergrenze bis 1988: mehr als 25 % Anteile am Nominalkapital oder an den Stimmrechten; ab 1989: Beteiligungen von mehr als 20 %; 1998: vorläufige Angaben.

Quelle: Landeszentralbank Baden-Württemberg.

**134. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen baden-württembergischer Unternehmen im Ausland  
1976 bis 1998 nach Branchen \*)**

Jahr <sup>1)</sup>	Bestände insgesamt	Davon								
		Verarbei- tendes Gewerbe	darunter			Handel	Kredit- institute	Beteiligungs- gesell- schaften	Sonstige Dienstleis- tungen <sup>3)</sup>	Sonstige Wirtschafts- bereiche <sup>4)</sup>
			Straßen- fahrzeugbau	Maschinen- bau	Herstellung von Geräten der Elektr. <sup>2)</sup>					
Mill. DM										
1976	5 262	2 725	1 173	.	.	1 379	.	745	185	228
1979	7 791	3 525	1 699	.	.	2 095	100	1 556	301	214
1982	12 568	4 688	1 783	.	.	3 119	152	3 498	592	519
1985	18 080	6 358	2 578	.	.	4 751	164	5 079	1 375	353
1986	18 835	7 011	3 119	.	.	5 068	180	4 985	1 380	211
1987	19 663	7 159	3 183	.	.	5 823	206	5 082	1 222	171
1988	22 356	8 999	4 093	.	.	6 075	218	5 789	1 004	271
1989	24 177	9 405	3 376	.	.	6 558	222	6 578	1 140	274
1990	29 763	10 800	3 374	.	.	8 652	477	8 317	1 194	323
1991	33 498	12 329	3 658	.	.	9 016	374	8 750	2 057	972
1992	37 000	13 386	3 938	.	.	9 358	430	9 575	3 239	1 012
1993	41 719	15 505	4 347	.	.	9 537	426	11 790	3 382	1 079
1994	45 877	17 430	4 533	.	.	10 035	610	11 588	5 054	1 160
1995	51 302	18 709	5 145	3 163	2 003	11 696	770	12 888	6 310	929
1996	58 510	21 423	6 156	3 581	2 186	14 413	995	13 967	6 833	879
1997	70 192	26 865	8 274	4 662	2 549	16 433	1 448	16 616	7 756	1 074
1998	103 088	53 990	34 764	4 946	2 217	19 731	1 761	18 867	6 870	1 869
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Nach dem Wirtschaftszweig des ausländischen Investitionsobjekts. Aufgrund neuer Systematik ab 1995 teilweise nicht mehr mit den vorangegangenen Jahren vergleichbar.

1) Bestände jeweils zum Jahresende; Untergrenze bis 1988: mehr als 25 % Anteile am Nominalkapital oder an den Stimmrechten; ab 1989: Beteiligungen von mehr als 20 %; 1998: vorläufige Angaben. – 2) Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung/-verteilung u. Ä. – 3) Einschließlich Finanzierungsinstitutionen, Versicherungsunternehmen, Wohnungsunternehmen und sonstiges Grundstückswesen. – 4) Bergbau, Mineralölgewinnung, Baugewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung und sonstige Unternehmen.

Quelle: Landeszentralbank Baden-Württemberg.

135. Bestände an unmittelbaren Direktinvestitionen ausländischer Unternehmen in Baden-Württemberg  
1976 bis 1998 nach Branchen \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Bestände insgesamt	Davon								
		Verarbei- tendes Gewerbe	darunter				Handel	Beteiligungs- gesell- schaften	Sonstige Dienstleis- tungen <sup>4)</sup>	Sonstige Wirtschafts- bereiche <sup>5)</sup>
			Medizin-, Mess- technik <sup>2)</sup>	Chemische Industrie	Herstellung von Kraftwagen und -teilen	Maschinen- bau <sup>3)</sup>				
1976	10 365	9 324	.	.	.	.	644	208	17	172
1977	11 037	9 836	.	.	.	.	686	235	91	189
1978	11 470	10 066	.	.	.	.	720	342	148	194
1979	11 473	10 034	.	.	.	.	780	265	183	211
1980	11 318	9 762	.	.	.	.	787	350	207	212
1981	11 879	10 041	.	.	.	.	889	515	203	231
1982	12 942	10 484	.	.	.	.	1 254	747	245	212
1983	14 506	11 050	.	.	.	.	1 880	1 104	191	281
1984	16 617	12 618	.	.	.	.	1 123	2 306	299	271
1985	17 208	12 966	.	.	.	.	1 126	2 568	336	212
1986	18 055	12 784	.	.	.	.	1 350	3 319	364	238
1987	19 513	14 033	.	.	.	.	1 549	3 303	298	330
1988	19 594	12 586	.	.	.	.	1 681	4 419	660	248
1989	23 292	15 314	.	.	.	.	1 923	5 218	389	448
1990	29 341	16 804	.	.	.	.	2 976	8 139	1 143	279
1991	31 155	16 757	.	.	.	.	3 081	9 658	1 327	332
1992	31 417	13 393	.	.	.	.	2 989	13 401	1 315	319
1993	32 455	11 651	.	.	.	.	3 521	15 748	1 200	335
1994	33 075	11 721	.	.	.	.	3 305	16 446	1 236	367
1995	37 011	13 182	1 193	1 778	1 059	1 790	3 639	18 185	1 529	476
1996	40 622	10 813	1 109	1 423	936	1 658	3 597	24 047	1 720	445
1997	45 587	10 978	1 137	2 117	893	1 908	3 946	27 669	2 491	503
1998	58 018	11 473	1 283	2 101	1 283	2 013	4 642	38 778	2 669	456
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Nach dem Wirtschaftszweig des Investitionsobjekts in Baden-Württemberg. Aufgrund neuer Systematik ab 1995 teilweise nicht mehr mit den vorangegangenen Jahren vergleichbar.  
1) Bestände jeweils zum Jahresende; Untergrenze bis 1988: mehr als 25 % Anteile am Nominalkapital oder an den Stimmrechten; ab 1989: Beteiligungen von mehr als 20 %; 1998: vorläufige Angaben. – 2) Sowie Steuer- und Regelungstechnik, Optik. – 3) Herstellung von Büromaschinen bis einschließlich 1979 beim Maschinenbau nachgewiesen. – 4) Einschließlich Kreditinstitute, Finanzierungsinstitutionen, Versicherungsunternehmen, Wohnungsunternehmen und sonstiges Grundstückswesen. – 5) Bergbau, Mineralölgewinnung, Baugewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung und sonstige Unternehmen.

Quelle: Landeszentralbank Baden-Württemberg.

## **Kapitel 14**

### **Reiseverkehr**

# Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

## Ankünfte

Zahl der Meldungen von Gästen in einer Beherbergungsstätte innerhalb des Berichtszeitraums, die zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegten.

## Beherbergung im Reiseverkehr

Unterbringung von Personen, die sich vorübergehend an einem anderen Ort als ihrem gewöhnlichen Wohnsitz aufhalten (Reisende). Ein Aufenthalt gilt – in Anlehnung an die melderechtlichen Vorschriften – dann als „vorübergehend“, wenn er die Dauer von zwei Monaten im Allgemeinen nicht überschreitet. Der vorübergehende Ortswechsel kann durch Urlaub und Freizeit, aber auch durch die Wahrnehmung privater und geschäftlicher Kontakte, den Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder sonstige Gründe veranlasst sein.

## Beherbergungsstätten

Betriebe, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste (im Reiseverkehr) gleichzeitig zu beherbergen. Hierzu zählen auch Unterkünfte, die die Gästebeherbergung nicht gewerblich und/oder nur als Nebenzweck betreiben.

## Betten und sonstige Schlafgelegenheiten

Der **Bestand** stellt ab auf die Normalbelegung, ohne Berücksichtigung behelfsmäßiger Schlafgelegenheiten (zum Beispiel Schlafcouchen, Liegen, Kinderbetten), die bei Überbelegung zusätzlich zur Verfügung stehen. Das **Angebot** bezieht sich auf die am letzten Öffnungstag im Berichtsmonat tatsächlich angebotenen Beherbergungsmöglichkeiten.

## Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Der als Quotient Übernachtungen/Ankünfte errechnete Wert gibt die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste im Beherbergungsbetrieb an; sie kann rechnerisch, zum

Beispiel in Orten mit Sanatorien und Kurkrankenhäusern, höher sein als die Zahl der Kalendertage des Berichtszeitraums.

## Herkunftsländer

Für die Erfassung ist grundsätzlich der ständige Wohnsitz oder gewöhnliche Aufenthalt der Gäste maßgebend, nicht dagegen deren Staatsangehörigkeit (Nationalität).

## Reiseverkehr

Die Fremdenverkehrsstatistik in Baden-Württemberg erfasst zwischen 1949 und 1980 die Fremdenmeldungen und Fremdenübernachtungen in **ausgewählten** Gemeinden. Als Kriterium gilt die Zahl der Übernachtungen. Bis 1960 mussten die Übernachtungen mindestens 25 % der Einwohnerzahl der Gemeinde entsprechen. Bis 1971 mussten mindestens 3 000 und bis 1980 mindestens 5 000 Übernachtungen vorliegen.

Nach dem Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr vom 14. Juli 1980 sind ab 1981 in **allen** Gemeinden nur noch Beherbergungsstätten mit mehr als acht Gästebetten zu erfassen. In den nachgewiesenen Daten sind deshalb ab 1981 die Privatquartiere und kleine Beherbergungsbetriebe nicht enthalten. Campingplätze sind in der tabellarischen Darstellung nicht berücksichtigt. Im Landesdurchschnitt sind aufgrund des ab 1981 geltenden Gesetzes rund 30 % der Bettenkapazität der statistischen Erfassung entzogen.

Ab 1984 wurden die Kinderheime und Jugendherbergen nicht mehr gesondert dargestellt, sondern in die Statistik mit aufgenommen.

## Übernachtungen

Zahl der Übernachtungen von Gästen, die im Berichtszeitraum ankamen oder aus dem vorherigen Berichtszeitraum noch anwesend waren.

**136. Reiseverkehr in Baden-Württemberg seit 1950 nach Betrieben, Betten, Ankünften, Übernachtungen sowie durchschnittlicher Aufenthaltsdauer**

Jahr <sup>1)</sup>	Betriebe <sup>2)</sup>	Betten <sup>3)</sup>	Ankünfte		Übernachtungen		Durchschnittliche Aufenthaltsdauer
			insgesamt	darunter von Auslands- gästen <sup>4)</sup>	insgesamt	darunter von Auslands- gästen <sup>4)</sup>	
	Anzahl						
1950	2 126	57 593	2 553 259	265 339	8 762 699	421 424	3,4
1951	.	68 869	3 022 122	324 615	10 800 732	684 471	3,6
1952	.	78 418	3 386 158	415 180	12 362 907	859 110	3,7
1953	4 526	92 990	3 761 165	534 980	13 915 211	1 069 781	3,7
1954	4 798	104 954	4 107 651	660 619	15 386 333	1 281 668	3,7
1955	4 969	117 824	4 503 441	807 301	16 896 652	1 532 933	3,8
1956	5 180	131 881	4 803 197	882 954	18 739 691	1 685 212	3,9
1957	5 340	138 653	5 002 226	994 515	20 297 011	1 898 119	4,1
1958	5 399	144 502	5 181 657	1 027 208	21 233 227	1 929 859	4,1
1959	5 464	150 942	5 396 561	1 091 383	23 043 762	2 115 306	4,3
1960	5 521	157 212	5 461 737	1 154 616	23 710 417	2 222 177	4,3
1961	5 984	175 979	5 812 409	1 139 027	25 984 048	2 303 453	4,5
1962	6 061	183 960	6 061 742	1 185 003	27 608 567	2 340 674	4,6
1963	6 116	191 279	6 137 679	1 230 289	28 471 748	2 456 370	4,6
1964	6 156	197 743	6 196 950	1 301 755	29 200 147	2 621 364	4,7
1965	6 232	203 227	6 241 507	1 284 514	30 004 758	2 651 557	4,8
1966	6 300	207 566	6 329 290	1 279 143	31 036 636	2 678 786	4,9
1967	6 915	230 058	6 478 778	1 304 744	31 901 950	2 738 049	4,9
1968	6 957	235 136	6 440 770	1 280 001	31 773 838	2 801 224	4,9
1969	7 000	239 539	6 673 951	1 312 273	33 107 935	2 897 037	5,0
1970	7 002	242 206	6 896 493	1 362 106	34 249 943	2 963 103	5,0
1971	7 868	270 227	7 409 398	1 431 680	37 480 712	3 147 246	5,1
1972	8 114	280 988	7 706 457	1 470 293	39 005 289	3 216 742	5,1
1973	8 304	289 623	7 832 847	1 440 567	40 070 640	3 206 643	5,1
1974	8 579	298 035	7 541 713	1 272 581	39 921 254	2 837 898	5,3
1975	8 917	309 481	7 645 626	1 308 639	40 752 010	2 861 175	5,3
1976	8 949	314 716	7 866 978	1 387 567	39 889 225	2 995 034	5,1
1977	9 164	326 708	8 334 814	1 481 065	41 083 207	3 260 219	4,9
1978	9 198	332 888	8 662 486	1 553 014	42 574 567	3 480 234	4,9
1979	9 290	337 599	8 860 996	1 585 812	43 759 172	3 636 366	4,9
1980	9 285	342 028	8 988 771	1 666 726	44 857 649	3 908 883	5,0
1981	8 270	257 228	8 625 503	1 643 009	35 411 580	3 532 801	4,1
1982	7 971	240 694	8 171 324	1 631 396	32 053 745	3 488 737	3,9
1983	7 624	235 891	8 173 371	1 676 605	30 771 254	3 588 430	3,8
1984	7 450	248 922	9 009 173	1 902 090	33 168 413	3 924 170	3,7
1985	7 246	248 626	9 139 570	2 010 204	33 200 228	4 221 261	3,6
1986	7 133	250 628	9 517 318	1 916 055	34 684 491	4 208 922	3,6
1987	7 327	256 269	10 003 102	2 019 353	35 842 541	4 402 363	3,6
1988	7 261	252 204	10 377 849	2 093 793	37 212 092	4 568 148	3,6
1989	7 173	255 557	10 935 176	2 279 044	38 275 086	4 936 491	3,5
1990	6 829	249 374	11 214 112	2 343 515	38 762 196	4 931 319	3,5
1991	6 893	253 857	11 343 895	2 095 583	40 270 211	4 722 102	3,5
1992	7 149	265 282	11 428 686	2 090 054	40 232 799	4 716 509	3,5
1993	6 954	268 950	11 083 639	1 902 405	39 071 382	4 338 987	3,5
1994	6 827	273 986	11 045 928	1 935 939	38 294 795	4 290 454	3,5
1995	7 054	282 592	11 548 902	1 970 181	38 922 753	4 405 074	3,4
1996	6 875	281 122	11 563 333	2 000 857	37 806 417	4 421 020	3,3
1997	6 880	283 983	11 747 540	2 107 677	34 958 255	4 529 652	3,0
1998	7 099	290 801	12 370 573	2 196 584	36 368 525	4 696 916	2,9
1999	7 057	293 063	12 980 525	2 252 163	38 028 954	4 887 976	2,9

1) 1950 bis 1980: Fremdenverkehrs-jahr (November bis Oktober); ab 1981: Kalenderjahr. – 2) Stand 1.4. des Jahres; ab 1984: geöffnete Betriebe; Stand 1.7. des Jahres; 1993: revidierter Wert. – 3) Stand 1.4. des Jahres; ab 1984: angebotene Betten; Stand 1.7. des Jahres. – 4) Bis 1989 waren die Besucher aus der DDR und Berlin (Ost) bei den ausländischen Gästen mit enthalten.

137. Reiseverkehr in Baden-Württemberg seit 1960 nach Ankünften, Übernachtungen  
sowie ausgewählten EU-Herkunftsländern

Jahr <sup>1)</sup>	Belgien <sup>2)</sup>		Frankreich		Großbritannien und Nordirland		Italien		Niederlande	
	Ankünfte	Übernach- tungen	Ankünfte	Übernach- tungen	Ankünfte	Übernach- tungen	Ankünfte	Übernach- tungen	Ankünfte	Übernach- tungen
	Anzahl									
1960	89 111	172 965	152 291	379 357	168 502	261 923	52 296	110 133	183 274	296 725
1961	83 750	166 774	154 452	397 050	135 377	225 586	55 650	133 500	193 184	329 521
1962	88 679	176 540	163 761	386 597	140 457	225 367	55 773	130 334	211 965	356 771
1963	88 808	180 302	181 703	453 189	155 225	241 392	56 763	130 758	221 434	373 425
1964	94 712	196 825	207 888	512 108	154 713	244 053	56 298	122 529	236 183	400 316
1965	93 068	197 118	194 327	489 438	160 414	258 941	57 691	133 126	235 176	405 195
1966	93 425	194 143	187 887	476 629	162 774	256 577	56 958	129 645	222 636	416 507
1967	99 410	215 558	195 954	509 729	145 685	232 294	55 302	118 550	229 922	434 922
1968	106 646	228 536	177 770	484 451	124 936	219 481	54 272	111 486	243 681	462 564
1969	104 305	232 359	160 674	432 704	114 750	207 834	56 421	121 667	239 837	475 533
1970	98 239	224 322	151 546	393 255	143 114	245 791	60 773	126 376	240 627	477 605
1971	105 904	239 786	162 813	419 789	140 455	240 260	62 077	126 485	257 697	556 590
1972	104 690	230 938	166 335	411 807	141 652	243 381	64 246	130 684	271 307	566 298
1973	106 158	238 802	155 988	379 587	126 689	221 095	58 730	129 119	283 828	633 626
1974	88 624	199 706	127 000	315 481	85 821	156 291	55 910	113 892	265 254	599 402
1975	94 886	215 787	132 131	318 887	92 683	155 288	50 310	97 262	308 955	696 925
1976	110 216	255 934	132 989	290 013	87 334	153 770	50 960	96 520	323 587	753 648
1977	110 243	266 957	130 827	282 609	91 235	164 488	55 897	102 602	348 105	857 350
1978	117 739	288 037	130 988	280 538	107 817	202 255	59 522	115 655	392 802	962 601
1979	119 897	287 965	133 429	300 996	125 877	250 213	61 889	121 543	401 671	990 730
1980	112 466	282 383	139 645	318 363	142 737	291 092	65 916	127 483	416 748	978 921
1981	102 678	232 548	140 896	298 609	149 004	285 676	71 647	128 916	394 863	856 534
1982	84 451	190 003	131 151	272 597	159 214	295 379	76 705	134 897	352 055	784 132
1983	74 217	171 524	112 687	240 012	161 041	297 452	79 518	140 605	323 259	717 771
1984	72 823	169 637	132 101	290 645	178 510	325 010	90 031	159 512	294 422	642 290
1985	72 301	171 974	147 286	315 603	186 331	352 810	94 412	167 139	276 957	620 221
1986	74 532	180 284	156 346	327 501	203 054	396 035	99 174	180 276	280 103	651 544
1987	76 647	189 566	159 766	343 078	180 224	347 420	112 771	202 997	292 131	669 957
1988	76 078	188 230	168 677	371 730	181 397	337 832	131 727	236 889	285 227	666 272
1989	82 105	211 676	180 676	393 531	208 878	399 149	149 046	271 639	283 946	658 081
1990	80 791	207 204	187 131	415 704	218 828	415 228	155 759	277 047	266 030	597 052
1991	79 746	216 139	175 683	389 373	176 399	391 058	161 345	295 672	262 185	592 345
1992	83 907	236 531	167 434	377 495	180 008	384 110	152 626	288 672	240 412	537 593
1993	81 546	237 150	153 140	342 768	165 217	352 793	120 575	229 445	228 031	501 560
1994	77 428	207 818	150 959	325 251	166 782	358 702	121 933	234 578	225 921	498 409
1995	81 906	219 785	147 682	321 830	162 330	339 182	115 485	244 413	218 792	472 317
1996	83 602	228 865	147 759	325 475	169 246	341 554	121 620	246 817	209 799	451 820
1997	82 245	217 287	157 425	330 469	174 143	341 955	128 320	249 812	212 570	442 789
1998	87 151	229 175	161 063	337 056	195 279	380 474	142 936	280 074	224 693	469 323
1999	85 469	232 436	161 523	346 660	185 864	381 134	149 639	296 910	237 872	505 388

1) 1960 bis 1980: Fremdenverkehrsjahr (November bis Oktober); ab 1981: Kalenderjahr. – 2) Bis 1971: einschließlich Luxemburg

**138. Reiseverkehr in Baden-Württemberg seit 1960 nach Ankünften, Übernachtungen  
sowie ausgewählten Herkunftsländern**

Jahr <sup>1)</sup>	Japan		Österreich		Schweden		Schweiz		USA	
	Ankünfte	Übernach- tungen	Ankünfte	Übernach- tungen	Ankünfte	Übernach- tungen	Ankünfte	Übernach- tungen	Ankünfte	Übernach- tungen
	Anzahl									
1960	.	.	47 456	85 568	28 333	55 836	112 213	237 400	178 969	309 414
1961	.	.	51 844	96 089	30 762	58 751	113 111	241 716	165 722	294 182
1962	.	.	53 263	98 954	29 036	62 347	107 321	231 404	177 258	315 984
1963	.	.	48 806	92 209	30 322	60 278	108 142	244 663	181 047	330 268
1964	.	.	50 467	96 435	33 212	65 176	103 399	243 427	192 456	356 160
1965	6 833	14 097	50 763	98 188	35 286	69 251	99 283	231 278	187 094	367 784
1966	7 629	16 214	51 075	101 786	34 319	60 404	101 121	239 595	193 848	375 519
1967	9 643	18 579	49 267	97 844	34 155	59 210	102 120	243 123	207 814	399 296
1968	10 950	22 241	48 718	96 372	34 772	62 086	106 493	256 794	199 359	411 568
1969	13 238	24 651	50 963	102 693	35 728	64 123	106 792	266 007	224 158	445 199
1970	16 705	31 173	52 168	109 356	36 060	63 008	102 787	249 307	247 330	479 574
1971	18 655	34 298	55 222	118 636	36 403	62 036	107 574	262 666	241 651	464 468
1972	23 319	42 714	56 164	114 367	34 644	58 005	107 622	272 296	248 380	485 236
1973	26 983	49 994	53 378	110 508	34 681	57 711	110 092	267 991	239 161	445 050
1974	26 585	53 558	52 102	103 106	33 807	54 474	106 645	265 060	187 391	344 534
1975	24 644	44 407	54 123	103 158	35 534	57 050	109 944	264 357	164 742	300 780
1976	27 848	46 675	56 438	105 563	34 940	55 097	117 150	290 824	193 336	347 016
1977	34 473	56 764	62 948	119 532	33 272	54 713	127 945	310 531	220 360	395 614
1978	33 253	55 570	65 624	125 685	35 429	60 678	133 726	326 275	205 321	378 510
1979	44 960	74 183	67 224	134 357	33 388	55 977	135 733	339 031	184 394	351 887
1980	40 179	68 055	66 173	140 607	38 481	66 275	129 377	320 925	218 649	400 719
1981	47 300	74 029	66 578	134 089	39 886	66 473	123 867	285 520	212 831	406 569
1982	51 699	80 955	64 982	131 420	39 595	66 462	130 697	307 261	258 310	483 546
1983	54 122	80 086	65 631	130 246	39 634	63 475	137 616	322 165	328 493	611 537
1984	63 768	94 864	65 308	128 711	48 567	77 054	148 928	342 156	443 054	757 296
1985	78 029	114 802	67 710	133 088	48 698	79 758	154 670	351 306	484 401	869 360
1986	80 254	121 547	72 182	145 536	58 332	96 894	169 069	382 716	320 766	645 694
1987	103 152	148 774	74 575	155 584	62 787	100 546	177 991	403 390	360 558	718 641
1988	122 463	168 216	81 796	164 558	77 560	135 018	182 503	404 994	334 956	668 399
1989	154 874	219 816	83 829	174 700	78 621	137 759	208 585	454 899	353 773	711 714
1990	161 591	224 848	86 620	187 314	76 735	124 085	208 049	457 096	389 096	690 107
1991	104 688	170 825	86 231	182 807	77 225	126 405	213 155	484 652	244 666	486 381
1992	137 659	213 083	83 528	183 810	64 307	110 879	210 976	451 868	259 723	507 579
1993	138 030	213 837	80 756	173 070	46 173	81 620	209 475	440 928	215 127	432 430
1994	153 862	224 494	76 782	169 774	47 537	79 396	209 713	435 207	215 256	432 863
1995	152 900	228 881	79 568	173 599	44 898	80 721	232 553	470 237	226 861	470 612
1996	142 586	219 666	84 294	183 986	44 011	77 547	237 964	472 372	235 665	504 141
1997	137 603	206 815	87 717	182 606	48 260	82 710	251 444	484 217	276 937	581 951
1998	130 114	205 560	92 079	195 362	48 658	79 919	271 935	521 539	296 812	627 673
1999	126 380	195 556	99 202	209 982	50 383	84 843	294 201	556 043	300 191	677 046

1) 1960 bis 1980: Fremdenverkehrsjahr (November bis Oktober); ab 1981: Kalenderjahr



## **Kapitel 15**

### **Verkehr**

# Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

## Binnenschifffahrt

Schiffsgüterumschlag (Versand und Empfang) in den Häfen, Lösch- und Ladestellen des Landes.

## Energieverbrauch des Verkehrs

Der Energieverbrauch des Verkehrs wird in die folgenden Sektoren untergliedert:

- Schienenverkehr
- Straßenverkehr
- Luftverkehr
- Binnenschifffahrt.

Er umfasst den Energieverbrauch bei der Erstellung von Fahrleistungen, soweit sie statistisch erfassbar sind.

Der Energieverbrauch des Verkehrs wird nur zum Teil durch unmittelbare statistische Erhebungen erfasst. Die Angaben der Energiebilanz beruhen im Allgemeinen auf Statistiken über die Lieferungen an Verkehrsträger. Zum Teil werden auch Marktforschungsergebnisse verwendet.

## Kraftfahrzeugbestand

Der Bestand an Kraftfahrzeugen mit amtlichen Kennzeichen und seine Veränderungen (Neuzulassungen, Besitzumschreibungen, Löschungen) werden aus dem Zentralen Fahrzeug-Register des Kraftfahrt-Bundesamtes ermittelt, das wiederum auf den Meldungen der Kraftfahrzeug-Zulassungsstellen basiert.

Seit Januar 1995 werden Fahrzeuge zur Personenbeförderung nach EG-Richtlinie 70/156/EWG in der Fassung der Richtlinie 92/53/EWG erfasst. Entsprechend dieser Richtlinie gehören zur neuen Klasse „M1“ Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. Hierzu zählen auch Wohnmobile, Krankenwagen und andere Fahrzeuge zur Personenbeförderung, die bisher den übrigen Kraftfahrzeugen zugeordnet wurden. Ist bei ihnen aus der EG-Typgenehmigung lediglich die Fahrzeugklasse „M1“ erkennbar, so werden sie der Fahrzeugart Pkw zugeordnet. Die Fahrzeugart „übrige Kraftfahrzeuge“ besteht demnach nur noch aus einer Teilmenge der früheren Ergebnisse.

Ergebnisse über Bestand und Zulassung von Straßenkraftfahrzeugen geben insbesondere Hinweise auf die außerordentliche Verdichtung des Straßenverkehrs im Zeitablauf. Bei der Bilanzierung von Bestand, Neuzulassung und Löschung ergeben sich Differenzen, die hauptsächlich mit den nicht separat ausgewiesenen Alt- und Wiederezulassungen zusammenhängen.

## Öffentliche Straßen

Dargestellt sind die Straßenlängen der klassifizierten Straßen Baden-Württembergs. Daten zu den längenmäßig wichtigen Gemeindestraßen wurden seit 1976 nicht mehr flächendeckend erhoben und fehlen deshalb. Die Längen der Autobahnen sind ohne Äste (Zu-, Abfahrten u. ä.), diejenigen der übrigen Straßen mit Ästen dargestellt.

Die Daten über die Straßen des „überörtlichen Verkehrs“ gründen sich auf eine in fünfjährigem Turnus stattfindende „Große Bestandsaufnahme“, in die auch Angaben über Fahrbahnbreite und Deckenart einbezogen sind. Bei der so genannten „Längenstatistik“ handelt es sich um eine Fortschreibung der fünfjährlich erhobenen Grunddaten anhand der jährlichen straßenbaulichen Veränderungen.

## Straßenverkehrsunfälle

Von der Polizei erfasste Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind.

Als Beteiligte an einem Unfall werden alle Fahrzeugführer oder Fußgänger erfasst, die selbst – oder deren Fahrzeuge – Schäden erlitten oder hervorgerufen haben. Verunglückte Mitfahrer zählen somit nicht zu den Unfallbeteiligten.

Verunglückte werden als Getötete nachgewiesen, wenn sie auf der Stelle getötet oder innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen gestorben sind und als Schwerverletzte, wenn sie stationär in einem Krankenhaus (mindestens 24 Stunden) behandelt wurden. Andere Verunglückte gelten als leicht verletzt.

139. Öffentliche Straßen und Straßenverkehrsunfälle in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr	Straßen des überörtlichen Verkehrs <sup>1)</sup>	Davon				Straßenverkehrsunfälle				
		Autobahnen	Bundesstraßen	Landesstraßen	Kreisstraßen	Unfälle insgesamt	dabei verunglückte Personen	davon		
								Getötete	Schwer-	Leicht-
km					Anzahl					
1950	23 285	.	.	.	.	42 636	28 365	1 145	27 220	
1951	.	.	.	.	.	53 080	36 074	1 344	34 730	
1952	.	.	.	.	.	58 507	38 502	1 330	37 172	
1953	23 345	290	3 549	9 813	9 693	69 940	49 256	1 819	19 784	27 653
1954	23 368	291	3 549	9 848	9 680	75 944	51 355	1 827	20 159	29 369
1955	23 720	298	3 548	11 066	8 807	81 103	54 110	1 828	19 880	32 402
1956	24 094	298	3 549	11 079	9 167	84 863	52 988	1 846	19 326	31 816
1957	24 219	319	3 553	11 297	9 051	85 681	51 999	1 829	20 001	30 169
1958	24 291	319	3 555	11 575	8 842	97 275	51 518	1 710	19 569	30 239
1959	24 365	329	3 555	11 581	8 901	112 869	59 761	1 955	18 230	39 576
1960	24 454	364	3 555	11 627	8 909	130 042	62 879	1 940	18 636	42 303
1961	24 520	386	3 550	11 679	8 905	133 238	61 879	1 994	17 592	42 293
1962	24 672	456	4 098	11 218	8 900	141 815	58 611	1 782	16 826	40 003
1963	26 093	478	4 112	12 859	8 644	151 728	59 496	1 888	17 206	40 402
1964	26 194	481	4 115	12 901	8 697	156 980	62 764	2 130	18 382	42 252
1965	26 232	481	4 120	12 915	8 717	161 511	61 782	2 095	17 570	42 117
1966	26 477	484	4 144	12 995	8 854	167 574	65 644	2 290	19 464	43 890
1967	26 521	500	4 418	12 736	8 867	166 663	66 605	2 402	19 793	44 410
1968	26 623	523	4 433	12 756	8 911	176 594	65 842	2 322	19 100	44 420
1969	26 757	566	4 531	12 690	8 971	182 200	66 897	2 342	20 292	44 263
1970	26 823	566	4 567	12 693	8 997	211 211	77 410	2 798	22 822	51 790
1971	26 965	591	4 665	12 678	9 030	203 117	75 266	2 776	22 155	50 335
1972	27 078	592	4 696	12 699	9 090	209 429	78 185	2 919	23 151	52 115
1973	27 120	625	4 710	12 698	9 087	199 944	72 438	2 656	21 074	48 708
1974	27 224	688	4 718	12 678	9 140	185 838	67 331	2 346	20 509	44 476
1975	27 345	717	4 734	12 712	9 182	190 134	69 178	2 273	20 447	46 458
1976	27 394	775	4 730	12 696	9 193	209 343	71 851	2 279	21 601	47 971
1977	27 440	774	4 765	12 705	9 196	223 672	74 948	2 323	22 314	50 311
1978	27 374	790	4 716	12 678	9 191	237 979	76 592	2 280	23 059	51 253
1979	27 517	871	4 744	12 684	9 219	244 750	75 100	2 147	22 564	50 389
1980	27 620	914	4 775	12 694	9 238	247 007	74 796	1 994	22 341	50 461
1981	27 708	912	4 835	12 692	9 269	245 661	70 788	1 777	20 671	48 340
1982	27 777	930	4 856	12 706	9 286	237 213	68 694	1 728	20 121	46 845
1983	27 798	922	4 868	12 704	9 303	234 622	72 734	1 748	21 588	49 398
1984	27 820	926	4 872	10 230	11 793	246 795	68 781	1 533	19 875	47 373
1985	27 883	923	4 930	10 223	11 807	257 626	63 967	1 361	17 992	44 614
1986	27 899	927	4 950	10 211	11 811	272 431	67 127	1 484	17 834	47 809
1987	27 905	926	4 972	10 173	11 833	273 702	65 171	1 292	16 722	47 157
1988	27 924	975	4 976	10 130	11 844	276 711	66 037	1 265	16 460	48 312
1989	27 960	978	4 986	10 136	11 860	269 168	65 625	1 362	15 956	48 307
1990	27 978	978	5 006	10 118	11 877	269 075	63 115	1 274	15 083	46 758
1991	28 007	998	5 041	10 048	11 920	260 268	60 367	1 142	14 415	44 810
1992	28 018	1 008	5 061	9 959	11 991	252 376	59 749	1 120	13 839	44 790
1993	28 032	1 007	5 075	9 939	12 011	235 869	56 440	1 088	13 063	42 289
1994	28 059	1 019	5 041	9 955	12 044	193 803	54 054	1 062	12 651	40 341
1995	28 068	1 020	5 004	10 011	12 033	181 269	53 299	960	12 528	39 811
1996	28 081	1 020	4 994	9 992	12 075	185 212	52 421	898	11 834	39 689
1997	28 089	1 020	4 979	10 016	12 074	194 017	54 528	938	12 413	41 177
1998	28 101	1 023	4 972	10 030	12 076	205 101	56 404	900	12 429	43 075
1999	28 105	1 021	4 975	10 032	12 077	223 997	58 844	865	12 130	45 849
2000	28 108	1 025	4 970	10 020	12 093	...	...	...	...	...

1) Stand: 1953 bis 1960 jeweils am 31.3., ab 1961: jeweils am 1.1.; Umstufung von 2 937 km Landes- zu Kreisstraßen und 452 km Kreis- zu Landesstraßen am 1.1.1984.

Quelle für Straßenlängen: Verkehrsministerium Baden-Württemberg.

# 140. Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr	Kraftfahrzeuge insgesamt <sup>1)</sup>	Davon					
		Krafträder <sup>2)</sup>	Personen- kraftwagen <sup>3)</sup>	Kraftomnibusse <sup>4)</sup>	Lastkraftwagen <sup>5)</sup>	Zugmaschinen	übrige Kraftfahrzeuge <sup>6)</sup>
1950	90 497	50 233	23 946	608	8 714	6 649	347
1951	102 887	56 381	27 283	498	8 718	9 606	401
1952	108 100	57 683	30 189	473	9 144	10 210	401
1953	114 439	58 595	37 228	609	8 017	9 585	405
1954	117 434	48 494	46 459	449	7 414	14 111	507
1955	128 728	36 932	62 947	499	8 766	18 938	646
1956	124 567	22 401	73 153	465	9 367	18 466	715
1957	118 451	13 993	79 053	449	8 592	15 850	514
1958	135 287	8 878	97 529	460	10 187	17 976	257
1959	155 935	7 934	118 532	511	11 161	17 460	337
1960	178 192	6 502	141 354	621	13 245	16 105	365
1961	195 249	4 666	158 614	543	14 592	16 248	586
1962	207 644	2 728	176 144	472	15 024	12 748	528
1963	216 142	1 418	185 616	476	15 633	12 275	724
1964	223 852	905	192 270	430	16 528	12 780	939
1965	253 232	681	220 267	483	17 288	13 535	978
1966	251 000	582	221 375	531	15 039	12 681	792
1967	227 324	503	199 691	753	13 015	12 541	821
1968	243 810	602	215 248	650	15 468	11 028	814
1969	314 297	751	281 245	791	18 619	11 989	902
1970	357 673	1 337	322 248	790	21 224	10 997	1 077
1971	369 121	2 698	333 240	782	21 234	9 906	1 261
1972	382 122	10 959	340 394	908	19 879	8 533	1 449
1973	375 233	13 700	331 547	900	18 433	9 181	1 472
1974	316 522	11 561	280 976	746	12 541	9 353	1 345
1975	373 196	12 963	335 281	676	12 294	10 620	1 362
1976	416 445	15 160	372 629	724	16 110	10 354	1 468
1977	459 843	15 449	414 595	891	16 197	10 893	1 818
1978	483 505	17 960	433 713	991	18 879	10 108	1 854
1979	494 631	21 406	439 785	1 003	20 669	9 521	2 247
1980	460 482	24 640	403 056	894	21 112	7 993	2 787
1981	455 185	41 445	384 699	1 012	18 045	7 317	2 667
1982	424 241	43 769	355 906	809	13 914	7 359	2 484
1983	464 931	38 751	396 889	851	17 142	8 672	2 626
1984	445 851	30 412	390 488	667	15 726	6 242	2 316
1985	439 540	21 763	392 982	778	15 757	5 854	2 406
1986	517 452	18 416	472 735	781	16 812	5 811	2 897
1987	530 254	17 939	484 962	865	17 641	5 838	3 009
1988	505 842	17 388	459 841	890	18 471	5 916	3 336
1989	510 157	18 333	461 202	928	19 201	6 257	4 236
1990	517 729	19 908	464 755	863	21 228	6 234	4 741
1991	586 595	23 039	526 107	889	25 163	5 910	5 487
1992	535 091	27 031	472 935	1 005	23 803	5 251	5 066
1993	434 452	29 318	377 586	1 164	17 960	4 549	3 875
1994	449 952	29 173	392 818	1 037	18 894	4 672	3 358
1995	480 304	29 057	421 380	1 111	20 375	4 919	3 462
1996	508 359	35 589	443 186	1 041	20 079	4 928	3 536
1997	503 448	40 056	431 137	1 113	22 228	5 363	3 551
1998	540 182	37 099	465 454	937	26 577	5 944	4 171
1999	580 221	35 591	503 140	1 066	29 227	6 348	4 849

1) Mit amtlichem Kennzeichen. – 2) Ab 1972: einschließlich Leichtkrafträder. – 3) Einschließlich Kombinationskraftwagen; vergleiche auch Begriffsbestimmungen und Erläuterungen. – 4) Einschließlich Obusse. – 5) Ab 1958: einschließlich Lastkraftwagen mit Spezialaufbau, die vorher den übrigen Kraftfahrzeugen zugeordnet waren. – 6) Ab 1958: ohne Lastkraftwagen mit Spezialaufbau; ab 1972: einschließlich zulassungsfreie selbstfahrende Arbeitsmaschinen

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

# 141. Bestand an Kraftfahrzeugen in Baden-Württemberg seit 1950 \*)

Jahr	Kraftfahrzeuge		Davon					
	insgesamt	Kfz je 1 000 Einwohner <sup>1)</sup>	Krafträder <sup>2)</sup>	Personen-kraftwagen <sup>3)</sup>	Kraftomnibusse	Lastkraft-wagen <sup>4)</sup>	Zugmaschinen	übrige Kraft-fahrzeuge <sup>5)</sup>
Anzahl								
1950	323 171	50	165 451	88 545	1 921	45 459	19 791	2 004
1951	419 999	64	216 987	115 249	2 349	54 369	28 383	2 662
1952	529 947	80	275 706	147 280	2 578	61 581	39 664	3 138
1953	660 993	98	351 345	183 022	2 916	69 385	50 687	3 638
1954	761 599	110	398 831	222 326	3 177	71 507	61 677	4 081
1955	842 079	119	423 890	260 985	3 279	71 183	78 237	4 505
1956	926 311	128	427 809	319 117	3 457	73 589	97 343	4 996
1957	998 321	138	418 759	380 980	3 659	76 662	112 734	5 527
1958	1 045 673	142	377 608	451 714	3 704	77 902	128 985	5 760
1959	1 108 405	148	340 566	536 433	3 748	77 838	144 213	5 607
1960	1 227 301	160	319 089	654 570	4 025	85 567	159 316	4 734
1961	1 347 647	173	287 847	783 879	4 335	93 252	173 177	5 157
1962	1 475 655	186	249 000	931 038	4 530	100 509	185 054	5 524
1963	1 598 760	198	204 478	1 083 237	4 640	106 887	193 491	6 027
1964	1 723 642	210	161 721	1 233 673	4 629	113 651	202 956	7 012
1965	1 860 524	222	127 485	1 387 970	4 676	120 563	211 947	7 883
1966	2 013 067	236	99 159	1 550 506	4 811	127 804	222 032	8 755
1967	2 109 093	247	71 423	1 666 578	5 050	126 738	229 859	9 445
1968	2 211 303	256	55 660	1 773 150	5 169	129 668	237 406	10 250
1969	2 366 832	268	46 741	1 921 404	5 324	136 185	246 160	11 018
1970	2 587 253	291	40 252	2 130 018	5 728	145 650	253 612	11 993
1971	2 789 481	309	35 946	2 320 457	5 958	154 032	260 039	13 049
1972	2 974 795	326	57 445	2 473 755	6 170	159 572	263 731	14 122
1973	3 160 174	343	69 032	2 635 653	6 678	165 878	267 882	15 051
1974	3 227 660	349	76 323	2 691 502	6 967	165 808	271 071	15 989
1975	3 311 793	360	80 868	2 768 200	7 072	162 690	275 206	17 757
1976	3 489 127	382	90 109	2 929 497	7 276	163 211	279 734	19 300
1977	3 663 911	402	98 470	3 088 330	7 439	165 731	282 858	21 083
1978	3 873 926	424	106 087	3 280 939	7 864	170 670	285 012	23 354
1979	4 115 833	449	117 052	3 495 508	8 256	180 416	288 293	26 308
1980	4 251 152	460	132 118	3 603 042	8 492	186 670	290 647	30 183
1981	4 383 265	473	157 534	3 697 465	8 684	192 472	292 984	34 126
1982	4 500 832	485	192 789	3 773 985	8 772	191 270	295 747	38 269
1983	4 623 290	499	220 699	3 860 609	8 744	190 672	300 223	42 343
1984	4 752 829	514	239 125	3 963 609	8 474	191 669	303 281	46 671
1985	4 879 068	527	248 870	4 073 166	8 474	192 519	305 740	50 299
1986	5 082 156	547	253 184	4 262 304	8 457	194 895	308 588	54 728
1987	5 271 848	567	252 475	4 443 426	8 520	197 960	310 763	58 704
1988	5 447 205	581	251 126	4 610 598	8 545	200 732	313 327	62 877
1989	5 604 514	590	255 328	4 751 595	8 930	204 737	316 172	67 752
1990	5 797 530	596	265 392	4 919 241	9 420	211 342	319 140	72 995
1991	5 937 152	600	278 162	5 034 805	9 239	216 803	320 565	77 578
1992	6 095 107	605	298 213	5 157 875	9 307	225 719	321 586	82 407
1993	6 228 999	611	322 934	5 257 054	9 592	230 481	322 650	86 288
1994	6 327 590	617	347 263	5 322 384	9 740	235 397	323 821	88 985
1995	6 432 087	625	370 597	5 393 424	9 639	242 462	324 829	91 136
1996	6 540 226	632	396 397	5 467 303	9 542	248 505	325 779	92 700
1997	6 614 047	636	427 275	5 502 802	9 455	253 972	326 775	93 768
1998	6 693 704	643	453 647	5 539 463	9 289	269 045	327 787	94 473
1999	6 836 002	654	483 448	5 636 945	9 413	280 657	330 015	95 524

\*) Fahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen; Stichtag jeweils 1.7.

1) Wohnbevölkerung: Stichtag jeweils 30.6. – 2) Ab 1972: einschließlich Leichtkrafträder. – 3) Einschließlich Kombinationskraftwagen; vgl. auch Begriffsbestimmungen und Eräuterungen. – 4) Ab 1960: einschließlich Lastkraftwagen mit Spezialaufbau, die vorher den übrigen Kraftfahrzeugen zugeordnet waren. – 5) Ab 1960: ohne Lastkraftwagen mit Spezialaufbau; ab 1975: einschließlich zulassungsfreie selbstfahrende Arbeitsmaschinen.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.

# 142. Eisenbahnverkehr, Binnenschifffahrt und Luftverkehr in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr	Eisenbahnverkehr <sup>1)</sup>			Binnenschifffahrt		Luftverkehr	
	Beförderte Personen <sup>2)</sup>	Güterverkehr		Güterversand	Güterempfang	Fluggäste <sup>4)</sup>	Luftfracht <sup>5)</sup>
		Versand <sup>3)</sup>	Empfang				
Mill.	1 000 t			Anzahl	t		
1950	217,5	14 876	21 313	2 564	5 759	16 793	578
1951	208,8	14 325	22 449	1 901	6 082	26 003	703
1952	255,0	14 514	23 100	3 125	9 337	28 214	807
1953	259,9	13 762	21 452	3 395	9 690	43 457	1 049
1954	274,3	14 152	22 512	3 808	11 092	53 147	1 532
1955	294,7	15 034	24 248	4 330	13 170	79 330	1 808
1956	308,4	16 803	25 185	4 992	15 696	123 483	2 262
1957	307,8	16 537	24 680	4 867	16 044	149 916	2 536
1958	285,9	15 404	21 829	5 610	16 369	182 437	2 822
1959	272,9	12 568	18 744	6 694	16 714	211 191	4 077
1960	265,0	13 214	19 249	8 887	21 765	248 185	4 976
1961	243,9	12 561	19 314	9 279	22 312	291 206	7 028
1962	232,3	11 639	19 906	9 517	22 643	356 417	7 992
1963	220,4	13 783	22 640	10 715	22 766	379 534	8 222
1964	222,6	13 697	22 070	12 199	22 897	516 803	11 254
1965	221,3	14 395	21 727	16 283	23 432	671 003	15 507
1966	203,7	15 196	21 680	18 073	23 060	775 174	18 092
1967	191,2	14 781	20 317	18 864	21 824	918 133	19 121
1968	187,4	16 554	23 020	20 005	23 185	1 046 097	24 959
1969	189,5	19 261	27 356	19 626	24 025	1 289 390	28 543
1970	196,9	20 413	28 812	22 562	25 525	1 551 563	31 426
1971	195,4	19 525	29 248	18 248	23 919	1 843 555	32 265
1972	190,2	19 911	30 654	18 315	24 504	1 995 403	34 395
1973	186,5	20 453	29 151	19 395	26 473	1 889 917	32 231
1974	191,0	18 090	26 021	17 459	24 204	2 122 614	27 642
1975	180,2	14 944	21 644	17 210	22 776	2 201 633	21 998
1976	171,5	15 402	22 862	16 202	22 517	2 414 059	25 945
1977	171,0	14 364	21 556	17 317	21 096	2 234 426	24 460
1978	199,3	14 671	22 147	16 306	23 006	2 628 740	24 611
1979	212,7	15 103	23 737	18 752	24 914	2 725 182	24 950
1980	221,0	15 348	23 235	17 927	23 795	2 620 234	26 191
1981	221,7	15 752	21 857	17 940	23 664	2 515 845	23 317
1982	211,5	14 132	20 546	18 015	23 085	2 424 939	20 381
1983	200,3	14 116	21 170	18 452	23 474	2 504 696	19 648
1984	195,8	15 265	21 516	18 983	23 002	2 681 346	20 366
1985	198,9	15 827	21 913	17 036	20 926	2 947 000	21 321
1986	192,0	16 364	22 212	18 539	24 154	3 004 840	23 888
1987	184,0	15 428	21 793	19 580	22 143	3 404 761	26 713
1988	185,0	16 159	21 764	21 603	22 331	3 586 936	29 235
1989	186,2	15 715	20 877	21 906	21 121	3 811 816	29 347
1990	184,9	16 643	21 396	21 716	22 723	4 285 198	30 234
1991	189,5	17 622	22 156	19 609	23 150	4 140 324	28 673
1992	198,8	16 037	20 083	20 403	23 398	4 674 011	31 497
1993	200,0	14 546	17 973	19 774	21 835	5 058 770	31 263
1994	216,5	14 180	17 832	19 465	21 688	5 458 360	33 764
1995	...	13 733	17 331	18 494	22 007	5 040 967	30 784
1996	...	14 144	17 029	18 167	22 249	6 326 313	35 351
1997	...	14 884	18 409	16 579	21 223	6 734 785	33 277
1998	...	14 240	18 394	15 678	21 381	7 070 399	28 516
1999	...	13 737	17 768	16 235	19 510	7 568 239	36 330

1) Deutsche Bundesbahn und nicht bundeseigene Eisenbahnen. – 2) Gewerblicher Personenverkehr der Bundesbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe, berechnet über Anzahl der verkauften Fahrausweise und mittlere Auslastungsquoten für Zeitfahrausweise; 1950 und 1951: ohne nicht bundeseigene Eisenbahnen; ab 1990: ohne Verkehrsverbund Rhein-Neckar. – 3) 1991 bis 1993: revidierte Werte. – 4) Anzahl der vom Flughafen Stuttgart abgehenden und ankommenden Fluggäste ohne Durchgangsverkehr. – 5) Frachtverkehr und Postverkehr des Flughafens Stuttgart ohne Durchgangsverkehr.

Quelle für Güterverkehr der Eisenbahn und Luftverkehr: Statistisches Bundesamt.

143. Beförderte Güter in Baden-Württemberg seit 1950 nach Verkehrsträgern \*)

Jahr	Beförderte Güter insgesamt <sup>1)</sup>	Davon				
		Eisenbahn <sup>2)</sup>	Straßengüter- fernverkehr <sup>3)</sup>	Binnenschifffahrt	Luftverkehr <sup>4)</sup>	Rohölfemleitungen
1 000 t						
1950	.	25 825	.	7 727	1	.
1951	.	27 158	.	7 255	1	.
1952	.	27 695	.	11 824	1	.
1953	.	25 502	.	12 398	1	.
1954	52 333	26 741	11 571	14 019	2	.
1955	59 314	28 980	14 036	16 296	2	.
1956	64 824	30 479	14 927	19 416	2	.
1957	65 517	30 170	15 548	19 796	3	.
1958	64 214	27 387	16 357	20 467	3	.
1959	63 944	24 012	18 559	21 369	4	.
1960	73 506	24 969	20 887	27 645	5	.
1961	75 669	25 152	21 904	28 606	7	.
1962	77 517	25 616	23 036	28 857	8	.
1963	88 368	29 485	24 441	30 034	8	4 400
1964	92 803	29 063	25 972	30 957	11	6 800
1965	101 077	29 026	27 779	35 511	16	8 745
1966	104 273	29 184	28 114	36 728	18	10 229
1967	103 509	27 591	27 454	36 330	19	12 115
1968	113 054	30 857	29 887	38 160	25	14 125
1969	122 770	36 296	32 346	38 332	29	15 767
1970	130 894	38 373	34 213	42 135	31	16 142
1971	127 866	38 200	35 877	37 555	32	16 202
1972	134 133	39 739	39 640	37 795	34	16 925
1973	140 243	38 613	43 410	40 576	32	17 612
1974	130 625	34 559	44 160	37 285	28	14 593
1975	121 356	28 693	43 618	36 634	22	12 389
1976	129 111	30 180	49 592	34 851	26	14 462
1977	128 681	28 325	52 013	34 599	24	13 720
1978	133 147	29 287	54 899	35 500	25	13 436
1979	142 952	31 235	57 703	39 066	25	14 923
1980	140 789	31 199	58 051	37 676	26	13 837
1981	137 264	30 350	57 732	37 135	23	12 024
1982	132 469	28 192	57 183	36 520	20	10 554
1983	137 735	29 123	60 405	37 208	20	10 979
1984	140 474	29 619	61 406	37 225	20	12 204
1985	143 109	30 723	64 861	33 782	21	13 722
1986	151 616	31 061	68 314	38 348	24	13 869
1987	154 099	30 142	71 876	37 124	27	14 930
1988	163 350	30 809	76 961	39 063	29	16 488
1989	162 329	29 894	80 914	38 401	29	13 091
1990	171 279	31 178	85 096	39 865	30	15 110
1991	177 190	32 487	91 436	38 084	29	15 154
1992	176 970	29 712	92 254	38 790	31	16 182
1993	162 648	26 976	82 582	37 334	31	15 725
1994	—	26 981	—	36 941	34	15 598
1995	461 521	25 879	383 827	36 366	31	15 418
1996	454 195	25 637	376 547	36 274	35	15 702
1997	454 514	28 011	377 393	34 359	33	14 718
1998	457 752	27 734	382 525	33 532	29	13 932
1999	479 982	26 728	406 693	32 217	36	14 308

\*) Bei der Beförderung wird im Unterschied zum Güterumschlag von Tabelle 142 der spiegelbildliche Versand und Empfang innerhalb Baden-Württembergs nur einfach gezählt.

1) Ohne Durchgangsverkehr; bis 1962: ohne Rohölfemleitungen. – 2) 1991-1993: revidierte Werte. – 3) Bis 1993: Fernverkehr deutscher und ausländischer Fahrzeuge ohne Transporte der im Werkverkehr eingesetzten Lkw bis einschließlich 4 Tonnen Nutzlast und Zugmaschinen bis einschließlich 40 kW Motorleistung; für 1994 wegen Umstellung auf Stichprobenerhebung nur Daten für acht Monate (Mai bis Dezember) vorhanden; ab 1995: Fern- und Nahverkehr deutscher Lkw ohne Transporte von Lkw bis einschließlich 3,5 Tonnen Nutzlast oder 6 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. – 4) Beförderte Güter des Flughafens Stuttgart einschließlich Post und Doppelzählungen bei Umladungen.

Quellen: Statistisches Bundesamt (Eisenbahn, Binnenschifffahrt, Luftverkehr), Gemeinsamer Bericht des Kraftfahrt-Bundesamtes und des Bundesamtes für Güterverkehr (Straße), Mineralölwirtschaftsverband e.V. (Rohölfemleitungen).



144. Kraftfahrzeugbestand und Kraftstoffverbrauch im Straßenverkehr in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr <sup>1)</sup>	Kraftfahrzeuge				Motorenbenzinverbrauch im Straßenverkehr <sup>5)</sup>		Dieselkraftstoffverbrauch im Straßenverkehr <sup>5)</sup>	
	insgesamt <sup>2)</sup>	darunter mit ...			insgesamt	je Kfz mit Ottomotor	insgesamt	je Kfz mit Dieselmotor
		Benzin- motoren <sup>3)</sup>	Dieselmotor					
			zusammen	darunter Pkw <sup>4)</sup>				
Anzahl					1 000 t	kg	1 000 t	kg
1950	323 171	.	.	.	.	.	.	.
1951	419 999	365 502	46 779	3 182	.	.	.	.
1952	529 947	459 005	63 650	5 058	.	.	.	.
1953	660 993	572 061	83 713	8 210	.	.	.	.
1954	761 599	656 525	101 239	11 108	.	.	.	.
1955	842 079	715 059	124 171	13 952	.	.	.	.
1956	926 311	773 959	149 375	16 241	.	.	.	.
1957	998 321	824 987	170 028	18 591	.	.	.	.
1958	1 045 673	851 164	191 282	21 171	.	.	.	.
1959	1 108 405	892 786	212 665	25 108	.	.	.	.
1960	1 227 301	986 558	237 883	29 792	.	.	.	.
1961	1 347 647	1 083 398	261 567	33 687	.	.	.	.
1962	1 475 655	1 190 658	282 506	37 758	.	.	.	.
1963	1 598 760	1 296 231	300 307	42 757	.	.	.	.
1964	1 723 642	1 402 009	319 739	48 048	.	.	.	.
1965	1 860 524	1 519 624	339 270	53 638	1 558	1 025	907	2 673
1966	2 013 067	1 651 824	359 816	59 137	1 745	1 056	1 021	2 838
1967	2 109 093	1 736 218	371 670	63 383	1 847	1 064	1 049	2 822
1968	2 211 303	1 824 340	385 916	67 979	1 867	1 023	1 042	2 700
1969	2 366 832	1 958 996	406 934	75 357	2 090	1 067	1 053	2 588
1970	2 587 253	2 154 644	431 824	85 358	2 287	1 061	1 239	2 869
1971	2 789 481	2 333 735	455 067	94 344	2 501	1 072	1 356	2 980
1972	2 974 795	2 503 614	470 606	100 890	2 690	1 074	1 420	3 017
1973	3 160 174	2 669 523	481 352	110 555	2 860	1 071	1 310	2 722
1974	3 227 660	2 724 605	493 272	119 128	2 789	1 024	1 178	2 388
1975	3 311 793	2 799 525	501 726	125 706	3 055	1 091	1 242	2 475
1976	3 489 127	2 963 844	515 014	133 464	3 185	1 075	1 303	2 530
1977	3 663 911	3 128 432	535 045	139 002	3 334	1 066	1 396	2 609
1978	3 873 926	3 316 102	557 391	154 110	3 437	1 036	1 544	2 770
1979	4 115 833	3 522 452	592 944	178 449	3 542	1 006	1 615	2 724
1980	4 251 152	3 626 077	624 609	200 949	3 446	950	1 643	2 630
1981	4 383 265	3 724 289	658 403	226 986	3 228	867	1 630	2 476
1982	4 500 832	3 788 302	711 642	274 059	3 259	860	1 625	2 283
1983	4 623 290	3 871 336	751 071	304 784	3 288	849	1 666	2 218
1984	4 752 829	3 963 619	788 277	333 123	3 388	855	1 709	2 168
1985	4 879 068	4 022 353	855 806	392 292	3 366	837	1 800	2 103
1986	5 082 156	4 101 808	979 487	504 061	3 517	857	1 952	1 993
1987	5 271 848	4 184 572	1 086 106	599 187	3 653	873	2 027	1 866
1988	5 447 205	4 284 539	1 161 695	661 934	3 789	884	2 123	1 828
1989	5 604 514	4 407 434	1 196 194	682 107	3 754	852	2 254	1 884
1990	5 797 530	4 563 106	1 233 527	702 417	3 818	837	2 356	1 910
1991	5 937 152	4 663 681	1 272 426	726 516	3 780	811	2 432	1 911
1992	6 095 107	4 760 187	1 333 587	770 121	4 220	887	2 620	1 965
1993	6 228 999	4 849 304	1 378 200	802 061	4 237	874	2 837	2 058
1994	6 327 590	4 904 405	1 421 626	833 520	3 956	807	2 861	2 012
1995	6 432 087	4 971 042	1 459 451	858 290	3 995	804	2 950	2 021
1996	6 540 226	5 053 583	1 485 006	872 188	3 985	789	2 970	2 000
1997	6 614 047	5 123 704	1 489 082	865 522	4 017	784	3 001	2 015
1998	6 693 704	5 193 620	1 498 786	855 521	4 026	775	3 137	2 093
1999	6 836 002	5 287 643	1 546 951	886 208	...	...	...	...

1) Stand jeweils am 1.7. – 2) Ab 1972 einschließlich Leichtkrafträder sowie ab 1975 einschließlich zulassungsfreie selbstfahrende Arbeitsmaschinen. – 3) Otto-, Wankel- und Zweitaktmotoren. – 4) Vgl. Begriffsbestimmungen und Erläuterungen. – 5) Verbrauch gemäß Energiebilanzen für Baden-Württemberg; ab 1990: revidierte Werte.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg.



145. Endenergieverbrauch des Verkehrs in Baden-Württemberg 1965 bis 1998 nach Energieträgern und Verkehrszweigen

Jahr	Endenergie- verbrauch insgesamt	Davon								
		nach Energieträgern					nach Verkehrszweigen			
		Ottokraft- stoff	Dieselkraft- stoff	Flugzeug- kraftstoff	Sonstige Energie- träger <sup>1)</sup>	Strom	Schienen- verkehr	Straßen- verkehr	Luftverkehr	Binnen- schifffahrt
1 000 t SKE										
1965	4 485	2 327	1 556	.	477	125	650	3 645	29	161
1966	4 829	2 605	1 688	.	417	119	583	4 091	37	118
1967	4 970	2 768	1 729	.	358	115	533	4 284	49	104
1968	5 109	2 797	1 730	.	460	122	536	4 407	58	108
1969	5 503	3 130	1 773	.	466	134	558	4 763	67	115
1970	6 198	3 408	2 053	86	512	139	589	5 349	145	115
1971	6 594	3 726	2 213	86	428	141	523	5 818	138	115
1972	6 995	4 008	2 327	89	423	148	528	6 205	147	115
1973	6 859	4 353	2 126	115	112	153	427	6 159	218	55
1974	6 529	4 251	1 954	105	72	147	407	5 860	212	50
1975	6 821	4 510	2 024	103	43	141	346	6 246	177	52
1976	7 177	4 803	2 102	114	13	145	308	6 631	184	54
1977	7 561	5 014	2 249	138	12	148	317	6 987	199	58
1978	7 928	5 174	2 451	143	2	158	298	7 356	211	63
1979	8 203	5 330	2 559	134	5	175	317	7 618	202	66
1980	8 108	5 196	2 602	127	5	178	321	7 517	203	67
1981	7 806	4 924	2 569	130	5	178	308	7 174	258	66
1982	7 838	4 996	2 549	112	5	176	294	7 215	266	63
1983	7 935	5 039	2 605	114	3	174	288	7 316	268	63
1984	8 136	5 191	2 659	109	3	174	282	7 527	266	61
1985	8 249	5 147	2 792	128	2	180	285	7 626	274	64
1986	8 712	5 388	2 998	137	4	185	286	8 071	300	55
1987	9 034	5 568	3 095	188	2	181	274	8 383	329	48
1988	9 370	5 720	3 214	251	.	185	259	8 722	342	47
1989	9 556	5 648	3 408	310	2	188	265	8 863	381	47
1990	9 821	5 739	3 560	319	2	201	277	9 107	386	51
1991	9 837	5 653	3 676	289	4	215	297	9 162	326	52
1992	10 721	6 285	3 953	268	2	213	293	10 090	283	55
1993	11 107	6 320	4 291	280	2	214	289	10 456	305	57
1994	10 780	5 881	4 326	359	2	212	290	10 073	363	54
1995	10 912	5 939	4 444	314	2	213	288	10 261	318	45
1996	10 914	5 925	4 472	292	2	223	299	10 276	296	43
1997	11 024	5 972	4 505	317	2	228	300	10 369	321	34
1998	11 292	5 985	4 699	364	.	244	314	10 579	368	31
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Steinkohlen, Braunkohlen, Heizöl leicht und schwer, andere Mineralölprodukte und Flüssiggas.

Quelle: Energiebilanzen für Baden-Württemberg; ab 1973: revidierte Werte.

## **Kapitel 16**

# **Insolvenzverfahren**

### Insolvenzen

Am 31. Dezember 1998 endete die Geltungsdauer der bisherigen Konkurs- und Vergleichsordnung. Bis zu diesem Zeitpunkt erfolgte die Insolvenzstatistik auf der Basis der Verordnung über die Konkurs- und Vergleichsstatistik vom 29. Dezember 1927 (RMBl. 1928 S. 12), geändert durch die Verordnung vom 23. April 1932 (RMBl. 1932 S. 187). Sie wurde in den Bundesländern nach diesen alten Richtlinien, ergänzt durch Anordnungen der Landesjustizministerien, als koordinierte Länderstatistik durchgeführt.

Am 1. Januar 1999 trat die neue Insolvenzordnung in Kraft, das Insolvenzstatistikgesetz wurde jedoch erst am 15. Dezember 1999 verabschiedet. Für 1999 wurde daher die Statistik nur in begrenztem Umfang weitergeführt. Erst ab Januar 2000 wurden die Angaben für Baden-Württemberg wieder in vollem Umfange entsprechend § 39 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz, das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 15. Dezember 1999 (BGBl. I S. 2 398) geändert worden ist, erhoben. Dabei handelt es sich um eine Bundesstatistik; es gilt das Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), zuletzt geändert durch Artikel 2 des Gesetzes vom 16. Juni 1998 (BGBl. I S. 1 300). Mit der neuen Insolvenzordnung sind einige Neue-

rungen verbunden, wie zum Beispiel die Anwendung des Insolvenzplans, der den Vergleich ersetzt oder die Möglichkeit der Eigenverwaltung sowie das so genannte Verbraucherinsolvenzverfahren mit der Möglichkeit der Restschuldbefreiung.

Ein Insolvenzverfahren kann nur auf Antrag eröffnet werden. Antrag berechtigt sind nach der neuen Insolvenzordnung sowohl die Gläubiger als auch bei drohenden Zahlungsschwierigkeiten der Schuldner. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens wird mangels Masse abgewiesen, wenn das Vermögen des Schuldners voraussichtlich nicht ausreichen wird, um die Kosten des Verfahrens zu decken. Die Ablehnung eines Insolvenzantrags beendet im Normalfall die Existenz eines Unternehmens.

Erhebungsbasis der Insolvenzstatistik sind die monatlichen Meldungen der Amtsgerichte – auf der Grundlage sogenannter Zählkarten – über die von ihnen bearbeiteten Verfahren. Die Amtsgerichte sind nach § 39 Abs. 4 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz in Verbindung mit § 15 BStatG zur Auskunft verpflichtet. Die Angaben sind innerhalb von 2 Wochen nach Ablauf des Kalendermonats, in dem die Entscheidung über die Eröffnung des Verfahrens, dessen Ablehnung mangels Masse oder der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes getroffen wurde, dem Statistischen Landesamt zu übermitteln.

146. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg 1950 bis 1998

Jahr	Insolvenzen insgesamt <sup>1)</sup>	Davon					Angemeldete Forderungen <sup>3)</sup>
		beantragte Konkursverfahren				eröffnete Ver- gleichsverfahren	
		eröffnete Konkursverfahren	mangels Masse abgelehnte Kon- kursverfahren	zusammen	darunter Anschluss- konkurse <sup>2)</sup>		
Anzahl							Mill. DM
1950	626	331	157	488	57	195	.
1951	605	305	160	465	38	178	.
1952	581	269	191	460	28	149	.
1953	686	330	211	541	28	173	.
1954	691	348	205	553	25	163	.
1955	627	296	246	542	30	115	.
1956	585	320	181	501	35	119	.
1957	572	305	175	480	19	111	.
1958	499	276	139	415	21	105	.
1959	379	204	130	334	18	63	.
1960	355	174	138	312	9	52	.
1961	314	172	104	276	5	43	.
1962	283	145	108	253	5	35	.
1963	346	198	109	307	10	49	64
1964	352	176	138	314	12	50	90
1965	327	168	141	309	16	34	48
1966	440	253	130	383	6	63	112
1967	566	292	202	494	20	92	140
1968	504	201	272	473	12	43	133
1969	469	227	222	449	15	35	180
1970	567	261	270	531	4	40	247
1971	593	233	333	566	10	37	146
1972	640	239	373	612	9	37	171
1973	762	339	387	726	13	49	473
1974	1 168	496	592	1 088	17	97	964
1975	1 611	474	1 081	1 555	20	76	877
1976	1 475	357	1 082	1 439	2	38	977
1977	1 594	329	1 240	1 569	2	27	815
1978	1 258	266	971	1 237	1	22	681
1979	1 238	269	965	1 234	1	5	652
1980	1 211	214	983	1 197	3	17	379
1981	1 566	336	1 214	1 550	4	20	1 028
1982	2 155	438	1 697	2 135	12	32	2 037
1983	2 416	452	1 951	2 403	6	19	2 378
1984	2 272	448	1 820	2 268	9	13	1 694
1985	2 687	461	2 205	2 666	2	23	1 748
1986	2 527	446	2 071	2 517	7	17	2 596
1987	2 509	394	2 107	2 501	5	13	1 735
1988	2 261	431	1 824	2 255	1	7	2 289
1989	2 039	339	1 698	2 037	8	10	1 322
1990	1 854	342	1 515	1 857	9	6	1 108
1991	1 935	411	1 525	1 936	5	4	1 329
1992	2 227	457	1 761	2 218	4	13	2 749
1993	2 614	525	2 076	2 601	7	20	3 564
1994	3 111	626	2 489	3 115	13	9	4 542
1995	3 374	642	2 738	3 380	10	4	3 979
1996	3 517	723	2 802	3 525	23	15	5 617
1997	3 510	746	2 769	3 515	13	8	5 510
1998	3 574	745	2 824	3 569	—	5	4 544

1) Ohne Anschlusskonkurse. – 2) Konkursverfahren, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausging. – 3) Nur eröffnete und mangels Masse abgelehnte Konkurse; ohne Fälle mit Forderungen in unbekannter Höhe. Stand: Tag der Konkurseröffnung bzw. Ablehnung der Konkurseröffnung.

Anmerkung: Zu Fortschreibungsergebnissen ab 1999 siehe Tabelle 147.

147. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg 1999 \*)

Jahr	Insolvenzen insgesamt	Davon beantragte Verfahren			Voraussichtliche Forderungen
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schuldenbereinigungsplan angenommen	
	Anzahl				1 000 DM
1999	3 212	1 060	2 106	46	4 624 185

\*) Nach neuem Insolvenzrecht.

148. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg 1950 bis 1994 nach Wirtschaftsabteilungen \*)

Jahr	Insolvenzen insgesamt	Unternehmen und Freie Berufe zusammen	Davon in der Wirtschaftsabteilung								Übrige Gemeinschuldner zusammen <sup>3)</sup>
			Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Energie- u. Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeiten des Gewerbe <sup>1) 2)</sup>	Baugewerbe <sup>2)</sup>	Handel <sup>2)</sup>	Verkehr, Nachrichtenübermittlung	Kreditinstitute, Versicherungsgewerbe	Dienstleistungen	
			Anzahl								
1950	626	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	605	502	.	.	195	73	124	.	.	.	103
1952	581	457	.	.	211	39	213	.	.	.	124
1953	686	546	.	.	268	41	254	.	.	.	140
1954	691	548	.	.	251	82	218	.	.	.	143
1955	627	462	.	.	196	79	195	.	.	.	165
1956	585	403	.	.	174	69	174	.	.	.	182
1957	572	412	.	.	178	61	153	.	.	.	160
1958	499	328	.	.	148	45	150	.	.	.	171
1959	379	232	.	.	96	26	106	.	.	.	147
1960	355	206	.	.	95	26	95	.	.	.	149
1961	314	179	.	.	60	23	83	.	.	.	135
1962	283	158	.	.	56	33	54	.	.	.	125
1963	346	211	2	—	72	30	77	5	1	24	135
1964	352	208	1	—	62	25	79	9	3	29	144
1965	327	168	3	—	46	39	46	4	2	28	159
1966	440	277	.	.	95	69	71	.	.	27	163
1967	566	402	.	.	125	71	106	.	.	61	164
1968	504	311	3	—	94	67	83	12	1	51	193
1969	469	238	3	—	71	58	66	5	1	34	231
1970	567	317	3	—	109	49	98	12	5	41	250
1971	593	365	6	—	94	74	102	9	1	79	228
1972	640	358	5	—	87	63	102	12	—	89	282
1973	762	465	2	—	159	80	113	19	—	92	297
1974	1 168	865	5	—	256	196	231	10	1	166	303
1975	1 611	1 134	12	—	361	238	232	33	1	257	477
1976	1 475	974	18	—	262	223	201	41	3	226	501
1977	1 594	970	4	—	258	210	239	33	4	222	624
1978	1 258	680	4	—	179	146	158	25	2	166	578
1979	1 238	621	2	—	158	131	154	28	5	143	617
1980	1 211	614	11	—	137	128	142	36	13	147	597
1981	1 566	924	6	—	231	229	218	51	4	185	642
1982	2 155	1 332	21	—	322	247	340	67	11	324	823
1983	2 416	1 497	16	—	397	276	352	72	9	375	919
1984	2 272	1 391	23	—	309	317	287	68	5	382	881
1985	2 687	1 669	39	—	353	317	352	91	11	506	1 018
1986	2 527	1 515	26	—	288	276	346	83	11	485	1 012
1987	2 509	1 376	28	—	317	268	317	65	9	372	1 133
1988	2 261	1 217	19	—	282	226	268	64	9	349	1 044
1989	2 039	1 025	22	—	226	165	233	45	9	325	1 014
1990	1 854	891	12	—	212	137	199	41	7	283	963
1991	1 935	887	7	—	227	113	220	49	6	265	1 048
1992	2 227	1 186	18	—	335	156	271	76	13	317	1 041
1993	2 614	1 527	19	—	420	208	356	95	9	420	1 087
1994	3 111	1 907	26	—	491	286	455	99	22	528	1 204

\*) Einschließlich eröffneter Vergleichsverfahren, aber ohne Anschlusskonkurse.  
1) 1951 bis 1962: Industrie ohne Baugewerbe zuzüglich Handwerk ohne Baugewerbe. – 2) 1951 bis 1962: einschließlich der durch Nachlasskonkurse beendeten Erwerbsunternehmen. – 3) Natürliche Personen, Nachlässe und sonstige Gemeinschuldner.

Anmerkung: Die Tabelle kann in dieser Form wegen Systematikwechsels auf WZ 93 nicht mehr fortgeschrieben werden. Ergebnisse nach neuer Wirtschaftsgliederung (WZ 93) ab 1995 siehe Tabelle 149.

149. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg seit 1995 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen \*)

Jahr 1)	Insolven- zen insgesamt	Unter- nehmen und Freie Berufe zu- sammen	Darunter									Übrige Gemein- schuldner zusam- men 5)
			Land- und Forstwirt- schaft, Fischerei	Verarbei- tendes Gewerbe	Bauge- werbe	Handel 2)	Gast- gewerbe	Verkehr, Nachrich- tenüber- mittlung	Kreditinsti- tute, Ver- sicherungs- gewerbe	Grund- stücks- wesen 3)	sonstige Dienstleis- tungen 4)	
			Anzahl									
1995	3 374	2 195	22	415	430	532	148	117	25	442	49	1 179
1996	3 517	2 317	32	478	464	521	132	118	18	474	58	1 200
1997	3 510	2 452	34	418	507	605	138	106	26	512	74	1 058
1998	3 574	2 388	31	367	529	550	148	113	22	521	70	1 186
1999	3 212	2 043	25	311	467	462	125	121	24	401	82	1 169

\*) Nach neuer Systematik WZ 93.

1) Ab 1999 nach neuem Insolvenzrecht. – 2) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern. – 3) Einschließlich Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen sowie Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen. – 4) Erbringung sonstiger öffentlicher und persönlicher Dienstleistungen. – 5) Natürliche Personen, Nachlässe und sonstige Gemeinschuldner; ab 1999: Natürliche Personen, Nachlässe und Verbraucherinsolvenzen.

**150. Insolvenzverfahren in Baden-Württemberg seit 1950 nach Rechtsformen \*)**

Jahr <sup>1)</sup>	Insolvenzen insgesamt	Unternehmen und Freie Berufe zusammen	Davon								Übrige Gemeinschuldner zusammen <sup>3)</sup>
			nicht eingetragene Unternehmen	eingetragene Einzelunternehmen	Personengesellschaften: OHG/KG	darunter GmbH & Co.-KG	Aktiengesellschaften <sup>2)</sup>	GmbH	eingetragene Genossenschaften	sonstige Rechtsformen	
1950	626	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1951	605	502	241	148	56	.	–	55	2	–	103
1952	581	457	255	109	49	.	–	44	–	–	124
1953	686	546	284	144	61	.	–	56	1	–	140
1954	691	548	292	133	79	.	–	41	2	1	143
1955	627	462	253	126	45	.	2	35	1	–	165
1956	585	403	204	97	57	.	–	39	–	6	182
1957	572	412	201	99	59	.	–	45	1	7	160
1958	499	328	156	80	54	.	1	31	1	5	171
1959	379	232	93	65	41	.	–	27	1	5	147
1960	355	206	110	44	30	.	–	21	–	1	149
1961	314	179	92	32	27	.	1	24	–	3	135
1962	283	158	75	36	27	.	–	20	–	–	125
1963	346	211	98	56	26	.	–	30	–	1	135
1964	352	208	104	40	26	.	1	37	–	–	144
1965	327	168	93	33	18	.	–	24	–	–	159
1966	440	277	119	56	51	.	1	50	–	–	163
1967	566	402	181	79	71	.	1	70	–	–	164
1968	504	311	168	52	44	.	–	47	–	–	193
1969	469	238	105	51	33	.	–	47	2	–	231
1970	567	317	149	50	55	.	–	63	–	–	250
1971	593	365	204	41	44	.	–	75	1	–	228
1972	640	358	162	58	56	.	–	82	–	–	282
1973	762	465	174	58	73	.	5	152	2	1	297
1974	1 168	865	286	120	179	.	–	276	3	1	303
1975	1 611	1 134	371	219	226	100	1	316	–	1	477
1976	1 475	974	290	180	174	82	–	323	–	7	501
1977	1 594	970	269	178	176	108	2	341	–	4	624
1978	1 258	680	155	122	116	65	1	284	–	2	578
1979	1 238	621	132	86	103	56	1	298	–	1	617
1980	1 211	614	104	89	63	37	2	352	–	4	597
1981	1 566	924	111	146	101	71	–	563	–	3	642
1982	2 155	1 332	210	206	154	99	2	758	–	2	823
1983	2 416	1 497	253	249	156	103	5	831	1	2	919
1984	2 272	1 391	324	222	170	126	2	672	–	1	881
1985	2 687	1 669	378	240	159	109	3	888	1	–	1 018
1986	2 527	1 515	347	250	143	100	4	769	2	–	1 012
1987	2 509	1 376	277	238	122	90	–	739	–	–	1 133
1988	2 261	1 217	231	244	95	72	2	645	–	–	1 044
1989	2 039	1 025	153	199	83	56	2	583	–	5	1 014
1990	1 854	891	145	167	62	46	–	514	1	2	963
1991	1 935	887	104	138	61	49	2	579	1	2	1 048
1992	2 227	1 186	126	199	94	77	3	761	–	3	1 041
1993	2 614	1 527	170	214	95	67	5	1 040	–	3	1 087
1994	3 111	1 907	261	310	116	93	5	1 204	2	9	1 204
1995	3 374	2 195	341	327	112	79	4	1 396	5	10	1 179
1996	3 517	2 317	308	380	155	130	12	1 450	2	10	1 200
1997	3 510	2 452	293	450	170	138	9	1 516	2	12	1 058
1998	3 574	2 388	326	456	157	123	13	1 425	–	11	1 186
1999	3 212	2 043	.	554	159	107	10	1 298	.	22	1 169

\*) Bis 1998 einschließlich eröffneter Vergleichsverfahren, aber ohne Anschlusskonkurse.

1) Ab 1999 nach neuem Insolvenzrecht. – 2) Einschließlich KG a. A. – 3) Natürliche Personen, Nachlässe und sonstige Gemeinschuldner; ab 1999: Natürliche Personen, Nachlässe und Verbraucherinsolvenzen.



## **Kapitel 17**

# **Öffentliche Sozialleistungen**

# Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

## Empfänger von Sozialhilfe

Bei den ermittelten Daten handelt es sich um Fallzahlen. Das heißt, es wird jede Person gezählt, die im Berichtsjahr laufende Hilfe zum Lebensunterhalt und/oder Hilfe in besonderen Lebenslagen – auch nur zeitweilig – erhält. In die Erhebung nicht einbezogen werden Nichtsesshafte, Empfänger von Pauschalhilfeleistungen und Empfänger einmaliger Hilfen zum Lebensunterhalt.

Seit 1980 ist ein Abgleich von Personen, die Sozialhilfe sowohl vom örtlichen als auch vom überörtlichen Träger in Anspruch genommen haben, aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht mehr möglich.

Ab 1994: Die Erhebung über die **Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt**, denen Leistungen für mindestens einen Monat gewährt werden, wird als Bestandserhebung am 31. Dezember durchgeführt.

Die Erhebung über die **Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen** wird jährlich für das abgelaufene Kalenderjahr als Totalerhebung durchgeführt.

Vergleiche mit der Sozialhilfearbeitsaufwandstatistik sind wegen unterschiedlicher Erhebungsmethoden nicht möglich.

## Gesetzliche Krankenversicherung

Pflichtmitglieder sind alle Mitglieder, bei denen das Bruttoeinkommen unterhalb der Versicherungspflichtgrenze liegt. Krankenversicherte Arbeitslose, landwirtschaftliche Unternehmer, mitarbeitende Familienangehörige, Rehabilitanden, selbstständige Künstler, Publizisten, Studenten, Praktikanten und Azubis ohne Entgelt werden ebenfalls als Pflichtmitglieder eingestuft.

Leistungen: Ärztliche Behandlung, Zahnärztliche Behandlung, Arznei-, Verband-, Heil- und Hilfsmittel, Krankenhausbehandlung, Krankengeld, Aufwendungen für Leistungen im Ausland, Fahrkosten, Kuren, Krankheitsverhütung; Früherkennung von Krankheiten, Empfängnisverhütung, Leistungen bei Schwangerschaft, Haushaltshilfe, häusliche Krankenpflege, Sterbegeld.

## Hinterbliebene

Leistungen bei Ausfall des Familienernährers durch Tod sowie Tod von Familienangehörigen. Familienzuschläge werden den Funktionen Kindern und Ehegatten zugeordnet.

## Krankheit

Leistungen bei vorübergehender Beeinträchtigung der Gesundheit und vorübergehender Arbeitsunfähigkeit (außer Arbeitsunfall, Berufskrankheit und Mutterschaft). Familienzuschläge zu Einkommensleistungen werden den Funktionen Kinder und Ehegatten zugeordnet.

## Öffentliche Jugendhilfe

Hilfen für Kinder und Jugendliche bis 26 Jahre der öffentlichen und der freien Träger der Jugendhilfe nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, Achtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII, in Kraft seit dem 1. Januar 1991). Die Hilfen reichen von der institutionellen Beratung über Betreuung einzelner junger Menschen, sozialpädagogische Familienhilfe und Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses bis hin zu Adoptionen, Pflegschaften, Vormundschaften, Beistandschaften, Pflegeerlaubnis, Vaterschaftsfeststellungen, Entzug des Sorgerechts sowie vorläufigen Schutzmaßnahmen.

## Selbstständige

Zu den Selbstständigen gehören unter anderem auch **tätige Eigentümer, Miteigentümer oder Pächter von Arbeitsstätten**, selbstständige Handwerker, selbstständige Handelsvertreter, die freiberuflich Tätigen und ähnliche Personen, jedoch nicht Personen, die in einem arbeitsrechtlichen Verhältnis stehen und lediglich innerhalb ihres Arbeitsbereiches selbstständig disponieren können (zum Beispiel die selbstständige Filialeiterin). Als Selbstständige gelten auch Abgeordnete in den Parlamenten des Bundes und der Länder sowie Zwischenmeister, Hausgewerbetreibende und Werkvertragspartner.

## Sozialhilfe

Leistungen an Hilfe Suchende aufgrund des Bundessozialhilfegesetzes, und zwar Hilfe zum Lebensunterhalt und Hilfe in besonderen Lebenslagen (einschließlich Tuberkulosehilfe bis 1987) außerhalb von und in Einrichtungen.

## Sozialleistungen

Vorbeugende, wiederherstellende und wiederengliedernde Maßnahmen und Einkommensleistungen, einschließlich der Vergünstigungen in Form von Steuer- und

gesetzlich vorgeschriebenen Preisermäßigungen, die von gesetzlichen Einrichtungen, von Gebietskörperschaften und von Betrieben bei bestimmten sozialen Tatbeständen gesetzlich, satzungsgemäß, tarifvertraglich oder freiwillig zugewendet werden.

### **Träger der Sozialhilfe**

Örtliche Träger der Sozialhilfe sind in Baden-Württemberg die Stadtkreise (entsprechend kreisfreie Städte) und die Landkreise; überörtliche Träger sind die Landeswohlfahrtsverbände.

### **Tabellenwohngeld**

Wird auf Antrag als Zuschuss zu den Aufwendungen für den Wohnraum gewährt.

Auf Tabellenwohngeld hat jeder Haushaltsvorstand einen Anspruch, wenn er seine Wohnung (Wohnraum) mit den zum Haushalt rechnenden Familienmitgliedern tatsächlich bewohnt. Die Höhe des Wohngeldes ist abhängig von der Haushaltgröße, der Höhe des Familieneinkommens und der Höhe der zuschussfähigen Miete bzw. Belastung (Höchstbeträge).

Der Wohngeldanspruch kann entweder als Mietzuschuss oder als Lastenzuschuss geltend gemacht werden.

### **Pauschalisiertes Wohngeld**

Pauschalisiertes Wohngeld wird seit dem 1. April 1991 für Sozialhilfe- und Kriegsopferfürsorgeempfänger ohne Antrag als Pauschale zusammen mit den laufenden Leistungen der Hilfe zum Lebensunterhalt ausbezahlt.

**151. Mitgliederstruktur der auf Landesebene nachweisbaren Kassenarten in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet seit 1957 \*)**

Jahresdurchschnitt	Mitglieder insgesamt		Davon					
			Pflichtmitglieder (ohne Rentner)		freiwillige Mitglieder		Rentner	
	Baden-Württemberg	Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Baden-Württemberg	Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Baden-Württemberg	Bundesgebiet <sup>1)</sup>	Baden-Württemberg	Bundesgebiet <sup>1)</sup>
	1 000							
1957	2 970	17 655	2 012	11 870	515	2 283	443	3 502
1958	2 982	18 958	2 030	12 671	415	2 255	537	4 032
1959	2 978	18 883	2 027	12 557	403	2 220	548	4 106
1960	3 004	19 247	2 059	12 790	393	2 243	552	4 214
1961	3 088	19 433	2 108	12 934	421	2 271	559	4 228
1962	3 086	19 501	2 129	12 968	392	2 310	565	4 223
1963	3 082	19 529	2 113	12 935	396	2 355	573	4 239
1964	3 117	19 645	2 131	12 952	402	2 422	584	4 271
1965	3 171	19 843	2 169	13 059	404	2 452	598	4 332
1966	3 172	19 834	2 172	13 055	385	2 363	615	4 416
1967	3 091	19 521	2 057	12 541	389	2 402	645	4 578
1968	3 152	19 856	2 046	12 437	302	1 821	804	5 598
1969	3 280	20 413	2 127	12 685	306	1 865	847	5 863
1970	3 386	20 888	2 226	13 098	287	1 780	873	6 010
1971	3 415	21 129	2 227	13 232	274	1 728	914	6 169
1972	3 412	21 226	2 255	13 252	225	1 650	932	6 324
1973	3 602	22 415	2 378	14 041	226	1 472	998	6 902
1974	3 603	22 398	2 346	13 837	231	1 488	1 026	7 073
1975	3 551	22 165	2 258	13 457	232	1 483	1 061	7 225
1976	3 553	22 157	2 238	13 359	228	1 465	1 087	7 333
1977	3 572	22 243	2 241	13 362	226	1 473	1 105	7 408
1978	3 609	22 433	2 260	13 471	235	1 519	1 114	7 443
1979	3 647	22 584	2 300	13 663	234	1 496	1 113	7 425
1980	3 701	22 757	2 348	13 839	239	1 506	1 114	7 412
1981	3 726	22 796	2 361	13 851	251	1 543	1 114	7 402
1982	3 713	22 656	2 342	13 710	258	1 565	1 113	7 381
1983	3 691	22 448	2 316	13 525	262	1 576	1 113	7 347
1984	3 703	22 406	2 317	13 462	268	1 595	1 118	7 349
1985	3 733	22 422	2 346	13 520	270	1 587	1 117	7 315
1986	3 768	22 449	2 384	13 620	270	1 560	1 114	7 269
1987	3 794	22 433	2 404	13 629	275	1 554	1 115	7 250
1988	3 819	22 422	2 422	13 650	277	1 524	1 120	7 248
1989	3 857	22 476	2 428	13 579	299	1 625	1 130	7 272
1990	3 964	22 876	2 519	13 955	302	1 616	1 143	7 305
1991	4 048	23 202	2 567	14 163	323	1 694	1 158	7 345
1992	4 097	23 294	2 580	14 135	343	1 764	1 174	7 395
1993	4 082	23 159	2 545	13 935	345	1 766	1 192	7 458
1994	4 059	23 017	2 509	13 757	340	1 744	1 210	7 516
1995	4 096	23 476	2 513	13 902	354	1 837	1 229	7 737
1996	4 123	23 255	2 491	13 686	386	1 981	1 246	7 588
1997	4 176	23 117	2 513	13 057	410	2 069	1 253	7 991
1998	4 302	23 274	2 601	13 315	444	2 160	1 257	7 799
1999	4 523	24 420	2 777	14 007	482	2 307	1 264	8 106

\*) Orts-, Betriebs- und Innungskrankenkassen; ab 1973: einschließlich Landwirtschaftliche Krankenkassen.

1) Altes Bundesgebiet.

152. Mitgliederstruktur der nicht auf Landesebene nachweisbaren Kassenarten in Baden-Württemberg und im Bundesgebiet seit 1957 \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Mitglieder insgesamt		Davon					
			Pflichtmitglieder (ohne Rentner)		freiwillige Mitglieder		Rentner	
	Baden-Württemberg	Bundesgebiet <sup>2)</sup>	Baden-Württemberg	Bundesgebiet <sup>2)</sup>	Baden-Württemberg	Bundesgebiet <sup>2)</sup>	Baden-Württemberg	Bundesgebiet <sup>2)</sup>
	1 000							
1957	571	5 536	348	3 335	187	1 319	36	882
1958	621	5 991	423	4 005	157	1 109	41	877
1959	670	6 243	441	4 072	184	1 263	45	908
1960	722	6 719	444	4 119	228	1 561	50	1 039
1961	778	7 072	440	4 042	283	1 936	55	1 094
1962	816	7 264	430	3 893	327	2 240	59	1 131
1963	848	7 440	406	3 657	378	2 612	64	1 171
1964	879	7 624	382	3 461	427	2 944	70	1 219
1965	915	7 832	487	4 171	352	2 395	76	1 266
1966	945	8 002	480	4 079	383	2 606	82	1 317
1967	973	8 113	467	3 922	416	2 827	90	1 364
1968	1 006	8 134	443	3 655	453	3 055	110	1 424
1969	1 044	8 374	454	3 699	469	3 137	121	1 538
1970	1 102	8 736	534	4 220	436	2 896	132	1 620
1971	1 196	9 373	609	4 749	444	2 922	143	1 702
1972	1 269	9 821	650	4 975	462	3 054	157	1 792
1973	1 326	10 149	683	5 168	471	3 106	172	1 875
1974	1 360	10 422	676	5 144	495	3 273	189	2 005
1975	1 390	10 650	697	5 348	485	3 176	208	2 126
1976	1 408	10 750	738	5 605	446	2 911	224	2 234
1977	1 469	11 100	773	5 808	458	2 948	238	2 344
1978	1 529	11 353	815	6 009	458	2 917	256	2 427
1979	1 579	11 698	857	6 303	457	2 894	265	2 501
1980	1 641	12 105	892	6 538	469	2 961	280	2 606
1981	1 667	12 321	902	6 652	477	3 027	288	2 642
1982	1 695	12 570	916	6 804	477	3 029	302	2 737
1983	1 720	12 779	932	6 980	473	2 967	315	2 832
1984	1 758	13 073	959	7 185	470	2 949	329	2 939
1985	1 771	13 217	974	7 335	456	2 856	341	3 026
1986	1 807	13 468	1 001	7 549	453	2 816	353	3 103
1987	1 836	13 751	1 010	7 713	461	2 856	365	3 182
1988	1 864	14 057	1 034	7 977	454	2 815	376	3 265
1989	1 885	14 202	1 046	8 061	451	2 790	388	3 351
1990	1 920	14 564	1 076	8 337	445	2 800	399	3 427
1991	1 967	14 997	1 095	8 578	462	2 919	410	3 500
1992	2 021	15 445	1 117	8 819	481	3 049	423	3 577
1993	2 053	15 750	1 135	9 000	487	3 119	431	3 631
1994	2 070	15 956	1 159	9 218	478	3 096	433	3 642
1995	2 079	16 454	1 166	9 591	480	3 186	433	3 677
1996	2 104	16 740	1 171	9 714	500	3 340	433	3 686
1997	2 073	16 882	1 150	9 820	491	3 360	432	3 702
1998	1 976	16 517	1 075	9 469	473	3 343	428	3 705
1999	1 934	16 289	1 035	9 254	471	3 324	428	3 711

\*) Ersatzkassen der Arbeiter und Angestellten, Seekasse sowie Bundesknappschaft.  
1) Stichtag 1. Oktober; ab 1995: einschließlich Ost-Berlin. – 2) Altes Bundesgebiet.

153. Ausgewählte Maßnahmen der Jugendhilfe in Baden-Württemberg 1970 bis 1990 \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Minderjährige unter ...						Im Berichtsjahr adoptierte Minder-jährige	Pflegekinder unter Aufsicht	Hilfen zur Erziehung von Minder-jährigen <sup>2)</sup>	Minderjährige in ... <sup>3)</sup>
	gesetzlicher		bestellter		Beistand-schaft des Jugend-amtes	Erziehungs-beistand-schaft				
	Amtspfleg-schaft	Amtsvor-mundschaft	Amtspfleg-schaft	Amtsvor-mundschaft						
Anzahl										
1970	.	.	.	6 118	2 673	1 689	1 063	10 277	11 539	7 743
1971	.	7 660	.	5 876	2 805	1 699	1 027	9 272	12 217	6 809
1972	.	7 615	.	5 927	3 100	1 732	1 028	9 251	12 869	5 834
1973	.	7 543	.	5 967	4 102	1 632	1 058	9 364	14 002	5 094
1974	.	7 500	.	6 152	5 192	1 507	1 112	10 209	15 135	4 210
1975	.	4 605	.	5 586	5 437	1 405	1 227	10 406	15 297	3 403
1976	49 602	4 162	.	5 590	6 209	1 473	1 158	10 310	15 305	3 039
1977	48 288	3 786	.	6 266	7 491	1 406	1 286	10 119	15 353	2 568
1978	47 669	3 581	.	6 156	8 379	1 263	1 431	10 317	15 235	2 311
1979	46 846	3 318	.	6 068	8 940	1 163	1 367	10 335	15 317	2 013
1980	46 611	3 096	.	6 122	9 731	1 225	1 245	11 082	15 184	1 800
1981	47 156	2 853	.	6 150	10 136	1 092	1 248	11 183	15 004	1 696
1982	47 623	2 833	.	5 772	10 212	1 032	1 211	10 574	13 970	1 568
1983	48 416	2 745	.	5 361	10 040	1 037	1 214	10 073	12 917	1 439
1984	49 241	2 490	.	5 058	9 650	970	1 181	10 132	12 220	1 387
1985	49 915	2 028	3 785	4 728	8 866	974	1 183	10 394	11 448	1 367
1986	51 455	1 941	3 806	4 637	8 227	938	1 175	10 637	11 155	1 378
1987	52 928	1 834	3 663	4 278	7 533	917	1 177	10 567	10 760	1 388
1988	55 885	1 785	3 584	4 299	7 094	782	1 132	10 997	10 593	1 437
1989	59 179	1 828	3 393	3 697	6 661	743	1 081	11 779	10 281	1 483
1990	63 865	1 756	3 325	3 489	6 554	671	1 115	12 481	10 177	1 452

\*) Ergebnisse der Jugendhilfestatistik nach dem Jugendwohlfahrtsgesetz (JWG).  
1) Stichtag 31. Dezember. – 2) Gemäß § 5 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3, 7, 8 i.V.m. § 6 Abs. 2 JWG. – 3) Freiwilliger Erziehungshilfe und in Fürsorgeerziehung.

Anmerkung: Zu Fortschreibungsergebnissen ab 1991 siehe Tabelle 154.

154. Ausgewählte Maßnahmen der Jugendhilfe in Baden-Württemberg seit 1991 \*)

Jahr	Minderjährige am Jahresende unter ...				Im Berichtsjahr			Am Jahresende andauernde		
	gesetzlicher		bestellter		adoptierte Minder- jährige	beendete institutionelle Beratungen	festgestellte Vater- schaften <sup>2)</sup>	Betreuungen einzelner junger Menschen	sozialpäda- gogische Familienhilfen	Hilfen zur Erziehung außerhalb des Elternhauses
	Amtspfleg- schaft <sup>1)</sup>	Amtsvor- mundschaft	Amtspfleg- schaft	Amtsvor- mundschaft						
Anzahl										
1991	68 721	945	2 262	3 063	1 005	21 556	10 598	1 294	1 141	14 232
1992	73 631	1 017	2 200	3 106	1 177	22 110	10 847	1 283	1 184	15 050
1993	77 607	1 053	2 328	3 084	1 121	25 195	11 390	1 219	1 117	15 582
1994	81 098	1 025	2 387	3 013	1 169	27 088	11 721	1 412	1 321	15 933
1995	83 192	964	2 361	2 867	1 065	28 915	11 990	1 556	1 447	14 623
1996	86 155	995	2 372	2 639	1 005	30 010	12 621	1 474	1 716	15 133
1997	88 385	983	2 227	2 715	1 059	30 183	13 815	1 954	1 909	15 915
1998	.	927	1 861	2 619	1 184	31 663	11 107	2 180	2 060	16 618
1999	.	920	1 870	2 586	986	33 824	7 614	2 423	2 230	17 639

\*) Ergebnisse der Jugendhilfestatistik nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, Aches Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII). Aufgrund der Reform des Kindschaftsrechts wurde das SGB VIII zum 1.7.1998 neu gefasst.  
1) Die gesetzliche Amtspflegschaft des Jugendamts wurde abgeschafft und durch eine Beistandschaft des Jugendamts auf Antrag des Sorgeberechtigten ersetzt. –  
2) Nur die den Jugendämtern zur Kenntnis gelangten Vaterschaftsfeststellungen.

155. Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Jugendhilfe in Baden-Württemberg 1952 bis 1990 \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Einnahmen insgesamt	Bruttoausgaben				insgesamt <sup>2)</sup>	Nettoausgaben insgesamt
		davon			Zuschüsse an Träger der freien Jugendhilfe		
		außerhalb von	in				
1 000 DM							
1952	750	312	2 958	.	3 270	2 520	
1953	720	349	3 123	.	3 472	2 752	
1954	729	482	2 828	.	3 310	2 581	
1955	1 948	516	7 601	.	8 117	6 169	
1956	2 303	532	8 288	.	8 820	6 517	
1957	2 793	599	9 473	.	10 072	7 279	
1958	3 003	635	10 833	.	11 468	8 464	
1959	3 270	632	11 281	.	11 913	8 643	
1960	2 740	486	8 530	.	9 016	6 276	
1961	4 104	707	13 381	.	14 088	9 984	
1962	5 051	820	15 895	.	16 715	11 665	
1963	14 595	6 405	45 010	27 623	79 045	64 450	
1964	15 906	6 422	49 016	26 773	82 215	66 309	
1965	17 583	7 265	57 594	29 487	94 347	76 764	
1966	20 863	8 696	65 664	34 900	109 261	88 398	
1967	21 694	9 038	72 852	37 301	119 197	97 503	
1968	23 074	9 351	79 294	52 763	141 408	118 333	
1969	25 001	10 730	90 707	56 274	157 727	132 726	
1970	26 688	12 068	103 435	70 053	185 557	158 869	
1971	29 234	15 436	137 891	79 246	232 596	203 362	
1972	31 176	18 282	157 303	106 736	282 853	251 677	
1973	31 014	25 311	179 016	122 304	326 632	295 618	
1974	34 175	32 082	203 724	176 237	412 058	377 884	
1975	43 100	34 297	257 740	217 512	509 632	466 532	
1976	46 835	36 802	270 821	245 113	552 791	505 956	
1977	49 682	45 882	276 921	202 698	525 551	475 870	
1978	58 560	49 697	283 380	228 496	561 573	503 013	
1979	60 574	53 536	287 414	188 449	529 399	468 826	
1980	57 831	63 365	301 001	242 569	606 935	549 104	
1981	68 596	67 799	311 499	296 936	676 234	607 638	
1982	64 535	68 711	343 490	246 634	658 835	594 300	
1983	68 853	66 091	362 186	234 457	662 785	593 933	
1984	220 270	62 163	746 185	386 100	1 194 483	974 214	
1985	229 095	62 888	909 322	493 005	1 465 257	1 236 162	
1986	241 375	66 180	979 469	540 301	1 585 985	1 344 609	
1987	187 894	65 119	850 230	619 522	1 534 921	1 347 027	
1988	186 343	67 762	902 032	667 046	1 636 871	1 450 527	
1989	193 638	74 360	947 904	704 523	1 726 904	1 533 266	
1990	198 798	82 083	1 059 437	754 961	1 896 589	1 697 792	

\*) Grundzahlen: Ergebnisse der Jugendhilfestatistik; ohne allgemeine Verwaltungskosten der Jugendbehörden sowie ohne Aufwendungen für Investitionen; ab 1987 einschließlich Aufwendungen der kreisangehörigen Gemeinden ohne eigenes Jugendamt.

1) 1962: verkürztes Rechnungsjahr; ab Rechnungsjahr 1984: einschließlich Gemeinden ohne eigenes Jugendamt, daher mit den Jahren zuvor nicht vergleichbar; 1985 und 1986: einschließlich allgemeine Verwaltungsausgaben. – 2) Einschließlich Förderung privat gewerblicher Träger.

Anmerkung: Zu Fortschreibungsergebnissen ab 1991 siehe Tabelle 156.

156. Einnahmen und Ausgaben der Träger der öffentlichen Jugendhilfe in Baden-Württemberg 1991 bis 1998 \*)

Jahr	Einnahmen insgesamt	Bruttoausgaben				Nettoausgaben insgesamt
		insgesamt	davon für ...			
			Einzel- und Gruppen- hilfen und andere Aufgaben	Einrichtungen	Personalausgaben der Jugendverwaltung	
1 000 DM						
1991	214 056	2 477 592	759 783	1 619 377	98 432	2 263 535
1992	243 958	2 924 502	963 433	1 865 513	95 556	2 680 544
1993	280 120	3 281 298	925 800	2 250 165	105 334	3 001 178
1994	325 392	3 585 642	1 007 432	2 455 459	122 751	3 260 251
1995	340 310	3 669 628	1 082 367	2 453 520	133 741	3 329 318
1996	372 918	3 813 839	961 990	2 740 149	111 699	3 440 921
1997	393 177	3 631 871	974 912	2 484 766	172 193	3 238 694
1998	394 706	3 663 167	1 012 929	2 502 898	147 341	3 268 462
1999	...	...	...	...	...	...

\*) Ergebnisse der Jugendhilfestatistik nach dem Kinder- und Jugendhilfegesetz, Achtes Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII)



157. Empfänger von Tabellenwohngeld in Baden-Württemberg seit 1965 nach der Höhe des Wohngeldes sowie nach der sozialen Stellung \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Empfänger insgesamt	Davon						Und zwar mit monatlichem Wohngeld		
		Erwerbstätige				Nichterwerbstätige <sup>2)</sup>		von ... bis unter ... DM		
		zusammen	davon			zusammen	darunter Rentner, Pensionäre	unter 100	100 bis 150	150 und mehr
			Selbstständige	Angestellte, Beamte	Arbeiter					
Anzahl								1 000		
1965	41 504	18 827	445	7 877	10 505	22 677	21 027	38,0	2,8	0,7
1966	71 665	31 782	827	12 731	18 224	39 883	37 029	64,7	5,5	1,4
1967	83 124	36 762	811	13 390	22 561	46 362	42 796	74,3	6,9	2,0
1968	88 627	38 302	824	13 763	23 715	50 325	46 664	79,8	6,8	2,0
1969	88 880	34 059	810	12 011	21 238	54 821	50 961	81,2	5,9	1,7
1970	92 964	24 045	808	7 806	15 431	68 919	60 769	86,8	4,7	1,5
1971	113 218	30 441	1 115	11 349	17 977	82 777	59 383	98,9	14,3	.
1972	108 854	21 112	851	7 367	12 894	87 742	64 883	95,5	13,4	.
1973	114 185	17 914	937	5 932	11 045	96 271	64 446	100,6	13,6	.
1974	145 169	28 917	1 350	9 947	17 620	116 252	80 695	117,4	27,7	.
1975	154 645	25 571	1 345	8 023	16 203	129 074	85 373	123,0	31,7	.
1976	144 585	20 542	1 141	6 286	13 115	124 043	79 256	114,7	29,9	.
1977	133 652	16 078	1 031	4 884	10 163	117 574	72 784	107,3	26,3	.
1978	154 684	31 344	1 449	11 107	18 788	123 340	97 158	109,0	45,7	.
1979	147 432	25 957	1 325	8 950	15 682	121 475	95 424	103,1	44,4	.
1980	141 066	21 402	1 240	7 381	12 781	119 664	92 973	97,7	43,4	.
1981	160 880	32 943	1 498	12 195	19 250	127 937	107 412	91,7	35,0	34,2
1982	156 038	30 417	1 300	10 882	18 235	125 621	100 009	90,1	32,7	33,3
1983	136 824	27 158	1 173	9 334	16 651	109 666	79 471	76,1	31,5	29,3
1984	138 209	33 386	1 217	11 693	20 476	104 823	68 385	72,6	33,0	32,7
1985	134 699	27 934	1 248	9 306	17 380	106 765	62 497	69,0	32,1	33,6
1986	178 777	46 994	1 931	17 875	27 188	131 783	73 689	70,0	43,6	65,2
1987	183 207	46 028	2 163	17 196	26 669	137 179	71 348	71,3	43,8	68,2
1988	179 336	44 510	2 348	16 349	25 813	134 826	66 400	68,6	42,7	68,0
1989	175 690	42 900	2 375	15 251	25 274	132 790	62 745	66,8	41,3	67,6
1990	183 484	46 255	2 342	16 117	27 796	137 229	61 364	68,5	41,0	74,0
1991	133 876	44 832	2 270	15 256	27 306	89 044	52 319	54,8	30,5	48,7
1992	116 572	38 104	2 125	12 250	23 729	78 468	46 640	51,8	25,5	39,3
1993	107 567	32 457	1 919	9 596	20 942	75 110	41 348	48,2	22,7	36,7
1994	105 283	32 709	1 827	8 707	22 175	72 574	36 961	46,4	21,8	37,0
1995	107 205	32 592	1 846	8 379	22 367	74 613	35 488	43,2	20,8	36,0
1996	111 109	31 503	1 786	7 454	22 263	79 606	34 434	40,7	20,0	39,3
1997	111 561	32 043	1 916	7 242	22 885	79 518	33 201	43,9	21,9	45,7
1998	108 280	32 956	1 846	7 134	23 976	75 324	31 702	41,9	21,4	45,0
1999	102 010	31 612	1 693	7 098	22 821	70 398	30 133	39,3	19,9	42,7

\*) Ohne pauschaliertes Wohngeld, das seit 1.4.1991 für Sozialhilfe- und Kriegsofopferfürsorgeempfänger gewährt wird.

1) Ab 1984: einschließlich der rückwirkenden Bewilligungen aus dem 1. Quartal des Folgejahres. – 2) Einschließlich Arbeitslose.

158. Empfänger von pauschalisiertem Wohngeld in Baden-Württemberg seit 1991 nach Haushaltsgröße, Höhe der durchschnittlichen monatlichen Miete und des durchschnittlichen monatlichen Wohngeldanspruchs \*)

Jahr	Empfänger insgesamt	In Haushalten von Wohngeldempfängern mit ... Personen					
		1	2	3	4	5	6 und mehr
Empfänger (Anzahl)							
1991	51 459	23 457	14 006	7 063	3 699	1 780	1 454
1992	74 377	35 000	19 002	9 902	5 502	2 666	2 305
1993	78 107	33 858	21 902	11 607	5 991	2 676	2 073
1994	85 465	34 832	24 372	13 587	7 339	3 132	2 203
1995	86 917	35 016	24 283	14 303	7 866	3 217	2 232
1996	95 636	38 567	26 089	15 827	9 000	3 677	2 476
1997	107 864	43 788	28 962	18 071	10 127	4 175	2 741
1998	117 354	47 938	31 451	19 614	10 889	4 477	2 985
1999	123 127	50 819	32 974	20 404	11 275	4 611	3 044
Monatliche Miete (DM)							
1991	423	302	462	539	601	626	724
1992	445	314	494	575	629	669	781
1993	504	369	543	629	688	727	796
1994	559	412	585	681	749	794	868
1995	596	449	607	725	839	926	1 024
1996	618	460	605	737	827	884	959
1997	626	474	636	743	830	905	1 006
1998	633	479	641	755	844	917	1 024
1999	640	487	648	762	856	930	1 047
Monatlicher Wohngeldanspruch (DM)							
1991	179	127	197	230	254	267	306
1992	187	131	209	244	264	282	324
1993	213	154	230	268	292	308	338
1994	235	171	247	289	317	337	370
1995	251	186	259	305	336	363	397
1996	261	193	268	313	348	378	418
1997	267	199	272	319	357	389	435
1998	270	202	274	325	363	395	445
1999	273	205	277	327	368	401	456

\*) Pauschalisiertes Wohngeld wird seit 1.4.1991 für Sozialhilfe- und Kriegsopferfürsorgeempfänger gewährt.  
 Monatliche Miete und monatlicher Wohngeldanspruch = Durchschnittswerte.

159. Empfänger von Sozialhilfe außerhalb von und in Einrichtungen sowie Bruttoausgaben der Sozialhilfe  
in Baden-Württemberg seit 1952

Jahr <sup>1)</sup>	Empfänger von Sozialhilfe <sup>2)</sup>		Bruttoausgaben <sup>3)</sup>						
	außerhalb von	in	insgesamt	und zwar					
				außerhalb von	in	überörtliche Träger			örtliche Träger
						zusammen	Landeswohlfahrtsverband		
							W.-Hohenz.	Baden	
Einrichtungen		Einrichtungen							
Anzahl		1 000 DM							
1952	117 654	43 927	57 067	26 087	30 980	.	.	.	.
1953	125 071	43 732	60 144	25 001	35 143	.	.	.	.
1954	123 273	43 644	150 664	76 468	74 196	.	.	.	.
1955	119 063	44 018	147 822	77 543	70 279	.	.	.	.
1956	112 554	44 079	154 662	77 175	77 487	.	.	.	.
1957	111 032	40 670	168 669	79 685	88 984	.	.	.	.
1958	109 927	41 931	159 403	64 863	94 540	.	.	.	.
1959	102 924	39 266	161 432	61 384	100 048	.	.	.	.
1960	95 987	37 912	121 040	49 571	71 469	.	.	.	.
1961	87 100	38 200	173 986	63 882	110 104	.	.	.	.
1962	86 400	37 400	185 432	69 858	115 575	.	.	.	.
1963	97 368	46 206	183 861	77 737	106 124	95 398	52 422	42 975	88 464
1964	101 437	43 395	194 135	80 319	113 816	103 575	58 313	45 262	90 560
1965	97 793	42 558	218 622	85 650	132 972	119 350	68 813	50 538	99 271
1966	98 700	45 021	237 439	93 721	143 717	131 411	76 843	54 567	106 028
1967	103 844	45 128	259 368	99 861	159 507	145 588	86 561	59 027	113 781
1968	100 177	44 508	270 563	101 235	169 328	152 569	90 902	61 667	117 993
1969	97 022	45 236	288 012	105 222	182 790	164 979	99 211	65 768	123 033
1970	98 729	46 179	338 776	125 644	213 132	198 195	117 885	80 310	140 581
1971	106 632	47 404	424 474	156 331	268 144	249 472	148 518	100 954	175 002
1972	113 096	49 637	498 919	181 420	317 499	282 590	172 477	110 113	216 328
1973	118 582	50 048	579 449	212 674	366 775	328 584	196 614	131 970	250 865
1974	140 286	54 234	738 678	256 510	482 168	414 058	243 369	170 689	324 620
1975	154 099	57 315	901 641	304 786	596 856	548 876	311 571	237 305	352 766
1976	157 756	58 858	990 152	329 780	660 372	598 719	337 803	260 915	391 433
1977	158 887	59 489	1 078 787	365 806	712 982	660 897	374 108	286 789	417 891
1978	154 461	58 275	1 164 222	374 146	790 077	716 728	418 627	298 101	447 495
1979	147 293	59 785	1 241 948	388 576	853 372	773 166	453 561	319 605	468 782
1980	155 993	63 399	1 406 596	446 977	959 619	861 153	502 514	358 640	545 443
1981	144 192	59 958	1 560 322	493 954	1 066 368	963 282	569 054	394 228	597 040
1982	169 411	64 213	1 710 423	522 667	1 187 756	1 073 011	627 556	445 455	637 412
1983	177 858	64 246	1 850 014	587 250	1 262 765	1 142 176	669 556	472 619	707 839
1984	194 910	66 654	1 975 928	646 086	1 329 841	1 209 192	699 595	509 596	766 736
1985	213 099	67 804	2 189 877	771 014	1 418 864	1 293 604	747 582	546 022	896 274
1986	241 791	69 227	2 509 871	970 664	1 539 207	1 405 597	796 743	608 854	1 104 275
1987	247 500	73 266	2 716 894	1 069 223	1 647 671	1 507 247	851 753	655 494	1 209 647
1988	267 956	76 622	2 890 456	1 141 301	1 749 155	1 599 559	895 591	703 968	1 290 897
1989	296 916	77 050	3 056 729	1 245 835	1 810 894	1 661 828	928 609	733 220	1 394 901
1990	320 954	79 406	3 373 718	1 394 409	1 979 309	1 830 211	1 014 340	815 872	1 543 507
1991	342 734	79 717	3 739 346	1 479 127	2 260 220	2 091 344	1 149 166	942 177	1 648 003
1992	402 023	83 520	4 256 838	1 670 077	2 586 760	2 386 053	1 317 773	1 068 280	1 870 785
1993	432 482	80 641	4 836 185	2 022 553	2 813 632	2 591 316	1 425 006	1 166 310	2 244 869
1994	.	.	4 637 748	1 731 555	2 906 192	2 737 799	1 500 763	1 237 035	1 899 948
1995	.	.	4 758 750	1 768 152	2 990 597	2 838 064	1 546 738	1 291 325	1 920 685
1996	.	.	4 542 027	1 862 136	2 679 891	2 547 902	1 360 088	1 187 814	1 994 125
1997	.	.	4 151 003	1 951 031	2 199 972	2 120 986	1 133 871	987 115	2 030 017
1998	.	.	4 027 782	1 920 835	2 106 947	2 036 170	1 122 568	913 602	1 991 612
1999	.	.	3 990 343	1 815 913	2 174 430	2 131 217	1 188 070	943 147	1 859 126

1) 1960: verkürztes Rechnungsjahr. – 2) 1981 und 1983: 20%-Teilerhebung - mit anderen Berichtsjahren nur sehr eingeschränkt vergleichbar; bis 1962: Fürsorge; ab 1963: Sozialhilfe; Empfänger verschiedener Hilfen sind mehrfach gezählt. Ausweisung ab 1994 nicht mehr möglich. – 3) Bis 1987: einschließlich Tuberkulosehilfe.

160. Empfänger von Sozialhilfe in Baden-Württemberg 1963 bis 1993 nach Altersgruppen

Jahr <sup>1)</sup>	Empfänger von Sozialhilfe insgesamt <sup>2)</sup>	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 7	7 – 18	18 – 21	21 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 65	65 und mehr
		Anzahl							
1963	140 236	15 076	30 619	2 122	3 140	26 692	17 405	11 732	33 450
1964	141 784	14 527	29 664	2 040	2 850	25 952	17 391	12 137	37 223
1965	137 467	13 166	28 159	2 042	2 526	24 692	16 139	12 089	38 654
1966	140 492	13 886	28 952	2 232	2 505	26 004	15 272	12 054	39 587
1967	145 925	15 576	29 771	2 321	2 808	28 873	14 916	11 938	39 722
1968	141 119	14 334	28 840	2 382	2 689	27 628	13 775	11 712	39 759
1969	139 053	13 342	28 602	2 535	2 847	26 814	12 679	11 615	40 619
1970	141 649	12 327	29 180	2 667	3 132	26 281	12 578	11 814	43 670
1971	150 755	12 403	31 679	2 724	3 372	27 312	12 754	12 165	48 346
1972	159 068	13 041	35 846	3 056	3 694	28 224	12 520	12 288	50 399
1973	165 003	13 299	37 794	3 279	4 079	29 836	12 543	12 050	52 123
1974	190 278	16 198	44 041	4 337	6 077	38 508	13 574	12 119	55 424
1975	206 539	17 670	48 328	6 299	7 593	44 457	14 145	11 101	56 946
1976	211 740	17 917	51 322	7 166	8 418	47 579	14 781	9 327	55 230
1977	213 782	17 997	51 743	8 118	9 451	49 920	15 445	7 778	53 330
1978	209 474	17 074	48 536	8 519	10 643	50 719	15 816	6 601	51 566
1979	203 761	16 344	44 166	8 929	11 745	50 669	15 746	5 910	50 252
1980	216 848	17 021	41 951	10 046	14 783	58 388	16 544	6 396	51 719
1981	202 363	16 874	36 105	9 018	14 111	55 250	15 469	6 595	48 941
1982	231 482	21 154	39 083	10 748	17 084	69 615	17 195	7 618	48 985
1983	239 479	23 301	39 983	11 375	17 882	74 569	17 712	7 996	46 661
1984	258 650	27 421	42 817	12 924	19 967	81 393	19 097	8 291	46 740
1985	279 076	30 834	44 415	13 909	22 679	90 563	20 390	8 555	47 731
1986	307 925	35 938	47 105	15 105	26 114	104 312	21 463	8 701	49 187
1987	316 667	38 126	47 435	14 159	24 828	107 732	22 747	9 402	52 238
1988	341 520	43 278	51 738	14 495	25 820	117 577	24 004	10 398	54 210
1989	371 014	48 737	55 034	15 080	27 604	128 115	26 036	11 923	58 485
1990	397 634	51 910	58 535	16 193	29 629	137 114	27 524	14 590	62 139
1991	419 476	58 691	64 541	16 162	30 496	143 654	27 634	15 007	63 291
1992	481 059	69 547	76 281	19 475	36 679	169 225	29 733	15 234	64 885
1993	508 915	74 051	79 138	19 624	37 763	185 539	31 723	15 660	65 417

1) 1981 und 1983: 20%-Teilerhebung - mit anderen Berichtsjahren nur sehr eingeschränkt vergleichbar; Ausweisung ab 1994 nicht mehr möglich. – 2) Ohne Mehrfachzählungen der Hilfearten.

# 161. Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt in Baden-Württemberg seit 1963 nach Altersgruppen

Jahr <sup>1)</sup>	Empfänger von laufender Hilfe zum Lebens- unterhalt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 7	7 – 18	18 – 21	21 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 65	65 und mehr
		Anzahl							
1963	72 365	10 132	13 981	476	943	11 613	8 542	6 905	19 773
1964	69 258	9 437	13 005	345	782	10 878	8 137	6 783	19 891
1965	65 825	8 434	11 764	308	675	10 289	7 481	6 573	20 301
1966	66 396	8 775	12 211	374	717	11 347	6 937	6 401	19 634
1967	73 262	10 519	14 540	464	1 008	14 186	7 043	6 361	19 141
1968	69 539	9 647	14 141	413	937	13 020	6 379	6 081	18 921
1969	65 856	8 780	13 681	443	928	11 992	5 624	5 854	18 554
1970	64 289	8 003	13 296	379	837	11 350	5 366	5 827	19 231
1971	72 067	8 536	15 804	541	1 016	12 673	5 711	6 139	21 647
1972	80 536	9 154	18 290	690	1 234	14 674	6 223	6 487	23 784
1973	86 117	9 881	21 150	760	1 542	16 353	6 355	6 415	23 661
1974	106 034	12 859	26 790	1 441	3 059	24 015	7 276	6 455	24 139
1975	119 013	14 439	30 950	2 730	4 409	29 407	7 635	5 756	23 687
1976	126 309	14 800	34 434	3 366	5 022	32 283	8 373	4 934	23 097
1977	130 634	14 987	36 112	4 225	5 707	34 414	8 833	4 167	22 189
1978	128 885	14 054	34 048	4 486	6 446	34 922	9 323	3 546	22 060
1979	122 829	13 244	30 575	5 009	7 384	34 175	9 068	3 109	20 265
1980	133 113	13 589	28 554	6 406	9 813	41 140	9 822	3 478	20 311
1981	123 849	13 806	24 952	5 694	9 356	38 343	9 011	3 476	19 211
1982	149 830	18 039	28 811	7 076	11 430	50 072	10 681	4 304	19 417
1983	158 865	20 253	30 245	8 094	12 263	54 685	11 171	4 531	17 623
1984	174 450	23 978	33 105	9 297	13 971	59 241	12 449	4 758	17 651
1985	192 567	26 970	34 860	10 517	16 579	67 845	13 540	5 049	17 207
1986	217 393	31 626	37 515	11 384	19 539	79 321	14 411	5 415	18 182
1987	223 524	33 574	38 225	10 709	18 753	82 506	15 274	5 825	18 658
1988	242 318	38 246	42 061	10 963	19 328	89 193	16 207	6 820	19 500
1989	270 726	43 796	45 771	11 682	21 115	99 470	17 934	8 245	22 713
1990	291 974	46 889	48 107	12 785	23 067	106 046	18 964	10 753	25 363
1991	314 342	53 483	53 902	13 082	24 497	112 718	19 040	11 091	26 529
1992	372 641	64 419	66 250	16 444	30 286	135 673	21 090	11 225	27 254
1993	403 595	69 482	70 593	16 942	31 839	152 151	23 274	11 776	27 538
1994	207 904	39 913	40 853	6 244	10 189	71 185	16 171	7 112	16 237
1995	232 854	44 031	47 112	7 424	11 766	81 543	17 309	7 477	16 192
1996	241 211	44 575	49 072	7 918	12 580	85 738	17 927	7 682	15 719
1997	254 422	45 632	52 644	8 572	13 061	90 855	18 902	8 644	16 112
1998	243 812	43 580	51 004	8 049	11 841	85 330	18 743	9 178	16 087
1999	227 221	39 985	47 623	7 396	10 415	77 915	17 852	9 711	16 324

1) 1981 und 1983: 20%-Teilerhebung - mit anderen Berichtsjahren nur sehr eingeschränkt vergleichbar; ab 1994: Stichtagserhebung 31. Dezember; ohne Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

162. Bruttoausgaben der Hilfe zum Lebensunterhalt in Baden-Württemberg seit 1963 \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Bruttoausgaben					
	insgesamt	und zwar				
		außerhalb von	in	laufende Leistungen außerhalb von Einrichtungen	einmalige Leistungen außerhalb von Einrichtungen	laufende und einmalige Leistungen in Einrichtungen
1 000 DM						
1963	66 560	47 612	18 948	38 306	9 306	18 948
1964	64 198	47 755	16 443	38 591	9 164	16 443
1965	67 677	49 963	17 714	40 674	9 289	17 714
1966	71 092	55 259	15 833	45 778	9 481	15 833
1967	76 345	60 663	15 682	50 639	10 024	15 682
1968	75 850	61 076	14 774	51 009	10 066	14 774
1969	77 482	62 453	15 029	51 835	10 618	15 029
1970	87 028	70 855	16 173	57 977	12 878	16 173
1971	111 448	92 834	18 614	76 285	16 549	18 614
1972	141 237	119 144	22 093	99 850	19 294	22 093
1973	166 857	142 108	24 749	117 508	24 600	24 749
1974	213 622	184 428	29 194	151 705	32 723	29 194
1975	238 734	215 180	23 554	173 496	41 684	23 554
1976	266 697	236 495	30 203	196 666	39 828	30 203
1977	284 737	258 710	26 027	216 136	42 574	26 027
1978	309 973	276 552	33 421	225 401	51 151	33 421
1979	319 797	286 437	33 360	227 341	59 096	33 360
1980	375 666	335 381	40 285	262 786	72 595	40 285
1981	406 579	373 935	32 644	292 752	81 183	32 644
1982	438 525	410 459	28 066	331 037	79 422	28 066
1983	502 957	475 174	27 784	385 122	90 051	27 784
1984	557 879	530 979	26 901	421 278	109 701	26 901
1985	674 610	644 965	29 644	501 156	143 809	29 644
1986	857 496	827 156	30 340	639 734	187 422	30 340
1987	931 406	904 505	26 902	719 088	185 417	26 902
1988	984 054	958 352	25 703	774 458	183 894	25 703
1989	1 067 550	1 042 319	25 231	853 849	188 470	25 231
1990	1 197 693	1 170 077	27 615	969 997	200 080	27 615
1991	1 277 088	1 243 353	33 735	1 025 360	217 993	33 735
1992	1 453 566	1 420 505	33 061	1 169 909	250 595	33 061
1993	1 784 039	1 748 473	35 566	1 464 425	284 047	35 566
1994	1 508 779	1 481 563	27 217	1 211 724	269 839	27 217
1995	1 626 119	1 593 678	32 443	1 332 673	261 005	32 443
1996	1 708 812	1 683 202	25 610	1 393 160	290 043	25 609
1997	1 788 867	1 774 403	14 464	1 483 477	290 926	14 464
1998	1 741 622	1 734 150	7 472	1 470 879	263 271	7 472
1999	1 629 931	1 625 001	4 930	1 392 949	232 052	4 930

\*) Ohne Tuberkulosehilfe.  
1) Ab dem Berichtsjahr 1994 werden die Ausgaben für Asylbewerber, Bürgerkriegsflüchtlinge u. Ä. in der Sozialhilfestatistik nicht mehr erfasst.

**163. Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Baden-Württemberg seit 1963**

Jahr <sup>1)</sup>	Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen <sup>2)</sup>	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren							
		unter 7	7 – 18	18 – 21	21 – 25	25 – 50	50 – 60	60 – 65	65 und mehr
		Anzahl							
1963	89 280	6 862	19 622	1 779	2 505	18 890	11 693	6 816	21 113
1964	89 360	6 619	18 546	1 748	2 268	18 026	11 653	7 118	23 382
1965	88 873	6 156	18 260	1 791	2 033	17 469	11 106	7 332	24 726
1966	91 285	6 723	18 549	1 934	1 958	17 879	10 625	7 516	26 101
1967	90 489	6 818	17 255	1 941	2 003	18 291	10 139	7 467	26 575
1968	90 343	6 500	16 984	2 048	1 966	18 462	9 601	7 552	27 230
1969	91 280	6 236	17 064	2 202	2 136	18 536	9 055	7 686	28 365
1970	95 435	5 714	18 066	2 367	2 549	18 486	9 246	7 954	31 053
1971	98 305	5 282	18 085	2 273	2 639	18 392	9 191	8 117	34 426
1972	99 395	5 253	19 966	2 509	2 799	17 500	8 499	7 982	34 887
1973	98 473	4 654	18 957	2 640	2 870	17 424	8 216	7 538	36 174
1974	107 445	4 945	20 252	3 106	3 535	19 581	8 567	7 676	39 783
1975	112 368	4 991	20 938	3 995	3 882	20 924	8 778	7 205	41 655
1976	110 104	4 894	20 546	4 412	4 186	21 526	8 636	5 857	40 047
1977	107 593	4 887	19 300	4 583	4 735	21 860	8 978	4 826	38 424
1978	105 011	4 751	17 838	4 765	5 349	22 236	9 022	4 072	36 978
1979	103 269	4 833	16 556	4 766	5 555	22 716	8 958	3 607	36 279
1980	111 916	5 444	16 757	4 880	7 082	26 414	9 439	3 881	38 019
1981	103 017	4 684	14 095	4 270	6 439	25 055	8 751	4 016	35 707
1982	105 400	5 166	12 869	4 695	7 553	27 890	8 586	4 119	34 522
1983	103 294	5 338	12 560	4 416	7 623	28 461	8 488	4 114	32 294
1984	107 023	5 741	12 389	4 697	8 062	31 151	8 612	4 190	32 181
1985	111 494	6 514	12 283	4 538	8 699	33 156	8 797	4 139	33 368
1986	130 032	8 677	13 723	5 485	11 333	42 735	9 458	4 162	34 459
1987	137 269	9 955	14 518	5 235	10 606	45 134	10 237	4 527	37 057
1988	146 006	11 057	15 894	5 382	10 837	48 992	10 779	4 674	38 391
1989	153 670	12 144	16 650	5 694	11 451	51 707	11 275	4 900	39 849
1990	171 527	14 058	19 726	6 587	13 528	59 497	12 003	5 262	40 866
1991	178 850	16 099	22 114	6 562	13 681	61 573	12 217	5 382	41 222
1992	199 968	19 383	25 027	7 826	15 981	69 743	13 005	5 918	43 085
1993	198 614	18 444	23 680	7 230	15 540	71 805	13 124	5 784	43 007
1994	83 474	4 355	7 140	1 757	3 339	26 664	7 620	3 599	29 000
1995	79 224	3 911	6 589	1 373	2 786	25 300	7 360	3 505	28 400
1996	76 442	4 312	7 073	1 422	2 766	27 021	7 217	3 479	23 152
1997	86 862	5 066	8 388	1 660	3 241	33 089	8 597	4 172	22 649
1998	81 644	4 546	7 897	1 667	2 790	31 023	8 169	4 160	21 392
1999	86 632	4 828	8 783	1 708	2 872	33 172	8 878	4 778	21 613

1) 1981 und 1983: 20%-Teilerhebung - mit anderen Berichtsjahren nur sehr eingeschränkt vergleichbar; ab 1994: Empfänger am 31. Dezember; ohne Empfänger nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. – 2) Ohne Mehrfachzählungen der Hilfearten.

164. Bruttoausgaben der Hilfe in besonderen Lebenslagen in Baden-Württemberg seit 1963

Jahr <sup>1)</sup>	Bruttoausgaben									
	insgesamt	darunter nach ausgewählten Hilfearten								
		Krankenhilfe			Eingliederungshilfe			Hilfe zur Pflege		
		zusammen	außerhalb von	in	zusammen	außerhalb von	in	zusammen	außerhalb von	in
			Einrichtungen			Einrichtungen			Einrichtungen	
1 000 DM										
1963	117 301	8 008	3 348	4 659	11 410	2 280	9 130	64 909	3 163	61 746
1964	129 938	9 056	4 055	5 002	15 306	2 776	12 531	72 672	4 427	68 245
1965	150 944	10 231	5 350	4 881	15 909	3 192	12 717	89 663	5 073	84 590
1966	166 346	12 071	6 514	5 557	16 602	3 460	13 142	101 094	5 544	95 550
1967	183 023	14 959	7 681	7 278	19 278	3 203	16 074	113 960	6 033	107 927
1968	194 713	16 601	8 611	7 990	20 774	3 453	17 321	123 372	6 089	117 283
1969	210 530	17 371	9 216	8 156	25 426	4 265	21 161	133 749	6 981	126 768
1970	251 748	19 721	10 653	9 068	33 205	5 718	27 486	159 645	12 386	147 259
1971	313 027	23 537	12 913	10 625	46 518	6 942	39 576	200 479	15 255	185 224
1972	357 682	28 922	15 405	13 518	55 072	6 848	48 224	236 155	17 748	218 408
1973	412 591	35 501	17 756	17 746	72 149	6 834	65 315	262 682	18 893	243 789
1974	525 056	45 680	20 809	24 871	103 853	8 892	94 962	339 815	26 523	313 292
1975	662 907	55 725	24 276	31 448	135 145	10 447	124 698	432 959	39 514	393 444
1976	723 454	55 394	22 885	32 509	163 935	12 848	151 087	465 939	43 679	422 260
1977	794 051	54 261	21 614	32 646	195 591	23 868	171 724	508 420	50 125	458 295
1978	854 249	56 972	21 681	35 291	222 090	8 889	213 201	540 038	56 661	483 376
1979	922 151	59 045	21 004	38 041	255 373	9 760	245 613	572 914	62 288	510 626
1980	1 030 930	69 715	25 950	43 765	274 174	6 654	267 520	645 629	69 403	576 226
1981	1 153 743	72 298	26 963	45 336	334 696	7 074	327 621	696 792	76 090	620 703
1982	1 271 898	71 042	20 796	50 247	392 252	7 057	385 194	761 500	77 481	684 020
1983	1 347 057	75 707	21 362	54 345	428 985	6 271	422 714	792 266	78 572	713 693
1984	1 418 048	84 212	24 658	59 554	456 757	5 123	451 635	824 515	79 076	745 439
1985	1 515 268	91 050	28 464	62 586	495 308	6 055	489 253	873 030	84 974	788 056
1986	1 652 375	105 276	35 786	69 490	544 824	7 208	537 616	942 840	93 166	849 674
1987	1 785 488	121 896	45 596	76 300	596 768	8 189	588 579	1 006 263	103 194	903 070
1988	1 906 401	128 716	50 230	78 486	641 518	8 846	632 673	1 070 041	115 175	954 866
1989	1 989 179	140 928	57 469	83 459	682 330	9 497	672 833	1 104 191	126 896	977 296
1990	2 176 025	150 952	62 804	88 148	743 284	10 983	732 301	1 217 902	138 050	1 079 852
1991	2 462 258	178 260	73 032	105 229	836 499	12 932	823 567	1 380 981	135 378	1 245 602
1992	2 803 272	217 619	83 817	133 803	955 933	15 185	940 748	1 555 219	133 265	1 421 954
1993	3 052 147	262 954	107 184	155 770	1 028 701	15 253	1 013 448	1 684 681	133 066	1 551 616
1994	3 128 969	174 503	70 452	104 051	1 119 884	18 292	1 101 592	1 762 936	140 821	1 622 115
1995	3 132 631	173 907	66 424	107 483	1 183 668	21 222	1 162 446	1 709 224	68 888	1 640 336
1996	2 833 215	186 508	81 889	104 619	1 256 579	24 522	1 232 057	1 324 846	54 610	1 270 236
1997	2 362 136	181 209	78 937	102 272	1 363 805	27 568	1 336 237	746 501	49 931	696 570
1998	2 286 160	199 530	87 074	112 456	1 412 685	31 261	1 381 424	611 397	49 186	562 211
1999	2 360 412	191 237	85 399	105 838	1 501 532	33 373	1 468 159	604 943	50 960	553 983

1) Bis 1987: einschließlich Tuberkulosehilfe; ab dem Berichtsjahr 1994 werden die Ausgaben für Asylbewerber, Bürgerkriegsflüchtlinge u.Ä. in der Sozialhilfestatistik nicht mehr erfasst.



165. Einnahmen und reine Ausgaben der Sozialhilfe in Baden-Württemberg seit 1963

Jahr <sup>1)</sup>	Einnahmen insgesamt	Darunter						Reine Ausgaben		
		Kostenbeitrag bzw. Aufwendungsersatz <sup>2)</sup>			Ersatzleistungen					
		zusammen	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	zusammen	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	insgesamt	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen
1 000 DM										
1963	53 462	2 833	600	2 233	47 291	11 071	36 220	130 400	64 691	65 709
1964	56 376	3 932	622	3 310	49 232	12 180	37 052	137 759	66 226	71 533
1965	61 851	5 579	608	4 972	52 966	12 261	40 705	156 771	71 411	85 360
1966	67 330	7 193	624	6 569	56 491	13 312	43 180	170 109	78 268	91 840
1967	74 133	9 339	793	8 546	61 029	14 811	46 218	185 236	82 782	102 453
1968	76 279	13 761	1 331	12 430	58 892	12 710	46 182	194 284	85 626	108 658
1969	80 976	23 420	1 979	21 441	54 238	12 406	41 831	207 035	89 412	117 623
1970	91 463	28 871	2 748	26 123	58 464	15 826	42 637	247 313	105 318	141 996
1971	105 406	44 253	4 551	39 702	56 804	17 266	39 538	319 069	132 626	186 443
1972	139 521	69 822	10 282	59 540	64 129	29 348	34 781	359 398	138 864	220 534
1973	153 377	77 415	10 162	67 252	70 934	26 912	44 022	426 072	173 244	252 828
1974	198 137	98 299	14 677	83 623	93 526	46 323	47 202	540 540	192 070	348 471
1975	238 457	129 696	19 735	109 961	100 489	43 701	56 788	663 185	236 557	426 628
1976	266 745	152 519	23 801	128 718	104 119	42 910	61 209	723 407	257 818	465 589
1977	289 711	177 005	23 389	153 616	101 996	45 370	56 626	789 076	291 462	497 614
1978	315 894	187 337	27 952	159 386	114 107	49 598	64 509	848 329	289 026	559 303
1979	339 095	213 835	30 584	183 251	111 951	49 260	62 692	902 852	301 000	601 853
1980	374 075	238 405	35 870	202 535	119 999	53 959	66 040	1 032 521	347 759	684 762
1981	420 303	258 805	40 505	218 299	145 806	60 994	84 812	1 140 019	383 852	756 167
1982	452 487	292 809	47 328	245 481	143 630	64 422	79 208	1 257 937	402 161	855 775
1983	483 943	326 601	57 749	268 852	139 829	74 295	65 533	1 366 072	445 147	920 925
1984	506 321	338 934	59 981	278 953	146 467	73 883	72 584	1 469 607	500 750	968 857
1985	530 579	354 812	65 835	288 977	154 260	80 434	73 826	1 659 298	612 448	1 046 850
1986	599 870	370 834	76 285	294 550	199 867	102 568	97 299	1 910 001	775 344	1 134 657
1987	640 496	389 938	87 232	302 706	213 614	118 266	95 349	2 076 398	844 036	1 232 362
1988	684 195	407 808	89 312	318 496	231 364	129 372	101 992	2 206 261	899 514	1 306 746
1989	712 577	396 638	86 473	310 166	271 388	148 736	122 652	2 344 152	985 306	1 358 847
1990	772 968	421 214	90 167	331 046	309 455	174 224	135 231	2 600 750	1 105 074	1 495 677
1991	796 709	427 638	82 467	345 170	326 356	175 158	151 198	2 942 637	1 197 032	1 745 605
1992	783 766	434 616	57 458	377 158	310 170	137 086	173 084	3 473 072	1 454 560	2 018 512
1993	866 593	473 056	65 887	407 169	352 086	159 170	192 916	3 969 592	1 774 681	2 194 911
1994	928 985	447 889	58 948	388 941	468 978	204 603	264 375	3 708 761	1 464 382	2 244 379
1995	926 382	371 767	52 694	319 072	528 615	186 874	337 741	3 832 371	1 497 920	2 334 451
1996	815 257	311 966	48 562	263 403	468 559	176 970	291 589	3 726 770	1 611 466	2 115 304
1997	518 080	179 703	40 900	138 803	305 040	158 778	146 262	3 632 923	1 722 677	1 910 246
1998	458 115	161 667	37 813	123 854	260 071	150 622	109 449	3 569 666	1 700 531	1 869 135
1999	444 470	160 055	34 175	125 880	245 473	136 830	108 643	3 545 873	1 609 718	1 936 155

1) Bis 1987: einschließlich Tuberkulosehilfe; ab dem Berichtsjahr 1994 werden die Einnahmen und Ausgaben für Asylbewerber, Bürgerkriegsflüchtlinge u. Ä. in der Sozialhilfestatistik nicht mehr erfasst. – 2) Beinhaltet ab 1994 Kostenersatz.

## **Kapitel 18**

# **Öffentliche Finanzen und Steuern**

# Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

## Öffentliche Finanz- und Personalwirtschaft

### Angestellte

In einem privatrechtlichen Arbeitsvertragsverhältnis Beschäftigte, die in der Regel in der Rentenversicherung für Angestellte versicherungspflichtig und nicht Lohnempfänger sind, einschließlich Angestellte in Ausbildung.

In der Rentenversicherung für Arbeiter versicherte Meister (zum Beispiel Handwerks-, Industrie-, Maschinen-, Gärtnermeister) und Beschäftigte mit einer Tätigkeit in einem Fachgebiet des Garten- bzw. Landwirtschaftsbaus sowie Arbeiter, die aufgrund langjähriger Berufstätigkeit in das Angestelltenverhältnis übernommen wurden, sind den Angestellten zugeordnet, soweit ihre Tätigkeit in den Vergütungsordnungen der Tarifverträge für Angestellte aufgeführt ist.

### Arbeiter

In einem privatrechtlichen Arbeitsvertragsverhältnis Beschäftigte, die Lohnempfänger und in der Rentenversicherung für Arbeiter versicherungspflichtig sind, einschließlich Auszubildende.

### Beamte

Alle Bedienstete, die durch eine Ernennungsurkunde in das Beamtenverhältnis – auf Lebenszeit, Zeit, Probe, Widerruf – berufen worden sind: planmäßige Beamte, beamtete Hilfskräfte, Beamte im Vorbereitungsdienst.

Den Beamten sind hier auch Bezieher von Amtsgehältern (Ministerpräsidenten, Minister, parlamentarische Staatssekretäre) zugerechnet; Bürgermeister und Beigeordnete sind erfasst, wenn sie hauptamtlich (nicht ehrenamtlich) tätig sind.

Nicht als Beamte nachgewiesen, sondern den Angestellten zugeordnet, sind wiederbeschäftigte Ruhestandsbeamte (zum Beispiel Lehrer), welche nach angestelltenrechtlichen Grundsätzen beschäftigt sind,

- Angestellte, die Bezüge nach einem Besoldungsgesetz erhalten (Dienstordnungsangestellte der Sozialversicherungsträger),
- Dienstanfänger in einem öffentlich-rechtlichen Ausbildungsverhältnis, soweit noch nicht Beamte mit Ernennungsurkunde.

### Gebühren

Gebühren sind wie Steuern und Beiträge öffentliche Abgaben und werden einseitig von der öffentlichen Hand festgesetzt; sie unterscheiden sich damit wesentlich von den auf vertraglicher Vereinbarung beruhenden privatrechtlichen Entgelten.

Gebühren sind entweder Benutzungs- oder Verwaltungsgebühren, je nachdem ob die Leistung in der Benützung einer öffentlichen Einrichtung (zum Beispiel Bäder, Wasserversorgung) oder in der Inanspruchnahme einer Tätigkeit von Behörden (Amtshandlungen) besteht.

Grundsätzlich steht es im Ermessen der Gebietskörperschaft, ob sie die Benützung ihrer Einrichtungen öffentlich-rechtlich durch Gebühren oder privatrechtlich durch Entgelte regelt.

### Gewerbsteuer

Die Gewerbsteuer ist nach der Lohn- und Einkommensteuer, der Umsatzsteuer und der Mineralölsteuer die viertgrößte Einzelsteuer und aus der Sicht der kommunalen Selbstverwaltung immer noch die bedeutendste Gemeindesteuer. Der Gewerbesteuerpflicht unterliegen grundsätzlich alle Gewerbebetriebe. Besteuerungsgrundlage sind der Gewerbeertrag und das im Betrieb eingesetzte Gewerbekapital. Für beide wird jeweils mit einer Steuermesszahl ein Messbetrag errechnet. Die beiden Messbeträge zusammen ergeben dann den einheitlichen Gewerbesteuermessbetrag. Dieser wiederum wird mit dem in der Haushaltssatzung festgelegten Hebesatz vervielfacht. Das ergibt die Steuerschuld, die dem Steuerpflichtigen im Gewerbesteuerbescheid bekanntgegeben wird. Bei einem Steuermessbetrag von beispielsweise 400 DM und einem Hebesatz von 300 % muss der betreffende Betrieb 1 200 DM Gewerbsteuer im Jahr bezahlen.

### Personalausgaben

Personalausgaben sind die Aufwendungen der Gebietskörperschaften für ihre Bediensteten.

Sie setzen sich zusammen aus Beamtenbezügen (einschließlich Pensionen), Angestelltenvergütungen, Arbeiterlöhnen und sonstigen Personalausgaben (Aufwandsentschädigungen, Vergütungen für nebenamtlich Tätige und ab 1970 auch personalbezogene Nebenausgaben wie Beihilfen, Unterstützungen usw.).

### Sachinvestitionen

Sachinvestitionen sind Ausgaben für die Veränderung des Anlagevermögens. Dazu zählen:

- a) Erwerb von Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Anlagen.
- b) Erwerb von beweglichen Sachen des Anlagevermögens, zum Beispiel Ausstattungsgegenstände, Maschinen, Fahrzeuge etc., deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten mehr als 800 DM betragen und die selbstständig bewertungs- und nutzungsfähig sind.
- c) Kapitaleinlagen.

## Schulden

Schulden sind alle am Stichtag bestehenden In- und Auslandsschulden (ohne Kassenverstärkungskredite), für die Gebietskörperschaften Schuldner sind. Die Schulden werden mit dem Nennbetrag ohne Abzug eines etwaigen Disagios nachgewiesen.

## Schuldenaufnahmen am Kreditmarkt

Zu diesen zählen alle bei Kreditinstituten, Versicherungen und Bausparkassen aufgenommenen Darlehen sowie Inhaberschuldverschreibungen, Restkaufgelder und bei Grundstückserwerb übernommene Hypotheken und Grundschulden.

## Steueraufkommen

Gesamtbetrag der eigenen Steuern im Bereich einer Gebietskörperschaft im Gegensatz zu den Steuereinnahmen. Bei den Steuereinnahmen ist das Steueraufkommen vermehrt/vermindert um die Steueranteile von/an andere Gebietskörperschaften.

## Teilzeitbeschäftigte (T1)

Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit weniger als die übliche volle Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten beträgt, wobei sie mindestens mit der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten tätig sind.

## Teilzeitbeschäftigte (T2)

Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit weniger als die übliche volle Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten beträgt, wobei sie mit weniger als der Hälfte der regelmäßigen Wochenarbeitszeit eines Vollzeitbeschäftigten tätig sind.

## Vollzeitbeschäftigte

Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit die übliche Wochenarbeitsstundenzahl beträgt.

## Wirtschaftliche Unternehmen

Bei den wirtschaftlichen Unternehmen unterscheidet man so genannte Bruttounternehmen, die mit allen Einnahmen und Ausgaben in den Haushaltsrechnungen der Gemeinden/Gv. enthalten sind, und Nettounternehmen, in der Hauptsache Eigenbetriebe, die eine vom Kommunalhaushalt unabhängige Rechnung führen und in den Rechnungen der Gebietskörperschaften nur mit ihren Ablieferungen als Einnahmen oder mit etwaigen Zuschüssen als Ausgaben erscheinen.

## Zuweisungen

Es wird unterschieden zwischen allgemeinen Zuweisungen (dazu zählen die Schlüsselzuweisungen) und Bedarfs- und Zweckzuweisungen (in der Regel zum Ausgleich von Sonderlasten).

Weiterhin wird unterteilt nach Zuweisungen für laufende Zwecke, Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen.

## Steuerstatistik

### Einkommensteuerstatistik

#### *Einkommensteuerpflichtige*

In der Einkommensteuerstatistik werden alle natürlichen Personen erfasst, für die eine Einkommensteueranmeldung durchgeführt wurde. Im Bereich der veranlagten lohnsteuerpflichtigen Arbeitnehmer ergeben sich deshalb Überschneidungen mit der Lohnsteuerstatistik. Zusammen veranlagte Ehegatten werden grundsätzlich als ein Steuerpflichtiger ausgewiesen.

Unbeschränkt einkommensteuerpflichtig sind natürliche Personen, die im Inland einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Die unbeschränkte Steuerpflicht erstreckt sich auf sämtliche, das heißt in- und ausländische Einkünfte. Beschränkt einkommensteuerpflichtig sind dagegen natürliche Personen, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Sie unterliegen nur mit ihren inländischen Einkünften der Steuerpflicht.

#### *Lohn- und Einkommensteuerpflichtige*

Im Rahmen einer Neukonzeption wurde ab dem Jahr 1989 die strikte Trennung zwischen den Tabellenprogrammen der Lohnsteuerstatistik einerseits und der Einkommensteuerstatistik andererseits fallen gelassen. In den Nachweisungen der „Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen“ (so genannte einheitliche Schichtung) sind deshalb überschneidungsfrei alle einkommensteuerpflichtigen natürlichen Personen enthalten, die entweder zur Einkommensteuer veranlagt wurden oder als nicht veranlagte Arbeitnehmer Einnahmen erzielten, die dem Lohnsteuerabzug unterlagen.

#### *Gesamtbetrag der Einkünfte*

Der steuerrechtliche Begriff „Gesamtbetrag der Einkünfte“ ist in § 2 Abs. 3 Einkommensteuergesetz abgegrenzt. Er errechnet sich im Wesentlichen als Saldo aus den positiven und negativen Einkünften der sieben Einkunftsarten des § 2 Abs. 1 Einkommensteuergesetz unter Berücksichtigung bestimmter Abzugsbeträge.

#### *Festgesetzte Einkommensteuer*

Aus den Steuertabellen (Grund- bzw. Splittingtabelle) ist für das jeweilige zu versteuernde Einkommen die tarifliche Einkommensteuer zu entnehmen. Diese, vermindert um die Steuerermäßigungen, ergibt die festzusetzende Einkommensteuer.

## Körperschaftsteuerstatistik

### Körperschaftsteuerpflichtige

Unbeschränkt körperschaftsteuerpflichtig sind die folgenden Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz im Inland haben:

1. Kapitalgesellschaften (Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, bergrechtliche Gewerkschaften);
2. Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften;
3. Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit;
4. sonstige juristische Personen des privaten Rechts;
5. nicht rechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen des privaten Rechts;
6. Betriebe gewerblicher Art von juristischen Personen des öffentlichen Rechts.

Die unbeschränkte Körperschaftsteuerpflicht erstreckt sich auf sämtliche, das heißt in- und ausländische Einkünfte.

### Einkommen

Bei Körperschaftsteuerpflichtigen können mit Ausnahme der Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit alle übrigen Einkunftsarten des § 2 Abs. 1 Einkommensteuergesetz vorkommen. Nach § 8 Abs. 2 Körperschaftsteuergesetz sind bei Körperschaften, die nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches zur Führung von Büchern verpflichtet sind, alle Einkünfte als Einkünfte aus Gewerbebetrieb zu behandeln.

Was als Einkommen gilt und wie das Einkommen zu ermitteln ist, bestimmt sich nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes und des Körperschaftsteuergesetzes.

## Lohnsteuerstatistik

### Lohnsteuer

Die Lohnsteuer ist eine besondere Erhebungsform der Einkommensteuer. § 38 Abs. 1 Einkommensteuergesetz bestimmt: Bei Einkünften aus nicht selbstständiger Arbeit wird die Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn erhoben (Lohnsteuer). Die Lohnsteuer entsteht in dem Zeitpunkt, in dem der Arbeitslohn dem Arbeitnehmer zufließt.

### Lohnsteuerpflichtige

In der Lohnsteuerstatistik werden alle zur Einkommensteuer veranlagten oder nicht veranlagten lohnsteuerpflichtigen Arbeitnehmer erfasst, deren Lohnsteuerkarten/-belege einen eingetragenen Bruttolohn aufweisen. Als Arbeitnehmer gelten Personen, die in einem Arbeits- oder Dienstverhältnis stehen oder standen und daraus Einnah-

men beziehen; dazu zählen auch die nicht mehr im Arbeitsleben stehenden Versorgungsempfänger im Sinne des § 19 Abs. 1 Nr. 2 Einkommensteuergesetz.

→

Ehegatten, bei denen beide Teile Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit beziehen, gelten grundsätzlich als ein Steuerpflichtiger. Nur in Tabellen mit Individualnachweis (Arbeitnehmernachweis) werden Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn getrennt nachgewiesen.

### Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen

Der Bruttolohn umfasst alle einmaligen oder laufenden Einnahmen, die einem Arbeitnehmer aus einem gegenwärtigen oder früheren Dienstverhältnis in Form von Geld- oder Sachleistungen zugeflossen sind, einschließlich der nicht steuerfreien vermögenswirksamen Leistungen.

Der Bruttolohn in der Lohnsteuerstatistik entspricht damit dem ungekürzten Arbeitslohn, der auf der Lohnsteuerkarte vom Arbeitgeber eingetragen wurde.

### Einbehaltene Lohnsteuer

Die einbehaltene Lohnsteuer ist die vom Arbeitgeber an das Finanzamt abgeführte und in die Lohnsteuerkarte eingetragene Lohnsteuer.

## Umsatzsteuerstatistik

### Erhebungsumfang

In der Umsatzsteuerstatistik sind grundsätzlich alle Unternehmen erfasst, die für das betreffende Jahr eine Umsatzsteuer-Voranmeldung abzugeben hatten und einen steuerbaren Umsatz über den jeweils geltenden Umsatzsteuerfreigrenzen (1968-79: 12 000 DM; 1980-89: 20 000 DM; 1990-95: 25 000 DM; ab 1996: 32 500 DM) aufwiesen.

### Steuerbarer Umsatz

Der steuerbare Umsatz umfasst alle Lieferungen und sonstigen Leistungen, den Eigenverbrauch und die eigenverbrauchsähnlichen Vorgänge sowie seit 1. Januar 1993 die innergemeinschaftlichen Erwerbe, die der Unternehmer gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 1-5 Umsatzsteuergesetz erbringt, unabhängig davon, ob diese Umsätze steuerpflichtig oder steuerfrei sind.

## Vermögensteuerstatistik

### Vermögensteuerpflichtige

Statistisch erfasst wurden alle natürlichen und nicht natürlichen Personen, die zur Vermögensteuer veranlagt wurden, unabhängig davon, ob die Veranlagung zur Festsetzung einer Steuerschuld führte.

Unbeschränkt vermögensteuerpflichtig sind gemäß § 1 Abs. 1 Vermögensteuergesetz natürliche Personen, die im Inland einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, sowie nicht natürliche Personen (zum Beispiel Kapitalgesellschaften), die im Inland ihre Geschäftsleitung oder ihren Sitz haben. Beschränkt vermögensteuerpflichtig sind die in § 2 Abs. 1 Vermögensteuergesetz genannten natürlichen und nicht natürlichen Personen.

#### *Unabgerundetes Gesamtvermögen*

Das unabgerundete Gesamtvermögen der unbeschränkt Steuerpflichtigen ergibt sich aus dem gesamten der Ver-

mögensteuer unterliegenden Vermögen (Rohvermögen), abzüglich der Schulden und sonstigen Abzüge, die nicht in wirtschaftlichem Zusammenhang mit dem Betriebsvermögen stehen (§ 118 Bewertungsgesetz).

#### *Steuerpflichtiges Vermögen*

Bei unbeschränkt steuerpflichtigen natürlichen Personen ergibt sich das steuerpflichtige Vermögen durch Abzug der Freibeträge gemäß § 6 Vermögensteuergesetz vom auf volle tausend DM nach unten abgerundeten Gesamtvermögen. Bei nicht natürlichen Personen entspricht das abgerundete Gesamtvermögen dem steuerpflichtigen Vermögen.

166. Einnahmen des Landes Baden-Württemberg seit 1953

Jahr	Ist-Einnahmen insgesamt <sup>1)</sup>	Darunter					Schulden- aufnahmen
		Steuern <sup>2)</sup>	Gebühren, Entgelte	sonstige laufende Einnahmen	Zuweisungen und Zuschüsse für ...		
					laufende Zwecke <sup>3)</sup>	Investitionen	
Mill. DM							
1953	2 337	1 379	145	197	279		295
1954	2 345	1 465	161	199	265		200
1955	2 661	1 600	178	237	320		291
1956	3 063	1 948	192	238	379		237
1957	3 579	2 119	202	265	479		446
1958	3 924	2 190	229	271	502		626
1959	4 082	2 584	243	265	559		327
1960	4 639	3 195	214	343	573		189
1961	5 201	3 575	235	429	702		143
1962	5 966	4 257	294	325	711		177
1963	6 247	4 462	320	322	809		163
1964	6 893	4 887	344	347	854		288
1965	7 561	5 107	384	365	879		628
1966	7 988	5 633	409	368	988		377
1967	8 891	5 830	436	348	1 072		966
1968	8 991	6 291	462	413	1 238		367
1969	10 013	7 591	494	468	1 191		45
1970	10 939	7 802	500	512	880	446	329
1971	12 876	8 951	574	534	1 044	618	774
1972	14 508	10 656	661	535	1 029	1 016	190
1973	16 914	12 046	740	576	1 223	1 125	601
1974	19 220	13 075	871	641	1 440	1 222	1 281
1975	20 890	12 972	982	635	1 618	1 184	2 734
1976	22 471	14 462	1 115	738	1 887	1 141	2 241
1977	24 528	16 670	1 157	808	2 226	934	2 122
1978	27 277	17 813	1 249	841	2 435	1 049	2 809
1979	28 976	19 263	1 095	917	2 726	1 100	3 125
1980	32 000	20 656	1 155	981	2 857	1 104	4 422
1981	31 987	21 114	698	971	3 084	1 024	4 488
1982	32 645	21 851	744	943	3 319	1 025	3 907
1983	34 292	22 629	830	945	3 298	942	4 138
1984	35 701	23 721	847	963	3 296	969	4 365
1985	36 856	25 199	856	936	3 386	785	4 531
1986	38 803	26 927	897	1 020	3 644	815	4 490
1987	40 498	27 411	977	992	3 864	880	5 321
1988	43 034	28 524	1 052	1 026	4 078	871	6 715
1989	45 206	30 730	1 148	1 100	4 612	811	5 880
1990	48 344	32 135	1 363	1 124	4 837	839	6 804
1991	52 241	34 651	1 444	1 229	5 342	955	6 976
1992	54 046	36 295	1 510	1 294	5 599	1 190	6 919
1993	55 823	37 188	1 613	1 300	6 058	1 277	7 362
1994	57 438	35 791	1 766	1 677	6 050	1 217	8 571
1995	59 586	38 057	1 726	1 517	6 182	1 201	9 618
1996	61 615	38 741	1 714	1 564	6 758	1 187	10 363
1997	61 786	37 994	1 635	1 547	7 175	833	10 569
1998	67 579	41 355	1 620	2 042	7 114	830	10 136
1999	63 372	43 644	1 629	1 628	7 102	846	7 069

1) 1998: Einschließlich Transaktionen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Landesentwicklungsgesellschaft Baden-Württemberg (LEG) und des Erwerbs von Beteiligungen an der Landesbank Baden-Württemberg. – 2) Ohne steuerähnliche Einnahmen. – 3) Ab 1970: ohne Schuldendiensthilfen.

167. Einnahmen der Gemeinden/Gv. Baden-Württembergs 1953 bis 1998 nach Einnahmearten

Jahr <sup>1)</sup>	Ist-Einnahmen insgesamt	Darunter					Schulden- aufnahmen
		Steuern <sup>2)</sup>	Gebühren, Entgelte	sonstige laufende Einnahmen	Zuweisungen und Zuschüsse für ...		
					laufende Zwecke	Investitionen	
Mill. DM							
1953	2 178	680	237	429	476	55	206
1954	2 403	759	263	444	475	56	294
1955	2 841	818	292	542	587	60	407
1956	3 093	912	329	553	736	78	319
1957	3 387	1 016	367	610	738	85	396
1958	3 547	1 087	411	603	773	114	308
1959	3 943	1 255	440	563	851	138	300
1960	4 274	1 415	593	619	928	139	261
1961	5 053	1 604	658	725	1 085	198	407
1962	5 814	1 658	720	721	1 371	261	568
1963	6 391	1 807	782	736	1 608	347	653
1964	7 359	1 933	913	801	1 825	437	828
1965	7 924	1 979	1 030	878	2 029	482	941
1966	8 319	2 181	1 199	972	2 168	512	706
1967	8 498	2 217	1 380	1 024	2 274	511	548
1968	8 961	2 356	1 474	1 042	2 447	478	516
1969	10 675	3 201	1 646	1 151	2 792	541	656
1970	11 203	2 810	1 873	1 350	2 720	600	848
1971	13 534	3 281	2 239	1 476	3 193	800	1 456
1972	15 400	3 994	2 583	1 641	3 636	939	1 539
1973	17 530	4 725	2 969	1 880	4 200	1 106	1 558
1974	22 191	4 999	2 859	2 769	2 534	1 541	1 542
1975	22 362	5 110	3 239	3 053	2 551	1 584	1 790
1976	24 465	5 846	3 581	3 266	2 962	1 595	1 503
1977	26 057	6 610	3 381	3 292	3 407	1 468	1 227
1978	26 674	6 815	2 219	3 478	3 631	1 652	1 261
1979	28 604	7 154	2 173	3 803	3 996	1 769	1 476
1980	31 880	8 444	2 273	3 981	4 128	1 963	1 693
1981	32 018	8 424	2 446	4 157	4 205	1 696	2 175
1982	32 427	8 484	2 594	4 509	4 345	1 585	2 376
1983	34 270	8 843	2 799	4 708	4 822	1 570	2 160
1984	35 868	9 273	2 887	4 904	5 428	1 606	1 689
1985	37 750	9 974	2 950	5 038	5 786	1 691	1 569
1986	40 001	10 624	3 100	5 348	6 248	1 778	1 503
1987	41 091	10 967	3 209	4 978	6 510	1 951	1 487
1988	42 960	11 210	3 466	5 283	6 688	2 066	1 632
1989	46 005	12 113	3 700	5 557	7 313	2 015	1 759
1990	48 168	12 292	3 986	6 077	7 674	1 883	1 824
1991	52 395	13 460	4 456	6 532	8 456	2 102	1 849
1992	55 680	14 051	4 900	7 187	8 595	2 073	2 466
1993	57 793	14 057	5 087	8 202	9 101	1 999	3 207
1994	57 072	13 886	5 194	8 688	9 086	1 850	2 124
1995	56 991	13 219	4 919	9 164	9 075	1 741	2 206
1996	58 220	13 665	4 553	8 840	9 687	2 001	2 364
1997	57 589	13 705	4 259	8 990	8 990	1 920	2 371
1998	59 083	15 070	4 245	8 983	9 897	1 803	1 853
1999	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1974 mit den Vorjahren nur eingeschränkt vergleichbar infolge grundlegender Änderung der Haushaltssystematik sowie der Gemeindefinanzreform; ab 1978: Ausgliederung kaufmännisch buchender Krankenhäuser. Ab 1993 erfolgen verstärkt Ausgliederungen von Einrichtungen aus den kameralen Haushalten. –  
2) Ohne steuerähnliche Einnahmen und ohne Gewerbesteuerumlage.



# 168. Ausgaben des Landes Baden-Württemberg seit 1953 für ausgewählte Aufgabenbereiche

Jahr <sup>1)</sup>	Ist-Ausgaben insgesamt <sup>2)</sup>	Darunter für ...							
		öffentliche Sicherheit und Ordnung	Rechtsschutz	Schulen	Wissenschaft und Forschung	soziale Sicherung <sup>3)</sup>	Gesundheit, Sport und Erholung	Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Verkehrs- und Nachrichten- wesen
		Mill. DM							
1953	2 361	78	84	284	107	206	50	118	88
1954	2 373	90	91	322	119	196	55	119	103
1955	2 658	94	97	341	137	253	55	126	120
1956	3 067	110	107	387	177	321	63	135	159
1957	3 485	123	116	410	204	358	65	224	167
1958	3 989	141	131	485	243	363	72	249	205
1959	3 985	138	133	475	273	361	82	251	220
1960	4 372	151	149	514	327	392	93	261	229
1961	5 104	.	.	.	.	.	.	.	.
1962	6 008	218	200	803	472	488	163	534	302
1963	6 578	199	211	746	572	497	164	420	431
1964	7 000	219	223	858	680	448	205	489	420
1965	7 734	239	243	1 062	817	502	207	508	445
1966	8 258	259	258	1 136	854	524	222	488	485
1967	8 702	266	270	1 197	879	566	242	455	447
1968	9 039	297	290	1 284	941	556	242	535	474
1969	10 098	345	318	1 451	1 083	559	255	448	767
1970	11 208	308	341	1 647	1 426	569	308	475	572
1971	12 974	473	406	2 062	1 898	655	351	446	591
1972	14 515	508	443	2 287	2 090	776	433	448	895
1973	16 877	584	499	2 612	2 240	1 425	805	435	1 031
1974	19 331	735	591	3 018	2 707	1 597	996	483	1 172
1975	20 553	782	639	3 335	2 964	1 826	1 036	511	1 277
1976	22 256	815	663	3 648	3 022	1 265	1 044	501	1 282
1977	24 528	895	711	4 074	3 379	1 569	1 144	528	1 404
1978	26 626	1 011	765	4 431	3 578	1 658	1 144	599	1 435
1979	29 300	1 126	869	4 824	3 899	1 824	897	640	1 623
1980	31 999	1 225	963	5 135	4 485	1 860	994	675	1 680
1981	31 987	1 284	1 034	5 318	4 513	1 876	861	600	1 600
1982	32 645	1 298	1 073	5 346	3 944	1 821	978	576	1 532
1983	34 202	1 353	1 104	5 473	4 088	1 550	969	601	1 611
1984	35 680	1 388	1 116	5 500	4 007	1 522	955	580	1 757
1985	36 849	1 423	1 129	5 686	4 142	1 342	951	604	1 756
1986	38 814	1 485	1 167	5 863	4 395	1 510	915	695	1 854
1987	41 141	1 557	1 217	6 080	4 364	1 694	983	809	1 912
1988	43 046	1 599	1 255	6 217	4 513	1 880	1 139	782	1 940
1989	44 822	1 663	1 256	6 330	4 738	2 190	1 169	934	1 923
1990	47 785	1 770	1 305	6 588	5 189	2 952	1 270	1 017	1 876
1991	51 907	1 855	1 396	7 025	5 896	2 837	1 351	1 237	2 040
1992	53 744	2 022	1 500	7 545	6 246	2 683	1 427	1 274	2 445
1993	55 775	2 154	1 592	7 921	6 212	2 966	1 476	1 249	2 523
1994	57 527	2 233	1 642	8 174	6 334	3 079	1 407	1 124	2 554
1995	60 309	2 294	1 723	8 649	6 317	2 880	1 444	1 174	2 622
1996	62 317	2 346	1 754	9 086	6 276	2 597	1 298	1 061	3 438
1997	62 053	2 362	1 755	9 239	6 144	2 465	1 320	1 005	3 178
1998	67 576	2 424	1 782	9 319	6 111	2 337	1 253	1 013	3 147
1999	62 492	2 460	1 808	9 548	6 667	2 266	1 247	1 009	3 142

1) 1961 = Rumpfbjahr (1.4. bis 31.12.). – 2) 1998: Einschließlich Transaktionen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Landesentwicklungsgesellschaft Baden-Württemberg (LEG) und des Erwerbs von Beteiligungen an der Landesbank Baden-Württemberg. – 3) Einschließlich Kriegsfolgeausgaben und Wiedergutmachung.

169. Ausgaben der Gemeinden/Gv. Baden-Württembergs 1950 bis 1998 für ausgewählte Funktionsbereiche

Jahr	Ist-Ausgaben insgesamt	Darunter für ...							
		öffentliche Sicherheit und Ordnung	Schulen	soziale Sicherung	Gesundheits- pflege <sup>1)</sup>	Bau- und Wohnungs- wesen	Verkehr	kommunale Einrichtungen	wirtschaftliche Unternehmen
		Mill. DM							
1950	924	.	119	.	.	.	.	.	.
1951	1 618	53	135	199	144	133	134	163	184
1952	1 938	60	254	223	176	143	170	196	230
1953	2 183	65	286	257	194	159	196	225	264
1954	2 402	70	325	293	223	168	209	271	276
1955	2 797	76	373	324	260	179	263	324	358
1956	3 066	71	428	442	288	169	291	356	328
1957	3 295	76	442	422	313	171	306	372	435
1958	3 506	88	459	417	351	193	361	424	403
1959	3 867	81	531	437	406	197	418	483	390
1960	4 235	89	595	462	423	224	462	559	419
1961	5 001	95	687	515	490	250	570	670	570
1962	5 776	104	878	560	566	277	629	809	722
1963	6 313	114	1 018	625	631	303	726	928	631
1964	7 413	119	1 226	771	734	363	830	1 075	763
1965	7 954	127	1 177	899	827	366	875	1 145	740
1966	8 300	133	1 421	1 029	896	357	880	1 120	747
1967	8 418	135	1 385	1 103	934	362	850	1 094	741
1968	8 777	142	1 476	1 129	995	391	924	1 164	684
1969	10 244	166	1 717	1 242	1 149	424	1 118	1 387	818
1970	11 526	173	1 659	1 418	1 348	507	1 383	1 660	899
1971	13 723	206	2 134	1 729	1 660	604	1 537	1 962	1 057
1972	15 212	167	2 337	2 008	1 993	700	1 643	2 160	1 065
1973	17 392	122	2 044	2 278	2 383	817	1 722	2 539	1 130
1974	23 536	400	1 933	2 557	3 247	689	1 912	2 313	978
1975	23 760	451	1 991	2 884	3 469	698	1 757	2 410	856
1976	25 485	436	1 820	3 003	3 511	678	1 695	2 422	872
1977	27 402	486	1 856	3 117	3 092	730	1 865	2 852	1 848
1978	28 081	526	2 126	3 441	1 680	833	2 170	3 316	2 069
1979	30 562	599	2 419	3 657	1 701	980	2 439	3 842	2 226
1980	33 080	653	2 762	4 019	1 897	1 127	2 754	4 255	2 555
1981	33 357	692	2 752	4 382	1 956	1 199	2 743	4 232	2 481
1982	33 974	703	2 585	4 691	1 998	1 249	2 520	4 215	2 487
1983	34 990	742	2 501	4 931	1 947	1 313	2 299	4 245	2 581
1984	36 388	763	2 670	5 253	1 904	1 308	2 451	4 378	2 830
1985	38 232	802	2 628	5 557	1 939	1 437	2 622	4 567	2 971
1986	40 737	863	2 645	6 013	2 080	1 788	2 783	4 891	2 798
1987	41 974	952	2 621	5 453	2 288	1 893	2 941	5 335	3 348
1988	43 776	1 013	2 645	5 894	2 302	2 031	3 046	5 659	3 320
1989	46 591	1 061	2 697	6 213	2 378	2 136	2 970	6 027	3 171
1990	48 661	1 194	2 840	6 926	2 519	2 139	2 920	6 526	3 757
1991	53 516	1 304	3 116	7 938	2 806	2 252	3 213	7 602	3 736
1992	57 368	1 434	3 321	9 255	3 013	2 424	3 474	8 261	4 070
1993	58 494	1 501	3 337	10 174	2 968	2 321	3 302	8 334	3 852
1994	58 248	1 499	3 347	10 425	2 783	2 167	3 138	8 017	3 610
1995	57 736	1 515	3 448	10 822	2 709	1 965	3 154	7 970	3 491
1996	57 808	1 599	3 626	10 716	2 647	1 982	3 206	7 773	3 411
1997	57 796	1 662	3 782	10 282	2 558	1 998	3 207	7 544	3 413
1998	60 016	1 681	3 612	10 088	2 529	2 098	3 092	7 370	3 335
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Ab 1978: Ausgliederung kaufmännisch buchender Krankenhäuser. Ab 1993 erfolgen verstärkt Ausgliederungen von Einrichtungen aus den kameralen Haushalten.

**170. Personalausgaben, Sachinvestitionen und Schuldenstand des Landes und der Gemeinden/Gv.  
in Baden-Württemberg seit 1953**

Jahr	Land			Gemeinden/Gv. <sup>1)</sup>		
	Personalausgaben <sup>2)</sup>	Sachinvestitionen	Schuldenstand <sup>3) 4)</sup>	Personalausgaben <sup>2)</sup>	Sachinvestitionen	Schuldenstand <sup>3)</sup>
	Mill. DM					
1953	790	90	2 086	442	546	554
1954	866	114	1 990	473	624	670
1955	945	143	2 003	512	750	918
1956	1 068	176	2 003	575	809	1 114
1957	1 139	204	1 985	636	812	1 403
1958	1 325	264	2 105	699	909	1 554
1959	1 311	297	2 396	722	1 067	1 674
1960	1 518	345	2 404	872	1 225	1 741
1961	1 648	425	2 238	901	1 235	1 946
1962	1 836	530	2 186	1 055	1 856	2 295
1963	2 019	614	2 090	1 170	2 152	2 618
1964	2 227	727	2 231	1 289	2 671	3 189
1965	2 571	831	2 632	1 453	2 794	3 956
1966	2 848	732	2 936	1 610	2 597	4 472
1967	3 042	585	3 765	1 721	2 281	4 680
1968	3 291	601	3 927	1 830	2 400	4 770
1969	3 629	709	3 801	2 075	2 902	5 039
1970	4 346	1 088	3 954	2 405	3 707	5 502
1971	5 303	1 269	4 474	2 881	4 407	6 524
1972	5 988	1 025	4 445	3 218	4 887	7 352
1973	6 975	1 014	4 730	3 696	5 429	8 540
1974	8 087	1 257	5 709	4 428	6 072	7 999
1975	8 832	1 255	8 102	4 945	5 406	9 179
1976	9 401	1 136	10 051	5 177	5 995	9 773
1977	10 139	1 143	11 255	5 093	5 297	9 746
1978	10 865	1 204	13 199	4 355	6 208	9 618
1979	11 527	1 404	15 119	4 619	7 146	10 104
1980	12 463	1 644	18 102	4 949	8 308	10 705
1981	12 636	1 297	21 205	5 273	7 776	11 825
1982	12 856	1 223	23 414	5 488	6 964	12 918
1983	13 224	1 289	25 483	5 660	6 312	13 374
1984	13 407	1 272	26 728	5 783	6 263	13 462
1985	13 927	1 303	28 163	6 028	6 398	13 566
1986	14 477	1 430	29 024	6 372	6 844	13 401
1987	15 121	1 659	30 490	6 721	7 595	13 345
1988	15 645	1 596	33 184	6 970	7 987	13 449
1989	16 047	1 773	33 992	7 190	7 890	13 522
1990	16 872	1 970	37 008	7 647	8 244	13 654
1991	18 016	2 159	39 929	8 426	9 206	14 036
1992	19 494	2 101	42 457	9 255	9 922	14 818
1993	20 492	1 975	43 841	9 530	9 003	15 916
1994	20 944	1 975	45 498	9 598	7 695	16 200
1995	21 784	1 762	47 180	9 754	7 282	16 323
1996	22 204	1 476	50 429	9 783	7 247	16 080
1997	22 124	1 281	52 559	9 701	7 416	15 312
1998	22 422	1 323	54 907	9 765	7 004	14 458
1999	22 986	1 493	55 847	...	...	14 221

1) Ab 1978: Ausgliederung kaufmännisch buchender Krankenhäuser und Zweckverbände; ab 1993 erfolgen verstärkt Ausgliederungen von Einrichtungen aus den kameralen Haushalten. – 2) Einschließlich Versorgungsausgaben. – 3) Schulden am Kreditmarkt; jeweils am Ende des Rechnungsjahres. – 4) Einschließlich Ausgleichsforderungen.

# 171. Personal des Landes Baden-Württemberg seit 1952 nach Aufgabenbereichen

Jahr <sup>1)</sup>	Landesbedienstete insgesamt <sup>2)</sup>	Und zwar					
		Vollzeit- beschäftigte	darunter weiblich <sup>2)</sup>	tätig im Aufgabenbereich <sup>3)</sup>			
				Bildungswesen, Wissenschaft, Hochschulkliniken	öffentliche Sicherheit und Ordnung	Rechtsschutz	Steuer- und Finanzwesen
	Anzahl						
1952	97 931	97 931	23 480	35 345	7 850	8 662	9 517
1953	101 228	101 228	26 155	37 171	8 532	9 168	10 398
1954	104 921	104 921	28 339	39 157	8 913	9 269	10 654
1955	110 913	110 913	.	40 467	9 094	9 432	10 868
1960	125 900	117 095	39 673	46 500	11 894	10 785	11 434
1961	128 055	121 732	.	.	.	.	.
1962	132 601	126 041	.	.	.	.	.
1963	136 859	129 809	44 311	54 572	12 345	12 171	10 856
1964	142 284	134 327	.	.	.	.	.
1965	149 221	139 866	.	.	.	.	.
1966	151 772	143 457	51 298	66 279	12 968	12 115	11 583
1967	159 875	149 844	.	70 977	13 246	12 406	12 442
1968	162 469	152 412	.	72 791	13 406	11 965	12 523
1969	168 162	157 133	61 455	77 139	13 533	12 777	12 710
1970	178 642	165 835	.	83 943	13 848	13 444	13 065
1971	190 769	176 107	.	89 731	14 835	13 686	13 727
1972	199 818	185 015	77 142	97 100	16 758	13 987	14 407
1973	215 357	197 812	.	104 600	18 870	14 673	14 943
1974	219 585	201 410	84 836	110 050	18 780	14 464	15 598
1975	228 650	207 314	.	113 607	19 527	14 811	16 208
1976	235 078	210 449	.	116 475	20 089	14 658	17 131
1977	236 655	204 231	91 401	110 191	21 188	14 450	17 212
1978	241 103	207 804	.	110 704	22 454	14 793	17 794
1979	250 093	212 706	.	111 863	24 184	15 413	18 433
1980	254 376	213 985	97 090	139 432	26 144	18 363	19 987
1981	258 514	217 902	.	140 850	26 970	19 157	20 009
1982	258 518	219 074	.	141 600	27 354	19 295	19 278
1983	259 482	218 653	106 418	142 501	27 694	18 990	19 321
1984	259 717	218 333	.	142 372	27 752	19 029	19 168
1985	263 921	216 408	.	145 067	28 213	19 474	19 461
1986	264 645	214 429	110 368	145 201	28 385	19 425	19 903
1987	262 795	212 792	107 273	145 205	28 374	19 311	19 721
1988	266 157	213 055	111 914	147 047	28 814	19 969	19 959
1989	267 990	211 829	114 253	147 781	29 341	20 487	20 003
1990	268 774	210 548	116 286	149 237	29 688	20 654	20 217
1991	270 625	211 369	118 351	151 018	29 839	20 829	20 285
1992	274 348	213 093	121 909	153 720	30 030	21 067	20 746
1993	278 994	218 890	125 925	155 087	30 352	21 519	21 788
1994	286 595	223 499	132 287	161 829	31 077	21 496	22 251
1995	288 753	224 020	134 775	165 633	31 717	21 672	22 232
1996	281 996	212 143	131 945	167 907	32 181	21 293	21 796
1997	280 799	209 682	132 367	168 906	32 501	21 114	21 015
1998	278 868	205 791	132 042	169 161	32 387	20 920	20 170
1999	280 738	202 658	134 869	171 235	32 063	20 651	19 925

1) In den Jahren 1956 bis 1959 wurden keine Erhebungen durchgeführt; von 1993 bis 1995 wurden von einer Berichtsstelle die T1-beschäftigten Beamten als Vollzeitkräfte (1995: ca. 5500) gemeldet; 1996: Rückgang aufgrund der Umwandlung der Psychiatrischen Landeskrankenhäuser in Anstalten des öffentlichen Rechts (1996: 6967 Beschäftigte); ab 1999: einschließlich der Anwärter im gehobenen kommunalen Dienst. – 2) Bis 1959 sind nur Vollzeitbeschäftigte aufgeführt; von 1960 bis 1974 sind Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte T1 dargestellt; ab 1975 sind Vollzeitbeschäftigte einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1 und T2 enthalten. – 3) Bis 1979 sind nur Vollzeitbeschäftigte nach Aufgabenbereichen aufgeteilt; von 1980 bis 1987: einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1; ab 1988: einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1 und T2.

172. Personal der Gemeinden/Gv. Baden-Württembergs seit 1952 nach Aufgabenbereichen

Jahr <sup>1)</sup>	Gemeindebedienstete insgesamt <sup>2)</sup>	Und zwar				
		Vollzeitbeschäftigte	darunter weiblich <sup>2)</sup>	tätig im Aufgabenbereich <sup>3)</sup>		
				soziale Angelegen- heiten und Gesundheitswesen	kommunale Einrichtungen	Wirtschaftsunter- nehmen
Anzahl						
1952	86 388	86 388	19 697	.	.	.
1953	87 521	87 521	21 924	.	.	17 837
1954	91 071	91 071	22 796	12 259	10 993	17 951
1955	94 261	94 261	.	13 272	11 426	19 099
1960	120 248	106 672	40 680	24 979	11 618	24 239
1961	123 868	109 568	.	.	.	.
1962	123 026	108 217	.	.	.	.
1963	128 309	110 391	46 080	28 271	12 914	20 663
1964	129 281	113 025	.	.	.	.
1965	131 977	114 719	.	.	.	.
1966	136 044	117 645	52 351	32 588	13 489	19 397
1967	138 151	119 534	.	.	.	.
1968	136 946	117 958	.	.	.	.
1969	142 767	122 727	59 366	36 717	12 867	17 481
1970	147 455	126 101	.	.	.	.
1971	152 878	129 952	.	.	.	.
1972	154 536	131 219	72 357	44 243	14 016	16 241
1973	158 781	133 477	.	.	.	.
1974	160 976	136 490	79 920	55 913	10 689	12 662
1975	184 427	140 962	.	.	.	.
1976	186 182	141 315	.	.	.	.
1977	187 048	141 490	99 511	60 426	13 417	12 407
1978	192 864	146 316	.	.	.	.
1979	198 111	149 829	.	.	.	.
1980	203 649	155 383	112 544	69 278	15 444	12 561
1981	211 452	159 547	.	.	.	.
1982	210 708	158 120	.	.	.	.
1983	210 197	157 538	117 850	70 736	16 820	11 505
1984	213 759	159 482	.	.	.	.
1985	217 456	162 003	.	.	.	.
1986	224 869	168 774	128 328	95 552	21 281	16 599
1987	234 537	177 681	.	.	.	.
1988	233 133	175 366	132 851	96 076	22 970	16 191
1989	232 731	172 621	135 143	100 121	22 632	16 256
1990	240 132	177 266	141 133	102 799	23 224	15 867
1991	247 344	179 195	147 310	108 844	24 067	15 751
1992	255 263	183 510	154 273	113 246	24 111	16 831
1993	254 502	184 741	154 469	114 592	24 647	13 028
1994	248 947	179 596	150 759	112 194	23 612	13 904
1995	237 200	169 243	143 293	104 010	23 424	13 388
1996	232 808	164 484	141 353	100 738	22 503	13 196
1997	227 180	158 584	138 293	96 642	20 890	15 580
1998	218 175	150 137	133 582	91 392	20 702	13 380
1999	212 971	143 230	129 642	86 691	19 941	14 685

1) In den Jahren 1956 bis 1959 wurden keine Erhebungen durchgeführt; ab 1993: Rückgang infolge von verstärkten Ausgliederungen von Einrichtungen aus den kamedalen Haushalten; 1995 insbesondere Rückgang aufgrund der Umwandlung von Krankenhäusern in GmbHs. – 2) Bis 1959 sind nur Vollzeitbeschäftigte aufgeführt; von 1960 bis 1974 sind Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte T1 dargestellt; ab 1975 sind Vollzeitbeschäftigte einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1 und T2 enthalten. – 3) Bis 1974 sind nur Vollzeitbeschäftigte nach Aufgabenbereichen aufgeteilt; von 1977 bis 1986 einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1; ab 1988: einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1 und T2; bis 1971: ohne das Personal der Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohner.

173. Personal des Landes und der Gemeinden/Gv. in Baden-Württemberg seit 1952 nach Dienstverhältnissen und Laufbahngruppen

Jahr <sup>1)</sup>	Landes- bediens- tete insge- samt <sup>2)</sup>	Und zwar					Gemeinde- bediens- tete insge- samt <sup>2)</sup>	Und zwar				
		Beamte und Angestellte				Arbeiter		Beamte und Angestellte				Arbeiter
		zusam- men <sup>2)</sup>	darunter <sup>3)</sup>					zusam- men <sup>2)</sup>	darunter <sup>3)</sup>			
			höherer	gehobener	mittlerer				höherer	gehobener	mittlerer	
			Dienst						Dienst			
Anzahl												
1952	97 931	78 440	12 582	32 410	24 935	19 491	86 388	44 738	1 736	7 218	19 854	41 650
1953	101 228	.	.	.	.	.	87 521	.	.	.	.	.
1954	104 921	.	.	.	.	.	91 071	.	.	.	.	.
1955	110 913	90 917	15 156	37 400	27 982	19 768	94 261	51 175	2 117	7 590	19 963	43 086
1960	125 900	104 832	19 235	38 092	38 402	21 068	120 248	60 153	2 988	9 883	31 350	58 825
1961	128 055	107 872	.	.	.	20 183	123 868	65 905	.	.	.	57 963
1962	132 601	112 172	.	.	.	20 429	123 026	66 984	.	.	.	56 042
1963	136 859	116 152	22 579	42 775	42 964	20 707	128 309	63 566	3 309	11 528	35 420	57 586
1964	142 284	121 217	.	.	.	21 067	129 281	71 459	.	.	.	57 822
1965	149 221	127 166	.	.	.	22 055	131 977	74 082	.	.	.	57 895
1966	151 772	131 347	26 116	48 886	47 463	20 425	136 044	74 127	3 933	13 569	40 036	58 908
1967	159 875	138 550	.	.	.	21 325	138 151	79 924	.	.	.	58 227
1968	162 469	135 794	28 549	52 186	49 209	15 163	136 946	73 877	4 363	15 010	42 505	44 142
1969	168 162	147 682	30 354	54 936	49 999	20 480	142 767	84 819	4 690	15 558	44 458	57 948
1970	178 642	157 521	.	.	.	21 121	147 455	88 816	.	.	.	58 639
1971	190 769	168 668	.	.	.	22 101	152 878	93 125	.	.	.	59 753
1972	199 818	178 719	44 937	59 776	53 877	21 099	154 536	95 360	5 654	17 621	50 550	59 176
1973	215 357	192 158	.	.	.	23 199	158 781	98 358	.	.	.	60 423
1974	219 585	199 059	47 302	71 319	60 286	22 296	160 976	105 332	6 706	19 281	55 067	74 058
1975	228 650	204 835	.	.	.	23 815	184 427	109 259	.	.	.	75 168
1976	235 078	211 170	.	.	.	23 908	186 182	111 310	.	.	.	74 872
1977	236 655	213 863	63 244	62 187	59 596	22 792	187 048	112 819	7 082	20 174	61 331	74 229
1978	241 103	216 936	.	.	.	24 167	192 864	117 001	.	.	.	75 863
1979	250 093	225 948	.	.	.	24 145	198 111	121 450	.	.	.	76 661
1980	254 376	230 150	57 010	77 428	67 601	24 226	203 649	127 077	8 901	21 995	71 160	76 572
1981	258 514	234 218	.	.	.	24 296	211 452	132 582	.	.	.	78 870
1982	258 518	233 435	.	.	.	25 083	210 708	131 937	.	.	.	78 771
1983	259 482	235 117	55 565	76 346	63 999	24 365	210 197	132 609	9 142	23 125	73 743	77 588
1984	259 717	235 173	.	.	.	24 544	213 759	135 118	.	.	.	78 641
1985	263 921	239 356	.	.	.	24 565	217 456	138 354	.	.	.	79 102
1986	264 645	239 252	58 371	97 291	68 857	25 393	224 869	144 520	9 453	25 046	95 160	80 349
1987	262 795	237 758	57 993	97 290	78 615	25 037	234 537	151 780	.	.	.	82 757
1988	266 157	241 017	59 855	97 353	79 456	25 140	233 133	151 567	10 021	26 306	97 632	81 566
1989	267 990	242 935	60 572	96 645	81 200	25 055	232 731	151 781	10 289	27 249	98 354	80 950
1990	268 774	244 022	60 692	97 101	81 072	24 752	240 132	158 498	10 732	29 577	101 419	81 634
1991	270 625	246 204	61 532	97 797	81 386	24 421	247 344	164 874	11 115	31 333	104 440	82 470
1992	274 348	250 402	63 225	99 357	81 645	23 946	255 263	171 027	12 362	32 737	107 751	84 236
1993	278 994	254 914	63 829	102 950	82 219	24 080	254 502	173 326	11 631	34 065	109 116	81 176
1994	286 595	262 831	68 212	106 117	82 712	23 764	248 947	171 119	11 523	34 237	107 314	77 828
1995	288 753	265 562	68 620	110 245	81 212	23 191	237 200	164 360	10 721	33 960	101 994	72 840
1996	281 996	260 838	68 952	111 247	75 598	21 158	232 808	163 537	10 647	34 569	101 857	69 271
1997	280 799	260 711	69 694	112 559	74 049	20 088	227 180	162 029	10 516	34 925	100 870	65 151
1998	278 868	259 431	70 093	111 888	72 509	19 437	218 175	156 928	9 929	34 260	97 462	61 247
1999	280 738	261 900	71 234	114 494	70 839	18 838	212 971	154 337	9 763	34 427	95 650	58 634

1) In den Jahren 1956 bis 1959 wurden keine Erhebungen durchgeführt; bei den Gemeinden/Gv. ab 1993: Rückgang infolge von verstärkten Ausgliederungen von Einrichtungen aus den kameraleen Haushalten; 1995 insbesondere Rückgang aufgrund der Umwandlung von Krankenhäusern in GmbHs; beim Land wurden von 1993 bis 1995 von einer Berichtsstelle die T1-beschäftigten Beamten als Vollzeitkräfte (1995: ca. 5500) gemeldet; 1996: Rückgang beim Land aufgrund der Umwandlung der Psychiatrischen Landeskrankenhäuser in Anstalten des öffentlichen Rechts (1996: 6967 Beschäftigte); ab 1999: beim Land einschließlich der Anwärter im gehobenen kommunalen Dienst. – 2) Bis 1959 sind nur Vollzeitbeschäftigte aufgeführt; von 1960 bis 1974 sind Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte T1 dargestellt; ab 1975 sind Vollzeitbeschäftigte einschließlich Teilzeitbeschäftigte T1 und T2 enthalten. – 3) Von 1952 bis 1985 sind nur Vollzeitbeschäftigte aufgeführt; von 1986 bis 1990 sind Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte T1 dargestellt; 1991 und 1992 sind Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte T1 und T2 aufgeführt; bis 1971: ohne das Personal der Gemeinden mit weniger als 1 000 Einwohner.

174. Staatliches Steueraufkommen in Baden-Württemberg seit 1952 nach Steuerarten \*)

Jahr	Staatliches Steuerauf- kommen insgesamt <sup>1)</sup>	Darunter						
		Steuern vom Einkommen <sup>2)</sup>	darunter			Steuern vom Umsatz <sup>3)</sup>	Reine Bundes- steuern <sup>4)</sup>	Reine Landessteuern
			Lohnsteuer	Einkommen- steuer	Körperschaft- steuer			
Mill. DM								
1952	3 599,0	1 565,0	499,1	610,9	437,2	1 177,5	621,4	195,1
1953	4 024,5	1 773,5	497,3	776,0	476,7	1 252,7	750,5	247,9
1954	4 305,0	1 829,2	522,6	729,6	546,2	1 384,2	786,2	305,5
1955	4 738,8	1 867,5	607,4	713,8	513,1	1 615,2	931,4	324,7
1956	5 292,0	2 140,8	757,6	783,1	559,4	1 783,4	959,5	408,3
1957	5 704,2	2 514,5	741,6	1 012,2	709,3	1 831,9	924,6	433,2
1958	5 842,0	2 598,9	873,2	880,8	793,1	1 907,5	857,3	478,3
1959	6 459,4	2 940,0	858,7	1 152,3	853,2	2 133,9	834,3	551,2
1960	7 594,3	3 672,3	1 195,6	1 409,7	986,5	2 424,9	879,4	617,7
1961	8 896,4	4 484,2	1 550,8	1 751,5	1 075,5	2 716,1	961,9	734,2
1962	10 053,7	5 290,3	1 868,1	2 060,7	1 233,1	2 945,7	999,0	818,7
1963	10 622,8	5 825,8	2 108,9	2 325,5	1 265,0	3 036,9	909,7	850,4
1964	11 876,4	6 394,0	2 482,1	2 405,0	1 346,3	3 350,4	1 145,3	986,7
1965	12 783,0	6 672,1	2 612,1	2 476,8	1 421,5	3 739,4	1 334,7	1 036,8
1966	13 855,1	7 387,2	2 987,2	2 766,3	1 466,1	3 923,6	1 417,4	1 126,9
1967	13 816,7	7 276,6	3 065,3	2 639,1	1 373,6	3 757,0	1 537,3	1 245,8
1968	15 171,3	7 942,6	3 536,1	2 678,0	1 511,4	3 967,9	1 973,7	1 287,1
1969	18 939,3	9 488,8	4 411,3	2 786,4	2 069,4	5 720,7	2 306,1	1 423,7
1970	20 993,5	10 450,9	5 595,5	2 760,0	1 821,4	5 861,7	2 637,9	1 402,5
1971	24 498,5	12 268,9	6 858,1	3 253,4	1 873,1	6 963,5	2 854,8	1 548,0
1972	28 105,5	14 711,0	8 051,2	4 065,8	2 204,9	7 678,8	3 069,9	1 650,5
1973	32 192,5	17 773,5	10 041,8	4 625,9	2 531,7	7 887,6	3 557,5	1 746,4
1974	33 727,5	19 184,1	11 721,0	4 596,3	2 130,2	7 994,6	3 500,0	1 798,9
1975	33 622,4	19 253,7	11 553,0	4 661,7	2 727,7	8 252,1	3 018,1	1 917,6
1976	37 431,2	21 972,9	13 034,7	5 196,9	3 365,8	8 875,1	3 158,4	2 182,5
1977	42 724,2	26 054,6	14 879,1	6 017,4	4 517,7	9 548,6	3 284,0	2 297,6
1978	45 393,4	26 848,0	15 087,1	6 249,5	4 936,6	11 285,5	3 382,2	2 341,5
1979	48 988,5	28 589,6	16 197,6	6 487,6	5 276,9	12 443,8	3 664,5	2 590,8
1980	52 064,2	30 933,3	18 725,9	6 520,3	4 833,1	13 710,4	3 765,5	2 484,7
1981	53 472,9	31 669,9	19 628,4	5 860,9	5 490,9	14 317,6	3 817,5	2 518,9
1982	55 285,8	33 321,5	20 747,8	5 406,9	6 243,1	14 046,0	4 128,8	2 658,2
1983	57 018,1	34 081,3	21 739,4	4 894,4	6 651,7	15 085,3	4 024,6	2 992,7
1984	58 775,1	35 416,5	23 054,7	4 666,0	6 568,4	15 431,2	4 045,0	3 131,8
1985	61 917,0	39 019,1	25 008,1	4 984,3	7 795,8	14 875,1	4 166,2	3 037,8
1986	66 921,2	41 665,4	26 226,4	5 472,7	8 621,5	16 697,2	4 135,7	3 520,5
1987	69 707,5	43 018,6	28 213,3	5 966,8	7 525,3	18 120,6	4 122,5	3 564,8
1988	70 595,3	43 635,4	29 098,8	6 056,9	6 606,6	18 357,1	4 041,2	3 661,6
1989	75 218,9	46 919,4	31 463,7	7 152,3	6 659,0	19 255,7	4 139,8	3 957,4
1990	75 792,6	46 951,2	31 160,6	6 614,7	7 202,8	19 610,4	3 822,5	4 399,4
1991	87 058,5	51 600,7	35 762,2	7 521,7	6 404,6	23 673,0	6 108,7	4 623,3
1992	94 304,4	54 540,6	39 289,6	7 278,1	5 305,7	26 365,1	7 239,2	5 031,9
1993	95 404,0	53 512,1	39 275,9	5 738,4	5 009,4	30 759,9	5 274,5	5 167,7
1994	95 005,2	50 872,7	39 508,5	4 046,5	2 805,9	32 340,0	5 384,0	5 407,4
1995	99 688,1	52 140,2	41 402,5	2 727,4	4 001,7	31 428,8	9 363,1	5 353,9
1996	101 079,3	51 622,7	40 541,0	2 919,9	5 113,5	31 900,6	10 394,5	5 709,7
1997	100 647,7	51 563,9	41 003,9	1 775,8	5 436,1	31 232,4	11 513,0	4 891,3
1998	108 610,3	58 444,8	43 727,3	3 026,4	3 143,1	31 873,5	11 278,4	5 249,4
1999	117 901,2	64 575,0	47 503,1	4 779,4	7 086,3	33 906,7	12 233,7	5 295,4

\*) Steueraufkommen vor der Verteilung.  
1) Ab 1970: einschließlich Gewerbesteuerumlage. – 2) 1973 und 1974: einschließlich Stabilitätzuschlag; ab 1993: einschließlich Zinsabschlag. – 3) 1973 und 1974: einschließlich Investitionssteuer. – 4) ab 1991: einschließlich Solidaritätszuschlag.

175. Lohnsteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1950 bis 1986 nach ausgewählten Bruttolohngruppen \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Lohn- steuer- pflichtige insge- samt <sup>2)</sup>	Davon erhielten einen jährlichen Bruttolohn von ... bis unter ... DM										
		1 – 2 400	2 400	4 800	7 200	9 600	12 000	16 000	20 000	25 000	50 000	100 000
		–	4 800	7 200	9 600	12 000	16 000 <sup>2)</sup>	20 000 <sup>3)</sup>	25 000 <sup>4)</sup>	50 000	100 000	und mehr
1 000												
1950	1 629	645	841	112	21	7	3	2	1	.	.	.
1955	2 624	801	1 061	555	119	46	22	12	4	4	1	0
1957	2 792	687	1 038	755	180	67	39	13	6	5	1	0
1961	3 106	550	683	900	586	196	116	40	19	14	2	1
1965	3 455	505	450	563	691	618	405	121	59	40	4	1
1968	3 506	504	370	418	519	594	672	227	115	79	7	1
1971	4 052	434	347	301	332	396	784	703	410	321	20	3
1974	4 134	357	254	236	227	240	465	597	734	953	67	5
1977	3 964	346	229	199	170	179	310	361	599	1 406	155	11
1980	4 286	363	232	171	175	155	284	273	410	1 853	344	27
1983	4 284	354	245	153	170	143	249	241	313	1 866	507	43
1986	4 427	338	235	157	165	148	230	230	284	1 854	716	72

\*) Individualnachweis; Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn wurden als zwei Lohnsteuerpflichtige in der jeweiligen Bruttolohngruppe erfasst; alle Arbeitnehmer mit Bruttolohn.  
1) Die Erhebungen 1950 bis 1968 wurden repräsentativ aufbereitet; 1950: ohne die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen. – 2) 1950 und 1955: 12 000 bis 15 000 DM. – 3) 1950 und 1955: 15 000 bis 20 000 DM. – 4) 1950: 20 000 DM und mehr.

Anmerkung: Zu Fortschreibungsergebnissen ab 1989 mit geänderten Lohngruppen siehe Tabelle 176

176. Lohnsteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1989 bis 1995 nach ausgewählten Bruttolohngruppen \*)

Jahr 1)	Lohn- steuer- pflichtige insge- samt	Davon erhielten einen jährlichen Bruttolohn von ... bis unter ... DM																	
		1- 5 000	5 000	10 000	20 000	30 000	40 000	50 000	60 000	80 000	100 000	200 000							
		–	10 000	–	20 000	–	30 000	–	40 000	–	50 000	–	60 000	–	80 000	–	100 000	–	200 000
1 000																			
1989	4 327	489	280	515	527	742	721	432	381	131	99	11							
1992	4 706	531	280	486	461	525	710	614	634	244	198	23							
1995	4 432	486	258	396	408	419	574	594	696	308	263	30							
1998	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...							

\*) Individualnachweis; Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn wurden als zwei Lohnsteuerpflichtige in der jeweiligen Bruttolohngruppe erfasst.  
1) 1989: nur Arbeitnehmer, bei denen die Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit überwiegen; ab 1992: alle Arbeitnehmer mit Bruttolohn.

Anmerkung: Daten für 1998 liegen voraussichtlich erst ab 2002 vor.



177. Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1950 bis 1986  
nach ausgewählten Bruttolohngruppen \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Gezahlte Brutto- löhne insge- samt	Davon nach einem jährlichen Bruttolohn von ... bis unter ... DM										
		1 – 2 400	2 400	4 800	7 200	9 600	12 000	16 000	20 000	25 000	50 000	100 000 und mehr
		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Mill. DM												
1950	4 763	1 009	2 814	630	170	68	33	26	12	.	.	.
1955	10 240	1 027	3 833	3 158	967	482	291	200	86	129	45	19
1957	12 338	866	3 772	4 350	1 473	716	533	237	125	175	57	36
1961	18 887	677	2 541	5 420	4 805	2 067	1 590	706	427	443	126	86
1965	28 667	604	1 631	3 410	5 819	6 630	5 492	2 144	1 300	1 248	259	131
1968	34 071	603	1 330	2 523	4 375	6 415	9 206	4 012	2 547	2 451	422	187
1971	55 027	497	1 203	1 812	2 799	4 291	11 018	12 548	9 062	10 084	1 269	445
1974	76 193	428	909	1 401	1 910	2 594	6 548	10 782	16 440	30 307	4 115	759
1977	87 767	421	807	1 189	1 428	1 933	4 337	6 521	13 535	46 372	9 554	1 669
1980	113 455	453	820	1 022	1 456	1 670	3 965	4 921	9 291	64 322	21 521	4 015
1983	125 301	437	858	910	1 432	1 532	3 478	4 341	7 072	66 964	32 128	6 149
1986	143 889	418	822	927	1 390	1 579	3 222	4 139	6 380	68 589	45 937	10 487

\*) Individualnachweis; Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn wurden als zwei Lohnsteuerpflichtige in der jeweiligen Bruttolohngruppe erfasst; alle Arbeitnehmer mit Bruttolohn.  
1) Die Erhebungen 1950 bis 1968 wurden repräsentativ aufbereitet; 1950: ohne die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen. – 2) 1950 und 1955: 12 000 bis 15 000 DM. – 3) 1950 und 1955: 15 000 bis 20 000 DM. – 4) 1950: 20 000 DM und mehr.

Anmerkung: Zu Fortschreibungsergebnissen ab 1989 mit geänderten Lohngruppen siehe Tabelle 178

178. Bruttolohn der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1989 bis 1995  
nach ausgewählten Bruttolohngruppen \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Gezahlte Brutto- löhne insge- samt	Davon nach einem jährlichen Bruttolohn von ... bis unter ... DM										
		1– 5 000	5 000	10 000	20 000	30 000	40 000	50 000	60 000	80 000	100 000	200 000 und mehr
		–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Mill. DM												
1989	159 189	1 098	2 097	7 675	13 210	26 179	32 220	23 515	25 992	11 595	12 457	3 151
1992	203 241	1 146	2 025	7 281	11 492	18 552	32 043	33 549	43 361	21 607	25 032	7 153
1995	209 859	1 057	1 878	5 987	10 200	14 724	25 940	32 570	47 746	27 281	33 277	9 198
1998	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Individualnachweis; Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn wurden als zwei Lohnsteuerpflichtige in der jeweiligen Bruttolohngruppe erfasst.  
1) 1989: nur Arbeitnehmer, bei denen die Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit überwiegen; ab 1992: alle Arbeitnehmer mit Bruttolohn.

Anmerkung: Daten für 1998 liegen voraussichtlich erst ab 2002 vor.

179. Einbehaltene Lohnsteuer der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1950 bis 1986 nach ausgewählten Bruttolohngruppen \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Einbehal- tene Lohn- steuer insge- samt	Davon nach einem jährlichen Bruttolohn von ... bis unter ... DM										
		1 – 2 400	2 400 – 4 800	4 800 – 7 200	7 200 – 9 600	9 600 – 12 000	12 000 – 16 000 <sup>2)</sup>	16 000 – 20 000 <sup>3)</sup>	20 000 – 25 000 <sup>4)</sup>	25 000 – 50 000	50 000 – 100 000	100 000 und mehr
		Mill. DM										
1950	202	17	101	42	18	10	6	6	3	.	.	.
1955	564	8	136	168	77	49	34	28	15	28	14	8
1957	640	4	121	193	93	61	54	30	19	35	16	14
1961	1 346	5	81	329	325	170	164	80	56	76	31	31
1965	2 225	4	35	169	399	492	472	224	148	178	59	46
1968	3 073	2	12	80	211	329	621	561	546	541	102	68
1971	6 460	3	14	50	126	244	705	944	1 110	2 734	382	149
1974	11 051	1	11	49	74	134	425	817	1 363	6 122	1 761	296
1977	13 436	3	4	13	32	59	198	408	976	6 570	4 430	742
1980	18 346	22	55	79	122	181	467	632	1 229	9 913	4 295	1 352
1983	20 684	20	54	73	110	155	409	571	964	10 277	6 144	1 908
1986	24 684	19	51	73	101	144	362	548	887	10 671	8 644	3 184

\*) Individualnachweis; Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn wurden als zwei Lohnsteuerpflichtige in der jeweiligen Bruttolohngruppe erfasst; alle Arbeitnehmer mit Bruttolohn.  
1) Die Erhebungen 1950 bis 1968 wurden repräsentativ aufbereitet; 1950: ohne die veranlagten Lohnsteuerpflichtigen. – 2) 1950 und 1955: 12 000 bis 15 000 DM. – 3) 1950 und 1955: 15 000 bis 20 000 DM. – 4) 1950: 20 000 DM und mehr.

Anmerkung: Zu Fortschreibungsergebnissen ab 1989 mit geänderten Lohngruppen siehe Tabelle 180

180. Einbehaltene Lohnsteuer der Lohnsteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1989 bis 1995 nach ausgewählten Bruttolohngruppen \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Einbehal- tene Lohn- steuer insge- samt	Davon nach einem jährlichen Bruttolohn von ... bis unter ... DM										
		1 – 5 000	5 000 – 10 000	10 000 – 20 000	20 000 – 30 000	30 000 – 40 000	40 000 – 50 000	50 000 – 60 000	60 000 – 80 000	80 000 – 100 000	100 000 – 200 000	200 000 und mehr
		Mill. DM										
1989	28 224	72	185	922	1 941	4 071	5 204	4 040	4 897	2 449	3 225	1 216
1992	34 110	61	158	760	1 618	2 723	4 766	5 082	7 147	3 936	5 434	2 425
1995	35 284	51	135	559	1 352	2 101	3 871	4 932	7 738	4 817	6 857	2 870
1998	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Individualnachweis; Ehegatten mit beiderseitigem Bruttolohn wurden als zwei Lohnsteuerpflichtige in der jeweiligen Bruttolohngruppe erfasst.  
1) 1989: nur Arbeitnehmer, bei denen die Einkünfte aus nicht selbstständiger Arbeit überwiegen; ab 1992: alle Arbeitnehmer mit Bruttolohn.

Anmerkung: Daten für 1998 liegen voraussichtlich erst ab 2002 vor.

181. Unbeschränkt Einkommensteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1961 bis 1989  
nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte \*)

Jahr	Einkommensteuerpflichtige insgesamt	Davon mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM									
		1 – 8 000 <sup>1)</sup>	8 000 – 16 000 <sup>2)</sup>	16 000 – 25 000 <sup>3)</sup>	25 000 – 50 000	50 000 – 75 000	75 000 – 100 000	100 000 – 250 000	250 000 – 500 000	500 000 – 1 Million	1 Million und mehr
		1 000									
1961	536	205	180	68	53	14	5	8	2	1	0
1965	674	149	243	137	96	23	10	13	3	1	0
1968	799	132	264	213	138	24	10	14	3	1	0
1971	1 014	100	200	253	359	51	18	26	5	2	1
1974	1 218	99	146	220	563	121	28	33	6	2	1
1977	1 294	93	116	173	611	204	45	41	8	2	1
1980	1 782	87	128	168	816	399	94	71	12	4	2
1983	2 057	85	149	175	894	509	143	86	12	3	2
1986	2 395	88	166	172	977	620	221	128	16	5	3
1989	2 679	133	106	179	986	706	331	209	21	6	3

\*) Mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte (ohne Verlustfälle); zusammen veranlagte Ehegatten zählen als ein Steuerpflichtiger.  
1) 1989: 1 bis 10 000 DM. – 2) 1989: 10 000 bis 15 000 DM. – 3) 1989: 15 000 bis 25 000 DM.

Anmerkung: Zu Fortschreibungsergebnissen ab 1989 siehe Tabelle 182.

182. Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1989 bis 1995  
nach der Höhe des Gesamtbetrags der Einkünfte \*)

Jahr	Steuerpflichtige insgesamt	Davon mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM									
		1 – 10 000	10 000 – 15 000	15 000 – 25 000	25 000 – 50 000	50 000 – 75 000	75 000 – 100 000	100 000 – 250 000	250 000 – 500 000	500 000 – 1 Million	1 Million und mehr
		1 000									
1989	3 731	522	209	380	1 294	756	331	209	21	6	3
1992	3 882	407	226	316	1 098	886	497	408	31	9	4
1995	3 665	343	205	311	941	856	489	479	30	7	3
1998	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte (ohne Verlustfälle); zusammen veranlagte Ehegatten zählen als ein Steuerpflichtiger.

Anmerkung: Daten für 1998 liegen voraussichtlich erst ab 2002 vor.

183. Von unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1961 bis 1989 bezogener Gesamtbetrag der Einkünfte \*)

Jahr	Gesamt- betrag der Einkünfte insgesamt	Davon mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM									
		1 – 8 000 <sup>1)</sup>	8 000 – 16 000 <sup>2)</sup>	16 000 – 25 000 <sup>3)</sup>	25 000 – 50 000	50 000 – 75 000	75 000 – 100 000	100 000 – 250 000	250 000 – 500 000	500 000 – 1 Million	1 Million und mehr
		Mill. DM									
1961	10 425	1 103	2 014	1 344	1 818	836	470	1 141	632	477	590
1965	16 243	795	2 816	2 731	3 231	1 370	839	1 863	920	673	1 005
1968	19 670	695	3 137	4 340	4 511	1 421	901	2 058	908	594	1 104
1971	33 746	504	2 463	5 155	12 073	3 020	1 560	3 871	1 693	1 150	2 257
1974	46 597	494	1 769	4 536	20 350	7 150	2 390	4 808	2 059	1 149	1 893
1977	56 267	469	1 391	3 601	22 124	12 179	3 785	5 946	2 577	1 554	2 642
1980	89 188	459	1 526	3 493	30 026	24 041	7 951	10 215	4 194	2 549	4 734
1983	104 679	459	1 769	3 609	32 903	30 942	12 096	11 889	3 915	2 339	4 757
1986	132 552	486	1 967	3 539	36 197	38 034	18 765	17 460	5 210	3 158	7 736
1989	165 372	886	1 310	3 572	37 272	43 535	28 205	27 954	6 898	4 143	11 599

\*) Mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte (ohne Verlustfälle); zusammen veranlagte Ehegatten zählen als ein Steuerpflichtiger.  
1) 1989: 1 bis 10 000 DM. – 2) 1989: 10 000 bis 15 000 DM. – 3) 1989: 15 000 bis 25 000 DM.

Anmerkung: Zu Fortschreibungsergebnissen ab 1989 siehe Tabelle 184.

184. Von unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1989 bis 1995 bezogener Gesamtbetrag der Einkünfte \*)

Jahr	Gesamt- betrag der Einkünfte insgesamt	Davon mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM									
		1 – 10 000	10 000 – 15 000	15 000 – 25 000	25 000 – 50 000	50 000 – 75 000	75 000 – 100 000	100 000 – 250 000	250 000 – 500 000	500 000 – 1 Million	1 Million und mehr
		Mill. DM									
1989	186 558	2 788	2 586	7 653	48 437	46 223	28 264	27 967	6 898	4 143	11 599
1992	232 425	2 060	2 795	6 276	42 343	54 251	42 778	54 344	10 465	5 843	11 270
1995	229 143	1 695	2 559	6 124	36 389	52 392	42 229	63 971	10 003	4 954	8 828
1998	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte (ohne Verlustfälle); zusammen veranlagte Ehegatten zählen als ein Steuerpflichtiger.

Anmerkung: Daten für 1998 liegen voraussichtlich erst ab 2002 vor.

185. Festgesetzte Einkommensteuer der unbeschränkt Einkommensteuerpflichtigen  
in Baden-Württemberg 1961 bis 1989 \*)

Jahr	Festge- setzte Ein- kommen- steuer insge- samt <sup>1)</sup>	Davon Einkommensteuer von Steuerpflichtigen mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM									
		1 – 8 000 <sup>2)</sup>	8 000 – 16 000 <sup>3)</sup>	16 000 – 25 000 <sup>4)</sup>	25 000 – 50 000	50 000 – 75 000	75 000 – 100 000	100 000 – 250 000	250 000 – 500 000	500 000 – 1 Million	1 Million und mehr
		Mill. DM									
1961	2 177	39	177	173	324	197	130	390	262	214	270
1965	3 322	25	210	314	488	293	219	623	378	304	468
1968	3 741	47	316	545	583	294	222	644	360	242	488
1971	7 220	15	189	564	1 859	644	407	1 292	699	511	1 039
1974	10 050	14	141	520	3 334	1 557	627	1 604	851	512	890
1977	13 051	6	80	383	3 688	2 622	1 015	2 066	1 130	744	1 319
1980	19 643	3	54	269	4 487	4 405	1 868	3 266	1 774	1 195	2 323
1983	21 913	6	73	271	4 859	5 406	2 640	3 592	1 638	1 081	2 346
1986	28 467	4	70	234	5 361	6 494	3 939	5 062	2 144	1 460	3 697
1989	34 632	12	46	231	5 392	6 983	5 320	7 170	2 681	1 859	4 937

\*) Mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte (ohne Verlustfälle); zusammen veranlagte Ehegatten zählen als ein Steuerpflichtiger.  
1) Bis 1974: verbleibende Einkommensteuerschuld. – 2) 1989: 1 bis 10 000 DM. – 3) 1989: 10 000 bis 15 000 DM. – 4) 1989: 15 000 bis 25 000 DM.

Anmerkung: Zu Fortschreibungsergebnissen ab 1989 siehe Tabelle 186.

186. Festgesetzte Einkommensteuer der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen  
in Baden-Württemberg 1989 bis 1995 \*)

Jahr	Festge- setzte Ein- kommen- steuer insge- samt <sup>1)</sup>	Davon Einkommensteuer von Steuerpflichtigen mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... DM									
		1 – 10 000	10 000 – 15 000	15 000 – 25 000	25 000 – 50 000	50 000 – 75 000	75 000 – 100 000	100 000 – 250 000	250 000 – 500 000	500 000 – 1 Million	1 Million und mehr
		Mill. DM									
1989	36 796	44	132	673	6 626	7 339	5 332	7 173	2 681	1 859	4 937
1992	42 946	23	116	440	5 326	7 725	6 936	11 414	3 574	2 398	4 994
1995	40 358	13	51	330	4 224	7 246	6 626	12 960	3 294	1 951	3 663
1998	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte (ohne Verlustfälle); zusammen veranlagte Ehegatten zählen als ein Steuerpflichtiger.  
1) Für Fälle ohne maschinelle Einkommensteuer-Veranlagung: Einbehaltene Lohnsteuer.

Anmerkung: Daten für 1998 liegen voraussichtlich erst ab 2002 vor.

187. Mit Einkommen veranlagte unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige in Baden-Württemberg 1950 bis 1995 nach Rechtsformen \*)

Jahr	Körperschaften insgesamt <sup>1)</sup>			Darunter					
	Steuerpflichtige	Einkommen	festgesetzte Körperschaftsteuer <sup>3)</sup>	Aktiengesellschaften <sup>2)</sup>			GmbH		
				Steuerpflichtige	Einkommen	festgesetzte Körperschaftsteuer <sup>3)</sup>	Steuerpflichtige	Einkommen	festgesetzte Körperschaftsteuer <sup>3)</sup>
	Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM		Anzahl	Mill. DM	
1950	4 287	658	327	310	342	170	1 676	292	146
1954	4 281	825	455	308	380	206	1 637	394	226
1957	6 236	1 412	589	295	512	209	2 173	797	347
1961	6 715	2 398	996	292	1 020	411	2 482	1 197	517
1965	7 188	3 106	1 164	240	1 230	486	3 245	1 647	590
1968	7 252	3 822	1 371	206	1 310	508	3 744	2 043	687
1971	8 580	5 035	2 070	193	1 648	625	5 582	2 843	1 248
1974	10 420	5 402	1 868	155	1 979	750	7 877	2 735	867
1977	15 407	9 815	4 532	175	4 291	2 121	12 488	4 542	1 968
1980	23 328	10 774	4 684	134	3 494	1 649	20 333	6 112	2 517
1983	25 037	14 556	6 987	133	5 452	2 682	21 945	6 884	3 184
1986	29 737	19 790	9 186	165	7 759	3 865	26 183	9 958	4 277
1989	36 685	18 988	8 255	218	5 538	2 607	31 501	11 921	4 875
1992	38 476	18 354	6 884	180	3 258	1 155	35 271	12 205	4 412
1995	52 862	19 858	7 087	272	3 710	1 270	38 345	12 450	4 304
1998	...	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Ohne Organgesellschaften und ohne steuerbefreite Körperschaften, die zur Gliederung ihres verwendbaren Eigenkapitals verpflichtet sind.  
1) Einschließlich Personenvereinigungen und Vermögensmassen. – 2) Einschließlich Kommanditgesellschaften a.A.; bis 1974: einschließlich Kolonialgesellschaften; bis 1986: einschließlich bergrechtliche Gewerkschaften. – 3) Bezeichnung bis 1974: Steuerschuld; 1968, 1971 und 1974: zuzüglich Ergänzungsabgabe.

Anmerkung: Daten für 1998 liegen voraussichtlich erst ab 2002 vor.

188. Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz in Baden-Württemberg 1968 bis 1992 nach Wirtschaftsbereichen

Jahr	Insgesamt		Davon									
			Produzierendes Gewerbe		Großhandel		Einzelhandel		Dienstleistungen <sup>1)</sup>		sonstige Wirtschaftsbereiche	
	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
1968	248 364	155 732	91 914	96 120	15 358	26 351	51 696	18 495	62 087	9 433	27 309	5 333
1970	241 731	210 703	91 178	135 280	14 860	33 485	49 826	23 704	58 470	11 048	27 397	7 186
1972	242 939	249 535	90 349	157 841	14 705	39 433	48 122	28 129	61 901	14 733	27 862	9 399
1974	239 274	294 453	87 495	189 229	14 509	46 583	46 078	30 714	63 947	16 870	27 245	11 057
1976	244 503	337 247	87 112	214 771	13 988	54 055	48 129	35 647	69 812	22 440	25 462	10 334
1978	253 908	373 823	86 790	232 443	14 361	59 485	48 545	42 665	76 992	27 331	27 220	11 899
1980	259 216	460 533	87 757	290 274	13 723	75 137	49 136	47 878	84 277	32 156	24 323	15 088
1982	272 397	503 231	88 592	315 121	13 655	79 960	50 475	52 996	94 043	38 722	25 632	16 431
1984	291 111	561 549	88 947	348 867	13 390	87 895	51 878	58 225	109 150	46 966	27 746	19 596
1986	309 247	624 773	90 387	390 589	13 105	94 594	54 701	65 577	120 354	52 848	30 700	21 209
1988	328 251	683 412	92 662	412 089	14 186	104 479	56 282	75 402	132 386	67 173	32 735	24 269
1990	344 179	821 321	94 358	484 255	16 161	128 627	56 717	90 395	142 663	88 302	34 280	29 743
1992	374 000	941 803	97 590	539 185	17 845	145 056	58 802	105 326	162 219	113 904	37 544	38 332

1) Soweit von Unternehmen und Freien Berufen erbracht.

Anmerkung: Die Tabelle kann in dieser Form wegen Systematikwechsels auf WZ 93 nicht mehr fortgeschrieben werden. Ergebnisse nach neuer Wirtschaftsgliederung (WZ 93) ab 1994 siehe Tabelle 189.

189. Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz in Baden-Württemberg 1994 bis 1998 nach Wirtschaftsbereichen \*)

Jahr	Insgesamt		Davon									
			Verarbeitendes Gewerbe		Baugewerbe		Handel <sup>1)</sup>		Grundstücks- und Wohnungswesen <sup>2)</sup>		sonstige Wirtschaftsbereiche	
	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz
	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM	Anzahl	Mill. DM
1994	390 326	1 005 064	55 139	465 882	39 040	59 487	98 390	296 999	104 474	89 971	93 283	92 725
1996	391 394	1 088 272	53 059	505 407	39 616	58 721	97 321	330 231	105 091	99 699	96 307	94 214
1997	397 126	1 143 692	52 978	553 300	39 943	57 457	97 945	349 740	107 530	86 839	98 730	96 356
1998	404 428	1 216 829	52 856	603 795	40 287	55 788	99 215	366 418	110 275	96 769	101 795	97 058
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Nach neuer Systematik WZ 93 in der Fassung für die Steuerstatistiken (GKZ '93). Erfassungsgrenze 1994: 25 000 DM steuerbarer Umsatz; Erfassungsgrenze ab 1996: 32 500 DM steuerbarer Umsatz.

1) Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. – 2) Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen.

**190. Vermögen und Jahressteuerschuld der unbeschränkt Steuerpflichtigen in Baden-Württemberg 1969 bis 1995**

Jahr <sup>1)</sup>	Unabgerundetes Gesamtvermögen			Steuerpflichtiges Vermögen	Jahressteuerschuld		
	Steuerpflichtige	Mill. DM <sup>2)</sup>	je Steuerpflichtiger 1 000 DM <sup>3)</sup>	Mill. DM	Steuerbelastete	1 000 DM	je Steuerbelasteter 1 000 DM <sup>3)</sup>
<b>Insgesamt</b>							
1969	96 177	42 026	437	38 124	91 792	374 949	4 085
1972	105 888	49 778	470	45 452	100 428	447 545	4 456
1974	86 011	75 201	874	64 989	80 213	452 237	5 638
1977	103 783	99 150	955	86 834	99 261	739 589	7 451
1980	120 294	125 264	1 041	111 420	113 359	671 439	5 923
1983	148 264	154 793	1 044	138 606	141 382	839 431	5 937
1986	144 959	163 943	1 131	147 090	137 583	803 091	5 837
1989	200 713	196 926	981	174 467	191 328	944 544	4 937
1993	245 293	228 883	933	192 561	219 191	1 033 609	4 716
1995	209 239	235 594	1 125	189 812	181 719	1 300 035	7 154
<b>davon</b>							
<b>a) natürliche Personen</b>							
1969	84 318	23 789	282	19 907	79 933	196 281	2 456
1972	91 113	28 164	309	23 868	85 653	236 311	2 759
1974	71 389	41 718	584	31 507	65 591	219 349	3 344
1977	84 983	53 894	634	41 579	80 461	289 807	3 602
1980	96 131	67 304	700	53 460	89 196	266 932	2 993
1983	118 353	81 539	689	65 353	111 471	326 657	2 930
1986	132 820	93 910	707	77 062	125 444	384 398	3 064
1989	184 672	122 521	663	100 068	175 287	499 489	2 850
1993	237 235	156 021	658	119 702	211 133	597 369	2 829
1995	201 602	166 677	826	120 898	174 082	887 959	5 100
<b>b) nicht natürliche Personen</b>							
1969	11 859	18 237	1 538	18 217	11 859	178 668	15 066
1972	14 775	21 615	1 463	21 854	14 775	211 234	14 297
1974	14 622	33 483	2 290	33 482	14 622	232 888	15 927
1977	18 800	45 256	2 407	45 255	18 800	449 782	23 925
1980	24 163	57 960	2 399	57 960	24 163	404 507	16 740
1983	29 911	73 254	2 449	73 253	29 911	512 774	17 143
1986	12 139	70 033	5 769	70 028	12 139	418 693	34 492
1989	16 041	74 405	4 638	74 399	16 041	445 055	27 745
1993	8 058	72 862	9 042	72 859	8 058	436 240	54 137
1995	7 637	68 917	9 024	68 914	7 637	412 076	53 957

1) Hauptveranlagung auf den 1. Januar. – 2) 1986 und 1989: nach Abzug der Ermäßigungen gem. § 117 a BewG beim inländischen Betriebsvermögen. –

3) Berichtigte Daten gegenüber Voraufgabe.

Anmerkung: Die Tabelle wird in dieser Form nicht mehr fortgeschrieben.



# **Kapitel 19**

## **Verdienste**

## Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

### **Laufende Verdiensterhebung im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe**

Zum Kreis der Befragten gehören ausgewählte Betriebe im Produzierenden Gewerbe; Handel; Kredit- und Versicherungsgewerbe mit im Allgemeinen zehn und mehr Vollzeitbeschäftigten (im Baugewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe mit fünf und mehr Beschäftigten, im Bergbau sämtliche Betriebe), die Meldungen im Lohnsummenverfahren zu erstellen haben.

Für die Arbeiter werden die durchschnittlichen Bruttowochen- und Bruttostundenverdienste, die durchschnittlich bezahlten Wochenstunden (darunter Mehrarbeitsstunden) sowie die Anzahl und die Anteile der Arbeiter nach Wirtschaftszweigen, Leistungsgruppen und Geschlecht ermittelt.

Für die Angestellten werden die durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste, die Anzahl sowie die Anteile der Angestellten nach Wirtschaftszweigen, Beschäftigungsarten, Leistungsgruppen und Geschlecht errechnet.

Einbezogen werden jeweils nur vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer, die für den ganzen Erhebungszeitraum Lohn bzw. Gehalt bezogen haben, ohne Auszubildende und mithelfende Familienangehörige.

### **Bruttolohn bzw. Bruttogehalt**

Als Bruttoverdienst gilt der Bruttolohn oder das Bruttogehalt; das ist der tarifliche oder frei vereinbarte Lohn bzw. das tarifliche oder frei vereinbarte Gehalt einschließlich tariflicher und außertariflicher Leistungs-, Sozial- und sonstiger Zulagen und Zuschläge, wie sie dem Arbeitnehmer für den Erhebungszeitraum effektiv als Arbeitsverdienst berechnet werden. Bei Angestellten, die neben einem festen Gehalt eine Umsatzprovision beziehen, ist der auf den Erhebungsmonat entfallende Provisionsanteil hinzugerechnet. In den Bruttoverdienst eingeschlossen sind gegebenenfalls vom Arbeitgeber freiwillig übernommene Lohnsteuerbeträge und Arbeitnehmeranteile der Beiträge zur Sozialversicherung. Die vom Arbeitgeber aufgebrachten monatlichen vermögenswirksamen Leistungen zählen ebenfalls zum Bruttoverdienst.

Nicht zum Bruttoverdienst rechnen alle Beträge, die nicht der Arbeitstätigkeit in der Erhebungszeit zuzuschreiben sind, wie zum Beispiel Spesenersatz, Trennungsentschädigung, Auslösung usw. Ebenfalls nicht darin enthalten ist das zusätzliche Urlaubsgeld, das über das normale, meist nach den Verdienstverhältnissen eines zurückliegenden Zeitraumes errechnete Entgelt hinausgeht. Nicht darin enthalten sind auch Gratifikationen, Jahresabschluss-

prämien, 13. Monatsgehalt, Gewinnanteile und Gewinnbeteiligungen, sofern diese nicht in monatlichen Teilbeträgen bezahlt werden.

### **Arbeitszeit**

Als bezahlte Arbeitszeit gelten die geleisteten Stunden zuzüglich der bezahlten Ausfallstunden, zum Beispiel für gesetzliche Feiertage, bezahlten Urlaub, bezahlte Arbeitspausen sowie bezahlte Freizeit aus betrieblichen und persönlichen Gründen.

Mehrarbeitsstunden sind Arbeitsstunden, die über die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit der Arbeiter hinaus geleistet und nicht durch Gewährung von Freizeit an anderen Tagen ausgeglichen werden.

### **Arbeiter**

Als Arbeiter gelten alle Personen in abhängiger Stellung, die der Versicherungspflicht in der Arbeiterrentenversicherung unterliegen.

### **Angestellte**

Als Angestellte zählen Arbeitnehmer, die der Versicherungspflicht in der Angestelltenrentenversicherung unterliegen oder die von der Versicherungspflicht aufgrund besonderer Vorschriften befreit sind.

### **Laufende Verdiensterhebung im Handwerk**

Die Verdiensterhebung im Handwerk wird nach dem Lohnstatistikgesetz in jährlichen Abständen für den Monat Mai (bis November 1993 in halbjährlichen Abständen für die Monate Mai und November) durchgeführt. Die Ergebnisse informieren über die durchschnittlich bezahlten Wochenarbeitszeiten und Verdienste der Arbeiter im Handwerk nach Arbeitergruppen und zehn ausgewählten Gewerbezweigen, ab 1997 auch nach dem Geschlecht. Die Verdiensterhebung wird als Stichprobenerhebung bei den repräsentativ ausgewählten Betrieben durchgeführt. Handwerkliche Nebenbetriebe und Betriebe ohne vollzeitbeschäftigte Arbeiter/-innen werden nicht berücksichtigt. Die Daten werden nicht als individuelle Angaben für einzelne Arbeiter/-innen, sondern als Arbeitszeit- und Lohnsummen für die jeweilige Arbeitergruppe nach der Summenmethode aus der betrieblichen Abrechnung erfasst, zum Beispiel Bruttolohnsumme der weiblichen Gesellen der handwerklichen Fachrichtung.

Mit der Neuauswahl zum Mai 1997 wurde auch die Abgrenzung der Arbeitergruppen geändert. Bis zum Berichtsmonat Mai 1996 wurden den Gesellen auch die Facharbeiter zugeordnet. Ab Mai 1997 ist dieser Personenkreis den Übrigen Arbeitern zugeordnet. Zugleich wird in der Erhebung auf die Gliederung nach Jung- und Vollgesellen verzichtet. Damit gehören zu den **Gesellen** in erster Linie die Personen, die in dem Handwerk, das der sie beschäftigende Handwerker selbstständig ausübt, die Gesellenprüfung abgelegt haben als Gesellen der handwerklichen Fachrich-

tung. Zu diesen zählen auch diejenigen Personen, die zwar keine Gesellenprüfung abgelegt haben, aber aufgrund langjähriger Berufserfahrung in der gleichen Weise wie gelernte Gesellen tätig und diesen im Betrieb gleichgestellt sind.

**Übrige Arbeiter/-innen** sind Arbeiter/-innen, die oben genannte Voraussetzungen nicht erfüllen, das heißt vor allem Facharbeiter (ohne Gesellenbrief), Gesellen anderer handwerklicher Fachrichtungen, Fahrpersonal, angelernete und ungelernte Arbeiter/-innen sowie Hilfsarbeiter.

191. Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten im Produzierenden Gewerbe (einschließlich Hoch- und Tiefbau), Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe in Baden-Württemberg seit 1957 \*)

Jahresdurchschnitt	Kaufmännische			Technische			Insgesamt		
	Angestellte								
	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	insgesamt
DM									
1957	621	385	493	723	439	695	671	390	559
1958	658	409	520	769	463	738	713	413	591
1959	657	397	502	799	460	766	713	400	561
1960	713	432	544	859	498	824	773	436	608
1961	779	480	600	939	549	900	847	483	671
1962	846	525	654	1 014	599	974	917	528	732
1963	908	569	706	1 076	634	1 033	981	571	788
1964	955	598	745	1 129	673	1 080	1 024	602	822
1965	1 041	656	819	1 227	732	1 175	1 117	660	904
1966	1 124	710	885	1 324	795	1 270	1 207	715	979
1967	1 171	738	924	1 365	822	1 309	1 252	742	1 019
1968	1 232	772	970	1 434	868	1 377	1 317	777	1 072
1969	1 334	844	1 057	1 569	950	1 508	1 435	849	1 175
1970	1 482	951	1 182	1 734	1 063	1 666	1 592	957	1 312
1971	1 640	1 071	1 322	1 941	1 215	1 868	1 772	1 080	1 468
1972	1 791	1 182	1 449	2 111	1 335	2 032	1 932	1 191	1 606
1973	2 001	1 340	1 641	2 316	1 501	2 248	2 161	1 351	1 843
1974	2 214	1 502	1 824	2 546	1 670	2 472	2 384	1 514	2 044
1975	2 375	1 639	1 977	2 746	1 820	2 670	2 565	1 651	2 212
1976	2 541	1 753	2 122	2 949	1 959	2 870	2 750	1 767	2 377
1977	2 724	1 899	2 293	3 160	2 108	3 076	2 948	1 914	2 563
1978	2 890	2 017	2 429	3 332	2 227	3 242	3 120	2 032	2 717
1979	3 105	2 153	2 611	3 549	2 369	3 457	3 340	2 171	2 919
1980	3 329	2 296	2 793	3 797	2 541	3 697	3 577	2 315	3 124
1981	3 514	2 409	2 937	3 973	2 671	3 871	3 761	2 430	3 282
1982	3 680	2 528	3 083	4 166	2 829	4 061	3 941	2 553	3 446
1983	3 742	2 491	3 070	4 323	2 918	4 206	4 041	2 522	3 462
1984	3 883	2 579	3 184	4 478	3 014	4 356	4 194	2 611	3 595
1985	4 018	2 675	3 297	4 666	3 116	4 537	4 360	2 708	3 736
1986	4 163	2 830	3 459	4 850	3 243	4 714	4 531	2 866	3 926
1987	4 320	2 926	3 577	5 040	3 389	4 902	4 709	2 966	4 069
1988	4 523	3 051	3 743	5 240	3 531	5 093	4 912	3 093	4 251
1989	4 684	3 175	3 890	5 433	3 671	5 278	5 091	3 220	4 416
1990	4 904	3 331	4 070	5 681	3 864	5 518	5 330	3 381	4 629
1991	5 173	3 541	4 305	6 039	4 136	5 867	5 649	3 597	4 907
1992	5 399	3 748	4 518	6 347	4 401	6 177	5 912	3 807	5 142
1993	5 568	3 910	4 692	6 565	4 612	6 396	6 101	3 972	5 327
1994	5 704	4 021	4 825	6 746	4 766	6 580	6 257	4 085	5 476
1995	5 882	4 169	4 989	6 991	4 928	6 813	6 466	4 235	5 662
1996	5 907	4 281	5 071	7 215	5 029	7 014	6 578	4 349	5 772
1997	6 016	4 380	5 185	7 280	5 139	7 087	6 656	4 448	5 864
1998	6 153	4 499	5 320	7 433	5 280	7 241	6 800	4 570	6 008
1999	6 334	4 630	5 482	7 640	5 479	7 447	6 995	4 707	6 190

\*) Wegen Austausch der Berichtsbetriebe in den Jahren 1964, 1973, 1983 und 1992 wurden die Ergebnisse der zurückliegenden Jahre nachträglich berichtigt.

**192. Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe (einschließlich Hoch- und Tiefbau) in Baden-Württemberg seit 1950 \*)**

Jahresdurchschnitt	Bezahlte Wochenarbeitszeit			Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
	Stunden			DM					
1950	48,5	44,4	47,1	1,39	0,89	1,24	68	40	59
1951	48,6	43,6	46,8	1,60	1,01	1,41	78	45	67
1952	48,1	44,2	46,8	1,72	1,07	1,51	83	47	71
1953	48,3	45,3	47,2	1,77	1,12	1,57	86	51	74
1954	49,4	45,7	48,1	1,81	1,16	1,61	90	54	78
1955	49,6	45,9	48,3	1,93	1,24	1,72	96	57	83
1956	48,7	45,4	47,5	2,09	1,37	1,86	102	62	89
1957	47,1	44,2	46,0	2,20	1,46	1,97	104	65	91
1958	46,7	43,4	45,6	2,36	1,58	2,13	111	69	97
1959	46,7	43,5	45,6	2,50	1,69	2,27	117	74	103
1960	46,9	43,2	45,7	2,76	1,91	2,52	130	82	115
1961	46,6	42,7	45,4	3,03	2,13	2,79	142	90	126
1962	45,7	42,1	44,6	3,40	2,39	3,13	156	100	139
1963	45,7	41,6	44,5	3,63	2,58	3,36	166	107	149
1964	45,1	40,8	43,8	4,01	2,85	3,71	181	116	163
1965	45,4	41,2	44,2	4,38	3,13	4,08	199	129	181
1966	44,9	40,8	43,7	4,70	3,37	4,37	211	138	191
1967	42,9	39,5	42,0	4,87	3,51	4,53	210	139	191
1968	43,9	40,2	42,9	5,09	3,68	4,74	224	148	204
1969	44,8	41,1	43,9	5,60	4,06	5,22	252	167	229
1970	45,0	40,7	43,8	6,35	4,59	5,91	286	187	259
1971	44,0	40,3	42,9	7,13	5,17	6,64	314	209	286
1972	43,7	40,3	42,9	7,78	5,66	7,25	341	229	310
1973	43,2	40,3	42,4	8,68	6,36	8,08	377	256	343
1974	42,2	39,6	41,5	9,61	7,11	8,98	407	282	372
1975	40,5	37,9	39,8	10,41	7,77	9,78	424	296	392
1976	41,8	39,7	41,3	11,13	8,29	10,43	468	330	432
1977	42,1	39,9	41,5	12,00	8,96	11,26	507	357	468
1978	42,1	40,1	41,6	12,64	9,44	11,88	534	380	495
1979	42,3	40,3	41,8	13,32	9,93	12,54	565	401	524
1980	42,1	40,2	41,6	14,26	10,64	13,41	602	427	558
1981	41,3	39,4	40,8	15,09	11,23	14,20	625	443	580
1982	40,8	39,2	40,4	15,82	11,74	14,92	647	459	603
1983	40,7	39,0	40,3	16,37	12,07	15,43	670	471	624
1984	41,1	39,7	40,7	16,77	12,34	15,79	692	491	645
1985	40,7	39,4	40,4	17,50	12,93	16,49	714	509	667
1986	40,5	39,2	40,2	18,23	13,46	17,18	742	527	692
1987	40,3	38,9	39,9	19,03	14,06	17,96	769	547	719
1988	39,8	38,6	39,5	19,76	14,62	18,67	790	565	740
1989	39,8	38,6	39,5	20,57	15,18	19,44	822	584	769
1990	39,6	38,3	39,3	21,75	15,96	20,54	863	611	809
1991	39,2	38,1	38,9	23,17	17,10	21,91	911	651	855
1992	38,9	37,8	38,7	24,45	18,17	23,19	952	685	897
1993	37,7	36,8	37,5	25,58	19,12	24,33	964	703	913
1994	38,1	37,2	37,9	26,29	19,64	25,06	1 007	731	955
1995	38,6	37,4	38,4	27,17	20,20	25,89	1 050	755	994
1996	37,9	36,9	37,7	28,23	20,94	26,92	1 071	772	1 016
1997	37,8	36,8	37,7	28,69	21,27	27,37	1 089	783	1 033
1998	38,0	37,0	37,8	29,28	21,74	27,94	1 115	804	1 058
1999	37,9	37,0	37,7	30,03	22,34	28,66	1 140	827	1 083

\*) Wegen Austausch der Berichtsbetriebe in den Jahren 1957, 1964, 1973, 1983 und 1992 wurden die Ergebnisse der zurückliegenden Jahre nachträglich berichtigt.

193. Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk  
in Baden-Württemberg 1958 bis 1996 \*)

Jahr 1)	Bezahlte Wochenstunden				Bruttostundenverdienst				Bruttowochenverdienst			
	insgesamt	darunter			insgesamt	darunter			insgesamt	darunter		
		Voll-	Jung-	übrige Arbeiter		Voll-	Jung-	übrige Arbeiter		Voll-	Jung-	übrige Arbeiter
		gesellen				gesellen				gesellen		
		Stunden				DM						
1958	47,5	47,7	47,0	47,1	1,92	2,21	1,77	1,77	91	106	83	83
1959	48,1	48,5	47,2	48,0	2,05	2,33	1,88	1,91	99	113	89	92
1960	47,9	47,9	47,2	48,1	2,28	2,53	2,11	2,20	110	122	100	105
1961	47,0	47,1	46,4	47,4	2,70	2,87	2,41	2,47	127	136	111	117
1962	46,5	46,7	45,8	46,5	3,09	3,29	2,69	2,77	144	154	123	129
1963	46,2	46,4	45,5	46,4	3,43	3,64	2,98	3,03	159	170	135	140
1964	44,7	44,9	44,0	44,2	3,82	4,02	3,36	3,43	171	181	147	151
1965	46,3	46,6	45,4	46,0	4,19	4,42	3,60	3,75	195	206	163	172
1966	45,7	46,0	44,6	45,3	4,53	4,80	3,89	4,02	208	221	173	182
1967	44,7	45,0	43,7	44,5	4,64	4,93	3,90	4,16	208	222	170	185
1968	45,1	45,4	44,1	45,1	4,79	5,11	4,01	4,37	217	232	176	197
1969	45,7	46,0	44,3	46,1	5,16	5,46	4,33	4,69	236	252	192	216
1970	45,8	46,1	44,4	46,0	5,87	6,16	5,00	5,25	269	285	222	242
1971	45,6	45,9	44,0	45,4	6,76	7,09	5,74	5,99	306	327	253	272
1972	44,6	44,9	43,2	44,7	7,36	7,76	6,45	6,65	328	349	279	296
1973	44,4	44,6	42,9	44,5	8,23	8,65	7,11	7,39	365	386	305	329
1974	43,4	43,6	42,1	43,6	9,24	9,67	7,88	8,28	402	423	331	361
1975	42,5	42,6	41,4	42,7	9,83	10,31	8,27	8,74	419	440	342	373
1976	43,2	43,4	41,7	43,7	10,42	10,92	8,80	9,24	450	474	367	403
1977	42,6	42,7	41,5	42,7	11,06	11,60	9,35	9,79	471	495	388	419
1978	42,2	42,4	41,3	42,0	11,64	12,21	9,86	10,33	491	518	408	434
1979	42,5	42,6	41,5	43,0	12,37	12,99	10,50	10,98	526	554	436	472
1980	42,5	42,4	42,0	43,1	13,23	13,85	11,19	11,78	562	588	470	508
1981	42,3	42,3	41,8	42,7	14,09	14,69	12,28	12,45	596	622	513	532
1982	42,0	42,0	41,6	42,2	14,60	15,21	12,58	13,04	612	639	524	550
1983	41,5	41,4	41,4	42,0	15,00	15,62	13,01	13,46	622	647	539	565
1984	41,4	41,4	41,2	41,9	15,27	15,90	13,15	13,66	632	658	542	572
1985	41,3	41,3	41,2	41,8	15,59	16,22	13,43	13,89	644	669	553	581
1986	41,4	41,4	41,1	42,2	16,06	16,75	13,75	14,32	665	693	565	604
1987	41,2	41,1	40,9	42,1	16,70	17,43	14,29	14,89	688	717	585	627
1988	41,0	40,9	40,7	41,7	17,26	18,02	14,71	15,44	707	737	599	644
1989	40,9	40,8	40,8	41,7	17,84	18,55	15,24	15,91	729	756	621	664
1990	40,8	40,7	40,7	41,7	18,65	19,36	16,10	16,54	761	788	655	689
1991	40,4	40,3	40,4	41,1	19,84	20,59	17,23	17,49	802	831	697	718
1992	40,3	40,1	40,1	41,2	21,20	22,06	18,61	18,42	854	886	747	759
1993	40,1	40,0	40,0	40,8	22,12	23,02	19,42	19,10	887	920	777	780
1994	39,8	39,7	40,0	40,5	22,73	23,71	20,02	19,45	906	941	800	788
1995	39,9	39,8	40,0	40,7	23,24	24,21	20,51	19,95	927	963	819	811
1996	39,4	39,3	39,4	40,0	23,63	24,63	20,83	20,18	930	967	820	808

\*) Wegen Austausch der Berichtsbetriebe in den Jahren 1966 und 1979 wurden die Ergebnisse der zurückliegenden Jahre nachträglich berichtigt.  
1) Jeweils im Mai des Jahres.

Anmerkung: Die Tabelle kann in dieser Form wegen Systematikwechsels auf WZ 93 nicht mehr fortgeschrieben werden. Ergebnisse nach neuer Wirtschaftsgliederung (WZ 93) ab 1997 siehe Tabelle 194.

194. Durchschnittliche Arbeitszeiten und Bruttoverdienste der Arbeiter im Handwerk in Baden-Württemberg  
seit 1997 \*)

Jahr <sup>1)</sup>	Bezahlte Wochenstunden						Bruttostundenverdienst			Bruttowochenverdienst		
	Männer	Frauen	insgesamt	darunter Mehrarbeitsstunden			Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt
				Männer	Frauen	zusammen						
	Stunden						DM					
1997	39,4	38,8	39,4	0,9	0,4	0,9	24,04	17,46	23,65	948	677	932
1998	39,9	39,2	39,8	1,2	0,4	1,1	24,44	17,79	24,08	974	697	959
1999	39,7	39,2	39,7	1,0	0,4	1,0	24,94	18,53	24,62	991	727	978

\*) Nach neuer Systematik (WZ 93).  
1) Jeweils im Mai des Jahres.



## **Kapitel 20**

### **Preise und Verbrauch**



# Begriffsbestimmungen und Erläuterungen

## Preisstatistiken

Die **Preisstatistik** weist die Entwicklung der Preise für Waren und Leistungen in bestimmten Bereichen von Erzeugung und Handel nach. Die Waren und Leistungen werden auf repräsentativer Grundlage nach Arten, Qualitäten, Handelsstufen und Abnahmemengen beschrieben und die erzielten Preise zu Durchschnittsn zusammengefasst. Die zeitliche Vergleichbarkeit wird vielfach durch Marktvorgänge mehr oder weniger stark eingeschränkt.

Durch die Berechnung von Messzifferreihen werden die störenden Komponenten ausgeschaltet. Während die **Reihen mit absoluten Preisen** mehr eine Vorstellung von der Preishöhe und der Größenordnung der Veränderung vermitteln sollen, weisen die Messzifferreihen die Preisentwicklung genauer nach.

Die **Messzifferreihen** werden unter Zugrundelegung der wertmäßigen Bedeutung der einzelnen Waren und Leistungen zu Preisindexreihen für bestimmte Aussagebereiche zusammengefasst. Die Wertansätze für die Waren und Leistungen – als Wägungsschemata bezeichnet – beziehen sich auf ein Basisjahr und werden nur in größeren Zeitabständen revidiert.

## Verbraucherpreise

Die Landesdurchschnitte der Verbraucherpreise werden als einfaches arithmetisches Mittel aus den Durchschnittspreisen von 18 Berichtsgemeinden verschiedener Größe in Baden-Württemberg berechnet. Sie geben eine Vorstellung von der Größenordnung der für die einzelnen Waren erfassten Preise. Ein zeitlicher Vergleich ist nur bedingt möglich, da die Erhebungsunterlagen im Hinblick auf die Positionsbeschreibung, auf den Berichtsfirmenkreis und auf die erfassten Qualitäten während der ganzen Berichtszeit nicht unverändert bleiben.

## Preisindizes für die Lebenshaltung

Die Gliederung des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erfolgte bis 1994 nach der „Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte“, die ab dem Basisjahr 1980 verwendet wurde. Ab 1995 werden Ergebnisse nach einer internationalen harmonisierten Klassifikation nachgewiesen, der „Classification of Individual Consumption by Purpose“ in einer für Zwecke der Berechnung von Verbraucherindizes leicht modifizierten Form (COICOP-VPI). Auch die Ergebnisse ab 1991 werden entsprechend dieser Klassifikation dargestellt. Dies bedeutet keine Neuberechnung dieser Zahlen, sondern nur eine neue Zusammenfassung der einzelnen Preisreihen entsprechend dieser Gliederung.

### *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte*

Die Preisveränderungen werden gemäß der Verbrauchsbedeutung, die den Waren und Dienstleistungen im Budget der privaten Haushalte zukommt, im Preisindex berücksichtigt. Hierzu wird eine Verbrauchsstruktur auf der Grundlage der Ausgaben der privaten Haushalte für die Käufe von Waren und Dienstleistungen bestimmt. Die Ausgaben der privaten Haushalte für Waren und Dienstleistungen werden auf Stichprobenbasis in regelmäßigen Haushaltsbefragungen ermittelt.

### *Preisindex für die Lebenshaltung der Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen*

Dieser Haushaltstyp besteht aus zwei Erwachsenen und zwei Kindern, darunter mindestens einem Kind unter 15 Jahren. Für das Basisjahr 1995 wurde ein monatliches Haushaltsbruttoeinkommen zwischen 3 750 DM und 5 700 DM zugrunde gelegt.

## Indexzahlen

Die Methodik des Rechnens mit Mess- und Indexzahlen ist gleichermaßen für die Preisindizes der Lebenshaltung sowie die Baupreisindizes u.Ä. anwendbar. Es genügt deshalb, die Messung von Indexveränderungen in Punkten und in Prozent anhand von Anwendungsbeispielen aus dem Bereich der Indizes für die Lebenshaltung zu erklären.

### *Indexveränderungen in Punkten und in Prozent*

Die Indexveränderung von einem Zeitpunkt zum anderen kann in Punkten oder in Prozent gemessen werden. Dieser Unterschied wird durch nachfolgende Beispiele erklärt:

- a) Die Indexentwicklung nach Punkten ergibt sich als Differenz zwischen dem neuen und dem alten Indexstand. Das Ergebnis ist je nach Wahl des Basisjahres unterschiedlich:

Indexveränderungen in Punkten = Neuer Indexstand - Alter Indexstand.

**Zahlenbeispiel:** Die Steigerung eines Index von 110 auf 120 beträgt somit  $120 - 110 = 10$  Punkte.

- b) Die Indexentwicklung in Prozent wird nach folgender Formel berechnet:

$(\text{Neuer Indexstand} / \text{Alter Indexstand}) \times 100 - 100$ .

Das Ergebnis ist von der Wahl des Basisjahres unabhängig, wenn von geringfügigen Rundungsdifferenzen abgesehen wird.

**Zahlenbeispiel:** Die oben verwendeten Werte ergeben:  $(120 / 110) \times 100 - 100 = 109,1 - 100 = + 9,1 \%$ .

## Wirtschaftsrechnungen

### Laufende Wirtschaftsrechnungen

In den laufenden Wirtschaftsrechnungen werden in dieser Veröffentlichung die Ausgaben des folgenden Haushaltstyps dargestellt:

*Haushaltstyp 2: 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen der Bezugsperson.*

Es handelt sich um Ehepaare mit zwei Kindern, darunter mindestens einem Kind unter 15 Jahren. Die Bezugsperson soll als Angestellter oder Arbeiter tätig und alleiniger Einkommensbezieher sein. Ihr monatliches Bruttoarbeits-einkommen sollte 1998 zwischen 3 900 und 5 900 DM liegen. Bei der erstmaligen Bestimmung der Einkommensgrenzen im Jahre 1964 wurde von einem Wert ausgegangen, der ungefähr dem durchschnittlichen Bruttonomats-verdienst eines männlichen Arbeiters bzw. eines männlichen Angestellten entsprach. Die Einkommensgrenzen werden seitdem entsprechend der Lohn- und Gehaltsentwicklung fortgeschrieben.

In diesem Haushaltstyp sollen zusätzliche Einkünfte (zum Beispiel Kindergeld, Zinsen, Mietwert von Eigentümer-wohnungen) nicht mehr als 40 % des genannten Haupt-einkommens übersteigen.

Die als „**Privater Verbrauch**“ nachgewiesenen Beträge beziehen sich auf die Marktentnahme der beobachteten Haushalte. Sie umfassen die Käufe von Waren und Dienstleistungen für den Eigenverbrauch und für Geschenke an Dritte sowie die unterstellten Käufe, das heißt die zu Einzelhandelspreisen bewerteten Deputate, und den Mietwert der Eigentümerwohnung. Nicht enthalten sind Menge und Wert der Sachgeschenke von Dritten und der Sachzugänge aus der Eigenbewirtschaftung.

Ab den Jahren 1965 und 1986 wurde die bei der Gliederung der Angaben verwendete Systematik aktualisiert und in einigen Zuordnungen modifiziert. Daher sind die Zeitreihen in den betroffenen Ausgabengruppen nur bedingt vergleichbar.

195. Preisindex für die Lebenshaltung (Basisjahr 1991) aller privaten Haushalte in Baden-Württemberg 1968 bis 1994 nach Hauptgruppen \*)

Jahresdurchschnitt	Gesamtlebenshaltung	Hauptgruppe									
		Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnungsmieten, Energie <sup>1)</sup>			Güter für ...				
				zusammen	Gruppe		Möbel, Haushaltsgeräte <sup>2)</sup>	Gesundheitspflege <sup>3)</sup>	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Bildung, Unterhaltung <sup>4)</sup>	persönliche Ausstattung <sup>5)</sup>
					Wohnungsmieten	Energie <sup>1)</sup>					
1991 = 100											
1968	42,9	48,2	44,5	38,8	40,6	30,8	45,8	38,7	39,5	50,4	38,8
1969	43,7	49,4	45,0	40,5	42,8	30,9	46,1	39,8	39,4	51,2	39,5
1970	45,2	50,8	46,8	41,9	44,2	32,2	47,9	41,5	40,6	54,2	40,3
1971	47,6	52,8	49,6	44,3	46,6	34,3	50,2	44,7	43,3	57,1	43,2
1972	50,3	56,0	52,7	46,5	49,1	35,6	52,3	47,5	46,4	59,6	45,1
1973	53,7	59,9	56,4	50,0	51,9	41,7	54,5	50,5	49,8	62,4	47,5
1974	57,2	62,4	60,2	53,6	54,2	50,0	58,1	54,8	54,9	67,0	50,0
1975	60,3	65,6	62,8	57,0	56,9	56,1	61,1	58,7	58,3	69,9	52,0
1976	62,9	68,6	64,8	59,8	59,4	60,0	63,0	61,5	60,7	72,4	53,7
1977	65,3	72,0	67,3	61,6	61,5	60,6	65,5	64,1	62,1	74,1	56,5
1978	67,1	73,3	69,9	62,9	63,0	61,3	67,8	66,6	63,9	76,0	58,7
1979	69,7	74,2	72,6	67,0	64,7	74,0	70,4	69,6	66,9	78,2	61,5
1980	73,4	77,0	76,6	70,6	67,2	82,8	74,8	73,3	71,8	79,8	65,7
1981	78,1	80,7	80,5	76,1	70,0	96,8	79,3	76,7	78,1	82,6	70,2
1982	82,4	85,8	83,7	81,1	74,3	103,8	83,1	81,0	81,6	85,6	74,4
1983	85,1	88,3	86,2	83,8	77,7	104,3	85,8	83,6	84,5	88,1	77,6
1984	87,1	89,9	88,2	86,6	80,3	108,1	87,7	85,4	86,8	90,4	79,2
1985	89,0	90,8	90,4	89,6	82,9	112,1	89,2	86,0	88,9	91,9	82,0
1986	89,1	91,8	92,1	88,0	84,7	99,0	90,4	87,3	85,7	92,9	85,0
1987	89,5	91,6	93,3	87,0	86,3	89,9	91,6	89,2	86,4	93,5	86,9
1988	90,8	92,1	94,5	88,6	89,0	87,4	92,7	90,8	87,6	94,8	90,2
1989	93,5	94,1	95,9	91,8	91,9	91,9	94,7	95,0	91,9	95,9	92,8
1990	96,4	97,3	97,5	95,6	95,7	95,7	97,0	96,7	94,8	98,1	94,6
1991	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1992	103,8	103,3	103,1	103,7	104,8	99,8	103,3	103,2	104,4	104,0	106,4
1993	107,7	105,4	106,3	109,0	110,7	102,6	106,5	106,1	108,5	107,1	113,8
1994	110,5	107,0	108,4	112,7	115,5	102,5	108,7	108,3	111,9	109,9	118,4

\*) 1968 bis 1975: Ausgabenstruktur 1970, Originalbasis 1970=100; 1976 bis 1979: Ausgabenstruktur 1976, Originalbasis 1976=100; 1980 bis 1984: Ausgabenstruktur 1980, Originalbasis 1980=100; 1985 bis 1990: Ausgabenstruktur 1985, Originalbasis 1985=100; 1991 bis 1994: Ausgabenstruktur 1991, Originalbasis 1991=100.  
1) Ohne Kraftstoffe. – 2) Und andere Güter für die Haushaltsführung; bis 1984: einschließlich Blumen, Pflanzen und Güter für die Garten- und Tierpflege, die danach in der Hauptgruppe Bildung, Unterhaltung und Freizeit enthalten sind. – 3) Und Körperpflege. – 4) Und Freizeit. – 5) Und Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art.

Anmerkung: Zu Fortschreibungsergebnissen nach dem Basisjahr 1995 ab 1991 siehe Tabelle 196

196. Preisindex für die Lebenshaltung (Basisjahr 1995) aller privaten Haushalte in Baden-Württemberg seit 1991 nach Hauptgruppen

Jahr	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Alkoholische Getränke und Tabakwaren	Bekleidung, Schuhe	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	Möbel, Hausrat und laufende Instandhaltung	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	Bildungswesen	Beherbergungs- und Gaststättenleistungen	Andere Waren und Dienstleistungen
1995 = 100												
1991	93,7	89,9	91,0	86,4	91,1	93,2	86,4	96,1	91,1	74,4	88,8	83,6
1992	96,0	94,8	93,9	89,6	93,7	95,5	90,8	98,4	95,0	76,9	92,5	87,7
1993	96,8	98,6	96,9	94,1	96,5	97,5	95,0	99,6	97,5	87,3	96,8	93,1
1994	98,4	99,6	98,8	97,2	98,5	99,5	98,6	100,4	98,9	97,2	99,0	96,9
1995	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1996	100,8	100,5	100,9	101,4	101,1	101,6	102,2	100,9	100,6	102,3	101,0	100,3
1997	102,6	102,5	101,3	103,3	101,7	108,0	103,8	97,8	102,6	105,0	101,8	102,1
1998	104,1	105,0	101,5	103,8	102,4	114,3	104,0	97,3	103,4	108,0	103,5	102,8
1999	103,1	106,9	102,1	105,0	102,6	109,3	107,0	88,0	103,6	109,5	105,1	104,4

197. Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Baden-Württemberg seit 1968 nach verschiedenen Basisjahren sowie für Wohnungsmieten nach dem Basisjahr 1995 \*)

Jahresdurchschnitt	Gesamtlebenshaltung						Wohnungsmiete					
	1995	1991	1985	1980	1976	1970	insgesamt 1)	Altbau- wohnungen	Neubauwohnungen aus der Zeit nach dem 20.6.1948			
									sozialer	freifinanzierter		
											Wohnungsbau	
= 100						1995 = 100						
1968	38,1	42,9	48,2	58,4	68,1	94,8	33,9	.	.	.		
1969	38,9	43,7	49,1	59,6	69,5	96,7	35,6	.	.	.		
1970	40,2	45,2	50,8	61,6	71,9	100	36,8	.	.	.		
1971	42,4	47,6	53,5	64,8	75,7	105,3	38,8	.	.	.		
1972	44,7	50,3	56,5	68,5	79,9	111,2	40,9	.	.	.		
1973	47,8	53,7	60,3	73,1	85,3	118,7	43,3	.	.	.		
1974	50,9	57,2	64,3	77,9	91,0	126,5	45,2	.	.	.		
1975	53,7	60,3	67,8	82,2	95,9	133,5	47,4	.	.	.		
1976	56,0	62,9	70,7	85,7	100	139,1	49,5	.	.	.		
1977	58,1	65,3	73,3	88,9	103,8	144,4	51,2	.	.	.		
1978	59,7	67,1	75,3	91,3	106,6	148,3	52,5	.	.	.		
1979	62,0	69,7	78,3	94,9	110,8	154,1	53,9	.	.	.		
1980	65,3	73,4	82,5	100	116,7	162,4	55,9	.	.	.		
1981	69,5	78,1	87,7	106,3	124,1	172,6	58,3	.	.	.		
1982	73,3	82,4	92,5	112,2	130,9	182,1	61,9	.	.	.		
1983	75,7	85,1	95,5	115,8	135,2	188,0	64,7	.	.	.		
1984	77,5	87,1	97,9	118,7	138,5	192,6	66,9	.	.	.		
1985	79,2	89,0	100	121,2	141,5	196,9	69,0	.	.	.		
1986	79,3	89,1	100,1	121,3	141,6	197,0	70,6	.	.	.		
1987	79,6	89,5	100,5	121,9	142,2	197,9	71,9	.	.	.		
1988	80,8	90,8	102,0	123,7	144,4	200,9	74,2	.	.	.		
1989	83,2	93,5	105,1	127,4	148,6	206,8	76,5	.	.	.		
1990	85,7	96,4	108,2	131,2	153,1	213,1	79,7	.	.	.		
1991	89,0	100	112,3	136,1	159,0	221,2	83,3	.	.	.		
1992	92,4	103,8	116,6	141,3	165,0	229,6	87,3	.	.	.		
1993	95,8	107,7	121,0	146,6	171,2	238,2	92,2	.	.	.		
1994	98,3	110,5	124,2	150,5	175,7	244,5	96,2	.	.	.		
1995	100	112,4	126,2	153,0	178,6	248,5	100	100	100	100		
1996	101,2	113,7	127,7	154,8	180,7	251,5	102,2	102,3	102,3	102,0		
1997	102,8	115,6	129,8	157,4	183,7	255,7	104,1	103,9	105,5	103,5		
1998	103,8	116,7	131,0	158,9	185,5	258,1	105,2	105,1	107,9	104,4		
1999	104,4	117,3	131,8	159,8	186,5	259,5	106,1	105,8	109,3	105,1		

\*) 1968 bis 1975: Ausgabenstruktur 1970, Originalbasis 1970=100; 1976 bis 1979: Ausgabenstruktur 1976, Originalbasis 1976=100; 1980 bis 1984: Ausgabenstruktur 1980, Originalbasis 1980=100; 1985 bis 1990: Ausgabenstruktur 1985, Originalbasis 1985=100; 1991 bis 1994: Ausgabenstruktur 1991, Originalbasis 1991=100; ab 1995: Ausgabenstruktur 1995, Originalbasis 1995=100.  
1) Wohnungsmiete einschließlich Nebenkosten bzw. Betriebskosten.

**198. Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen in Baden-Württemberg seit 1950 nach verschiedenen Basisjahren \*)**

Jahresdurchschnitt	Gesamtlebenshaltung									
	1995	1991	1985	1980	1976	1970	1962	1958	1950	1938
	= 100									
1950	26,3	29,7	33,3	40,4	46,8	64,7	78,7	84,9	100	156,0
1951	28,3	32,0	35,8	43,5	50,4	69,6	84,7	91,3	107,4	167,8
1952	29,0	32,7	36,7	44,5	51,6	71,3	86,7	93,5	109,9	171,8
1953	28,6	32,3	36,2	43,9	50,9	70,3	85,5	92,3	108,5	169,5
1954	28,4	32,1	36,0	43,7	50,6	70,0	85,1	91,8	107,9	168,6
1955	28,8	32,6	36,5	44,3	51,3	70,9	86,2	93,0	109,3	170,8
1956	29,8	33,6	37,7	45,7	53,0	73,2	89,0	96,0	112,9	176,4
1957	30,4	34,3	38,5	46,7	54,1	74,7	90,9	98,1	115,3	180,2
1958	31,0	35,0	39,2	47,6	55,1	76,2	92,7	100	117,6	183,7
1959	31,3	35,3	39,6	48,0	55,6	76,8	93,4	100,9	118,6	185,3
1960	31,8	35,9	40,2	48,8	56,5	78,1	95,0	102,5	120,6	188,3
1961	32,4	36,6	41,0	49,8	57,7	79,7	96,9	104,6	122,9	192,2
1962	33,5	37,8	42,4	51,3	59,5	82,3	100	108,0	126,9	198,3
1963	34,4	38,9	43,6	52,8	61,2	84,6	102,9	111,0	130,5	204,0
1964	35,4	40,0	44,8	54,3	62,9	86,9	105,7	114,1	134,1	209,6
1965	36,6	41,4	46,3	56,2	65,1	90,0	109,5	118,2	138,9	217,1
1966	37,7	42,6	47,7	57,8	67,0	92,6	112,6	121,6	142,9	223,3
1967	38,2	43,2	48,4	58,6	68,0	93,9	114,2	123,3	144,9	226,5
1968	38,6	43,6	48,8	59,2	68,7	94,9	115,4	124,6	146,4	228,9
1969	39,4	44,5	49,9	60,5	70,1	96,9	117,8	127,2	149,5	233,7
1970	40,7	46,0	51,5	62,5	72,4	100	121,6	131,3	154,3	241,2
1971	42,8	48,3	54,1	65,6	76,0	105,1	127,8	138,0	162,2	253,5
1972	45,1	50,9	57,1	69,2	80,2	110,8	134,8	145,5	171,0	267,3
1973	48,0	54,2	60,7	73,6	85,3	117,9	143,4	154,9	181,9	284,5
1974	51,0	57,6	64,6	78,3	90,7	125,4	152,4	164,6	193,4	302,3
1975	53,9	60,8	68,2	82,6	95,8	132,4	161,0	173,8	204,2	319,3
1976	56,2	63,5	71,2	86,3	100	138,2	168,1	181,5	213,3	333,4
1977	58,3	65,9	73,8	89,4	103,7	143,2	174,2	188,1	221,1	345,6
1978	59,8	67,5	75,7	91,7	106,3	147,0	178,7	193,0	226,8	354,5
1979	62,0	70,0	78,4	95,1	110,2	152,3	185,2	200,0	235,0	367,4
1980	65,2	73,6	82,5	100	115,9	160,2	194,7	210,3	247,2	386,4
1981	69,4	78,3	87,7	106,3	123,3	170,4	207,1	223,7	262,9	411,0
1982	73,2	82,6	92,6	112,2	130,0	179,8	218,5	236,0	277,4	433,6
1983	75,6	85,3	95,6	115,9	134,3	185,7	225,7	243,8	286,5	447,9
1984	77,4	87,4	97,9	118,7	137,6	190,2	231,2	249,7	293,4	458,8
1985	79,1	89,2	100	121,3	140,5	194,3	236,2	255,1	299,7	468,6
1986	79,1	89,3	100,0	121,3	140,5	194,3	236,2	255,2	299,8	468,7
1987	79,3	89,5	100,3	121,6	140,9	194,8	236,8	255,8	300,5	469,8
1988	80,3	90,7	101,6	123,2	142,8	197,4	240,0	259,2	304,6	476,2
1989	82,7	93,4	104,7	127,0	147,1	203,4	247,3	267,1	313,8	490,6
1990	85,3	96,3	107,9	130,8	151,6	209,6	254,8	275,2	323,4	505,6
1991	88,5	100	112,0	135,8	157,4	217,6	264,6	285,8	335,8	525,0
1992	92,1	104,0	116,5	141,2	163,7	226,2	275,0	297,1	349,1	545,8
1993	95,6	107,9	121,0	146,6	169,9	234,9	285,6	308,5	362,5	566,7
1994	98,3	111,0	124,4	150,7	174,8	241,6	293,7	317,2	372,7	582,7
1995	100	112,9	126,5	153,3	177,8	245,8	298,8	322,7	379,1	592,7
1996	101,1	114,2	128,0	155,1	179,8	248,6	302,2	326,4	383,5	599,6
1997	102,7	116,0	130,0	157,6	182,7	252,6	307,0	331,6	389,6	609,1
1998	103,7	117,1	131,3	159,1	184,4	255,0	309,9	334,8	393,4	615,0
1999	104,3	117,8	132,0	160,0	185,4	256,4	311,6	336,6	395,5	618,3

\*) 1950 bis 1956: Ausgabenstruktur 1950, Originalbasis 1950=100; 1957 bis 1960: Ausgabenstruktur 1958, Originalbasis 1958=100; 1961 bis 1967: Ausgabenstruktur 1962, Originalbasis 1962=100; 1968 bis 1975: Ausgabenstruktur 1970, Originalbasis 1970=100; 1976 bis 1979: Ausgabenstruktur 1976, Originalbasis 1976=100; 1980 bis 1984: Ausgabenstruktur 1980, Originalbasis 1980=100; 1985 bis 1990: Ausgabenstruktur 1985, Originalbasis 1985=100; 1991 bis 1994: Ausgabenstruktur 1991, Originalbasis 1991=100; ab 1995: Ausgabenstruktur 1995, Originalbasis 1995=100.

# 199. Ausgewählte Verbraucherpreise in Baden-Württemberg seit 1950

Jahr <sup>1)</sup>	Helles Mischbrot <sup>2)</sup>	Vollmilch <sup>3)</sup>	Deutsche Marken- butter	Emmentaler Käse	Bohnen- kaffee	Flaschen- bier	Jagd- oder Schinken- wurst	Gekochter Schinken	Schweine- fleisch, Kotelett	Rindfleisch zum Kochen	Deutsche Eier <sup>4)</sup>
	1 kg	1 l	1 kg			0,5 l	1 kg				1 St.
	DM										
1950	0,55	0,36	5,50	4,90	29,40	.	4,65	7,32	4,84	3,55	0,27
1951	0,67	0,38	6,33	5,13	32,10	.	5,05	7,77	4,93	4,26	0,28
1952	0,67	0,39	7,24	5,80	32,50	.	5,14	7,66	4,99	4,11	0,29
1953	0,68	0,39	6,23	4,97	20,60	.	5,23	8,01	5,34	4,20	0,25
1954	0,68	0,39	6,55	5,31	22,60	.	5,25	7,98	5,34	4,44	0,26
1955	0,73	0,39	6,99	5,78	20,40	.	5,32	7,82	5,35	4,73	0,29
1956	0,73	0,42	7,12	5,71	20,50	.	5,48	8,19	5,78	4,99	0,26
1957	0,77	0,42	7,25	5,85	19,67	.	5,51	8,22	5,76	5,01	0,27
1958	0,84	0,43	6,98	5,36	18,32	0,59	5,79	8,66	6,32	5,30	0,26
1959	0,84	0,44	7,20	6,06	17,38	0,59	6,12	9,16	6,54	5,42	0,25
1960	0,85	0,44	6,58	5,91	17,00	0,59	6,18	9,33	6,76	5,59	0,25
1961	0,90	0,44	7,19	5,95	16,86	0,60	6,42	9,75	7,08	5,66	0,23
1962	0,97	0,44	7,36	5,95	16,33	0,59	6,51	10,00	7,18	5,51	0,26
1963	0,98	0,50	7,58	6,18	16,25	0,65	7,05	11,12	8,18	6,03	0,25
1964	1,01	0,50	7,80	6,76	16,10	0,65	7,27	11,24	7,71	6,86	0,25
1965	1,10	0,50	7,82	7,41	16,08	0,65	7,84	11,98	8,34	7,39	0,31
1966	1,20	0,72	7,88	7,93	16,98	0,63	7,92	12,68	8,89	7,21	0,28
1967	1,20	0,74	7,86	8,26	16,46	0,63	7,76	12,22	8,07	6,82	0,24
1968	1,21	0,78	7,80	8,42	15,44	0,64	7,73	12,04	8,08	6,67	0,25
1969	1,25	0,78	7,77	8,79	15,50	0,67	8,06	12,67	8,92	6,92	0,23
1970	1,37	0,78	7,66	8,98	17,24	0,70	8,34	12,86	8,62	7,07	0,20
1971	1,48	0,87	8,16	9,52	16,84	0,76	8,95	13,37	8,87	7,02	0,24
1972	1,60	0,93	8,24	10,04	16,56	0,74	9,93	14,57	9,80	8,55	0,23
1973	1,75	0,96	7,88	10,46	17,48	0,77	10,82	15,95	11,05	8,56	0,30
1974	1,95	1,06	8,16	11,84	17,64	0,80	11,25	16,21	10,20	8,45	0,26
1975	2,03	1,07	8,88	12,50	17,56	0,80	11,89	17,13	11,59	9,36	0,24
1976	2,11	1,09	9,12	13,20	22,64	0,79	12,46	18,01	11,76	9,49	0,26
1977	2,18	1,10	9,20	13,41	29,36	0,79	12,82	18,45	11,97	9,56	0,26
1978	2,25	1,10	9,36	13,74	24,32	0,81	13,18	18,64	11,54	9,60	0,24
1979	2,37	1,12	9,48	13,99	23,92	0,82	13,45	19,12	11,71	8,92	0,24
1980	2,48	1,15	9,68	14,29	22,68	0,84	14,10	19,77	11,93	9,31	0,27
1981	2,65	1,20	10,24	15,04	23,28	0,88	15,19	20,96	12,73	10,19	0,28
1982	2,77	1,27	10,88	15,02	22,86	0,90	15,83	21,75	13,02	10,82	0,27
1983	2,82	1,26	10,96	15,29	22,94	0,91	15,93	22,00	12,74	10,99	0,28
1984	2,85	1,23	10,08	15,43	25,06	0,94	15,99	22,12	12,55	10,35	0,28
1985	2,90	1,24	9,68	15,50	25,14	0,93	15,97	22,22	12,29	10,35	0,28
1986	2,95	1,23	9,24	15,06	24,84	0,95	16,17	22,29	11,67	10,14	0,27
1987	2,98	1,23	9,12	15,12	19,34	0,96	16,25	22,34	11,17	9,86	0,27
1988	3,06	1,28	9,04	15,56	19,56	0,95	16,40	22,67	11,00	10,05	0,27
1989	3,14	1,32	9,12	15,51	18,08	0,96	17,43	23,98	11,98	10,86	0,28
1990	3,24	1,35	8,72	15,72	16,74	0,98	18,07	24,47	12,47	11,29	0,28
1991	3,19	1,35	8,56	15,17	16,18	1,09	18,86	25,83	12,93	11,74	0,27
1992	3,60	1,41	8,56	15,52	15,76	1,08	19,39	26,70	13,44	12,28	0,26
1993	3,75	1,42	8,36	15,75	15,38	1,12	19,59	26,82	13,31	12,63	0,26
1994	3,76	1,41	8,20	15,60	19,30	1,12	19,74	26,90	13,20	12,50	0,26
1995	3,78	1,41	8,28	15,55	17,78	1,14	20,01	27,23	13,35	12,77	0,27
1996	3,75	1,48	8,04	14,97	17,22	1,15	20,31	26,06	13,73	13,03	0,33
1997	3,78	1,41	8,28	14,74	20,02	1,15	20,85	26,75	14,35	13,13	0,35
1998	3,85	1,34	8,56	14,42	18,84	1,16	21,01	26,45	12,85	13,22	0,36
1999	3,90	1,30	8,12	14,20	16,60	1,15	20,77	25,13	12,58	13,10	0,35

1) Jeweils im Dezember des Jahres. – 2) Ab 1992: dunkles Mischbrot. – 3) Bis 1965: lose; ab 1966: abgepackt; mindestens 3 % Fettgehalt, ab 1971: 3,5 % Fettgehalt. – 4) Ab 1958: Klasse B, ab 1966: Klasse A, ab 1971: Gewichtsklasse 3, ab 1975: in Packung zu 10 Stück.

200. Ausgaben ausgewählter privater 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte für den privaten Verbrauch je Haushalt und Monat in Baden-Württemberg 1950 bis 1998 nach Verwendungszweck \*)

Jahr	Ausgaben insgesamt	Für den elementaren Bedarf				zusammen	Für den variablen Bedarf <sup>1)</sup>				
		zusammen	davon				davon				
			Nahrungs- mittel, Getränke <sup>2)</sup>	Bekleidung, Schuhe	Wohnungs- mieten, Energie <sup>3)</sup>		Möbel, Haus- rat u.Ä. <sup>4)</sup>	Verkehr und Nachrichten- übermittlung	Gesund- heits- pflege <sup>5)</sup>	Bildung, Unter- haltung <sup>6)</sup>	persönliche Ausstat- tung <sup>7)</sup>
DM je Haushalt und Monat											
1950	349,28	272,53	156,60	60,07	55,86	76,75	22,90	10,48	17,41	25,96	.
1951	373,29	288,16	174,57	58,99	54,60	85,13	33,48	12,05	11,06	28,54	.
1952	391,59	294,15	178,00	56,86	59,29	97,44	33,57	12,36	19,12	32,39	.
1953	427,19	313,32	194,24	55,43	63,65	113,87	35,02	20,48	21,58	36,79	.
1954	447,43	330,27	202,38	57,14	70,75	117,16	43,34	15,72	21,59	36,51	.
1955	479,21	355,68	212,87	62,20	80,61	123,53	41,48	20,23	21,77	40,05	.
1956	533,50	404,83	230,51	80,88	93,44	128,67	40,66	20,11	26,19	41,71	.
1957	560,77	417,53	242,97	82,77	91,79	143,24	49,39	23,42	26,99	43,44	.
1958	581,04	421,50	246,85	72,36	102,29	159,54	46,95	26,48	29,36	56,75	.
1959	620,36	436,13	248,40	76,70	111,03	184,23	64,19	25,59	32,18	62,27	.
1960	669,67	472,82	267,44	87,13	118,25	196,85	50,43	43,02	33,13	70,27	.
1961	702,42	489,69	278,38	91,10	120,21	212,73	72,70	38,08	33,48	68,47	.
1962	774,33	517,49	289,42	101,45	126,62	256,84	83,29	60,98	40,73	71,84	.
1963	816,86	559,37	309,98	111,96	137,43	257,49	64,34	75,28	39,50	78,37	.
1964	879,31	573,84	324,93	106,55	142,36	305,47	66,37	113,19	47,74	78,17	.
1965	882,18	570,13	325,19	98,52	146,42	312,05	82,08	121,61	31,83	57,76	18,77
1966	925,74	591,48	334,59	90,79	166,10	334,26	105,33	104,92	41,27	64,75	17,99
1967	931,31	621,60	337,73	94,22	189,65	309,71	110,77	66,34	41,95	69,94	20,71
1968	960,58	635,92	336,19	94,84	204,89	324,66	97,41	106,45	36,77	66,95	17,08
1969	1 028,21	664,90	341,41	97,05	226,44	363,31	104,38	124,15	36,55	70,51	27,72
1970	1 064,11	705,25	366,92	115,21	223,12	358,86	93,09	113,09	40,18	77,51	34,99
1971	1 169,69	757,43	389,22	119,21	249,00	412,26	121,61	115,32	41,24	98,67	35,42
1972	1 321,06	821,08	416,35	124,91	279,82	499,98	114,88	177,04	49,36	113,39	45,31
1973	1 443,91	869,00	437,52	127,27	304,21	574,91	173,30	195,10	50,06	111,16	45,29
1974	1 583,48	943,31	476,50	140,82	325,99	640,17	187,32	220,53	51,55	136,29	44,48
1975	1 760,60	1 057,94	527,79	161,86	368,29	702,66	173,88	246,37	55,47	177,40	49,54
1976	2 009,21	1 132,17	556,64	160,59	414,94	877,04	200,14	357,26	61,98	195,27	62,39
1977	2 115,37	1 228,59	605,26	172,13	451,20	886,78	175,88	365,40	57,87	215,90	71,73
1978	2 185,27	1 274,37	630,81	175,45	468,11	910,90	202,12	357,65	65,68	208,96	76,49
1979	2 358,72	1 351,80	661,38	199,65	490,77	1 006,92	179,89	455,13	75,79	209,94	86,17
1980	2 386,52	1 427,18	684,88	211,22	531,08	959,34	250,71	319,30	73,29	232,80	83,24
1981	2 592,99	1 463,45	687,45	235,63	540,37	1 129,54	254,58	439,23	79,97	247,02	108,74
1982	2 553,60	1 492,68	703,39	216,48	572,81	1 060,92	223,04	404,33	104,49	234,82	94,24
1983	2 796,63	1 560,88	705,57	224,03	631,28	1 235,75	290,73	482,28	105,86	262,64	94,24
1984	2 756,46	1 592,13	708,91	213,70	669,52	1 164,33	242,60	447,86	93,91	254,02	125,94
1985	2 734,02	1 662,69	707,31	206,85	748,53	1 071,33	228,92	369,76	91,17	278,04	103,44
1986	3 198,14	1 753,98	731,67	239,68	782,63	1 444,16	363,19	556,26	94,58	315,28	114,85
1987	2 964,47	1 783,82	728,91	266,64	788,27	1 180,65	228,50	436,20	104,74	307,67	103,54
1988	3 479,93	1 906,95	755,52	291,57	859,86	1 572,98	309,15	689,80	103,09	336,25	134,69
1989	3 582,24	1 985,72	777,22	308,21	900,29	1 596,52	306,43	649,44	118,24	362,80	159,61
1990	3 592,52	2 099,42	821,92	315,82	961,68	1 493,10	249,90	556,72	129,60	397,73	159,15
1991	4 050,37	2 290,46	892,99	339,08	1 058,39	1 759,90	342,69	700,32	143,49	424,52	148,88
1992	4 499,46	2 390,07	932,93	353,91	1 103,23	2 109,39	392,62	880,51	169,08	471,97	195,21
1993	4 284,92	2 330,55	911,80	335,28	1 083,47	1 954,37	411,26	690,51	179,79	482,77	190,04
1994	4 096,52	2 306,31	894,53	279,69	1 132,09	1 790,22	327,52	641,83	141,68	462,81	216,38
1995	4 342,05	2 394,52	904,53	294,78	1 195,21	1 947,53	312,18	805,04	149,06	475,15	206,10
1996	4 264,62	2 458,26	934,74	268,39	1 255,13	1 806,36	270,39	728,29	143,48	502,81	161,39
1997	4 280,75	2 296,06	891,47	238,38	1 166,21	1 984,69	267,47	909,71	159,29	481,13	167,09
1998	4 356,52	2 372,19	909,25	262,23	1 200,71	1 984,33	320,06	845,23	189,82	468,92	160,30
1999	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...

\*) Haushalte mit mittlerem Einkommen (Arbeiter und Angestellte).  
1) Ab 1965 und 1986 wurde (für den variablen Bedarf) das Systematische Verzeichnis geändert; daher sind Vergleiche zu den Vorjahren [siehe Fußnoten 4) bis 6)] nur bedingt möglich. – 2) Und Tabakwaren. – 3) Ohne Kraftstoffe. – 4) 1950 bis 1985: einschließlich Blumen, Pflanzen und Gütern für die Garten- und die Tierpflege. – 5) Und Körperpflege; 1950 bis 1964: einschließlich Reinigungsmittel. – 6) Und Freizeit; 1950 bis 1964: einschließlich Persönliche Ausstattung; ab 1986: einschließlich Blumen, Pflanzen und Gütern für die Garten- und die Tierpflege. – 7) Und Güter sonstiger Art, Reisen.

## **Kapitel 21**

# **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen**



### Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Mit der Berechnung des Bruttoinlandsprodukts, des Arbeitnehmerentgelts und der jahresdurchschnittlichen Erwerbstätigkeit für 1999 werden erstmals Daten nach dem neuen Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) vorgelegt. Die Ratsverordnung zum ESVG 1995 verpflichtet alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nach einheitlichen Konzepten und Systematiken zu erstellen, sodass die gesamtwirtschaftlichen Kenngrößen sowohl auf nationaler wie auch auf regionaler Ebene europaweit vergleichbar sind. Die Umstellung auf das ESVG 1995 ist mit zahlreichen konzeptionellen, begrifflichen und systematischen Neuerungen verbunden. Zudem wurden im Rahmen der ESVG-Revision neue Berechnungsgrundlagen einbezogen und die Angaben in konstanten Preisen auf das Preisbasisjahr 1995 umgestellt. Die konzeptionellen Unterschiede des ESVG 1995 gegenüber dem bisherigen deutschen VGR-System sind so gravierend, dass die aktuellen Länderwerte mit den bisher veröffentlichten Zeitreihen nicht vergleichbar sind.

Das Bruttoinlandsprodukt umfasst den Wert aller innerhalb eines Wirtschaftsgebietes (zum Beispiel eines Bundeslandes) während einer bestimmten Periode produzierten Güter und Dienstleistungen; es entspricht der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche, vermehrt um die Gütersteuern abzüglich der Gütersubventionen. Die Bruttowertschöpfung, die zu Herstellungspreisen bewertet wird, ergibt sich für jeden Wirtschaftsbereich aus dem Bruttoproduktionswert zu Herstellungspreisen abzüglich der Vorleistungen zu Anschaffungspreisen.

Das Arbeitnehmerentgelt (Inland) umfasst sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den innerhalb eines Wirtschaftsgebietes beschäftigten Arbeitnehmern aus dem Arbeits- oder Dienstverhältnis zugeflossen sind. Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern (Löhne und Gehälter vor Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer) sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber.

Als Erwerbstätige (Inland) werden alle Personen angesehen, die innerhalb eines Wirtschaftsgebietes einer Erwerbstätigkeit oder auch mehreren Erwerbstätigkeiten nachgehen, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden wöchentlichen Arbeitszeit. Nach der Stellung im Beruf wird unterschieden zwischen Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sowie Arbeitnehmern (Arbeiter, Angestellte, Beamte etc.).

Die Angaben zur Entstehungsrechnung der Jahre 1991 bis 1999 – die übrigen Aggregate der regionalen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen stehen voraussichtlich erst Anfang 2001 zur Verfügung – sind auf Bundesergebnisse nach dem Berechnungsstand Herbst 1999 bzw. Frühjahr 2000 des Statistischen Bundesamtes abgestimmt; die Ergebnisse der Bruttowertschöpfung der Jahre 1998 und 1999 basieren auf Werten, die auf dem Wege der Fortschreibung ermittelt wurden. Die Berechnungsmethoden können auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden.

201. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in Baden-Württemberg seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen in jeweiligen Preisen

Jahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlands- produkt	Bruttowertschöpfung						
		insgesamt unbereinigt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne, Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
	Mill. DM							
1991	444 356	419 869	4 528	161 733	23 947	62 887	98 803	67 973
1992	466 743	441 179	5 324	162 960	26 396	65 465	108 158	72 876
1993	460 254	434 384	4 537	147 740	25 942	65 556	113 475	77 135
1994	478 261	449 184	5 347	151 277	26 009	67 939	118 171	80 441
1995	496 337	466 850	5 256	154 354	26 366	71 298	125 357	84 218
1996	508 367	478 344	5 648	157 830	25 371	71 010	131 254	87 232
1997	521 184	490 381	5 783	163 442	24 524	72 985	134 363	89 285
1998	546 014	512 751	6 218	176 283	23 214	76 320	139 816	90 901
1999	561 303	523 772	5 677	180 839	23 257	76 849	144 731	92 418

1) Berechnungsstand: Frühjahr 2000.

202. Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung in Baden-Württemberg seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen in Preisen von 1995

Jahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlands- produkt	Bruttowertschöpfung						
		insgesamt unbereinigt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
	Mill. DM							
1991	499 030	467 212	4 417	173 659	28 860	71 204	112 127	76 945
1992	502 832	471 023	5 616	168 886	29 103	73 289	115 279	78 849
1993	479 878	450 132	5 029	149 562	27 349	70 425	116 850	80 916
1994	487 098	456 316	5 309	153 016	26 805	70 021	118 634	82 532
1995	496 337	466 850	5 256	154 354	26 366	71 298	125 357	84 218
1996	501 101	473 081	5 783	153 077	25 566	71 655	131 290	85 710
1997	510 207	484 093	5 831	158 619	25 084	73 240	134 804	86 515
1998	528 603	503 847	6 499	169 609	23 646	76 767	140 455	86 870
1999	537 461	513 940	6 269	173 471	23 702	78 811	144 959	86 728

1) Berechnungsstand: Frühjahr 2000.

**203. Bruttolöhne und -gehälter (Inland) in Baden-Württemberg seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen**

Jahr <sup>1)</sup>	Bruttolöhne und -gehälter insgesamt	Davon					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
		Mill. DM					
1991	201 708	1 319	91 173	12 734	35 192	19 540	41 750
1992	216 627	1 356	96 095	13 822	38 530	21 812	45 012
1993	216 631	1 437	91 202	14 161	39 278	23 190	47 363
1994	217 318	1 500	89 660	14 485	38 857	24 149	48 666
1995	222 952	1 498	92 011	14 236	39 023	25 431	50 753
1996	225 703	1 458	92 363	13 644	39 484	26 108	52 646
1997	225 887	1 435	93 063	12 792	39 273	26 802	52 521
1998	229 980	1 410	96 023	12 689	39 150	27 824	52 883
1999	235 773	1 400	98 477	12 773	39 868	29 110	54 146

1) Berechnungsstand: Frühjahr 2000.

**204. Arbeitnehmerentgelt (Inland) in Baden-Württemberg seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen**

Jahr <sup>1)</sup>	Arbeitnehmer- entgelt insgesamt	Davon					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmens- dienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
		Mill. DM					
1991	246 651	1 596	111 637	15 738	42 415	23 721	51 544
1992	264 396	1 637	117 531	16 903	46 466	26 459	55 401
1993	263 713	1 739	110 852	17 309	47 428	28 139	58 246
1994	267 466	1 825	110 433	17 814	47 421	29 471	60 502
1995	276 633	1 850	113 996	17 630	48 658	31 091	63 408
1996	280 567	1 798	114 956	16 882	49 044	32 019	65 868
1997	282 624	1 780	116 659	15 912	49 095	33 065	66 112
1998	287 629	1 752	120 297	15 815	48 897	34 277	66 591
1999	294 167	1 727	123 223	15 852	49 485	35 858	68 022

1) Berechnungsstand: Frühjahr 2000.

205. Erwerbstätige (Inland) in Baden-Württemberg seit 1991 nach Wirtschaftsbereichen

Jahresdurchschnitt <sup>1)</sup>	Erwerbstätige insgesamt	Davon					
		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	Öffentliche und private Dienstleister
		1 000					
1991	4 998	165	1 850	328	1 073	469	1 112
1992	5 047	159	1 817	338	1 099	490	1 144
1993	4 960	154	1 699	338	1 090	503	1 176
1994	4 899	147	1 615	339	1 069	523	1 206
1995	4 880	138	1 583	334	1 057	546	1 223
1996	4 867	122	1 555	317	1 061	563	1 250
1997	4 853	119	1 540	303	1 060	577	1 254
1998	4 886	119	1 562	297	1 052	598	1 259
1999	4 903	117	1 567	297	1 050	610	1 262

1) Berechnungsstand: Frühjahr 2000.